WITHDRAWN

DIC
Bg 2

SOMERVILLE COLLEGE
LIBRARY

ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

GOTISCHEN SPRACHE

MIT EINSCHLUSS DES SOG. KRIMGOTISCHEN

BEARBEITET

VON

SIGMUND FEIST

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1909

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/etymologischeswo0000sigm

Vorrede.

Das etymologische wörterbuch der gotischen sprache soll einem doppelten zweck dienen: es soll einerseits dem belehrung suchenden auskunft geben über die sicheren oder doch verhältnismässig sicheren ergebnisse der etymologischen wissenschaft für das gotische; daneben aber soll es auch einen stützpunkt bilden für die weitere forschung auf diesem gebiete. Aus dem letzterwähnten grunde sind manche unsichere oder von mir abgelehnte etymologien gotischer wörter aus der jüngsten zeit aufgenommen worden, während ich mich im allgemeinen gegen die aufnahme allzu zweifelhafter etymologien ablehnend verhalten habe, um den umfang des buches nicht über gebühr anschwellen zu lassen.

Überhaupt stehe ich nicht auf dem standpunkt, unter allen umständen für jedes gotische wort eine etymologie, sei sie auch noch so gewagt und unwahrscheinlich, geben zu müssen. Abgesehen von den längst feststehenden und allbekannten sowie vielen recht wahrscheinlichen etymologischen gleichungen gibt es eine grosse anzahl von wortstämmen, bei denen jede glaubhafte anknüpfung bis jetzt misslungen ist. Das darf uns nicht wunder nehmen. Wie manche idg. wortstämme nur in zwei sprachen zu belegen sind, so muss stets mit der möglichkeit gerechnet werden, dass ein wortstamm nur in einer sprache erhalten blieb. Daneben haben zweifelsohne auch schon in der urzeit entlehnungen aus den nichtindogermanischen sprachen der urbewohner Europas stattgefunden. (Man vergleiche hierzu das urteil des historikers Eduard Meyer in seiner geschichte des altertums, 2 aufl. I, 2, s. 756 f.). Da wir von diesen aber so gut wie nichts in sprachlicher hinsicht wissen, so werden wir bei den hierher gehörigen fragen vorläufig auf eine lösung

verzichten müssen. Vielleicht aber nicht für immer. Möglich, dass uns die nunmehr als eigene wissenschaft anerkannte vorgeschichte in zukunft noch mancherlei aufklärung über die vorindogermanische bevölkerung der in geschichtlicher zeit von den Germanen eingenommenen gebiete und ihre nachbarn — für die uns auch in sprachlicher beziehung gut bekannten Ugro-Finnen ist dies nur für die älteste zeit noch nötig — sowie über deren kultur geben und somit, wenn auch nur indirekt, fingerzeige für etwaige sprachliche einflüsse auf die Germanen liefern wird. Erst in den letzten jahren ist der prähistorie von den indogermanisten die gebührende beachtung geschenkt worden, und trotz der kürze der zeit hat die wissenschaft von den sachen schon in mannigfacher weise befruchtend auf die wissenschaft von den wörtern eingewirkt.

Freilich müssen wir uns vorerst hüten, alle aufstellungen der prähistoriker über die Indogermanen, ihre heimat und ihre kultur als erwiesen anzusehen. Ob z. b. die Mäander-spiralkeramik den Nordindogermanen eigentümlich, die bemalte keramik ein kennzeichen der Südindogermanen gewesen sei, ist gegenstand der kontroverse unter den prähistorikern; manche sehen jene als aus dem süden nach dem norden eingewandert an. Aber andere tatsachen stehen unumstösslich fest und können von den sprachforschern nicht mehr übersehen werden. So der unbestreitbare einfluss, den die im wesentlichen keltische La Tène-kultur, die jüngere eisenzeit Mitteleuropas, auf die in Norddeutschland und Nordeuropa ansässigen Germanen ausgeübt hat (etwa von 500 v. Chr. an). Er spiegelt sich auch nach der sprachlichen seite hin ab; man vergl. die artikel *andbahts, brunjō, eisarn, kēlikn, reiks.* Andererseits ist es für das verständnis der beziehungen der Goten zu den übrigen Germanen, die von jenen viele fruchtbare kulturkeime empfingen, unbedingt nötig, sich stets vor augen zu halten, dass die Goten am schwarzen meer und an der unteren Donau früher als die anderen germanischen stämme eine hohe kulturblüte übernommen haben. Sie ist durch das auftreten der sogenannten tierornamentik gekennzeichnet, die auf zwei wegen, einem nördlichen und einem südlichen, längs des Donautals, zu den übrigen Germanen dringt (vgl. B. Salin, Die altgermanische tierornamentik, 1904). Auch die erfindung der altgermanischen schrift, der runen, ist zweifelsohne bei den Goten erfolgt, da nur hier die möglichkeit vorlag, das lateinische und das griechische alphabet heranzuziehen, wie das tatsächlich geschehen ist.

Inwieweit nun die gotische kultur von dem ihr benachbarten skythischen kulturkreis des dritten nachchristlichen jahrhunderts beeinflusst worden ist, muss noch genauer untersucht werden.

Alle diese fragen spielen auch auf das sprachliche gebiet hinüber, wie ohne weiteres einleuchtet. Denn durch die funde in der erde wird es immer deutlicher, dass nicht nur in jüngerer zeit, sondern schon in weit zurückliegenden epochen ein reger handelsverkehr selbst zwischen ganz entfernt von einander wohnenden völkern stattgefunden hat. Es ist also bei wortdeutungen konkreter art mit der möglichkeit zu rechnen, dass mit der sache zugleich der name von volk zu volk wandern konnte. Daher wird man in diesem buche finden, dass ich überall, wo sich Veranlassung dazu bot, den ergebnissen der vorgeschichtlichen forschung gebührend rechnung getragen habe.

Dagegen bin ich sehr vorsichtig bei ableitungen von sog. wurzeln gewesen. Die methode, jedes indogermanische wort aus einer wurzel deuten zu wollen, kann heute nicht mehr aufrecht erhalten werden. Kein sprachforscher glaubt mehr, dass idg. **pətḗr* „vater“ den „beschützer“, **mātḗr* „mutter“ die „zuteilerin“, **dugətḗr, *duktḗr* „tochter“ die „melkerin“ bedeutet habe und ähnliches mehr, wenn auch nicht geleugnet werden soll, dass sich im sprachgefühl einer jüngeren idg. zeit eine beziehung z. b. zwischen **pətḗr* „vater“ und der wzl. **pō-* „schützen“ (s. u. *fōdr*) herausbilden und idg. **népōt* „nachkomme, enkel, neffe“ (s. u. *niþjis*) als der „unbeschützte“ aufgefasst werden konnte. Aber gerade bei dem letzterwähnten beispiel zeigt die femininform idg. **neptí* sowie der arische stamm **naptar-* aus idg. **neptor,* dass das *t* wurzelhaft und nicht ableitend ist; ein zusammenhang mit der idg. wzl. **pō-* „schützen“ kann also für die urzeit jedenfalls nicht angenommen werden.

Darüber, dass die wurzeln abstrakte gebilde sind und mit wenigen ausnahmen in sprachgeschichtlicher zeit keine reale existenz gehabt haben, ist man sich ja nunmehr klar; wol aber springt man mit ihrer angeblichen urbedeutung oft noch recht willkürlich um. So führen manche z. b. got. *winja* f. „weide“ und *winnan* „leiden“ auf dieselbe idg. wzl. **u̯en-* zurück, deren urbedeutung als „erstreben“ od. ähnl. angesetzt wird. Auf s. 317 dieses buches wird man dafür zwei idg. wzln. **u̯en-* finden, eine mit der bedeutung „begehren“, die andere als „arbeiten, sich abmühen“; auf s. 318 setze ich zwei idg. wzln. **u̯es-* an: „bleiben“ und „schmausen“

u.s.w. So gut wie das indogermanische für einen begriff öfter mehrere wurzeln zur verfügung hatte (man vgl. z. b. das unter *gaggan* und *qiman* bemerkte), ebenso möglich ist es, dass eine wurzel mehrere bedeutungen umfasste, ohne dass ein einheitlicher ursprung vorliegt. Um ein beispiel aus neuerer zeit zu haben, denke man an frz. *louer*, das zwei bedeutungen: „loben" und „mieten" vereinigt. Wenn wir nicht wüssten, dass hier zwar lautlicher gleichklang, aber verschiedener ursprung (aus lat. *laudare* bezw. *locare*) vorliegt, so würden wir ohne schwierigkeit die beiden ganz verschiedenen verba auf eine gemeinsame wurzel mit einer grundbedeutung etwa „geloben" zurückführen können. Genau so müssen wir uns die verhältnisse für die idg. ursprache denken, die wir ja ebenfalls erst am ende einer unendlich langen entwicklung kennen; nur dass uns bei dieser recht wenige ausblicke in eine noch eine ältere stufe möglich sind.[1])

Nach dem gesagten habe ich wol nicht nötig, noch besonders zu bemerken, dass ich in der auswahl der in diesem buche gegebenen etymologien recht vorsichtig gewesen bin. Es ist nicht zu erwarten, dass ich es mit dem gebotenen allen benutzern des buches recht gemacht habe. Ein etymologisches wörterbuch wird stets eine subjektive färbung tragen, wenn es nicht zu einem blossen sammelsurium aller möglichen und unmöglichen etymologischen versuche werden soll.

Ausser dem eigentlichen gotischen wortschatz habe ich auch die von Busbeck überlieferten sog. krimgotischen wörter sowie sonstige gotische sprachreste, soweit sie als solche anerkannt sind, aufgenommen. Die stammwörter sind vollständig verzeichnet und die ableitungen und zusammensetzungen bei jenen sämtlich aufgeführt. Fehlt das simplex, so ist das kompositum an seiner alphabetischen stelle eingereiht; doch wird durch die aufnahme der nicht belegten simplicia und einen verweis auf das kompositum ihre auffindung erleichtert. Einige ungleichmässigkeiten in der umschreibung des avestischen und armenischen bitte ich zu entschuldigen.

Die neuentdeckte idg. sprache, das sog. tocharische (vgl. Sitzungsberichte der kgl. pr. akademie der wiss. 1908, bd. 39, s. 915 ff.) schon zu

[1]) Ein hübscher versuch dieser art ist die zurückführung von idg. **sụe-sōr* „schwester" (s. u. *swistar*) auf den idg. pron.-st. **sụe-* (s. u. *swēs*) und idg. **sor-* „weib", das auch im fem. ai. *tisrás*, av. *tišarō*, air. *teoir* „drei" aus idg. **tisores*, dissimiliert aus **tri-sor-es*, ai. *cátasras* (s. u. *fidwōr*), lat. *con-sors* „bruder od. schwester", u. s. w. vorliegt (s. Meringer, IF 16, 171 und Leumann, Zs. f. d. wortf. 11, 60 ff.).

berücksichtigen, wäre noch verfrüht. Wir müssen erst die weiteren forschungen und sichere ergebnisse abwarten. Es scheint aber, als ob diese indoskythische sprache mancherlei einfluss auf die etymologischen aufstellungen auch in diesem buche haben wird. Man vergleiche z. b., was R. Pischel in seinem nachwort s. 933 f. über tocharisch *rake, reke* (dial. B) „wort" sagt. Er lehnt zusammenhang mit zigeun. *raker, vaker* „sprechen" ab, da dieses auf eine ältere form **vraker* weise. Es werden eher abulg. *rekǫ* „ich rede", *rěčь* „die rede" zu vergleichen sein, und damit wäre auch eine zusammenstellung mit got. *rahnjan* (s. 212 dieses buches) möglich. — Aber es liesse sich auch lautgesetzlicher abfall des anlautenden *v* im slavischen und tocharischen denken, und dann müsste der vergleich mit der germanischen sippe aufgegeben werden.

Die neuen lesungen der ambrosianischen handschriften durch Wilhelm Braun in Mailand, die Streitberg, Die gotische bibel I, 1908 mitteilt, ebenso Torp, Wortschatz der germanischen spracheinheit (= Fick, Vergleichendes wörterbuch der idg. sprachen III, 4. aufl.), 1909 konnten nur für die zweite hälfte des buches und zu den nachträgen benutzt werden. Berneker, Slav. etym. wörterbuch und Boisacq, Dictionnaire étymologique de la langue grecque wurden, soweit sie erschienen sind, zu rate gezogen.

Die am ende des buches befindlichen wortverzeichnisse enthalten die mit dem gotischen sprachschatz verglichenen wörter aus den andern idg. sprachen und germ. mundarten mit der beschränkung, dass der raumersparnis wegen in der regel von einer wortgruppe je ein vertreter ausgewählt wurde.

Endlich drängt es mich noch, den herren Felix Hartmann und Richard Loewe in Berlin für das mühevolle mitlesen der korrekturbogen und ihnen sowie den herren Wilhelm Braune in Heidelberg, Theodor Siebs in Breslau und Ernst Windisch in Leipzig für manchen wertvollen hinweis meinen herzlichen dank auszusprechen.

Berlin N, Weinbergsweg 13, im juni 1909.

Der Verfasser.

Abkürzungen für häufiger angeführte Werke und Zeitschriften.

Am. Journ. Phil. = The American Journal of Philology, Baltimore, 1880 ff.

Anz. fda. = Anzeiger für deutsches altertum (beilage zur Zs. fda., s. d.).

Ark. f. nord. fil. = Arkiv for nordisk filologi, Christiania, 1883 ff.

BB od. Bezz. beitr. = Beiträge zur kunde der indogerm. sprachen, Göttingen, 1879 ff.

Beitr. = Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur, Halle, 1874 ff.

Brugmann, Grundriss = Grundriss der vergleichenden grammatik der indogerm. sprachen I, II, 1, 2. aufl., Strassburg i. E., 1897 u. 1906, II, 2 1. aufl., 1891—1892.

Brugmann, Kurze vergl. gramm. = Kurze vergl. grammatik der indogerm. sprachen, Strassburg i. E., 1904.

Diefenbach, Wb. = Vergleichendes wörterbuch der gotischen sprache, 1851 ff.

DWb. = Deutsches wörterbuch, begonnen von J. u. W. Grimm, 1854 ff.

Falk og Torp, Etym. ordbog = Etymologisk ordbog over det norske og danske sprog, Christiania, 1904—1906.

Fick, Idg. wb. = Vergleichendes wörterbuch der indogerm. sprachen, I, 4. aufl., Göttingen, 1890.

Grienberger, Unters. = Untersuchungen zur gotischen wortkunde, in Sitz.-ber. der k. akademie der wiss., Wien, 1900.

Hirt, Idg. abl. = Der indogermanische ablaut, Strassburg i. E., 1900.

IF od. Indog. forsch. = Indogermanische forschungen, Strassburg i. E., 1892 ff.

Kluge, Etym. wb. = Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache, 6. aufl., Strassburg i. E., 1905.

KZ = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung, Berlin, 1852 ff.

Literaturbl. = Literaturblatt für germanische und romanische philologie, Leipzig, 1880 ff.

Mém. Soc. Lingu. = Mémoires de la Société de Linguistique, Paris, 1868 ff.

G. Meyer, Etym. alb. wb. = Etymologisches wörterbuch der albanesischen sprache, Strassburg i. E., 1891.

Miklosich, Lex. = Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum, Wien, 1862 bis 1865.

— Etym. wb. = Etymologisches wörterbuch der slavischen sprachen, Wien, 1886.

Mod. Lang. Notes = Modern Language Notes, Baltimore, 1885 ff.

MU = Morphologische Untersuchungen von Osthoff und Brugmann, 1878 ff.

Prellwitz, Etym. gr. wb. = Etymologisches wörterbuch der griechischen sprache, 2. aufl., Göttingen, 1905.

PW = Sanskritwörterbuch von Böhtlingk und Roth, Petersburg, 1855—1875.

QF = Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker, Strassburg i. E., 1874 ff.

Schade, Altd. wb. = Altdeutsches wörterbuch, 2. aufl., Halle a. S., 1872 bis 1882.

Schrader, Reallex. = Reallexikon der indogerm. altertumskunde, Strassburg i. E., 1901.

Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. = Urkeltischer sprachschatz in Fick, Vergl. wörterbuch der indogerm. sprachen II, 4. aufl., Göttingen, 1894.

Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. = Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, Leiden.

Uhlenbeck, Etym. ai. wb. = Kurzgefasstes etym. wörterbuch der altindischen sprache, Amsterdam 1898/99.

Walde, Etym. lat. wb. = Lateinisches etymologisches wörterbuch, Heidelberg, 1906.

Zs. d. d. morg. Ges. = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft, 1847 ff.

Zs. fda. = Zeitschrift für deutsches altertum, Leipzig und Berlin, 1841 ff.

Zs. fdph. — Zeitschrift für deutsche philologie, Halle a. S., 1869 ff.

Zs. f. d. wortf. = Zeitschrift für deutsche wortforschung, Strassburg i. E., 1901 ff.

Zupitza, Germ. gutt. = Die germanischen gutturale, Berlin, 1896.

Alle anderen zitierten werke sind im text so deutlich bezeichnet, dass sie keiner weiteren erklärung bedürfen.

Sonstige Abkürzungen.

a-	= alt-	bal.	= balūčī
abulg.	= altbulgarisch	balt.	= baltisch
adän.	= altdänisch	bask.	= baskisch
adj.	= adjektiv	bret.	= bretonisch
adv.	= adverb	bulg.	= bulgarisch
angl.	= anglisch	burg.	= burgundisch
äol.	= äolisch	čech.	= čechisch
afries.	= altfriesisch	chald.	= chaldäisch
afrz.	= altfranzösisch	corn.	= cornisch
ae.	= altenglisch	cymr.	= cymrisch
ahd.	= althochdeutsch	dän.	= dänisch
ai.	= altindisch	delph.	= delphisch
air.	= altirisch	Dhātup.	= Dhātupāṭha
aisl.	= altisländisch	dial.	= dialektisch
alat.	= altlateinisch	dor.	= dorisch
alb.	= albanesisch	engl.	= englisch
andd.	= altniederdeutsch	estn.	= estnisch
andfr.	= altniederfränkisch	europ.	= europäisch
anorw.	= altnorwegisch	finn.	= finnisch
apers.	= altpersisch	frz.	= französisch
apreuss.	= altpreussisch	gael.	= gaelisch
ar.	= arisch	gall.	= gallisch
arab.	= arabisch	gl.	= glosse
aram.	= aramäisch	gdf.	= grundform
arm.	= armenisch	germ.	= germanisch
as.	= altsächsisch	got.	= gotisch
aschwed.	= altschwedisch	gr.	= griechisch
assyr.	= assyrisch	gutn.	= gutnisch
att.	= attisch	hebr.	= hebräisch
av.	= avestisch	hom.	= homerisch

idg. = indogermanisch
ill. = illyrisch
ind. = indisch
inf. = infinitiv
instr. = instrumental
ion. = ionisch
ir. = irisch
iran. = iranisch
isl. = isländisch
it(al). = italienisch
kelt. = keltisch
kent. = kentisch
komp. = komparativ
kret. = kretisch
krimgot. = krimgotisch
kurd. = kurdisch
kypr. = kyprisch
lang. = langobardisch
lapp. = lappisch
lat. = lateinisch
lesb. = lesbisch
lett. = lettisch
lit. = litauisch
lokr. = lokrisch
m- = mittel-
magy. = magyarisch
md. = mitteldeutsch
mengl. = mittelenglisch
mhd. = mittelhochdeutsch
mir. = mittelirisch
mnd. = mittelniederdeutsch
mndl. = mittelniederländisch
n- = neu-
ndd. = niederdeutsch
ndl. = niederländisch
nhd. = neuhochdeutsch
norw. = norwegisch
ostfäl. = ostfälisch
ofries. = ostfriesisch
osk. = oskisch
oss. = ossetisch
päl. = pälignisch
pamph. = pamphylisch
part. = partizip
perf. = perfekt
pers. = persisch
phryg. = phrygisch
poln. = polnisch
port. = portugiesisch
prākr. = prākrit
prän. = pränestinisch
präs. = präsens
prät. = präteritum
preuss. = preussisch
prov. = provenzalisch
rheinfr. = rheinfränkisch
rum. = rumänisch
russ. = russisch
Rv. = Rigveda
s. = siehe, seite
schwed. = schwedisch
s. d. = siehe dies
serb. = serbisch
slav. = slavisch
slov. = slovenisch
slovak. = slovakisch
sp. = spanisch
st. = stamm
sum. = sumerisch
sup. = superlativ
syr. = syrisch
thrak. = thrakisch
türk. = türkisch
u. = und, unter
umbr. = umbrisch
urgerm. = urgermanisch
ved. = vedisch
vgl. = vergleiche
westfäl. = westfälisch
wfries. = westfriesisch
wzl. = wurzel
zuss. = zusammensetzungen

Nachträge.

Zu s. 2. **afar.** Die konjektur *us *afaram* rührt von Ignaz Peters, Gotische conjecturen, Leitmeritz 1879, s. 1 f. her.

Zu s. 7. **aftumists.** Ein doppeltes superlativsuffix liegt auch vor in ai. *çréṣṭhatamas* zu *çréṣṭhas* „glänzendste“, av. *vahištōtəmō* zu *vahištō* „beste“.

Zu s. 13. **air.** Ahd. *eiris* ist wol nicht als komparativ aufzufassen, worauf mich Herr Prof. W. Braune in Heidelberg aufmerksam macht.

Zu s. 14. **airkniþa.** Aisl. *jarknasteinn,* ae. *eorcnanstán* will Sievers, Beitr. 12, 182 f. auf chald. *jarkān* „gelblicher edelstein“ zurückführen. — **airus.** Vgl. noch Uhlenbeck, Tijdsch. v. ned. taal- en letterk. 25, 248 f. — **airzeis.** Osten-Sacken, IF 23, 180 f. stellt ausser gr. *ἐρή* „gewalttätigkeit“ noch ai. *irín-* „gewalttätig“, lett. *erīgs* „ärgerlich“, *erestība* „ärger“, abulg. *jarъ* „heftig“, *jarostь* „heftigkeit“ zur genannten gruppe und gibt noch weitere unsichere beziehungen.

Zu s. 21. **all-swērei.** Nur akk. *alla-wērein* Röm. 12, 8 belegt. Durch Wilhelm Brauns neue lesung der ambrosianischen hss. ist *alla-wērei* f. jetzt gesichert (s. Streitberg, Die got. bibel I, 1908, s. 241). Zu den germ. verwanten ist noch aisl. *al-vara* „ernst, wolwollen“, *ǫl-værr* „wolwollend“ hinzuzufügen.

Zu s. 22. **ana-haims** (od. *ana-haimeis*), s. u. *haims.*

Zu s. 24. **ana-siuns.** Aisl. *sýnn* „sichtbar“.

Zu s. 25. **anda-numts.** W. Schulze, KZ 42, 92 nimmt an, dass *f* zwischen *m* und *t* ausgefallen sei, das wort also (entspr. dem ahd.) *anda-numfts* gelautet hätte.

Zu s. 26. **andbahts.** Die geschichte des wortes in den romanischen sprachen behandelt G. Baist, Zs. f. d. wortf. 9, s. 32 f.

Zu s. 36. **auhsa.** Der angebliche akk. plur. **auhsunns* (1. Kor. 9, 9) ist mit Streitberg, Die got. bibel s. 261 in *auhsum us* zu ändern und

wegen dieser form und dat.-akk. *auhsau* ein nom. *auhsus* neben *auhsa* anzusetzen.

Zu s. 42. **bajōþs.** Die deutung van Heltens findet sich IF 18, 93. Sie wird auch von Brugmann, Die distributiven und kollektiven numeralia in den idg. sprachen (abh. d. s. ges. d. wiss. 25, 5), 1907, s. 23 ff. abgelehnt, der die erklärung von Bartholomae, Studien I, s. 61 (zu ai. *ubháya-* „beide") billigt und *bajōþs* entweder aus einem neutr. plur. **bajō* oder einem instr. **bajō* = ai. *ubhayá* „beiderseits" und *pō* (zu *þata*) ableitet.

Zu s. 44. **bansts.** Das zitat nach Kauffmann, Zs. fdph. 39, 285 lautet: der teil des einräumigen hauses, der wirtschaftlichen zwecken dient.

Zu s. 47. **baurei** ist zu streichen; auch im Cod. A steht *baurþei.*

Zu s. 48. **bauþs.** S. w. u. zu *biuþs.*

Zu s. 49. **bida, bidjan.** Osten-Sacken, IF 23, 377 f. stellt abulg. *bedro, bedra* „schenkel" zu ai. *jñu-bādh-* „die kniee beugend", aisl. *knébeð,* as. *kneobeda* „kniebeugung" u. s. w.

Zu s. 53. **biuþs.** Petersson, IF 23, 395 stellt die recht unsichere vermutung auf, *biuþs* gehöre als „gespaltenes" mit *bauþs* eig. „stumpf geschlagen" zusammen; damit wird lat. *con-fūtare* eig. „niederschlagen" verglichen.

Zu s. 54. **blōtan.** *uf-blōteins* ist in *us-blōteins* zu verbessern.

Zu s. 58. **brunjō.** Petersson, IF 23, 390 ff. will lat. *frons* „stirn" vergleichen, wie gr. *στέρνον* „brust" zu ahd. *stirna* „stirn" zu stellen ist. Da ich indes *brunjō* als lehnwort aus dem keltischen ansehe, so billige ich nur den vergleich von lat. *frons* mit air. *bruinne* „brust".

Zu s. 70. **eisarn.** Gegenüber den immer wieder auftauchenden versuchen, einen etymologischen zusammenhang zwischen germ. **īsarna-* und kelt. **īsarno-* zu erweisen, muss darauf hingewiesen werden, dass die keltische La Tène-kultur den Germanen das eisen von süden her brachte (vgl. noch Oscar Montelius, Kulturgeschichte Schwedens, s. 161).

Zu s. 72. **faih** ist zu streichen; 2. Kor. 12, 20 steht *bi-faiha* im Cod. A, nicht *faiha* (Streitberg, Die got. bibel I, s. 325). — **faihu.** Ai. ved. *páçu* hätte der betonung wegen an die erste stelle gehört.

Zu s. 77. **faurdammjan.** van Wijk, IF 24, 31 f. will den germ. st. **đamma-* aus urgerm. **đamb-na-* zu gr. *θάπτω* „bestatte", *τάφρος* „graben" und weiterhin mit Lidén, Arm. stud. 41 ff. zu arm. *damban* „grab, gruft" unter annahme einer idg. wzl. **dhembh-* stellen.

Zu s. 90 f. **fugls.** *us-flaugjan* hat nur als konjektur zu gelten; Cod. A hat an der betreffenden stelle *uswalugidai* (s. u. *us-walugjan*).

Zu s. 93. ***ga-.** Gegen den vergleich mit arm. *z-,* abulg. *za* spricht sich Pedersen, KZ 39, 433 ff. aus. L. Meyer, Gött. gel. nachr. 1906, s. 189 ff.

will germ. **ga-* aus vorgerm. **zga-* herleiten, mit dem er ai. *sahá* „zusammen“ (aus **sagha*) vergleicht. Aber Bartholomae, Zs. f. d. wortf. 9, 18 f. weist darauf hin, dass die nebenform ai. *sadha-* = av. *haδa* diese etymologie unmöglich macht.

Zu s. 99. **gailjan.** Anders Wood, Mod. Lang. Notes 24, 48, der gr. *χῑλός* „grünfutter“, ferner ai. *jíhīte* „springt auf“, lit. *žáidžiu* „spiele“ u. a. heranzieht. — **gairu.** Wood, a. a. o. vergleicht norw. dial. *gare* „peg, sharp, stub“, *gara* „stick, thrust“, die mit lett. *saˀrs* „zweig“, *saˀrůt* „äste treiben“ zusammenhängen sollen. Doch Streitberg, Die got. bibel I, 322 und IF 24, 174 stellt fest, dass *qairu* zu lesen ist; dann ist der vergleich mit lat. *veru* u. s. w. möglich und Woods etymologie hinfällig.

Zu s. 101. **ga-lufs** ist zu streichen; *ga-lubaim* im Cod. B ist wol ein schreibfehler (W. Braune, Literaturbl. 1908, s. 327).

Zu s. 106. **ga-riuþs.** Statt *ga-riudjō* ist *ga-riudei* anzusetzen.

Zu s. 113. **ga-wrisqan.** Wood, Mod. phil. 6, 452 vergl. ai. *várdhatē* „wächst“ (gdf. **u̯redh-skuo-*) oder besser ai. *várṣma* „höhe, grösse“, lit. *resnas* „stark“, as. *wrisi*, ahd. *risi, riso* „riese“ (gdf. **u̯res-kuo-*). Zweifelhaft.

Zu s. 120. **gund** ist als n. gesichert; s. Streitberg, Die got. bibel I, s. 435.

Zu s. 125 f. **haiþnō.** Kluge, Zs. f. d. wortf. 11, 21 ff. wendet sich gegen Kauffmanns deutung. Ahd. *heidahi* „myricae“ sei deutlich eine ableitung von *heida* „heidekraut“, ae. *hǽđ* „thymus“ (gdf. **haiþjō*). Aber selbst ein unerweisliches germ. **haiþa-* hätte kein denominatives **haiþna-* (ohne mittelvokal) ergeben. Got. *haiþnō* gehört zu einem mask. **haiþna* (vgl. ahd. *heidan*), das eine substantivierung eines adj. **haiþns* darstelle, einer bildung wie *airkns, swikns, ibns,* und urspr. „barbarus“ bedeutet habe (vgl. den ahd. eigennamen *Heidanrîh*); von den Goten sei das wort, in christlichem sinne umgedeutet, zu den übrigen Germanen gewandert. Am schlusse des artikels wird zusammenhang von **haiþna* mit *haiþi* (s. d. auf s. 125 dieses buches), das erst „heidekraut“, später „heide“ bedeutet habe, als fraglich hingestellt.

Zu s. 129 f. **hansa.** Gegen die herleitung des mhd. *hansa* aus ahd. *hunsa* = got. *hansa* wendet sich neuerdings wieder Kolmar Schaube, Zur bedeutung von „hansa“. Progr. Elisabetgymn. Breslau, 1908. Dort findet man auch weitere literatur aus historischen zss. verzeichnet.

Zu s. 132. **hauns.** *hauniþa* f. „demut“ ist zuzufügen.

Zu s. 145. **hrugga.** Petersson, IF 24, 45 lässt dies wort aus idg. **kr̥nkā* entstehen, einer nasalierten form der idg. wzl. **kerk-*, die in gr. *κερκίς* „stab, keil, pfeil“, *κίρκος* „handhabe“ vorliegen soll.

Zu s. 154. **ies** krimgot. Erwähnung verdient die annahme von R. M. Meyer, IF 22, 128, der darin got. *jains* mit schwund des *n* vor *s* wiedererkennen will.

Zu s. 155. **iiz.** Kern, Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 27, 46 f. vergleicht oss. *yeχ, iχ,* kurd. *yeχ,* pers. *yaχ* „eis“ und sieht auch av. *aeχa-* „frost, eis“ als ablautende form dazu an. Näher liegt indes der vergleich mit av. *isav-* „eisig, frostig“, afghanisch *isaī* „frost“, pamirdial. *īš* „kälte“.

Zu s. 156. **inrauhtjan.** Zupitza, KZ 37, 405 vergleicht mir. *recht* „wutanfall“. — **insahts.** Wood, Mod. Lang. Notes 24, 49 gibt eine andere anknüpfung an ae. *insiht* „narrative“, ferner an ae. *saʒu* „statement“, ahd. *saga* „rede“ u.s.w.: lat. *inseque* „sage an“, *insectiones* „erzählungen“ u.s.w. (Walde, Etym. lat. wb. s. 303).

Zu s. 160 f. **jains.** van Helten, Zs. f d. wortf. 11, 57 ff. nimmt zwei idg. stämme: **eno-* (ahd. *enêr*), **ono-* (abulg. *onъ*) und **i̯eno-, *i̯ono-* an, die sich verhalten wie die idg. pron.-stämme **so-, *to-* zu **si̯o-, *ti̯o-* (s. u. *sa*). Den germ. verwanten ist mhd. *geiner* „jener“ hinzuzufügen.

Zu s. 176. **laus.** van Helten, Zs. f. d. wortf. 11, 56 f. will dies wort von **-liusan* trennen und aus idg. **leu̯tto-,* einer part.-bildung zur idg. wzl. **leu̯dh-* in gr. ἐλεύθερος „frei“ erklären. Aber eine idg. part.-bildung **leu̯dh-to-* hätte über **leu̯ddho-, *leu̯ᶻdho-* ein got. **luzda-* ergeben (vgl. *huzd*).

Zu s. 193 f. **mēreins.** Statt *waila-mērs* ist besser *waila-mēreis* (s. d.) anzusetzen.

Zu s. 196. **miluks.** Zu den urverwanten wörtern ist abulg. *mlěze* „biestmilch“ hinzuzufügen. — Zu dem entlehnten abulg. *mlěko* vgl. auch die ausführlichen darlegungen bei Peisker, Die älteren beziehungen der Slaven zu Turkotartaren und Germanen, s. 74 ff.; ferner O. Schrader, Zs. f. d. wortf. 9, 323 f. Das von Galen überlieferte *μέλκα,* der name einer altgerm. milchspeise (vgl. ae. *meoloc,* ndl. *melk* mit stammhaftem *e*), ist wol das grundwort für das entlehnte slav. *mlěko.*

Zu s. 207. **niutan.** Ist auch ai. *nudáti* „stösst, drängt“ heranzuziehen, idg. wzl. **neu̯d* „jagen, gewinnen, geniessen“? Vgl. zuletzt Wood, Mod. phil. 6, 446.

Zu s. 270. **þagkjan, þagks.** Wood, Classical Philology 3, 85 f. stellt gr. hom. *τεταγών* „fassend“, lat. *tango* „berühre“ zu lat. *tongeo* „kenne“, got. *þagkjan* „denken“; vgl. nhd. *greifen, begreifen.* Die bedeutung von *þagks* = *dank* lässt sich besser von einem vorgerm. **tongos* „das fassen“ ausgehend erklären als von „gedanke“ ableiten.

Zu s. 272. **þarihs.** van Wijk, IF 24, 36 f. billigt ebenfalls Trautmanns vergleich und zieht noch ndl. *derrie,* dial. *derring, derring, derg* u.s.w. „schlechter torfboden“ heran.

Zu s. 317 f. **wis.** Die erklärung von *wis* als „glänzende, spiegelnde meeresfläche“ (zu ai. *vas-* „leuchten“) rührt her von T. E. Karsten, Studier öfver de nord. språkens prim. nominalbildning, II, s. 262 note.

Druckfehler.

S. 3, sp. 1, z. 11 v. o. lies: Marc. 4, 39 st. Matth. 4, 39.
S. 3, sp. 2, z. 22 v. o. lies: *ufar-hamōn* st. *afar-hamōn*.
S. 6, sp. 2, z. 16 v. u. lies: *ūtana* st. *utana*.
S. 7, sp. 1, z. 7 v. o. lies: *dṛṇắmi* st. *dṛnắmi*.
S. 8, sp. 1, z. 19 v. o. lies: air. *cumang* st. ai. *cumang*.
S. 10, sp. 2, z. 15 v. u. lies: *ahtodo* st. *ahtoda*.
S. 11, sp. 1, z. 6 v. u. ist einzuschalten: aram. *et-patach*, vgl. hebr. . . .
S. 11, sp. 2, z. 5 v. o. lies: „findere“ st. „finden“.
S. 12, sp. 1, z. 9 v. u. lies: aram.-hebr. st. hebr.
S. 14, sp. 2, z. 12 v. o. lies: as. *ârundi*, ahd. *ârunti* st. as. *arundi*, ahd. *arunti*.
S. 16, sp. 1, z. 12 v. u. füge ein: vgl. *sabbatō* aus gr. *σάββατον;* also entlehnt
S. 43, sp. 2, z. 20 v. u. lies: Tijdschr. v. st. Tijdskr. f. [aus gr. *εὐαγγέλιον*.
S. 47, sp. 1, z. 16 v. o. lies: *gabaurs* m. st. *gabaur* m.
S. 59, sp. 2, z. 12 v. u. lies: prät. st. präs.
S. 60, sp. 1, z. 6 v. u. lies: *dhārúš* st. *dhārûš*.
S. 78, sp. 1, z. 13 v. o. lies: *καρκαίρω* st. *κερκαίρω*.
S. 80, sp. 2, z. 1 v. u. lies: *brūts-fill* st. *bruts-fill*.
S. 95, sp. 2, z. 16 v. u. lies: *gadiliggs* st. *ga-diliggs*.
S. 95, note, z. 2 lies: in der mitte st. in die mitte.
S. 101, sp. 1, z. 15 v. u. lies: *us-luks* st. *us-lūks*.
S. 128, sp. 2, z. 23 v. o. lies: *hóna* st. *hona*.
S. 141, sp. 1, z. 14 v. u lies: *çṛṇôti* st. *cṛṇôti*.
S. 214 Seitenzahl lies 214 st. 114.
S. 260, sp. 1, z. 5 v. u. lies: *θυγάτηρ* st. *θυγατήρ*.
S. 317, sp. 1, z. 15 v. o. lies: ai. st. aisl.

A.

aba m. „mann, ehemann“.

Aisl. *afe* „grossvater, mann“, *afasyster* „grosstante“.

Der gen. plur. *abnē* und dat. plur. *abnam* mit synkope des mittelvokals beweisen, dass *aba* seit alter zeit *n*-stamm ist und nicht etwa als kinderlallwort aufzufassen ist. Ob wir *aba* zu ahd. *uobo* „landbauer“ stellen und einen idg. st. **ŏpón-* ansetzen dürfen, ist zweifelhaft.

Ahd. *uobo* geht mit *uoban*, as. *ôbean* „pflegen, feiern, üben“ auf eine idg. wzl. **ŏp-* zurück, die in ai. *ápas* n. „werk“, *ā́pas* n. „opferhandlung“, *apā́s* „werktätig“; av. *hvapah-* „gutes werk“ (auch adj.), *hvāpah-* „wol wirkend“ (aus **su-ā́pas-*); lat. *opus* „werk“; vielleicht auch in aisl. *afl* „kraft“, *afle* „macht, erwerb, vermögen“, ae. *afol*, *abal* „kraft“, ahd. *avalôn* „sich rühren, arbeiten“ vorliegt.

abba „vater“, fremdwort = gr. *ἀββᾶ*, das selbst aus dem aramäischen stammt.

abrs „stark“, adv. **abraba** „sehr, heftig“, *bi-abrjan* „sich entsetzen“.

Aisl. *afar* „besonders, sehr“, *afarligr* „ungeheuer“, adv. *afarliga* „sehr“ (ae. *áfor* „heftig, rauh“ mit *á* ist fernzuhalten); vgl. got. *mikils abraba* eig. „entsetzlich gross“ mit aisl. *afar mikell*.

Sichere vergleiche fehlen. Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 50 stellt gall. *Ex-obnos*, *Ex-omnos* „Furchtlos“, air. *omun*, cymr. *ofn* „furcht, schrecken“ hierher. Aus dem germ. entlehnt ist čech. *obr*, slovak. *obor* „riese“, russ. *obrinъ* „Avare“ (in den chron.).

abu s. u. *af*.

ada, krimgot. ‚ovum‘ „ei“, *-a* am ende unbestimmter vokal, got. **addi* nicht belegt.

Aisl. *egg*, ae. *ǽg* (plur. *ǽg-ru*), as. *ei*, ahd. *ei* (plur. *eigir*) „ei“.

Gr. *ᾠόν* (Sappho), *ᾠεον* (Ibykus), *ᾤβεον* (arg.), att. *ᾠόν*; lat. *ōvum*; abulg. *aje*, *jaje* „ei“. (Air. *og*, gen. *uige* „ei“ nicht hierher nach Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 49).

Germ. gdff. **aiiam*, **aiiaz*[1]) aus **auiá-* zu idg. **ouís* „vogel“ in ai. *véš*, *víš*, av. *viš*, gr. *οἰωνός* (aus **οϝιωνος*), lat. *avis* „vogel“.

ael, krimgot. ‚lapis‘ „stein“, s. u. *hallus*.

[1]) Die übereinstimmung des ae. und ahd. in der bildung des *r*-plurals lässt einen urgerm. *es*-stamm vermuten (vgl. Molz, Beitr. 31, 324).

af „ab“ aus **aƀ*, vgl. **abu**, **aƀ* + fragepartikel *u* (s. d.).

Aisl. *af*, ae. *æf*, *of*, afries. *of*, as. *af*, ahd. *aba*, *ab*; idg. grf. **apó*, daneben **ápo*.

Ai. *ápa*; gr. *ἀπὸ* (proklitisch), *ἄπο* (in der anastrophe); lat. *ab* (aus **ap* vor stimmhaften konsonanten).

Neben idg. **apo* steht apokopiertes **po*, das sich in abulg. *po* „zu“, lat. *pŏ-situs* „gelegt“ findet; auch in got. *ba-riusnjan?* (Noreen, Urgerm. lautlehre s. 126.)

af-agjan „abschrecken“, *in-agjan* „bedrohen“, *us-agjan* „erschrecken“, zu *agis* (s. d.).

af-aikan „verleugnen“ (eig. „absagen“ wie *af-qiþan* „absprechen“, „entsagen“).

Ahd. *ineihhan* = *insagên* (Gl. 1, 111, 12 und 1, 621, 51), *eihhôn* „zusprechen“ (s. Kögel, Beitr. 16, 512 ff.). — Eine haltbare etymologie ist nicht vorhanden; es mögen hier einige versuche, das dunkle wort zu deuten, aufgezählt werden. Osthoff, Beitr. 13, 395 und 14, 379 f. erklärt *af-aikan* als „abschütteln“ und stellt **-aikan* zu ai. *éjati* „rührt, bewegt sich“, *áp-ējatē* „treibt von sich weg“; gr. *αἶγες* „meereswellen“, *αἰγιαλός* „strand“. Dieser erklärung widerspricht ahd. *eihhan*; dagegen stellt sich aisl. *eikenn* „rasend, wild“ zu dieser gruppe. Hirt, Idg. abl. s. 132 vergleicht gr. *εἶπον* „sprach“, lat. *praeco* „verkünde“ (aus **prai-i̯ekṷō* nach Sütterlin, Idg. forsch. 4, 101), ahd. *jehan* „sagen, sprechen“ unter annahme einer idg. basis **ei̯ekṷ-*. Grienberger, Unters. s. 4 trennt **-aikan* und stellt **-ai-* zu gr. *ᾔει* „sage“, lat. *āio*, *aiio* „sage“; **-k-* vergleicht er dem verbalsuffix **-g-* in lat. *nĕ-go* „verneine“. Hoffmann, *ΓΕΡΑΣ*, festschrift zu A. Ficks 70. geburtstag, 1903, s. 39 erklärt **-aikan* aus **aikkan* > urgerm. **aiɣnánan* zu *aih* (s. d.) und trennt es von aisl. *eikenn* „rasend“, das er zu ved. *íjatē (éjati)* „bewegt sich“, gr. *ἐπείγω* „drängen“ stellt (s. o.). Endlich Uhlenbeck, Beitr. 27, 114 zieht vermutungsweise abulg. *izъ* „aus“ heran; **-aikan* bedeute demnach „äussern“ (vgl. auch Beitr. 30, 253).

afar „nach“ (praep. und adv.).

Ahd. *avar*, *abur* „wider, abermals, dagegen“.

Got. *afar* in *us afar Abijins* (Luc. 1, 5) „*ἐξ ἐφημερίας Ἀβιά*, aus der reihe (dem geschlecht) Abijas“ ist vielleicht in **afaram* zu ändern und zu ae. *eafora*, as. *ābaro* „nachkomme“ zu stellen.

Ai. *aparám* „nachher, später“ acc. neutr. zu *áparas* „hinterer, folgender, anderer“, av. *aparō*, apers. *apara-* dass., komparativbildung zu *ápa* (s. *af*) mit dem suffix idg. **-ero-* in ai. *úparas* „der nähere“, gr. *ὕπερος* „mörserkeule“, lat. *superus*, ae. *uferra* „der obere“.

Zuss. **afar-dags** m. „nachtag“ (s. *dags*); **afar-gaggan** „nachgehen“ (s. *gaggan*); **afar-laistjan** „nachfolgen“ (s. *laistjan*); **afar-sabbatus** m. „nachsabbat“ (s. *sabbatus*).

af-daubnan „taub, verstockt werden“, s. *daufs*.

af-dauiþs „abgehetzt“ (nur *af-dauidai* nom. plur. Matth. 9, 36) von einem inf. **af-dōjan* zu der idg. wzl. **dhōu̯-* „töten“ (s. u. *dauþs*).

Lit. *dōvyju* „treibe zum laufen an“, *dōvytis* refl. „herumrasen“, die Grienberger, Unters. s. 6 heranzieht, sind dem slav. entlehnt (abulg. *daviti* „erwürgen“, s. u. *daubs*).

af-dōbnan „verstummen“ (nur *af-dōbn* imp. „φιμώθητι, werde geknebelt“, Luc. 4, 35).

Aisl. *dofna* „seine kraft verlieren“.

In gleicher bedeutung *af-dumbn* Matth. 4, 39 „schweige“. Ohne jede erklärung.

af-dōmeins f. „verdammung“, abstraktbildung mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) zu **af-dōmjan** „aburteilen, s. *dōms*; vgl. auch *faur-dōmeins* f. „vorurteil“.

af-drausjan „hinabstürzen“, *ga-drausjan* dass.

Ahd. *trôran* „tröpfeln, vergiessen“.

Kausativbildung zu *driusan* (s. d.).

af-drugkja m. „trinker, trunkenbold“, zu *drigkan*.

Aisl. *af-drykkja* „übermässiges trinken“.

af-dumbnan „verstummen“, s. *dumbs*.

af-ētja m. „übermässiger esser, fresser“, zu *itan* (s. d.).

Aisl. *af-át* „übermässiges essen“.

af-grundiþa f. „abgrund“ zu **grundus* in *grundu-waddjus* (s. d.); ableitung mittels des suffixes **-iþa* (s. u. *aggwiþa*) zu einem adj. **af-grundus*.

As. *af-grundi*, ahd. *ab-grunti* n. „abgrund“.

af-guþs „gottlos“ (gegensatz *ga-guþs* „fromm“); **af-gudei** f. „gottlosigkeit“ (gegensatz *ga-gudei*), zu *guþ* (s. d.).

Ahd. *ab-got, ab-gudi* „götze“.

Mit der negierenden verwendung von **af-* vergleicht Uhlenbeck, Beitr. 30, 253 f. ai. *ápa-* in *ápa-çiras-, ápa-çīrša(n)-* „kopflos“, *ápa-çastra-* „waffenlos“ und ähnl. Das suffix **-ein-* in *af-gudei* ist weitergebildet aus idg. **-ī-, *-i̯ē-* in ai. *çámī* „bemühung, werk“, lat. *aciēs* „schärfe“, lit. *žìnė* „kenntnis“, gr. *φύζα* (aus **φυγία*) „flucht“, *ἀλήθεια* „wahrheit“, got. *haiti* f. (s. auch *baurþei*).

af-haims (nur nom. plur. *af-haimjai* 2. Kor. 5, 6 u. 9) „von der heimat entfernt“ s. *haims*. *af-* vergleicht Uhlenbeck, Beitr. 30, 254 mit ai. *ápa-* in *ápa-vratas* „dem *vrata* (gesetz) abgeneigt“.

af-hamōn „sich entkleiden“; *ana-hamōn* „sich bekleiden“, *and-hamōn* „entkleiden“, *ga-hamōn* „anziehen“, *afar-hamōn* „darüber ziehen“.

Das nicht belegte simplex **-hamōn* ist abgeleitet von einem fem.-stamm **hamō* „hülle“. In den germ. mundarten ist nachweisbar ein masc. *a*-stamm: aisl. *hamr* „hülle, gestalt“, ein *n*-stamm: ae. afries. *-hama, -homa*, as. ahd. *-hamo* „hülle“ (in ae. *líc-hama*, as. *lîk-hamo*, ahd. *lîh-hamo* „leib“ u. a.), ein *s*-stamm: aisl. *hams* „schlangenbalg“, eine weiterbildung mit dem suffix **-iþja-:* ae. *hemeđe*, ahd. *hemidi* „hemd“.

Die zu grunde liegende idg. wzl. *k̂am-* findet sich in ai. *çāmulyàm* n. (Rv. X, 85, 29) und *çāmūlam* n. (P.W. VII, 147) „Hemd“, während das vulgärlat. *cămisia* „nachthemd“ (woraus it. *camicia*, franz. *chemise*) = air. *caimmse* nicht unbedingt urverwant sein muss, sondern auch

aus einem germ. **χamiþja(n)* entlehnt sein könnte. Dagegen sind gr. *καμάρα* „gewölbe“,[1]) lat. *camur* „gewölbt“, av. *kamara* f. „gewölbe, gürtel“, vielleicht urverwant, und damit gewinnen wir eine anknüpfung an *himins* „himmel (s. d.)

af-hlaþan „beladen“.

Aisl. *hlaða*, ae. *hladan*, afries. *hlada*, as. ahd. *hladan* „laden, aufladen“; mit *ō*-ablaut ae. *hlóð* „beute, menge“, mhd. *luot* „last, menge“; ferner aisl. *hlass* „last“ mit **-to*-suffix; ae. *hlæst*, afries. *hlest*, ahd. *(h)last* „last“ mit **-sti*-suffix.

Das germanische setzt eine idg. wzl. **klăt-* voraus; es findet sich indes nur die wzl. **klād-* in abulg. *kladą* (inf. *klasti*) „lege, stelle“. Lit. *klóju* „breite aus“ weist dagegen auf eine idg. wzl. *klā-*, deren erweiterungen germ. **hlaþan* und abulg. *klasti* sein mögen, falls letzteres nicht aus dem germ. entlehnt ist.

af-hrisjan „abschütteln“, *us-hrisjan* „ausschütteln“.

Ae. *hrysian* „schütteln“, as. *hrisian* „zittern“; an. *hrista* (mit anderm suffix) „schütteln“.

Man vergleicht ai. *kṛḍati* (**krīḍ-* aus **krizd-*, vgl. aisl. *hrista*) „tanzt, spielt, scherzt“; lat. *cris(s)are* „wackeln“ ist nicht mit sicherheit hierherzustellen.

Die germ. wzl. **hrĭs-* liegt auch vor in aisl. ae. *hrís*, ahd. *hrîs* „reis“, das sich zu apreuss. *crays* „heu“, *craysi*, *crayse* „halm“ stellt. Daneben gibt es eine germ. wzl. **hrīþ-* in aisl. *hríð* f. „sturm“, ae. *hriðian* „zittern“, *hrið* m. fieber, *hríð* f. „sturm“, ahd. *rîdôn* „zittern“, *rîdo* „zittern“, *rito*, *ritto* „fieber“; sind beide erweiterungen einer wzl. **hrĭ-?*

af-ƕapjan „ersticken, auslöschen“ (trans.), **af-ƕapnan** „erlöschen, ersticken“ (intrans.).

Welches ist die grundbedeutung der got. wzl. **ƕap-?*

Man vergleicht gr. *κάπος* „atem“, *καπνός* „rauch“, *καπύω* „hauche aus“; lat. *vapor* „rauch“, *vapidus* „verdunstet“; lit. *kvāpas* „hauch“; die hieraus zu erschliessende idg. wzl. **kᵘap-*, **kᵘab-* lässt sich aber nur schwer mit lit. *kvẽpiù* „atme“ vereinigen. (Doch s. Hirt, Idg. ablaut, s. 71 f.).

af-lageins f. „erlass“, *ana-lageins* f. „das auflegen“, *faur-lageins* f. „vorlegung“ mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) gebildet von *af-lagjan* „ablegen“, *ana-lagjan* „auflegen“, *faur-lagjan* „vorlegen“ (s. *lagjan*).

af-leiþan „weggehen“, *bi-leiþan* „verlassen“, *ga-leiþan* „gehen“, *hindar-leiþan* „hingehen, vergehen“, *þairh-leiþan* „hindurchgehen, weitergehen“, *ufar-leiþan* „hinübergehen“, *us-leiþan* „weggehen“.

Das nicht belegte got. simplex **-leiþan* findet seine entsprechung in aisl. *líða*, ae. *líðan*, as. *lîðan*, ahd. *lîdan* „gehen, wandern“; die bedeutungsentwicklung „leiden“ im ahd. u. nd. lässt sich rechtfertigen, wenn man als zwischenglied „unstet, heimatlos sein“ annimmt; vielleicht aber

[1]) Nach Oribasius IV, 352 (Daremberg-Bussemaker) ist *καμάρα* eig. „festes gebäude“ aus karisch *κάμαρα* „fest, sicher“ entlehnt.

sind zwei ursprünglich verschiedene zeitwörter hier zusammengefallen.

Bartholomae, Zs. f. d. wortf. 6, s. 231 bringt **-leiþan* mit der av. wzl. *raēϑ-* „sterben“ (euphemistischer ausdruck eig. „weggehen“), auch *para-raēϑ-* dass. zusammen; doch eher ist **-leiþan* mit got. *liþus* „glied“ zu verbinden, bei dem weitere beziehungen zu finden sind; siehe ferner *af-linnan*.

af-lēts m. „erlass“ zu *af-lētan* „entlassen, verlassen“, s. *lētan*.

af-lifnan „übrig bleiben, verbleiben“ gehört zu **-leiban* in *bi-leiban*.

af-linnan „fortgehen, weichen“.

Aisl. *linna* „ablassen, ruhen“, ae. *linnan*, ahd. *bi-linnan* „weichen, nachlassen“.

Got. **linna* ist aus idg. **li-nu̯-ó* entstanden (vgl. *rinnan*) und stellt sich zur wzl. **lĭ-*, die sich auch in aisl. *linr* „weich, nachgiebig“, *lina* „besänftigen“ findet. Die germ. wzl. **lī-* gehört zur idg. wzl. **lēi̯-*, deren bedeutung „gleiten, glatt oder beweglich sein“ war.

Sie findet sich wieder in gr. *ἀλίνειν· ἀλείφειν* (Hesych, im Cod. steht *ἀλινεῖν*), *λίναμαι· τρέπομαι* (Hesych); lat. *lino* (perf. *līvī*) „bestreiche“, *līmus* „kot, schlamm“; abulg. *lijǫ*, *lějǫ*, lit. *lėju* „giesse“; air. *lenim* „hafte, hänge“.

Vgl. auch *liþus* und *af-leiþan*.

af-mauiþs „ermüdet“ (nur *af-mauidai* Gal. 6, 9) zu einem inf. **af-mōjan* (vgl. *af-dauiþs*); s. auch *mōþs*.

Ahd. *muojan, muoan* „beschweren, beunruhigen, quälen“; aisl. *móðr*, ae. *méðe*, as. *móði*, ahd. *muodi* „müde“.

Gr. *μῶλος* „anstrengung, kampf“, *μῶλυς* „ermattet“, *μόλις* „kaum“; lat. *mōlēs* „mühe, last“ (oder aus **mogslēs* zu gr. *μοχλός* „hebel“?), *mŏlestus* „beschwerlich“. Auch gr. *ἄμοτον* „unermüdlich, unablässig“? Lit. *mauda* sorge, mühe“, *ãpmaudas* „verdruss“ können kaum hierher gestellt werden, selbst wenn wir eine idg. wzl. **mŏu̯-* annehmen, zu der auch lat. *mŏveo, mōvi* „bewege, rüttle“ schwerlich in beziehung steht.

af-sateins f. „absetzung“, *ga-sateins* f. „feststellung“, *us-sateins* f. „ursprung“ abgeleitet von *af-satjan* usw. (s. *sitan;* das suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

af-skiuban „abschieben, verstossen“.

Ahd. *skiupan, sceopan* „schieben“; aisl. *skúfa*, ae. *scúfan*, afries. *skūva*, mnd. *schūven* „schieben“ (aor.-praes.).

Abulg. *skubą* „zupfe, reisse“; lit. *skumbù*, inf. *skùbti* „sich beeilen“, *skubùs, skubrùs* „eilig“. Die wurzelanlautende konsonantengruppe *sk* ist umgestellt zu *ks* in ai. *kšúbhyati, kšōbhate* „schwankt, zittert“, *kšōbháyati* „versetzt in bewegung, regt auf“, *kšōbhas* „schwanken, erschütterung“.

af-slaupjan „abstreifen“, kausativbildung zu *sliupan* (s. d.)

Ae. *slýpan, slúpan* „to slip“, as. *slôpian* „entschlüpfen“, ahd. *sloufan* „schlüpfen lassen, anziehen“.

af-slauþjan „in angst versetzen“, *af-slauþnan* „sich entsetzen“.

Vielleicht verwant mit ndl. *sloddern*, mhd. *sloten, slotern* „schlottern“ (aus **sluðró-*?). Weitere beziehungen fehlen.

af-stass f. „abstand, abfall“ gdf. **stə-t-tís,* zu *af-standan* (s. *standan*), vgl. gr. *ἀπόστασις* „abfall“.

af-swaggwjan (?) „schwankend machen“ (nur *af-swaggwidai wēseima* im Cod. A, 2. Kor. 1, 8). Falls richtig überliefert, wohl kausativbildung zu ae. *swinzan,* as. ahd. *swingan* „schwingen“, neben dem ahd. *swenken* „schwingen“, mhd. *swanc* „biegsam, dünn“ steht (aisl. dafür *svangr* dass.). Wir hätten also vom germ. aus eine idg. wzl. **sṷenkṷ- (*sṷengṷ)* anzunehmen, mit der sich die in abulg. *sukati* „drehen“, lit. *sukù,* inf. *sùkti,* russ. *skatь* „drehen“, lat. *sucula* „winde, haspel“ steckende idg. wzl. **seuk-* berührt (idg. basis **seṷe(n)k-*? vgl. Reichelt, KZ 39, 78).

af-swairban „abwischen, auslöschen“, *bi-swairban* „abwischen, trocknen.

Aisl. *sverfa* „feilen“, ae. *sweorfan* „wischen, reiben“, afries. *swerva* „wandern, schweifen“, as. *swerƀan* „abwischen“, ahd. *swerban* „sich bewegen, wirbeln, auch trans. abwischen“.

Gr. *σύρφος, συρφετός* „kehricht“, *σύρφαξ* „gesindel“; abulg. *svrъběti,* russ. *sverbétь* „jucken“, abulg. *svrabъ* „krätze, jucken“.

Cymr. *chwerfu* „wirble, drehe mich um“ (Much, Zs. fda. 42, 169) lässt sich besser zu *hwairban* (s. d.) stellen.

afta „hinten“ (nur Phil. 1, 14).

Ae. *æft* „hinter, später“.

W. Schulze, KZ 40, 414, n. 3 vergleicht gr. *ὄπι-θεν, ὄπι-σθε* „hinterher“ *(ὀπι-: *ὀπ- = ἐνί: ἐν),* zu dem sich lat. *ob* „wegen“, **op-* (in *operio* aus **op-verio* „bedecke“, *op-ācus* „schattig“), osk. *úp* stellt. Da **ὀπι-* eine ablautende Form zu *ἐπὶ, ἔπι, *πι-,* arm. *ev-,* ai. *ápi, *pi-* „auf, bei“ ist, so gewinnen wir anschluss an got. *iftuma* (s. d.). Zur bedeutung des ae. *æft* „später“ vgl. gr. *ὀψέ,* äol. *ὀψί* „spät“. Das suffix **-ta* in got. *afta* können wir mit demselben suffix in gr. *μέ-τα* „mit“, *κά-τα* „unter“, lat. *i-ta* „so“ vergleichen, obwohl *af-ta* (auch *dala-þa*) auf eine idg. endung **-tō* etwa hinweist.

aftana „von hinten“ (nur Marc. 5, 25).

Aisl. *aptan,* ae. *æptan,* as. *(at) aftan,* mhd. *aften* „hernach“. Ableitung von *af* (bezw. *afta*).

Bartholomae, Stud. z. idg. sprachg. s. 59, anm. 1 vgl. ai. *dívātana-* „täglich“ von *divā* „am tage“; andre denken an zusammensetzung aus *afta* und **na-* aus idg. **-nē-* „von her“ in ai. *ví-nā* „ohne“, lat. *super-nĕ* „von oben her“, abulg. *vъ-nĕ* „draussen“.

Dasselbe suffix **-na* in *hindana, innana, utana,* ahd. *obana* u. a.

aftarō „von hinten“.

Apers. *apataram* „ferner“. Bartholomae, Stud. z. idg. sprachg. 1, s. 59, anm. 1 vgl. ai. *dívātara-* „täglich“. Meist als komparativbildung zu dem in *afta* steckenden **af-,* idg. **op-* aufgefasst; suffix idg. **-tero-, *-toro-* in ai. *án-taras,* lat. *inter-ior* „der innere“, gr. *ἔντερον* „eingeweide“, abulg. *jętro* „leber“ (zu gr. *ἐν,* lat. *in,* abulg. *on-, vъ(n)-,* lit. *in, į*). *aftarō* wohl urspr. ablativ auf idg. **-ōd,* vgl. ai. *ádharād* „von unten her“ zu *ádharas,* av. *aδarō,* lat. *inferus* „der untere“ (s. *undar*).

af-taurnan „abreissen“ (intrans.), *dis-taurnan* „zerreissen“ (intrans.), *ga-taurnan* „vergehen, aufhören“ zu **-tairan* in *dis-tairan* (s. d.).

Ndl. *tornen* „(sich) auftrennen“.

Idg. gdf. **dṛnó* = got. **-taurna*, vgl. ai. *dṛṇāmi* „berste“.

aftra „wiederum“.

Aisl. *aptr* dass., ae. *æfter*, as. ahd. *aftar* „hinten, nach“ (zur bedeutungsentwicklung des got. *aftra* vgl. W. Huth, Die mit der got. praep. *af* zusammenhängenden adv. u. praep. Diss. Halle 1903).

Ableitung von *af* (oder von dem in *afta* steckenden **af-*) mittels des suffixes idg. **-tro-* in ai. *á-tra* „dort, damals“, *tá-tra* „da“, *anyá-tra* „anderswo“, lat. *in-trā* „innerhalb“, *ex-trā* „ausserhalb“, *ci-trā* „diesseits“ u. s. w. Das suffix findet sich als urspr. ablativ idg. **-trōd*, **-trēd* auch in got. *alla-þrō*, *sun-drō*, *hi-drē* u. a., vgl. ai. *paçcād* „von hinten, hintenher“ oder alat. *facilumēd* „am leichtesten“.

aftra-ana-stōdeins f. „wiederanfang“, s. *ana-stōdeins*.

aftuma, aftumists „der letzte“.

Ae. *æftemest* dass.

Superlativbildung mit dem suffix idg. **tm̥mo-* (vgl. ai. *ántamas* „nächste“, lat. *intimus* „innerste“ zu gr. *ἐν*, lat. *in*) zu dem in *afta* steckenden **af-*. An *aftuma* trat nochmals die superlativendung idg. **-isto-*, vgl. ai. *svād-iṣṭhas*, gr. *ἥδ-ιστος* „der süsseste“, got. *bat-ists* „beste“.

af-þaursjan nur in *af-þaursiþs (wisan)* „durstig“, s. *þaursjan*.

af-wagjan nur in *af-wagidai* „wegbewegt“ (Kol. 1, 23), s. *wagjan*.

af-walwjan „abwälzen“, *at-walwjan* „hinzuwälzen“, *faur-walwjan* „davorwälzen“; *walwisōn* „sich wälzen“ (von einem *es*-stamm **walwis* abgeleitet).

Ae. *wielwan* „wälzen“.

Neben **-walwjan* steht *waltjan* (s. d.) mit *t*-suffix; vgl. ferner *walus*, *wulan*. Das *u̯*-suffix finden wir in lat. *volvo* „wälzen“, gr. *ἑλύω*, *εἰλύω* „umhülle, winde, krümme“; air. *fillim* „biege“ (aus **u̯elu̯o* nach Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 275). Die idg. wzl. **u̯el-* liegt vor in ai. *válati* „wendet, dreht sich“ (nicht ved.), *vālayati* „macht rollen“; alb. *val'ε* „welle, wallung“; gr. *ἕλιξ* „windung“, *ἕλινος* „weinranke“; abulg. *valiti* „wälzen“; lit. *vélti* „walken“; ahd. *wellan* „wälzen, rollen“. Daneben eine ai. wzl. **var-* in ai. *vṛṇóti* „verhüllt“, *varútram* „überwurf“ (unbelegt) = gr. *ἕλυτρον* „hülle, decke“.

***-agan** in *un-agands*, s. u. *agis*.

***-agga** in *hals-agga* (s. d.), konjektur für überliefertes *bals-agga*.

aggilus m. „engel“.

Aisl. *engell*, ae. *enzel*, afries. *angel*, as. *engil*, ahd. *angil*, *engil* „engel“.

Gemeingermanisches lehnwort aus lat. *angelus* = gr. *ἄγγελος* „bote, engel“.

aggwiþa f. „enge, angst, betrübnis“.

Aisl. *ǫngd*, ahd. *angitha* enge, bedrängnis“.

Mit dem idg. suffix **-tā* in ai. *pūrṇátā*, abulg. *plьnota*, ahd. *fullida*

„fülle“, lat. *senecta (= senectus)* „alter“, von *aggwus* (s. d.) abgeleitet. Das idg. suffix **-tā* tritt je nach der betonung im gotischen als **-þa* und **-da* (in *junda*) auf; **-iþa* stammt von den auf *-i* endigenden adjectiven, wie *un-hrainiþa* „unreinheit“ zu *unhrains;* nach dem spirantendissimilationsgesetz tritt für **-iþa* nach stimmlosen spiranten **-ida* ein, z. b. in *auþida* „wüste“ zu *auþs* (s. Streitberg, Got. elementarbuch², s. 84 ff.).

aggwus „eng“ (belegt ist nur das neutr. *aggwu,* Matth. 7, 13 u. 14; *-w-* ist aus den obliquen kasus in den nominativ gedrungen).

Aisl. *ǫngr,* ae. *enge,* as. *engi,* ahd. *angi, engi* „enge“.

Ai. *aṃhú-* (s. verf., Beitr. 15, 545), ai. *cum-ang* „enge“; gr. komparativ *ἄσσον* „näher“ (aus **ἀγγιον*), adv. *ἀγχί, ἀγχοῦ* „nahe“; mit *k*-suffix: arm. *anjuk, ancuk,* abulg. *ǫzъkъ* „enge“; mit *t*-suffix: lit. *aũksztas* „enge“ (für **anĝ-t-as* mit sekundärem einschub des *k*). Auf einen *es*-stamm, der in ai. *aṃhas,* av. *azō* „angst, not“ vorliegt, geht lat. *angustus* „enge“ (vielleicht auch lit. *aũksztas*) zurück. Über die kelt. beziehungen vgl. Wh. Stokes, Urkelt. sprachschatz, s. 14 f.

Zss.: *ga-aggwei* f. „beschränkung“, *ga-aggwjan* „beengen“, *aggwiþa* f. „enge“ (s. d. d.)

agis (gen. *agisis*) n. „furcht, schrecken“.

Aisl. *age,* ae. *eze* m., ahd. *akî, egî* f. „schrecken“; eine erweiterung des *es*-stammes in got. *agis* liegt vor in ae. *ezesa, ezsa,* as. *egiso,* ahd. *agiso, egiso* m. und *egisa* f. „schrecken“.

Gr. *ἄχος* „beängstigung, schmerz, leid“ (*es*-st. wie *agis*).

Dazu ferner *un-agands* „furchtlos“, *un-agei* f. „furchtlosigkeit“, *af-agjan* „abschrecken“, *in-agjan* „bedrohen“, *us-agiþs* „erschrocken“ und mit ablaut *ōgan* „fürchten“, *ōgjan* „in furcht setzen, erschrecken“ (s. d. d.).

Gr. *ἄχομαι* „trauere, ängstige mich“; air. *ágor* „ich fürchte“, *aichthi „timendus“.*

Beziehung zu der u. *agls* behandelten sippe ist anzunehmen.

aglaitei f. u. **aglaiti** n. „unschicklichkeit, unzucht“.

Ahd. *agaleizî* f. und *agaleizi* n. „emsigkeit, eifer“; as. *aglêto, agalêto,* ahd. *agaleizo* „emsig, eifrig“.

Keine sichere etymologie; vielleicht eine ableitung von *agls* (s. d.) mit einem suffix **-ait-,* das auch in ahd. *araweiz* „erbse“ = mndl. *erwt,* as. *erit,* aisl. *ertr* plur. „erbse“ (Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 50) vorliegen soll.

aglait-gastalds „nach schändlichem gewinn trachtend, habsüchtig“, s. *aglaitei* und *ga-staldan* „erwerben“ (u. *and-stald*).

aglaiti-waurdei f. „unschickliche rede“; zusammengesetzt aus *aglaiti* und *waurd* (s. d.); das suffix **-ei* s. u. *af-gudei.*

agliþa f. „schmerz, trübsal“, abgeleitet von *agls* (s. d.) mit dem suffix **-iþa* (s. u. *aggwiþa*).

aglō f. „trübsal, bedrängnis“, zu *agls.*

agls „unschicklich, schimpflich“, *us-agljan* „beschimpfen, belästigen“ (?, nur Luc. 18, 5).

Ae. *eȝ(e)le* „lästig“, *eȝlan* „schmerz zufügen“, *eȝlian* „schmerzlich empfunden werden.“

Air. *áil* (aus **agli-*) „schimpf“; ferner ai. *aghás,* av. *aγō* „böse“, *aγavant-* „reich an übeln“. Verwantschaft mit *agis* ist wahrscheinlich.

aglus, adv. *agluba* „schwer, beschwerlich“.

Wohl zu *agls* zu stellen. Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 50 zieht gr. *ἀχλύς* „nebel, dunkel“ heran, das der bedeutung wegen nicht recht passt (eher zu apreuss. *aglo* „regen“).

aha m. „sinn, verstand“, **ahjan** „glauben“, **ahma** m. „geist“, *in-ahs* „verständig“, *inahei* f. „verständigkeit“, *ahmeins* „geistig, geistlich“ (s. d.), *ahmateins* f. „eingebung“ (s. d.).

Von derselben wurzel abgeleitet sind: ahd. *ahta* „meinung“; ae. *eahtian,* as. ahd. *ahtôn* „beachten“; aisl. *ætla* (**ahtilōn*) „meinen“.

Die germ. wzl. **ah-* setzt eine idg. wzl. **ok-* voraus; doch kennen wir nur eine wzl. **okᵘ-* (s. u. *augō*). Indes stimmt eine bildung wie gr. *ὄμμα* „auge“ aus **οκ-μα,* idg. **okᵘ-mn̥* so gut zu got. *ahma, ὄσσομαι* (aus **οκ-ϳομαι*) „geistig sehen, erkennen, ahnen“ zu *ahjan* auch in der bedeutung, dass man gern eine verwantschaft der beiden wurzeln annehmen möchte trotz der im germanischen fehlenden labialisation. Die übertragung des sinnlichen „sehens“ auf geistiges „erkennen“ ist eine der gewöhnlichsten in allen sprachen; vgl. nhd. „einsicht“.

ahaks f. (?) „taube“.

Ahd. rheinfr. *âk-falla* „taubenschlag“.

Im gegensatz zu* *-dūbō* (in *hraiwadūbō*) „wilde, dunkle taube“ bezeichnet *ahaks* die „zahme, helle taube“ (wie sich gr. *περιστερά* und *πέλεια,* ae. *culufre* und *dúfe* unterscheiden); an zwei stellen (Marc. 1, 10 und Luc. 3, 22) wird durch *ahaks* der beliebte vergleich mit dem heiligen geiste ausgedrückt; an den beiden andern stellen (Marc. 11, 15 und Luc. 2, 24) ist *ahaks* die tempeltaube in Jerusalem, die nach Hehn, Kulturpflanzen und haustiere[6], s. 335 weiss und gezähmt war, bezw. eine opfertaube dieser art.

Man vergleicht ir. **axsinak* = oss. *äxsinäg* „wilde taube“, die sich zu av. *axšaęna-* „blauschwarz“ stellen (vgl. gr. *πέλεια* „wilde taube“ zu *πελιός* „schwarzblau“). Uhlenbeck, Beitr. 30, s. 526 will *ahaks* zu gr. *ὠχρός* „blassgelb“ stellen (idg. gdf. **ōkh-*, vgl. *ahana*) und vergleicht zur bedeutung lit. *balándis* „wilde taube“, ursprünglich „weiss“. Ich halte die erstere etymologie für ansprechender. Grienberger, Unters. s. 11 vergleicht lat. *aquila* „adler“ (zu *aquilus* „schwarzbraun“), das indes kaum verwant ist, da wir im gotischen in diesem falle *hv* für lat. *qu* erwarten sollten (vgl. *ahva*).

Was das suffix **-ak-* in *ahaks* betrifft, so ist aisl. *haukr* aus **hǭb-uk-r,* ae. *haf-oc,* ahd. *hab-uh* „habicht“, ae. *cornuc,* ndd. *krâneke,* ahd. *chran-uh* „kranich“, zu ae. *crán,* mnd. *krân(e)* zu vergleichen; das entsprechende idg. suffix **-go-* findet sich in ai. *patagás* „vogel“, gr. *τέτραξ, οὖραξ* „vogelarten“, lit. *vãnagas,* lett. *wanags* „habicht, falke“.

ahana f. „spreu".

Aisl. *ǫgn*, ae. *ęzenu*, ahd. *agana* „spreu", idg. gdf. **akhonā* (mit wechselndem akzent).

Altlat. *agna* (aus **acna*) „ähre" (Salierlied); gr. *ἄχνη* „spreu", und mit andern suffixen gr. *ἄχυρον* „spreu", lit. *akẽ́tas* „granne" (an der gerstenähre), *ãkstinas* „stachel".

Vgl. die idg. wzl. **ak̑-* in got. *ahs*.

ahjan „glauben", s. u. *aha*.

ahma m. „geist", s. u. *aha*.

ahmateins f. „wehen des geistes, eingebung".

Abstraktbildung zu einem vorauszusetzenden **ahmatjan*, das von *ahma* mittels eines stammbildenden *-t-* = idg. *-d-* (vgl. z. b. ai. *samád-* f. „streit", gr. *ὅμαδος* „gewühl", got. *stiwiti* n. „geduld", ahd. *mahalizzi* n. „klage", abulg. *vražьda* „feindschaft") abgeleitet ist. Das suffix **-eini-* (d. h. **-īni-*) aus idg. **-i̯eni-*, urgerm. **-iini-* enthält das idg. suffix **-ni-* in ai. *varta-ní-š* „rollen, lauf, bahn", lit. *barnìs* „zank", abulg. *branь* „kampf", das an verba auf *-jan* antritt.

ahmeins „geistig, geistlich".

Abgeleitet von *ahma* (s. u. *aha*) mittels des suffixes idg. **-īno-* in ai. *navínas* „neu", lat. *divīnus* „göttlich" gr. *ἐρυθρῖνος* „rote meerbarsche", lit. *kaimýnas* „nachbar". Es könnte auch das suffix idg. **-eino-* in got. **-eins* stecken; dies findet sich in ai. *sāmidh-ēnás* „auf brennholz bezüglich"; av. *ərəzataēna-* „silbern"; ir. *cuilén* „tierjunges"; lat. *ferīna*, lit. *žvėrėnà*, abulg. *zvěrina* „wildpret".

ahs n. „ähre".

Aisl. *ax*, ae. *éar*, germ. gdf. **ahur* (aus **ahuz*), ahd. *ahir, ehir*, germ. gdf. **ahiz;* idg. gdf. **ák̑os-*, **ák̑es-* zur wzl. *ak̑-* „spitz sein".

Gr. kypr. *ἀχοστή* (**ἀχοσ-τᾱ́*) „gerste"; lat. *acus*, gen. *aceris* (aus **ak̑es-es*) „spreu".

Ferner sind verwant: ai. *áçriš* „scharfe ecke", **áçan-* im gen. *áçnas* = av. *ašnō* „schleuderstein, fels"; arm. *aselн* „nadel"; gr. *ἄκρος* „spitz", *ἀκόνη* „wetzstein", *ἀκαχμένος* „gespitzt"; lat. *acuo* „schärfe", *acer* „spitz"; abulg. *ostrъ*, lit. *asztrùs* (gdf. **ak̑-ro-, -ru-*); ae. *ęzl* „stachel"; aisl. *egg*, ae. *ecg*, ahd. *ecka* „spitze, schneide"; schwed. *agg* „stich, groll", *agga* „stechen, reizen".

Wie verhält sich gr. *ὄκρις* „bergspitze", lat. *ocris* „steiniger berg", air. *ochar* „kante" hierzu? (Vgl. Hirt, Idg. abl. s. 162, wo ein idg. ablaut *a*:*o* abgelehnt wird).

ahtau „acht" (gdf. **ok̑tōu̯*), **ahtuda** „der achte" (gdf. **ok̑tūtó-*); krimgot. *athe* „acht".

Aisl. *átta*, ae. *eahta*, afries. *achta*, as. ahd. *ahto* „acht"; ae. *eahtoða*, ahd. *ahtoda* „achte".

Ai. *aṣṭāú, aṣṭā́*; av. *ašta*; arm. *utʿ*; gr. *ὀκτώ*; lat. *octo*; lit. *asztů-nì*; abulg. *osmь*; air. *ocht* „acht".

ahtau-dōgs „achttägig", s. *dags*.

ahtau-tēhund „achtzig", zu *taihun* (s. d.) oder in *ahtautē-hund* zu trennen und als analogiebildung nach *sibuntēhund* aufzufassen; vgl. das unter letzterem bemerkte.

ahtuda „achte", s. *ahtau*.

ahva f. „fluss, strom".

Aisl. *ǫ́*, ae. *éa*, afries. *ā, ē*, as. ahd. *aha* „fluss"; aisl. *ey*, ae. *ieg, ég, íg*, ahd. *ouwa* „aue, insel" (aus **au̯i̯ō*,

**agu̯i̯ō*, idg. gdf. **aku̯i̯ā*), auch in aschw. *Skān-øy* „Schonen“ und lat. *Sca(n)din-avia*; aisl. *ægir* „meer“; aschw. *agh-borre* und *ā-borre* „(fluss-) barsch“.

Lat. *aqua* „wasser“; gr. *ταῖς ἀχόαις* (od. *ἀχοαῖς*) „bei den aquae“ (inschrift aus Epidaurus, s. Baunack, Studien I, s. 114).

Apreuss. *apus* „brunnen“, *ape*, lit. *ùpė* „fluss“ gehören zu ai. *ā́pas* „wasser“ und sind vom idg. st. **aku̯ā* zu trennen.

aibr n. „opfergabe“ (nur Matth. 5, 23).

Wahrscheinlich ein schreibfehler für ***tibr** = ahd. *zebar* „opfer(tier)“.

Daneben aisl. *tafn* „opfertier“, das sich zu lat. *daps* „mahl“, *damnum* (aus **dapnum*) „schaden“ (d. h. aufwand); gr. *δαπάνη* „aufwand“, *δάπτω* „zerreisse“ stellt, während gr. *δεῖπνον* „mahl“ zu mhd. *un-zîver*, *unge-zîbele* „ungeziefer“, ae. *tíber* „opfer“ stimmt. Es haben sich entweder mehrere idg. wzln. **deu̯i̯p-*, **dep-* und **dap-* vermischt, (denn selbst die wzln. **dep-* und **dap-* sind schwer zu vereinigen, da ein *e*:*o*:*a*-ablaut nicht mit sicherheit nachgewiesen ist, s. u. *ahs*), oder man nimmt eine idg. wzl. **dēu̯i̯p* an, neben der eine wzl. **dēp-* vorlag (vgl. *lētan*), deren fortsetzung ai. *dāpáyati* „teilt“ wäre.

aiffaþa „öffne dich“ = gr. *ἐφφαθά*, das selbst aus dem hebr. הִפָּתַח stammt.

aigin n. „eigentum“, *ga-aiginōn* „beschlagnahmen“.

As. *êgan*, ahd. *eigan* „eigentum“; aisl. *eigenn*, ae. *ágen*, afries. *ēgin*, *ēin*, as. *êgan*, ahd. *eigan* „eigen“.

Wie got. *aigans* eig. partizip zu *aih*; die suffixe **-ina-* und **-ana-* stehen im ablautsverhältnis, vgl. got. *waurþans* und aisl. *orðenn* „geworden“, ai. *bhind-ānás* zu **bhid-* „finden“ und abulg. *nes-enъ* „getragen“.

aih, plur. *aigum* (mit gramm. wechsel), inf. *aigan* „haben“, aber *fair-aihan* „anteil haben“.

Aisl. *eiga*, ae. *ágan*, afries. *āga*, as. *êgan*, ahd. *eigan* „besitzen“.

Ai. *íçē*, *íšṭē* „hat zu eigen“, *īçvarás* „vermögend“; av. *īs-* „vermögen“, *īsvan-* „vermögend“. Gehört auch gr. ion. *οἶκε* „ist gleich“ hierher? Osk. *aíkdafed* „hat verordnet“ (?) ist in seiner bedeutung nicht sicher erkannt und daher fernzuhalten.

aihtrōn „sich erbitten, erbetteln,“ **aihtrōns** f. „bitte, gebet“.

Der anknüpfung von *aihtrōn* an *aih* als desiderativum ist formell der vergleich mit gr. *οἰκτρός* „beklagenswert“, *οἶκτος* „mitleid“ vorzuziehen (Grienberger, Unters. s. 13). Hirt, Idg. abl. s. 132 zieht gr. *αἰτέω* „fordere, bitte“, lett. *aizināt* „herbeirufen, einladen“, ai. *yā́cati* „fleht, heischt“ (idg. basis **aiekᵘ-*?) heran. Verfehlt. Uhlenbeck, Beitr. 30, 257 denkt an zusammenhang mit einem zu ai. *íhatē*, av. *izyeiti* „erstrebt, begehrt“ gehörigen nominalstamm; doch werden diese wörter zu verschieden gedeutet, um hier mit sicherheit verwant zu werden.

aihts f. „eigentum“, plur. „güter, sachen“.

Ahd. *êht* dass.

Av. *īšti-* „gut, reichtum“.

Zu *aih* (s. d.); das suffix idg. **-ti-* s. u. *anda-bauhts*.

aihvatundi f. „dornstrauch“.

Man nimmt an, dass *aihva-tundi* zu trennen ist, und hält **aihva-* für identisch mit aisl. *jór*, ae. *eoh*, as. **ehu-* (in *ehu-scalc* „pferdeknecht“), aus idg. **éḱuos* „pferd“.

Ai. *áçvas*; av. *aspō*; gr. dial. *ἴκκος*, att. *ἵππος*; lat. *equus*; gall. *epo-* (in *Epo-redo-rīx* u. a.); air. *ech*. Dazu das femininum ai. *áçvā*; lat. *equa*; lit. *aszvà* „stute“.

Den zweiten bestandteil **-tundi* stellt man zu *tunþus* „zahn“ (s. d.) und der idg. wzl. **ed-* „essen“, gdf. **(e)dn̥tí*, so dass *aihvatundi* ursprünglich etwa die bedeutung „pferdezahn“ oder „pferdefutter“ (?) gehabt hätte. Beide deutungen sind freilich nicht sicher.

***-aikan**, s. *af-aikan*.

aikklēsjō f. „kirche“.

Speziell gotisches lehnwort aus gr. *ἐκκλησία* „versammlung“; vgl. *gud-hūs*. Die andern germ. dialekte kennen dies wort nicht; sie haben durch vermittlung der arianischen Goten entlehnt vulgärgr. **κυριόν* = gr. *κυριακόν* oder eher ein femininum **κυρική* (vgl. neugr. dialekt. *κερεκή*) in ae. *cyrice*, afries. *kerke*, as. *kirika*, ahd. *chirihha* „haus des herrn“.

ailōē „mein gott!“ aus dem gr. *ἐλωί*, das selbst identisch mit hebr. אֵלִי ist.

aina-baur m. „der eingeborne“, zusammensetzung aus *ains* und *baur* (s. d.).

Vgl. *fruma-baur*.

ainaha „einig, einzig“, femininum **ainōhō**, abgeleitet von *ains* (s. d.) mit dem suffix **-ha-*, idg. **-ko-* wie lat. *ūni-cus*, abulg. *ino-kъ* „einzig“. Auf endbetonung des suffixes wie in ai. *ēka-kás* „einzig“ weisen aisl. *einga-*, ae. *ánga*, as. *ênag*, ahd. *einac* „einzig“.

ainakls „einzeln, verlassen“ (nur 1. Tim. 5, 5 in verbindung mit *widuwō* „witwe“).

Abgeleitet von *ains* (s. d.) mit dem suffix germ. **-kla-*, das sich in aschwed. *œnkill* „witwer“ wiederfindet, während aisl. *ekkja* „witwe“, *einka* „einzeln“, aschwed. *œnkja* „witwe“ mit dem suffix **-ka-* gebildet sind.

Zu *ainakls* stellt sich lat. *singulī* „je einer“; beide enthalten die idg. (deminutiv-)suffixe **-go-* und **-lo-*, neben welchen **-ko-* und **-lo-* z. b. in lat. *homun-culus* „menschlein“ (zu *homo*, gen. *homin-is* „mensch“) in gleicher verwendung sich finden.

aina-mundiþa f. „einmütigkeit“, abgeleitet von einem adj. **aina-munds* „einmütig“, vgl. ai. *ēka-matiš* „einmütig“; s. auch *munan*. Das suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*.

ain-falþs „einfältig“, adv. **ainfalþaba, ain-falþei** f. „einfalt“ (das suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Aisl. *einfaldr*, ae. *ánfeald*, afries. *ēnfald*, as. *ênfald*, ahd. *einfalt* „einfältig“; ahd. *einfaltî* „einfachheit“.

Gr. *δί-πλτος*, *δι-πλάσιος* (aus **pl̥tio-*) „doppelt“; gr. **-πλτος*, got. **falþs* stehen neben gr. **-πλος*, lat. **-plus*, got. **-fls* in gr. *ἁπλός* „einfach“, *διπλός* „zweifach“ u. s. w., lat. *simplus*, *duplus* dass. u. s. w., got. *tweifls* „zweifel“ (s. d.).

Zusammenhang mit der in *falþan* (s. d.) steckenden idg. wzl. **palt-* ist anzunehmen.

ain-ƕarjizuh, zusammengesetzt aus *ain-ƕarjis* und **-uh,* fem. *ain-ƕarjōh,* neutr. *ainƕarjatōh* „jeder, ein jeder"; s. *ains, ƕarjis* und **-uh.*

ain-ƕaþaruh „jeder von beiden", s. *ains, ƕaþar* und **-uh.*

ain-lif, überliefert ist nur dat. *ainlibim* (1. Kor. 15, 5) „elf".

Aisl. *ellefo,* ae. *endleofan,* afries. *andlova,* as. *elleƀan,* ahd. *einlif* „elf".

Germ. **-līƀ* scheint auf idg. **-likᵘ-*[1]) zurückzugehen wegen des anorw. *ællugu* „elf", *øllykti* „elfte". Dann ist es zu vergleichen mit lit. **-lika,* womit die zahlwörter von 11 bis 19 gebildet werden: *vënó-lika* 11, *dvýlika* 12 u.s.w., *devynió-lika* 19.

Idg. **-likᵘ* stellt sich ungezwungen zur idg. wzl. **leiḳᵘ-* „lassen" (s. u. *leiƕan*); die bedeutung von idg. **oino-likᵘo-* war: „eins (über 10) übrig lassend".

Vgl. *twalif.*

ains „ein".

Aisl. *einn,* ae. *án,* afries. *ān, ēn,* as. *ên,* ahd. *ein* „ein".

Gr. (**οἰνός*), *οἰνή* „die eins auf dem würfel"; alat. *oinos,* lat. *ūnus*; abulg. **ino-* in *ino-rogъ* „einhorn", *ino-čędъ* „ein-geboren" (abulg. *inъ* allein bedeutet „ander", wie ai. *ēna-* „er"); apreuss. *ains*; lit. *vẽnas*; air. *óen, óin* „ein".

Idg. **oi̯nos* ist zu zerlegen in **oi̯* + suffix **-no-*; mit andern suffixen sind gebildet ai. *ékas* (suffix **-ko-*); av. *aēva-,* apers. *aiva-* „ein", gr. kypr. *οἶϝος* „allein" (suffix **-u̯o-,* das auch in ai. *ēvá(m)* „so, nur" steckt). So gelangen wir zu einem idg. st. **oi̯-, *ei̯-, *ī-,* der auch in hom. *ἴα* (wonach *ἰός* gebildet ist) „eine" vorliegt, und neben dem sich ein andrer idg. stamm für den einerbegriff fand: **sem-,* in got. *simlē* „einst" (s. d.).

ains-hun, fem. *ainō-hun* „irgend einer"; s. *ains* und **-hun.*

Ainshun wird nur mit der verneinung *ni* gebraucht: *ni ainshun* „keiner"; vgl. ai. *ná ékaç caná* „keiner".

aipiskaupei f. „bischofsamt", aus gr. *ἐπισκοπή.*

aipiskaupus m. „bischof", aus gr. *ἐπίσκοπος.*

aipistaulē f. „brief", aus gr. *ἐπιστολή.*

air adv. „früh", komp. **airis** adv. „früher, einst", **airiza** adj. „der ältere, vorfahr" (das suffix **-is, *-iza* s. u. *batiza*).

Aisl. *ár* „früh", ae. *ǽr,* as. *êr,* ahd. *êr* „vorher, ehe"; ahd. komp. *eiris* „einst, früher"; ae. *ǽrra,* afries. *ērra,* ahd. *êriro* „ältere, vorfahr"; superlativ ae. *ǽrest,* as. ahd. *êrist* „erste".

Av. *ayare* n. „tag"; gr. hom. *ἠέριος,* att. adv. *ἦρι* „früh", superlativ *ἄριστον* (aus **aḭeristom*) „frühstück"; air. *an-air* „von osten".

Der idg. stamm **ăḭ-er-* steht neben **ăḭ-u̯o-* (**ăḭ-i̯u-, ăḭ-u̯es-, ăḭ-u̯en-*) s. *aiws.* Etwas zu weit liegt die anknüpfung an idg. **i̯ēr-* (**i̯ōr-*) in got. *jērs* (s. d.) über **aḭer, *i̯er-* (Joh. Schmidt, Die pluralbildungen der idg. neutra, s. 216, anm.).

[1]) Die umbildung des urgerm. *ʒ* zu *ƀ* erklärt sich in *twalif* „zwölf" durch einfluss des vorhergehenden *w* (vgl. *wulfs*); *ƀ* wurde von da aus auf *ainlif* übertragen.

airinōn „bote sein“, s. *airus*.

airkniþa f. „reinheit“ (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*), *un-airkns* „unheilig“.

Aisl. *jarkna-steinn*, ae. *eorcan-stán* „edelstein“, ahd. *erchan, erchen* „echt, recht“.

Ai. *árjunas* „hell, rein“; av. *arəzaŋh* n. „helle“; gr. *ἀργός* „hell“, *ἀργής* „weiss, glänzend“; lat. *arguo* „mache hell, überführe“. An die idg. wzl. **ereĝ-* sind weiter anzuschliessen: ai. *rajatám*, av. *ərəzatəm*, arm. *arcatʿ*, gr. *ἄργυρον*, lat. *argentum*, air. *airget, argat* „silber“, eig. das „helle, weisse“ metall.

airþa f. „erde“, **airþeins** f. „irden, irdisch“ (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*).

Aisl. *jǫrð*, ae. *eorðe*, afries. *irthe*, as. *erða*, ahd. *erda* „erde“, *irdîn* „irden“.

Air. *-ert* „land“ (Wh. Stokes, Bezz. beitr. 25, 255).

Germ. **erþō* ist eine weiterbildung von germ. **erō*, das in ahd. *ero* „erde“, aisl. *jǫru-vǫllr* (**jǫru-* gen. von **jara*), *jǫrve* „sandfeld, sand“ vorliegt und sich in gr. *ἔρα-ζε* „zur erde“ wiederfindet.

airþa-kunds „von irdischer abkunft“.

Zusammengesetzt aus *airþa* (s. d.) und **-kunds*, das sich ferner in *gōda-kunds* „vornehm“, *guma-kunds* „männlich“, *himina-kunds* „himmlisch“, *inna-kunds* „zum hause gehörig“, *qina-kunds* „weiblich“, *ufarhimina-kunds* „himmlisch“ findet.

Aisl. *troll-kundr* „zum riesengeschlecht gehörig“; mhd. *kunder* (mit idg. **-tro*-suffix) „geschöpf, wesen, tier“.

**-kunds* ist part. perf. der idg. wzl. **ĝen-* (s. u. *kuni*); idg. gdf. **ĝn̥tós* in ai. *jātás*, av. *zātō*, lat. *(g)nātus*, gall. **-gnātos* „geboren“ (z. b. in *Cintognātus* „Erstgeborener“).

airus m. „bote“, *airinōn* „bote sein“.

Aisl. *árr*, ae. *ár* „bote“, as. plur. *êri*; ae. *ærende* „botschaft“; aisl. *árna* „bote sein“. Daneben mit kurzem stammvokal aisl. *erendi*, as. *arundi*, ahd. *arunti* „botschaft“; ae. *earu*, as. *aru* „fertig, bereit“. Aisl. *eyrindi* (neben *erendi*) „botschaft“ zeigt uns, dass wir von einer idg. basis **ēi̯ru-* auszugehen haben (vgl. Uhlenbeck, Beitr. 30, 258 und *lētan*).

Eine sichere anknüpfung fehlt. Bugge, Beitr. 20, 430 ff. stellt *airus* zu aisl. ae. *ár* „ruder“, das mit gr. *ὑπ-ηρέτης* „(matrose), diener“, *ἐρέτης* „ruderer“, ai. *aritā* „ruderer“, *arítras* „ruder“ verwant ist. Dazu gehören aber lat. *rēmus*, ir. *ráme* „ruder“, aisl. *róa*, ae. *rówan*, mhd. *rüejen* „rudern“, die auf eine idg. basis **erē-*, **erō-* weisen. Brugmann, Idg. forsch. 19, s. 384 vgl. mit ae. *earu* u. s. w. ai. *árvā* „renner“, *arvan(-t)-*, av. *aurva(-nt)-* „schnell“; ai. *aratíš* „diener“ verhält sich zu *rātíš* „bereitwillig“ wie gr. *ἐρέτης* zu ahd. *ruodar* „ruder“.

airzeis „irre, verführt“; **airzjan**, *af-airzjan* „verführen“, **airzei** f. (das suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **airziþa** f. (das suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) „verführung, betrug, irrlehre“.

Ae. *eorre, ierre* „angry“, afries. *irre*, as. *irri* „zornig, erbittert“, ahd. *irri* „verwirrt, irre“; as. *irrean*, ahd. *irran* „in verwirrung bringen“; mhd.

irre, ahd. *irrida* „irrtum, irrlehre"; ae. *iersian* „be angry".

Ai. *irasyáti* „zürnt", *irasyá* f. „übelwollen", *īršyā* f. „neid"; lat. *error* (aus **erzor*) „irrtum", *errare* „irren".

Einige trennen die gruppe ai. *irasyáti* „zürnt", ae. *eorre* „zornig" u.s.w. von *airzeis* und dessen bedeutungsverwanten, doch ohne genügenden grund; „verwirrt" und „zornig" sind doch sehr nahe liegende begriffe.

aistan „sich vor jmd. scheuen"; *ga-aistan* dass.

Ohne ableitendes *t*: aisl. *eir* „gnade, milde", ae. *ár(e),* afries. *ēre,* as. ahd. *êra* „ehre", gdf. **aizō,* daher *aistan* aus idg. **aizd-*.

Ai. *íḍē* (aus **īzdē*) „verehre"; lat. *aestumo* (aus **aizditumo*) „achte, schätze".

Gr. *αἴδομαι* „scheue, verehre", *αἰδώς* „scham" lassen sich lautlich mit obiger sippe nur gezwungen verbinden und bleiben daher besser fern.

aiþei f. „mutter".

Aisl. *eiđa* „mutter", *edda* (aus **aiþþon-,* s. Noreen, Aisl. gramm.[3], ss. 95, 153)[1]) „grossmutter"; ahd. *fuotar-eidî* „amme", mhd. *eide* „mutter". Hierzu stellen sich ferner ae. *áđum,* ahd. *eidum, eidam* „eidam, schwiegervater".

Der germ. stamm **aiþ-* enthielt also offenbar den begriff „verwantschaft, gebundensein", so dass man zusammenhang mit *aiþs* (s. d.) annehmen könnte; aber dieses wort ist selbst ungedeutet. An ein kinderlallwort ist nicht zu denken, da derartige wörter den vokal *a* und einen leicht sprechbaren konsonant zu enthalten pflegen (vgl. papa, mama, tata = tante u.s.w.); auch ist germ. **aiþī* als *äiti* ins finnische entlehnt worden. Bis jetzt fehlt eine sichere etymologie; air. *aite* „pflegevater" (aus **attios* nach Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 9) wird meist zu got. *atta* gestellt.

aiþs m. „eid", *uf-aiþeis* „vereidet, zugeschworen".

Aisl. *eiđr,* ae. *áþ,* afries. *ēth,* as. *êđ,* ahd. *eid* „eid".

Zum vergleich bietet sich mir. *óeth* „eid" (aus **oito-*). Doch ist eine entlehnung des germ. wortes aus dem keltischen nicht ausgeschlossen, da die Germanen unter dem einfluss keltischer kultur standen (vgl. *reiks*).

aiþs ist (wegen des mir. *óeth*) nicht mit gr. *αἶνος* „zustimmende rede, lob" (Osthoff, Bezz. beitr. 24, 199 f.), noch mit gr. *οἶτος* „geschick, unglück" zu verbinden, da die bedeutungen von *οἶτος* und *aiþs* zu weit auseinandergehen, wenn auch alte eidesformeln meist eine selbstverwünschung enthalten, die unglück auf den eidbrüchigen herabbeschwört.

aiþþau „oder, sonst, aber, vielleicht, sicherlich".

Aisl. *eđa,* ae. *eđđa,* as. *eddo,* daneben ae. *ođđe,* ahd. *odho* und mit *r*: *erdo* „oder"; zweifelhaft ist, ob auch die formen mit *f*: as. *efđo, efđa,* afries. *ieftha, ioftha, oftha* hierhergehören.

[1]) Neckel, Zs. fda. 49, 319 will *edda* aus redupl. **aiþ-aiþōn* erklären; *ai* in unbetonter silbe wurde *i* (aisl. *erfiđi* = got. *arbaiþs*) und dann synkopiert.

Auffällig ist zunächst got. *ai* für zu erwartendes *i*, weshalb man an entstehung aus **aih* + *þau* (s. d.) dachte: **aih-* = lat. **ec-* in *ec-ce, ec-quis*. Diese deutung lässt aber das ndd. *f* unerklärt. Grienberger, unters. s. 17 fasst *aiþþau* als **aifþau* auf: **aif-* = aisl. *ef, if, ȝif*, fries. *ef, ief, iof*, as. *ef* „ob, wenn"; erweitert got. *iba, ibai* (s. d.), ahd. *iba, ipu*; in as. *oðđe*, ahd. *odho* stecken afries. *of*, ahd. *ob, oba* (ablautend zu **ef*). Dabei bleiben got. *ai* und ahd. *r* in *erdo* noch unaufgeklärt; ebenso bei der älteren deutung aus *iþ-* (s. d.) + *þau*. Vielleicht liegen verschiedenartige zusammensetzungen vor.

aiwaggēli n. „evangelium", aus lat. *euangelium* = gr. *εὐαγγέλιον* n. „frohe botschaft".

aiwaggēlista m. „evangelist", aus lat. *euangelista* = gr. *εὐαγγελιστής* „der frohe botschaft bringt".

aiwaggēljan „das evangelium verkündigen", nach gr. *εὐαγγελεῖν* „frohe botschaft bringen" gebildet.

aiwaggēljō f. „evangelium", nach gr. plur. *εὐαγγέλια* „evangelium" (oder vulgärlat. **evangelio*?).

aiweins „ewig"; aus *aiws* (s. d.) mit dem adjektivsuffix **-eins* (s. u. *ahmeins*) gebildet.

As. ahd. *êwîn* „ewig".

aiwiski n. „schande", *un-aiwisks* „schandlos", **aiwiskōn** „schändlich handeln", *ga-aiwiskōn* „beschämen, beschimpfen".

Ae. *ǽwisc* f. „schande, beschimpfung", *ǽwisc-mód* „beschämt", *ǽwan* „verachten".

Gr. *αἶσχος* „schande", *αἰσχρός* „schimpflich" stehen in der bedeutung und auch form so nahe, dass sich eine vermittlung finden lassen muss. Gr. *αἶσχος* aus idg. **aiu̯iskhos* könnte direkt mit germ. **aiwiska-* verbunden werden; aber wegen ae. *ǽwan* können beide auch einzelsprachliche ableitungen von einem idg. st. **aiu̯o-* sein. Weitere kombinationen s. bei Schroeder, Beitr. 29, s. 557: zu nhd. *ekeln*, Luth. *eckeln*, ndd. *egelen, aicheln* aus **aiu̯ilōn*.

aiwlaugia m. „spende, segen", aus gr. *εὐλογία* „segen".

aiws m. „zeit"; der akk. *aiw* steht adverbial in *ni aiw* „nie", der dat. *aiwa* in *ni aiwa dagē* „in ewigkeit nicht"; vgl. auch *halis-aiw* „kaum je", *suns-aiw* „sogleich". Adj. *aiweins* „ewig" (s. d.).

Ae. *ǽw, ǽ*, afries. *ēwa, ē*, as. *êo*, ahd. *êwa, êwî* „gesetz, religiöse ordnung" (im ae. und ahd. auch „ehe"), eig. „ewige ordnung" (?, oder ist diese gruppe überhaupt fernzuhalten und zu lat. *aequus* „gleich, billig, gerecht" oder zu ai. *évas* „lauf, gang" zu stellen?); aisl. *œ, ei*, ae. *á, ó*, as. ahd. *êo* „je, immer"; ae. *ná*, ahd. *nêo, nio* „nie"; as. (Gl. Lips.) *êwitha*, ahd. *êwida* „ewigkeit"; afries. *ēwig*, as. ahd. *êwîg, êwig*, as. *êwân* „ewig".

In den idg. sprachen finden wir mehrere stämme nebeneinander: **aiu̯o-, *aiu̯es-, *aiu̯en-*: ai. *áyuš* „lebensdauer"; gr. *αἰών* „lebenszeit", *αἰϝές, αἰέν, ἀ(ι)εί* „immer"; lat. *aevum* „alter", *aeternus* „ewig"; air. *áis, óis* (gen. *áisso, áisa, óisa*, gdf. **aiu̯es-tu-*) „alter".

Vgl. got. *ajukdūþs*.

aiwxaristia f. „dank“, aus gr. *εὐχαριστία* dass.

aiz n. „erz, geld“, idg. gdf. **aiesˑ*.

Aisl. *eir*, ae. *ár*, ahd. *êr* „erz“.

Ai. *áyas*; av. *ayō* „metall, erz, eisen“; lat. *aes*, gen. *aeris* „erz“.

Welches metall und ob die Indogermanen überhaupt ein bestimmtes metall (kupfer oder bronze?) als **aiesˑ* bezeichneten, ist nicht sicher; vgl. O. Schrader, Sprachvergleichung und urgeschichte II³, s. 58 ff.; Hirt, Die Indogermanen I, s. 358 f.

aiza-smiþa m. „erzschmied“; *gasmiþōn* „schmieden“. **aiza-* s. u. *aiz*, **-smiþa*[1]) = aisl. *smiðr*, ae. *smiđ*, afries. *smith*, ahd. *smid* „schmied“; vgl. ferner ahd. *smîda* „metall(schmuck)“, *smeidar* „metallarbeiter“; ae. *smiđian*, ahd. *smidôn* „schmieden“.

Die germ. wzl. **smiþ-* ist eine weiterbildung der idg. wzl. **smeiˑ-* „künstlerische arbeiten verrichten“ (aisl. *smiðr* bedeutet sowol künstler in holz- wie metallverarbeitung), die in gr. *σμί-λη* „schnitzmesser“, *σμινύη* „karst, hacke“ vorliegt. Möglich auch, dass (mit verlust des anlautenden *s*) abulg. *mědъ* „kupfer“, *mědarъ* „schmied“ hierher zu stellen ist; dagegen muss lit. *smailùs* „spitz, naschhaft, geil“, *smìlius* (*pĩrsztas*) „zeigefinger“ (eig. „näscher“) ferngehalten werden.

ajukdūþs f. „zeit, ewigkeit“.

Ae. *éce* „ewig“.

Germ. **ajuka-* ist eine weiterbildung des idg. st. **aiu̯-* (s. u. *aiws*) mit dem suffix germ. **-ka-*, idg. **-go-* in ai. *árbhagas* zu *árbhas* „jugendlich“, ahd. *altiho* zu *alt* „alt“; vgl. auch got. *ibuks*. Das suffix got. **-dūþs* aus idg. **-tūti-*, das in av. *gaδōtūš* „räubertum“, lat. *juventus*, gen. *-tūtis*, air. *óitiu* „jugend“ vorliegt.

ak „aber, sondern“, **ak-ei** (s. auch u. **-ei*) „aber, doch, ja“.

Ae. *ac*, as. *ak*, ahd. *oh* „sondern, aber“.

Gr. *ἄγε* „wolan“ (in *ἄγε δή, εἰ δ' ἄγε* zur einleitung des nachsatzes gebraucht), lat. *age* „wolan“, die Holthausen, Idg. forsch. 17, 458 f. wieder heranzieht, stehen in der bedeutung zu fern. Brugmann, Kurze vergl. gramm., s. 611 erklärt germ. **ak* zweifelnd aus **akk* = *aþ* + **ke* (**ko*); **ke* aus idg. **ge* s. u. *mik*. Ganz unsicher.

akeit (**akēt**) n. (?) „essig“.

Ae. *eced*, as. *ecid*, schweiz. *achiss*, *echiss*, und mit umstellung von *c* und *t* mndd. *ettic*, ahd. *ezzih* „essig“.

Aus lat. *acētum* „weinessig“.

akran n. „frucht, ertrag“.

Aisl. *akarn*, ae. *æcern*, ndl. *aker*, md. ndd. *ecker*, schweiz. *acheram*, bair. *akram* „eichel, buchecker“.

Germ. **akran-*, **akrin* (in nhd. *ecker*), **akram-* scheint ursprünglich die bedeutung „essbare frucht“ gehabt zu haben; zusammenhang mit *akrs* ist daher kaum wahrscheinlich (*akran* = „wilde frucht“ ?, vgl. lat. *agrestis*, gr. *ἄγριος* „wild“). Ebenso ist der vergleich mit ir. *airne* „schlehe“,

[1]) Germ. **smiþaz* ist wie lat. *faber* aufzufassen in aisl. *ljóða-smiðr* „dichter“ ae. *wíg-smiđ* „krieger“, ahd. *urteil-smid* „urteiler“, auch in neuisl. *prent-smiðja* „buchdruckerei“ u. a.; vgl. Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, s. 15.

cymr. *eirynen* „pflaume“, *aeron* „früchte“ abzulehnen; aber abulg. *jaga* „frucht“, lit. *ůgis* „spross“, *ůga* „beere“ werden mit mehr recht herangezogen. Die verwantschaft mit lat. *ūva* „traube“ ist unsicher.

akrana-laus „fruchtlos“; zusammensetzung aus *akran* und *laus* (s. d.).

akrs m. „acker“.

Aisl. *akr*, ae. *æcer*, afries. *ekker*, as. *akkar*, ahd. *achar* dass.

Ai. *ájras* „ebene, ackerland“ (im gegensatz zu den bergen); gr. *ἀγρός*; lat. *ager* „acker“.

Man fasst häufig idg. **agrós* als „trift“ zu wzl. **ag̑-* „treiben“ auf: ai. *ájati*; av. *azaiti* „treibt“; arm. *acem*, gr. *ἄγω*, lat. *ago* „führe“; air. *ato-m-aig* „adigit me“; an. *aka* „führen“. Aber die bedeutung „trift“, also „weideland, wohin das vieh getrieben wird“, lässt sich in geschichtlicher zeit wenigstens nirgends nachweisen (vgl. Hirt, Idg. forsch. anz. 13, s. 10 und die Indogermanen I, s. 241 f.).

alabalstraun n. „alabastergefäss“, aus gr. *ἀλάβαστρον* dass.

ala-brunsts f. „brandopfer“, zusammengesetzt aus **ala-* „ganz“, das auch in *ala-kjō* „insgesamt“, *ala-mannam* dat. plur. „menschheit“, *ala-þarba* „ganz arm“, as. *ala-hwît* „ganz weiss“, ahd. *ala-wâri* „ganz wahr“, as. ahd. *ala-jung* „ganz jung“ u. s. w. vorliegt. Germ. **ala-* aus idg. **olo-* ist nebenform zu *alls* (s. d.) und findet sich auch in lit. *al-vėnas* „ein jeder“, *alai*, *alda* „jeder“. Der zweite bestandteil **-brunsts* ist gleich ahd. *brunst* f. „brand“, abgeleitet von *brinnan* (s. d.) mittels des suffixes **-sti-*, einer erweiterung des idg. suffixes **-ti* (s. u. *anda-bauhts*), die auch in *ansts* vorliegt; vgl. das dort bemerkte.

alakjō „insgesamt, zusammen“.

Abgeleitet von **ala-* „ganz“ (s. u. *ala-brunsts*) mit einem auch in **ajuka-* (s. u. *ajukdūþs*), *anaks* und *ibuks* vorliegenden *k*-suffix.

Mit anderem suffix ae. *eallunga*, *eallinga* adv., afries. *along*, as. *alung*, ahd. *alanc*, *along* adj., ahd. auch adv. „ganz und gar“.

alamans (?) „menschheit“, nur im dativ plur. *in allaim alamannam* (Skeireins 8, b).

Vgl. den völkernamen *Ἀλαμανοί*, *Alamanni*. Zusammengesetzt aus **ala-* (s. u. *ala-brunsts*) und *manna* (s. d.).

alan „wachsen“.

Aisl. *ala* „hervorbringen“, ae. *alan* „nähren“.

Gr. *ἄναλτος* „unersättlich“; lat. *alo* „ernähre“; air. *no-t-ail* „er ernährt dich“.

Vgl. *alls*, *alds*, *aldōma*, *alþeis*, *us-alþan*, *fram-aldrs*.

ala-þarba „ganz arm“.

**ala-* s. u. *ala-brunsts*; **þarba* s. u. *þarbs*.

aldōma m. oder n. „alter“, nur *in aldōmin seinamma* „in ihrem alter“ (Luc. 1, 36).

Ae. *ealdóm* m. n., „altersvorrecht“, ahd. *alttuom* m. n. „alter“, das mit ersichtlicher anlehnung an das suffix **-tuom* (s. u. *dōms*) umgebildet ist.

Abgeleitet von einem nicht belegten got. **alds* = ae. *ald*, *eald*, afries. as. *ald*, ahd. *alt* aus idg. **altós*

(gr. *ἄν-αλτος* „unersättlich"), part. perf. zu *alan* (s. d.).

Das suffix **-man-* aus idg. **-mon-*, **-men-* in ai. *dhāman-* n. „satzung", gr. *πνεῦμα* „hauch", lat. *sēmen*, abulg. *sěmę*, ahd. *sâmo* „samen", lit. *augmů* „auswuchs" u. s. w.

Auffällig bleibt der bindevokal *ō*; man vergleicht *ā* in lat. *sōlāmen* „trost", *certāmen* „wettstreit". Oder ist **alduma* zu lesen und das superlativsuffix **-mmo-* wie in *aftuma* (s. d.) anzunehmen?

alds f. „alter, zeit".

Ae. *yldo*, *ieldu*, as. *eldî*, ahd. *altî*, *eltî* dass.

Mit dem gleichen *t*-suffix *alþeis* und *fram-aldrs* (s. d. d.).

Ableitung von *alan* mit dem suffix idg. **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*).

aleina f. „elle" (nur Matth. 6, 67).

Aisl. *ǫln*, *ǫln*, ae. *eln*, ahd. *elina* dass.

Die germ. gdf. ist **alinō* aus idg. **olenā*; deshalb ist got. *aleina* wol als **alina* aufzufassen (*ei* steht zuweilen für *i* und umgekehrt, besonders im Ev. Luc.).

Gr. *ὠλένη*; lat. *ulna*; air. *ule*, *uile* „ellenbogen".

Die idg. basis **ŏle-* „biegen, drehen" liegt mit anderen suffixen noch vor in air. *aratníš*, av. *arəþna-* „ellenbogen"; av. *frārāþniš* „mass vom ellenbogen bis zu den fingerspitzen"; abulg. *lakъtь* (aus **olkuti-*) „ellenbogen"; lit. *ólektis*, *ůlektis* (aus **ōlektis*) „elle", *alkúnė*, *elkunė*, lett. *elkons*, preuss. *alkunis* „ellenbogen" (gdf. **olkunī*, **elkunī*).

alēw n. „öl", adj. neutr. **alēwjō** in *fairguni alēwjō* „Ölberg".

An allen acht stellen ist stets *alēw*, nie **aleiw* geschrieben, obwol doch sonst *ei* häufig für *ē* steht. Wir haben daher kein recht, *alēw* als **alīw* aufzufassen, wie es Grienberger, Unters. s. 19 will.

Ae. *ele*, ahd. *oli*, *ole* „öl" gehen auf lat. *ólĕum*, vulgärlat. **olium* zurück. Weder dies noch gr. *ἔλαιον* kann die grundform für got. *alēw* sein. Ahd. *olei*, as. *olig* gehen auf ein vulgärlat. **ólejum* für **olegium* oder ähnlich zurück. Woher die Goten ihr *alēw* entlehnt haben, bleibt also immer noch dunkel.

alēwa-bagms m. „ölbaum", s. *alēw* und *bagms*.

alhs f. „tempel".

Ae. *ealh*, as. *alah* dass.

Lit. *alkas*, *elkas* „heiliger hain", lett. *elks* „götze".

„Wälder und haine sind die ältesten tempel, welche die natur selbst den unsterblichen errichtet hat" (Schrader, Sprachvgl. u. urgesch. II³, s. 180 f.). Aus dieser auffassung ergibt sich, dass die anlehnung an eine idg. wzl. **alk-* „schützen" in ae. *ealgian* „schützen", gr. *ἀλαλκεῖν* „abwehren", *ἀλκάθω* „wehre ab", *ἀλκή* „wehr, kraft" verfehlt ist. Gehört gr. *ἄλσος* (aus **αλκ̯ος*?) „heiliger hain" hierher? Vgl. Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 26, wo auch gall. *Nab-elcus* „beiname des Mars" herangezogen wird.

aliþs „gemästet", zu einem inf. **aljan* „mästen", der eine kausativbildung zu *alan* darstellt.

alja „als, ausser" zu *aljis* (s. d.).

Aisl. *ella* „anderenfalls"; ae. *elles* „otherwise".

alja-kuns „von fremder abkunft", zusammengesetzt aus **alja-* (s. u. *aljis*) und **-kuns* aus idg. **ǵn̥nó-* zur wzl. **ǵen-* „zeugen" (s. u. *kuni*); vgl. gr. *νεο-γνός* „neugeboren". Derselbe bestandteil in *sama-kuns* „gleichen geschlechts, verwant" und mit *ja*-suffix erweitert in *in-kunja* m. „stammesgenosse".

alja-leikō und **alja-leikōs** „anders", adv. zu einem adj. **alja-leiks*, das aus **alja-* zu *aljis* (s. d.) und **-leiks* (= aisl. *-lík*, adv. *-líka*, ae. *-líc*, adv. *-líce*, as. *-lîc*, adv. *-lîco*, ahd. *-lîh*, adv. *-lîhho*) zu got. *leik* „gestalt" (s. d.) besteht; **alja-leiks* bedeutet demnach eigentlich „andere gestalt habend" (doch vgl. das u. *ga-leiks* bemerkte).

Die adverbialendung **-ō*, neben der sich **-ē* findet (z. b. in got. *hwē*), ist vom idg. instrumental auf **-ō̆, *-ē̆* (oder nach anderer ansicht vom ablativ auf **-ōd, *-ēd*) ausgegangen; vgl. lat. *quō* „wohin", *eō* „dahin", gr. *πῶ* „wie?", *πὼ* „noch, je", lakon. *πή-ποκα*, hom. *τῆ* „da" und das unter *aljaþrō* bemerkte.

alja-leikōdōs (Cod. B. **alja-leikaidōs**) nur Gal. 4, 24 nom. plur. fem. „anders gebildet, bildlich ausgedrückt" von einem zeitwort **alja-leikōn* abgeleitet, s. u. *alja-leikō*.

aljan „aufziehen, mästen" s. *aliþs*.

aljan n. „eifer"; **aljanōn** „eifern", *in-aljanōn* „reizen".

Aisl. *eljan*, ae. *ellen*, as. *ellean, ellen*, ahd. *elljan, ellen* „eifer, mut, tapferkeit"; aisl. *elja* f. „nebenbuhlerin", ahd. *ello* m. „nebenbuhler", *ella* f. „nebenbuhlerin"; ahd. *ellinôn* „eifern".

Uhlenbeck, Beitr. 30, 259 lehnt mit rücksicht auf Geldner, Ved. stud. 3, 73 ff. den vergleich mit ai. *aríṣ* „verlangend, begierig, feind", *aryás* „anhänglich, lieb, gütig" ab. Ganz unsicher ist die anknüpfung an aisl. *eld*, ae. *ǽled* „feuer", *ǽlan* „brennen" („eifer" = „feuer"?) und lat. *ad-oleo* „opfer verbrennen" (Johansson, Zs. fdphil. 31, 298).

aljar adv. „anderswo".

Ae. *ellor*, as. *ellior* „anderswohin".

Zu *aljis*, vgl. *jainar* zu *jains*. Das *r*-suffix zur ortsbezeichnung findet sich noch in *hēr, hwar, þar,* ferner in lit. *kuř* „wo? wohin?", *kìtur, kituř* „anderswo"; alat. *quōr*, lat. *cūr* „warum?" und zur zeitbestimmung verwant in ai. *kár-hi* „wann?", *tár-hi* „damals".

Vgl. auch ahd. *ôstar* „im osten, östlich", *westar* im westen, westlich," *nidar* „nieder" und die got. präpp. *hindar, undar* (s. d. d.).

aljaþ adv. „anderswohin".

Zu *aljis*; vgl. *dalaþ* „abwärts", *hwaþ, hwad* „wohin", *samaþ* „zusammen"; *jaind* „dorthin" hat urgerm. **đ* im auslaut nach nasal als *đ* (stimmhaftes *þ*) erhalten, vgl. *þadei* „wohin". Suffix **-þ* aus idg. **-te* zur bezeichnung der richtung nach einem punkte in gr. *ἄλλοσε* = *aljaþ*, *πόσε* = *hwaþ*, *ὁμόσε* = *samaþ*; lokr. delph. *-τε* in *ἔντε* „bis"; ai. *utá* „und, auch".

aljaþrō adv. „anderswoher".

Von *aljis* mit suffix **-þrō* (s. u. *aftra*). Neben **-þrō* steht **-drē* in *hidrē* „hierher" und **-drō* in *sundrō* „abgesondert". Idg. **-trōd* und **-trēd* standen im ablautsverhältnis (vgl. Hirt, Idg. forsch. 6, s. 684, und das u. *alja-leikō* bemerkte).

aljis „anderer“ (für **alis*; *j* aus den obl. kasus); idg. gdf. **alios*.

Arm. *ail*; gr. ἄλλος; lat. *alius*; air. *aile* „anderer“.

In den westgerm. dialekten nur in zss. wie ae. *ele-land*, as. *eli-lendi*, ahd. *ali-lanti*, *eli-lenti* „fremdes land, fremdländisch“ u. a. erhalten.

Vgl. *alja*, *aljar*, *aljaþ*, *aljaþrō*.

all-andjō adv. „völlig“, zusammengesetzt aus **all-* (s. *alls*) und **-andjō* (s. *andeis*); *allandjō* ist adverbialbildung zu einem adj. **allandjis*. Über die endung **ō* vgl. *alja-leikō*.

allaþrō adv. „von allen seiten her“ zu *alls* (s. d.); über die endung **-þrō* s. *aljaþrō*.

alla-waurstwa „durchgearbeitet, vollkommen“.

Zusammengesetzt aus *alls* und *waurstw* (s. d. d.).

allis adv. „überhaupt“, konj. „denn“.

Ae. *ealles*, as. ahd. *alles* „gänzlich“.

Genitiv zu *alls*; vgl. *raihtis*.

alls „all, ganz, jeder“, idg. gdf. **al-nós* (vgl. *fulls*).

Aisl. *allr*, ae. *eall*, as. ahd. *al* dass.

Air. *uile*, *ule* „all, ganz“.

Eine nebenform germ. **ala-* findet sich nur in zss. wie *ala-brunsts* (s. d.) u. s. w. *Alls* wird gewöhnlich zu *alan* (s. d.) gestellt. Man vergleicht die bedeutungsentwicklung in gleichem sinne bei lat. *omnis* „jeder“ zu *ops*, ai. *ápnas* „reichtum, besitz“ oder zu air. *imbed* „fülle, menge“, ahd. *imbi*, *impi* „schwarm“.

all-swērei f. „schlichtheit, einfalt“ (nur im Cod. A, Röm. 8, 12).

Wegen ahd. *ala-wâri* „ganz wahrhaft“ meist in **ala-* oder **alla-wērei* verbessert (**-wērei* zu **wērs* „wahr“ in *tuz-wērjan*, s. d.). Aber da es ein got. kompositum *un-swērei* f. „unehre, schande“ gibt (zu *un-swērs* „verachtet“, das selbst von *swērs* „geachtet“ abgeleitet ist), so liegt keine veranlassung zu dieser abänderung vor. *All-swērei* ist abgeleitet von einem adj. **all-swērs* „allgeehrt“ (vgl. *all-waldans*) und bedeutet demnach etwa „volle ehrenhaftigkeit“. Der übergang zu der obigen bedeutung „ἁπλότης, schlichtheit, einfalt“ erklärt sich leicht, wenn man an die bedeutungsentwicklung von ahd. *alawâri* „ganz wahrhaft“ über mhd. *alwære* „einfältig“ zu nhd. *albern* (in rheinfr. mundart [Frankfurt a. M.] *„olwel“* = „dummer, täppischer mensch“) denkt; vgl. Grienberger, Unters. s. 21 f..

all-waldands m. „allmächtiger“; zusammengesetzt aus *alls* und *waldands*, part. präs. zu *waldan* (s. d.).

***-alþan**, s. *us-alþan*.

alþeis „alt“, komparativ *alþiza* „älter“.

Krimgot. *alt*, ae. *eald*, afries. as. *ald*, ahd. *alt* „alt“, idg. gdf. **altós*, während got. *alþeis* auf stammbetonung weist. Der aisl. komparativ *ellre*, *ældri* setzt ebenfalls ein urnord. *alþiza* voraus, daneben findet sich freilich *ældri*; als positiv figuriert *aldenn* = got. **alþans* in *us-alþans* (s. d.).

Vgl. *alds*; wie dieses ist *alþeis* eine ableitung von *alan* (s. d.).

amēn „amen“, aus gr. ἀμήν; dies selbst von aram.-hebr. אָמֵן.

ams (od. *amsa*, nur akk. plur. *amsans*, Luc. 15, 5) m. „schulter", idg. gdf. **ŏmeso-*.

Ai. *áṃsas*; arm. *us*; gr. *ὦμος;* lat. *umerus* „schulter". Hesychs Glosse *ἀμέσσω· ὠμοπλάται* entstammt vielleicht einem nichtgriech. (germanischen?, vgl. Gundermann, Zs. f. d. wortf. 8, s. 113) dialekt.

an fragepartikel „denn".

Gr. *ἄν* „wol". Ob lat. *an* „oder etwa?" dazu gehört, ist zweifelhaft, da es mit rücksicht auf die längere form *anne* aus **at-ne* erklärt wird.

ana „an, auf, über, gegen".

Ae. *on*, afries. as. *an*, ahd. *ana* dass.; aisl. nur in zss. wie *á-mǫttugr* „übermächtig" (vgl. got. *ana-mahts*).

Av. *ana*; gr. *ἀνά*, *ἄνα* „auf"; lat. **an-* (in *an-[h]ēlo* „atme auf"); auch abulg. **ǫ-* in *ǫ-trъ* „innen"?

Mit der vokalstufe von gr. *ἄνω* „oben" stimmen überein abulg. *na* „auf", lit. *nù*, *nuõ* „von".

ana-biudan „entbieten", *faur-biudan* „verbieten".

Das im got. nicht belegte simplex **-biudan* liegt vor in aisl. *bjóða*, ae. *béodan*, afries. *biada*, as. *biodan*, ahd. *biotan* „anbieten"; ae. *on-béodan*, as. *an-biodan*, ahd. *in-biotan* „entbieten"; ahd. *far-biotan* „verbieten".

Ai. *bódhati* „wacht, merkt"; av. *baoδaitē* „bemerkt"; gr. *πεύθομαι, πυνθάνομαι* „erforsche, erfahre"; abulg. *bljudǫ* „beobachte", *bъděti* „wachen", *bъdrъ* „wachsam"; lit. *budėti* „wachen", *bùdinti* „wecken", *budrùs* „wachsam"; air. *bude, buide* „dank".

ana-būsns f. „gebot".

Ae. *býsen* „gebot", as. plur. *ambusni, anbusni* „gebote".

Got. *ana-busns* ist abgeleitet von *ana-biudan* (s. d.); **-busns* aus einer idg. gdf. **bhūdh-sni-* mit dem suffix **sni-*, vgl. av. *raoxšniš* „licht, glänzend"; gr. *ὕννις* (aus **ὑτ-σνις*) „pflugschar"; lit. *důsnis* „gabe"; abulg. *basnь* „fackel". Das suffix **-sni-* ist eine erweiterung des idg. suffixes **-ni-*, das z. b. in ai. *çrṓṇiš*, av. *sraoniš*, lat. *clūnis*, cymr. *clún* „hinterbacke", gr. *κλόνις* (für **κλοννις*?) „steissbein", lit. *szlaunìs*, preuss. *slaunis* „oberschenkel", aisl. *hlaun* „hinterbacke", abulg. *branь* „kampf" vorliegt. An verba auf *-jan* und *-an* (idg. *-ēi̯-*st.) angetreten, ergibt das suffix idg. **ni-* die got. suffixe **-eins* (s. u. *ahmateins*) und **-ains* (s. u. *bauains*).

ana-filh n. „vorschrift, empfehlung" zu *ana-filhan* „überliefern, empfehlen"; vgl. *ga-filh, us-filh* n. „begräbnis". Die etymologie s. u. *filhan*.

ana-hamōn „anziehen", s. *af-hamōn*.

anaks adv. „alsbald, sogleich".

Man vergleicht ai. *áñjas, áñjasā* „sogleich, geradeaus", abulg. *naglъ* „plötzlich". Grienberger, Unters. s. 22 sieht in *anaks* eine weiterbildung von *ana* mit dem suffix **-k-*, das sich in **ajuka-* (in *ajukdūþs*), *alakjō, ibuks* findet.

ana-kumbjan „sich niederlegen, sich zu tisch legen".

Umbildung von lat. *ac-cumbere* dass.

Vgl. *kubitus*.

ana-kunnains f. „lesung“, abgeleitet mit dem suffix **-ains* (d. h. idg. **ēi̯ni-*, d. i. das idg. suffix **ni-*, das an verba auf idg. **-ēi̯-* antritt, vgl. *ana-busns*) von **ana-kunnan** „lesen“, das nach dem muster des gr. *ἀναγιγνώσκειν* „lesen“ (zu *γιγνώσκειν* „erkennen“) zu *kunnan* (s. d.) gebildet ist. Für „lesen“ konnte es im gotischen (so wenig wie in den andern germ. mundarten) ja kein erbwort geben; *lisan* = ahd. *lesan* „lesen“ bedeutet nur „auflesen“. Vgl. *siggwan*, das den mit gehobener stimme ausgeführten vortrag bezeichnet.

ana-lageins f. „das auflegen“, abgeleitet von *ana-lagjan* „auflegen“, ahd. *ana-leggen*, *ana-leckan* „anlegen“.

Vgl. *af-lageins* und *lagjan*.

ana-laugnei f. „verborgenheit“, abstraktbildung auf **-ein-* (s. u. *afgudei*) von **ana-laugns**, adv. **ana-laugniba** „verborgen“; vgl. *laugnjan*.

ana-leikō adv. „ähnlich“ zu einem adj. **ana-leiks* = ahd. *ane-līh*, adv. *ane-līche* „ähnlich“. Vgl. *alja-leikō*.

ana-mahtjan „gewalt antun, beleidigen, schädigen“, abgeleitet von *ana-mahts* f. „gewalt, schmähung“, s. *mahts*.

ana-minds f. „vermutung“ zu *munan* (s. d.); **-minds* aus idg. **mentís* findet seine genaue entsprechung in ai. *mantíṣ* „denken“ (unbelegt), daneben *matíṣ*, *mátiṣ* „gedanke, absicht“; vgl. *ga-munds* und *ga-minþi*.

***-anan**, s. *us-anan*.

ana-nanþjan „wagen, mut haben“. Aisl. *nenna* „sich an etw. machen“, ae. *néðan* „wagen, sich wagen“, as. *nâðian*, ahd. *nendan* „wagen“. Kausativbildung zu ahd. *gi-nindan* (nur im prät. *ginand* belegt) „mut haben“; germ. wzl. **niṇþ-*, idg. wzl. **nent-*, deren weitere beziehungen noch nicht gefunden sind; eine nicht nasalierte form derselben liegt kaum in *niþan* (s. d.) vor.

ana-praggan „bedrängen“ (nur plur. part. prät. *ana-pragganai*, 2. Kor. 7, 5 belegt).

Aschwed. *prang* „enge gasse, schlund“; engl. dial. *prong* „tischgabel“; mndl. *prangen* „drücken“, mndd. *prange*, *pranger* „pranger“; mhd. *phrange* „einengung, einschliessung“, *phrengen*, *pfrengen* „einzwängen, bedrängen“.

Lett. *brankti* adv. „fest anliegend“ (?).

Weitere beziehungen sind noch unsicherer. Wegen der mangelnden lautverschiebung ist an den vergleich mit abulg. *pręgъ* „joch“, *-pręgą* „spanne“, lit. *sprangùs* „würgend“, lett. *sprangāt* „einsperren, einschnüren“, idg. wzl. **(s)prang-* nicht zu denken. Air. *braga* „gefangener“ (st. **bragant-*), *braig* „kette“ (st. **bragi-*), gr. *βρόχος* „schlinge“ werden zu verschieden gedeutet (s. Prellwitz, Etym. gr. wb.², s. 86), um hier verwertbar zu sein.

ana-qiss f. „lästerung“, *ga-qiss* f. „verabredung“, *missa-qiss* f. „streit“, *sama-qiss* f. „übereinstimmung“, *þiuþi-qiss* f. „segnung“, *us-qiss* f. „beschuldigung“, *waila-qiss* f. „segen“.

Got. **-qiss* geht auf eine idg. gdf. **gu̯et-ti-* zurück, eine ableitung mit

dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) zur wzl. **gu̯et-* (s. u. *qiþan*).

Im westgermanischen finden wir eine *i*-ableitung: ae. *cwiðe*, as. *quidi*, ahd. *quiti* „rede, spruch, zusage"; idg. gdf. **gu̯et-ió-*.

ana-qiujan, *ga-qiujan* „wieder erwecken, lebendig machen", kausativbildungen zu *qius* (s. d.).

Ae. *á-cwician*, as. *a-quikôn*, ahd. *ar-quicchan* „wieder lebendig machen".

ana-silan „schweigen".

Got. **-silan* geht mit lat. *silēre* „schweigen" auf eine idg. gdf. **silēi̯-* zurück. Weitere beziehungen sind sehr unsicher; vgl. Brugmann, Grundriss 1², s. 791, der (unter annahme eines idg. anlauts *k̑ḷ* oder *kṷḷ*) gr. *κτίλος* „ruhig, still" heranzieht (nach Froehde, Bezz. beitr. 21, 329).

ana-siuns „sichtbar", *un-ana-siuniba* „unsichtbar".

Ae. *on-síen*, *on-séon* „anblick, gestalt, erscheinung".

Als idg. gdf. ist **sekṷ-nís* anzusetzen (woraus urgerm. **seχu̯-nis*, **seu̯nis*) zur wzl. **sekṷ-* (s. u. *saihvan*).

ana-stōdeins f. „anfang", *aftra-ana-stōdeins* f. „wiederanfang", mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von **ana-stōdjan** „anfangen, anheben" gebildet. **-stōdjan* (auch in *du-stōdjan* „anfangen") ist eine kausativbildung zu dem im prät. *stōþ* zu *standan* (s. d.) vorliegenden germ. verbalstamm **stōð*.

ana-trimpan „hinzutreten, drängen" (nur prät. *ana-tramp*, Luc. 5, 1).

Mhd. *trampeln*, engl. *tramp*, *trample* „treten" und mhd. *trumpfen* „laufen" führen auf eine germ. wzl. **trimp*, neben der eine germ. wzl. **trep-* in ndl. *trappen* „treten", engl. *trape* „schlendern", dän. *trappe*, *treppe* „treppe" vorliegt (vgl. Falk og Torp, Et. ordbog 2, s. 375 s. v. *trampe* und s. 376 s. v. *trappe*). Beitr. 15, 552 habe ich vermutungsweise den vergleich mit gr. *δράπων*, *δρᾱπέτης* „ausreisser" (**δρᾱπ-* aus idg. **drm̥p-*, vgl. mhd. *trumpfen*) unter annahme einer idg. wzl. **dremb-*, **dremp-* vorgeschlagen; vgl. noch das ai. kausativ *drāpáyati* „macht laufen". Daneben stehen: ai. *drámati* „läuft", gr. *δρόμος* „lauf"; ai. *drāti* „läuft", gr. *ἔδρᾱν* „ich lief"; ai. *drávati* „läuft". Es liegen also folgende idg. wzln. vor, die „laufen" bedeuten: **drem-*, **drā-*, **dreu̯-* und **dremp* oder **drāp*.

Zu got. **-trimpan* stellt die sippe des nhd. (ursprünglich ndd.) *strampeln*, mnd. *strampen* Siebs, KZ. 37, 310.

anaþaima m. „anathema, ein verfluchter" aus gr. *ἀνάθεμα* dass.

ana-þiwan, *ga-þiwan* „dienstbar machen", abgeleitet von *þius* (s. d.).

ana-wairþs „zukünftig", *and-wairþs* „gegenwärtig", *wiþra-wairþs* „gegenüber liegend", zu *wairþan* (s. d.).

Ahd. *anawert(es)* adv. „dahin, hinfort", vgl. got. adv. *jaind-wairþs* „dorthin".

ana-wammjan „einen schandfleck anhängen, tadeln", zu *wamm* (s. d.).

ana-wiljei f. „willigkeit, sittsamkeit", abgeleitet von einem adj. **ana-wiljis* (vgl. *ga-wiljis* „willig", *silba-wiljis* „freiwillig") mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*). Zu *wiljan* (s. d.).

and „an, auf, entlang“; in zusammensetzungen mit verben meist *and-* (z. b. *and-haitan*), dagegen mit substantiven meist in der form **anda-* (z. b. *anda-hait*).

Aisl. *and-*, ae. *and-*, *ond-*, as. *and-*, *ant-*, ahd. *ant-*, *int-*, *ent-* nur in zusammensetzungen „entgegen“.

Idg. gdf. **anta*, vgl. alit. *anta* „auf, zu“; gr. *ἄντα* „gegenüber“; arm. präp. *ənd* (Finck, KZ. 39, 537 ff.). Auf eine idg. gdf. **anti* gehen zurück: ai. *ánti*, gr. *ἀντί* „gegenüber“; lat. *ante* „vor“; lit. *añt* „auf, zu“. Vgl. *andizuh.*

anda-bauhts f. „lösegeld“, *faur-bauhts* f. „einlösung“; **-bauhts* ist abgeleitet von *bugjan* (s. d.) mit dem suffix idg. **-ti-* in ai. *dā-tiš*, av. *dāitiš*, gr. dor. *δῶτις* = att. *δόσις*, lat. *dōs*, gen. *dōt-is*, abulg. *-datь*, lit. *důtis* „gabe“.

anda-beit n. „tadel“ zu *and-beitan* „schelten, bedrohen“, s. *beitan.*

anda-hafts f. „antwort, verteidigung“ von *and-hafjan* „antworten“ mit dem suffix idg. **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) gebildet, vgl. *hafjan.*

Mhd. *haft* (plur. *hefte*) „haft, fesselung“; lat. *captio* „betrug, schaden“.

anda-hait n. „bekenntnis“ zu *and-haitan* „bekennen“; vgl. *bi-hait* n. „streit“, *ga-hait* n. „verheissung“.

Ahd. *antheiz, intheiz* m. und *antheiza* f. „gelübde“. S. *haitan.*

anda-launi n. „vergeltung“, kollektivbildung zu *laun* (s. d.) mit dem suffix idg. **i̯o-* (s. u. *anda-nahti*)

Ae. *and-léan* „belohnung, vergütung“.

anda-nahti n. „abend“, abgeleitet von *nahts* (s. d.) mit dem suffix idg. **i̯o-* in ai. *dūtyám* „botschaft“; gr. *σφάγιον* „schlachten, schlachttier“; lat. *dubium* „zweifel“; ir. *suide* „sitz“.

anda-neiþs adj. „zuwider, feindlich“, abgeleitet von *neiþ* (s. d.); grundbedeutung: „entgegenstrebend“.

anda-nēm n. „empfang“, **andanēms** adj. „angenehm“, **anda-nēmeigs** „gern annehmend“ zu *and-niman* „annehmen“ (s. *niman*). *anda-nēmeigs* ist abgeleitet von dem *i*-stamm **anda-nēmi-* mittels des suffixes **-eigs* (germ. **-ǐg-*), das ursprünglich nur *ei̯*-stämmen zukam. Zu grunde liegt das idg. suffix **-ko-*, das im germ. je nach der betonung als *-g-* und *-h-* erscheint (s. *ainaha*). Das idg. suffix **-ko-* liegt vor in ai. *sūcíkas* „stechend“ von *sūcíš* „nadel“; gr. *φυσικός* von *φύσις* „natur“; lat. *civicus* zu *civis* „bürger“; akelt. *Aremor-ici* „die vorm meer wohnenden“ (zu ir. *muir* „meer“); lit. *antìkė* „entchen“ zu *ántis;* abulg. *klětьka* „zelle“ zu *klětь* „gemach“.

anda-numts f. „annahme, aufnahme“.

Ahd. *numft* f. „adsumptio, excubiae“.

Als idg. gdf. ist wol **nm̥tis* anzusetzen; **t* steht für zu erwartendes **þ* unter dem einfluss von bildungen wie *aihts, anda-bauhts, fra-gifts, ga-kusts* u. s. w., wo idg. **-t-* in verbindung mit dem vorhergehenden spiranten (*h, f, s*) erhalten blieb; vgl. dagegen *ga-baurþs, ga-qumþs* u. s. w. oder *alds, ga-dēds* u. s. w. mit regulär verschobenem idg. **-t-*.

anda-sēts „entsetzlich“.

Ae. *andsǽte*, ahd. *antsâz-ig* dass.

Abgeleitet von *and-sitan* „scheuen, fürchten", s. *sitan*.

anda-staþjis m. „widersacher", *-ja-* ableitung von *staþs* (s. d.).

anda-þāhts „bedächtig, vernünftig"; ableitung von *and-þagkjan* „bedenken" mittels des suffixes idg. *-to-* z. b. in ai. *çrutás*, gr. *κλυτός*, lat. *(in-)clutus* „gehört", abulg. *šitъ*, lit. *siútas* „genäht". Germ. gdf. **þanhta-*; vgl. *þagkjan*.

and-augi n. „angesicht"; **and-augiba** adv. und **and-augjō** adv. „offenbar".

Ae. *and-éaȝes*, amd. *and-ouge* „angesichts".

Abgeleitet von *augō* (s. d.); das suffix idg. *-i̯o-* s. u. *anda-nahti*.

anda-wairþi n. „preis, wert", *ga-wairþi* n. „friede", *ja-* ableitungen von *wairþs* (s. d.); das suffix idg. *-i̯o-* s. u. *anda-nahti*.

anda-waurdi n. „antwort", *ga-waurdi* n. „gespräch", *lausa-waurdi* n. „leeres gerede".

Ae. *and-wyrde*, afries. *ond-warde*, as. *andwurdi*, *andwordi*, ahd. *ant-wurti* „antwort".

Zu *and-waurdjan*, s. u. *waurd*; das suffix idg. *-i̯o-* s. u. *anda-nahti*.

anda-wizns f. „unterhalt, unterstützung", *waila-wizns* f. „gute nahrung, schmaus". Ableitungen mit dem idg. suffix *-ni-* (s. u. *ana-būsns*) zu *wizōn* (s. d.).

anda-wleizn, nur im akk. sing. belegt „antlitz".

Aisl. *andlit* n., ae. *andwlita* m., ahd. *antlutti*, *antluzzi*, *antlizzi* n. „antlitz" setzen ein got. **anda-wlit* voraus, von dem *anda-wleizn* nicht abgeleitet werden kann. Neben got. *wlits* „antlitz", ae. *wlite*, as. *wliti* „glanz" findet sich aisl. *líta*, ae. *wlítan* „sehen" und von diesem germ. verb **wlītan* (vgl. *wlaitōn*) mag eine *-sni-*ableitung gebildet worden sein (gdf. **wlīt-sni-*, vgl. *ana-busns*), wobei aber das auffällige *z* für zu erwartendes *s* noch zu erklären wäre. Doch vgl. *wlizjan* „castigare", falls dies aus derselben idg. wzl. **u̯lei̯d-* abzuleiten ist.

and-bahts m. „diener", **and-bahti** n. „amt" (idg. suffix *-i̯o-* s. u. *anda-nahti*), **and-bahtjan** „dienen".

Ae. *ambeht* m. „diener", *ambeht* n. „amt"; as. *ambahteo*, *ambaht-man* „diener", *ambaht-skepi* „dienst"; ahd. *ambaht* m., *ambaht(i)* n. „amt", *ambahten* „dienen"; aisl. nur *ambátt* f. „dienerin, magd, kebsweib".

Meist als volksetymologische umgestaltung von gall. *ambactos* „servus" („ambactus apud Ennium lingua gallica servus appellatur" Festus) mit anlehnung an das präfix got. **and-* (mit einem nomen auch in *and-stald*, *and-wairþs*, *and-wairþi* verbunden, sonst **anda-*) betrachtet; gall. *ambactos* ist zu zerlegen in **ambi*, **embi* (z. b. in *Ambi-varii*), air. *imm*, *imb-*, gr. *ἀμφί* „um — herum" und **-actos* part. perf. zur idg. wzl. **aǧ-* (s. u. *akrs*); *ambactus* eig. „herumjagender", wie aisl. *þræll*, ahd. *drigil* „diener" zu got. *þragjan* „laufen" (vgl. Brugmann, Idg. forsch. 19, s. 390, der auch an gr. *ἀμφίπολος* „diener" erinnert). Holder, Altkelt. sprachschatz I, 114f. hält das got. *and-bahts* ebenfalls für entlehnt; dagegen Grienberger,

Unters. s. 25 will gall. *ambactus* in *am-bactus* trennen und hält gall. **bacto-* und germ. **bahta-* (in *ambahts*) für urverwant und zu lit. *bẽgu*, inf. *bẽkti*, lett. *bẽgt* „laufen", germ. **bakiz* „bach" (aisl. *bekkr*, ae. *becc*, as. *beki*, ahd. *pach*), eig. „wasserlauf" gehörig. Unwahrscheinlich.

and-bundnan „gelöst werden", **-bundnan* aus idg. **bhn̥dhnéi̯-*, vgl. ai. *badhnāti* „bindet" zu got. *bindan* (s. d.).

andeis m. „ende".

Aisl. *ender, ende*, ae. *ende*, afries. *enda*, as. *endi*, ahd. *anti, enti* „ende".

Germ. **andja-* ist eine **ja*-erweiterung (vgl. ai. *ántyas* „am ende befindlich") von idg. **anto-* in ai. *ántas* „ende", air. *ét* „ende, spitze". Eine superlativbildung hierzu ist ai. *antamás* „der letzte".

and-hamōn „entkleiden", s. *af-hamōn*.

and-hruskan „erforschen, untersuchen".

Ahd. *hurscan* „üben, beschleunigen".

Aisl. *horskr*, ae. *horsc* „klug", as. *horsc*, ahd. *horsc* „scharf (vom verstande), schnell"; ferner aisl. *hraðr*, ae. *hræd*, ahd. *(h)rad* „schnell, stark".

Die germ. wzl. **hraþ-*, mit **-sk̂o-* erweitert und mit schwundstufe **hru(t)skan, *hruskan, *hurskan* weist auf eine idg. wzl. **krat-*, erweitert **kṛt-sk̂o-* (vgl. idg. wzl. **prek̂*, erw. **pṛk̂-sk̂o-* in lat. *prec-or* „bitte", *posco* „verlange" aus **por(c)sco*, ai. *pṛcchāti* „er fragt"). Sichere beziehungen in anderen idg. sprachen fehlen. Ist an verwantschaft mit *hardus* (s. d.) zu denken? Zupitza, Germ. gutt. s. 127 und Grienberger, Unters. s. 25 f. lesen *and-hrūskan* und vergleichen lat. *scrūtari* „durchsuchen". Unsicher, da letzteres nach Walde, Etym. lat. wb. s. 553 zu *scrautum* „pelliceum, in quo sagittae reconduntur", *scrōtum* „hodensack" zu stellen ist.

and-huleins f. „enthüllung", abstraktbildung mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) zu *and-huljan* „enthüllen", s. *huljan*.

andi-laus „endlos" (nur 1. Tim. 1, 4; Cod. A *anda-laus*); zusammensetzung aus *andeis* und *laus* (s. d.).

Ae. *ende-léas*, as. *endilôs*, mhd. *endelôs* „endlos".

andizuh (— *aiþþau*) „entweder" („oder").

Aisl. *endr* „wiederum".

Zusammengesetzt aus **andiz-* und **-uh* (s. d.); **andiz-* wird meist als komparativbildung zu *and* (s. d.) angesehen; das suffix **-is* s. u. *batiza*.

and-lētnan „entlassen werden, abscheiden". **-lētnan* ist erweiterung mittels des verbalsuffixes idg. **-nā-* zu *-lētan* (s. d.). Das verbalsuffix idg. **-nā-* (:*-nə*) erscheint in ai. *mṛṇāti* „zermalmt"; gr. dor. *δάμνᾱμι* „zähme"; lat. *inclināre* „neigen"; air. *renim* (aus **prinămi*) „verkaufe"; ahd. *spornôm* „stosse".

and-stald n. (oder m.?) „darreichung, dienstleistung"; **and-staldan** „darreichen, bieten"; *ga-staldan* „erwerben, besitzen"; *aglait-gastalds* „schändlichen gewinn erstrebend".

Ae. *stéaldan* „besitzen"; *hazusteald, hægsteald*, as. *hagustald*, ahd. *hagu-*

stald, hagastald „hagestolz“, d. h. besitzer eines kleinen umhegten besitzes.

Die germ. wzl. **stald-* ist wol eine weiterbildung der wzl. **stal-* in ae. *stellan*, as. *stellian*, ahd. *stellan* „stellen“, zu der auch *stōls* (s. d.) gehört und die selbst von der idg. wzl. **sthā-* „stehen“ (s. *standan*) abgeleitet ist.

Lit. *stàldas*, preuss. *staldis*, lett. *stallis* „stall“ können mit germ. **stald-* urverwant, aber auch lehnwörter aus germ. **staƀ-la* (aisl. *stallr* „gerüst, krippe“, ae. *steall*, ahd. *stal* „stall“) sein, falls diese von Sievers, Idg. forsch. 4, 337 f. angesetzte germ. gdf. richtig ist.

and-staurran „bedrohen“ (nur Marc. 15, 5) eig. „aufgerichtet jmd. gegenüberstehen“.

Ahd. *storrên* „hervorragen“, *stornên* „starr sein“, *sturnî* f., *stornunga* f. „stupor“, *star* „starr“, *starên* „starren“; ae. *stær-blind*, ahd. *stara-blint* „starblind“; ahd. *storro* „baumstumpf, storren“ (wovon nhd. *störrig*); aisl. *storƀ* „trieb, zweig“.

Die germ. wzl. **star-*, **stur-*, die „ragen“ bedeutet, hat keine sicheren verwanten in andern idg. sprachen; Reichelt, KZ 39, s. 23 vergleicht abulg. *strъnъ* „halm“ und stellt die sippe von ai. *tṛ́ṇam*, got. *þaurnus* (s. d.) dazu; andere ziehen ai. *sthirás* „fest, hart“, gr. στερεός „hart, fest“, lit. *stóras* „dick“, abulg. *starъ* „alt“, aisl. *stórr*, ae. *stór* „gross“ heran. Am ehesten ist lat. *consternare* „bestürzen“ hierher zustellen (doch s. Walde, Etym. lat. wb. s. 140); vgl. das ebenfalls mit *n*-suffix gebildete ahd. *stornên*.

and-tilōn „anhängen“, *ga-tilōn* „erzielen, erlangen“, *ga-ga-tilōn* „zusammenfügen“.

Ae. *tilian, teolian* „sich beeifern, das feld bebauen“, afries. *tilia*, as. *tilian* „erzielen, erreichen“, ahd. *zilên*, Otfried *zilôn* „sich beeilen“.

Ableitungen von *tils* (s. d.).

and-wairþi n. „gegenwart“, **and-wairþs** adj. „gegenwärtig“, **and-wairþis** adv. gegenüber“ (vgl. *allis*); **and-wairþō** adv. „augenblicklich“ (vgl. *alja-leikō*). Zu *wairþan* (s. d.).

Ae. *and-weard*, as. *and-ward*, ahd. *antwart, antwert* „gegenwärtig“; ahd. *ant-wartida* f. „gegenwart“.

and-waurdjan „antworten“.

Ae. *and-wyrdan*, afries. *ondwardia*, as. *andwordean*, ahd. *antwurtan* dass.; s. *waurd*.

annō f. (? nur dat. plur. *annōm* belegt) „sold“.

Militärisches lehnwort aus lat. *annōna* „proviant, mundvorrat“ (Kluge, Festschrift zu Hildebrands 70. geburtstage, Leipzig, 1894, s. 355 f.; Loewe, KZ 39, s. 307, anm. 1, der haplologische kürzung annimmt). Die form *annō* bedarf noch näherer aufklärung; an entlehnung aus lat. *annus* „jahr, jahresertrag“ ist kaum zu denken.

ano krimgot. „gallina“, s. u. *hana*.

ans m. (?, nur dat. sing. *anza* belegt) „balken“.

Aisl. *áss* m. „brücken- oder dachbalken“.[1])

[1]) Meringer, Idg. forsch. 21, 302 zieht auch aisl. *áss, óss* (aus **ansuz*) „ase“ heran, indem er auf die säulenverehrung bei den Indogermanen hinweist (Hermen, Irminsul,

Man vergleicht apreuss. *ansis* „haken", lit. *ąsà*, lett. *ûsa* „topfhenkel", lat. *ansa* „henkel, griff" unter dem gemeinsamen begriff des „tragenden"; ferner ai. *ánas* „lastwagen", lat. *onus* „last". Unsicher. Gr. *ὄνος* „esel" (nicht eig. = „lasttier"), das wol sem. lehnwort ist, gehört nicht hierher.

ansts f. „gunst, gnade", **ansteigs** „gnädig" (suffix **-eigs* s. u. *anda-nēmeigs*).

Aisl. *ást*, ae. *ést*, ostfries. *ēst*, westfries. *enst*, as. ahd. *anst* „gunst", idg. gdf. **on-sti-*, gebildet mit dem idg. suffix **-sti-* (s. u. und vgl. *ala-brunsts*) zu dem in aisl. *unna* (prät. *ann*), aschwed. *unna* (prät. *ann*), ae. *unnan* (prät. *ann*), as. prät. *gi-onsta*, ahd. *unnan* (prät. *onda*, *onsta*), ahd. *giunnan* „gönnen" vorliegenden verbalstamm **ann-*, **unn-*; dazu as. ahd. *ab-unst* und aisl. *of-und* (idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*) „missgunst" von der tiefstufe. Das idg. suffix **-sti-* liegt vor in ai. *çruṣṭíṣ* = aisl. *hlust*, ae. *hlyst*, afries. *hlest*, as. *hlust* „das gehör", lat. *fustis* (falls aus **fut-stis*) „küttel", lit. *mąstis* „nachdenken" und ist eine weiterbildung des idg. suffixes **-ti-*, das an wurzeln auf *-s* antrat (vgl. wzl. **kleu̯s-* neben **kleu̯-* u. *hliuma*).

Der germ. st. **ann-*, **unn-*, der wol aus idg. **o-nu̯-*, **n̥-nu̯-* (oder nach Kluge, Zs. fdwortf. 9, 317 aus **on-z-*) entstanden ist, hat keine sichere etymologie. Man vergleicht gr. *ὀνίνημι* „nütze", *ὄνησις*, äol. dor. *ὄνᾱσις* „vorteil", *ὄνειαρ* „hilfe, beistand", idg. basis **onā-*, die aber ganz verschieden gedeutet wird (vgl. Prellwitz, Et. gr. wb.², s. 331 f.).

anþar „anderer".

Aisl. *annarr*, ae. *óðer*, afries. *ōther*, as. *ôðar*, ahd. *andar* „anderer".

Ai. *ántaras*, osset. *ändär*, lit. *añtras*, preuss. *anters* „anderer". Abulg. *vъtorъ* „anderer" wol nicht hierher (*vъ-* nicht aus idg. **n̥*), sondern zu ai. *u-bhāú* „beide"; aber das idg. komp.-suffix **-tero-* (s. u. *aftarō* und vgl. *haþar*) liegt auch hier wie bei allen obigen formen vor. Mit dem idg. suffix **-i̯o-* sind dagegen gebildet: ai. *anyás*, av. *anyō*, apers. *aniya* „anderer"; vgl. das verhältnis von lat. *alter* „zweiter" zu *alius* „anderer". Der idg. st. **ono-* (**eno-*) liegt vor in ai. av. *aná-* „dieser, der", abulg. *onъ*, lit. *añs* „jener", fem. *anà*, arm. artikel *-n*; dazu wol auch gr. *ἔνη* „dritter (eig. jener) tag" und lat. *enim* „denn" (vgl. auch Brugmann, Die demonstrativpronomina, 1904, s. 107).

anþar-leikei f. „verschiedenheit" (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*); **anþarleikō** „anders, verschieden"; ableitungen von einem adj. **anþarleiks* = as. *ôðar-lîk* „anders beschaffen"; ae. adv. *óðerlíce* „otherwise". Zusammengesetzt aus *anþar* und *leik* (s. d. d. u. *ga-leiks*); die adverbialendung **-ō* s. u. *alja-leikō*.

apaustaulei f. „apostelamt" aus gr. *ἀποστολή* „botschaft".

Julblock u. a.). Anders Kluge, Zs. f. d. wortf. 9, 317, der germ. **ansuz* „ase" zu got. *ansts* (s. d.) stellt.

apaust(a)ulus m. „apostel“ aus lat. *apostolus* = gr. *ἀπόστολος* „gesanter“.

apel krimgot. „pomum, apfel“.

Aisl. *eple,* ae. *æppel,* ndl. *appel,* ahd. *apful* „apfel“.

Abulg. *(j)ablъko,* lit. *óbůlas,* apreuss. *woble,* ir. *aball, uball* „apfel“.

Die herkunft dieser nur nordeuropäischen sippe ist unsicher; meist denkt man an die kampanische stadt Abella („malifera Abella“), die aber auch ihren namen von der frucht haben kann (vgl. Hoops, Kulturpflanzen und waldbäume, s. 477 ff.).

aqizi f. „axt“, idg. gdf. **agu̯-(e)s-ī.*

Aisl. *ex, øx,* ae. *æx, æsc,* as. *acus,* ahd. *acchus, akis* „axt“.

Gr. *ἀξίνη* (gdf. **agu̯-s-ī-nā*) „axt“; lat. *ascia, ascea* (aus **ac-s-ia*) „zimmeraxt“.

ara m. „aar, adler“.

Aisl. *ǫrn, are,* ae. *earn,* ahd. *aro, arn* dass.

Gr. *ὄρνις* „vogel“; abulg. *orьlъ;* lit. *erẽlis;* preuss. *arelie;* corn. *er,* cymr. *eryr* „adler“.

arbaiþs f. „arbeit“, **arbaidjan** „arbeiten“, *bi-arbaidjan* „trachten, streben“, *þairh-arbaidjan* „eine zeit hindurch arbeiten“.

Aisl. *erfeðe,* ae. *earfoð,* afries. *arbed,* as. *arbêdi, arbêd,* ahd. *ar(a)beit* „arbeit“; ahd. *arbeiten* „arbeiten“; aisl. *erfiðr,* ae. *earfoþ* „schwer“. — *Arbaiþs* ist demnach die „lästige, beschwerliche, des freien Germanen unwürdige arbeit“ (vgl. Tacitus, Germania, kapp. 14—15).

Dementsprechend bedeutet das zunächst verwante abulg. *rabъ, robъ* (aus **arbhos*) „knecht“, *rabota* „knechtsarbeit“ (vgl. das deutsche lehnwort *Robott* „frohndienst“); verwant ist ferner arm. *arbaneak* „gehilfe, diener“, während die zugehörigkeit von lit. *arbonas* „rind“ („arbeitendes tier“?) unsicher ist. Fernzuhalten sind lit. *dárbas* „arbeit“, *darbùs* „arbeitsam“, *dìrbti* „arbeiten“, die eher zu ae. *(ʒe)-deorf* „arbeit, mühe“, *(ʒe)-deorfan* „arbeiten, sich mühen“ gehören (Wood, Mod. lang. notes 16, 306), als mit vorgeschlagenem *d-* (vgl. gr. *δάκρυ* neben ai. *áçru* „träne“ u. *tagr,* oder umgekehrt, mit verlust des anlautenden *d,* lit. *ìlgas* neben abulg. *dlъgъ* „lang“) zu unserer gruppe zu stellen sind.

Das suffix des germ. st. **arbaiði-* ist nicht ganz sicher erklärt; Brugmann, Kurze vgl. gramm. s. 34 und Idg. forsch. 19, 381 setzt eine gdf. **arbʰēi̯ði-z* an, während Meringer, Idg. forsch. 17, 128 germ. **arƀa-* mit gr. *ὀρφός* „waise“ (s. u. *arbi*) vergleicht und hieran ein germ. **iđi-* = aisl. *ið* „werk“, ai. *itiš* „gang“ (zur idg. wzl. **ei̯-* „gehen“, s. u. *iddja*) treten lässt; nach ihm wäre *arbaiþs* eigentlich „waisenwerk“. Wenig glaubhaft.

arbi n. das „erbe“, **arbja** m. der „erbe“, **arbjō** f. „erbin“; *ga-arbja* m. „miterbe“.

Aisl. *arfr* m., ae. *yrfe,* as. *erƀi,* ahd. *arbi, erbi* n. das „erbe“; aisl. *arfe,* ahd. *arpeo, erbo* der „erbe“; ahd. *erben* „erben“.

Das suffix germ. **-ja-* von *arbi,* weitergebildet zu **-jan-* in *arbja* und **-jōn-* in *arbjō,* beruht auf dem idg. suffix **-i̯o-* in ai. *pítryas,* gr. *πάτριος,*

lat. *patrius* „väterlich“, abulg. *materjь* „mütterlich“.

Got. *arbi* aus idg. **orbhi̯o-* bedeutete ursprünglich „verwaistes gut“ und stellt sich zu arm. *orb* „waise“; gr. *ὀρφός, ὀρφανός* „verwaist“; lat. *orbus* „verwaist“; air. *orbe* der „erbe“, *orpe* das „erbe“ (aus **orbhi̯om*), *comarbe* „miterbe“ (vgl. got. *ga-arbja* dass.).

Eine andere deutung, die von aisl. *arfr* „erbe“, auch „ochse“, ae. *yrfe* „erbe“, auch „vieh“, ae. *orf* „vieh“ ausgeht, deutet *arbi* als „pecus“ (vgl. lit. *arbonas* „rind“ u. *arbaĩps*); s. Sievers, Beitr. 12, 176 f.

Ai. *árbhas* „klein“, russ. *rebenokъ* „kind“ sind fernzuhalten.

arbi-numja m. „erbnehmer, erbe“.

Ae. *yrfe-numa*, ahd. *erbi-nomo* dass.

Zusammengesetzt aus *arbi* und **-numja* aus idg. **nm̥mi̯ó-* mit schwundstufe der wzl. **nem-* in got. *niman* (s. d.); vgl. ai. *-kŕtyam* „tat“, *-hátyam, hatyá* „tötung“ mit suffix idg. **i̯o-* und schwundstufe der wzl.

arbja m. „erbe“, s. u. *arbi*.

arhvazna f. „pfeil“.

Aisl. *ǫr* (gen. *ǫrvar*), ae. *earh* „pfeil“, von einem germ. st. **arhva-*, während got. *arhvazna* eine weiterbildung eines stammes **arhvas-* ist; vgl. die ähnliche bildung in ai. *vadhasnám* „mordwaffe, geschoss“, gr. *ἀλγεινός* „schmerzlich“ zu *ἄλγος* „schmerz“, lat. *aënus* „ehern“, umbr. *ahesnes* zu *aes* „erz“. Das idg. suffix **-nā-* liegt vor in got. *fullō* „fülle“ (aus **ful-nō*) = av. *pərənā-* „fülle“; ai. *uṣṇā* „hitze“; gr. *φωνή* „stimme“, *ποινή* „strafe“ = abulg. *cěna* „preis“, lit. *kainė* „wert, preis“.

Lat. *arcus* „bogen“, *arqui-tenens* „bogenschütze“.

arjan „pflügen“.

Aisl. *erja*, ae. *erian*, ahd. *erran* dass.

Gr. *ἀρόω*; lat. *arare*; abulg. *orją, orati*; lit. *ariù, árti*; mir. *airim* dass.

Davon abgeleitet mit verschiedenen suffixen: aisl. *arðr*; as. *erida*; mhd. *arl*, nhd. dial. *arling*; arm. *araur*; gr. *ἄροτρον*; lat. *arātrum*; abulg. *ralo*; lit. *árklas*; air. *arathar* „pflug“.

arka f. „arche, geldkasten“.

Aisl. *ǫrk*, ae. *earc, earce*, ahd. *arahha, archa* „kiste, kasten, arche“.

Lehnwort aus lat. *arca* „kiste, kasten“.

arkaggilus „erzengel“.

Ae. *arcenġel*, ndl. *aartsengel*, mhd. *erzengel* dass.

Aus lat. *archangelus*, gr. *ἀρχάγγελος* „erzengel“ entlehnt.

arma-hairts „barmherzig“, **arma-hairtei** f. „barmherzigkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **arma-hairtiþa** „barmherzigkeit“ (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*).

Ahd. *armherz* „barmherzig“, *armherzî, armiherzida* „barmherzigkeit“.

Nachbildung des lat. *misericors* und *misericordia*; vgl. *arms* und *hairtō*.

armaiō f. „erbarmen“, zu *arman* (prät. *armaida*).

arman, *ga-arman* „sich erbarmen“.

As. *armôn*, ahd. *armên* „arm sein“.

Als nachbildung des lat. *miserēri* aus *arms* (s. d.) abgeleitet.

arms „arm“ (belegt nur superl. plur. *armōstai* 1. Kor. 15, 19).

Aisl. *armr*, ae. *earm*, afries. *erm*, as. *arm*, ahd. *aram, arm* „arm“.

Keine sichere etymologie. Kann aisl. *aumr* „unglücklich, elend“ aus **arƀumʀ* (Noreen, Aisl. gr. I³, s. 149) herangezogen und zu *arms* eine gdf. **orbhmós* (vgl. gr. *ὀρφανός* und *arbi*) angenommen werden? Zur bedeutung von *arms* vgl. das entlehnte finn. *armas* „gratus, carus“, *armo* „gratia, favor“, die auf eine ursprüngliche bedeutung etwa „bemitleidenswert“ schliessen lassen.

arms m. „arm“ (akk. plur. *armins*, also *i*-stamm, vielleicht aber infolge von formübertragung).

Aisl. *armr*, ae. *earm*, afries. *erm*, as. *arm*, ahd. *aram*, *arm* (*a*-stamm) „arm“.

Ai. *īrmás* (aus **ī̆má-*) „vorderbug, arm“; av. *arᵊma-* „arm“; arm. *armukn* „ellenbogen“; lat. *armus* „vorderbug“; abulg. *ramę* „schulter, arm“; apreuss. *irmo* „arm, oberarm“.

arniba adv. „sicher, fest“, abgeleitet von einem adj. **arneis*, vgl. aisl. *ern* „brisk, vigorous“, *ernligr* „of brisk appearance“. Dazu ae. *eornest* „ernst, zweikampf“, ahd. *ernust* „ernst, festigkeit, angstvolles ringen.“

Ohne sichere auswärtige verwante. Ai. *árṇas* „wallend, flutend“, m. „woge, strom“, auch *árṇas* n. dass., die von ai. *ṛṇóti*, av. *ərənaoiti* „erhebt, bewegt sich“; arm. *yaṙnem* „erhebe mich“; gr. *ὄρνυμι* „erhebe“; lat. *orior* „gehe auf, erhebe mich“ abgeleitet werden, stehen zu fern (doch vgl. Brugmann, Idg. forsch. 19, 384).

arōmata plur. „spezereien“, aus gr. *ἀρώματα* dass.

arwjō adv. „umsonst, unentgeltlich“.

Ahd. *arwun*, *arawun* „vergeblich“, *arowingun*, *arwingon* = *âno lôn* „gratis“. Grienberger, Unters. s. 29 f. vergleicht aisl. *ǫrr* „schnell, freigiebig“, ae. *earu*, as. *aru* „bereit“, die zu ai. *árvā* (st. *arvan-*, *arvant-*) „renner“, av. *aurva-*, *aurvant-* „schnell“ (s. u. *airus*) gestellt werden. Sehr unsicher.

asans f. „ernte, sommer“.

Ahd. *aran*, *arn* „ernte“, *arnên*, *arnôn* „ernten“; aisl. *ǫnn* (aus **aznō*) „feldarbeit“, *annask* „versorgen, sich mühen“, ae. *earnian* „verdienen“.

Apreuss. *assanis* „herbst“; abulg. *jesenь* „erntezeit“. Gehört auch lat. *annōna* (aus **asnōna*) „ertrag an getreide“ hierher? Ist **ann-* für **asn-* infolge von anlehnung an *annus* „jahr“ entstanden? (Froehde, Bezz. beitr. 21, 322 ff.; ablehnend Walde, etym. lat. wb., s. 33; dagegen setzt Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, s. 235 *annōna* unbedenklich gleich got. *asans*, abulg. *jesenь* u. s. w.).

Vgl. *annō* und *asneis*.

asilu-qairnus f. (?) „mühlstein“.

Ae. *esolcweorn* dass.

Zusammengesetzt aus *asilus* und **-qairnus* = aisl. *kvern*, ae. *cweorn*, afries. *quern*, as. (Freck. Rolle) *quern*, ahd. *quirn*, *churn*, *chwirna* „mühle“.

Abulg. *ʒrъny* „mühle“; lit. *gìrna* „mühlstein“, plur. *gìrnos* „handmühle“; air. *bró*, cymr. *breuan*, corn. *brou* „mühlstein, handmühle“.

Dazu ferner ai. *grā́vā* „stein zum somapressen“, auch arm. *erkan* „mühlstein“.

Wir gelangen von den obigen beispielen zu einer idg. wzl. **gᵘer-*, neben

der eine idg. wzl. **ĝer-* (s. u. *kaurn*) vorhanden war. Vgl. auch *ga-krōtōn*.

asilus m. „esel, eselin".

Ae. *esol, eosol,* as. ahd. *esil* dass. Gemeingerm. lehnwort aus lat. *asinus* mit vertauschung des suffixes (vgl. got. *katils* aus lat. *catinus*). Es ist wol nicht nötig, das lat. diminutiv *asellus* heranzuziehen, wie Luft, Zs. fda. 41, 241 f. will; vgl. auch W. Schulze, Sitzungsber. d. k. pr. ak. d. wiss. 1905, s. 737.

asneis m. „taglöhner".

Ae. *esne,* ahd. *asni, esni* dass.; as. *asna* „zins, abgabe" (Freckenhorster heberolle).

Entweder ableitung mit dem suffix **-ja-* (s. u. *arbja*) zu *asans* (*asneis* „der zur erntezeit gedungene knecht", *skalks* „der ständige knecht"; vgl. tyrolisch: *sümmerer* und *knecht*), oder direkt mit as. *asna* zu verbinden (Uhlenbeck, Beitr. 27, 116).

assarjus m. „pfennig", nach gr. *ἀσσάριον* n. (oder lat. *assarius*?) dass.

astaþs f. (?) (nur akk. *astaþ* Luc. 1, 4) „wahrheit".

Aus **at-staþi-*? **at-* = lat. *ad* „zu"; **staþ-* zu aisl. *staðr* „stelle", abulg. *po-statь* „bestimmung", gr. *στάσις* „das feststehen" (Grienberger, Unters. s. 30 f.)? Ein unsicheres wort, das vielleicht für *staþ* (s. u. *staþs*) verschrieben ist, wie Peters, Got. konjekturen, 1879, s. 4 f. schon vermutete.

asts m. „ast", idg. gdf. **ozdos.*

Ahd. *ast* „ast"; den übrigen germ. mundarten fehlt das wort.

Arm. *ost* „zweig"; gr. *ὄζος* (*ζ* aus **zd*) „ast". Auf eine idg. gdf. **ōzdos* weist ae. *ōst,* mndd. *ōst* „knorren".

Daneben ai. *ádgas* „rohrstab"; weiter liegt in mpers. *azg* „zweig", ir. *odb,* cymr. *oddf* „bolzen, knoten, auswuchs" ein idg. **ozgʷos* vor, während gr. *ὄσχος* „schössling" auf idg. **ozghos* zurückgehen mag.

at „bei, an, auf".

Aisl. *at,* ae. *æt,* afries. *et, at,* as. *at,* ahd. *az* dass.

Lat. *ad* „zu"; air. *ad-* z. b. in *ad-ciu* „adspicio".

Auch av. *aṯ-ča* „und" (vgl. lat. *at-que* „und")?

at-aþni n. (?) „jahr" (nur gen. *ataþnjis* Joh. 18, 13).

Zusammengesetzt aus *at* und *aþn* (s. d. d.). Das suffix **-ĵo-* auch in lat. *bi-enn-ium, tri-enn-ium* „zeitraum von zwei, drei jahren".

athe krimgot. „acht", s. *ahtau.*

atisks m. (oder n. ?, nur akk. *atisk* belegt) „saatfeld".

Ahd. *ezzesc,* plur. *ezzisca,* mhd. *ezzisch* „saat".

Lat. *ădor* „spelt".

Der spelt gehört zu den zwar erst später (vgl. Hirt, Die Indogerm. I, 279) bekannten getreidearten; doch beweist die gleichung gr. *ζειαί* plur. „spelt" = lit. *javàs* „getreidekorn", plur. *javaĩ* „getreide auf dem halm", *javiẽnà* „stoppel" und gr. *ζείδωρος ἄρουρα* „der getreidespendende acker" ein in die idg. urzeit reichendes alter. (Hehn, Kulturpflanzen u. haustiere[6], s. 538; Schrader, Reallex. d. idg. altertumsk. s. 947 ff.; anders. ders., Sprachvergl. u. urgesch. II[3], s. 191 f. und Hoops, Waldbäume u. kulturpfl., s. 411 ff.). Jedenfalls liegt kein grund vor, die anknüpfung von *atisk(s)* an **atjan* zu *itan* „essen" wieder aufzunehmen; suffix **-isks* s. u. *barnisks.*

atochta krimgot. ‚malum, schlecht', vielleicht aus got. **atugata* zu erklären; **at-ugs* eines stammes mit aisl. *at-all*, ae. *at-ol*, *at-ol-ic* „dire, terrible", die sich zu arm. *ateam* „hasse", gr. *ὀδυσσάμενος* „zürnend", lat. *ōdi* „hasse" stellen.

at-snarpjan „betasten, anfassen", urspr. „benagen"?

Aisl. *snarpr* „scharf"; ndl. *snerpen* „scharf schlagen, beissen" (von einer wunde); ahd. *snerfan* „das gesicht verziehen".

Eine weitere anknüpfung fehlt.

atta m. „vater".

Ahd. *atto*, mhd. *atte*, *ätte*, nhd. dial. *ätte*, afries. *aththa* „vater". Got. eigenname *Attila* „väterchen", vgl. gr. *Ἀττᾶς*, *Ταταῖς*, lat. *Tatius* (eigennamen).

Got. *atta* ist ein lallwort und nicht etwa stammverwant mit abulg. *otьcь*, russ. *otecъ* „vater"; air. *ate*, *aite* „pflegevater"; alb. *at* „vater"; oss. *äda* „väterchen". Ganz übereinstimmend mit dem gotischen lauten lat. *atta* (bei Festus), gr. *ἄττα* „väterchen", ai. (spät) *attā* f. „ältere schwester, mutter". Ähnliche wörter finden sich auch in nichtindogerm. sprachen: bask. *aita*, magy. *atya*, türk. *ata* „vater". Man muss an ein kinderlallwort denken wie in frz. *tata* für *tante* „tante"; solche lallwörter wandern von volk zu volk, wie wir dies an modernen wörtern: *papa*, *mama* u. s. w. sehen können.

Eine ähnlich klingende benennung des vaters: ai. *tatás*, gr. *τάτα*, *τέττα* lat. *tata*, slav. *tata*, lit. *tētis*, corn. *tat* reicht ebenfalls in die germ. mundarten hinein: engl. *dad*, ostfries. *tatte*, nordfries. *täte*, *teite*, nhd. dial. *tate*. Auch hier liegt natürlich ein kinderlallwort vor.

at-þinsan „herbeiziehen".

Anfr. *thinsan*, ahd. *dinsan*, *thinsan* „ziehen".

Ai. *tąsáyati* „zieht hin und her"; lit. *tęsiù*, *tęsti* „durchziehen, dehnen", *tąsýti* „recken, zerren"; apreuss. *ni tenseiti* „reizet nicht".

Die idg. wzl. **tens-* „zerren" ist eine weiterbildung der idg. wzl. **ten-* „dehnen", die in got. *uf-þanjan* „ausdehnen" (s. d.), aisl. *þunnr*, ae. *þynne*, ahd. *dunni* „dünn" vorliegt.

at-walwjan „hinzuwälzen", s. *af-walwjan*.

at-witains f. „wahrnehmung", abgeleitet von einem zeitwort **at-witan* (s. *witan*) mit dem suffix **-ains* (s. u. *bauains*).

aþn n. oder m. (?), nur dat. plur. *aþnam* Gal. 4, 10 „jahr", *at-aþni* (s. d.).

Lat. *annus* „jahr", gdf. **at-no*, vgl. osk. umbr. *akno* (**kn* aus **tn*) „jahr".

An beziehung zu ai. *átati* „geht, wandert", dessen etymologie selbst unsicher ist, ist nicht zu denken.

aþþan „aber, doch".

Zu zerlegen in **aþ-* und *þan* (s. d.); **aþ* = lat. *at* „aber", *at-que* „und"; gr. *ἀτ-άρ* „hingegen".

audags „selig" (das suffix **-ags* aus idg. **-ko-* s. u. *anda-nēmeigs*), **audageis** f. „seligkeit" (suffix **-ei* s. u. *afgudei*), **audagjan** „selig preisen", **auda-hafts** „beseligt, beglückt" (s. u. *hafts*), eig. „vom glück erfasst".

Aisl. *auðegr*, ae. *éadiġ*, as. *ôdag*, ahd. *ôtac* „reich, beglückt".

Der germ. st. **auda-* liegt vor in

aisl. *auðr*, ae. *éad*, as. *ôd*, ahd. *ôt* „besitz, gut, reichtum".

Von dem verbum **auþan* sind nur die part. prät. aisl. *auðenn*, ae. *éaden*, as. *ôdan* „verliehen, geschenkt" (auch von kindern) erhalten.

Ir. *uaithne* (aus **outa-niā*) „puerperium" und acymr. *utolaidon* (aus **outolakto-*) „natales" gehören nach Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch., s. 53 eher zu ai. *putrás* „kind, sohn", lit. *paútas* „ei". Vielleicht darf lat. *autumnus* „herbst" (der gaben spendende?) oder gr. *ἆεθλον* „kampfpreis" (Wood, Class. phil. 2, 1907, s. 353, doch s. u. *wadi*) herangezogen werden.

aufto „etwa, freilich, vielleicht"; einmal *uftō* geschrieben (Matth. 27, 64).

Verwantschaft mit *ufta* „oft" (s. d.) ist ausgeschlossen. Vielleicht *aúfto* (*au* = *o*) gesprochen und verwant mit as. *of*, ahd. *oba*, *upa* „ob", die selbst im ablautsverhältnis zu ae. *ǥif*, as. *ef*, ahd. *iba*, *ibo* „wenn" = got. *ibai*, *iba* fragewort „ob denn?" stehen (s. d.).

auga-daurō n. „fenster" (in augenform).

Ae. *éaǥduru*, ahd. *ouga-torâ* f. „fenster".

Zusammengesetzt aus *augō* und *daur* „tür" (s. d. d.). Zur sache vgl. Meringer, IF 16, s. 125.

augjan, *at-augjan* „zeigen".

Ahd. *ouckan*, *ougen* „zeigen"; ae. *at-ýwan*, as. *t-ôgean*, ahd. *zougen*, mhd. *zöugen* dass.; daneben mhd. *zounen*, mndl. *toenen* aus **(a)t-au(g)njan* dass.

Ableitung von *augō* (s. d.).

augō n. „auge"; *and-augi* n. „antlitz", *and-augjō*, *and-augiba* „offenbar". Krimgot. *oeghene* (plur.) „oculi".

Aisl. *auga*, ae. *éaǥe*, afries. *āge*, as. *ôga*, ahd. *ouga* „auge".

Ahd. *ouga-zoraht* neben *awi-zoraht*, *au-zoraht* „offenbar", ferner as. *t-ôgean*, ahd. *z-ougen* neben mndl. *t-oenen*, mhd. *z-ounen* „zeigen" beweisen, dass im germ. ausser einem stamm **auǥan-* noch ein stamm **awi-* (auch in afries. *auber*, *āber*, as. *œbere* „offenbar", ahd. *âpirin* „aprico", mhd. *âber*, *œber* „ort, wo der schnee weggetaut ist", aus germ. **awibœri-*, **aubœri-*?) in der bedeutung „auge" vorhanden war. Dem germ. st. **awi-* < **aǥu̯i-* = idg. **oku̯i-* steht am nächsten lit. *akìs*, apreuss. *ackis*, abulg. *oko* „auge" (gen. *očese*, dual. *oči*); ferner ai. *ákši* (gen. *akṣṇás*), av. *aši* „auge" (mit *s*-erweiterung, aber mit idg. *k̂*-laut wegen des av.); arm. *akn* (*-en*-stamm wie russ. *okno*, ai. gen. *akṣṇás*, got. *augō*); gr. *ὄμμα* (aus **οπ-μα*, vgl. lesb. *ὄππατα*), dual. *ὄσσε* (aus **οϝ-ι-ε*); lat. *oculus* „auge". Das zugehörige verbum findet sich im gr. perf. *ὄπ-ωπ-α* „habe gesehen", fut. *ὄψομαι* „werde sehen".

Schwierig zu erklären ist der diphthong *au* in germ. **auǥan-*. Osthoff, Beitr. 8, 261 f. dachte an eine kompromissbildung zwischen germ. **aǥan-* (vgl. ahd. *ac-siuni* „species", Tat. 88, 12) > vorgerm. **okón-* aus idg. **oku̯ón-* und germ. **au̯én-*, **aun-* > idg. **oku̯én-*. Joh. Schmidt, Pluralbildungen, s. 389 und Kluge in Pauls Grundriss I², s. 411 lassen *augō* aus **agō* durch einfluss von *ausō* „ohr" entstehen. Grienberger, Unters., s. 34 f. denkt an weiterbildung des germ. st. **awi-* (s. o.) durch ein *g*-suffix: **awi-gōn-*, **au-gōn-* „das augische"

(sic!). Endlich trennt man auch got. *augō* von der idg. wzl. **okᵘ-* „sehen“ und sucht andere anknüpfungen, unter denen diejenigen an ai. *ṓhatē* „nimmt wahr“ oder ir. *úag* „höhle“ (vgl. ir. *derc* „auge“ und „höhle“) am ehesten zu erwähnen sind.

auhjōn „lärmen“, **auhjōdus** m. „lärm“, abgeleitet mittels des suffixes idg. **-tu-* (in ai. *gántuš* „gang“, lat. *ad-ventus* „ankunft“, gr. *ἀϱτύς* „verbindung“, abulg. inf. *dě-tъ*, lit. inf. *dė̃-tu* „zu setzen“), das je nach der stellung auch als **-tu-* (z. b. in *hliftus*) oder als **-þu-* (z. b. in *dauþus*) im gotischen erscheint.

Keine sichere etymologie; selbst innergerm. beziehungen fehlen, denn ahd. *gi-wahan,* prät. *gi-wuag* „erwähnen“, *gi-waht* „gedenken“ stehen in der bedeutung ganz fern. Aus dem gleichen grunde ist verwantschaft mit der idg. wzl. **ᵘeᵏᵘ-* „sprechen“ (zu der ahd. *gi-wahan* gehört) mittels einer tiefstufe **uᵏᵘ-*, die auch im got. nicht **aúh-*, sondern **aúw-* ergeben hätte, nicht wahrscheinlich. Diese wzl. liegt vor in ai. *vákti, vívakti* „sagt, redet“, part. perf. *uktás* = av. *-ūχtō;* gr. *ἔπος* „wort“, *ὄψ* „stimme“, *εἶπον* (aus **ϝεϝεπον*?) „sprach“; lat. *vocare* „rufen“, *vōx* „stimme“ (= ai. *vā́k* dass.); preuss. *en-wackē* „sie rufen“; air. *íar-faigid* „inquisitio“.

Liest man *auhjōn* mit diphthong *au,* so bieten sich lett. *auka* „sturmwind“, serb. *uka* „geschrei“, slov. *ukati* „jauchzen“; air. *uch* „seufzen“ zum vergleich (Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 54).

Vielleicht liegen allen diesen formen onomatopoëtische bildungen zu grunde.

auhns m. (?, nur akk. *auhn,* Matth. 6, 30 belegt) „ofen“.

Anorw. *ogn,* aschwed. *ugn* „ofen“; mit *f* (für *h* bezw. *g*): aisl. *ofn,* ae. *ofen,* ahd. *ofan* „ofen“, die Meringer, IF 21, 314 wol mit unrecht als entlehnungen aus einem kelt. **upnos* ansieht; ferner mit *m*: aschwed. *omn,* dial. *umn* „ofen“ (daraus entlehnt apreuss. *umnode* „backhaus“); ae. *ofnet* „kleines gefäss“.

Die germ. sippe weist auf eine idg. gdf. **uᵏᵘnos-*; vgl. ai. *ukhā́* f., *ukhás* m. „kochtopf“; gr. *ἰπνός* (*ι* für *υ* durch dissimilation) „ofen“. Preuss. *vumpnis* = *umpnis* „ofen“ ist wol aus dem germ. entlehnt. Die zugehörigkeit von lat. *aulla* (aus **auxla*), deminutiv *auxilla* „topf“ zu ai. *ukhā́* u. s. w. ist nicht ganz sicher; vgl. aber lit. *aukszinis* „kamin“.

Der „ofen“ ist wol ursprünglich der „schmelztopf“ gewesen; vgl. finn. *paja,* estn. *pada* „schmiede“ aus germ. **potta* „topf“ = lit. *pū́das* „topf“. Siehe Pedersen, KZ 39, 380; Meringer, IF 21, 292 ff.; Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, s. 17.

auhsa m. „ochse“.

Aisl. *oxe,* ae. *oxa,* ahd. *ohso* „ochse“.

Ai. *ukṣā́*; av. *uχšan-* „stier“; cymr. *ych,* plur. *ychen* „ochse“.

Idg. **ukson-* ist eine ableitung der in ai. *ukṣáti* „besprengt“, gr. *ὑγϱός,* aisl. *vǫkr* „feucht“ vorliegenden wzl. **eᵘeg-s-*; „ochse“ also urspr. „der befruchter“.

1. Kor. 9, 9 steht der akk. *auhsunns.* Er wird entweder in **auhsnuns* (mit übertritt in die *u*-deklin.)

oder in **auhsuns* verbessert, das als neubildung nach einem dativ **auhsum* = idg. **uksŋ-mi* zu betrachten wäre (Brugmann, Grundriss II, 2, s. 679).

auhuma „höher", **auhumists** (einmal akk. pl. *auhmistans*) „höchste". Superlativbildungen zu einem idg. st. **ouk-*, der in air. *óchtar, uachtar* „pars superior", *uas, ós,* ncymr. *uch* „oben, über", *uasal,* cymr. *uchel* „hoch, erhaben" (gdff. **oukteros, *oukso-, *oukselos,* vgl. *Uxello-dunum* „Hochstadt"), im apreuss. superl.-präfix *ucka-*, ferner in lit. *áuksztas* „hoch" vorliegt.

Von *auhuma* ist *auhumists (auhmists)* = ae. *ýmest* „höchste" eine weiterbildung wie *aftumists* zu *aftuma* (s. d.).

auk „auch, denn, aber".

Aisl. *auk* „dazu, darauf", ae. *éac,* afries. *āk,* as. *ōk,* ahd. *ouh* „auch".

Man zerlegt *auk* in **au-k* und vergleicht gr. *αὖ* „wiederum, hingegen", lat. *au-t* „oder", *au-tem* „aber"; **-k* stellt sich zur gr. partikel *γε* in *αὖγε* „wiederum", vgl. auch *mik.* Andere stellen *auk* zu *aukan* (s. d.).

aukan „mehren", *ana-aukan* „hinzufügen", *bi-aukan* „vermehren", *ga-aukan* „zunehmen", **auknan** „sich mehren", *bi-auknan* „vermehrt werden".

Aisl. *auka,* ae. *éacian,* as. *ôkian,* ahd. *ouhhôn* „vermehren"; ein starkes partizip ist erhalten in ae. *éacen,* afries. *āken,* as. *ôkan* „vermehrt, schwanger".

Lat. *augeo* „vermehre"; lit. *áugu* „wachse". Dazu ein *es*-stamm: ai. *ójas,* av. *aojō* „kraft"; weitergebildet in lat. *augus-tus* „erhaben"; gr. *αὔξω, αὐξάνω* „vermehre" (vgl. *wahsjan*). Die tiefstufe in ai. *ugrás,* av. *uγrō* „kräftig, mächtig". Ein *en*-stamm ist ai. *ójmā* „kraft", lat. *augmen-tum,* lit. *augmů* „wachstum".

Zu grunde liegt eine idg. basis **aueg-*, vgl. *wahsjan.*

aurahjōns f. plur. „grabdenkmäler, friedhof".

Grienberger, Unters. s. 36 f. vergleicht aisl. *aurr* m. „feuchte erde", *hylja auri* „humo condere"; ae. *éar (éor)* „die erde des grabes". Also **aurahi* (mit suffix **-ah-i-* wie *bairgahei* von *bairgs*) vom germ. stamm **aura-* „erde"; davon **aurahjōn* „beerdigen", *aurahjō* „beerdigung". Eine etymologische anknüpfung versucht Bezzenberger in seinen Beitr. 26, s. 66 an lat. *orcus* „unterwelt". Unsicher.

aurali n. (?, nur *auralja* Joh. 11, 44) „schweisstuch".

Aus lat. *ōrarium* „kleines tuch, um das gesicht zu verdecken", mit dissimilation des zweiten *r,* oder aus mlat. *ōrāle* „tuch, um den kopf zu bedecken".

aurkeis m. „krug".

Ae. *orc,* as. *ork* „krug".

Lehnwort aus lat. *urceus* „krug".

Ahd. *urceol, urzol, urzel* „becher" ist aus dem lat. deminutiv *urceolus, urcellus* entlehnt.

aurti-gards m. „garten", **aurtja** m. „gärtner".

Ae. *ort-ȝeard* „baumgarten"; ahd. *orzôn* „excolere".

Vielfach wird germ. **orti-* als lehn-

wort aus lat. *hortus* angesehen; indes ist auch möglich, es mit rücksicht auf aisl. *urt* „kraut“ zu der in *waurts* (s. d.) steckenden idg. wzl. **u̯erd-* zu stellen: germ. **urti-* : **wurti-* = ahd. *tol* : ahd. *gi-twola* (s. u. *dwals*); die germ. formen sind aus idg. satzdoubletten **urd-* und **u̯rd-* entsprungen (vergl. Osthoff, Morphol. unters. 4, s. 285).

ausō n. „ohr“, idg. gdf. **ŏuson-*.

Aisl. *eyra,* ae. *éare,* afries. *āre,* as. ahd. *ôra* „ohr“, germ. gdf. **auzō*.

Gr. *οὖς,* gen. *ὠτός,* plur. ion. *οὔατα;* lat. *auris* (mit unklarem vokalismus); lit. *ausìs*; abulg. *ucho,* dual. *uši*; air. *au, ó,* gen. *aue* (*s*-stamm, vgl. lat. *aus-culto* „höre“) „ohr“.

Auch av. *uši* „vernunft, d. h. geistiges vernehmen, gehör, die beiden ohren“ (Bartholomae, Stud. z. idg. sprachgesch. 1, s. 21, anm. 1) gehört hierher.

auþs od. *auþeis* „öde, verlassen“, **auþida** f. „wüste“ (suffix **-ida* s. u. *aggwiþa*; **-ida* aus **-iþa* dissimiliert wegen des vorangehenden *þ*).

Aisl. *auðr,* ahd. *aodi* „öde“; aisl. *eyðe* n., ahd. *ôdî* f. „öde“.

In der bedeutung differenziert, aber im ursprung wol identisch damit sind ae. *éaðe,* as. *ôðî,* ahd. *ôdi,* adv. *aodlîhho* „leicht“.

Eine sichere etymologie gibt es nicht; man knüpft z. b. an die auch in got. *wans* (s. d.) steckende idg. basis **eu̯ān-* an. Schulze, KZ 40, s. 414, anm. 1 trennt **au-þja-* und vergleicht lat. **au-* in *au-fero* „trage hinweg“, *au-fugio* „fliehe fort“; **auþja-* also urspr. „abgelegen“. Das suffix **-þja-* findet er im ai. **-tya-* (*ápa-tya-* „nachkommenschaft“ u. a., Whitney, Ind. gr. § 1245 b) wieder.

awēþi n. „schafherde“.

Ae. *éowde, éowd* ahd. *ewit, owiti* dass. setzen eine germ. gdf. **awiđi-* voraus; got. *ē* in der kompositionsfuge ist schwer deutbar. Wir könnten an einen idg. st. **ou̯ei̯-* denken, an den im germ. das suffix idg. **-tio-* (s. u. *auþs*) getreten wäre; der akzent lag vor dem suffix in got. *awēþi* aus idg. **ou̯ēi̯tio-*, oder das suffix war betont: idg. **ou̯itió-* = ae. *éowede.*

Abgeleitet vom idg. st. **ou̯ei̯-* in ai. *áviš,* plur. *ávayas*; gr. *ὄϊς*; lat. *ovis*; abulg. *ovьca*; lit. *avìs*; air. *ói*; aisl. *ær,* ae. *éowu,* as. *euui,* ahd. *ouwi, ou* „schaf“.

awiliuþ n. „danksagung“, **awiliudōn** „danken, preisen“.

Zu zerlegen in *awi-liuþ*; **-liuþ* = aisl. *lióð,* ae. *léoð,* ahd. *lioth, liod* „lied“, s. u. *liuþōn*; **awi-* wol zu einer idg. basis **au̯ēi̯-* in ai. *áviš* „günstig“, *avitā́* „gönner, förderer“; lat. *avēre* „gesegnet, gegrüsst sein“; gall. **avi-* (in *Avi-cantus,* eigenn.), ir. *eo-* (in *Eo-gan,* eigenn.) „gut“, *con-ói* „servat“.

awistr n. (?) „schafstall“ (nur gen. *awistris,* Joh. 10, 16).

Ae. *éowestre,* ahd. *ewist* (ohne *r*-suffix) dass.

Meist erklärt durch haplologische dissimilation aus **awi-wistr,* vgl. ahd. *wist* „aufenthalt“ zu *wisan* (s. d.). Bezzenberger, KZ 27, s. 276 ff., der auch eine glosse der Lex Salica: *sunnista, sonista* „herde von schweinen“ zum vergleich heranzieht, stellt es (wie Schulze, KZ 29, s. 270) mit ai. *gōṣṭhá-* „kuhhürde, kuhstall“ zur

wzl. **sthā-* (s. u. *standan*) und lässt ahd. *ewist* aus idg. **ou̯i-sthó-*, got. *awistr* aus idg. **ou̯i-sth-tro-* entstanden sein.

awō f. „grossmutter".

Aisl. *áe* „urgrossvater"; ae. *éam*, afries. *ēm*, ahd. *ôheim* (aus **au̯un-haims*) „onkel, neffe (schwestersohn)".

Lat. *avus* „ahnherr, grossvater", *ava, avia* „grossmutter", *avunculus* (st. **au̯on-* wie im germ.) „oheim"; lit. *avýnas*, preuss. *awis*, abulg. *ujь* „oheim"; air. *aue*, *óa* (aus **au̯io-*) „enkel", cymr. *ewithr* (aus **au̯en-tro*) „oheim".

Ist gr. *aĭa* (aus **au̯iā*) „mutter erde" mit Brugmann, IF 15, 94 ff. hierher zu stellen?

Liegt der ganzen sippe ein lallwort zu grunde?

azēts „leicht", adv. **azētaba** „gern", **azēti** n. (?, nur dat. plur. *in azētjam*, 1. Tim. 5, 6) „lust".

Ohne sichere etymologie; vielleicht in *az-ēts* zu trennen; **az-* = ahd. *ar* „aus", **-ēts* zu *itan* „essen" (s. d.); *azēts* also „an-ässig, anbeissig" (?, Martin, Zs. fda. 46, 186 ff.).

azgō f. „asche".

Aisl. *aska*, ae. *asce, æsce*, ahd. *asca* „asche".

Entweder sind mit Grienberger, Unters. s. 41 zwei verschiedene suffixe im germ. anzunehmen: **-ga-* (aber nicht aus idg. **-ko-*, sondern **-gho-*[1]) und **-ska-* aus idg. **-sko-* in lat. *prīscus* „alt", gr. *παίδισκος* „knäblein", abulg. *nebesьsk̃ъ* „himmlisch", lit. *dẽviszkas* „göttlich", got. *mannisks*; oder es ist eine gdf. **asghō-* anzusetzen, die verschieden ausgeglichen wurde (*s* tönend oder *gh* tonlos geworden).

Die zu grunde liegende idg. wzl. **ăs-* ist in ai. *ásas* „staub, asche", lat. *ārēre* „dürr sein" zu finden; mit *-d-* erweitert in arm. *ostin* „dürr", gr. *ἄζω* „dörre", *ἄζη* „dürre, hitze" (*ζ* = *zd*); apoln. čech. *ozd* „malzdarre", *ozditi* „malz dörren".

Lat. *ardeo* „brenne", dial. glosse *arfed* (Stolz, Wiener stud. 22, s. 313), *aridus* „trocken, dürr" sind mit idg. *dh*-suffix erweitert.

azymē gen. plur. „der ungesäuerten brote", mit got. genitivendung, aus gr. *(τῶν) ἀζύμων* entlehnt.

---

[1]) Vgl. Brugmann, Grundr. II, 1², s. 513, der die gr. endungen **-ιχος* (in *ὀρτάλιχος* zu *ὀρταλίς* „tierjunges") und **-αχος* (in *στόμαχος* „mündung" zu *στόμα* „mund") mit dem suffix von *azgō* zusammenstellt.

B.

***-ba, *-bai,** enklitische partikel in *iba, ibai, niba, nibai,* auch in *ga-ba-daubniþ* (Joh. 11, 25).

Av. *bā, bāţ, bāδa* „wahrlich", gr. hom. *φή* „gleichsam", abulg. *bo* „denn", lit. *bà* „jawol" lassen sich hiermit vergleichen.

***-ba,** suffix zur bildung von adverbien von adjektiven. Osthoff, KZ 23, 92f. verglich das abulg. suffix **-ba* z. b. in *zъloba* „schlechtigkeit" zu *zъlъ* „schlecht". Grienberger, Unters. s. 41f. zieht die lit. adverbien auf **-ýbas: ankstýbas* „von einer frühen art" zu *añkstas, ankstùs* „früh", auch die abstrakta auf **-ybė,* lett. **-iba* heran: lit. *jaunýbė,* lett. *jauniba* „jugend" zu lit. *jáunas,* lett. *jauns* „jung" (der mittelvokal stammt in beiden fällen von den *ja*-stämmen). Das idg. suffix **-bho-* in tiernamen wie ai. *ŕṣabhás* „stier", gr. *ἔλαφος* „hirsch", got. *lamb* „lamm" oder in adjektiven wie ai. *stūlabhás* neben *stūlás* „grob, derb", gr. *ἀλφός,* lat. *albus* „weiss" ist fernzuhalten.

baar krimgot. „puer, knabe", s. *barn.*

badi n. bett".

Ae. afries. as. *bed,* ahd. *betti* „bett" (gdf. **badja-*). Aisl. *beðr* und das dem germ. entlehnte finn. *patja,* estn. *padi,* liv. *paď'a* (gdf. **badja*) bedeuten „kissen, polster". Daneben nhd. *beet* (aus **badi*) wie engl. *bed* „gartenbeet".

Wegen der bedeutung im aisl., finn. u. s. w. ist die anknüpfung an die idg. wzl. **bhedh-* in lat. *fodio* „grabe", lit. *bedu* „grabe" (zweifelhaftes wort), abulg. *bodą* „stosse, steche", cymr. *bedd* „grab" (Franck, Etym. woordenboek s. v. *bed*) kaum möglich. Mit gr. *φάτνη* (hellen. *πάθνη*) „krippe", das Wiedemann, BB 28, 72 heranzieht, ist ebensowenig gedient.

bagms m. „baum"; *alēwa-bagms* m. „ölbaum", *baira-bagms* m. „maulbeerbaum", *peika-bagms* m. „palmbaum", *smakka-bagms* m. „feigenbaum".

Aschwed. *bagn* „baumstamm" [1]), aber aisl. *baðmr* neben ae. *béam,* afries. *bām,* as. *bôm,* ahd. *boum* „baum". Demnach sind drei germ. gdff. vorhanden: **baz-ma- (*baz-na), *baþ-ma-* und **bau-ma-.* Nehmen wir eine idg. wzl. **bhagu̯h-* (oder **bhaku̯-*) an, so liesse sich **bauma-* wol aus

[1]) Vgl. zu den verschiedenen suffixen das verhältnis von ai. *budhnás,* aisl. *botn* ae. *bodan* „boden" zu gr. *πυθμήν,* ae. *botm,* ahd. *bodam* „boden".

**ba(ʒ)u̯-ma-* erklären; vgl. aisl. *taumr*, ae. *téam* „zucht", as. *tôm*, ahd. *zoum* „zaum" aus **tou̯(ʒ)u̯ma-* zu got. *tiuhan* „ziehen". Aisl. *baðmr* bleibt bei dieser erklärung freilich dunkel.

Ebenso wenig ist eine etym. anknüpfung vorhanden, denn der vergleich mit gr. *φῦμα* „gewächs" ist zwar lockend, aber nicht aufrecht zu halten. Beziehung zu aisl. *bógr*, ae. *bóh, bóʒ* „arm" und „ast", ahd. *buoc* „bug", die zu ai. *bāhúš* „arm, vorderfuss", gr. *πᾶχυς, πῆχυς* „unterarm, ellenbogen" zu stellen sind, ist ganz unwahrscheinlich.

bai, neutr. **ba** „beide".

Aisl. *báðer*, gen. *beggja* (= got. **baddjē* aus **ba̯i̯ē*), ae. *bégen, bá, bú*, afries. *bēde*, as. *bêðie, bêðia*, ahd. *bêde, beide* „beide".

Ai. *ubhāú*; gr. *ἄμφω*; lat. *ambo*; abulg. *oba*; lit. *abù* „beide".

Got. *bai* ist ursprünglich ein dual wie *twai* (Meringer, KZ 28, 235 ff.); die anlautende silbe des idg. **ambhō(i̯), *n̥bhō(i̯)* ist im germ. verloren wie in *bi* = gr. *ἀμφί;* oder wahrscheinlicher ist das germ. altertümlicher, während die andern sprachen eine partikel, etwa **an(a)-* = got. *ana* (s. d.), gr. *ἀνά* dem idg. **bhō(i̯)* vorschlugen.

baidjan, *ga-baidjan* „zwingen".

Aisl. *beiða*, ae. *béden*, as. *bêdian*, ahd. *beitten* „drängen, fordern".

Abulg. *běda* „not", *běditi* „zwingen"; lit. *baidýti* „scheuchen"; air. *bibdu* „schuldig" (Sommer, Festschrift für Wh. Stokes s. 24 f.). Darf man *baidjan* aus **bhoi̯dhei̯onom* als kausativbildung der idg. wzl. **bhei̯dh-* (s. u. *beidan*) ansehen? Eine andere unsichere anknüpfung (an ai. *bhádate* „drängt") s. bei Uhlenbeck, KZ 40, 552.

baira-bagms m. „maulbeerbaum".

Kaum besteht ein Zusammenhang zwischen got. **baira-* und aisl. *pera*, ae. *peru*, ahd. *bira* „birne", die dem lat. *pirum*, plur. *pira* entlehnt sind. Ebenso wenig ist **baira-* als die „frucht" zu *bairan* zu stellen.

bairan „tragen", *at-bairan* „herbeibringen, opfern", *fra-bairan* „ertragen", *ga-bairan* „zusammentragen, gebären", *þairh-bairan* „hindurchtragen", *us-bairan* „hinaustragen, vorbringen"; *un-bairands* „nicht tragend", *un-baurans* „ungeboren".

Aisl. *bera*, ae. *beran*, afries. *bera*, as. ahd. *beran* „tragen".

Ai. *bhárāmi*; av. *baraimi*; arm. *berem*; gr. *φέρω*; lat. *fero*; abulg. *bera*; air. *berim* „trage".

Vgl. *barms, barn, barnilō, barnisks, baur, baurþei, gabaurþs, bērusjōs.*

bairgahei f. „bergland".

Abstraktbildung mittels des suffixes **-ei* (s. u. *af-gudei*) von einem adjektiv **bairgahs* „gebirgig", das selbst mit dem suffix **-ahs* aus idg. **-ko-* (in ai. *sūcí-kas* „stechend", gr. *φυσι-κός* „natürlich", lat. *civi-cus* „bürgerlich", russ. *chodo-kъ* „fussgänger") von **bairgs* abgeleitet ist.

Aisl. *bjarg* „fels", ae. *beorʒ*, afries. *berch*, as. ahd. *berg* „berg".

Ai. *bṛhánt-*, av. *bərəzant-*, arm. *barjr* „hoch", *berj* „höhe"; mir. *bri*, akk. *brigh* „berg". Vgl. *baurgs.*

Abulg. *brěgъ* „ufer" ist dem germ. entlehnt.

bairgan, *ga-bairgan* „bergen".

Aisl. *bjarga*, ae. *beorʒan*, as. *gibergan*, ahd. *bergan* „bergen".

Abulg. *brěgą* „sorge für, pflege“ kann urverwant, aber auch dem germ. entlehnt sein. Weitere beziehungen fehlen.

bairhts „hell, glänzend“; adv. **bairhtaba; bairhtei** f. „helle“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*); **bairhtjan** und *ga-bairhtjan* „offenbaren“; *ga-bairhteins* f. „erscheinung“.

Aisl. *bjartr,* ae. *beorht,* as. *berht, beraht,* ahd. *beraht* „hell“; ahd. *perahtî* f. „splendor“.

Ai. *bhrā́jatē* „glänzt“; alb. *bardʰ* „weiss“; lit. *javaĩ bérszti* „das getreide wird weiss“; cymr. *berth* „pulcher, nitidus“; ir. *Flaith-bertach* (eigenname) „Waldbert“.

Gr. *φορκόν · λευκόν, πολιόν,* aber auch *ὀρυσόν* „verschrumpft“ (Hesych) muss als unsicherer vergleich bezeichnet werden.

Neben der idg. wzl. **bherĝ-, *bhreĝ-* „glänzen“ finden sich in gleicher bedeutung die wurzeln 1. **bhleg-, *bhelg-* in ai. *bhárgas* „glanz“; gr. *φλέγω* „brenne“; lat. *fulgeo* „glänze“, *fulgur* „blitz“, *flagrare* „brennen“; aisl. *blakkr* „bleich, fahl“, mhd. *blach* „glänzend“, aisl. *blakra,* ahd. *blecchen* „blinken“; 2. **bhleĝ* oder **bhreĝ* in ai. *bhrā́jatē,* av. *brāzaiti* „strahlt“, av. *brāza-* „strahlend“; 3. **bhrekᵘ* in got. *brahw* (s. d.).

Neben diesen *e*-wurzeln ist im idg. aber auch eine *eu̯*-wzl. **bhleu̯g-* vertreten, die sich in lit. *blìgsti* „aufleuchten“, *blizgĕti* „flimmern“, abulg. *bliskati* „glänzen“, *blěskъ* „glanz“, aisl. *blíkja,* ae. *blícan,* ahd. *blîchan* „glänzen“, aisl. *bleikr,* ae. *blác,* ahd. *bleih* „bleich“ und deren umfangreicher sippe wiederfindet.

baitrs „bitter“; adv. **baitraba**; **baitrei** f. „bitterkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Dazu ablautend aisl. *bitr,* ae. *bitter,* as. ahd. *bittar* „bitter“; ahd. *bittirî* „bitterkeit“.

Die wortgruppe gehört zu der in *beitan* (s. d.) vorliegenden idg. wzl. **bheid-*; das idg. suffix **-ro-* liegt vor in ai. *rudhirás,* gr. *ἐρυθρός,* lat. *ruber,* fem. *rubra,* abulg. *rъdrъ* „rot“, aisl. *roðra* (vgl. ai. *rudhirám*) „blut“.

bajōþs plur. „beide“.

Ableitung von *bai* mit dem suffix **ōþ-,* das entweder zu lit. **-ẽtas* (in *dvejẽtas* „anzahl von zweien“) oder zu der in *menōþs* und *weitwōds* (s. d.) steckenden ableitungssilbe idg. **-ōt-* (Brugmann, Grundr. II, 1², s. 426 f.) gestellt wird. Wenig glaubhaft ist die deutung aus idg. **bho-i̯ōtes* „zusammengehende“ (nach van Helten, zitiert bei C. T. Stewart, Bezz. beitr. 30, s. 25, anm. 1).

balgs m. „schlauch“, *mati-balgs* m. „speisetasche“.

Aisl. *belgr,* ae. *belʒ, bylʒ,* as. ahd. *balg* „schlauch“; ahd. *bulga* „lederner sack“; ae. *belʒan,* ahd. *belgan* (aufschwellen) „zornig sein“, aisl. *bolgenn* „geschwollen“, *belgja* „aufschwellen machen“.

Gall. *bulga* „ledersack“; air. *bolg* „sack“, *bolgaim* „schwelle“; cymr. *bol, bola, boly* „bauch“ (vgl. engl. *belly* dass.).

Ferner gehören zur idg. wzl. **bhelĝh-* „anschwellen machen“: ai. *barhíš* n. „opferstreu“, *upa-bárhanam, upa-bárhaṇī* „decke, polster“; av. *barəziš* „kissen“; slov. *blazina* „feder-

bett", serb. *blazina* „kissen, polster"; apreuss. *po-balso* „pfühl", *balsinis* „kissen".

balsagga m. (nur Marc. 9,42) „hals, nacken" wird gewöhnlich verbessert in *hals-agga* (s. d.).

balsan n. „balsam".

Ahd. *balsamo* dass.

Entlehnt aus lat. *balsamum* = gr. *βάλσαμον*, das semitischen ursprungs ist.

balþaba adv. (**-ba* s. u. diesem stichwort) zu einem fehlenden **balþs* „kühn"; **balþei** f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*) „kühnheit", *þrasa-balþei* f. „streitsucht"; **balþjan** „kühn sein", *us-balþeins* f. „frechheit".

Aisl. *ballr*, ae. *beald*, as. ahd. *bald* „kühn"; ahd. *baldî* f. „kühnheit"; aisl. *bella* „sich erdreisten", ae. *byldan*, as. *beldian*, ahd. *balden* „kühn machen".

Bis jetzt ist keine ansprechende etymologie gefunden worden; lit. *báltas* „weiss" steht in der bedeutung zu weit ab und gehört zu ai. *bhālam* „glanz", gr. *φαλός* „licht, weiss", abulg. *bělъ* „weiss", cymr. bret. *bal* „weissstirnig" (von tieren).

balwa-wēsei f. „bosheit", abgeleitet von einem adj. **balwa-* „übel", **balwjan** „quälen", **balweins** f. (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*) „qual, pein".

Aisl. *bǫl*, ae. *bealu*, as. *balu*, ahd. *balo* „verderben, übel"; ae. *bealu* „schlecht, verderblich"; aisl. *bǫlva* „verfluchen".

Am nächsten steht abulg. *bolь* „krank, krankheit", *bolěti* „schmerzen leiden".

Wenig empfehlenswert ist der vergleich mit gr. *ὀλοός* „verderblich", *ἀπ-όλλυμι* „gehe, richte zu grunde". (Noreen, Urgerm. lautlehre s. 126, der **b-alwa* trennt, **b-* apokopiertes **apo-*?, s. u. *af*); unsicher die anknüpfung an lat. *fallo* „betrüge", gr. *φηλός* „betrüger", *ἀπο-φώλιος* „nichtig". (O. Schrader, KZ 30, 466.)

Kretschmer, KZ 31, 449, stellt (mit Kuhn, KZ 1, 516) **balwa-* wieder zu gr. *φαῦλος* (aus **bhalu̯os*) „schwach, gering, schlecht, böse". Aber *φαῦλος* wird durch dissimilation aus **φλαῦλος* erklärt und zu *φλαῦρος* „schwach, schlecht" gestellt, das vielleicht zu got. *blauþjan* (s. d.) gehört. In einen grösseren zusammenhang bringt Meringer, IF 17, 160 und 21, 305 germ. **balwa-*. Er vergleicht abulg. *balъvanъ* „bildsäule", das er als „böser geist" auffasst, poln. *balwan* „götze, lümmel", lett. *bulwāns* „ausgestopfter lockvogel"; s. dagegen Uhlenbeck, Tijdskr. f. Ned. Taal- en Letterk. 25, 258.

bandi f. „band, fessel", *eisarna-bandi* f. „eisenbande, kette" *fōtu-bandi* f. „fussfessel", *naudi-bandi* f. „band".

Aisl. *band* n., ae. *bend* m. f., afries. *bende, benda*, as. plur. *bendi* f.; ahd. *bant* n. „band, fessel".

Ai. *bandhás* „binden, band"; av. *bandō*, npers. *band* „band, fessel".

Zu *bindan*; das suffix **-i* zu idg. **-i̯ē-* in ai. *çámī* „bemühung, werk", lat. *aciēs* „schärfe", lit. *žinė* „kenntnis".

bandja m. „gefangener".

Ableitung von *bandi* mit dem suffix **-ja-* (s. u. *arbja*).

bandwa f., **bandwō** f. „zeichen", **bandwjan**, *ga-bandwjan* „ein zeichen geben".

Aisl. *benda* „ein zeichen geben"; aisl. *banna*, ae. ahd. *bannan* „befehlen, vorladen".

Das wort ist aus den andern germ. mundarten nicht weiter zu belegen, doch deuten die entlehnten mlat. langob. *bandum* „vexillum",[1]) it. sp. pg. prov. *bando* „öffentliche verkündigung", *bandir(e)* „öffentlich verkündigen"; it. *bandiera*, sp. *bandera*, fr. *bannière* „feldzeichen" u. a. auf einstige weite verbreitung desselben hin.

Unter annahme einer gdf. **bhontyā̆* vergleicht man gr. *φαίνω* (aus **φανϳω*) „zeige", *φανή* „fackel", *φανερός* „hell"; lat. *fen-estra* „fenster"; air. *do-for-banim* „evenio", *cét-banim* „verstehe". Ferner stehen ai. *bhánati* „spricht, ruft laut"; arm. *ban* „wort, rede, urteil".

banja f. „wunde, geschwür".

Aisl. ae. *ben*, as. *ben(i)-wunda* dass.; aisl. *bane*, ae. afries. *bona*, as. *bano* „mörder", ahd. *bano* „tod, verderben".

Der vergleich mit air. *benim* „schlage", *do-di-bnim* „töte", mbret. *benaff* „schneide" (Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 167) ist deshalb bedenklich, weil dieser wortstamm auch zu abulg. *bi-ti* „schlagen", lat. *per-fines* „perfringas" (Festus) gezogen wird. Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 37 vgl. av. *bata-* „enthülst"; arm. *banam* „öffne, breche auf". Unsicher. Gr. *φόνος* „mord", *ἔπεφνον* „tötete" neben *θείνω* „schlage" geht auf eine idg. wzl. **gu̯hen-* in ai. *hánti*, av. *jainti* „schlägt, tötet"; lat. *offendo* „stosse an"; alb. *g'an'* „jage"; abulg. *ženą*, lit. *genù* „treibe"; air. perf. *geguin* „verwundete"; aisl. *gandr* „stock", *guđr* „kampf" zurück und kann mit *banja* nicht verglichen werden.

bansts m. „scheuer".

Ndd. (ostfäl.) *banse* „kornraum" (vgl. Kauffmann, Zs. fdph. 39, 285: der teil des einräumigen hauses, wo die vorräte lagern); aisl. *báss* „abteilung im stall", ae. *bós*, afries. *bôs(en)* „viehstall".

Keine befriedigende etymologie. Den vergleich mit ai. *bhásas* n. „ein teil des unterleibs", *subhansas* „mit einem schönen mons veneris versehen", *bhasát* „hinterteil, scham des weibes" (nach Uhlenbeck, Etym. ind. wb. s. 186 zu *bábhasti* „bläst") habe ich Beitr. 15, 546 f. abgelehnt; er wird von Lewy, Beitr. 32, 139 f. wieder aufgenommen. Schrader, KZ 30, 483 f. zieht gr. *συ-φεός*, *συ-φειός* „schweinestall" heran, was lautliche schwierigkeiten macht. Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 61 sieht als die ursprüngliche bedeutung von *bansts* „bretterverschlag" an und stellt es zu mhd. *ban*, *bane* „bahn", *binne* „decke eines gemachs", weiterhin zu gall. *benna* „wagenkasten", cymr. *ben* „wagen, karre". Dies ist ebenso zweifelhaft wie die von Grienberger, Unters. s. 43 wieder aufgenommene ableitung von *bindan* (gdf. **band-sti-*); *bansts* bedeutet nach ihm urspr. „abgezäuntes feldstück, abgeteilter raum". Diese bedeutung wird wol die richtige sein (s. oben), sie ist aber kaum mit der von *bindan* zu vereinigen.

[1]) Bei Paulus Diaconus; doch meint Loewe, KZ 39, 266 f., es sei aus mgr. *βάνδον* (bei Prokop) entlehnt; das mgr. *βάνδον* lässt er aus dem germ. herstammen.

barbarus m. „barbar“ aus lat. *barbarus* = gr. *βάρβαρος* „barbar, ausländer“.

barizeins „gersten-, von gerste bereitet“, abgeleitet mittels des suffixes **-eins* (s. u. *ahmeins*) von einem germ. stamm **bariz-* „gerste“, idg. gdf. **bhares-*.

Aisl. *barr* „getreide“, ae. *bere* „gerste“.

Lat. *far*, gen. *farris* (aus **far-s-is*) „spelt“, *farīna* „mehl“; abulg. *bъrъ*, russ. *borъ* „eine hirsenart“; abulg. *brašьno* „speise“; serb. bulg. *brašno* „mehl“; russ. *borošno* „roggenmehl“. Bei allen diesen wörtern kommen wir auf eine idg. gdf. **bharos-*, **bhəros-*, **bhər-s-*. Betrachten wir **bhar-* als wzl., so können wir weiter anknüpfen an: cymr. corn. bret. *bara* „brot“, ir. *bairgen* „kuchen“ (gdff. **bhar-go-*, **bhar-g-inā*); av. *baourvō* „speise“ (**bhar-u̯o-*),[1]) denen vielleicht die in ai. *bhárvati* „kaut, verzehrt“ steckende idg. wzl. **bharz-* zu grunde liegt; gr. *φῆρον · τροφή* (Hesych) fände dann auch ein unterkommen.

barms m. „schoss, busen“.

Aisl. *barmr*, ae. *bearm*, as. ahd. *barm* dass.

Mit demselben suffix und gleicher wurzelstufe gr. *φόρμος* „tragkorb“; in der bedeutung näher steht gr. *φέρμα* „ertrag, leibesfrucht“ = ai. *bhár-ma* „das tragen“, av. *barəman-*, abulg. *brěmę* „last, bürde“. Zu *bairan* „tragen“.

barn n. „kind, nachkomme“, *unbarnahs* „kinderlos“.

Krimgot. *baar* „puer“ (hat das auslautende *n* eingebüsst); aisl. *barn*, ae. *bearn*, afries. *bern*, as. ahd. *barn* „kind“.

Lit. *bérnas* „knecht“, poet. „jüngling“, lett. *bernas* „kind“.

barnilō n. „kindchen“. Zu *barn*.

Das idg. deminutivsuffix **-elo-* findet sich in ai. *vṛšalás* „männchen“, gr. *ἀρκτύλος* „kleiner bär“, lat. *filiolus* „söhnchen“, lit. *parszēlis* „schweinchen“, abulg. *plěvelъ* „unkraut“.

barnisks „kindisch“, **barniski** n. „kindheit“ (idg. suffix **-i̯o-* s. u. *arbi*), **barniskei** f. „kinderei“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*). Zu *barn* (s. d.).

Aisl. *bernskr* „kindisch“.

Lit. *berníszkas* „knechtisch“.

Das idg. suffix **-isko-* liegt ferner vor in: gr. *παιδίσκος* „knäblein“; lat. *prīscus* „alt“ (aus **pri-iscos*) zu **pri-* in *prīmus*, *prī-stinus*; abulg. *dětьskъ* „kindisch“.

bars krimgot. „barba, bart“.

Got. **bards* ist mit rücksicht auf ae. *beard*, afries. *berd*, mndl. *bard*, ahd. *bart* „bart“ zu erschliessen.

Als idg. gdf. ist **bhardho-* anzusetzen; vgl. lat. *barba* (assimiliert aus **farba*); abulg. *brada*; lit. *barzdà*; lett. *barsda*; apreuss. *bardus* „bart“.

barusnjan „ehren“ (nur 1. Tim. 5, 4).

Ohne jede beziehung innerhalb des germanischen und ohne sichere etymologie. Die trennung in *barusnjan* (**ba-* s. u. *af*) und die deutung aus **rudsnjan* zu *ga-riuds* (s. d.) verteidigt wieder Grienberger, Unters. s. 43 f.; s. dagegen Uhlenbeck, Beitr. 30, 265. Holthausen, IF 20, 325

[1]) Eine ähnliche bedeutungsentwicklung findet sich bei ai. *dhānás* „getreidekörner“ = lit. *důna* „brot“.

trennt *bar-usnjan* ab; das adjektiv **bar-usns* zerlegt er in das präfix **bar-* = as. *bar-*, ahd. *boro-*, *bora-* „sehr“ (as. *bar-wirđig* „sehr würdig“; ahd. *bore-grôz* „sehr gross“ u. s. w.); **usn-* stellt er zu *iusiza*, *iusila* (s. d.); demnach bedeute **bar-usns* „sehr gut“, *barusnjan* „sehr gut behandeln“.

***-basi** n. „beere“ in *weina-basi* (s. d.).

batiza „besser“, **batists** „beste“, abgeleitet von einem germ. st. **bata-* (s. u. *bōta*).

Aisl. *betre*, *beztr*; ae. *bet(e)ra*, *betst*; afries. *bet(e)re*, *best*; as. *betaro* (*betero*), *betst* (*best*); ahd. *bezzir*, *bezzist*. Dazu das adv. komp. aisl. *betr*, ae. as. *bet*, as. auch *bat*, ahd. *baz* (aus **batiz*).

Das komparativsuffix idg. **-i̯es-*, **-i̯os-*, **-is-* liegt vor in ai. *svādī-yas-*, gr. *ἡδίων* (akk. aus **-i̯oσα* = idg. **-i̯osm̥*), lat. gen. *suāv-iōr-is* (aus **-iōs-is*), got. *sūtiza*; das superlativsuffix idg. **-isto-* s. u. *aftumists*.

Vom st. **bata-* abgeleitet ist *gabatnan* „zu nutzen kommen“; im ablautsverhältnis dazu steht *bōta* f. „nutzen“ (s. d.).

Man vergleicht ai. *bhadrás* „erfreulich, glücklich, günstig, gut“, av. *hu-baδrō* „glücklich“. Aber ai. *bhadrás* ist wol aus idg. **bhn̥drós* zu erklären wegen des ai. superl. *bhándiṣṭhas* „am besten preisend“, *bhándatē* „wird gepriesen, ist glücklich“. Man könnte allerdings neben der idg. wzl. **bhand-* eine nicht nasalierte wzl. **bhad-* annehmen, die den germ. wörtern zu grunde läge.

Wh. Stokes, KZ 40, 245 zieht dagegen ir. *baid* „durable“ (aus **bhadi-*) heran.

bauan, *ga-bauan* „wohnen“, **bauains** f. „wohnung“ (das idg. suffix **-ni-* s. u. *ahmateins*; an verbalstämme auf idg. **-ēi̯-* antretend, ergibt es idg. **-ēi̯ini-*, germ. **-aini-*).

Aisl. *búa*,[1]) ae. *búan*, as. ahd. *bûan* „wohnen“; aisl. ae. *bú*, as. ahd. *bû* „bau“; aisl. *ból*, *bóli* „wohnstätte, lager“; aisl. *búđ*, me. *bópe*, mhd. *buode* „bude“; aisl. *búande*, *bónde* „bauer“.

Air. *both*, *bothán* „hütte“; lit. *bùtas* „haus“ schliessen sich an die germ. stämme **būþ-*, **bōþ-* an; gr. *φωλε(ι)ός* „lager der wilden tiere“ vielleicht an aisl. *ból*.

Als idg. wzl. ist **bhōu̯-* (**bhō-*), **bhŭ-* anzunehmen. Verwantschaft mit der idg. wzl. **bheu̯-* in ai. *bhávati*, av. *bavaiti* „ist, wird“; gr. *φύω* „zeuge“; lat. *fu-ī* „war“; lit. *búti*, abulg. *byti* „sein“; air. *bói* „fui“, *buith* „das sein“ ist wahrscheinlich.

Über den lautwert des *au* in *bauan* vgl. Joh. Schmidt, KZ 26, 1 ff.; Kluge, Beitr. 6, 381 ff.; Bremer, Beitr. 11, 56; Wrede, QF 59, 96 ff. Es ist kein grund vorhanden, an dem diphthongischen charakter des aus idg. **ōu̯* entstandenen got. *au* zu zweifeln; die anderen germ. mundarten weisen die tiefstufe *ū* in **būan* auf.

Mit gr. *φαύειν · ποιεῖν* (Hesych, s. Hoffmann, Bezz. beitr. 21, 137) lässt sich hier nichts anfangen.

***-baugjan,** nur in *us-baugjan* (s. d.).

***-bauhts** f. „kauf“ in *anda-bauhts* f. und *faur-bauhts* f. (s. u. *bugjan*).

[1]) Daneben aisl. *byggva*, *byggja*, aschwed. *byggja* „wohnen“ aus **bhuu̯-u̯i̯o-*, **bhuu̯-u̯ī-* (für **bhəu̯-nu̯ó-*, **-bhəu̯-nī-*?).

***-bauljan,** nur in *uf-bauljan* (s. d.).

baur m. „geborener“, *aina-baur* m. „eingeborener“, *fruma-baur* m. „erstgeborener“.

Aisl. *burr, borr,* ae. *byre* „sohn“.

Zu *bairan.* — Brugmann, grundriss I², 465 vergleicht alb. *bir* „sohn“ aus idg. **bheró-*; anders G. Meyer, Et. wb. d. alb. s. 37 (zur idg. wzl. **bheu̯-* „sein“?). Zu bemerken ist, dass bei *baur* das nom.-*s* fehlt, ebenso wie bei *wair, stiur* und den pronomina auf **-ar: izwar, unsar* (urgerm. **rz* < *rr* < *r,* s. Streitberg, Got. elementarbuch², s. 83).

***-baur** m. und n. in *ga-baur* m. „schmaus“, *ga-baur* n. „steuer“ (s. d. d.).

***-baurd** n. „brett“, in *fōtu-baurd* (s. d.).

baurei f. (?), nur Gal. 6, 5 im Cod. A, während Cod. B *baurþei* f. „bürde“ aufweist (s. d.).

***-baurgeins,** s. *bi-baurgeins.*

baurgs f. „stadt“.

Aisl. *borg,* ae. *burh,* pl. *byrg,* afries. *burch,* as. ahd. *burg* „stadt, burg“.

Nahe beziehungen bestehen zu dem mlat. *burgus* „turm, kleines befestigtes lager“, dem ir. *borgg, borc* „stadt“ entstammt. Mlat. *burgus* ist entweder aus germ. **burg-* oder eher aus gr. *πύργος* „turm, mauer, bollwerk, burg“ entlehnt (vgl., was den anlaut betrifft, lat. *guberno* aus gr. *κυβερνῶ* „steure“) und als *burgn* ins arm., als *burǰ* ins arab. gedrungen (s. verf. Festschrift z. 70. geburtstage R. Hildebrands, 1894, s. 20 ff.). Gr. *πύργος* ist natürlich mit germ. **burg-* nicht urverwant und selbst wol irgend woher entlehnt. Hesych hat *φύρκος· τεῖχος;* vgl. auch Fick, Vorgriech. ortsnamen s. 16.

Germ. **burg-* wird zu av. *barəz-, bərəz-* „hoch, höhe“, ir. *bri,* akk. *brigh* „berg“, gall. *Brigi-ani, Brig-antia, Brig-antes,* germ. *Burgundiōnes* u. s. w. (eigennamen) gestellt. Damit gewinnen wir einen anschluss an den in got. *bairgahei* steckenden germ. st. **berga-* „berg“.

Oder ist germ. **burg-* (**burgi-*) ein schon vorgerm. lehnwort? (s. verf. a. a. o. und Hübner, Römische herrschaft in westeuropa, s. 94).

baurgja m. bürger, *ga-baurgja* m. „mitbürger“, mit dem suffix **-ja* (s. u. *arbja*), abgeleitet von *baurgs* (s. d.).

Mit anderem suffix ahd. *burgâri* „bürger“.

baurgs-waddjus f. „stadtmauer“. Zusammengesetzt aus *baurgs* (s. d.) und **-waddjus,* das auch in *grunduwaddjus* und *miþgardi-waddjus* (s. d. d.) vorliegt.

Aisl. *veggr,* ae. *wǽg;* ae. *wáz, wáh,* afries. *wāg,* as. plur. *wêgôs* „wand, mauer“ will van Helten, Beitr. 30, 241, anm. 2 ohne zwingenden grund hiervon trennen.

Als germ. gdff. haben wir **u̯aǰ-ǰú-, *u̯éǰ-ǰu-* (suffix **-ǰu-* in *drunjus, stubjus,* s. d. d.) anzusetzen aus idg. **u̯əǰ-ǰú-, *u̯éǰ-ǰu-* zu einer idg. wzl. **u̯eǰ-* in ai. *váyati* „flicht“, lat. *vieo* „binde, flechte“, lit. *výti,* abulg. *viti* „drehen, winden“, ferner in ai. *vayā́* „zweig“, av. *vaēitiš* „weidenzweig“, lat. *vīmen* „weide“, *vītis* „rebe“ = lit. *výtis* „weidengerte“, gr. *ἰτέα* (aus **ϝῑτεϝᾱ́*) „weide“; abulg. *vitъ* „binse“; ahd. *wîda* „weide“; air. *fé* „rute“.

*-*waddjus* ist also ursprünglich der „geflochtene zaun“ (Meringer, IF 17, s. 140; Kauffmann, Zs. fdph. 39, 290); vgl. *windan*.

baurþei f. „bürde“, weiterbildung mit dem suffix *-*ein-* von dem in *ga-baurþs* „geburt“ (s. d.) steckenden idg. st. **bhṛti-* zur wzl. **bher-* in *bairan* (s. d.). Das suffix *-*ein-* in *baurþei* (vgl. *af-gudei*) bringt Kluge, Zs. f. d. wortf. 10, s. 64 in verbindung mit dem lat. suffix *-*iōn-* in *e-latiō*, gen. *e-latiōn-is* „erhebung“, indem er germ. *-*īn-* als dessen reduktionsstufe ansieht und das verhältnis von *latus* „getragen“ zu **latiō* „das tragen“ mit dem von got. **baurþs* (ai. *bhṛtás*) „getragen“ zu *baurþei* vergleicht. Aber dem lat. suffix *-*iō* entspricht got. *-*jō* in *raþjō* (s. d.).

Ahd. *burdî* „bürde“; mit anderen suffixen aisl. *byrðe, byrðr*, ae. *byrðen* dass.

Ai. *bhṛtíṣ* „das tragen“; lat. *fors*, gen. *fortis* „zufall“; air. *breith, brith* „geburt“; mit anderer ablautsstufe gr. *φόρτος* „last“ und air. *bert* „bündel, geburt“.

bauþs „stumm, taub“.

Das wort steht isoliert da. Ndd. *butt* „stumpf, plump“, bair. *bott, butt* „person von kurzer, dicker gestalt“, mndl. *bot* „dumm, stumpf“, norw. dial. *butt* „stumpf“ können nur herangezogen werden, wenn man die bedeutung „stumpf“ als die ursprüngliche für *bauþs* annimmt (Meringer, IF 16, 155 f.). Unter derselben voraussetzung nur ist verwantschaft mit arm. *buth* „stumpf“ und lit. *bukùs* „spitzlos“ (?, anderes suffix?) möglich (Meillet, Mém. de la soc. de ling. 10, 282). Die vermutung Grienbergers, Unters. s. 45, *bauþs* mit *daubs* zusammenzubringen (umstellung der konsonanten), halte ich für verfehlt; vgl. auch Uhlenbeck, Beitr. 30, 265 f.

beidan „erwarten, warten“, *ga-beidan* „dulden, ertragen“, *us-beidan* „erwarten“; von letzterem abgeleitet *us-beisnei* f., *us-beisns* f. „geduld“, *us-beisneigs* „geduldig“.

Aisl. *bíða* „erwarten, ertragen“, ae. *bídan* „verweilen, warten, ertragen“, as. *bîdan*, ahd. *bîtan* „warten“.

Man vergleicht gr. *πείθω* „überrede“, *πείθομαι* „folge“; alb. *bint* „überrede“, *bindem* „willige ein“; lat. *fīdo* „vertraue“, ohne die bedeutungen dieser verba mit germ. **bīðan* „erwarten“ so recht vereinigen zu können (idg. wzl. **bheidh-* „sich fügen, sich fügen machen“ ?, vgl. Osthoff, Beitr. 8, 140 ff.).

Darf *baidjan* „zwingen“ (s. d.) als kausativbildung zu *beidan* betrachtet werden?

beist n. „sauerteig“, idg. gdf. **bheit-sto-* zu *beitan* (s. d.).

Zuss. *ga-beistjan* „durchsäuern“, *un-beistei* f. „das ungesäuertsein“, *un-beistjōþs* „ungesäuert“. Vgl. auch *baitrs*.

beitan „beissen“; *and-beitan* „schelten“, *anda-beit* n. „tadel“.

Aisl. *bíta*, ae. *bítan*, afries. *bīta*, as. *bîtan*, ahd. *bîzan* „beissen“.

Ai. *bhinádmi, bhédami* „spalte“; arm. *paithem* „berste, breche“ (Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 41), lat. *findo*, perf. *fīdī* „spalte“. Hierher auch *baitrs, beist* (s. d. d.).

bērusjōs plur. m. „eltern“ (eig. „die geboren habenden“).

Zu *bairan*; der form nach plur. fem. des part. perf., dessen suffix entsprechend in ai. *vidvás*, fem. *vidúšī*, gr. hom. fem. *ἰδυῖα* (aus **ἰδυσ̯ία*) „gesehen habend", abulg. fem. *jadъši* „gegessen habend", *vlъkъši*, lit. *vilkusi* „geschleppt habend" vorliegt. Die wurzelstufe wie im plur. prät. *bērum*. Vgl. *weitwōds*.

bi „bei, um, umher", (präp. und präfix).

Ae. *bí*, *be-*, afries. *bī*, *be-*, as. *bî*, *be-*, ahd. *bî*, *bi-* „bei"; aisl. *um(b)*, ae. *umbe*, *ymb*, afries. *umbe*, as. ahd. *umbi* „um"; idg. gdff. **bhi*, **m̥bhi*.

Ai. *abhí*, av. *aiwi* „herbei"; gr. *ἀμφί* „um"; lat. **amb-* (in *amb-ire*); gall. **ambi-* (in *Ambi-varii* u. a.), air. *imb*, *imm-* „um — herum".

Zum anlaut vgl. *bai*. Durch schwund des vokals von *bi* entsteht das präfix **b-* in *b-nauan* (s. d.).

bi-abrjan „sich entsetzen", ableitung von *abrs* (s. d.).

bi-baurgeins f. „befestigung, lager", abgeleitet mittels des suffixes **-eins* (s. u. *ahmateins*) von **bi-baurgjan* „schützen"; s. *baurgs*.

Ahd. *piporgên* „cavere".

bida f. „bitte, gebet", **bidjan**, *ga-bidjan* „bitten, beten", *us-bidjan* „erbitten".

Afries. *bede*, as. *beda*, ahd. *beta* „bitte"; aisl. *biðja*, ae. *biddan*, afries. *bidda*, as. *biddean*, ahd. *bittan* „bitten".

Man vergleicht ai. *bā́dhatē* „drängt" (aisl. *kné-beð*, as. *kneo-beda* „kniebeugung" = ai. *jñu-bā́dh-* „die knie beugend"), *bā́dhas* „drang"; gr. *πόθος* „verlangen, sehnsucht"; lit. *bādas* „hungersnot, hunger".

Osthoff, Beitr. 8, 140 ff. stellt *bidjan* zu der unter *beidan* genannten idg. wzl. **bheid̯h-*; idg. präs. **bhidhi̯ō* = germ. **biðjō*, das nach analogie von **sitjō*, **lizjō* ein perf. **bað(a)* gebildet hätte (d. h. in die *e*/*o*-ablautsklasse übertrat).

bidagwa m. „bettler" (nur Joh. 9, 8).

Ae. *bedecian* „betteln".

Man liest meist **bidaga* und hält *w* wegen des im Codex folgenden *was* für verschrieben. Aber wie bringt man das got. und ae. suffix zusammen? Das idg. suffix **-ko-* (neben dem sich **-kuo-* unterschiedslos findet) liegt vor in ai. *mušká́s* „hode", arm. *mukn* „maus, muskel"; lat. *mus-cu-lus* „mäuschen", gr. *θήκη* (vgl. ai. *dhāká́s*) „behältnis"; abulg. *znakъ* „zeichen"; lit. *slẽkas* „regenwurm"; lett. *prȋks* „freude" u. a.

bi-faihō f. „übervorteilung", **bi-faihōn** „übervorteilen", s. *faih*.

bi-gairdan „umgürten", *uf-gairdan* „aufschürzen".

Aisl. *gyrða*, ae. *ȝyrdan*, as. *gurdian*, ahd. *gurten* „gürten" mit tiefstufe der wurzel. S. *gairda*.

bi-gitan „finden, erlangen".

Aisl. *geta*, ae. *ȝi(e)tan*, *be-ȝi(e)tan*, as. *bi-getan*, ahd. *pi-ȝeȝȝan* dass.

Germ. **ȝetan* weist auf eine idg. wzl. **ghed-*, während gr. *χανδάνω*, Aor. *ἔχαδον* (aus **ἐχ̯δον*), fut. *χείσομαι* (aus **χενδσομαι*) „erlange"; alb. *ǵendem* „werde gefunden"; lat. *pre-hendo* „ergreife"; lit. *pasi-gendù*, inf. *pasi-gésti* „vermissen" eine nasalierte idg. wzl. **ghend-* voraussetzen, die aber ohne nasalinfix in alb. *ǵē'*, *ǵen'* „finde", abulg. *gadaję*, inf. *gadati* „raten" vorliegt. Dagegen

kann lit. *godùs* „habgierig, geizig“, *gõdas* „habgier“ nicht als sicherer vergleich bezeichnet werden.

bi-hait n. „streit“, **bi-haitja** m. „streitsüchtiger mensch“.

Ae. *béot* „drohung, prahlrede“, as. *bi-hêt* „drohung“, ahd. *bi-heiz* „verheissung, gelobung, verschwörung“; ae. *béotian* „drohen“. Zu *haitan* (s. d.).

bijandzuþ-þan (nur Philem. 22) „zugleich aber auch“.

Mit diesem *ἅπαξ λεγόμενον* ist nichts anzufangen, ob man nun in **bidjands-uh-þan* ändert oder ein verbum **bijan* „addere“ (Uppström) ansetzt, das von Grienberger, Unters. s. 46 als kurzform zu einem volleren verbum angesehen wird.

bi-laibjan „übrig lassen“.

Aisl. *leifa*, ae. *lǽfan*, *be-lǽfan*, as. *far-lêƀian*, ahd. *leiben* „übrig lassen“.

Kausativbildung zu *bi-leiban* (s. d.), vgl. zur form ai. *lēpáyati* „beschmiert, salbt“, abulg. *lěpiti* „zusammenkleben“.

bi-laigōn „belecken“, abgeleitet von einem subst. **laiga*, idg. gdf. **loiǧhā*.

Ae. *liccian*, as. *lekkôn*, *likkôn* „lecken“, ahd. *lecchôm* „ich lecke“, idg. gdf. **liǧhnāmi* (vgl. gr. *λιχνεύω* „belecke“).

Ai. *léhmi*, *rḗhmi*; arm. *lizum*; gr. *λείχω*; lat. *lingo*; abulg. *ližą*; lit. *lěžiù*; air. *légim* „ich lecke“.

Auf eine idg. wzl. **sleiǧh-* neben **leiǧh-* weisen aisl. *sleikja* (*k* aus **kk* = urgerm. **ƶn*) „naschen“, mhd. *-slecke* „nascher“, nhd. dial. (alem.) *schlecken* „naschen“.

bi-leiban „bleiben“ (nur prät. *bilaif*, Kal.).

Ae. *be-lífan*, afries. *b(e)lība*, as. *bilîƀan*, ahd. *bi-lîban* „bleiben“.

Dazu das kausativ *bi-laibjan* „übrig lassen“, ferner das mit dem suffix idg. **-nā-*, **-nə-* gebildete *af-lifnan* (mit tiefstufe der wurzel), endlich *laiba* f. (aus idg. **loipā*) und *liban* (s. d. d.). Die idg. wzl. **leip-* bedeutete: „beharren, haften, kleben“.

Ai. *limpáti* „beschmiert“, ved. *riptás* „beschmiert“, *ripúš* „betrüger“, *lēpas* „salbe, tünche, schmutz“; gr. *λῖπαρεῖν* „ausharren“, *λῑπαρής* „anhaltend“, *λίπος* n. „haftende fettige masse, fett, öl“, *λίπα* (akk. aus **lipm̥*) „fett“, *λιπαρός* „fett, gesalbt, stark“ u. a.; lat. *lippus* „triefäugig“ (aus **lipu̯os*); lit. *limpù* „klebe“, *lipsznùs* „klebrig“, anhänglich; abulg. *pri-lьnǫ* „klebe“, *pri-lipati* „anhaften“, *lěpъ* „vogelleim, pflaster“.

bi-mait „beschneidung“, **bi-maitjan** „beschneiden“, *un-bi-mait* n. „nichtbeschneidung, vorhaut“, *un-bimaitans* „unbeschnitten“. Zu *maitan*.

bi-mampjan „verspotten, verhöhnen“.

Man vergleicht gr. *μέμφομαι* „tadeln“, *μομφή* „tadel“ unter der annahme einer idg. doppelwurzel **membh-*, **memb-*; vgl. ai. *ámbu* neben *ámbhas* „wasser“, gr. *ὄμβρος* „regen“ neben *ἀφρός* (aus **m̥bhrós*) „schaum“.

bi-nauhan (belegt nur prät.-präs. *bi-nah* und ein *to*-part. *bi-nauht*) „erlaubt sein, dürfen“, *ga-nauhan* „genügen“, *ga-nauha* f. „genüge“, *ganōhs* „genug“ (s. d.).

Aisl. *ná* „erreichen“; ae. *ǥeneah*, plur. *ǥenuǥon* „genüge“, *ǥeneahhe* „genug“.

Ai. *náçati,* av. *nasaiti* „erreicht", daneben ai. *açnóti,* av. *asnoiti* „erreicht"; arm. *hasanem* „komme an"; lat. *nanciscor,* perf. *nactus sum* „erreiche"; air. perf. *ránac* (für **ro-anac* = ai. *ānáça, ānaçça*) „erreichte". Zu derselben idg. basis **(e)nek̑-* stellen sich: gr. *ἤνεγκον* (aor.), *ἐνήνοχα* (perf.) „trug", *ποδ-ηνεκής* „bis auf die füsse reichend"; abulg. *nesti,* lit. *nèszti* „tragen" (eig. „darreichen").

bindan „binden", *and-bindan* „entbinden", *bi-bindan* „umbinden", *ga-bindan* „binden, festbinden", *ga-binda* f. „band".

Aisl. *binda,* ae. *bindan,* afries. *binda,* as. *bindan,* ahd. *bintan* „binden".

Ai. *badhnāti* „bindet", *bandhúš* „verwanter"; av. *bandaiti* „bindet"; gr. *πεῖσμα* (aus **πενθ-σμα*) „band", *πενθερός* „schwager"; lat. *offendimentum* „kinnband" (an der priestermütze), *offendix* „knoten, band"; lit. *beñdras* „genosse". Auch arm. *pind, pint* „fest" (Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 41)?

bi-niuhsjan „nachspüren" (nur Gal. 2, 4); *niuhseins* f. „heimsuchung" (s. d.).

Aisl. *nýsa* „schnuppern", ae. *néosan, néosian* „aussuchen", as. *niusian, niusôn,* ahd. *niusen* (Hild.-lied z. 48) „suchen", *bi-niusan* „versuchen, erlangen".

Mehrere etymologien sind aufgestellt worden: Brugmann, IF 13, 153 ff. denkt an zusammenhang mit ai. *návatē* „bewegt sich"; gr. *νεύω* „nicke", *νύσσω* „stosse, steche"; lat. *nuo* „winke", abulg. *nukati* „hortari"; serb. *njušiti* „schnüffeln" u. s. w. Wenig glaubhaft. Charpentier, Bezz. beitr. 30, 165 f. zieht lat. *nuscitio, nuscitiosus* (bei Festus) etwa „kurzsichtig" heran, das er aus **nuc-sco-* entstehen lässt. Zweifelhaft. Am besten vergleichen wir mit Uhlenbeck, Beitr. 30, 267 (nach Diefenbach, Wb. 2, 116) russ. *njuchatь* „riechen, schnüffeln", poln. *niuchać* „schnupfen", serb. *njušiti* „schnüffeln" unter annahme einer idg. wzl. **neu̯k̑s-*.

bi-raubōn „berauben".

As. *bi-rôbôn,* ahd. *bi-roubôn* zu dem simplex aisl. *raufa* „durchbohren", ae. *réafian* „rauben", as. *rôbôn* „bekleiden", ahd. *roubôn* „rauben"; abgeleitet von einem fem. subst. **rauba,* das ins romanische (ital. *roba,* prov. *rouba,* frz. *robe* u. s. w. „beute, ware, gewand") entlehnt wurde, während im germ. nur das mask. (neutr.) ae. *réaf,* afries. *rāf,* as. *(nôð-)rôf,* ahd. *roub* „raub, beute" erhalten ist. Das stammverb ist in aisl. *rjúfa* „reissen", ae. *réofan* „brechen, reissen" zu finden, idg. wzl. **reu̯p-*. Vgl. got. *raupjan,* das auf eine nebenform **reu̯b-* hinweist.

Die idg. wzl. **reu̯p-* liegt vor in ai. *rúpyati* „hat reissen im leibe", *rṓpiš* „reissender schmerz", *lumpáti* „zerbricht"; lat. *rumpo* „zerbreche", *rūpes* „fels, klippe"; lit. *rupas* „rauh", *raũpsas* „aussatz"; serb. *rupa* „loch, grube" (vgl. aisl. *rof* „loch"); air. *ropp* (aus **rupnas*) „stössiges tier" (vgl. aisl. *rofna* „zerbrochen werden").

bireikei f. „gefahr", **birēkjai** nom. plur. „gefährdet".

Ohne sichere etymologie. Vielleicht zu *rikan* (s. d.) im sinne von „aufstellen"; *bi-rēks* „umstellt" wie das wild von den hunden oder jägern.

bi-rōdeins f. „gerede, verleumdung“, abgeleitet mit dem suffix *-*eins* (s. u. *ahmateins*) von *bi-rōdjan* „murren“, s. *rōdjan*.

bi-rūnains f. „anschlag, geheimer beschluss“, mit dem suffix *-*ains* (s. u. *bauains*) abgeleitet von **bi-rūnan*; vgl. aisl. *rýna*, ae. *rúnian*, as. (Gl. Lips.) *rûnan*, ahd. *rûnên* „flüstern, sich verschwören“. S. *rūna*.

bi-sauljan „beflecken“, **bi-saulnan** „befleckt, verunreinigt werden“, **bi-sauleins** f. „befleckung“ (suffix *-*eins* s. u. *ahmateins*).

Norweg. dial. *søyla* „beflecken“, schwed. dial. *saula, såla* „schmutz“, ae. *sol, solu* „kot, schlamm“, ahd. *sol* „kotlache“; *solôn* „sich im kote wälzen, sich beschmutzen“, *solunga* „kotlache“.

Lit. *sulà* „baumsaft, birkensaft“, *béržas sulìja* „die birke saftet“, *sùltis* „saft eines apfels, einer birne“; lett. *sula* „die sich absondernde flüssigkeit, baumsaft“, *sulāt* „beschmutzen“ (nach Grienberger, Unters. s. 49).

bi-smeitan „beschmieren, bestreichen“, *ga-smeitan* „schmieren, streichen“.

Ae. *smítan* „werfen, schlagen“, afries. *smīta* „werfen“, ahd. *smîzan* „streichen, schmieren“; ae. *besmítan* ahd. *bismîzan* „beschmieren“.

Man zieht abulg. *směďъ* „dunkelbraun“ heran; bedeutet dies aber ursprünglich „bestrichen“ (mit lehm etwa)? Gr. *σμῆν* „streichen“ (Her.), *σμήχω* (Hom.), *σμοίχω* „wische“, *σμήλη, σμῆμα* = *σμῆγμα* „salbe“ weisen auf eine idg. wzl. **smē-*, **smō-*, die sich mit der vorgerm. wzl. **smeid-* nicht vereinigen lässt.

bi-stugq n. „anstoss“ zu *bi-stiggan* „anstossen“, s. *stiggan*.

bisunjanē adv. „ringsum“.

Zu trennen in *bi-sunjanē*. Letzteres ist gen. plur. des mit dem suffix **-i̯on-* erweiterten part. präs. der idg. wzl. **es-* „sein“ (s. u. *im*), gdf. **s-n̥ti̯on-ēm*, woraus urgerm. **sundjanē* und — mit ausfall des *d* zwischen *n* und *j* — **sunjanē* (vgl. *sunja*). Aus dem gebrauch dieser kasusform in: *us þiudōm þaim bisunjanē unsis* (Neh. 5, 17) „aus den völkern der uns umwohnenden“ entwickelt sich der rein adverbielle gebrauch von *bisunjanē*, z. b. in: *du þaim bisunjanē haimōm* (Marc. 1, 38) „in die nächsten dörfer“. — Etwas anders Grienberger, Unters. s. 50, der ein fem. subst. **bisunja* „nachbarschaft“ annimmt.

bi-swairban „abwischen, trocknen“, s. *af-swairban*.

biþē adv. „nachher“, konj. „nachdem, als“; zusammengesetzt aus *bi* (s. d.) und *þē*, instr. zum idg. pron.-st. **to-* (s. u. *þata*); **biþēh** mit angehängtem **-h* aus idg. **kʷe* (s. **uh*).

***-biudan,** s. *ana-biudan*.

biugan „beugen“, *ga-biugan* „biegen“.

Ahd. *biogan* „biegen“, ae. *búgan* (aoristpräsens) „sich beugen, wenden“, aisl. *bogenn* „gebogen“; ahd. *buhil* „hügel“, mhd. *buckel* „buckel“.

Als idg. wzl. ist **bheu̯ku-* neben **bheu̯gu-* [1]) anzusetzen. Dazu stellt sich ai. *bhujáti* „biegt“, *bhugnás*

[1]) Mit labiovelarlaut wegen ae. *býle* „geschwulst“, ahd. *bûlla* „blatter“, mhd. *biule* „beule“, idg. gdff. **bhūkʷlio-*, **bheu̯kʷlio-*.

„gebogen“, *bhōgás* „krümmung, windung“ (vgl. aisl. *baugr,* ae. *béaʒ,* ahd. *boug* „ring“); av. wzl. *buj-* „ablegen, reinigen, befreien“, *buχtiš* „befreiung“; gr. *φεύγω,* lat. *fugio* „fliehe“; lit. *baugùs* „furchtsam“, *buklùs* „listig, schlau“ (eig. „gekrümmt“), *búkti* „erschrecken“.

biūhts „gewohnt“, **biūhti** n. „gewohnheit“ (suffix **-ja* s. u. *arbi*).

Zu trennen in *bi-ūhts*; **-ūhts* aus **unhtaz,* idg. **únktos.*

Lit. *j-ùnktas* „gewohnt“, *j-ùnkti* „gewohnt werden“; abulg. *v-ykną* „werde gewohnt, lerne“, *učiti* „lehren“; ai. *úc-yati* „findet gefallen, ist gewohnt“, *ókas* „behagen, gefallen“; arm. *us-anim* „lehre“ (mit auffälligem *s*).

biuþs m. „tisch“.

Aisl. *bjóðr,* ae. *béod,* as. *biod,* ahd. *beot* dass.

Abulg. *bljudo, bljudъ, bljud(v)a* „schüssel“ ist aus dem germ.; lit. *bliūdas* „schüssel“ aus dem slav. entlehnt.

Ob germ. **biuđaz* zu **-biudan* (s. *ana-biudan*) gehört (die „darbringung“?), scheint mir sehr zweifelhaft. Grienberger, Unters. s. 50 zieht wol richtiger mhd. *biute* f. „backtrog, bäckertisch“, ae. *byden(n)* „scheffel, fass“ heran und vergleicht aisl. *botn,* ae. *botm,* ahd. *podam,* mhd. *bodem* „boden“; gr. *πυθμήν* „boden, stamm, wurzelende“ (aus **φυθμην*); lat. *fundus* „grund, boden“; air. *bond, bonn* „solea“; ai. *budhnás* „boden“. Demnach wäre germ. **biuđaz* ursprünglich „das mit boden versehene gerät, schüssel“. So auch Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, s. 284.

bi-waibjan „umwinden, umkleiden“.

Aisl. *veifa* „in schwingender, zitternder bewegung sein“, ae. *wáfian* „schwanken“, ahd. *zi-weib(j)an* „verteilen, zerstreuen“, *weibôn* „schwanken, schweben“.

Ai. *vépatē* „regt sich, zittert“, *vipas-* (in *vipōdhās*) „erregung, begeisterung“, *vípras* „erregt, begeistert, dichter“; av. *vip-* „werfen, entlassen“ (vom samen); lat. *vibrare* „schwingen“ weist auf eine idg. wzl. **u̯eiḃ-* (neben **u̯eip-*), die auch in *waips, weipan, wipja* (s. d. d.) vorliegt.

bi-windan „umwinden, einwickeln“, *du-ga-windan* „verwickeln“, *us-windan* „winden, flechten“.

Aisl. *vinda,* ae. as. *windan,* ahd. *wintan* „winden“; as. *biwindan,* ahd. *biwintan* „involvere“.

Osthoff, Zs. fdph. 24, 215 dachte an ableitung von der idg. wzl. **u̯ēi-* (s. **-waddjus* unter *baurgs-waddjus*) wie **-slindan* (s. *fra-slindan*) zu einer wzl. **(s)lēi-* und *standan* zur wzl. **st(h)ā-* gehören. Doch weist germ. *windan* deutlich auf eine idg. wzl. **u̯endh-* hin, vgl. ahd. *want* „wand“, *wanta* „drehung“ (des wassers), mhd. *wante, wande* „schmaler weg, grenzrain“ u. s. w. Meringer, IF 16, 172 ff. stellt ai. *vandhúram* „wagenkorb“ hierher; Uhlenbeck, Beitr. 30, 268 auch abulg. *ąda* (aus **u̯ondhā*?) „fischhaken“.

blandan *(sik)* „(sich) vermischen, gemeinschaft haben“.

Aisl. *blanda,* ae. as. *blandan,* ahd. *blantan* „mischen“.

Man nimmt meist (z. b. Grimm, DWb. s. v. *blind,* Uhlenbeck, Beitr. 30,

268 f.) zusammenhang mit *blinds* (s.d.) und der dort genannten sippe an, den Hoffmann, *ΓΕΡΑΣ*, Abh. zu Aug. Ficks 70. geburtstag, 1903, s. 58 ohne genügenden grund ablehnt. Die idg. wzl. **bhlendh-* bedeutete etwa „umrühren, mischen, trüben"; *blinds* ursprünglich „getrübt".

blauþjan „aufheben, abschaffen", eigentlich „entkräften", *ga-blauþjan* „abschaffen".

Aisl. *bleyðask* „zaghaft werden", as. *blôðian*, ahd. *plôden* „schwach, zaghaft machen", abgeleitet von aisl. *blauðr*, ae. *bléað* „schwach, zaghaft", as. *blôði*, ahd. *blôdi* „gebrechlich, zaghaft".

Man vergleicht gr. *φλαῦρος* „schlecht, feig, wolfeil", neben dem sich *φαῦλος* (aus **φλαυλος*?) findet. Andere verbinden *blauþjan* mit *bliggwan* (Wood, Mod. Lang. Notes 15, 327 f. und Grienberger, Unters. s. 50 f.).

bleiþs „mitleidig, gütig", **bleiþjan**, *ga-bleiþjan* „mitleid haben", **bleiþei** f. „güte" (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **bleiþeins** f., *ga-bleiþeins* f. „erbarmen" (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Aisl. *blíðr*, ae. *blíðe* „mild, sanft, fröhlich", as. *blîði*, ahd. *blîdi* „heiter, freundlich"; as. *blîðôn*, ahd. *blîden* „sich freuen".

Ohne sichere anknüpfung in anderen sprachen; den vergleich mit ai. *mrítyati, mlityatē* „zerfällt, löst sich auf" (germ. **blīþ-* aus idg. **mlīt-*?) halte ich für zu weit hergeholt.

***-blēsan**, s. u. *uf-blēsan*.

bliggwan „schlagen", *us-bliggwan* „durchbläuen".

Ahd. *bliuwan*, mndl. *blouwen* „bläuen", as. *ût-bliuwid* „excudit" (Wadst. 100, 39) zu **ût-bliuwan*.

Ohne sichere etymologie; lat. *flīgo* „schlagen" ist fernzuhalten, da got. *-ggw-* aus germ. **-u̯u̯-* (aus idg. **-u̯n-*?, van Helten, Beitr. 30, 244) entstanden ist.

blinds „blind", *ga-blindjan* „verblenden", *ga-blindnan* „blind werden".

Aisl. *blindr*, ae. afries. as. *blind*, ahd. *blint* „blind"; dazu aisl. *blunda* „die augen schliessen", *blundr* „schlummer".

Abulg. *blędą* „irre", *blądъ* „irrtum", *blędъ* „betrug"; lit. *blendžiũs* „verfinstere mich", *blandaũ* „schlage die augen nieder", *prý-blindė* „abenddämmerung", *blįsta* „wird abend". Als idg. wzl. ist **bhlendh-* „trüben" anzusetzen; vgl. got. *blandan*.

blōma m. „blume".

Aisl. *blóme*, ae. *blóma*, westfries. *blām*, as. *blômo*, ahd. *bluomo* dass. Ableitung von der in ae. *blówan*, afries. *blōia*, as. *blôian*, ahd. *bluojen*, *plôan* „blühen" steckenden idg. wzl. **bhlō-*. Dazu ae. *blǽd*, *bléd*, ahd. *bluot* „blüte"; mit ablaut aisl. *blað*, ae. *blœd*, ahd. *blat* „blatt (gdf. **bhlə-tó-*); mit *-s* weitergebildet mndl. *blôsen* „blühen", ae. *blóstm*, *blóstma* „blume", mhd. *bluost* „blüte".

Air. *bláth* „blume, blüte"; mit *-s* weitergebildet lat. *flōs* „blume", *flōrēre* (aus **bhlōs-*) „blühen".

Die idg. wzl. **bhlō-* ist wol mit der idg. wzl. **bhlē-* (s. u. *uf-blēsan*) verwant; das idg. suffix **-mo-* s. u. *barms*.

blōtan „verehren", *uf-blōteins* f. „verehrung", *guþ-blōstreis* m. „opferer,

anbeter“ (gdf. **bhlōt-strio-*), *blōtinassus* m. „verehrung, gottesdienst“.

Aisl. *blóta*, ae. *blótan*, ahd. *plôzan* „opfern“; ae. *blót*, ahd. *bluostar, plôz(hûs)* „opfer“.

Hierher lat. *flāmen* aus **flād(s)men* „priester“, das nicht mit ai. *brahmắ* „zauberpriester“, *bráhma* „zauberspruch“ zu vergleichen ist. Über letzteres s. Osthoff, Bezz. beitr. 24, 142 f.

blōtinassus m. „verehrung, gottesdienst“.

Abgeleitet von *blōtan* (s. d.) mittels des suffixes **inassus*, das von substantiven wie *hōrinassus* zu *hōrinōn*, *lēkinassus* zu *lēkinōn* (s. d. d.) abstrahiert wurde. Das suffix **-assus* entstammt den verben auf got. **-atjan*, ae. **-ettan*, ahd. **-azzen* (**-ezzen*) = gr. **-αζειν* (aus **-αδιεεν*) wie got. *lauhatjan* = ahd. *lohazzen*, ahd. *chahhazzen* = ae. *ceahhettan* „lachen“, got. *ibnatjan* = ae. *emnettan* u. s. w., gr. *μιγάζειν* „mischen“. An den auf dental (idg. *d* = germ. *t*) ausgehenden stamm trat das idg. suffix **-tu-* an; dieses neue suffix **-attu-* wurde zu gr. **-αστυ-* (vgl. *ἀσπαστύς* zu *ἀσπάζω* „begrüsse“) und zu germ. **-assu-* in got. *ibnassus*, ae. *emness* u. s. w. Das idg. suffix **-tu-* findet sich in ai. *gántuš* „gang“ = lat. *ad-ventus* „ankunft“; gr. *ἀρτύς* „verbindung“ = lat. *artus* „gelenk“; abulg. sup. *i-tъ*, lit. sup. *eītų* „zu gehen“; air. *gu-th* „stimme“; got. *dauþus, flōdus, kustus* (s. d. d.). — Über das germ. suffix **-in-assus* handelt ausführlich Kögel, Beitr. 7, 181 f.

blōþ n. „blut“.

Krimgot. *plut* „sanguis“; aisl. *blóð*, ae. *blód*, afries. *blōd*, as. *blôd*, ahd. *bluot* dass.

Mit rücksicht auf lat. *flē-mina* plur. „krampfadern, blutgeschwulst“ kann man das wort vielleicht an die unter *blōma* behandelte idg. wzl. **bhlō-* anknüpfen. Lat. *flāvus* „gelb“ ist fernzuhalten; vgl. Uhlenbeck, Beitr. 30, 269 f., wo weitere kombinationen zu finden sind.

blōþa-rinnands „blutflüssig“, zusammensetzung aus *blōþ* und *rinnan* (s. d.).

bnauan „zerreiben“ (nur Luc. 6, 1).

Wol aus **bi-nauan*. Aisl. *bnere* (3. sing. prät.), *g-núa* „schaben“, ahd. *nûan*, mhd. *nûwen* „zerstossen, zerreiben“.

Eine sichere anknüpfung fehlt; kaum gehört germ. **nauan*, **nūan* zu der unter *nauþs* (s. d.) besprochenen idg. wzl. **nāu̯-* „quälen“. Kühne verknüpfungen findet man bei Meringer, IF 17, 150 f. (an ai. *nāúš*, gr. *ναῦς*, lat. *nāvis* „schiff“, eig. „ausgehöhlter einbaum“, ahd. *nuoil* „hobel“ u. s. w.).

boga krimgot. „arcus, bogen“.

Ae. *boza*, ahd. *bogo* „bogen“.

Zu *biugan* (s. d.).

bōka f. „buchstabe“, plur. *bōkōs* „buch, brief“; *wadja-bōkōs* „pfandbrief“; *frabauhta-bōka* (s. d.) „verkaufsurkunde“ (urkunde von Arezzo), falls neutr. plur., weist auf einen sing. **bōk* n. entsprechend aisl. *bók*, ae. *bóc*, afries. *bōk*, as. *bôk*, ahd. *buoh* „buch“, ursprünglich wol „buchenrinde, buchenstäbchen“ zum einritzen der runen, zu aisl. *bók*, ae. *bóc-tréow*, ahd. *buohha* „buche“.

Gr. dor. *φᾱγός*, ion. att. *φηγός*

„speiseeiche“, lat. *fāgus* „buche“.[1]) Das abulg. *buky* „buchstabe“ ist aus dem germ. entlehnt.[2]) Slav. **bъzъ* (in russ. *byzina* u. s. w.) „holunder“ (Miklosich, Lexicon s. 26) ist fernzuhalten.

bōkareis m. „schreiber, schriftgelehrter“, abgeleitet mittels des suffixes **-areis* (das aus lat. **-arius* stammt, vgl. Wilmanns, Deutsche gramm. II², s. 283 ff. und G. Wollermann, Die deutschen gerätenamen, Göttinger Diss. 1904, s. 13 ff.) von *bōka* (oder **bōk*); vgl. ae. *bócere* „schreiber“, ahd. *puachâri* „schriftgelehrter, scriba“. Als muster diente wol lat. *librarius* „schreiber“, das von *liber* „buch“ abgeleitet ist.

borrotsch krimgot. „voluntas, wille“, s. u. *ga-baurjaba*.

bōta f. „nutzen“, **bōtjan** „nützen“, *ga-bōtjan* „zu nutze machen, herstellen“.

Aisl. ae. *bót*, afries. *bōte*, as. *bôta*, ahd. *buoza* „vergütung, besserung, heilung“; aisl. *bóta*, ae. *bétan*, afries. *bēta*, as. *bôtean*, ahd. *buozan* „bessern, helfen“.

Die sippe steht im ablautsverhältnis zu germ. **bata-* „gut“ (s. u. *batiza*).

brahv n. (?) „blinken, blicken“ (nur *in brahva augins* „im augenblick“, 1. Kor. 15, 52, vgl. aisl. *bragðs* „schnell“). Vorauszusetzen ist ein zeitwort **braihvan*, das sich in aisl. *brjá*, *brá* „funkeln“, mhd. *brehen* „leuchten“ wiederfindet. Dazu aisl. *braga* „flamme“, *bragð* „das blinken, schnelle bewegung“, *bregða*, ae. *bregdan* „schnell bewegen“. Wir kommen somit auf eine vorgerm. wzl. **bhrekʷ-*, neben der sich eine anzahl nahestehender wzln. findet (s. u. *bairhts*). Am nächsten steht lit. *brėkszti* „anbrechen“ (vom tag), *apýbrėszkis* „morgendämmerung“; ir. *brafad* „blick“, *la brafad súla* = got. *in brahva augins* (vgl. Wh. Stokes, Urkelt. sprachschatz s. 171). Vielleicht gehört auch lit. *mérkiu*, *mírksiu* „blinzele“ dazu, so dass sich anschluss an die unter *maurgins* (s. d.) behandelte gruppe gewinnen lässt (anlaut **br-* aus idg. **mr-*?).

braiþs „breit“, **braidei** f. „breite“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), *us-braidjan* „ausbreiten“.

Aisl. *breiðr*, ae. *brád*, afries. *brēd*, as. *brêd*, ahd. *breit* „breit“; ahd. *breitî* „breite“; aisl. *breiða*, ae. *brædan*, as. *brêdian*, ahd. *breiten* „ausbreiten“.

Von den zahlreichen etymologien, die für dieses so häufige wort aufgestellt worden sind, befriedigt weder der vergleich mit ai. *mrityati* „zerfällt“ noch mit gr. *βρῑθύς* „schwer“, *βρῖθος* „last“, *βρῑ́θω* „bin schwer“ (unter annahme einer idg. wzl. **mreiǵ-* bezw. **mreidh-*). Denn gr. *βρῑθύς*

[1]) Über den geschlechtswechsel im germ. vgl. Brugmann, IF 21, 316.

[2]) Über die zugehörigkeit von kurd. *būz* „ulme“ (nach Bartholomae, IF 9, 271) sind die meinungen geteilt. Osthoff, Bezz. beitr. 29, 249 ff. verteidigt sie in einem weit ausgreifenden artikel, indem er, gestützt auf isl. *beyke* „buche, buchenwald“, mhd. *bûchen*, ndd. *büken*, schwed. *byka* „mit lauge waschen“ u. a., eine idg. basis **bhōǵo-* annimmt. Der ohnedies fragwürdige zusammenhang von gr. *φηγός* mit *φαγεῖν* „essen“ wird energisch abgelehnt. Anders über kurd. *būz* Hirt, Die Indogermanen I, s. 189.

ist nicht von *βριαρός* (Hom.) „stark, fest“, *βριάω* „mache stark“ zu trennen, die anders verknüpft werden (s. Prellwitz, Etym. wb.² s. 64). Ebenso wenig kann lat. *brūtus* „schwerfällig“, das zu lett. *grūts* „schwer“ gestellt wird, verglichen werden.

brakja f. „kampf“, zu *brikan* (s. d.).

breen krimgot. „assare“, wol zu ae. *brædan*, ahd. *brâtan* „braten“ (Holthausen, Anz. fda. 24, 36); oder zu deren stammverb in mhd. *brœhen* „riechen, duften“?

briggan „bringen“.

Ae. *bringan*, ahd. *bringan* dass., daneben ae. *brengan*, afries. *branga*, *brenga*, as. *brengian* (aus **brangjan*) dass.; also vorgerm. wzl. **bhrengh-* oder **bhrenk-*.

Etymologisch unaufgeklärt. Man trennte **b-riggan* (**b-* s. u. *bi*) und verglich ahd. *ringi*, *gi-ringi* „leicht“, gr. *ῥίμφα* „leicht, hurtig“; aber die wurzelvokale stimmen nicht. Pedersen, KZ 39, 354 vergleicht arm. *baṙnam* „erhebe“. Unsicher.

brikan „brechen, kämpfen“, *ga-brikan* „brechen, niederwerfen“, *uf-brikan* „verachten“, *us-bruknan* „abgebrochen werden“, *ga-bruka* f. „brocken“, *brakja* f. „kampf“.

Ae. *brecan*, afries. *breka*, as. *brekan*, ahd. *brechan* „brechen“; ahd. *brocco* „brocken“; aisl. *brak* „krachen“, *braka* „krachen“; ae. *breahtm*, as. *brahtum*, ahd. *praht* „lärm“.

Ai. *giri-bhráj-* „aus bergen hervorbrechend“ (Rv. 10, 68, 1); lat. *frango* „breche“, perf. *frēgī* (also *e*-wzl.), *frăgor* „krachen“, *nau-frăgus* „schiffbrüchig“ (**frăg-* aus idg. **bhṛg-*?); ir. *air-brech* „krachen“, *com-brugaid* „confringere“, cymr. *brau* „fragilis“.

brinnan „brennen“, *uf-brinnan* „entbrennen“, **brinnō** f. „fieber“, *ala-brunsts* f. „brandopfer“, *ga-brannjan*, *in-brannjan* „in brand stecken“.

Aisl. *brinna*, ae. *beornan*, *byrnan*, as. ahd. *brinnan* „brennen“; ae. *bryne* „feuersbrunst“; aisl. *brenna*, as. *brennian*, ahd. *brennan* „brennen machen“.

Eine anknüpfung ist nur an die unter *brunna* (s. d.) erwähnte keltische wortgruppe möglich; vgl. air. *bruth* „glut“, *bruith* „kochen“, cymr. *brwd* „calidus“, *brydio* „fervere“. Allerdings lässt sich die für die germ. sippe vorauszusetzende idg. wzl. **bhren-* schwer mit der idg. wzl. **bhreu̯-* (s. u. *brunna*) vereinigen.

broe krimgot. „panis, brot“.

Aisl. *brauð*, ae. *bréad*, afries. *brād*, as. *brôd*, ahd. *brôt* dass.; dazu aisl. ae. *broð*, ahd. *prod* „brühe“. Germ. **brauþa-* wie **bruþa-* „das gesäuerte brot“ (s. u. *hlaifs*) sind abgeleitet von der in aisl. *brugga*, aschwed. *bryggia*, ae. *bréowan*, ahd. *briuwan* „brauen“ steckenden idg. wzl. **bhreu̯-*; vgl. auch mhd. *brodeln*.

Lat. *de-frūtum* „eingekochter most, mostsaft“; air. *én-bruthe* „fleischbrühe“, *bruith* „kochen“ (gdff. **brotio-*, **broti-*), *bruth* „glut, wut“. Vgl. ferner thrak. *βρῦτος*, *βρῦτον*, *βρυῦτος* „eine art gerstenbier“ (*ἐκ κριθῶν πόμα*, Hesych). Vielleicht besteht zusammenhang mit der in got. *brunna* (s. d.) steckenden wzl. **bhreu̯-* „brodeln“.

brōþar m. „bruder“.

Krimgot. *bruder* „frater“, aisl. *bróðer*, ae. *bróðor*, afries. *brōther*, as. *brôðar*, ahd. *bruoder* „bruder“.

Ai. *bhrā́tā*; av. apers. *brātā*; arm. *elbair*; gr. *φρᾱ́τηρ, φρᾱ́τωρ* (teilnehmer an einer *φρᾱτρία*); lat. *frāter*; abulg. *bratrъ*, *bratъ*; lit. *broter-ẽlis* „brüderchen"; air. *bráthir* „bruder".

brōþrahans m. plur. „brüder".

Vgl. ai. *abhrātṛkas* „bruderlos", *mātṛkas* „mütterlich"; auch im kelt. findet sich ein *ko*-suffix (s. dies unter *ainaha* und *anda-nēmeigs*) bei den verwantschaftsnamen auf *-ter*.

brōþra-lubō f. „bruderliebe" (auch *brōþru-lubō* 1. Thess. 4, 9), s. *brōþar* und *liufs*. **-lubō* entspricht ahd. *(môt)-luba, -lupa* f. „affectus"; dieselbe wurzelstufe auch in *lubains* (s. d.).

brūks „brauchbar", *un-brūks* „unnütz", **brūkjan** „gebrauchen".

Ae. *brýce*, ahd. *prûchi* „brauchbar"; aisl. *brúka*, ae. *brúcan*, afries. *brūka*, as. *brûkan*, ahd. *brûchan* „brauchen".

Zum vergleich bietet sich lat. *frux, frūg-is* „frucht", *fruor* (aus **frugvor*) „geniesse".

brunjō f. „panzer".

Aisl. *brynja*, ae. *byrne*, ahd. *brunia, prunna* „brünne".

Da die Kelten die lehrmeister der Germanen in der bearbeitung des eisens waren (s. u. *eisarn*), so ist entlehnung aus dem keltischen wahrscheinlich; vgl. air. *bruinne* „brust". Abulg. *brьnja*, lit. *brunjas* plur. „panzer" stammen aus dem germ.

brunna m. „brunnen".

Krimgot. *brunna* „fons", aisl. *brunnr*, ae. afries. *burna*, as. ahd. *brunno* „brunnen".

Am nächsten steht air. **-brennim* in *doeprennim* (aus **to-aith-brennim*) „ich fliesse", *brunnim* „ich springe". Nehmen wir aber eine gdf. **bhrunṷó-* an, so stellen sich arm. *a-lbeur* (aus **a-bhreu̯-(a)r* mit dissimilation des *r* zu *l*); gr. *φρέαρ*, hom. plur. *φρείατα* (richtiger *φρῆατα* zu schreiben, aus **φρηϝαρ, *φρηϝητα*); air. *tipra*, gen. *tiprat* (aus **to-aith-brevant*) „quelle" ungezwungen hierher. Zu der vorauszusetzenden idg. wzl. **bhreu̯-* kann lit. *briáutis* „sich vordrängen" gehören.

brusts f. plur. „brust".

Afries. *brust*, ahd. *brust* f. und mit ablaut aisl. *brjóst*, ae. *bréost*, afries. *briast*, as. *briost* n. „brust".

Das wort ist etymologisch schwer deutbar. Nimmt man zusammenhang mit aisl. *brún*, ae. *brú* „braue", aisl. *brá*, ae. *brǽw* „lid", afries. *brē*, as. ahd. *brâwa* „braue" an (vergleichungspunkt: „das hervorragende"), die zu ai. *bhrū́ṣ*, gen. *bhruvás*; gr. *ὀφρύς*; abulg. *brъvь*; lit. *bruvis*; air. nom. plur. *brai* „braue" gehören, so werden wir zu einer idg. wzl. **bhrĕu̯-* geführt (s. auch u. *brunna*). Uhlenbeck, Beitr. 30, 271 denkt an die idg. wzl. **bher(e)s-* „hervorragen", der ai. *bhṛ́ṣṭiṣ* „zacke, kante"; lat. *fastigium* (aus **farstigium*) „gipfel"; air. *barr* „schopf, gipfel"; aisl. *burst*, ae. *byrst*, ahd. *burst* „borste" entsprungen sind. Wh. Stokes, Bezz. beitr. 29, 170 f. vergleicht ir. *brúach* „ventriosus", *brúasach* „pectorosus" (aus **brūsākos*), *brú*, gen. *bronn* „bauch".

brūþ-faþs m. „junger ehemann".

Zusammengesetzt aus *brūþs* (s. d.) und **-faþs*, das sich auch in *hunda-*

faþs, synagōga-faþs, þūsundi-faþs (s. d. d.) wiederfindet. Got. **-faþs* aus idg. **pótis* entspricht ai. *pátiš* „herr", fem. *pátnī*, av. *patiš, paitiš*, fem. *paθnī*; gr. πόσις „gemahl", πότνια „herrin"; lit. *pàts* „ehemann", auch „selbst"; lat. *hos-pes*, gen. *hospitis* „gastfreund" (aus **ghosti-potis*), *potis* „mächtig", *potior* „bemächtige mich". Ist auch abulg. *gospodь* „herr" aus idg. **ghosti-potis* entsprungen oder einem germ. **gastifaþs* entlehnt?

Es liegt nahe, zusammenhang zwischen idg. **pótis* „herr" und idg. **pətḗ(r)* (s. u. *fadar*) anzunehmen; wzl. **pō(i)-*? (vgl. *fōdr*). Vgl. ved. *kulapās* neben ai. *kula-patiš* „familienoberhaupt"; ved. *gō-pās* neben ai. *gōpatiš* „hirt". Die morphologischen schwierigkeiten, die sich dieser annahme entgegenstellen, hebt Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, 337 hervor. Er identifiziert idg. **pótis* „gemahl" mit idg. **poti-* „selbst" in lit. *pàts* „selbst", av. *χvaē-pati-* „er selbst", das als partikel auch in gr. *τί-ποτε, τί-πτε* „warum gerade", lat. *eo-pte* „eo ipso", lit. *tẽn-pat* „ebendort" vorkommt (ebenso Brugmann, Kurze vergl. gramm. s. 619), und vergleicht russ. *samъ* „selbst", womit im kaufmannsleben der hausherr bezeichnet wird, sowie den gleichartigen poln. und čech. sprachgebrauch und die nordisch-germ. und engl. ausdrucksweise (schwed. *han sjalvr*, engl. *himself* für den hausherrn).

brūþs f. „schwiegertochter, eig. junge frau".

Aisl. *brúðr*, ae. *brýd*, afries. *breid*, as. *brûd*, ahd. *brût* „(junge) frau, gattin" (Braune, Beitr. 32, 30 ff.); mhd. *briuten*, mndd. *brûden* „geschlechtlich verkehren". Wir müssen von dem heutigen sinne des wortes „braut" im älteren germanischen absehen und von der bedeutung „junge frau" ausgehen; vgl. auch Hildebrandslied 16/17: *luttila sitten prut in bure*, ferner das entlehnte afranz. *bru(t)* „schwiegertochter", in nordfr. dialekten auch einfach „junge ehefrau".

Darum hat die herleitung von *brūþs* aus idg. **mrūtis* „versprechung, verlobung", zu ai. *brávīmi*, av. *mraomi* „spreche"; air. *frith-bruth* „negatio", *fris-brudi* „negat", bret. *cobrouol* „verbalia" keine rechte unterlage. Der vergleich mit lit. *martì* „braut" (s. u. *marzus* krimgot.) scheitert an lautlichen bedenken; die formell unanfechtbare zusammenstellung mit lat. *Frutis* „beiname der Venus", das nach Walde, Etym. lat. wb. s. 249 zu *frutex* „strauch" (bezeichnung der fruchtbarkeit?) gehören soll, bringt uns nicht sehr weit (vgl. Braune, a. a. o. s. 58 f.).

bugjan „kaufen" (präs. *bauhta*, part. perf. *-bauhts*), *fra-bugjan* „verkaufen", *us-bugjan* „erkaufen".

Ae. *byczan*, as. *buggean* „kaufen".

An zusammenhang mit *biugan* (s. d.) mittels einer bedeutungsentwickelung „sich unterwerfen, etwas unter sein verfügungsrecht bringen" (Grienberger, Unters. s. 54) glaube ich nicht, ebenso wenig an verwantschaft mit ai. *bhunákti* „er geniesst" oder lat. *fungor* „gebrauche, ge-

niesse“. Vgl. aber Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, 291 anm., der das verhältnis von *bugjan : biugan* wie gr. *πωλέω* „verkaufe“ : *πέλω* „drehe“, lit. *verczĩũs* „verkehre im handel“ : *vertù* = lat. *verto* „wende“ beurteilt wissen möchte.

byssaun dat. sing. nach dem dat. gr. *βύσσῳ* zum nom. *βύσσος* „feine leinwand“ gebildet.

C.

cadariou krimgot. „miles, soldat“. Unerklärt; ein got. **ga-driuga* (vgl. *ga-drauhts* „soldat“) kann nicht als entsprechung des krimgot. wortes angesehen werden, das zweifelsohne verderbt überliefert ist.

D.

daddjan „säugen“.

Aschwed. *dæggia* dass. geht mit got. *daddjan* auf eine gemeinsame idg. gdf. **dhəi̯-i̯onom* zurück, während aschwed. *dïia, dïa* „saugen“, ahd. *tâan* „säugen“ auf die idg. wzl.-form **dhēi̯-* weisen; die tiefstufe der wzl. liegt in aisl. *dilkr* „lamm“, ahd. *tila* „brustwarze, euter“ vor.

Ai. *dháyāmi,* abulg. *doją* „sauge, säuge“ sind tiefstufige präsentia wie got. *daddja*; arm. *diem,* lett. *dẽju,* air. *dínim* „sauge“ entsprechen ahd. *tâju*; vergleiche ferner ai. *dhēnúš* „milchend“, *dhārúš* „saugend“, *dhātrī* „amme“; av. *-daēnuš* „tierweibchen, kuh“; arm. *dayeak* „amme“, *dal, dail* „biestmilch“; gr. *θῆσατο* „sog“, *θῆλυς* „weiblich“, *θηλή* „mutterbrust“; abulg. *delě* „schaf“; lat. *fēlare* „saugen“, *fēmina* „weib“, *fīlius* „sohn“; abulg. *dětę* „kind“; lett. *dẽls* „sohn“; lit. *dẽna* „trächtig“, *pirm-dẽlỹs,* fem. *-ẽ,* „zum erstenmal geboren habend, eben geboren“ (*pirmdẽlỹs kiaũszis* „ein eben gelegtes ei“); air. *del* „zitze“, *dínu* „lamm“, dat. *dínit* (gdf. **dēnōns,* gen. **dēnentos*) ist part. präs. von *dínim* „sauge“.

dags m. „tag“, *afar-dags* m. „nachtag“, *gistra-dagis* „morgen“.

Krimgot. *tag* „dies“, aisl. *dagr,* ae. *dæg,* afries. *dī, dei,* plur. *degar,* as. *dag,* ahd. *tac* „tag“. Dazu ablautend *ahtau-dōgs, fidur-dōgs,* aisl. *dógr* „ein halber tag (12 stunden)“, ae. *dógor* „tag“.

Ai. *ni-dāghás* „hitze, sommer“; lit. *dãgas, dagà* „erntezeit“; apreuss. *dagis* „sommer“. Ai. *dāhas* „brand,

hitze“, av. *daγa-* „brandmal“, ir. *daig* „feuer“ leiten hinüber zur idg. wzl. **dhegh-* in ai. *dáhāmi*, av. *dažaimi*, alb. *dieg, diek* (?), lit. *degù* „brenne“; čech. *dahnĕti* „brennen“; lat. *favilla* „asche“; vielleicht auch gr. *τέφρα* „asche“, *θεπτανός· ἁπτόμενος* (Brugmann, Griech. gramm.³ s. 104).

Man fasst also *dags* auf als „die zeit, wo die sonne brennt“, obwol der ablaut *a : ō* in *dags : *-dōgs* nicht auf eine *e*-wzl. zurückgehen kann. Vielleicht fand schon früh eine beeinflussung des „tag“ bedeutenden wortes durch die idg. wzl. **dhegh-* „brennen“ statt; vgl. ai. *áhar, áhan-*, av. *azan-*, ai. *áhas-* „tag“ (*-es*-stamm wie aisl. *dǫgr*, ae. *dǫgor*, aber ohne anlautendes *d*; vgl. das unter got. *tagr* bemerkte).

Wie *dags* zu *ahtaudōgs (fidurdōgs)* verhält sich ved. *çarád* „herbst, jahr“ zu *catáçāradas* „hundertjährig“ (W. Schulze, KZ 40, 404).

daigs m. „teig“.

Aisl. *deig*, ae. *dáȝ*, ahd. *teig* dass. Zu *deigan* (s. d.).

dails m. „teil“, **daila** f. „teilnahme“, *ga-daila* m. „teilnehmer“, **dailjan** „teilen“, *af-dailjan* „abteilen“, *dis-dailjan* „verteilen“, *fra-dailjan* „verteilen“, *ga-dailjan* „teilen“.

Ae. *dǽl*, afries. *dēl*, as. *dêl*, ahd. *teil* „teil“; aisl. *deila* „zwiespalt“, ahd. *teila* „teilung“; ahd. *giteilo* „genosse“, *giteila* „genossin“; aisl. *deila*, ae. *dǽlan*, afries. *dēla*, as. *dêlian*, ahd. *teilan* „teilen“.

Abulg. *dělъ* „teil“, *dělitь* „teilen“. Wie ist lit. *dalìs* „teil“ aufzufassen?

Die auffallende übereinstimmung zwischen der germ. und slav. wortgruppe hat zu der annahme einer entlehnung aus dem slavischen geführt, zumal sich die slav. wörter einer grösseren idg. gruppe einreihen lassen: ai. *dáyatē* „zerteilt“, av. *ā-day-* „zuteilen“; gr. *δαίομαι* (Hom.) „teile“, deren abkömmlinge vielleicht auch in ahd. *zîla* „zeile“; ae. *tíd*, as. *tîd*, ahd. *zît*, aisl. *tíme*, ae. *tíma* „zeit“ (vgl. ai. *a-ditiš* „unendlich“) vorliegen. S. auch got. *til*.

daimōnareis m. „besessener“, abgeleitet mit dem suffix **-areis* (s. u. *bōkareis*) von gr. *δαίμων* „geschick, gott, dämon“.

dal n. (oder m.?) „tal, grube“, *ib-dalja* m. „abhang, tal“.

Aisl. *dalr* m., ae. *dæl*, afries. *del*, as. *dal*, ahd. *tal* n. „tal“.

Abulg. *dolъ* „loch, grube“; gr. *θόλος* „grube, kuppelbau“ (urspr. unterirdisch); auch gr. *θάλαμος* „gemach“, *θέλυμνον* „grund, grundlage“?

Mit **dalaþ** „abwärts“, **dalaþa** „unten“ (suffix **-aþa* s. u. *aljaþ*), **dalaþrō** „von unten“ (suffix **-þrō* s. u. *aljaþrō*) vgl. das abulg. adv. *dolъ* „unten“.

***-daudjan, *-daudō*, *-daudōza**, s. *us-daudjan, us-daudō, us-daudōza*.

daufs „taub, verstockt“, **daubei** f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **daubiþa** f. (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) „taubheit“; *ga-daubjan* „taub machen“; *af-daubnan* „taub werden“.

Aisl. *daufr*, ae. *déaf*, afries. *dāf*, ahd. *toub* „empfindungslos, taub, unsinnig“; aisl. *deyfð*, ae. *déafu* „taubheit“; mhd. *touben* „kraftlos machen, betäuben“; ae. *dofian*, ahd. *tobên* „toben“.

Man vergleicht gr. τυφλός „blind, dunkel“[1]), τῦφος „rauch, verblendung, albernheit“.

Aus derselben idg. wzl. **dheu̯bh-* „stumpf sein“ (in bezug auf die sinne) stammt wol got. *dumbs* „stumm“; ahd. *tump* bedeutet „stumm“ und „taub“.

daug, s. *dugan.*

dauhtar f. „tochter“.

Aisl. *dótter,* ae. *dohtor,* afries. *dochter,* as. *dohtar,* ahd. *tohter* dass.

Ai. *duhitā́* (mit *h* für zu erwartendes **g,* vgl. *ik, mikils*); av. *dugedā, duγðar-*; arm. *dustr*; gr. θυγάτηρ; abulg. *dъšti*; lit. *duktė̃* „tochter“.

dauhts f. „gastmahl“.

Nur unsichere etymologien liegen vor bei Meringer, IF 16, 143, Holthausen, Anz. fda. 24, 33 und Grienberger, Unters. s. 79 (zu *ga-dauka* „hausgenoss“, das mit ahd. *tûhhan,* ndd. *dûken* „tauchen“ in verbindung gebracht wird). Lesen wir *daúhts* (mit *o*), so liegt der gedanke nicht fern, das got. wort als eine nach dem muster von *-bauhts, -gifts, mahts, -waurhts* u. a. erfolgte volksetymologische umgestaltung des gr. δοχή „gastmahl“ anzusehen.

***-dauka,** s. *ga-dauka.*

dauns f. „dunst, geruch“.

Aisl. *daunn* „duft, geruch“; ahd. *toum* „dampf, dunst“; aisl. *dýja* „bewegen, schütteln“.

Ai. *dhūmás* „rauch, dampf“ (zu *dhŭnóti* „schüttelt, erschüttert“, vgl. ahd. *tûmôn* „sich im kreise drehen“); av. *dunman-* „dunst“; gr. θύος „räucherwerk“, θύω, lesb. θυίω „stürme daher, rase“, θύω „opfere“ (Hom.), θῦμα „opfer“, θῡμός „gemütsbewegung, sinn“; lat. *suf-fio* „räuchere“, *fūmus* „rauch“; abulg. *dunąti* „blasen“, *dymъ* „rauch“; lit. plur. *dúmai* „rauch“, *dùja* „staub“; lett. *dūmals* „schwarzbraun“.

daupjan „taufen“, *uf-daupjan* „eintauchen, taufen“, **daupeins** f. (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*) „taufe“.

As. *dôpian,* ahd. *toufan* „taufen“; ahd. *daufîn* neben *toufî,* as. *dôpî* „taufe“.

daupjan ist kausativbildung zu *diups* und bedeutet eigentlich „untertauchen“.

daur n. „tor, pforte“, **daurōns** f. plur. „tür, tor“, *faura-dauri* n. „gasse“, *augo-daurō* n. „fenster“.

Krimgot. *thurn* „porta“ (*n*-st. wie *daurōns*), ae. afries. as. *dor,* ahd. *tor* n.; aisl. *dyrr* plur., ae. *duru,* afries. *dure, dore,* as. *dura* und *duri* plur., ahd. *turi, tura* „tür“.

Ai. *dvā́r, dvā́ras* plur., akk. *dúras,* später *dvā́ram* „tor, tür“ (*d* im anlaut für lautgesetzliches **dh-* stammt aus den *bh*-kasus, wo anlautendes **dh-* regulär dissimilirt wird, vgl. Kluge, KZ 30, 562); av. akk. *dvarəm* „tor“; arm. *duṛn* „türe, tor, hof“; alb. *derε* „türe“; gr. θύρα „tür“, θύραζε „hinaus“, θύρασι „draussen“; lat. plur. *fores* „tor“, *forum* „marktplatz“, *forās* „hinaus“, *foris* „draussen“; abulg. *dvьrъ* „türe“, *dvorъ* „hof“; lit. plur. *dùrys* „türe“, *dvãras* „hof“;

[1]) Zur bedeutung vgl. Sophokles, Œdipus Rex 37: τυφλός τά τ' ὦτα τόν τε νοῦν τά τ' ὄμματα und air. *dall* „taub, blind“ (s. u. *dwals*).

air. *dorus* (gdf. **dṷorcstu-*, vgl. gr. *θύρετρον* „tür"), *in-dorus* „vor".

daura-wards m. „türhüter", **daura-warda, daura-wardō** f. „türhüterin".

Ae. *duruweard*, ahd. *torwarto* „türhüter".

Zusammengesetzt aus *daur* (s. d.) und **-wards* (s. u. *wardja*).

***-daursan,** s. *ga-daursan*.

dauþs „tot", **dauþjan,** *af-dauþjan, ga-dauþjan* „töten", *ga-dauþnan* „sterben", **dauþeins** f. „todesgefahr, tötung" (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), **dauþus** „tod" (idg. suffix **-tu-* s. u. *auhjōdus*), **dauþubleis** „zum tode bestimmt" (suffix **-bleis* nicht genügend erklärt; Grienberger, Unters. s. 55 denkt an zusammensetzung mit *ubils* und erweiterung durch das suffix **-ja-*).

Aisl. *dauðr*, ae. *déad*, afries. *dād*, as. *dôd*, ahd. *tôt* „tot", eig. part. perf. zu aisl. *deyja*, as. *dôian*, ahd. *touwen* (s. u. got. *diwans*); aisl. *deyða*, ae. *dýdan*, ahd. *tôden* „töten"; aisl. *dauðe*, ae. *déaþ*, afries. *dāth*, as. *dôð*, ahd. *tôd* „tod".

Als idg. wzl. ist **dhōu̯-* (oder **dhāu̯-*) anzusetzen, deren hochstufe im aisl. prät. *dó* (zu *deyja*) noch vorliegt; dazu stellt sich abulg. *daviti* „erwürgen", das vielleicht in beziehung zu ai. *dhŭnóti* „schüttelt, erschüttert" (s. u. *dauns*), gr. *θύνω, θυνέω* (Hom.) „stürme einher" (= ai. *dhūnáyāmi*), abulg. *dunąti* „blasen", lit. *dùja* „staub" u. s. w. stehen mag. Lit. *dovyti* „zu starker bewegung antreiben, quälen" ist lehnwort aus dem slav.

Hierher auch got. *af-dauidai* „*ἐσκυλμένοι*" nur Matth. 9, 36 (s. d.).

***-dēdja,** s. *wai-dēdja*.

deigan, *ga-deigan* „bilden, formen".

Ai. *déhmi* „bestreiche", *dehí* „aufwurf, wall", *dēhas, dēham* „körper"; av. *daezayeiti* „häuft", *uz-daēza-* „aufhäufung", *pairi-daēza-* „umfriedigung" (daher gr. *παράδεισος* „park, paradies" entlehnt); arm. *dizem* „häufe", *dēz* „haufe"; gr. *τεῖχος, τοῖχος* „mauer"; lat. *fingo* „bilde", *figura* „gestalt", osk. *feíhúss* „muros"; lit. *dižti, dėžti* „durchprügeln" (zur bedeutungsentwickelung vgl. mhd. *smîzen* „streichen, schlagen"), lett. *dēzēt* „anbieten, aufschwatzen" (eig. „anschmieren"); aruss. *děža*, klruss. *diža* „teigmulde". Aisl. *dík(e)*, ae. *díc*, afries. *dīk*, as. *dîc*, ahd. *tîch* „damm, graben, teich" weisen auf eine idg. wzl. **dheiĝ-* (nicht **dheiĝh-* wie got. *deigan*) und sind daher von obiger sippe zu trennen.

Hierzu *daigs, digands, digrei, gadigis* (s. d. d.).

***-deinō,** s. *wiga-deinō*.

***-deisei,** s. *filu-deisei*.

***-dēþs,** s. *ga-dēþs*.

diabaulus m. (auch *diabulus*) „teufel".

Aisl. *djǫfull*, ae. *déofol*, afries. *diovel*, as. *diuƀal*, ahd. *tiuval* dass.

Lehnwort aus lat. *diabulus*, gr. *διάβολος*. Dazu das fem. got. *diabaula (qinō)* „verleumderisch" (1. Tim. 3, 11).

diakaunus m. „diakon" (*diakōna, diakuna* dat. sing., urk. von Neapel).

Lehnwort aus lat. *diaconus*, gr. *διάκονος* „diakon".

digands m. „former", tiefstufiges part. präs. zu *deigan* (s. d.) wie *hulundi* (s. d.) zu germ. **helan*. Vgl. das dort

bemerkte; ein verbum **digan* (neben *deigan*) anzusetzen, ist unnötig.

digrei f. „dichte, menge".

Ableitung mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) von einem adj. **digrs* = aisl. *digr* „dick, umfänglich", schwed. *diger* „dick, schwer", ndd. *deger*, mhd. *tiger(e)* „gänzlich, völlig". Zu *deigan* (s. d.).

***dis-** „zer-, ver-", untrennbare partikel.

Ohne entsprechung in den anderen germ. dialekten; daher entlehnung aus lat. **dis-* „zer-, ver-" nicht ausgeschlossen (Loewe, KZ 40, 545), man vergleiche das mhd. und nhd. suffix **-lei(e)*, das dem französischen entlehnt ist (Wilmanns, Deutsche gramm. II², s. 511). Anders Delbrück, IF 21, 356, der **dis-* zu got. **twis-* stellt und aus einer idg. doublette **dus̯-*, **dis* erklärt; zum anlaut vgl. *du*. Trotz der zustimmung von Meillet, Mém. Soc. Ling. 15, 92 halte ich den vergleich für verfehlt.

dis-hniupan „zerreissen", **dis-hnupnan** „zerrissen werden".

Aschwed. *niūpa* „kneifen, zwicken"; ae. *á-hnéapan* „abpflücken", vielleicht auch isl. *hnúpl* „stehlen", *hnupla* „stehlen".

Grienberger, Unters. s. 56 f. vergleicht lit. *knubu* „hingebückt"; lett. *knubs* adv. „zu viel gebogen", *knubt, sa-knubt* „einbiegen". Noreen, Abriss der urgerm. lautlehre s. 172, zieht aisl. *snøypa* „kastrieren" heran unter annahme eines idg. wurzelanlauts **skn-*.

dis-skreitan „zerreissen" (trans.), **dis-skritnan** „zerreissen" (intrans.).

Schweiz. *schrîssen, schreissen*, bair. *schritzen* „reissen", *schritz* „riss".

Neben der germ. wzl. **skrīt-* steht in gleicher bedeutung **krīt-* in mhd. *krîzan* „eine kreislinie machen", nhd. *kritzen, kritz* u. s. w.; ferner eine idg. wzl. **kreid-* = germ. **hrīt* in as. *hrítan*, ndl. *rijten* „einkratzen" (vgl. Schroeder, Beitr. 29, 518 f. und Uhlenbeck, Beitr. 30, 272). Nicht ausgeschlossen ist, dass alle diese wzln. onomatopoëtische bildungen sind.

dis-taheins f. „zerstreuung" (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), zu *dis-tahjan* „zerstreuen", s. *tahjan*.

dis-tairan „auseinander reissen", *ga-tairan* „zerreissen, zerstören", **dis-taurnan**, *ga-taurnan* „zerreissen" (intrans.), *ga-taura* m. „riss," *ga-taurþs* f. „zerstörung" (idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*).

Ae. *teran*, ahd. *zeran*, *fir-zeran* „zerreissen"; ndl. *tornen* „(sich) auftrennen".

Ai. *dṛṇāti* „zersprengt, berstet" (vgl. got. **-taurnan*); av. *dərətō* „gespalten"; gr. *δέρω* „schinde", *δέρας, δέρος, δέρμα* „fell", *δορός* „schlauch", *δέῤῥις* „haut"; abulg. *derą* „schinde, zerreisse"; lit. *dìrti* „schinden"; corn. cymr. *darn* „stück, teil".

Mit **-taurþs* (in *ga-taurþs*) ist formell identisch ai. *dṛ́tiš* „schlauch"; gr. *δάρσις* „das abhäuten".

dis-winþjan „auseinander werfen", *winþi-skaurō* f. „worfschaufel".

Ae. *windwian*, ahd. *wintôn* „worfeln"; ahd. *winta* „worfel".

Lat. *ventilare* „worfen", *ventilabrum* „worfschaufel" sind von *ventus* „wind" abgeleitet (s. u. *winds*), wie lit. *vėtyti* „worfeln", *vėtýklė*

„worfschaufel“, serb. *vijati* „worfeln“, slov. *vẽvnica*, poln. *wiejaczka* „worfschaufel“ zur idg. wzl. **u̯ēi̯-* (s. u. *waian*) gehören, der auch lat. *vannus* „wanne“ entsprungen ist (gdf. **u̯ə-tnos*, vgl. auch ahd. *wadal*, *wedil* „wedel“, gdf. **u̯ə-tlo-*).

dis-wiss f. „auflösung“ von einem verb **dis-widan* mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) wie *ga-wiss* f. „verbindung, gelenk“ zu *ga-widan* (s. d.) gebildet.

diups „tief“, **diupei** f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **diupiþa** f. (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) „tiefe“, *ga-diupjan* „tief machen“; *daupjan* „taufen“ und dessen ableitungen.

Aisl. *djúpr*, ae. *déop*, afries. *diap*, as. *diop*, *diap* (Mon.), ahd. *tiof* „tief“; as. *diupî*, ahd. *tiufî* „tiefe“; aisl. *dýpt*, me. *depthe*, as. *diupitha*, ndl. *diepte* „tiefe“. Mit nasalinfix me. *dimpel*, ahd. *tumphilo* „strudel, tümpel“, ndl. *dompelen* „untertauchen“.

Neben der hieraus zu erschliessenden idg. wzl. **dheu̯b-* steht eine wzl. **dheu̯p-*, die in aisl. *dýfa*, *deyfa*, ae. *dúfan*, *dýfan* „tauchen“, mhd. *tobel* „waldtal, schlucht“ vorliegt.

Lit. *dubùs* „hohl“, *dùbti* „hohl werden“, *daubà* „schlucht“, *dumburỹs* „gegrabener teich, tiefe stelle in einem fluss“, *dûbẽ* „höhle“ (*û* aus **ō* = idg. **ōu̯*); abulg. *duplъ*, *duplь*, *duplјь* „hohl“, *duplja*, *dupina* „höhle“, *dupъka* „loch“, *dupьnъ* „hohl“, *dъno* (aus **dupno-*) „boden“; air. *domun*, cymr. *dwfn*, bret. *don* (aus **dubno-*) „tief“, gall. **dubnos*, **dumnos* „tief“ in *Dubno-rix*, *Dumno-rix* (eigenn.).

dius n. „wildes tier“ (nur dat. plur. *diuzam*).

Aisl. *dýr*, ae. *déor*, as. *dier* (Ps.), ahd. *tior* „wildes tier“, bes. „reh“; ae. *déor* „kühn“, ahd. *teor-lîh* „wild“.

Unter berücksichtigung des verhältnisses von lat. *animal* „tier“ zu *anima* „seele“ stellt man *dius* zur idg. wzl. **dheu̯s-* (**dheu̯es-*) „atmen“, die in abulg. *duchъ*, *duša* „atem, geist, seele“, *dъchnąti*, *dychati* „atmen“, *vъzduchъ* „luft“; lit. *dùsti* „aufkeuchen“, *dūsėti* „schwer aufatmen“, *daũsos* plur. „obere luft“ vorliegt.

Dazu gall. *Dusios* „daemones“ (Augustinus, Civ. dei 15, 23); auch lat. *Fusius*, *Furius* eigennamen? (Noreen, Urgerm. lautl. s. 88). Von der längeren wzl.-form **dh(e)u̯ĕs-* stammt lit. *dvesiù*, inf. *dvẽsti* „hauchen“, *dvãsė* „atem, geist“; mhd. *ge-twâs* „gespenst“; gr. θεός, epir. φεός „gott“ aus **dhu̯esos*, θέσφατος „von gott verkündet“ (vgl. Fick, Idg. wb. I⁴, s. 469, Brugmann, Grundriss I², s. 493).

Andere stellen *dius* zu ai. *dhávatē* „rennt, fliesst“; gr. θέϝω „laufe“, θοός „schnell, rasch, scharf“, wozu aisl. *dǫgg*, ae. *déaw*, as. *-dou*, ahd. *tou* „tau“ (vgl. ai. *dhāutíṣ* „quelle“) gehören, germ. gdf. **dau̯-u̯o-* (für **dhou̯nó-*?) eig. „flüssiges“. Aber m. w. wird in keiner sprache das tier als das „laufende“ bezeichnet; vielmehr entsprach es der anschauung des naturmenschen, das tier im gegensatz zur unbelebten natur als das „lebende“ zu bezeichnen.

diwans „sterblich“, *un-diwanei* f. „unsterblichkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Part. perf. zu der in aisl. *deyja*, as. *dôian*, ahd. *touwen* „sterben“

steckenden idg. wzl. **dhōu-* (s. u. *dauþs*), idg. gdf. **dheuonós.*

***-dōbnan,** s. *af-dōbnan.*

***-dōgs,** s. *ahtau-dōgs, fidur-dōgs.*

dōms m. „urteil“, **dōmjan** „urteilen“, *af-dōmjan* „verurteilen“, *bi-dōmjan* „beurteilen“, *ga-dōmjan* „urteilen“, *af-dōmeins* f. „verurteilung“, *faur-dōmeins* f. „vorurteil“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Aisl. *dómr,* ae. *dóm,* afries. *dōm,* as. *dôm,* ahd. *tuom* „urteil, gericht“; aisl. *dóma,* ae. *déman,* as. *-dômian,* ahd. *tuoman* „urteilen, richten“.

dōms gehört zu der in ae. *dón,* afries. *dua,* as. *dôn,* ahd. *tuon* vorliegenden idg. wzl. **dhē-, *dhō* (s. u. *gadēþs*) und stellt sich zu ai. *dhāma* „sitz, gesetz, ordnung“; av. *dāma* „geschöpf“; gr. **-θημα* (in *ἀνάθημα* „weihgeschenk“, *ἐπίθημα* „deckel“), *θέμα* „satz“, *θημών, θωμός* (lautlich genau = *dōms*) „haufen“, *θέμις* „das waltende recht“. Abulg. *duma* „rat“, *dumati* „denken“ sind dem germ. entlehnt.

***-draban,** s. *ga-draban.*

dragan, das simplex nur 2. Tim. 4, 3 im Cod. B, im Cod. A *ga-dragan* „tragen, aufladen“.

Aisl. *draga,* ae. *dragan* „ziehen“, afries. *draga,* as. *dragan,* ahd. *tragan* „tragen“.

Man vergleicht av. *dražaitē* „hält fest“; abulg. *drъžati* „halten“; auch ai. **-dhṛk* (in zusammensetzungen) „tragend“ (?). Gr. *τρέχω,* lett. *drāschu, drāst,* lit. *padroszti* „schnell laufen“, die Trautmann, Bezz. beitr. 30, 330 heranzieht, bleiben besser weg (trotz poln. *chodzić* „gehen, tragen“).

dragk n. „trank“, **dragkjan** „tränken“, s. *drigkan.*

Ae. *drenc,* afries. as. *drank,* ahd. *trank* „trank“; ae. *drencan,* as. *drenkan,* ahd. *trenkan* „tränken“.

draibjan „treiben“, s. *dreiban.*

Ae. *drǽfan,* ahd. *treiben* „treiben“.

drakma m. „drachme“, aus lat. *drachma* dass.; akk. *drakmein* = gr. *δραχμήν* zum nom. *δραχμή* „drachme“.

drauhsna f. „brocken, bissen“ (einmal akk. plur. *drausnōs* ohne *h* Skeir. 7, d).

Sichere beziehungen innerhalb wie ausserhalb des germ. fehlen. Grienberger, Unters. s. 58 f. vergleicht ae. *drúgian* „trocken werden“; aisl. *draugr* „trockenes holz“, ae. *drýge,* mndl. *drōghe, dröghe,* ndrh. *drüg* „trocken“; daneben mit germ. *k:* as. *drukno* adv., ahd. *trucchan, trockan* „trocken“. Aber die bedeutungen „trocken“ und „brocken“ gehen doch weit auseinander! Eher noch kann man sich den vergleich mit gr. *θραύω* „zerbreche“; lat. *frūstrum, frūstum,* cymr. *dryll* „brocken“; lit. *druskà* „salz“, lett. *druska* „krümchen“, *sadruskāt* „zerkrümeln“ gefallen lassen (Bezzenberger in seinen beitr. 23, s. 298 anm., doch s. u. *driusan*).

drauhtinassus m. „kriegsdienst“. Abgeleitet von einem subst. **drauhti-* (in *drauhti-witōþ, ga-drauhts*) mit dem suffix **-inassus* (s. u. *blōtinassus*).

drauhtinōn „kriegsdienste tun“, abgeleitet vom st. **drauhti-* (s. *drauhti-witōþ*).

drauhti-witōþ n. „kriegsdienst“, *ga-drauhts* m. „kriegsmann“.

Zusammengesetzt aus **drauhti-* und *witōþ* (s. d.).

**drauhti-* entspricht aisl. *drótt,* ae. *dryht,* afries. *dracht, drecht,* as. *druht-* (in *druht-folc, -scepi*), ahd. *truht* „schar, gefolge“ und ist abgeleitet mit dem idg. suffix **ti-* (s. u. *andabauhts*) von *driugan* (s. d.).

***-drausjan,** s. u. *af-drausjan.*

dreiban „treiben“, *us-dreiban* „austreiben“, *draibjan* „treiben“ (s. d.).

Aisl. *drífa* „sich hastig bewegen, schnell herbei eilen“, ae. *drífan,* afries. *drīva,* as. *drîban,* ahd. *trîban* „treiben“.

Lit. *drimbù,* inf. *drìpti* „in dickflüssigen, breiartigen stücken fallen“, z. b. *sniẽgas drimba* „schnee fällt“ (wie aisl. *drífr snaer,* nhd. *das schneetreiben*) kann vielleicht hierher gehören, aber auch zu dem unter *drōbian* erwähnten lit. *drebiù* „breiiges werfen, dass es spritzt“. Sonstige beziehungen fehlen.

drigkan „trinken“, *ana-drigkan* „sich berauschen“, *ga-drigkan* „trinken“, *dragk* m. „trank“, *dragkjan* „tränken“, *drugkanei* f. „trunkenheit“, *af-drugkja, wein-drugkja* m. „trinker“.

Aisl. *drekka,* ae. *drincan,* afries. *drinka,* as. *drinkan,* ahd. *trinkan* „trinken“; ahd. *trunch* „trunk“.

Ohne etymologie. Vermutungen äussern W. Schulze, KZ 27, 606; Zupitza, Germ. gutt. s. 161; Wood, Mod. lang. notes 18, 15 f.

driugan „kriegsdienste tun“, *gadrauhts* m. „kriegsmann“, *drauhtinōn* „kriegsdienste tun“, *drauhtinassus* m., *drauhti-witōþ* n. „kriegsdienst“.

Aisl. *drýgja,* ae. *dréoȝan* „vollführen“; aisl. *drótt,* ae. *dryht,* afries. *dracht, drecht,* as. *druht* (z. b. in *druhtfolc* „volksmenge“), ahd. *truht* „schar, „gefolge“; aisl. *dróttinn,* ae. *dryhten,* as. *drohtîn,* ahd. *truhtîn* „gefolgsherr“ (meist von Gott oder Christus gesagt); ae. *ȝedréaȝ* „menge“.

Man vergleicht abulg. *drugъ* „freund“; lit. *draũgas* „genosse“; air. *drong,* abret. *drogn* „schar“, *drog* „factio“, gall. **drungos* „truppe“ (zu erschliessen aus byzant. *δροῦγγος*).

Verschieden von obiger germ. wzl. **driug-* „kriegsdienste leisten“ ist die in as. *bi-driogan,* ahd. *triogan* „täuschen“; as. *gi-drôg, gi-druog* „trugbild, erscheinung“, ahd. *gi-trog* „betrug“; aisl. *draugr* „gespenst“, ae. *dréaȝ* „larva mortui“ vorliegende idg. wzl. **dhreu̯gh-,* die in ai. *drúhyati* „sucht zu schaden“, part. *drugdhás* „geschädigt“, *dróghas (drṓhas)* „betrug“; av. *družaiti* „lügt, betrügt“ *draoγō* „lüge, lügnerisch“, *druj-* f. „dämon“; air. *droch,* cymr. *drwg* „schlecht“, air. *aur-drach* „gespenst“ wiederkehrt. Hierher vielleicht auch aisl. *draumr,* ae. *dréam,* afries. *drām,* as. *drôm,* ahd. *troum* „traum“ (eig. „trugbild“), idg. gdf. **dhroughu-mós.*

Beide wurzeln sucht unter einer gemeinsamen grundbedeutung „schwärmen, streiten“ zu vereinigen Martin, Zs. fdph. 27, s. 52 anm. (der traum ein „schwärmen“, da im schlaf die seele nach der vorstellung des altertums wandert). Doch passt diese bedeutung besser zu ae. *dréam,* as. *drôm* „fröhliches treiben“, die von Hirt, Idg. abl. s. 119 auch mit got. *driugan* und dessen sippe vereinigt werden.

driusan „fallen“, *at-driusan* „zufallen“, *dis-driusan* „befallen“, *ga-*

driusan „fallen“, *us-driusan* „herausfallen“, *af-drausjan, ga-drausjan* „hinabstürzen“; **driusō** f. „abhang“; *drus* m. „fall“; *us-drusts* f. „löcherichter weg“.

Ae. *dréosan,* as. *driosan* „fallen“; aisl. *drøre, dreyre,* ae. *dréor* „blut“; as. *drôr,* ahd. *trôr* „triefende, tropfende feuchtigkeit: tau, regen, blut“; aisl. *dreyra* „bluten“ (eig. fallen lassen), ahd. *trôran* „tröpfeln, vergiessen, abwerfen“.

Aussergerm. beziehungen fehlen, falls man nicht die unter *drauhsna* genannte idg. wortgruppe heranziehen will.

drōbjan „trüben, verwirren“, **drōbnan** „verwirrt werden“, *ga-drōbnan, in-drōbnan* „betrübt werden“, **drōbna** m. „aufruhr“.

Ae. *dróf,* as. *dróbi,* ahd. *truobi* „trübe“; ae. *dréfan,* ahd. *truoban* „trüben“, as. *drôbian* „erschrecken“; aisl. *draf,* ae. *dræf,* ahd. plur. *trebir* „hefe, treber“.

Das germ. setzt eine idg. wzl. **dhrabh-, *dhrōbh-* voraus, zu der lit. *drebiù,* inf. *drẽbti* „breiiges werfen, dass es spritzt“; gr. *τρέφω,* dor. *τράφω* „nähre“, *τρόφις* „feist“, also idg. wzl. **dhrebh-* nicht ganz passen. Besser schon air. *drabh* „siliquae“ (*drabarsluag* „pöbel“), das aber in aisl. *dregg,* me. *dregs*; alit. *drages*; preuss. *dragios* (lehnwort?); abulg. *droždije* „hefe“ ebenfalls verwante findet.

drugkanei f. „trunkenheit“.

Ahd. *trunchenî* f. dass., abgeleitet mittels des suffixes **-ei* (s. u. *af-gudei*) von einem part. perf. mit aktivem sinne **drugkans* „getrunken habend“, vgl. ae. *druncen,* ahd. *trunchan* „betrunken“.

***-drugkja,** s. *af-drugkja, weindrugkja* und *drigkan.*

drunjus m. „schall“.

Aisl. *drynr* „gedröhn“, *drynja,* ndd. *droenen,* mndl. *dronen* „dröhnen“; ae. *drán,*[1]) as. *drân,* ahd. *treno* „drohne“.

Die zu grunde liegende idg. wzl. **dhren-* finden wir wieder in ai. *dhráṇati* „tönt“ *(Dhātupāṭha);* gr. *θρῆνος* „totenklage“, *τενθρήνη, τενθρηδών* „wespe“, *ἀνθρήνη, ἀνθρηδών* „waldbiene“, *θρῶναξ* (*κηφήν · Λάκωνες* Hesych) „drohne“.

drus m. „fall“, s. *driusan.*

du präp. und adv. „zu, nach — hin“.

In andern germ. mundarten begegnet in gleicher anwendung **tō, *tē*: ae. *tó,* afries. *tō,* as. *tô,* ahd. *zô, zuo,* auch verkürzt *te* bezw. *ze, za,* das in av. *-da,* gr. *-δε* „nach — hin“, alat. *en-do* „in“, abulg. *do* „bis“ seine entsprechung findet. Got. *du* ist ganz isoliert, so dass man an entlehnung (aus slav. *do*?) denken konnte. Anders Delbrück, IF 21, 355 f., der in *du* die „proklitische“ form von germ. **tō* sehen möchte. Sehr zweifelhaft; vgl. das unter **dis-* bemerkte.

***-dūbō** „taube“, s. *hraiwa-dūbō.*

dugan (nur 3. sing. **daug** belegt) „taugen, nützen“.

Aisl. *duga,* ae. *dugan,* afries. *duga,* as. *dugan,* ahd. *tugan* dass.

Man vergleicht gr. *τυγχάνω* „treffe, erlange“ (fut. *τεύξομαι,* aor. *ἔτυχον*), auch *τεύχω* „bereite, rüste“, *τεῦχος*

[1]) Ae. *á* weist freilich auf urgerm. *ai* oder auf entlehnung des wortes.

„zeug, gerät, rüstung“, *τύχη* „schicksal“; lit. *daũg* „viel“, *daugĩti* „mehren“; russ. *dužij, djužij* „stark, rüstig“. Demnach bedeutete *daug* urspr. „es hat sich getroffen“, dann „es passt, nützt, taugt.“

du-ga-windan „verwickeln“, s. *biwindan.*

du-ginnan „beginnen.

Ae. *á-ȝinnan, be-ȝinnan,* afries. *bigenna,* as. ahd. *bi-ginnan* „beginnen“.

Keine sichere etymologie; weder die anknüpfung an abulg. *po-čьnǫ, na-čьnǫ* „beginne“, *konь* „anfang“ (Bugge, Beitr. 12, 405 f.), noch an ai. *hinṓti, hínvati* „setzt in bewegung, treibt an“ (Brugmann, Grundr. I², 335) kann befriedigen.

du-hwē adv. „wozu, warum“, s. *du* und *hwē.*

dulgs m. „schuld“, **dulga-haitja** m. „gläubiger“ (s. u. *haitan*).

Aisl. *dolg* „kampf“, *dolgr* „feind“,[1]) ae. *dolȝ,* afries. *dolg, dulg,* ahd. *tolg* „wunde“.

Got. *dulgs* „schuld“, d. h. wol ursprünglich „wergeld“ für eine verwundung (Ehrismann, Beitr. 20, s. 60 f.) stellt sich zu abulg. *dlъgъ* „schuld“; air. *dliged* „pflicht, gesetz, recht“, *dligim* „verdiene“, cymr. *dleu, dyl(e)u* „schuldig sein“, *dlēd, dyled* „schuld“.

dulþs f. „fest“, **dulþjan** „feiern“.

Ahd. *tuld, dult* „fest“, nhd. bair. *dult* „jahrmarkt“.

Keine sicheren beziehungen. Man vergleicht wol zu unrecht gr. *θαλία* „festschmaus“, *θάλεια (δαίς)* „reichlich“, *θαλερός* „blühend“, die zu der in *θάλλω* (perf. dor. *τέθᾱλα* Pind.) „blühe“ steckenden idg. wzl. **dhal-* gehören, zu der arm. *dalar* „grün, frisch“ sich stellt. Vielleicht ist *dulþs* zu ae. *ȝe-dwelan* „irren, getäuscht werden“, as. *for-dwelan* „versäumen“ ahd. *gi-twelan* „cessari“, und weiterhin zu got. *dwals* (s. d.) zu stellen.

dumbs „stumm“, *af-dumbnan* „verstummen“.

Aisl. *dumbr,* ae. *dumb* „stumm“, ahd. *tumb* „stumm, dumm, taub“.

Ausser einer etwaigen anknüpfung an *daufs* (s. d.) gibt es keine weiteren beziehungen für *dumbs.*

du-stōdjan „anfangen“, s. *anastōdjan.*

du-þē (auch *duþþē, duþei*) konj. und adv. „dazu, weil, damit“.

Zusammengesetzt aus *du* (s. d.) und *þē,* das ein alter instrumental idg. **tĕ* zum idg. pron.-st. **to-* (s. u. *þata*) ist; vgl. av. *tā,* gr. *τῶ* „dann, in diesem fall“, ther. *τῆ-δε* „hier“, gr. *τῆ,* lit. *tè* „da! nimm!“

dwals „töricht“, *dwala-waurdei* f. „törichtes gerede“ (s. u. *waurd*), **dwaliþa** f. „torheit“ (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*), **dwalmōn** „töricht, wahnsinnig sein“.

Ae. *ȝe-dwelan,* as. *ge-dwelan* „sich irren“, ahd. *gi-twelan* „cessari, sopiri“; ae. *ȝe-dwola,* ahd. *ca-twolo* „irrtum, ketzerei“; aisl. *dul* „hochmut“, *dulenn* „eingebildet“, ae. afries. as. *dol,* ahd. *tol, tulisc* „töricht“; ae. *dwolma,* as. *dwalm,* ahd. *twalm* „betäubung“.

Gr. *θολός* (aus **θϝολος* eigentlich „verwirrend“?) „schmutz“, *θολερός*

[1]) Vgl. den völkernamen *Dulgubnii* (Müllenhof, D. altertumsk. 2, 117).

„schlammig“, *θολόω* „trübe, beunruhige“; air. *dall* „blind“, *cluasdall* (eig. „ohr-blind“) „taub“. Zu der hieraus zu erschliessenden idg. wzl. **dhu̯el-* „verwirrt, trübe sein“ stellt sich vielleicht noch ai. *dhvárati, dhūrvati* „bringt durch täuschung zum fall, beschädigt“, *dhūrtas* „arglistig, schelm, betrüger“, *dhūrtíš* „schädigung“. Zweifelhaft dagegen ist beziehung zu ai. *dhūliš, dhūlī* „staub“; lat. *fūlīgo* „russ“; lit. *dūlis, dulỹs* „räucherwerk zum vertreiben der bienen“, *dùlkė* „stäubchen“.

Der vergleich mit lat. *fallo* „täusche“ ist zu unsicher, da dies auch zu gr. *σφάλλω* „betrüge“ gestellt wird.

E.

ei „dass, damit, ob“; auch zur bildung von relativen an pronomina und partikeln angehängt.

Meist als zum idg. relativstamm **i̯o-* in ai. *yás*; av. *yō*; gr. *ὅς* gehörig aufgefasst; doch sind im germ. keine relativpronomina vom st. **i̯o-* erhalten, und deshalb werden wir *ei* lieber mit abulg. *i* „auch, und“, *i-že* „wer“ (rel.) und gr. *εἰ* „ob, wenn“ als lok. sing. neutr. des idg. pron.-st. **o-*, **e-* (gleichwie *þei* vom idg. st. **to-*) auffassen, der in ai. gen. sing. *a-syá* „dieses“, *a-sāú* „jener“; gr. *ἐ-κεῖ* „dort“; osk. *e-ko-* „hic“, *e-tanto* „tanta“, lat. *e-quidem*; abulg. *je-vo* „ecce“, *je-dьnъ* „ein“; got. *is* (?, s. d.), ahd. *es* u. s. w. vorliegt (vgl. Brugmann, Die demonstrativpronomina der idg. sprachen, 1904, s. 32 ff. und s. 118, wo weitere kombinationen). Grundbedeutung von got. *ei* „in dem fall, bei dem umstand, da, so“ (Brugmann, Kurze vergl. gramm. s. 669 f.). Hierher auch air. **-í* in *int-í* „is qui“, *ind-í* „ea quae“, *an-í* „id quod“ (Zimmer, KZ 30, 455).

eils (im got. Epigramm) = *hails* (s. d.).

eis nom. plur. mask. zu *is* „er“ (s. d.) aus idg. **ei̯es* (endung der nominalen deklination), vgl. ai. *ay-ám* „dieser“, *id-ám* „dies“; gr. *ἵν* „diesen“; lat. *is, id* „dieser, dieses“.

eisarn n. „eisen“, **eisarna-bandi** f. „eisenbande“ (s. u. *bandi*), **eisarneins** „eisern“ (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*).

Aisl. *ísarn, jarn*, ae. *ísern, íren*, afries. *īsern*, as. ahd. *îsarn, îsan* „eisen“; ahd. *îsarnîn* „eisern“.

Zweifelsohne entlehnt aus dem keltischen, vgl. gall. *Isarno-dori* „ferrei ostii“, air. *iarn, iern* „eisen“, und zwar zu verschiedenen zeiten, wie die germ. formen mit und ohne *s* im inlaut beweisen. Die Kelten waren die lehrmeister der Germanen in der eisentechnik, die vom süden Europas nach dem norden vorrückte, den sie im 4. jahrhundert v. Chr.

erreichte (vgl. Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, 85 f.; Sophus Müller, Urgeschichte Europas, 154 ff.).

ei-þan „daher“, s. *ei* und *þan*.

ei-þau „wo nicht“, s. *ei* und *þau*.

eriten krimgot. „flere“, richtig *kriten* (s. d.).

***-ēta**, s. *uz-ēta* und *itan*.

***-ētja**, s. *af-ētja* und *itan*.

F.

fadar m. „vater“, idg. gdf. **pətḗ(r)*.

Aisl. *faðer*, ae. *fæder*, afries. *fader*, as. *fadar*, ahd. *fatar* „vater“.

Ai. *pitā́*; av. apers. *pitar-*; arm. *hair*; gr. *πατήρ*; lat. *pater*; air. *athir* „vater“.

fadrein n. „vaterschaft, abkunft“, plur. „eltern, vorfahren“.

Ableitung mittels des suffixes **-eins* (s. u. *ahmeins*) von *fadar* (s. d.).

Einmal (Luc. 2, 4) gen. *fadreinais* zu einem subst. **fadreins** f. (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

faginōn „sich freuen“.

Aisl. *fagna*, ae. *fægnian*, as. *faginôn*, *faganôn*, ahd. *faginôn*, *feginôn* „sich freuen“, abgeleitet von einem subst. fem. **fagina* „freude“, das sich zu aisl. *fegenn*, ae. *fægen*, as. *fagin*, *fagan* „froh“ stellt.

Vgl. *fagrs* und *fahēþs*.

fagrs „passend, geeignet“, *unfagrs* „ungeeignet“.

Aisl. *fagr*, ae. *fægr*, as. ahd. *fagar* „licht, schön“. Dazu mit gramm. wechsel *fulla-fahjan* „genüge tun, dienen“, *ga-fahrjan* „zubereiten“; vgl. ae. *ge-fégan*, afries. *fōga*, as. *fôgian*, ahd. *fuogan* „fügen“; ahd. *ga-fag* „zufrieden“, *fagunga* „willfahrung“. Dazu *faginōn* und mit gramm. wechsel *ga-fēhaba* (s. d. d.).

Air. *áil* „angenehm“ (aus **pagli-*).

Meist zu der u. *fāhan* erwähnten idg. wzl. **pa̯k-* gestellt; das idg. suffix **-ro-* s. u. *baitrs*.

fāhan „fangen“ (aus urgermanisch **fanhanan*), *ga-fāhan* „fangen, ergreifen“, *ga-fāhs* m. (?) „fang“ (s. d.).

Aisl. *fá*, ae. *fón*, afries. *fān*, as. ahd. *fâhan* „fangen“.

Ai. *paç-*, *pā́ças* „schlinge, fessel, strick“, ved. *paȷ́rás* „feist, derb“ (= got. *fagrs*); gr. *πάσσαλος* (aus **παχ̯ίαλος*) „pflock“, *πηγός* „stark“, *πήγνυμι* (aor. pass. *ἐ-πάγ-ην*) „mache fest, füge“; lat. *pango* (perf. *pe-pig-ī* aus **pe-pag-ī*) „befestige“, *com-pāg-es* „fuge“, *pax* gen. *pāc-is* „friede“; abulg. *pasti* „beschützen“; lit. *pū́szti* „schmücken“, čech. *pásati* „gürten“, russ. slov. *paz* „fuge“; ae. *fæc* „zeitraum“, ahd. *fah* „abteilung, fach“.

Als idg. wzl. ist **pa̯k-*, **pa̯ĝ-* (mit nasalinfix **paṅ̑k-*, **paṅ̑ĝ-*) anzusetzen. Über eine angebliche bedeutungsverschiedenheit der beiden wurzelformen vgl. Meringer, IF 21, 312.

fahēþs f. „freude".

Ae. *ȝe-féon,* ahd. *gi-fehan* „sich freuen"; ae. *ȝe-féa,* ahd. *gi-feho* „freude"; as. *gi-fehôn,* ahd. *fehôn* „hegen, schmücken, feiern"; ahd. *fagên* „willfahren". Die sippe setzt eine germ. wzl. **feh-* voraus, deren zugehörigkeit zu der unter *fāhan* (s. d.) erwähnten idg. wzl. **paḵ-* nicht ganz sicher ist; doch vgl. *fagrs* und *ga-fēhaba.*

faian „tadeln" (nur *faianda* „werden getadelt" Röm. 9, 19); wol wie *saian* (s. d.) zu beurteilen, also idg. wzl. **pēi̯-* (s. u. *fijan*).

Anders Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 38 fussnote, der *faian* zu gr. *παιάν* „lobgesang"; abulg. *poją* „singe" stellt. Nicht wahrscheinlich.

faih n. „betrug", *bi-faihōn* „übervorteilen", *ga-faihōn* „in beschlag nehmen", *bi-faihō* f. „übervorteilung"; germ. wzl. **faih-* neben **faik-*.

Aisl. *feikn* „unheil", ae. *fácen,* as. *fēkn,* ahd. *feihhan* „arglist"; ae. *ficol* „unbeständig"; ae. *fáh,* ahd. *fêh* „feindlich", ae. *fǽhð,* ahd. *fêhida* „fehde", ahd. *fêhjan* „hassen"; aisl. *feigr,* ae. *fǽȝe,* ahd. *feigi* „dem tode verfallen" sind zwar zunächst zu lit. *paĩkas* „dumm" zu stellen (vgl. Uhlenbeck, Beitr. 30, 275 f. u. 33, 183), gehören aber doch zu derselben wzl.

Ai. *piçācás* „dämon", *píçunas* „böse gesinnt"; gr. *πικρός* „scharf, bitter"; idg. wzl. **pei̯ḵ-*; daneben idg. wzl. **pei̯ḵ-* in lit. *paĩkas* „schlecht, dünn," *pìktas* „böse", *pýkti* „böse werden", *peĩkti* „fluchen", apreuss. *po-paikā* „betrügt", die trotzdem nicht von den obigen wörtern zu trennen sind; vgl. dieselbe erscheinung bei *faihu* und *swaihra* (s. d.); air. *óech* „feind".

***-faihs,** s. *filu-faihs.*

faihu n. „geld", eig. „vieh" (vgl. *skatts*).

Aisl. *fé,* ae. *féo(h),* afries. *fia,* as. *fehu, feho,* ahd. *fihu, fiho* „vieh, besitz"; aisl. *fár* „schaf".

Ai. *pacúš, páçu, paçú* „vieh"; av. *pasuš* „vieh"; osset. *fus, fys* „schaf"; lat. *pecu, pecus* „vieh"; alit. *pekus,* apreuss. *pecku* „vieh" mit gutturallaut (vgl. dasselbe verhältnis bei *faih* und *swaihra*).

Zur bedeutung von *faihu* vgl. lat. *pecūnia* „geld", *pecūlium* „vermögen".

Weitergehende vermutungen, nach denen idg. **péḵu* urspr. „wolltier, schaf" gewesen sei und mit gr. *πέκος* „vliess", *πέκω,* lit. *peszù* „rupfe" zusammenhinge, findet man bei Osthoff, Etym. parerga I, 215 ff. und Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. I³, 201 f.

faihu-friks „habsüchtig", **faihufrikei** f. „habsucht" (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Aisl. *frekr* „gierig, kühn", *frǿkn* „kühn, tapfer", ae. *frec, frécne* „verwegen, gierig", as. *frôkan,* ahd. *fruochan* „kühn, verwegen", ahd. *freh* „gierig", *frihhida* „habsucht".

Cymr. *rhewydd* „lascivia, lascivus".

Weitere beziehungen fehlen; kaum zu *fraihnan* (s. d.) zu stellen.

faihu-gairns „habsüchtig", **faihugairnei** f. „habsucht" (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Aisl. *fé-gjarn* „habsüchtig", as. *fehugirî* „habgier"; aisl. *gjarn,* ae. *ȝeorn,* afries. *jerne* adv., as. *gern,* ahd. *gern* „begierig"; ahd. *gernî* „begierde".

Zusammengesetzt aus *faihu* und **-gairns* (auch in *seina-gairns*); siehe letzteres unter *gairnjan*.

faihu-ga-waurki n. „geldgewinn", s. *faihu* und *ga-waurki*.

faihu-geigan „geldgierig sein", **faihu-geigō** f. „habsucht", s. *faihu* und *ga-geigan*.

faihu-skula m. „schuldner", s. *faihu* und *skula*.

faihu-þraihns m. (?) „reichtum", zusammengesetzt aus *faihu* und **-þraihns* zu *þreihan* (s. d.), gebildet mit dem suffix **-na-* wie aisl. *lán*, ae. *léan*, ahd. *lêhan* „lehen" zu *leihwan*; das idg. suffix **-no-* s. u. *fulls*.

***fair-** untrennbare partikel „ver-, ent-, er-".

Ahd. *fir-*, *far-* „ver-"; ae. *fyr-wit*, as. *firi-wit*, ahd. *firi-wizzi* „wissbegierde" zeigen die voll erhaltene form der idg. partikel **péri* in nominaler zusammensetzung; dazu auch got. **fri-* in *fri-sahts* (s. d.) nach J. Schmidt, KZ 26, 24.

Ai. *pári* adv. „rings, entgegen", präp. „um, gegen, von — her"; av. *pairi* „vor, gegen, um-"; gr. *πέρι*, *περί* „um, über"; lat. *per*, lit. *per* „durch"; abulg. *prě*, russ. *pere-* „hindurch, hinüber"; air. *er-* „bei, vor". Wol zu der in *faran* steckenden idg. wzl. **per-* „hinüberbringen" gehörig.

fairguni n. „berg".

Ae. *firgin-*, *fyrgen-* (*-stréam*, *-béam*, *-holt* u. a.) „berg", *fyrgen* „bergwald"; ahd. (mlat.) *Ferguna*, *Virgunna*, *Virgundia waldus* „das Erzgebirge, der höhenzug zwischen Ellwangen und Ansbach", mhd. *Virgunt*; aisl. *Fjǫrgyn* „mutter des donnergotts" (bei den skalden = *jǫrð* „erdgöttin"), *Fjǫrgynn* „vater der Frigg".

Hirt, IF I, 479 ff. stellt *fairguni* zu aisl. *fura*, ae. *furh*, ahd. *foraha* „föhre", ahd. *fereh-eih*, lang. *fereha* „aesculus", die mit lat. *quercus* (aus **perquos*) „eiche", ai. *parkaṭī* „ficus infectoria" verwant sind; *fairguni* aus idg. **perkuṇiom* wäre also etwa „das waldige" zu übersetzen. Doch s. Kauffmann, Zs. fdph. 38, s. 530, der aus archäologischen gründen *foraha* von lat. *quercus* trennen will, aber ohne stichhaltigen beweis, wie mir scheint. Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 9 ff. nimmt eine wzl. **pergh-* an, die auch in abulg. *prěgyni*, *prěgynja* „berg" vorliege; aber die abulg. wörter sind wol dem germ. entlehnt, und abulg. *pragъ* „schwelle" ist fernzuhalten. Grienberger, Unters. s. 62 f. zieht gr. *πέρκος*, *περκνός* „schwarzblau", *πέρκη* „der flussbarsch" heran, die aber zu ai. *pṛ́śniš* „bunt, gesprenkelt", air. *erc* „rot, bunt", ae. *fórne*, ahd. *forhana* „forelle" gehören.

Die verhältnisse verwickeln sich noch mehr, wenn wir kelt.-gr.-lat. *Ἀρκύνια (ὄρη)*, *Hercynia* (silva), *Orcynia* (apud scriptores Graecos teste Caesare bei Zeuss-Ebel, Gramm. celt.², s. 46) „das deutsche mittelgebirge" und lit. *Perkúnas* „donnergott" zu *fairguni* stellen (Much, Zs. fda. 32, 454 ff.). Welches ist die idg. gdf. von *Hercynia*? Ist ein urkelt. **Perkunia* anzunehmen? Wie ist dies zu deuten? Gehört es zu gall. **kūnos* „hoch" (Wh. Stokes, Urkelt. sprachschatz s. 84) oder zu gall. **kūnos* = germ. **hūniz* „schwarz" in **Hūn-*

apa = *Hon(n)epe, Honnef* „schwarzwasser“ (Helm, Beitr. 30, 329)[1]) mit einer vorsilbe **per-* „sehr“, vgl. lat. *per-magnus* „sehr gross“? Ist *fairguni* mit **Perkunia* urverwant oder dem kelt. entlehnt? Falls aber *fairguni* mit lat. *quercus* auf idg. **perkᵘ-* zurückgeht, so hätte dies entweder gall. **perp-* oder mit anderer assimilation **cerc* ergeben (vgl. air. *cóic* „fünf“ = lat. *quinque*, s. u. *fimf*). Lit. *perkúnas*, preuss. *percunis*, lett. *pērkůns* „donner“ werden anderseits wieder zu abulg. *perunъ* „blitz“ gezogen. Bei dieser verwickelten sachlage kommen wir günstigstenfalls zu einem non liquet.

fairhus m. „welt“, *wai-fairhjan* „wehklagen“.

Krimgot. *fers* „vir“; aisl. *fjǫr*, ae. *feorh*, ahd. *ferah* „leben“; ae. *midfeorh* „the period of middle age“; aisl. *firas* „männer“, ahd. gen. *virho* (Musp.), *fireo* (Hild. 11) „der männer, leute“; as. *mid firihun*, ahd. *mid firahim* „unter den menschen, auf der welt“; ahd. *firihi* „volk“. Ohne sichere etymologie. Ai. *párçuš* „rippe“, *pārçvám* „rippengegend“ wird herangezogen, daneben auch gr. *πραπίδες* „zwerchfell“, deren *k*-laute sich aber nicht vereinigen lassen, während abulg. *prьsi* „büste“ (lit. *pirszis* „brust“ ist daraus entlehnt) zum aind. passt. Bedeutete *fairhus* aber urspr. etwa „leib“?

fairina f. „beschuldigung, anklagegrund“, *us-fairina* „ohne tadel“, **fairinōn** „beschuldigen“; *un-fairinōdaba* „untadelig“; *un-ga-fairinōþs* „schuldlos“; *un-ga-fairinōnds* „ohne schuld seiend“.

Aisl. *firn*, ae. *firen*, as. ahd. *firina* „verbrechen, sünde“; aisl. *firna* „beschuldigen“, ae. *firenian*, ahd. *firinôn* „sündigen“; as. ahd. *firin-lust* „verbrecherische lust“; ae. *firen-dǽd*, as. *firin-dâd*, ahd. *firin-tât* „freveltat“.

Ohne sichere etymologie. Man trennt *fair-in-a* und denkt an zusammenhang mit *in-ilō* (s. d.), das aber selbst unerklärt ist. Gr. *πεῖρα*, äol. *πέῤῥα* (aus **περ̯ι̯α*) „versuch, unternehmen“; lat. *ex-perior* „versuche“, *perīculum* „gefahr“; ahd. *fâra* „nachstellung“, got. *fērja* „nachsteller“ passen besser zu *fairina* (s. u. *fērja*).

fairns, nur *af(fram)fairnin jēra* „seit vorigem jahr“, **fairneis** „alt“, **fairniþa** f. „alter“ (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*).

fairneis aus urgerm. **fer-n-ja-* ist eine erweiterung von *fairns*, das selbst von dem adverbialen *fair* (s. d.) mit dem suffix **-no-* (s. Brugmann, Grundr. II, 1², s. 270 f.) gebildet ist.

As. *fernun gêre (jâra)* „im vorigen jahr“, ae. *fyrn*, ahd. *firni* „alt“; die tiefstufe in aisl. *forn* „alt“, as. ahd. *forn* „ehemals“; aisl. *fyrnd* „alter“.

Apers. *parana-* „ehemalig, früher“; osset. *farä*, *faron*; lit. *pérnai* adv. „im vorigen jahre“; lett. *pērns* „firn“.

Daneben ai. *parút*; arm. *heru*; gr. *πέρυσι*, dor. *πέρυτι*; air. *inn-urid*; aisl. *í fjǫrð*, mhd. *vert* „im vorigen

[1]) Auch in *Haun* = nebenfluss der Fulda (s. Hess. blätter für volkskunde 2, 83 f.). Aber sind die fluss- und ortsnamen nicht eher kelt. ursprungs?

jahre“ aus idg. **per-ut-* (vgl. alb. *parvjét* „vor zwei jahren“) zu idg. **u̯et-os* „jahr“ in ai. *vatsarás*; gr. *ϝέτος*; alb. *vjet* „jahr“; lat. *vetus*; abulg. *vetъchъ*; lit. *vẽtuszas* „alt“.

Idg. **pern-* wie **per-* gehören mit der auch in **fair-, fairra* (s. d. d.) steckenden idg. präp. **per, *peri* zur idg. wzl. **per-* „hinüberbringen“ (s. u. *faran*).

fairra adv. „fern“, **fairraþrō** „von fern“ (suffix **-þrō* s. u. *aljaþrō*).

Aisl. *fjarre*, ae. *feor*, as. *fer, ferro*, ahd. *ferro* „fern“ adv. zu dem adj. aisl. *fjarr*, ae. *feor(r)*, as. ahd. *fer* „fern“.

Ist die germ. gdf. **ferra* als eine komparativische bildung aus **ferera* (urgerm. **fer-izō*) mit synkope des *e* zu erklären? (Grienberger, Unters. s. 64.)

Ai. adj. *páras* „entfernter“, adv. *parás* „fern, jenseits“; av. *parō* „vor, von — her“; arm. *heri* „entfernt“; gr. *πέρᾱ* „weiter“, *πέρᾱν* „jenseits“; lat. *per-en-diē* „übermorgen“, osk. *perom* „ohne“; air. *ire* „jenseitig“.

fairra gehört zu der idg. wzl. **per-* (s. u. *faran* und vgl. das u. *fairns* bemerkte).

fair-weitjan „umherspähen“, zu **-weitan* „schauen“ (s. u. *fra-weitan*) und zu der in *witan* (s. d.) steckenden idg. wzl. **u̯eid-* „sehen“.

fair-weitl n. „schauspiel“, mit dem idg. suffix **-lo-* gebildet wie lat. *speculum* „spiegel“ zu *specio* „schaue“, gehört zu **-weitan* „schauen“ in *fraweitan* (s. d.); vgl. gr. *εἴδωλον* „bild, gestalt“; lit. *pa-vìdulis* „bild“; apreuss. *weydulis* „sehloch, pupille“.

fairzna f. „ferse“.

As. *fersna*, ahd. *fersana* „ferse“; ae. *fyrsn* (*i*-st. wie im aind.).

Ai. *pārṣṇiš, pārṣṇī* „ferse“; av. *pāšnō* „ferse“; gr. *πτέρνα* „ferse, schinken“; lat. *perna* „hinterkeule, schinken“, *pernix* „schnell“.

Als idg. gdf. ist **pērsnā* anzusetzen; was die kürzung des *ē* betrifft, so vgl. *mimz* und *winds*.

falþan „falten“.

Aisl. *falda*, ae. *fealdan*, ahd. *faldan, faltan* dass.

Ai. *puṭas, puṭam* (aus **pulta-*) „falte, tasche“; gr. *δι-πλάσιος*, ion. *δι-πλήσιος* (aus **πλᾰτ̯ος*) „doppelt“ (vgl. *ainfalþs*). Dazu auch ai. *paṭas* „gewebtes zeug, leinwand“ (aus **paltas*), abulg. *platьno*, russ. *polotno* „leinwand“. Das *t* des idg. stammes **palt-* ist ableitend; vgl. alb. *pal'ε* „falte, reihe, joch“; gr. *πέπλος* „gewand, decke“, *ἁ-πλός* (aus **sm̥-plós*) „einfach“, *δι-πλόος* „zweifach“; alat. *sim-plos, duplos* dass.; got. *twei-fls* „zweifel“ (s. d.).

***-falþs, *-falþei** s. *ain-falþs, ainfalþei*.

fana m. „stück zeug, lappen, schweisstuch“.

Ae. *fana*, afries. *fona*, as. ahd. *fano* „tuch, fahne“.

Gr. *πηνός*, dor. *πᾱνός*, *πηνίον* „einschlagfaden“, *πήνη* „gewebe“; lat. *pannus* „tuch“; abulg. *o-pona* „vorhang“, *ponjava* „leinenes tuch, umhang“, auch air. *anart* „leinenes gewand“ (?).

Ob dazu auch abulg. *pьnǫ*, inf. *pęti* „spanne“, lit. *pinù*, inf. *pìnti* „flechte“ (s. u. *spinnan*) gehört, ist unsicher, da sie eine idg. wzl. **pen-* voraus-

setzen, während obige wortgruppe auf eine idg. wzl. **păn-* hinweist.

fani n. „kot".

Aisl. ae. *fen*, afries. *fenne*, ahd. *fenna, fennî* „sumpf". Dazu vielleicht mit idg. *k*-suffix ae. *fûht*, ahd. *fûht, fûhti* „feucht" (idg. gdf. **pṇ̆kto-, pṇ̆ktį̆o-*, s. Lidén, Bezz. beitr. 21, 93); vgl. das *k*-suffix in ai. *udakám* „wasser" zu *udán-* „wasser" (s. u. *watō*).

Ai. *pañkas, pañkam* „schlamm, sumpf" (mit *k*-suffix); apreuss. *pannean* „moosbruch"; gall. *anam* „paludem" (Endlichers Gl.).

faran „wandern, ziehen", **farjan** „fahren, schiffen", *at-farjan* „hinabfahren".

Aisl. *fara*, ae. *faran*, afries. *fara*, as. ahd. *faran* „fahren"; aisl. *ferja*, ae. as. *ferian*, ahd. *ferjen* „fahren"; dazu das kausativ: aisl. *féra* „bringen", ae. *féran* „gehen, ziehen", afries. *fēra*, as. *fôrian*, ahd. *fuorran* „fahren machen, führen".

Ai. *píparti, pāráyati* „führt hinüber"; gr. *περάω, πείρω* „dringe durch", *πορεύομαι* „reise", *πόρος* „durchgang, furt"; lat. *porta* „tor", *portare* „tragen"; abulg. *perą*, inf. *pьrati* „fliege", *pariti* „schweben"; russ. *poromъ* „schiff". Auf einen idg. stamm **pṛtú-* gehen zurück: av. *pərətuš* „brücke"; lat. *portus* „hafen"; gall. **-ritu-* (in *Augustoritum, Ritu-magus*), cymr. *rhŷd*, abret. *rit*, corn. *rid* „übergang"; aisl. *fjǫrðr* „bucht", ae. *ford*, ahd. *furt* „furt". Mit anderer wurzelstufe got. *usfarþō* f. „ausfahrt", aisl. *ferð*, ae. *færd*, afries. *ferd*, as. *fard*, ahd. *fart* „fahrt".

faskja m. (?) „binde", entlehnt aus lat. *fascia* „binde".

fastan, *ga-fastan* „festhalten, beobachten, fasten", *witōda-fasteis* m. „gesetzeslehrer", **fastubni** n. „beobachtung, fasten". Das suffix **-ubni, *-ufni* auch in *witubni, waldufni*; als fem. in *fraistubni, wundufni* (über den wechsel von **-ubni, *-ufni* siehe Streitberg, Got. elementarbuch², s. 84, wo weitere literatur). Das suffix **-ubni-, *-ufni-* aus urgerm. **-uƀnį̆a-*, idg. **-mnį̆o-* ist eine erweiterung des idg. suffixes **-men-, *-mn-* in ai. *dhāman-* „satzung", gr. *ἀνά-θημα* „aufstellung", lat. *sē-men*, abulg. *sěmę*, ahd. *sâ-mo* „same".

Aisl. *fasta*, ae. *fæstan*, ahd. *fastên, fastôn* „fasten", abgeleitet von aisl. *fastr*, ae. *fæst*, afries. *fest*, as. *fast*, ahd. *fasti* „fest"; as. *fastunnia* (das suffix wie in got. *fastubni*) „fasten".

Zu germ. **fasta-* „fest" stellt sich arm. *hast* „fest", vielleicht auch ai. *pastyàm* „wohnsitz". Lat. *postis* „pfosten", falls aus **por-sti-s* urspr. „das hervorstehen" (= ai. *pṛšthám* „höhe, gipfel", ae. ahd. *first* „first"), ist fernzuhalten.

Abulg. *postъ* „das fasten", *postiti* „fasten" stammen aus dem germ.

faþa f. „zaun, scheidewand".

Mhd. *vade* dass.; mit anderem suffix aisl. *faðmr* „umfassung", ae. *fæðm*, as. *faðmos* (eig. die „umfassenden arme") „klafter", ahd. *fadam, fadum* „faden".

Acymr. *etem* „faden". Der vergleich mit gr. *πετάννυμι, πίτνημι, πίτνω* „breite aus", *πέταλος* „ausgebreitet, flach"; lat. *pateo* „stehe offen", *patulus* „offen, ausgebreitet"; lit. *pãtalas* „bett" ist trotz der ver-

schiedenen bedeutungen der zwei sippen wol unbedenklich.

***-faþs,** s. *brūþ-faþs.*

fauhō f. „fuchs".

Aisl. *fóa* „fuchs", ae. *focze* (?), ahd. *voha* „füchsin"; mit *s*-suffix: ae. *fox,* ahd. *fuhs* „fuchs" (aisl. *fox* bedeutet „betrug").

Der vergleich mit ai. *púcchas, púccham* „schwanz", av. *pusa-* „zopf, kopfputz" (?) findet eine parallele in lit. *ůdegà* „schwanz" und *ůdẽgis, -ė* „geschwänzt" und „fuchs". Weitere kombinationen mit abulg. *puchati* „blasen", *o-puchnąti* „anschwellen", *puchlъ* „aufgedunsen", russ. *pychatь, pyšatь* „stark blasen", *pušistyĭ* „wollig, buschig", *pušnoj tovarъ* „pelzwerk" sind unsicher (idg. wzl. **peu̯̯ks-* ?).

faur präp. u. adv. „vor, längs, für"; **faura** präp. u. adv. „vor, vorn".

Aisl. *fyre, fyrer,* ae. as. *for,* afries. *fori,* as. ahd. *fora, furi* „vor".

Verschiedene idg. gdff. sind im germ. vermischt: **pṛr-, *peri, *pərō* (instr.).

Ai. *purás* „vor, vorher", *purā* „vor, vormals"; av. *para, parō* „vor"; gr. *πάρ, παρά* „bei", *πάρος* „früher, vor"; lat. **por-* (in *pol-liceor* „verspreche", *por-rigo* „strecke aus" u. a.); air. *ar, air* „bei, vor".

faura-dauri n. „gasse", s. *daur.*

faura-filli n. „vorhaut", s. *filleins.*

faura-gagga m., **faura-gaggja** m. „vorsteher", **faura-gaggi** n. „vorsteheramt, verwaltung, haushaltung", zu *gaggan* (s. d.).

Aisl. *forenge* „führer", ae. *forezenza* „vorgänger".

faura-hāh, faur-hāh n. „vorhang", zu *hāhan* (s. d.).

Mhd. *vürhanc,* md. *vorhanc* „vorhang".

faura-maþleis m. „sprecher, vorsteher", **faura-maþli** n. „vorsteheramt", zu *maþljan* (s. d.).

Aisl. *formæle* „fürsprache".

faura-tani n. „wunderzeichen".

Ohne sichere erklärung. Grienberger, Unters. s. 65 lässt **-tani* aus **tandja-* (vgl. *sunja* aus **sundja-*) assimiliert sein und stellt es zu *tandjan* „anzünden" (s. d.), bedeutung: „feurige lichterscheinung"; vgl. gr. *τέρας* „wunderzeichen" zu *ἀστήρ* „stern" (?, anders Prellwitz, Etym. gr. wb.² s. 455). Holthausen, IF 17, 295 stellt (mit Bugge, Beitr. 24, 447) **-tani* zu ndl. *tanen, tenen,* ahd. *zenen* „reizen", gr. *δονέω* „schütteln", *δόναξ* (ion. *δοῦναξ,* dor. *δῶναξ*) „rohr", lit. *důnis* „binse" (vgl. aber Prellwitz a. a. o. s. 120).

faur-bauhts f. „loskaufung, einlösung", s. *anda-bauhts* und *bugjan.*

faur-biudan „verbieten", s. *anabiudan.*

faur-dammjan „eindämmen, verhindern".

Ae. *demman,* ahd. *far-temnit,* mhd. *vertemmen* „eindämmen", abgeleitet vom germ. st. **damma-* in aisl. *dammr,* ndd. *dam,* mhd. *tam* „damm".

Man denkt unter annahme einer idg. gdf. **dhə-mnó-* an zusammenhang mit der in gr. *θω-μός, θη-μών* „haufe, schober", *θα-μά* „dicht", plur. *θαμέες* „dicht gedrängt" steckenden idg. wzl. **dhē-* (s. u. *dōms* und *ga-dēþs*).

faur-dōmeins f. „vorurteil", s. *afdōmeins* und *dōms.*

faurhts „furchtsam", *guda-faurhts* „gottesfürchtig"; **faurhtei** f. „furcht"

(suffix *-ei- s. u. *af-gudei*); **faurhtjan** „fürchten".

Ae. *forht*, as. ahd. *forht*, *foraht* „furchtsam"; ae. *fyrhto*, as. ahd. *forhta* „furcht"; ae. ahd. *forhtjan*, ahd. *forahtan* „fürchten".

Man vergleicht germ. **forhta-* (aus idg. **pr̥któ-*) mit ai. *spr̥ṣṭás* „berührt" zu *spr̥çáti*, *spraçáti* „berührt", was lautlich nicht unmöglich ist, aber die bedeutungsentwicklung macht schwierigkeiten. Lat. *querquerus* „schaurig", gr. *κερκαίρω* „erdröhne, erzittere" sind reduplizierte bildungen einer idg. wzl. **kuer-* und von *faurhts* zu trennen.

faur-lageins f. „vorlegung, schau" zu *faur-lagjan* „vorlegen", s. *af-lageins* und *lagjan*; das suffix **-eins* s. u. *ahmateins*.

faur-mūljan „das maul verbinden".

Ableitung von aisl. *múle*, ahd. *mûla* „maul", die zu gr. *μύω* „schliesse mich" (vom munde, von den augen u.s.w.), *μῡάω* „die lippen zusammenbeissen, den mund verziehen", *μύλλον*, *μύλλος* (aus **μυλ̯ο-*) „lippe" gestellt werden.

faur-stasseis m. „vorsteher" mit dem suffix **-ja-* (s. u. *arbja*) abgeleitet von einem subst. **stass* „stand" (s. u. *af-stass*).

faurþis adv. „vorher, früher", **faurþiz-ei** konj. „bevor, ehe" (d. i. *faurþis* und *ei*, s. d.). *faur-þis* entspricht ahd. *fore des* „vor dem"; *þis* s. u. *þata*.

faur-waipjan „verbinden", kausativbildung zu *weipan* (s. d.).

Mhd. *weifen* „schwingen, haspeln".

faur-walwjan „davor wälzen", s. *af-walwjan*.

fawai plur. „wenige", komp. **fawizō** „weniger".

Aisl. *fár*, ae. *féa*, afries. *fē*, as. *fâ*, *fô*, ahd. *fao* „wenig" (plur. as. ahd. *fôhêr*).

Lat. *paucus* (*k*-erweiterung wie in as. ahd. *fôhêr*) „wenig", alat. *paullus*, lat. *paulus* „klein", *pau-per* (aus **pau-par-os* „wenig erwerbend") „arm"; gr. *παῦρος* „klein, gering". Ob die sippe zu der in *παύω* „mache aufhören", *παύομαι* „höre auf" steckenden idg. wzl. **pau̯-* gehört, ist nicht sicher.

fēra f. „seite, gegend, glied des körpers".

Ahd. *fêra*, *fiara* „teil, seite".

Da in germ. **fērō* das aus *ēi̯*-diphthong entstandene *ē*[2] vorliegt (s. z. b. verf., Beitr. 32, 501 f., wo weitere literatur), so ist die zusammenstellung mit ai. *pārás*, *pārám* „jenseitiges ufer", av. *pāra-* „ufer" oder gr. *πέρας*, poet. *πεῖραρ*, *πεῖρας* „ausgang, ende", *ἀ-πείρων* „unendlich" (wol alle zu der unter *faran* genannten idg. wzl. **per-*) als verfehlt zu betrachten, wie Uhlenbeck, Beitr. 30, 275 richtig bemerkt. Seine dort aufgestellte etymologie, die *fēra* zur idg. wzl. **sphēi̯-* „sich ausdehnen" in ai. *spā́yatē* „wird feist", abulg. *spějǫ* „habe erfolg", lit. *spė́ju* „habe musse", lat. *spēs* „hoffnung", ae. *spówan*, ahd. *spuon* „gelingen" stellt, kann aber nur als vermutung gelten. Ebenso wenig ist die zusammenstellung mit lett. *pẽre* „stirn" (Trautmann, Zs. f. d. wortforsch. 7, 270) zu empfehlen; dagegen ist der vergleich mit air. *íriu*, gen. *írenn* „land"; gr. pamph. *πηριά* „boden des ackers",

thess. *Πήρεια* (name einer stadt) möglich; vgl. Fick, BB 24, 295 und 28, 106, ferner Wh. Stokes, KZ 40, 248.

fērja m. „nachsteller".

Abgeleitet von dem in aisl. *fár* „unglück, seuche", ae. *fær*, as. *fâr*, ahd. *fâra, fârî* „nachstellung, lauer" steckenden germ. stamm **fēra-*, den man meist zu gr. *πεῖρα*, äol. *πέρρα* (aus **περϳα*) „versuch", *πειράω, πειράζω* „versuche", *πειράτης* „seeräuber"; lat. *ex-perior* „versuche", *perīculum* „versuch, gefahr" stellt.

fers krimgot. „vir, mann", wol zu ae. *ferhþ, ferþ* „geist, leben", s. u. *fairhus*.

fētjan „schmücken", *ga-fēteins* f. „schmuck" (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Ae. *fǽted* „geschmückt"; gehört dazu auch aisl. *fat* „gefäss, kleid", ae. *fæt*, as. *fat*, ahd. *faz* „gefäss", ahd. *fazzôn* „beladen, kleiden"?

Keine etymologie.

***fidūr-** in **fidūr-dōgs** „viertägig" (**-dōgs* s. u. *dags*), **fidūr-falþs** „vierfältig", ae. *féower-feald*, afries. *fiuwerfald*, ahd. *fiervalt* dass. (**-falþs* s. u. *ain-falþs*), **fidūr-ragini** n. „amt eines vierfürsten" (s. u. *ragin*).

Aschwed. *fiœþer-, fiœper-* (z. b. *fiœpertiugher* „vierzig enthaltend"), ae. *fyðer-* (in *fyðerféte* „vierfüssig"), salfr. *fitter-thūschunde* „viertausend".

Als idg. gdf. für germ. **fiđūr-* aus **fiđ̯ur-* ist **kᵘetu̯r-* anzusetzen (vgl. *fidwōr*), die in *catúr*, av. *caþruš*, lat. *quater* „viermal"; gr. *τετρα-* „vier" (in *τετράπολις* „vierstadt"); abulg. *četyre*, lit. *keturì* „vier" fortlebt.

fidwōr „vier".

Krimgot. *fyder*, aisl. *fjórer*, ae. *féower*, afries. *fiuwer, fiur*, as. *fiuwar, fiwar, fiar*, ahd. *fior* „vier".

Als idg. gdf. haben wir **kᵘetu̯ŏres*, fem. **kᵘétosres* anzusetzen, die sich wiederfindet in ai. *catvāras*, fem. *cátasras*; av. *caþwārō*, fem. *cataṛō*; arm. *č̣orkh*; gr. dor. *τέτορες*, att. *τέτταρες*, ion. *τέσσερες*, äol. *πέσ(σ)υρες*, hom. *πίσυρες*; lat. *quattuor*, osk. *petora*, umbr. *petur-*; abulg. *četyre*, lit. *keturì* (s. u. **fidūr-*), abulg. *četvera*, lit. *ketverì* „je vier"; gall. *petor-ritum* „vierrädriger wagen", acymr. *petguar*, air. *cethir*, fem. *cetheoir* (= ai. *cátasras*) „vier".

fidwōr-taihun „vierzehn" (s. auch *taihun*), **fidwōr-tigjus** „vierzig".

Krimgot. *furdei-thien* (d. i. **furdetīn* „die vierte zehn") „40", aisl. *fjórtán, fjórertiger*; ae. *féowertýne, féowertiġ*; afries. *fiuwertīne, fiuwertich (fiortig)*; as. *fiwartig* „40"; ahd. *fiorzehan, fiorzug* „vierzehn, vierzig".

Von **-tigjus* sind belegt gen. *tigiwē*, dat. *tigum*, akk. *tiguns*. Ausgegangen ist der *u*-st. vom dat. *tigum* = idg. **dek̑ṃtmís*, urgerm. **tezundmiz, *tezummiz*, vgl. ai. *daçát(-iš)*, gr. *δεκάς*, gen. *δεκάδ-ος*, abulg. *desętь*, lit. *dẽszimt(is)* „dekade, zehnzahl".

figgrs m. „finger", **figgra-gulþ** n. „fingerring" (s. auch *gulþ*).

Aisl. *fingr*, ae. *finger*, afries. *finger*, as. ahd. *fingar* „finger".

Man verbindet germ. **fingra-* mit urgerm. **funhsti-* in ae. *fýst*, ahd. *fûst* „faust" unter annahme einer gdf. **penkró-* bezw. **pn̥ksti-* und stellt abulg. *pęstь* „faust" dazu. Zusammenhang mit idg. **penkᵘe* „fünf" (s. u. *fimf*) wird häufig augenommen.

fijan *(fian)* „hassen“, **fijands** *(fiands)* m. „feind“ (eig. part. präs. zu *fijan*), **fijaþwa** *(fiaþwa)* f. „feindschaft“. Das idg. suffix *-tu̯ā in abulg. *goni-tva* „verfolgung“, lit. *brastva* „furt“ neben idg. suffix *-tu̯ó- in ai. *priya-tvám* „das geliebtsein“, russ. *jastvo* „speise“, got. *þiwadw* „knechtschaft“.

Aisl. *fjá*, ae. *féogan, féon*, ahd. *fîên* „hassen“; aisl. *fjánde*, ae. *féond*, afries. *fiand, fiund*, as. *fiond, fiund*, ahd. *fî(j)ant* „feind“.

Ai. *píyati* „schmäht, verhöhnt“, *piyāruš* „schmähend, übelwollend“, *píyakuš* „schmäher.

Als idg. wzl. ist **pēi̯-* anzusetzen, vgl. das hierher gehörige lat. *pēior* „schlechter“ und got. *faian*; man könnte auch ai. *pā-pás* „schlimm, böse“, *pā-p-mā* „unheil, sünde“; gr. *πῆ-μα* „leid“, *πημαίνω* „verletze“, *ἀπήμων* „unbeschädigt“, *ἄπηρος, ἀπηρής* „unversehrt“; lat. *pa-tior* „leide“ hierher stellen, wenn man neben idg. wzl. **pēi̯-* eine wzl. **pē-* annimmt (vgl. *lētan*). Zu unrecht wird lat. *pēior* „schlechter“ von Osthoff, Vom suppletivwesen der idg. spr. s. 24 u. s. 64, abgetrennt und zu einer wzl. **ped* „zu boden kommen“ (supinum *pessum*, wovon der superlativ *pessimus* „schlechteste“) gestellt (so freilich auch Brugmann, Grundriss I², s. 672).

filhan „verbergen, begraben“, *af-filhan* „verbergen“, *ana-filhan* „übergeben“, *ga-filhan* „verbergen, begraben“, *us-filhan* „begraben“; *ana-filh* n. „vorschrift“, *ga-filh* n., *us-filh* n. „begräbnis“. Die tiefstufe der wzl. in *þata ana-fulhanō* n. „*τὴν παράδοσιν*“, *fulhsni* n. „geheimnis“; dazu mit sog. gramm. wechsel: *fulgins, ga-fulgins* „verborgen“, *filigri* n. „versteck“, höhle (s. d.).

Aisl. *fela* „verbergen, übergeben“ (part. perf. *folgenn*), ae. *be-féolan* „anvertrauen“, afries. *bi-fela*, as. ahd. *bi-felhan* „übergeben, anvertrauen, begraben“.

Als grundbedeutung von germ. **felhan* ist ohne zweifel „vergraben, verstecken“ anzusetzen. Eine einwandsfreie etymologie gibt es nicht. Ai. *pṛṇákti* „mischt, füllt, sättigt“, das eher zu air. *ercaim* „fülle“ (also idg. wzl. **perk-*) gehört, oder air. *folach* „verhüllen“ (aus **vo-plaka-*) sind kaum verwant. Ganz abzulehnen ist der vergleich mit ai. *paraçúš, párçuš* „beil“; gr. *πέλεκυς* „beil“, *πέλεκκον* (**πελεκϝον*) „beilstiel“, die sehr wol aus assyr. *pilaqqu*, sumer. *balag* entlehnt sein können. Denn das bronzebeil, das wol ursprünglich damit bezeichnet wurde, stammt aus dem Orient (Sophus Müller, Urgesch. Europas s. 83). Aber ein werkzeug zum fällen, behauen, aushöhlen von bäumen u. s. w. hat mit dem „graben in der erde“ (germ. **felhan*) nichts zu tun. Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 25 f. vergleicht preuss. *pelkis* „mantel“ und knüpft an die sippe von got. **-fill* (s. u. *filleins*) an.

filigri n. „höhle“, zu *filhan* (s. d.).

Unterirdische, ausgegrabene wohnungen waren in der idg. urzeit ganz gebräuchlich; vgl. Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, 271 ff.

filleins „ledern“ (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*), abgeleitet von **-fill* in *þruts-fill* n. „aussatz“, dazu noch

prūts-fills „aussätzig“, *faura-filli* n. „vorhaut“.

Aisl. *-fjall*, ae. afries. as. *fel*, ahd. *fel* „haut“; ae. *filmen* „häutchen auf dem auge, vorhaut“; ae. *fellen*, ahd. *fellîn*, *fillîn* „ledern“.

Gr. *ἐρυσί-πελας* „hautentzündung“, *πέλμα* (= ae. *filmen*) „sohle am fuss“, *ἐπί-πλοος*, *ἐπί-πλοον* (aus **πλοϝο-*) „netz, das die gedärme zusammenhält“; lat. *pellis* (aus **pelnis*, wie got. **-fill* aus **pelnóm* oder **pelmóm*) „fell“, *pellīnus* (= got. *filleins*) „ledern“; lit. *plėvė̃*, *plenė* „haut, netzhaut, dünne haut auf der milch“; russ. *plěna*, *plěva* „dünne haut“.

Als idg. basis ist demnach **pelĕ-* anzusetzen (Hirt, Idg. abl. s. 129).

***-filma, *-filmei**, s. *us-filma*, *us-filmei*.

filu „viel“.

Aisl. *fjǫl-* (nur in zss.), ae. *feolu*, *feala*, *fela*, afries. *fel*, *ful*, as. *filu*, *filo*, ahd. *filu*, *filo* „viel“.

Ai. *purúš*, apers. *paru-* (idg. **pl̥lú-*); gr. *πολύ* (= ae. *feala*), *πολλοί* (aus **πολ̯οι* oder **πολνοι?*); air. *il* „viel“.

Neben dem idg. st. **pelu-*, **polu-*, **pl̥lu-* steht ein st. **plĕ̯-* in ai. *prāyas* adv. „zum grössten teil“; av. adj. *frāyå*, superl. *fraēštō*; gr. komp. *πλείων*, *πλέων*, neutr. *πλέον*, superl. *πλεῖστος*; alat. komp. *pleōres* (aus **plē̯ōses*), lat. adv. *plūs* (aus **plē̯ōs*); aisl. *fleire* „mehr“, *flestr* „meist“; air. *lía* (aus **plē̯ōs*) „mehr“. Vgl. *fulls*.

filu-deisei f. „klugheit, arglist“.

Zusammengesetzt aus *filu* (s. d.) und **-deisei*, das zu ai. *dhíš*, *dhītíš* „gedanke“, *dídhēti* „scheint, nimmt wahr, denkt“; av. wzl. *dī-* „sehen“, *daema-* „gesicht“, *dōiθrəm* „auge“; alb. *dítur-ε*, *ditme* „weisheit“, *dinák* „listig“; abulg. *divo* „wunder“ (hierher oder zu ai. *dívyati* „leuchtet“?). Gr. *θέα* „anblick“, *θεάομαι* „schaue“, *θεωρός*, dor. *θεαρός* „schauend“ können unter annahme einer idg. basis **dheı̯ā* hierher gestellt werden, sind aber (wie auch die av. wörter) mehrdeutig.

Aisl. *dís* „weib von hoher geburt, schicksalsjungfrau“ ist als die „seherin“ wol auch hierher gehörig; dagegen ist die zugehörigkeit von ae. *ides*, as. *idis*, ahd. *idis*, *itis* „übermenschliche frau“ nicht erwiesen (siehe zuletzt Uhlenbeck, Beitr. 33, 184 f.).

filu-faihs „sehr mannigfach“.

Zusammengesetzt aus *filu* (s. d.) und **-faihs* = ae. *fáh*, *fáʒ*, as. ahd. *fêh* „bunt“.

Ai. *puru-péçās (-péças)* „vielgestaltig“, *péças* „gestalt, farbe“, *piçáti* „schmückt“, *pēçalás* „künstlich gebildet, verziert“; av. *paesō* „gestalt, farbe“, apers. *ni-pištanaiy* „schreiben“; gr. *ποικίλος* „bunt“; lat. *pingo* „male“, *pictor* „maler“; abulg. *pьstrъ* „bunt“, *pisati*, *pьsati* „schreiben“; lit. *pészti* „einritzen, zeichnen, schreiben“; preuss. *peisāi* „schreibt“.

filu-galaufs „sehr kostbar“, zu *ga-laufs* (s. d.).

filusna f. „vielheit, menge“.

Abgeleitet von *filu* mit dem suffix **-sna* (s. u. *arhazna*).

filu-waurdei f. „vieles reden“, **filu-waurdjan** „viele worte machen“.

Abgeleitet von einem adj. **filu-waurds* „viel redend“, s. *filu* und *waurd*.

fimf „fünf“, idg. gdf. **pénkʷe*.

Krimgot. *fyuf*, richtig wol **fynf* zu lesen; aisl. *fimm*, ae. *fíf*, afries. *fīf*, as. *fîf*, ahd. *fimf*, *finf* „fünf“.

Ai. *páñca*; av. *panca*; arm. *hing*; gr. *πέντε*, äol. *πέμπε*; lat. *quīnque*, osk. umbr. *pumpe*; abulg. *pętь* (aus **penkti* = ai. *pañktíš* „fünfzahl“); lit. *penkì*; gall. *pempe-*, acymr. *pimp*, air. *cóic*. — Auf eine idg. gdf. **pn̥kʷe* weist ahd. *funf* „fünf“.

fimf-taihun „fünfzehn“.

Aisl. *fimmtán*, ae. *fíftýne*, *fíftéon*, afries. *fīftīne*, as. (Freck. Rolle) *fîftein*, ahd. *finfzehan* dass.

Zusammengesetzt aus *fimf* und *taihun* (s. d. d.).

fimfta-taihunda „fünfzehnte“.

Aisl. *fimmtándi*, ae. *fíftéoða*, afries. *fīftīnda*, ahd. *finftazehanto* dass.

Got. **fimfta-*, aisl. *fimmte*, ae. *fífta*, afries. *fīfta*, as. *fîfto*, ahd. *fimfto* entspricht ai. *pañcathás*, gr. *πέμπτος*, lat. *quīntus*, abulg. *pętъ*, lit. *peñktas*, acymr. *pimphet*, air. *cóiced* „fünfte“, idg. gdf. **penkʷtos*; auf eine gdf. *pn̥kʷtós* weist ahd. *funfto*, vielleicht auch av. *puχθa-* (*u* für *a* aus **n̥* nach **(k)turthá-* „vierter“?)

fimf-tigjus „fünfzig“.

Aisl. *fimmtiger*, ae. *fíftiȝ*, afries. *fīftich*, as. (Ess. R.) *vîftech*, (Freck. R.) *fîftich*, ahd. *fimfzug* dass.

Zusammengesetzt aus *fimf* und **-tigjus* (s. u. *fidwōr-tigjus*).

finþan „finden“.

Aisl. *finna*, ae. as. *findan*, auch as. *fīðan*, *fīdan*, ahd. *findan* „finden“. Dazu wol ae. *fundean*, as. *fundôn*, ahd. *funden* „streben, eilen“, ae. *féða*, ahd. *fendeo*, *fendo* „fussvolk, fussgänger“.[1])

Air. *étaim* (wzl. **pent-*) „finde“. Auch gr. *ἀπάτη* „täuschung, trug“ (*ἀ-* aus **n̥* zu *ἐν*) = mhd. *vunt* „fund, erfindung“ wird von O. Schrader, KZ 30, 466 hierher gestellt. Unsicher.

Nimmt man zu *finþan* ae. *fundean*, *féða* u. s. w. (s. o.) hinzu, so schliessen sich ferner an: ai. *pánthās* „pfad“, *pathyā* „weg“, *páthyas* „förderlich“; gr. *πόντος* „meer“, *πάτος* „pfad, tritt“; lat. *pons* „brücke“; abulg. *pątь* „weg“; preuss. *pintis* „weg“.

fisks m. „fisch“, **fiskja** „fischer“ (suffix **-ja* s. u. *arbja*), **fiskōn** „fischen“.

Krimgot. *fisct* (wie ist auslautendes *t* zu erklären?), aisl. *fiskr*, ae. *fisc*, afries. as. *fisk*, ahd. *fisc* „fisch“; as. ahd. *fiskôn* „fischen“.

Lat. *piscis*; air. *íasc*, gen. *éisc* „fisch“. Sind ai. *piccham* „schwanzfeder“, čech. *pisk* „junge feder“ oder ai. *picchā* „schleim“, *picchilas* „schleimig“ auch hierher zu stellen?

fitan „gebären“.

Air. *idu*, gen. *idan*, nom. plur. *idain* „geburtswehen, schmerz“.

flahta (?) f. (nur dat. plur. *flahtōm* 1. Tim. 2, 9) „flechte“.

Aisl. *flétta*, ahd. *flehtan* „flechten“; nhd. *Flechte*.

Lat. *plecto* „flechte“; ohne *t*-erweiterung: ai. *praçnas* „geflecht, korb“; gr. *πλέκω* „flechte“, *πλοκή* „das flechten“, *πλόκος*, *πλόκαμος*,

[1]) Zum bedeutungswandel vgl. lat. *in-venio* „finde“ zu *venio* „komme“ und russ. *na-ĭti* „finden“ zu *ĭtti* „gehen“.

πλοχμός (aus *πλοκσμος) „haarflechte“; lat. *plico* (für **pleco* aus zuss. wie *ex-plico, im-plico*); abulg. *pletą* (*t* aus **kt*? oder neubildung nach *metą* : *mesti* u. s. w.), inf. *plesti* „flechten“.

***-flaugjan**, s. *us-flaugjan*.

flauts „prahlerisch“, **flautjan** „sich gross machen“.

Ahd. *flaozlîhho* „elate“, *flôzzan, flaozzan* „superbire“.

Man denkt an verwantschaft mit lat. *plaudo* „klatsche, schlage“; doch dies wort wird von Thurneysen, KZ 28, 157 als hyperurbanismus für **plōdo* (vgl. *ex-plōdo* „klatsche aus“) aufgefasst.

Mit aisl. *fljóta*, ae. *fléotan*, as. *fliotan*, ahd. *fliozan* „fliessen“, ahd. *flôz, flaoz* „flut, floss“, die zu lit. *plústu*, inf. *plústi*, aor. *plúdau* „ins schwimmen geraten, flott werden, überfliessen“ gehören, hat *flauts* nichts zu tun (s. u. *flōdus*).

flōdus f. (?) „flut, strom“ (das idg. suffix **-tu-* s. u. *auhjōdus*).

Aisl. *flóð*, ae. *flód*, afries. *flōd*, as. *flôd*, ahd. *flôt, fluot* „flut“; aisl. *flóa*, ae. *flówan* „fliessen, schwimmen“.

Gr. hom. *δάκρυ πλώειν* „tränen vergiessen“, *πλώω* „schiffe“, *πλωτός* „schwimmend“; lat. *plōrare* (aus **plōsare*) „weinen“.

Neben der idg. wzl. **plō(u)-* steht die wzl. **pleu-* in ai. *plávatē (plávati)* „schwimmt“; gr. *πλέϝω* „schiffe“; alat. *per-plovere* „leck sein“, lat. *pluere* „regnen“; abulg. *plovą, plują* „fliesse, schwimme, schiffe“; lit. *pláuju* „spüle“; ahd. *flawen, flewen* „spülen, waschen“; air. *lúas* „was rasch bewegt“, *lúath* (gdf. **ploutos*) „schnell“.

flōkan „beklagen“ (nur prät. *faiflōkun* Luc. 8, 52).

Ndl. *vloeken*, ahd. *fluohhôn* „fluchen“; aisl. *flókenn* „verwirrt“, afries. *urflōkin*, as. *far-flôcan*, ahd. *far-fluahhan* „verflucht“.

Gr. *πληγή* „schlag“, *πλάζω* (aus **πλαγ̑ω*) „schlage“, daneben *πλήσσω* (aus **πλᾱχ̑ω*) „schlage“; lat. *plāga* „schlag“, *plango* „sich die brust schlagen, beklagen“; abulg. *plačą*, inf. *plakati* „sich die brust schlagen, weinen, trauern“; lit. *plakù*, inf. *plàkti* „schlagen“, *plōkis* „rutenstreich“.

fōdjan „ernähren“, **fōdeins** f., *usfōdeins* f. „nahrung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Aisl. *fóða*, ae. *fédan*, afries. *fēda*, as. *fôdian*, ahd. *fuottan* „ernähren“; aisl. *fóstr*, ae. *fóstur* (aus idg. **pāt-tro-*) „erziehung“; aisl. *fóstre, fóstra* „pflegevater“ u. s. w.; ahd. *fatunga* „fütterung“, *ka-vatôt* „pastus“.

Gr. *πατέομαι* „esse, zehre“, *ἄπαστος* „nüchtern“; air. *att* (gdf. **pat-nú-*) „schwellung“, *attaim* „schwelle“ (Wh. Stokes, KZ 40, 244), *ás* „wuchs“ (gdf. **pāt-to-*), *ásaim* „wachse“.

Zu der idg. wzl. **pă-t-* liegt eine unerweiterte form vor in lat. *pā-sco* „weide“, *pā-nis* „brot“, *pā-bulum* „futter“; abulg. *pasą*, inf. *pasti* „weide“.

Neben der idg. wzl. **pă-t-* steht eine idg. wzl. **peit-* in ai. *pitúš* „saft, trank, nahrung“; osset. *fid, fyd* „fleisch“; lit. *pẽtūs* „mittagmahl, mittag“; abulg. *pitati* „ernähren“ (s. Hirt, Idg. abl. s. 84; Osthoff, Vom suppletivwesen s. 55; Reichelt, KZ 39, 12); auch in ai. *pétvas* „bock, hammel“ = av. *pōiθwō* „feist“; air. *ith* „frumentum“.

Oder ist mit Wood, Indo-European $a^x : a^xi : a^xu$, 1905 s. 18 und Osthoff, Bezz. beitr. 29, 258 eine gemeinsame idg. wzl. **pāi̯t-* anzusetzen?

fōdr n. „scheide".

Ae. *fódder, fóddur,* ahd. *(fedar-) fôtar* (Gl. I, 24, 22) „futter, futteral".

Mit ai. *pā́tram* „behälter" zur idg. wzl. **pō(i̯)-* in ai. *pā́ti,* av. *pāiti* „schützt, hütet"; gr. *πῶμα* „deckel", *πῶν* „herde", *ποιμήν* „hirt" = lit. *pẽmů* „hirt". Das idg. suffix **-tro-* liegt auch in gr. *φέρτρον, φέρετρον* „bahre" = ai. *bharítram* „arm" vor.

fōn n. (gen. *funins,* dat. *funin*) „feuer", *funisks* „feurig".

Aisl. *fune* „feuer"; ahd. *funcho,* daneben mhd. *vanke* „funke", *vanken* „leuchten".

Mit dieser auf eine idg. wzl. **pă̆n-*, **pn̥-* deutenden sippe vgl. arm. *hn-oths* „ofen"; gr. *πᾶνός* „fackel"; preuss. *panno* „feuer", *panu-staclan* „feuerstahl". Daneben steht aisl. ae. *fýr,* afries. as. ahd. *fiur* „feuer", dem arm. *hur* „fackel"; gr. *πῦρ,* gen. *πῠ̄ρός* „feuer"; umbr. *pure* „mit feuer"; čech. *pýr* „glühende asche"; air. *úr* „feuer" entsprechen. Vielleicht gehört die letztere gruppe zu der in ai. *punā́ti, pávatē* „reinigt, läutert", *pūtás* „rein"; lat. *pūrus, putus* „rein"; air. *únad, únach* „reinigung" steckenden idg. wzl. **peu̯-*. Hirt, Idg. abl. s. 39 vereinigt die idg. wzln. **pă̆-n-* und **peu̯-* unter einer gemeinsamen basis **pāu̯-*; Uhlenbeck, Etym. ind. wb. s. 164, denkt an ein idg. paradigma **pāu̯-er,* gen. **pū-nós* „feuer".

fōtu-bandi f. „fussfessel", s. *fōtus* und *bandi.*

fōtu-baurd n. „fussbrett, schemel".

Aisl. *fót-bord,* engl. *foot-board* dass.

Zusammengesetzt aus *fōtus* (s. d.) und **-baurd* = aisl. *borð,* ae. afries. as. *bord,* ahd. *bort* „rand, bord", zu denen sich ablautend stellen ae. *bred,* ahd. *bret,* mndl. *bert* „brett".

Eine sichere etymologie liegt nicht vor. Wh. Stokes, KZ 35, 151 zieht air. *bruiden* (aus **brodinā*) „hof, palast" heran, wobei die bedeutungsverschiedenheit zu bedenken anlass gibt. Näher steht ai. *bardh-akas, bardhakiš* „zimmermann" (Uhlenbeck, Beiträge 30, 276) zur idg. wzl. **bherdh-,* die eine erweiterung der idg. wzl. **bher-* „spalten" in lat. *forāre,* ae. *borian,* ahd. *borôn* „bohren"; gr. *φάρω* „spalte"; lit. *burnà* „mund"; air. *bern, berna* „kluft" u. s. w. sein mag.

fōtus m. „fuss".

Aisl. *fótr,* ae. *fót,* afries. *fōt,* as. *fôt,* ahd. *fuoz* „fuss"; dazu ablautend aisl. *fet* „schritt".

Der got. st. **fōtu-* ist abstrahiert aus akk. sing. *fōtu* (aus idg. **pōdn̥*), dat. plur. *fōtum* (aus idg. **pōdn̥mis*) und akk. plur. *fōtuns* (aus idg. **pōdn̥s*). Im idg. lag ein konsonantischer stamm vor in ai. *pā́t,* akk. *pā́dam*; av. *paδ-*; arm. *otn,* plur. *otkh*; gr. *πούς* (unerklärt), gen. *ποδός,* dor. *πώς*; lat. *pēs,* gen. *pĕdis* „fuss". Ein alter akk. idg. **pedn̥* liegt in der arm. präp. *yet* „nach, hinter" = lesb. *πεδά* „nach, mit" vor. Ein vokalischer stamm findet sich in ai. *padám* „schritt, ort"; av. *paδəm* „spur"; arm. *het* „spur"; gr. *πέδον* „grund, boden"; lat. *peda* „fussspur"; abulg. *podъ* „boden"; lit. *pãdas* „fusssohle", *pėdà* „spur".

Dazu das denominative verb ai. *pádyatē* „fällt, geht“; abulg. *padą* „falle“; cymr. *edd-wyd* „ivisti“; aisl. *feta* „schreiten“, ae. *fetian* „holen“.

Zu den vielfachen abstufungen des idg. stammes **pēd-, *pōd-, *ped-, *pod-* tritt die schwundstufe **pd-* in ai. *upa-bd-ás* „getrampel“, av. *fra-bd-a-* „vorfuss“, gr. *ἐπί-βδ-αι* „nachfeier“.

fra- untrennbare partikel „ver-“.

Ahd. *fra-* (in *fra-bald* „kühn“).

Ai. *prá-, pra-*, av. *fra-* „vor-, ver-“; gr. *πρό* „vor“; lat. *pro-* „vor“; lit. *pra-, prõ*, abulg. *pro-* „vor“; air. *ro-* (Thurneysen, KZ 37, 91 f.) „vor“.

fra-atjan „zur speisung austeilen“.

Aisl. *etja* „fechten (beissen) machen“, ahd. *azzen* „zu essen geben“. Zu *itan* (s. d.).

fra-bauhta-bōka f. „verkaufsurkunde“ (nur einmal urkunde von Arezzo), vgl. *wadja-bōkōs* f. plur. „pfandbrief, handschrift“. Oder ist **-bōka* n. plur.?; vgl. aisl. *bók*, ae. *bóc*, as. *bôc*, ahd. *buoh* n. „buch“ (s. u. *bōka*).

fragan (?, nur *fragiþ* plur. imper., 2. Kor. 13, 5, Cod. B, wo Cod. A *fraisiþ* „versuchet“ hat) oder *fragjan* „versuchen“. Falls das verb richtig überliefert ist, so wäre es von *fraihnan* (s. d.) abzuleiten, vgl. as. ahd. *fragôn*, ahd. *fragên* „fragen, forschen“ und zur bildung abulg. *prositi* „bitten“.

fra-gifts f. „verleihung, verlobung“.

Ahd. *vir-gift* „gift, vergiften“, zum simplex aisl. *gift, gipt*, ae. *ȝift, ȝyft*, ahd. *gift* „gabe“. Zu *giban* (s. d.).

fra-gildan „vergelten, erstatten“, *us-gildan* „vergelten“; *gild* n., *gilstr* n. „steuer“.

Aisl. *gjalla* „zahlen“, ae. *ȝieldan, ȝyldan*, afries. *gelda*, as. *geldan*, ahd. *geltan* „zurückerstatten, bezahlen, vergelten“. Aschwed. *gialla* dass. geht auf **gialþa* = urgerm. **ȝelþan* zurück; als idg. wzl. ist also **ghelt-* anzusetzen.

Man vergleicht air. *gell* „pfand“, *gellaim* (*ll* aus **lt*) „verspreche“; auch ai. *haṭṭa-* (aus **harta-*) „markt“ (erst spät belegt, s. Uhlenbeck, Beitr. 30, 277). Gr. *τέλθος · χρέος* (Hesych) ist fernzuhalten; abulg. *žlědą* „zahle“ ist wol aus dem germ. entlehnt.

fra-hinþan, *us-hinþan* „gefangen nehmen“, *hunþs* „jagd“ (vgl. *fra-hunþans* m. „gefangener“, part. perf. zu *fra-hinþan*). Mit aschwed. *hinna* „erreichen“ weist **-hinþan* auf eine idg. wzl. **kent-*; auf eine idg. wzl. **kend-* geht ae. *huntian* „jagen“, *hunta* „jäger“ zurück.

Wiedemann, Bezz. beitr. 27, 128 stellt **-hinþan* zu *handus* (s. d.) und weiterhin zu einer idg. wzl. **ken-* „fassen“ in abulg. *za-cěti* „empfangen“ (vom weibe); gr. *κανών* „gerader stab“; lat. *cōnor* „versuche“. Die beiden letzteren wörter sind ganz besonders unsichere verwante dieser idg. wzl. **ken-*.

fraihnan „fragen“, *ga-fraihnan* „erfahren“.

Ohne das präsensbildende *n*: prät. *frah*, part. *fraihans*; zur bildung des präs. vgl. Meillet, Mém. Soc. Lingu. 15, 98 ff.

Aisl. *fregna*, ae. *friȝnan* „fragen“; as. *fragn* „frug“, *frugnun* „frugen“, *gi-fregnan* „erfuhren“; as. ahd. *fergôn* „fordern“; as. *frâgôn*, ahd. *frâgên, frâhên* „fragen“; aisl. *frægr*, ae. *ȝefrǽge* „berühmt“; ahd. *frâga* „frage“.

Die vom germ. aus zu erschliessende idg. wzl. **preḱ- (*perḱ-)* findet sich in ai. *praçnás*, av. *frašnō* „frage"; arm. *harsn* „braut"; gr. *θεο-πρόπος* „wahrsager"; lat. *procus* „freier", *precor* „bitte"; abulg. *prositi* „bitten"; lit. *praszýti* „fordern"; air. *immchomarc* „die frage", cymr. *di-erchim* „ad poscendum".

Von der idg. wzl. **perḱ-* abgeleitete *sḱo*-präsentia sind: ai. *pṛccháti*, av. *pərəsaiti*, lat. *poscit* (aus **porc-scit*) „fragt, fordert"; arm. *harthsanem* „frage"; ahd. *forscôm* „forsche"; lit. *perszù*, inf. *pĩrszti* „zufreien", idg. gdf. **pṛḱ-skō*.

fraisan „versuchen, prüfen", *us-fraisan* „versuchen", **fraistubni** f. „versuchung" (zu einem verb **fraistan*, vgl. aisl. *freista* „versuchen"; das suffix **-ubni* s. u. *fastubni*).

As. *frêsôn* „in gefahr, versuchung bringen", ahd. *freisôn* „in gefahr sein", mhd. *vreisen* „in gefahr bringen"; daneben mit *t*-suffix (von einem partizip **fra-istaz* = ved. *iṣṭás* nach Hoffmann, *ΓΕΡΑΣ* a. unten a. o.) aisl. *freista* „versuchen, auf die probe stellen".

fraisan wird entweder als simplex aufgefasst und unter annahme einer idg. basis **pereḳ-* zu der unter *fērja* genannten wortgruppe gestellt (Hirt, Idg. abl. s. 121), oder es wird als kompositum **fra-isan* angesehen und mit der in gr. *ἵμερος* (aus **ἰσμερος*) „sehnsucht", *ἱμείρω* „sehne mich" steckenden idg. wzl. **eḳs-* verbunden, deren *sḱo*-erweiterung in ai. *icchâti*, av. *isaiti* „sucht, wünscht", abulg. *iskati*, lit. *jëszkóti* „suchen", ae. *áscian*, ahd. *eiscôn* „fragen, heischen" vorliegt (Hoffmann, *ΓΕΡΑΣ*, Festschrift für A. Fick, 1903, s. 38). Anders Brugmann, Grundr. I², s. 925 (zu aisl. *eisa* „heftig vorwärts eilen"); Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 48; Wood, Mod. lang. notes 16, 309. Alles hypothetisch.

fraiw n. „same, geschlecht, nachkommen."

Aisl. *frǽ*, *frjó* „same".

Etymologisch dunkel. Erklärt wird **fra-iw* aus idg. **pro-i̯o̯m* zur wzl. **eḳ-* „gehen" (s. u. *iddja*), vgl. ai. *évas* „lauf, gang" und lat. *prodīre* „hervorgehen" (Osthoff, Beitr. 20, 95 f.); oder es wird zu gr. *σπείρω* „säe", *σπέρμα* „same" unter annahme einer basis **sperḳ-* gestellt (Hirt, Idg. abl. s. 112); endlich führt man *fraiw* auf urgerm. **fraigwa-* zurück und vergleicht lat. *praegnans* „schwanger" (Wiedemann, Bezz. beiträge 28, 43 f., der auch ae. *fersc*, ahd. *frisk* „frisch", abulg. *prěsьnъ* „frisch", lit. *prëskas* „süss, ungesäuert" heranziehen möchte).

fra-liusan „verlieren", **fra-lusnan** „verloren gehen", **fra-lusts** f. „verlust" (das idg. suffix **-ti-* s. u. *andabauhts*), *lun* n. (?) „lösegeld", *us-luneins* f. „erlösung"; *laus* „los, leer" und zuss., *lausjan* „lösen" und zuss.

Ae. *for-léosan*, afries. *ur-liasa*, as. ahd. *far-liosan* „verlieren"; as. *far-lust*, ahd. *forlust* „verlust"; ohne suffixales *s*: aisl. *lýja* „klopfe, schlage"; ae. *á-lynnan*, *á-linian* „befreien".

Ai. *lunâti*, *lunóti* „schneidet", *lūniš* (unbelegt) „das schneiden" (vgl. got. *lun*); gr. *λύω* „löse", *λύσις* „freilassung, lösegeld" (vgl. got. **-lusts*); lat. *luo* „büsse, zahle".

fram präp. „von — her, an“, adv. „weiter“.

Aisl. *fram*, ae. *from*, as. ahd. *fram* „hervor“.

Gr. *πρόμος*, *πράμος* „der vorderste“; umbr. *promom* „primum“; vgl. got. *fruma*. Ableitung von **fra-* (s. d.) mit dem idg. suffix **-mo-* (s. u. *barms*).

fram-aldrs „bejahrt“.

Aisl. *aldr*, ae. *ealdor*, ahd. *altar* „alter“ sind mit demselben idg. suffix **-ro-* (s. u. *baitrs*) abgeleitet vom germ. st. **alda-* (s. u. *aldōma*).

framaþeis „fremd“, **framaþjan** „entfremden“.

Ae. *fremede*, *fremđe*, as. *fremithi*, *fremiđi*, ahd. *fremidi* „fremd“; ae. *fremdian*, ahd. *fremidan*, *fremidôn* „entfremden“.

Ableitung von *fram* mittels des idg. suffixes **-tḭo-* (s. u. *auþeis* und *niþjis*).

fram-gāhts f. „fortschritt“, *inn-at-gāhts* f. „eingang“, *un-at-gāhts* adj. „unzugänglich“.

Ahd. *fram-gangan* „procedere“. **-gāhts* ist abgeleitet von *gaggan* (s. d.) mittels des idg. suffixes **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*), germ. gdf. **ganhtiz* (vgl. *biūhts*, *ūhtwō*).

framis adv. „weiter“.

Aisl. *fremr* dass.

Komparativ zu *fram*; das suffix **-is* s. u. *batiza*.

fram-wairþis adv. „fernerhin“.

Ahd. *framwort*, *frammert*, *frammortes* dass.

Zu *wairþan* (s. d.); die genitivendung **-is* auch in *allis* (s. d.) Vgl. *and-wairþis*.

fram-wigis „fortwährend“; **-wigis* ist gen. sing. zu *wigs* „weg“ (s. d.).

Vgl. ae. *ealne-weg* (akk.), me. *alwaies* (gen.) „immer“, mhd. *alle wege* „überall, immer“.

fra-qistnan „verderben“ (intrans.), **fra-qisteins** f. „verschwendung“, s. *qistjan*, *qisteins*.

fra-slindan „verschlingen“.

Ahd. *slintan* „schlingen“, *far-slintan* „verschlingen“, mhd. *slint*, *slunt* „schlund“; ahd. *slindo*, *slinto*, *slintari* „schlinger, schlemmer“; altnrh. *slenden* „gleiten“; schwed. *slinta* „gleiten“, *slant* „glatt“; engl. dial. *to slent* „gleiten“.

Etymologisch dunkel. Vielleicht ist **-slindan* durch ablautentgleisung infolge des nasalinfixes aus der idg. wzl. **sleid̯h-* entstanden, die in ae. *slídan*, mhd. *slîten* „gleiten“, aisl. *sleđe*, ahd. *slito* „schlitten“ vorliegt.

Dazu abulg. *slědъ* „spur“; lit. *slýsti* „gleiten“, *slidùs* „glatt“ (vgl. ae. *slidor* „schlüpferig“). Gr. *λαιμός* „kehle, schlund“, das Osthoff, Zs. fdph. 24, 215 heranzieht, gehört aber schwerlich dazu; eher noch ai. *srédhati* „geht fehl“.

frasts m. „kind“, **frasti-sibja** f. „adoptio filiorum, kindschaft“ (s. auch u. *sibja*).

Zahlreiche unsichere etymologien. Kluge, KZ 25, 313 vergl. lat. *prōles* (für **prōdes* aus **prozdi-*), doch Walde, Etym. lat. wb. s. 493 verhält sich ablehnend dazu.

Osthoff, Beitr. 20, 89 ff. leitet **frasti-* entweder von der idg. wzl. **sēḭ-* (s. u. *saian*) ab (vgl. etwa lat. **pro-satio* „aussaat“) oder stellt es unter annahme einer gdf. **pro-s(p)-ti-* mit lat.

prōsāpiēs, prōsāpia „nachkommenschaft“ zu *sōpio,* ai. *sápas* „penis“.

Kögel, Zs. fda. 37, 218 stellt **frasti-* (natürlich aber nicht aus idg. **pr̥sti-*, das **frusti-* ergeben hätte) zu lat. *pario* „gebäre“, *parens* „vater oder mutter“; lit. *pẽras* „brut“, *periù, perėti* „brüten“, was Grienberger, Unters. s. 74 f. billigt. Uhlenbeck, Beitr. 27, 119 denkt an abulg. *prostъ* „einfach, einfältig“. Charpentier, KZ 40, 456 setzt eine gdf. **prod-sti-* an, die er zu av. *frād-* „fördern, gross machen“ stellt.

***-fratwjan,** s. *us-fratwjan.*

fraþi n. „verstand, gesinnung“, **fraþjan** „verstehen“, *fulla-fraþjan* „bei vollem verstande sein“, *unfraþjands* „unverständig“, *frōþs (frōds)* „klug, weise“, *un-frōþs* „unverständig“, *frōdei* f. „verstand“, *un-frōdei* f. „unverstand“, *ga-fraþjei* f. „verständigkeit“, *grinda-fraþjis* „kleinmütig“, *sama-fraþjis* „gleichgesinnt“.

Aisl. *fróðr,* ae. *fród,* afries. *frōd,* as. *frôd,* ahd. *frôt, fruot* „verständig, weise“; ahd. *fruotî* „verständigkeit, fröhlichkeit“.

Lat. *inter-pres,* gen. *inter-pretis* „vermittler, ausleger“; air. *raith* „merkte“; lit. *prantù,* inf. *pràsti* „werde gewohnt“, *su-prantù* „verstehe“, *prōtas* „verstand“; apreuss. akk. *prātin* „rat“, inf. *iss-prestun* „verstehen“.

fraþja-marzeins f. „täuschung“, zusammengesetzt aus *fraþi* und *marzeins* (s. d. d.).

frauja m. „herr“, *heiwa-frauja* m. „hausherr“, *bileika frauja* (Kol. 3, 22) „der leibliche herr“, **fraujinōn,** *ga-fraujinōn* „herr sein“, **fraujinassus** m. „herrschaft“ (suffix **-assus* s. u. *blōtinassus*).

Aisl. *Freyr* name eines gottes, *Freyja* eine göttin, ae. *fréa,* as. *frôio, frôho, frâho,* ahd. *frô* „herr“, *frouwa* „herrin, frau“ = aisl. *(hús)-freyja* „hausfrau“.

Ableitung von idg. **pro* (s. u. **fra-*) mit den idg. suffixen **-u̯o-*, vgl. ai. *púrvas,* av. *pourvō,* abulg. *prъvъ* (für **prъvъ*) „erster“ und **-i̯o-*; vgl. ai. *pūrvyás, púrvyas,* av. *paourvyō,* apers. *paruviya* „der vordere“, die auf eine idg. gdf. **pr̥u̯o-, *pr̥u̯i̯o-* zurückgehen, während alb. *parε* „erster“ aus idg. **paru̯os* entstand. Vgl. ferner gr. dor. *πρᾶν* „vordem“, *πρᾶτος,* att. *πρῶτος* „erster“; lat. *prandium* aus **prāmedium* „frühstück“; lit. *pìrmas* „erster“, die alle auf idg. **pr̥-* zurückgehen. S. auch *fruma.*

fra-wardjan „verderben“, kausativ zu **fra-wairþan** „verderben“, **fra-wardeins** f. „das verderben“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*). Zu *wairþan* (s. d.).

Ahd. *far-warttan, far-werten* „violare, corrumpere“ zu as. *far-werđan,* ahd. *far-werdan* „verderben“.

Ai. *vartáyati* „setzt in bewegung, rollt, verrichtet“ u. s. w.; abulg. *vratiti* „drehen“; lit. *vartýti* „hin und her wenden“.

fra-waurhts f. „sünde“, *us-waurhts* f. „gerechtigkeit“ (idg. suffix **ti-* s. u. *anda-bauhts*), **fra-waurhts** adj. „sündig“, *handu-waurhts* „mit der hand gemacht“, *un-handu-waurhts* „nicht mit der hand gemacht“, *us-waurhts* adj. „gerecht“. **-waurhts* ist *to*-part. zu *waurkjan* (s. d.), das

auch in **fra-waurkjan** „sündigen“, *us-waurkjan* „wirken“ erscheint.

Ae. *forwyrht*, as. *farwurht* „sünde“, as. *farwarht*, ahd. *farworaht* „sündig“, as. *farwirkian* „verwirken, sich versündigen“, ahd. *firwirken* „umhegen, verderben, sich versündigen“.

fra-weit n. „rache“, **fra-weitan** „rächen“, *in-weitan* „anbeten“.

Ahd. *far-wîzan* „einem etwas vorwerfen, strafen, tadeln“; das simplex in ae. *wítan* „besehen, verweisen“, as. *wîtan* „einem etwas vorwerfen“, ahd. *wîzan* „strafen, verweisen“; aisl. *víti*, ae. *wíte*, afries. *wīte*, as. *wîti*, ahd. *wîzzi*, *wîzi* „strafe“.

Zu der in *witan* (s. d.) steckenden idg. wzl. **u̯eid-* „sehen“; zur bedeutungsentwicklung vgl. lat. *animadvertere* „bemerken, strafen“. Mit nasalinfix liegt die wzl. in lat. *vindex* „rächer“ vor, das sich weiterhin zu ai. *vindáti*, *vindátē* „findet“; arm. *gtanem*, air. *finnaim* „finde“; gr. *ἐνδάλλομαι* „vermute, erscheine“ stellt.

freidjan „schonen“, **ga-freideins** f. „schonung, erhaltung“, *un-freideins* f. „nichtschonung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Aisl. *fríða* „schmücken“, ahd. *vrîten* „hegen“; aisl. *fríðr*, ae. *fríð* „hübsch“.

Vgl. ai. *prītás*, av. *fritō* „befriedigt, lieb, vergnügt“ zu ai. *prīṇāti* „erfreut“, got. *frijōn* „lieben“ (s. d.).

frei-hals m. „freiheit“.

Aisl. *frjáls* „frei“, ae. *freóls* „freiheit, friede“, ahd. *frîhals* „freier mann“; aisl. *frjálsi*, ahd. *frîhalsî* „freiheit“; aisl. *frjálsa*, ae. *freólsian* „befreien“. Zu *freis* und *hals* (s. d. d.).

freis adj. „frei“, *frijei* f. „freiheit“.

Ae. *fréo*, afries. *frī*, ahd. *frî* „frei“.

Ai. *priyás*, av. *fryō* „lieb“, cymr. *rhýdd* „frei“; ai. *priyā́* f. „gattin, tochter“, ae. *fréo*, as. *frî* „weib“. Zu *frijōn* (s. d.). Zur bedeutungsentwicklung vgl. O. Schrader, Reallexikon s. 806.

frijaþwa f. „liebe“, zu *frijōn* (s. d.).

Ai. *priyatvám* „das liebsein, liebhaben“; das idg. suffix **-tuó-*, **-tu̯ā* s. u. *fijaþwa*. Ae. *fréod* „liebe, gunst“ = got. **frijōdus*.

frijaþwa-milds „liebreich“.

Zusammengesetzt aus *frijaþwa* (s. d.) und **-milds* (s. u. *mildiþa*).

frijei f. „freiheit“, s. u. *freis*; das suffix **-ei* s. u. *af-gudei*.

frijōn „lieben“, **frijōnds** m. „freund“, **frijōndi** f. „freundin“ (eig. part. präs. zu *frijōn*; zum suffix vgl. *hulundi*); *ga-friþōn* „versöhnen“, *ga-friþōns* f. „versöhnung“.

Ae. *fréon* „lieben“, as. *friohan*, *friehan* „lieben“; aisl. *frǽnde* (mit auffälligem *æ*) „verwanter“, ae. *fréond*, afries. as. *friund*, ahd. *friunt* „freund“, *friuntîn* „freundin“.

Dem got. *frijōn* genau entsprechend ai. *priyāyátē* „er befreundet sich“; abulg. *prijajǫ* „stehe bei“ zu ai. *prīṇā́ti* „erfreut“, *prîyatē* „ist befriedigt“; av. *frīnāiti* „liebt, preist“; abulg. *prijati* „günstig sein“, *prijatelь* „freund“, *prijaznь* „liebe“; air. *ríar* „wille, wunsch“.

frijōns f., *ga-frijōns* f. „liebeszeichen, kuss“, zu *frijōn* (s. d.); das idg. suffix **-ni-* s. u. *ana-busns*.

frisahts f. „bild, beispiel“, *ga-frisahtjan* „abbilden“, *ga-frisahtnan* „abgebildet werden“.

Ohne beziehungen in den germ. mundarten und ohne sichere etymo-

logie. Man trennt *fri-sahts* und stellt **fri-* zu **fair-* (s. d.) oder zum lit. präfix *prý-* (z. b. in *prý-angė* „vorflur“) und *pri-, prē* „bei“; abulg. *pri-* „bei“; apreuss. *prei* „zu“; **-sahts* liegt auch in *ga-sahts* f. „vorwurf“, *in-sahts* f. „anzeige“, *un-sahtaba* „unbestritten“ vor und stellt sich zu *sakan* (s. d.), kaum zu *saihan,* wie Grienberger, Unters. s. 75 f. will. Brugmann, IF 13, 164 trennt *frisahts*; **fris-* findet er wieder in aisl. *frest, frestr,* ae. *fyrst,* ahd. *frist* „frist“ aus idg. **pres-sthā* „bevorstehen“ (vgl. ai. *puraḥsthitás* „bevorstehend“), gr. *πρέσ-βυς, πρέσ-γυς* „alt“ („im alter vorangehend“) und stellt es zu ai. *purás,* av. *parō,* gr. *πάρος* „vor“; **-ahts* soll gleich gr. *ὄψις* sein (vgl. ahd. *ahtôn* „achten“) und zur idg. wzl. **okᵘ-* „sehen“ (s. u. *augō*) gehören.

frius n. (?) „frost“ (nur dat. sing. *friusa,* 2. Kor. 11, 27).

Aisl. *frjósa,* ae. *fréosan,* ahd. *freosan* „frieren“; ahd. *frôren* (aus **frausjan*) „gefrieren machen“; aisl. *frost,* ae. *forst, frost,* afries. *forst,* as. ahd. *frost* (aus **frustaz*) „frost“.

Ai. *pruṣvā́* „eis, reif“, *plóṣati* (*plúṣyati, pluṣṇā́ti*) „brennt“; alb. *pruš* „brennende kohlen“; lat. *prūna* (aus **prusu̯ūna*) „reif“, *prūrīre* „jucken“. Air. *réud, réod* „kälte“ geht auf eine gdf. **(p)resatu-* zurück, ist also von der idg. wzl. **preu̯-s-* „ein stechendes gefühl hervorrufen“ zu trennen.

frōþs „klug, weise“, adv. *frōdaba, un-frōþs* „unklug“, **frōdei** f. „verstand, klugheit“ (suffix **-ei* s. u. *afgudei*), *un-frōdei* f. „unklugheit“.

Die germ. verwanten s. u. *fraþi*; ebenda auch die etym. beziehungen zu den idg. sprachen.

fruma „erster“; **frum** (od. *frums,* nur in *fram fruma* zweimal belegt) „anfang“, **frumists** superl. „erster“ (suffix **-ists* s. u. *aftumists*), **frumisti** n. „anfang“ (suffix **-ja-* s. u. *arbi*).

Aisl. *frum-burðr* „erstgeborner“, ae. afries. *forma,* as. *formo* „erster“; ae. *formesta* „erster“. Dazu ferner ae. *fruma* „anfang“; amhd. *frum* „tüchtig“, as. ahd. *fruma,* as. *frumî* „nutzen“; weiterhin aisl. *framr* „tapfer, vorzüglich“; aisl. *fremja,* ae. *framian, fremman* „fördern“.

Gr. *πράμος* „vorderste“, lit. *pìrmas* „erste“, air. **rem-* präfix „vor“ gehen wie got. *fruma* auf idg. **pṛmo-* zurück; auf idg. **pṛ̆u̯o-* dagegen ai. *pū́rvas,* av. *pourvō,* apers. *paruva* „vorderster“; abulg. *prъvъ* (für **prъvъ*) „erster“. Die *o*-stufe liegt in gr. *πρόμος* „fürst, vorkämpfer“; umbr. *promom* „erst“ vor. Vgl. *frauja.*

frumadei f. „vorrang“, abgeleitet von einem vorauszusetzenden **frumaþ-* zu *fruma* (wie *aljaþ* zu *alja*); das suffix **-ei* s. u. *af-gudei.*

Mhd. *frumede* „tüchtigkeit“.

W. Schulze, KZ 40, 416 anm. vergleicht *frumadei* mit lat. *primitiae* „erstlinge“; es verhält sich dazu wie gr. *γλωχίς* „spitze“ zu *γλῶσσα* „zunge“.

frumists „erster“, s. u. *fruma.*

fugls m. „vogel“.

Aisl. *fugl,* ae. *fuzol, fuzel,* afries. *fugel,* as. *fugal,* ahd. *fogal* dass.

Man vergleicht lit. *paũksztis* „vogel“ (*sz* eingeschoben) oder denkt mit rücksicht auf ae. *fluzol* „fugax“ an dissimilation aus **flugls,* das zu aisl. *fljúga,* ae. *fléozan,* ahd. *fliugan*

„fliegen“ gestellt wird; vgl. das kausativ got. *us-flaugjan* „im fluge fortführen“, ahd. *flougan* „fliegen machen“.

Germ. **fliuɣan* ist vielleicht verwant mit lat. *plūma* „feder, flaum“; lit. *pluksna, plùnksna* „feder“ (s. dagegen Thurneysen, IF 14, s. 127 f.); air. *luamain* „fliegend“ (gdf. **plou̯ghmani-*).

fula m. „füllen, fohlen“.

Aisl. *fole*, ae. *fola*, ahd. *folo* „fohlen“; ahd. *fulî, fulîn* „füllen“, *fulîhha* „weibliches füllen“.

Man vgl. gr. *πῶλος* „fohlen“; auch lat. *pullus* „das junge eines tieres“ unter annahme einer idg. wzl. **pōu̯-* (vgl. Hirt, Idg. abl. s. 39, wo weitere unsichere beziehungen); dann wäre germ. *u* = idg. *u* und *fula* nicht aus idg. **pəlon-* zu erklären, wie Kluge, Etym. wb.[6] s. v. *fohlen* es tut.

fulgins, *ga-fulgins* „verborgen“.

Part. perf. zu *filhan* (s. d.) mit erhaltenem grammat. wechsel, vgl. *filigri*

fulhsni n. „geheimnis“, zu *filhan* (s. d.).

Aisl. *fylhsne* „versteck“.

Das suffix **-sni-* ist eine *ja*-erweiterung des idg. suffixes **-sno-* in ai. *kṛtsnás* „ganz“, av. *roaxšna-* „glänzend“ = lat. *lūna* „mond“ (aus **loucsnā*), apreuss. *lauxnos* plur. „gestirne“; abulg. *plesna* „sohle“; lit. *slėsnas* „niedrig“.

fulla-fahjan „genüge tun, dienen“.

Zusammengesetzt aus *fulls* und *fahjan* zu *fagrs* (s. d.).

Vgl. ahd. *ga-fagôn* „satisfacere“.

fulla-tōjis „vollkommen“, *ubil-tōjis* „übeltuend“, s. *fulls* und *taujan*.

fulla-weis „vollkommen“, *hindarweis* „hinterlistig“, *un-weis* „unwissend“, *un-faur-weis* „unbedacht“, *un-hindar-weis* „ungeheuchelt“. Vgl. *fulls*; **-weis* zu aisl. *wíss*, ae. *wís*, afries. *wīs*, as. ahd. *wîs* „weise, kundig“ aus idg. **u̯īd-to-* zur wzl. **u̯eid-* (s. u. *witan*), wie **-wis(s)* in *un-wis* „ungewiss“, *miþ-wissei* f. „gewissen“ (s. d. d.) auf idg. **u̯id-to-* zurückgeht.

fulla-weisjan „überzeugen, überreden“, *ga-fulla-weisjan* „kundbar machen“.

Aisl. *vísa*, ae. *wísian*, afries. *wīsa*, as. *wîsian*, ahd. *wîssan* „weisen, anweisen, zeigen“.

Abgeleitet von *fulla-weis* (s. d.).

fulla-wita adj. „vollkommen“, *unwita, un-witands* „unwissender“.

Zusammengesetzt aus *fulls* (s. d.) und **-wita* = ahd. *wizo, wizzo* „wissender“, *un-wizzo* „unwissend“. Zu *witan* (s. d.).

fulleiþ (nur Marc. 4, 28 im akk.) „fülle“.

Abgeleitet von *fulljan* (s. d.); das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*.

fulljan „füllen“, *ga-fulljan* „anfüllen“, *ufar-fulljan* „überfüllen“, *us-fulljan* „ausfüllen“; **fullnan** „voll werden“ (das präsentische *n*-suffix s. u. *and-lētnan*), *ga-fullnan* „angefüllt werden“, *us-fullnan* „erfüllt werden“. Ableitungen von *fulls* (s. d.).

Aisl. *fylla*, ae. *fyllan*, afries. *fullia*, as. *fullian, fullôn*, ahd. *fulljan, fullen* „erfüllen“.

fullō f. „fülle, ausfüllung“, idg. gdf. **plnā* (das idg. suffix **-nā* s. u. *arhazna*).

Ae. *fyllo*, ahd. *folla, vulla* „fülle“.

Av. *pərənā* „fülle“.

Ableitung von *fulls* (s. d.); dazu ferner *ufar-fullei* f. „überfülle“, vgl. aisl. *fylli*, ahd. *fullî* „fülle“; *us-fulleins* f. „erfüllung“.

fulls „voll“, *fulljan* „füllen“, *fullnan* „voll werden“, *fullō* f. „fülle“, *ufar-fullei* f. „überfülle“, *us-fulleins* f. „erfüllung“.

Aisl. *fullr*, ae. afries. as. *ful*, ahd. *fol* „voll“.

Als idg. gdf. ist **pl̥nós* anzusetzen; vgl. ai. *-pṛṇas* (in zuss.); av. *pərənō*; abulg. *plьnъ*; lit. *pìlnas* „voll“. Auf eine idg. gdf. **pl̄nos* gehen ai. *pūrṇás*, air. *lán* „voll“ zurück; auf eine idg. gdf. **plēnos* weisen: ai. *prāṇas*; av. *frāna-*; lat. *plēnus* „voll“; auch air. *lán* „voll“? (aus **plōnos* oder **pl̄nos*? s. o.).

Zu der hieraus zu erschliessenden idg. basis **pelē-* stellen sich: ai. *pṛṇā́mi*, *píparmi*, *pṛṇṓmi* „fülle“, *prā́si* „du füllst“, *áprāt* „er füllte“, *prātás* „gefüllt“, *parīṇas* (RV) „die fülle“; arm. *li* „voll“, *lnum* „die fülle“; gr. *πίμπλημι* „fülle“, *ἔπλησα* „füllte“, *πλήρης* „voll“; lat. *plēre* „füllen“, *com-plētus* „voll“; air. *línaim* „fülle“; lit. *pilù*, inf. *pìlti* „giesse, schütte“. Vgl. *filu*.

fūls „faul, stinkend“.

Aisl. *fúll*, ae. *fúl*, ahd. *fûl* „faul“, abgeleitet mit dem idg. suffix **-lo-* (s. u. *sitls*) von einer idg. wzl. **pū-* in aisl. *fúenn* „verfault“, *fúna* „faulen“, *fúe* „fäulnis“, *feyja* „verfaulen lassen“.

Mit *l*-suffix auch lit. *púliai* plur. „eiter“. Zur idg. wzl. **pū-* stellen sich ferner: ai. *pū́yati* „stinkt“, *pū́tiš* „faul, stinkend“; av. *puyeiti* „fault“, *a-puyant-* „nicht faulend“; arm. *hu* „eitriges blut“; gr. *πύω* „bringe zum eitern“, *πῦον* „eiter“; *πῡ́θω* „mache faulen“, lat. *pūs* „eiter“, *pūteo* „bin faul, stinke“; lit. *pūvù*, inf. *pū́ti* „faulen“.

funisks „feurig“, abgeleitet von der tiefstufe **fun-* zu *fōn*, gen. *funins* „feuer“; das suffix **-isks* s. u. *barnisks*.

furdeithien krimgot. „vierzig“, s. u. *fidwōr-tigjus*.

fyder krimgot. „vier“, s. u. *fidwōr*.

fyuf, richtig wol **fynf* (*u* ist kaum als übergangslaut erklärbar), krimgot. „fünf“, s. u. *fimf*.

G.

***ga-** untrennbare partikel, auch verbunden mit *-u* : **ga-u-* und **-uh* : **gah-* sowie *þau* : **gaþau-* und darauffolgendem verbum.

In der anwendung vielfach mit lat. air. **com-* übereinstimmend (vgl. *ga-arbja* unter *arbi*); aber trotz verschiedener versuche (z. b. von Bugge, Beitr. 12, 413 ff., zuletzt Meillet, Mém. Soc. Lingu. 15, 92) ist die lautliche verwantschaft nicht erwiesen. Am ansprechendsten ist die anknüpfung an arm. *z-* „um, bei, über", abulg. *za* „hinter" (Meillet, Mém. Soc. Lingu. 9, 52 ff.; Wiedemann, Bezz. beitr. 30, 215).

ga-aggwei f. „beschränkung" (das suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **ga-aggwjan** „beengen", zu *aggwus* (s. d.).

Ahd. *engî* „enge"; aisl. *ǫngva, engva,* ae. *enzan,* ahd. *angan, engen* „beengen, ängstigen".

ga-aiginōn „in beschlag nehmen".

Aisl. *eigna,* ae. *ázнian,* ahd. *eiginen* dass.

S. *aigin* und *aih.*

ga-ainan, nur in *ga-ain(an)aidai* 1. Thess. 2, 17, „vereinzeln, trennen", zu *ains* (s. d.).

ga-andjan? (konjektur zu Luc. 5, 4 *ga-nanþida* „endigte") „endigen".

Aisl. *enda,* ae. *endian,* afries. *endia,* as. *endian, endôn,* ahd. *enten, entôn.* „endigen".

S. *andeis.*

ga-bairhteins f. „erscheinung", ableitung mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von *ga-bairhtjan* „offenbaren", zu *bairhts* (s. d.).

ga-batnan „zu nutzen gelangen", abgeleitet von dem germ. st. **bata-,* s. u. *batiza*; das präsentische *n*-suffix s. u. *af-lētnan.*

ga-baur n. „steuer", **ga-baurs** m. „schmaus", beide zu *ga-bairan* „zusammentragen", also eig. „das zusammengetragene", s. *bairan.*

Mhd. *ur-bor* „zins von einem grundstück".

ga-baurjaba „gern", **ga-baurjōþus** m. (das produktive suffix **-ōþus* s. u. *auhjōdus*) „lust".

Krimgot. *borrotsch* „voluntas, wille" scheint auf ein got. simplex **baurjōdus* oder ähnlich zurückzugehen.

Von dem vorauszusetzenden germ. st. **burja-* sind ferner abgeleitet: aisl. *byrja* „sich ziemen", ae. *ȝebyrjan,* as. *burian (rad)* „sorge tragen", *giburian* „statthaben", ahd. *burjan, burren* „erheben", *giburjen, giburren* „geschehen, gebühren".

Die sippe wird meist zu *bairan* (s. d.) gezogen; doch Uhlenbeck, Beitr. 30, 278 erscheint diese ableitung fraglich. Freilich ist seine zusammenstellung mit aisl. *byrr*, ae. *byre* „günstiger wind"; abulg. *burja* „sturm"; lat. *furo* „rase"; ai. *bhuráti* „bewegt sich" unhaltbar.

ga-baurs m. „schmaus", s. u. *ga-baur*.

ga-baurþs f. „geburt", **ga-baurþi-waurd** n. „geschlechtsregister" (s. auch u. *waurd*).

Aisl. *burðr*, ae. *ȝebyrd*, afries. *berthe, berde*, as. *giburd*, ahd. *giburt* „geburt".

Ai. *bhṛtíṣ* f. „das tragen".

Zur etymologie vgl. *baurþei*; das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts* (im got. ist **đ* dissimiliert zu *þ*, vgl. das unter *aggwiþa* bemerkte).

gabei f. „reichtum", **gabigs** *(ga-beigs)* „reich" (das germ. suffix **-ĭg-* s. u. *anda-nēmeigs*), adv. *gabigaba* „reichlich", **gabigjan** „bereichern", **gabignan** „reich sein".

Ahd. *kepî* „reichtum"; aisl. *gǫfogr, gǫfugr* „ansehnlich".

Meist zu *giban* gestellt; vgl. lit. *gabénti* „befördern, bringen". Abulg. *gobьzъ* „abundans", *gobino* „fruges" sind aus dem germ. entlehnt. Bugges vergleich (Beitr. 12, 416 f.) mit lat. *cōpia* (aus **co-opia*) „menge" ist verfehlt. Öfter wird lat. *habeo* „habe" (s. u. *haban*) mit *gabei* zusammengestellt. Formelle bedenken stehen dieser gleichsetzung nicht entgegen (idg. basis **ghabēi̯-*); doch muss in diesem falle lat. *habeo* von got. *haban* (s. d.) getrennt werden.

ga-beistjan „durchsäuern", s. *beist*.

ga-binda f. „band".

Ahd. *bintâ* „binde". Zu *bindan*.

ga-blindjan „verblenden", **ga-blindnan** „blind werden".

Aisl. *blinda*, ae. *blindan*, ahd. *plentjan, blenden* „blenden". Zu *blinds*.

ga-brannjan „verbrennen", **in-brannjan** „in brand stecken".

Aisl. *brenna*, ae. *bærnan*, as. *brennian*, ahd. *prennan, brennen* „brennen machen".

Kausativbildungen zu *brinnan* (s. d.).

ga-bruka f. „das abgebrochene, der brocken".

Ahd. *brocco* m. „brocken". Zu *brikan* (s. d.).

ga-bundi f. „band".

Mhd. *bunt*, gen. *bundes* „fessel, knoten, bündnis". Zu *bindan*.

ga-daban „passen", *ga-dōfs* „schicklich, passend".

Ae. *ȝedafen* „geziemend", *ȝedafnian* „geziemen", *ȝedéfe* „geziemend", *ȝedæfte* „passend, freundlich"; mndl. *ghedoef* „sich fügend", ndl. *deftig* „anständig, vornehm".

Abulg. *doba* „gelegenheit", *dobrъ* „gut", *po-doba* „anständigkeit", *po-dobati* „geziemen"; lit. *dabinù*, inf. *dabìnti, dabinėti* „schmücken", *dabnùs* „zierlich".

ga-daila m. „teilnehmer".

Ahd. *giteilo* dass. Zu *dails*.

ga-daubjan „taub, verstockt machen".

Aisl. *deyfa* „taub, stumpf machen", mhd. *touben* „betäuben". Zu *daufs*.

ga-dauka m. „Hausgenosse".

Ohne sichere etymologie. Much, Beitr. 17, s. 180 erinnert an den völkernamen *Δαυχίωνες* bei Ptolemaeus 2,

11, 16. Grienberger, Unters. s. 78 zieht ahd. *tûchan* „tauchen“ heran; *ga-dauka* also eig. „tunkgenosse“, der aus der gemeinsamen schüssel „brühe und brocken fischt“.[1]) Meringer, IF 16, 142 ff. dagegen fasst *ga-dauka* als „den sich in dieselbe hütte duckenden“ (mhd. *tucken* „sich beugen“) auf, Uhlenbeck, Beitr. 30, 278 f. als „bodengenossen“ zu lit. *dùgnas* „boden“ (ebenso Zupitza, Germ. gutt. s. 161). Vgl. aber *ga-hlaiba* „genosse“, das den gedanken nahelegt, *ga-dauka* mit *dauhts* (s. d.) zu verbinden und als „der am selben mahle teilnehmende“ zu erklären.

ga-daursan „wagen“, prät.-präs. *ga-dars* „wage“.

Ae. *durran (dear)*, as. *gi-durran (gi-dar)*, ahd. *(ki-)turran (tar)* dass.

Ai. *dhárṣati*, *dhṛṣṇṓti* „wagt“, *dhṛṣṭás* „keck“; av. *darəš-* „wagen“; ap. *adaršnauš* „wagte“; gr. *θαρσέω*, *θαῤῥέω* „bin mutig“, *θέρσος*, *θάρσος*, *θράσος* „mut, kühnheit“, *θρασύς* „mutig“; lit. *dręsù*, inf. *drįsti* „wage“, *drąsùs* „dreist, mutig“, *drąsà* „kühnheit“; abulg. *drъzati* „kühn sein“, *drъzъkъ* „kühn“; russ. *derzkij* „frech“, *derzatь* „wagen“, *derzostь* „frechheit“ (wie ist *z* für **s* zu erklären?).

ga-dauþnan „getötet werden, sterben“, s. *dauþs*.

gadeltha krimgot. „pulchrum, schön“ entweder aus got. **gad-il-ata* zu dem in *gadiliggs* (s. d.) stecken-den germ. st. **gad-* oder aus **gatilata* zu *ga-tils* (s. d.) zu erklären.

ga-dēþs f. „tat“, *missa-dēþs* f. „missetat, sünde“, *waila-dēþs* f. „woltat“, *wai-dēdja* m. „übeltäter“.

Aisl. *dáð*, ae. *dǽd*, afries. *dēde*, as. *dâd*, ahd. *tât* „tat“, zu ae. *dón*, afries. *dua(n)*, as. *dôn*, *duon*, ahd. *tôn*, *tuon* „tun“.

Ai. *dádhāti*, av. *dadāiti* „setzt, legt, stellt“; arm. *dnem* „setze“; gr. *τίθημι* „setze, stelle“; lat. *con-dō* „gründe“, *cre-dō* „glaube“; abulg. *dějǫ*, lit. *dėmi* „lege“; gall. perf. *dede* „hat gestellt“.

Vgl. *dōms*, das zu derselben idg. wzl. **dhē-* zu stellen ist.

ga-digis n. „gebilde, werk“, zu *deigan* (s. d.); *es*-stamm wie gr. *τεῖχος* „mauer“; zur bedeutung vgl. ai. *dēhas*, *dēham* „körper“.

ga-diliggs m. „vetter, verwanter“.

Ae. *ʒædelinʒ*, as. *gaduling*, ahd. *gatuling* dass., ferner ae. *ʒeʒada*, as. *gi-gado*, ahd. *gegato* „genosse, gatte“; ahd. *gatôn* „zusammenkommen, vereinigen“; ae. *ʒeador*, *tó-ʒædere*, mhd. *gater* „zusammen“; ae. *ʒadrian* „sammeln“, mhd. *gatern*, *getern* „vereinigen“ Hierher vielleicht auch krimgot. *gadeltha* „pulchrum“ = got. **gadilata*, wenn nicht eher **gateltha* zu lesen ist = got. **gatilata* (s. *ga-tils*).

Die ganze sippe gehört zu der unter *gōþs* (s. d.) besprochenen idg. wzl. **ghodh-* „passend sein“, ai. wzl.

[1]) In der tat findet sich noch heute im Odenwald z. b. die sitte, dass die suppe in eine vertiefung in die mitte des tisches gegossen wird, aus der die tischgenossen ihren anteil herauslöffeln, brühe wie brocken. Aber es ist fraglich, ob diese sitte alt ist; dagegen spricht Tacitus, Germania, kap. 22: *lauti cibum capiunt: separatae singulis sedes et sua cuique mensa.*

gadh- „klammernd verbinden“ (Brugmann, IF 21, 316).

ga-diupjan „tief machen“, zu *diups*. Vgl. nhd. *ab-teufen* „einen schacht in die erde treiben“ (bergmännischer ausdruck) zu anhd. *teufe* = *tiefe*.

ga-dōfs „schicklich, passend“, s. u. *ga-daban*.

ga-draban „aushauen“.

Aisl. *draf* „abfall, brocken, staub“.

Abulg. *drobiti* „conterere“, *drobьnъ* „minutus“.

ga-drauhts m. „kriegsmann“, s. u. *driugan*.

Krimgot. *cadariou* „miles“ (s. d.), das nicht aus **ga-driuga* zu erklären ist, muss fernbleiben.

ga-drausjan „hinabstürzen, niederwerfen“, s. u. *af-drausjan* und *driusan*.

ga-fahrjan „zubereiten“, s. u. *fagrs*.

ga-fāhs m. oder *ga-fāh* n. (nur gen. *ga-fāhis* Luc. 5, 9) „fang“, zu *fāhan* (s. d.).

Mit grammatischem wechsel aisl. *fang* n., ae. *fanʒ*, ahd. *fang* m. „fangen, fassen“.

ga-faihōn „in beschlag nehmen“, s. u. *faih*.

ga-faurds f. „gericht, hoher rat, versammlung“.

Ohne etymologie. Weder die anknüpfung an *faran* (s. d.), von dem aisl. *ferð*, ae. *færd*, as. *fard*, ahd. *fart* „fahrt“ (mit *e-* bezw. *a*-vokal) stammen, noch an *fērja* (s. d.) und dessen idg. verwante können befriedigen.

ga-faurs „gesittet, nüchtern, bescheiden“, *un-faurs* „geschwätzig“.

Ohne sichere etymologie. Ist ahd. *gafôri*, *gifuori* „passend, nützlich“ (aus germ. **fōri-*, während got. **-faurs* auf **furi-* zurückginge) zu vergleichen? (Grienberger, Unters. s. 81). Wood, Mod. lang. notes 16, 310 zieht gr. *παῦρος* „klein“, *παύω* „mache aufhören“ heran (doch s. diese wörter u. *fawai*). Uhlenbeck, Beitr. 30, 279 denkt an verwantschaft mit lat. *pūrus* „rein“, ai. *punāti*, *pávatē* „reinigt“, dessen kausativbildung *pāváyati* aber ahd. *vowen*, mhd. *vœwen* „sieben“ entspricht.

ga-fēhaba adv. „wolanständig, ehrbar“, zu einem adj. **ga-fēhs*, das sich zu der unter *fagrs* (s. d.) behandelten sippe stellt. Vgl. auch *fahēþs*.

ga-fēteins f. „schmuck, kleidung“, abstraktbildung mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) zu **ga-fētjan*, s. *fētjan*.

ga-filh n. „begräbnis“, von *ga-filhan* „verbergen, begraben“ abgeleitet, s. *filhan*.

ga-fraþjei f. „verständigkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), zu *fraþjan*, *fraþi*.

ga-freideins f. „schonung, erhaltung“, *un-freideins* f. „nichtschonung“, abstraktbildungen mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) zu *freidjan* (s. d.).

ga-frisahtjan „abbilden“, **ga-frisahtnan** „gebildet werden“, zu *frisahts* (s. d.).

ga-friþōn „versöhnen“, **ga-friþōns** f. „versöhnung“.

Aisl. *friða* „friedlich machen“, ae. *ʒe-friðian*, as. *frithôn*, ahd. *ge-fridôn* „schützen“; aisl. *friðr*, ae. *friðo*, as. *frithu*, ahd. *fridu* „frieden“.

Zu der in *frijōn* (s. d.) steckenden idg. wzl. **preį-*, **prī-* „sorgen für etwas, lieben“ u. s. w.

ga-ga-wairþjan „versöhnen“, **ga-ga-wairþnan** „sich versöhnen“, zu *ga-wairþi* n. „frieden“ (s. d.).

ga-geigan „gewinnen“, *faihu-geigan* „geldgierig sein“, *faihu-geigō* f. „habsucht“.

Lit. *gẽziù* „grolle“, *gẽziůs* „verlange heftig“, *pa-gẽžà* „rache“; idg. wzl. **gheiĝh-*. Uhlenbeck, Beitr. 30, 283 sieht in **-geigan* eine reduplizierte bildung **gei-gai-* wie **rei-rai-* (s. u. *reiran*).

Nicht übel ist die zusammenstellung Grienbergers, Unters. s. 82 mit ahd. *gîên, giwen* „das maul aufsperren, begehren“ (man denke z. b. an gierige junge vögel), das in lat. *hĭāre*; abulg. *ziją, ziną, zějǫ*; lit. *žióti* „gähnen“; gr. *χαίνω* (aus **χα-ν-ι̯ω*), *χάσκω* (vgl. lat. *hisco*) „gähne, klaffe“ verwante besitzt. Eine *n*-ableitung (wie gr. *χαίνω*) ist aisl. *gína*, ae. *ginan* „klaffen“, *ginian* „gähnen“, ahd. *ginên, ginôn, geinôn* „gähnen“; eine idg. *h*-ableitung abulg. *židą* „warte“; lit. *geidžiù*, inf. *geĩsti* „begehre“; preuss. *gêide* „sie warten“; ahd. *gît* „gier“ ae. *gitsian*, mhd. *gîtsen* „gierig sein“. (Got. *gaidw* ist hiervon wol zu trennen, s. w. u.)

gaggan „gehen“, *afar-gaggan* „nachgehen“, *af-gaggan* „weggehen“, *ana-gaggan* „herbeikommen“, *at-gaggan* „hinzugehen“, *du-at-gaggan* dass., *faura-gaggan* „vorangehen“, *faur-gaggan* „vorübergehen“, *faur-bi-gaggan* „vorangehen“, *ga-gaggan* „zusammenkommen“, *þairh-gaggan* „hindurchgehen“, *ufar-gaggan* „überschreiten“, *us-gaggan* „ausgehen“, *wiþra-gaggan* „entgegengehen“; *faura-gagga, faura-gaggja* m. „vorsteher“, *faura-gaggi* n. „vorsteheramt“; **gaggs** m. „gang, gasse“, *at-gaggō* m. „zugang“.

Aisl. *ganga*, ae. *gongan*, afries. *gonga*, as. ahd. *gangan* „gehen“; aisl. *gangr*, as. ahd. *gang* „gang“.

Ai. *jáñghā* „unteres bein“; av. *zanga-* „knöchel“, *-zangra-* „fuss“; osset. *zängä* „knie“; arm. *cung(n), cunk* „knie“; lit. *žengiù* „schreite“, *žiñksnis* „schritt“, *pra-žanga* „übertretung, sünde“. Zweifelhaft ist die zugehörigkeit von gr. *κοχώνη* (für **καχώνη* mit assimilation des **α* an *ω* der zweiten silbe?) „stelle zwischen den schenkeln“; doch vgl. ai. *jaghánas, jaghánam* „hinterbacke, schamgegend“.

Neben der aus vorstehender gruppe zu erschliessenden idg. wzl. **ĝhengh-* steht eine idg. wzl. **ĝhē(i̯)-* in krimgot. *geen* „ire“, schwed. *gå*, dän. *gaa*, as. ahd. *gân*, ahd. *gên* „gehen“; lett. *gāju* „ging“; gr. *κίχημι, κιχάνω* (aor. *ἔκιχον*) „erreiche“; ai. *jáhāti, jíhītē* „verlässt, geht fort“. Ihr verhältnis zur wzl. **ĝhengh-* bedarf noch der aufklärung (vgl. dazu und über weitere etymologische beziehungen Osthoff, Vom suppletivwesen der idg. sprachen s. 57 f.).

ga-grēfts *(ga-greifts)* f. „beschluss, befehl“.

Vielleicht mit Wood, Mod. lang. notes 16, 310 zu *greipan* (s. d.) zu stellen, obwol die idg. **-ti-*abstrakta meist, doch nicht ausschliesslich, tiefstufe der wzl. aufweisen; das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*.

ga-guþs „fromm“, adv. *ga-gudaba*, **ga-gudei** f. „frömmigkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Vgl. *af-guþs, af-gudei,* die gleichfalls von *guþ* (s. d.) abgeleitet sind.

ga-haftnan „sich anheften“, abgeleitet von *hafts* (s. d.); das präsentische *n*-suffix s. u. *and-lētnan.*

ga-hāhjō adv. „zusammenhängend“. Von einem adj. **ga-hāhjis* zu *hāhan* (s. d.); die adverbialendung **-ō* s. u. *alja-leikō.*

ga-hailnan „geheilt, gesund werden“, zu *hails* (s. d.); das präsentische *n*-suffix s. u. *and-lētnan.*

ga-hait n. „verheissung“.

Ae. *ʒehát,* ahd. *gaheiʒ* „verheissung, befehl“.

Vgl. *anda-hait* und *haitan.*

ga-hamōn „anziehen“, s. *af-hamōn.*

ga-hardjan „verhärten, verstocken“.

Aisl. *herða,* ae. *hyrdan,* afries. *herda,* as. *herdian,* ahd. *hartan, hertan* „härten“.

Abgeleitet von *hardus* (s. d.).

ga-hlaiba m. (auch *ga-hlaifs* Neap. urk.) „genosse“.

Ahd. *galeipo* dass., eig. „der am selben brote mitisst“, abgeleitet von *hlaifs* (s. d.).

Vgl. *ga-dauka* und frz. *compagnon* aus vulgärlat. **com-panionem* zu lat. *panis* „brot“.

ga-hōbains f. „enthaltsamkeit“ zu *ga-haban sik* „sich enthalten“, s. *haban*; das suffix **-ains* s. u. *bauains.*

ga-hugds f. „verstand, gesinnung, bewusstsein“.

Ae. *ʒehyʒd,* as. *gihugd* „gedanke“, ahd. *gihugt* „gedächtnis, freude“. Zu *hugjan, hugs* (s. d. d.); das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts.* Was die assimilierung des *t* an das stammhafte *g* betrifft, so vgl. as. *hogda, hugda* „dachte“ (Brugmann, Grundriss II, 2, s. 1275 note).

ga-ƕairbs „fügsam (mitwandelnd)“, zu *ƕairban* (s. d.).

ga-ƕatjan „anreizen, verlocken“.

Aisl. *hvetja,* ae. *hwettan,* ahd. *hwazzan, wezzen* „schärfen“, abgeleitet vom germ. st. **hwata-* in aisl. *hvatr* „rasch, feurig“, ae. *hwæt* „scharf, kühn“, as. *mên-hwat* „geübt im verbrechen“, ahd. *hwaʒ* „scharf“. Die germ. wzl. **hwat-* liegt mit ablaut auch vor in got. *hōta* f. „drohung“, *hōtjan, ga-hōtjan* „drohen“; mit dem idg. suffix **-to-* weitergebildet in *ƕassaba* adv. „streng“, *ƕassei* f. „strenge“ (s. d. d.).

Man vgl. ai. *códati, codáyati* „treibt an“; npers. *čust* „flink, tätig“; auch (besonders mit *hōtjan*) gr. *κνόάζω* „schmähe“; abulg. *kydati* „werfen“. Sicher fernzuhalten sind lat. *cătus* „scharf“, *cōs,* gen. *cōtis* „wetzstein“, die zu ai. *çiçāmi* „schärfe“, *çitás* „geschärft“; av. *saēniš* „spitze“; aisl. *hein,* ae. *hán* „schleifstein“ gestellt werden und eine idg. wzl. **k̑ei̯-* (vgl. mhd. *hâr* „werkzeug zum schärfen der sense“) voraussetzen (s. Walde, Etym. lat. wb. s. 105).

ga-ƕeilains f. „verweilen, ruhe“, abgeleitet von *ga-ƕeilan,* zu *ƕeilan* (s. d.); das suffix **-ains* s. u. *bauains.*

ga-ƕeitjan „weiss machen“.

Ahd. *hwîʒan* „weissen“. Zu *ƕeits.*

gaiainnan akk. „hölle“ aus gr. *γέεννα,* das wiederum auf aram.-hebr. גֵּיהִנֹּם, גֵּיהִנָּם zurückgeht.

ga-ibnjan „ebenen“.

Aisl. *jafna,* ahd. *ebanôn* dass. Zu *ibns* (s. d.).

gaidw n. „mangel".

Ae. *ȝéd, ȝád* „mangel", as. gen. plur. *meti-gêd(e)ono* „hungersnot".

Die germ. formen weisen auf eine idg. wzl. **ǵhēi̯-*, die in ai. *jáhāti* „verlässt", *hīnás* „verlassen", *hāniṣ* „mangel, abnahme"; gr. *χῆρος* „verwaist", *χήτεϊ* (Hom.) „aus mangel", *χάτος, χάτις* „mangel", *χώρα* „ort, leere stelle"; lat. *hēres* (aus **ǵhē-ro-ē-d-* nach Brugmann, IF 15, 103) „erbe" vorliegt. Das idg. suffix **-tu̯o-* s. u. *fijaþwa*.

gailjan „erfreuen".

Mhd. *geilen* „lustig machen", abgeleitet von dem germ. st. **ȝaila-* in ae. *ȝál*, as. *gêl*, ahd. *geil* „lustig, ausgelassen".

Lit. *gailùs* „heftig, jähzornig, scharf" (von geschmack); abulg. *zělъ, dzělъ* „heftig". Ai. *hēlatē* „verfährt leichtsinnig", *hēlā* „tändeln, leichtsinn" kann ebenfalls hierher gehören, aber auch eine jüngere form von *héḍatē* „ärgert sich", *héḍas* „ärger, zorn" sein, die zu ae. *ȝást, ȝést*, as. *gêst*, ahd. *geist* „geist" gestellt werden.

gairda f. „gürtel".

Aisl. *gjǫrð*; mit tiefstufe der wzl. aisl. *gyrðell*, ae. *ȝyrdel*, ahd. *gurtil, gurtila* dass. Dazu *bi-gairdan* „umgürten", *uf-gairdan* „aufschürzen" (s. d. d.).

Apreuss. *sardis* „zaun"; lit. *žařdis* „umzäunter weideplatz", *žardas* „stangengerüst zum trocknen des getreides".

Verwantschaft mit *gards* „haus" (das „geflochtene" haus?) ist nicht wahrscheinlich (s. u. *gards*).

gairnei f. „begehr", *faihu-gairnei* f. „habsucht" (suffix **-ei* s. u. *af-gudeī*), zu einem adjektiv **gairns* in *faihu-gairns* „habsüchtig", *seina-gairns* „eigensüchtig"; davon auch das verb **gairnjan** „begehren, gelüsten".

Ahd. *gernî* „begierde"; aisl. *gjarn*, ae. *ȝeorn*, as. ahd. *gern* „begierig"; aisl. *girna*, ae. *ȝiernan*, as. *girnian* „begehren". Das ableitende *n* fehlt in as. *fehu-girî* „habgier", ahd. *ger* „begehrend", *gerî* „das begehren", as. ahd. *gerôn* „begehren".

Ai. *háryati* „hat gern, findet gefallen"; gr. *χαίρω* „freue mich"; umbr. *heriest*, osk. *herest* „volet", lat. *horior, hortor* „ermahne"; auch russ. *zarkij* „lüstern", *zaritь* „lust erwecken, reizen"; lit. *žartas, žeĩtas* „scherz, kurzweil" (vgl. gr. *χαρτόν* „gegenstand der freude")?

gairu n. „stachel" (Cod. A Glosse zu *hnutō*, wofür *hnuþō* im Cod. B).

Mit lat. *veru*, umbr. *beru-*, air. *bir* „spiess" kann *gairu* des anlauts wegen (idg. **gu̯* gegen **gh*) nicht verglichen werden[1]); sonstige beziehungen fehlen. Germ. **gaiza-* in aisl. *geirr*, ae. *ȝár*, ahd. *gêr* = kelt. lat. *gaesum*, gr. *γαῖσος, γαῖσον* (speer als kriegswaffe barbarischer völker bei Polybius, Diodor u. a.) „wurfspeer", das zu ai. *héšas* „geschoss" (?); gr. *χαῖος* „hirtenstab"; ir. *gae* „speer" zu stellen ist, ist fernzuhalten. Allenfalls könnte man die in ai. *hinṓti, hínvati, háyati* „treibt an, schleudert", part. *hitás*, av. *zitō* steckende idg. wzl. **ǵhei̯-* als grundlage für got. *gairu* und germ. **gaiza-* betrachten; vgl. ai. *hētíṣ*

[1]) Verwante des idg. st. **gu̯eru-* sucht Bugge, Ark. f. n. Fil. 22, 128 ff. im germ. nachzuweisen (nisl. *prjónn* „angel", nhd. *Pfriem* u. a.).

„schuss, geschoss“; av. *zaya-, zaena-* „waffe“; ae. *ȝád* = lang. Glosse *gaida* „speer-, pfeilspitze“.

gaits f. „ziege“, **gaitein** n. „zicklein“ (suffix **-eina-* s. u. *ahmeins*).

Aisl. *geit*, ae. *ȝát*, ahd. *geiz* „ziege“; ae. *ȝǽten*, ahd. *geizzîn* „zicklein“, adj. *geizîn* „von ziegen“.

Lat. *haedus*, alat. (d. h. dial.), sabin. *faedus, fedus* „bock“, *haedīnus* „von jungen böcken“.

ga-juka, ga-jukō m. „genoss“, **ga-jukō** f. „zusammenstellung, gleichnis“; ableitungen von *juk* (s. d.)

ga-krōtōn „zermalmen“ (nur Luc. 20, 18).

Aschwed. *krootas* refl. verb „bråka“.

Wol zu ai. *grāvā* „stein zum somapressen“, ir. *bró* „mühlstein“ und verwant mit got. **-qairnus*, s. u. *asiluqairnus*.

ga-kunds f. „unterordnung, überredung“, abgeleitet von *ga-kunnan (sik)* „sich unterordnen“ (das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*); dieselbe ableitung liegt vor in **ga-kunþs** f. „erscheinung“ (vgl. das schwach flektierte *ga-kunnan* „kennen lernen, betrachten“).

ga-kusts f. „prüfung“, abgeleitet von *ga-kiusan* (s. u. *kiusan*) mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*), das auch in ai. *juṣṭiṣ* „liebeserweisung, gunst“ vorliegt.

ga-laista m. „begleiter, anhänger“. davon *ga-laistjan* „begleiten“, s. u. *laistjan*.

Ae. *ȝe-lást*, as. *gi-lêsti* n. „tat“, as. *gi-lêstian* „vollbringen“.

ga-laubjan „glauben“, *us-laubjan* „erlauben“, *un-ga-laubjands* „ungläubig“, **ga-laubeins** f. „glaube“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), **ga-laubeins** adj. „gläubig“ (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*).

Aisl. *leyfa* „loben, erlauben“, ae. *ȝe-lýfan*, as. *gi-lôbian*, ahd. *gi-louben* „glauben“, *ir-louben* „erlauben“. Die sippe gehört zu der unter *liufs* (s. d.) behandelten idg. wzl. **leu̯bh-* „begehren, liebhaben“; **-laubjan* bedeutet urspr. „gefallen machen, gern haben, gutheissen“. Vgl. das genau entsprechende ai. *lōbháyati* „erregt verlangen, lockt an“.

ga-laufs „schätzbar, wertvoll“ (auch *ga-lufs*?, nur 1. Tim. 2, 9), *unga-laufs* „wertlos“. Zu der unter *liufs* (s. d.) behandelten idg. wzl. **leu̯bh-* „gefallen, begehren“.

ga-leika m. „eines leibes, miteinverleibter“, s. *leik*.

ga-leiki n. „ähnlichkeit“ (suffix **-ja-* s. u. *arbi*), **ga-leikō** adv. „ähnlich“ (suffix **-ō* s. u. *alja-leikō*), **ga-leikōn** „vergleichen“, *ga-ga-leikōn sik* „sich gleichstellen“, *in-ga-leikōn* „umwandeln“, *þairh-ga-leikōn* „auf jemand übertragen, deuten“, **ga-leiks** „ähnlich“, *hi-leiks* „wie beschaffen, welcher“, *ibna-leiks* „gleich“, *liuba-leiks* „lieblich, liebenswürdig“, *missa-leiks* „verschieden, allerlei“, *sama-leiks* „gleich“, *silda-leiks* „wunderbar“.

Aisl. *glíkr*, ae. *ȝelíc*, afries. *līk*, as. *gilîc*, ahd. *galîh, gilîh* „gleich“ (eig. „dieselbe gestalt habend“?).

Lit. *lýgus*, lett. *līdzigs*, apreuss. *polîgu* „gleich“.

Fernzuhalten ist air. **-lic* (aus **ligunís*) in *á-lic, ad-laic* „angenehm“, ncymr. *lyb* in *cyffe-lyb* „consimilis“,

da hier idg. *gu̯* vorliegt. Vgl. das unter *leik* bemerkte.

ga-leiþan „gehen, fahren“, s. *af-leiþan*.

galga m. „galgen, kreuz“.

Aisl. *galge*, ae. *ȝealȝa*, afries. *galga*, as. ahd. *galgo* „galgen“.

Arm. *jałk* „stange, zweig, gerte“; lit. *žálgas, žalga* „stange“.

ga-ligri n. „beilager“, abgeleitet von *ligrs* (s. d.) mit dem suffix **-ja-* (s. u. *arbi*).

Ae. *ȝe-liȝer* „beischlaf“, mhd. *geligere* „lager“.

ga-liug n. „lüge, götzenbild“, *galiug-apaustaulus* m. „falscher apostel“, *galiuga-brōþar* m. „falscher bruder“, *galiuga-guþ* n. „falscher gott, götze“, *galiuga-praufētus* m. „falscher prophet“, *galiuga-weitwōþs* m. „falscher zeuge“, *galiuga-xristus* m. „falscher Christus“; zu 2. *liugan* „lügen“ (s. d.).

ga-lufs „kostbar“ (nur 1. Tim. 2, 9), s. u. *ga-laufs*.

ga-lūkan „schliessen“, **ga-lūknan** „sich schliessen“, *us-lūkan* „öffnen“, *us-lūknan* „sich öffnen“, *us-lūks* m. „öffnung, eröffnung“.

Aisl. *lúka*, ae. *lúcan*, afries. *lūka* „schliessen“, as. *ant-lûkan* „aufschliessen“, *bi-lûkan* „verschliessen“, ahd. *ant-lûhhan* „aufschliessen“, *bi-lûhhan* „verschliessen“, *ir-lûhhit* „expedit“.

Neben der germanischen wzl. **lūk-* „schliessen“ steht eine gleichlautende wzl. **lūk-*, **leu̯k-* „ziehen, raufen, biegen“ in aisl. *lykna* „die knie beugen“, ae. *lúcan*, afries. *lūka*, ahd. *-liuhhan* (in *er-liuhhan, uz-liuhhan* u. a.) „ziehen, raufen“; dazu wol auch aisl. *lokkr*, ae. *locc*, ahd. *loc* „locke“ (eig. „das gedrehte, gebogene haar“).

Ai. *rujáti* „zerbricht“, *rugnás* (= germ. **lokkaz* „locke“) „zerbrochen“; gr. *λυγίζω* „biege, drehe“, *λύγος* „zweig zum flechten“, *λύγινος* „geflochten“, *ἀ-λυκτο-πέδη* „unzerreissbares band“; lat. *lūgēre* „trauern“ (eig. „sich die brust schlagen“), *luctus* „trauer“; lit. *lugnas* „geschmeidig, biegsam“; gehören auch lit. *lúžau*, inf. *lúszti, laúžyti* „brechen“, russ. *luznutь* „schlagen, stossen“ mit idg. **ĝ* dazu?

Es sind hier wol zwei urspr. verschiedene idg. wzln. **leu̯g-* und **leu̯ĝ-* vermischt; die bedeutungen „biegen“ und „schliessen“ lassen sich unter einer gemeinsamen bedeutung „drehen“ (vgl. lit. *veriù, vérti* „öffnen und schliessen“, poln. *wrzeć* „schliessen, drehen“) vereinigen.

ga-mains „gemein“, **ga-maindūþs** f. „gemeinschaft“ (suffix **-dūþs* s. u. *ajukdūþs*), vgl. die entsprechende lat. ableitung *commūnitas* f. „gemeinschaft“ von *commūnis* „gemeinsam“; **ga-mainei** f. „gemeinschaft, teilnahme“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*); **ga-mainþs** f. „gemeinde“ (idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*); **ga-mainja** m. „teilnehmer“ (suffix **-ja* s. u. *arbja*); **ga-mainjan** „gemein machen, teilhaben, entheiligen“.

Ae. *ȝemǽne*, ahd. *gimeini* „gemein“; ahd. *gimeinî, gimeinida* „gemeinschaft“, *gimeinen* „teilnehmen, mitteilen.“

Das simplex liegt vor in aisl. *meinn* „schädlich“, ae. *mán*, afries. *mēn*, as. *mên-* (in *mên-êð* „meineid“ u. a.), ahd. *mein* „falsch“; aisl. *mein* „schade,

unglück“, ae. *mán*, afries. *mēn*, as. *mên*, ahd. *mein* „falschheit, verbrechen“; ae. *mǽne* „common“.

Die grundbedeutung des idg. st. **moi̯no-*, **moi̯ni-* scheint „wechsel“ gewesen zu sein, aus der sich die obengenannten bedeutungen differenzierten; vgl. lit. *maīnas* „tausch“, *mainaũ* „tausche“; abulg. *měna* „wechsel, veränderung“, *měniti* „ändern“. Lat. *commūnis*, alat. *comoine(m)* akk. „gemeinsam“ entspricht genau dem germ.-got. *gamains*. Vgl. auch gr. *μοῖνον· ἀντὶ τοῦ μοῖτον* (Hesych); s. u. *maidjan*.

Als idg. wzl. ist **mei̯-* anzusehen, vgl. ai. *máyatē* „tauscht“; lett. *mīju* „tausche“; zur bedeutungsentwicklung vgl. ai. *mithás* „abwechselnd, gegenseitig, zusammen“ und av. *miθah-* „falschheit, lüge“; ai. *míthū*, *mithyā* „verkehrt, falsch“ und abulg. *mitĕ*, *mitušь* „alterne“. Vgl. auch got. *maidjan*, *maiþms*, **missa-*, *missō*.

ga-maiþs „gebrechlich, schwach, verkrüppelt“.

Ae. *ʒemǽd*, as. *gemêd*, ahd. *gimeit* „töricht, eitel“.

Wol zu aisl. *meiða* „verletzen“, das an ai. *méthati* „verletzt“; ačech. *mětiti* „verletzen“; lett. *maitāt* „vernichten“; lit. *maità* „aas“; apreuss. *no-maytis* „verschnittenes schwein“ anzuknüpfen ist.

ga-maitanō f. „zerschneidung“, zu *maitan* (s. d.).

ga-malteins f. „auflösung“, abgeleitet mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von **ga-maltjan*, vgl. aisl. *melta* „verdauen“ zu *maltr* „verfault, verdorben“, ahd. *malz* „hinschmelzend, kraftlos“. Das primäre verb liegt vor in ae. *meltan* „sich auflösen, schmelzen“, dessen vollere form ahd. *smeltan* „schmelzen“ vorstellt, idg. wzl. **(s)meld-*.

Ai. *mr̥dúš* „weich, zart“ (auch *márdati* „reibt“, oder gehört dies verb zu lat. *mordeo* „beisse“?); arm. *malth* „klebrige masse“; gr. *μέλδω* „erweiche“, *ἁμαλδύνω* „schwäche, zerstöre“; lat. *mollis* „weich, zart“ (aus **moldu̯is*); abulg. *mladъ* „jung, zart“; apreuss. *maldai* nom. plur. „jung“; auch air. *meld* „angenehm“, *meldach* „weich“? (doch s. u. *mildiþa*).

ga-malwjan „zermalmen, zerknirschen“.

Aisl. *mǫlva* „in stücke brechen“, *mjǫl* (gen. plur. *mjǫlva*), ae. *melu* (gen. *melwes*), as. *melo*, ahd. *melo* (gen. *melawes*) „mehl, staub“.

Gr. *μύλλω* (Theokr.) aus idg. **molu̯ō* „zerreibe“; alb. *mjel*; serb. *mlevo*, poln. *mlewo* „mehl“.

Ableitungen mit dem determinativ *u̯* von der in *malan* (s. d.) steckenden idg. wzl. **mol-*, **mel-*; vgl. *af-walwjan*.

Vielleicht gehört auch serb. *mlaviti* „schlagen“ hierher.

ga-man n. „mitmensch, genosse, *viti* genossenschaft“.

Aisl. *gaman*, ae. *ʒamen*, *ʒomen*, afries. *game*, *gome*, as. ahd. *gaman* „freude, lust“, ae. *ʒamian* „spielen“ haben mit got. *ga-man* nichts zu tun, obwol sich aus der bedeutung „gemeinschaft“ ein zusammenhang erklären liesse. Got. *ga-man* ist eine kollektivbildung zu dem st. **mana-* (in *mana-sēþs* u. s. w.); vgl. auch *manleika*.

ga-markō f. „grenznachbarin“, zu *marka* (s. d.).

Ahd. *gamarcho* (= got. **gamarka*) „grenznachbar".

ga-maudeins f. „erinnerung" (nur akk. *gamaudein* 2. Tim. 1, 5), abstraktbildung mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) zu *ga-maudjan* „erinnern", s. *maudjan*.

ga-maurgjan „abkürzen".

Das verb ist abgeleitet von dem in ae. *myrge* „kurzweilig", ahd. *murgfâre* „gebrechlich", vielleicht auch in den flussnamen nhd. *Murg,*[1]) *Morgenbach* (bei Bingen a. Rh.) vorliegenden germ. st. **murgi-* „kurz" aus idg. **mṛgh-*, der zu gr. βραχύς „kurz"; lat. *brevis* „kurz" (anders Walde, Lat. etym. wb. s. 71) oder ansprechender (nach Osthoff, MU 5, 90 ff.) zu lat. *murcus* = *curtus* „verstümmelt", *marceo* „bin welk"; ai. *marcáyati* „beschädigt"; av. *mərəncaiti* „zerstört" gestellt wird.

ga-mēleins f. „schrift", abgeleitet mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von *ga-mēljan* (s. u. *mēljan*).

ga-minþi n. „gedächtnis".

Aisl. *minne* „gedächtnis" (*nn* aus **nþ* assimiliert); aus anderer gdf. as. *minnea*, ahd. *minna* „andenken, erinnerung". Zur idg. wzl. **men-* in *munan* (s. d.); vgl. (mit tiefstufe der wzl.) ai. *matíš (mátiš)* „gedanke"; lat. *mens*, gen. *mentis* „geist"; abulg. *pa-mętь*, lit. *at-mintìs* „gedächtnis" mit dem gleichen *t*-suffix wie *ga-minþi*, *ga-munds* und *ana-minds* (s. d. d).

ga-mōtan „raum finden", **ga-mōtjan** „begegnen".

Ae. *mótan*, afries. *mōta*, as. *môtan*, ahd. *muoʒan* „dürfen"; aisl. *móta*, ae. *métan*, *ʒemétan*, as. *môtian* „begegnen", mhd. *muoten* „feindlich entgegentreten" (wol entlehnt aus dem ndd.); aisl. *mót*, as. *môt*, mhd. *muoʒ* (neben offenbar aus dem ndd. entlehntem *muot*) „zusammentreffen, begegnen". Die germ. wzl. **mōt-* hat wol die bedeutung gehabt „sich frei bewegen"; eine etymologie dafür ist nicht gefunden, kaum hat sie mit der idg. wzl. **mēi̯-* neben wzl. **med-* „messen" (s. u. *mitan*) etwas zu tun. Meillet, Mém. Soc. Lingu. 10, 278 zieht arm. *mtanem* „gehe hinein" heran, was Pedersen, KZ 39, 411 ablehnt.

ga-munds f. „andenken, gedächtnis", idg. gdf. **mn̥tís*.

Ae. *ʒemynd*, ahd. *gimunt* dass.

Abgeleitet mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) von der idg. wzl. **men-* (s. u. *munan*) mit tiefstufe der wzl. und identisch mit ai. *matíš, mátiš* „gedanke, absicht"; av. *-maitiš* „gedächtnis"; lat. *mens*, gen. *mentis* „geist"; abulg. *pa-mętь*, lit. *at-mintìs* „gedächtnis". Mit anderem suffix ai. *matás* „gedacht"; gr. *αὐτό-ματος* „aus eigenem antrieb" (eig. „selbstgedacht"); lat. *com-mentus* „erdacht". Die hochstufe der wzl. **men-* liegt in *ga-minþi*, *ana-minds* vor (s. d. d.).

ga-nagljan „annageln".

Aisl. *negla*, ae. *næʒlian*, as. *neglian*, ahd. *negilen* „nageln", abgeleitet von aisl. *nagl*, ae. *næʒel*, afries. *neil*, as. ahd. *nagal* „nagel".

[1]) Oder ist *Murg* eine keltische benennung? Vgl. den artikel *Morga, Morgia* bei Holder, Altkelt. sprachschatz II, 628, wo der name nach Arbois de Jubainville auf ligurischen ursprung zurückgeführt wird.

Gr. ὄνυξ, gen. ὄνυχος; lat. *unguis*; abulg. *nogъtь*; lit. *nãgas*; mir. *inga, ingen* „nagel, kralle“; abulg. *noga*; preuss. *nage* „fuss“; lit. *nagà* „huf“ weisen auf einen idg. st. **noĝh-, *n̥ĝh-*, wogegen ai. *nakhám, nakhás*; npers. *nāχun* „nagel, kralle“ einen idg. st. **nokho-* voraussetzen. Arm. *magil* „kralle, klaue“ hat auf unerklärte weise das anlautende *n* in *m* gewandelt.

ga-naitjan „schmähen“, *naiteins* f. „lästerung“.

Ae. *nǽtan*, ahd. *neizzen* „plagen, quälen“.

Ai. *níndati* „schmäht, tadelt“, *nindā́, nídā, nidā́, níd-* „schmähung, tadel“; gr. ὄνειδος „vorwurf, „schmach“; lett. *nīdu* „hasse“, *naids* „hass“.

Neben der idg. wzl. **neid-* steht in ähnlicher bedeutung eine wzl. **neit-* (s. u. *neiþ*). Möglich, dass beide weiterbildungen einer wzl. **nei-* sind, die in gr. νειατος (aus **νειϝατος*) „der unterste“, νειόθεν „von unten“; lett. *nîwât* „schmähen, verachten“ erhalten ist.

ga-nauha f. „genüge“, **ga-nauhan** „genügen“, s. *bi-nauhan*; und *ga-nōhs*.

ga-nawistrōn „begraben“.

Entweder mit W. Schulze, KZ 29, 270 f. aus einem st. **nawi-st-tra-* (zur wzl. **sthā-* mit suffix **-tro-*) zu erklären oder dissimiliert aus **nawi-wistra-* (zu ahd. *wist* „aufenthalt“ und suffix **-ro-*). Der stamm des wortes liegt vor in *naus* (s. d.); vgl. das gleich gebildete *awistr*.

ga-nipnan „betrübt (wörtl. verfinstert?) sein“ (nur Marc. 10, 22).[1])

Ae. *ʒenípan* „dunkel werden“, *ʒenip* „nebel“.

Eine einleuchtende etymologie gibt es nicht. Lat. *nimbus* „regenwolke, nebel“, das Wood, Am. Journ. of Phil. 21, 179 heranzieht, gehört wol eher zu lat. *nebula* „nebel“ und dessen verwanten: ai. *nábhas*; gr. νέφος „nebel“; abulg. *nebo* „himmel“; aisl. *nifl-*, ahd. *nebul* „nebel“.

ga-nisan „genesen“, **ga-nists** f. „genesung, heil“ (suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*), *nasjan, ga-nasjan* „retten“, *naseins* f. „rettung“.

Ae. *ʒenesan*, as. ahd. *ginesan* „genesen“; as. ahd. *ginist* „heilung, genesung“; ae. *nerizan*, afries. *nera*, as. ahd. *nerian* „gesund machen, erretten“.

Ai. *násatē* „gesellt sich zu jmd.“; gr. *νέομαι* „kehre zurück“, *νόστος* „heimkehr“; air. *fuinim* (aus **vonesō*) „gehe unter“ (von der sonne).

Die idg. wzl. **nes-* hatte die bedeutung „sich vereinigen, zurückkehren“; die im germ. vorliegende bedeutung „errettet werden“ erklärt sich leicht durch den zusatz: „zum leben zurückkehren“.

ga-niþjōs m. plur. „die verwanten“, kollektivbildung zu *niþjis* (s. d.).

ga-nōhs „genug“, **ga-nōhjan** „genüge leisten“, **ga-nōhnan** „genug sein“.

Aisl. *gnógr*, ae. *ʒenóh*, afries. *nōch, enōch*, as. *ginôg*, ahd. *ginuog* „genug“; aisl. *gnógja*, ahd. *ginuogan* „genüge

[1]) R. Bethge im Jahresbericht f. germ. phil. 1899, s. 14, 14 will dafür **ga-hnipnan* lesen; vgl. aisl. *hnípna* „betrübt werden“.

leisten“. Zur etymologie vgl. *binauhan*.

gansjan „verursachen“ (nur Gal. 6, 17). Dunkeln ursprungs.

ga-paidōn „bekleiden“, abgeleitet von *paida* (s. d.).

Mhd. *en-phetten, en-pfetten* „entkleiden, sich entkleiden“.

ga-qiss f. „verabredung“, zu *ga-qiþan* „verabreden“, s. u. *ana-qiss*.

Ae. *ȝe-cweđan*, as. *gi-queđan*, ahd. *gi-quedan* „sagen, sprechen“.

ga-qiss adj. „übereinstimmend“; **-qiss* zu *qiþan* (s. d.) aus einer idg. gdf. **gu̯et-to-*. Das idg. suffix **-to-* s. u. *anda-pāhts*.

ga-qiujan „lebendig machen“, **ga-qiunan** „lebendig werden“, abgeleitet von *qius* (s. d.).

Vgl. ahd. *ga-quihhan* „vivificare“.

ga-qumþs f. „versammlung, zusammenkunft“, abgeleitet von *qiman* (s. d.) mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*), idg. gdf. **gu̯m̥tis*.

Ahd. *cumft* „ankunft“.

Ai. *gátiš* „gang“; gr. *βάσις* „schritt“; lat. *con-venti-ō* „zusammenkunft“.

ga-raideins f. „anordnung“, abgeleitet von **ga-raidjan** „anordnen“ mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*); vgl. *ga-raiþs* und *raidjan*.

ga-raihtei f. „gerechtigkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **ga-raihtiþa** f. „gerechtigkeit“ (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*); **ga-raihteins** f. „wiederherstellung“ mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*), abgeleitet von **ga-raihtjan** „richten“, *at-ga-raihtjan* „einrichten“, einem denominativen verb, das von **ga-raihts** „gerecht“ gebildet ist. S. *raihts*.

Ahd. *gerehtî* „richtiges handeln“, *girihtida* „zurichtung“, *ga-rihtan* „richten“, *gereht* „gerecht“.

ga-raiþs „angeordnet, bestimmt“.

Aisl. *greiðr*, ae. *ȝeræde*, mhd. *gereite* „bereit“.

Dazu got. *ga-raidjan* „anordnen“, aisl. *greiða* dass. Zur etymologie s. *raidjan*.

ga-raþjan „zählen“, zu *raþjō* (s. d.).

Afries. *rethia*, as. *reðiôn*, ahd. *redjôn, redôn* „reden“.

ga-razna m. „nachbar“, **garaznō** f. „nachbarin“, zu *razn* (s. d.).

Aisl. *granne* „nachbar“, *granna* „nachbarin“.

garda m. „hürde, gehege“.

Afries. *garda*, as. *gardo*, ahd. *garto* „garten“.

Zur etymologie vgl. *gards*.

gards m. „haus“,[1]) **garda-waldands** „hausherr“, *in-gardja* m. „hausgenosse“.

Aisl. *garðr* „gehege, haus“, ae. *ȝeard*, as. *gard* „umfriedigung, wohnung“, ahd. *gart* „kreis“.

Als nächstliegender vergleich bieten sich: gr. *χόρτος* „eingefriedigter raum, hof, gehege“; lat. *hortus* „garten“, *co-hors*, gen. *co-hortis* „eingeschlossener hof, geflügelraum“; air. *gort* „seges“, *lub-gort* „gemüsegarten“, bret. *garz* „buisson, haie“.

Abulg. *gradъ* „einhegung, stadt“; lit. *gar̃das* „hürde“ sind dem germ. entlehnt und nicht mit ai. *gr̥hás, gr̥hám* „haus“; av. *gərəδō* „höhle“;

[1]) Als „umzäunter besitz“ gegenüber **-hūs* „einräumiges haus“ (in *gud-hūs*) und *saliþwōs* „mehrräumiges haus“; vgl. die zuss. *aurti-gards* m. „garten“, *weina-gards* m. „weinberg“ und das entlehnte abulg. *gradъ* „stadt“.

lit. *žařdis* „umzäunter weideplatz“; apreuss. *sardis* „zaun“; got. *gairda* (s. d.) urverwant. Die letztgenannten wörter gehen auf eine idg. wzl. **ĝherdh-* zurück (vgl. **-gairdan* in *bi-gairdan*), während *gards*, lat. *hortus* u. s. w. auf einen idg. st. **ghortó-* zu einer wzl. **gher-* „einfassen“ weisen. Die kombinationen von Meringer, IF 17, 134 f. (zu andd. *gerda*, ahd. *gerta* „gerte“; *gards* also das „geflochtene haus“) sind sehr unsicher.

ga-rēdaba adv. „ehrbar“ zu einem adj. **ga-rēþs*; vgl. aisl. *ráđ*, ae. *rǽd*, afries. *rēd*, as. *rád*, ahd. *rât* „rat, vorsorge“; s. auch *ga-rēdan*.

Ai. *rā́dhas* „gunst, gabe“; abulg. *ne-rodъ* „geringschätzung“; lit. *rė̃das*, *rė́da* „ordnung“; air. *am-raud* „mens“.

ga-rēdan „auf etwas bedacht sein“, *faura-ga-rēdan* „im voraus bestimmen“, *und-rēdan* „besorgen, gewähren“, *ur-rēdan* „bestimmen“.

Aisl. *ráđa*, ae. *rǽdan*, afries. *rēda*, as. *râdan*, ahd. *râtan*, *gi-râtan* „raten“, mhd. *gi-râten* „geraten“.

Ai. *rā́dhyati*, *rādhnóti* „kommt zurecht“, *rā́dhyatē* „gelingt“, *rādháyati* „bringt zustande, befriedigt“; av. *rāđaiti* „macht zurecht“, *rāstō*, apers. *rāsta-* „recht“; abulg. *raditi* „sorgen“; air. *imm-rádim* „überlege“, *no-ráidiu* „sage“. Hierzu auch apers. *rādiy*, abulg. *radi* „wegen“.

Als idg. wzl. ist wahrscheinlich **rēi̯dh-* anzusetzen (vgl. ahd. *reitun* „rieten“ bei Otfried; s. verf. Beitr. 32, s. 504), zu der auch got. *raidjan* „bestimmen“ gehört. Die wzl. **rēi̯dh-* mag eine weiterbildung der in lat. *reor* „glaube“ vorliegenden wzl. **rēi̯-* sein; vgl. *raþjō* und *rōdjan*.

ga-rēhsns f. „termin, bestimmung, plan“.

Grienberger, Unters. s. 91 lässt dies wort mittels des idg. suffixes **-s-ni-* (s. u. *ana-busns*) von einem verbum **rēkan* abgeleitet sein, zu dem aisl. *røkja*, ae. *récan*, as. *rôkian*, ahd. *ruohjan* „sorgen für etw.“ im ablautsverhältnis stünden. Zunächst gehören zu germ. **rōkjan* aber aisl. *røk* „ursache, ereignis“, ae. *racu*, as. *raka*, ahd. *rahha* „rede, sache, rechenschaft“ (vgl. abulg. *rěčь* „rede“); erst in zweiter linie (unter annahme einer idg. doppelwurzel **rēk-*, **rēg-* „ordnen“) *ga-rēhsns* „termin“, das sich ungezwungen zu ai. *racáyati* „ordnet“; abulg. *rokъ* „bestimmte zeit“, *račiti* „geruhen“, *reką* „sage“, *rěčь* „rede“ stellt. Vgl. *rahnjan* und *ragin*.

ga-riuþs „ehrbar“, **ga-riudi** n. „ehrbarkeit“, **ga-riudjō** f. „ehrfurcht“.

ga-riuþs wird allgemein aufgefasst als zusammenhängend mit aisl. *rjóđr* „rötlich“, ae. *réod* „rot“ (s. u. *rauþs*). Doch die bedeutungsentwicklung macht schwierigkeiten. An „schamröte“ ist nicht zu denken, denn *ga-riuþs* und seine ableitungen bezeichnen eine objektive eigenschaft, die von andern dargebrachte ehrfurcht. Grienberger, Unters. 92 zieht die bedeutungsentwicklung von russ. *krasnyj* „rot, schön“, *krasa* „schönheit“ heran; doch auch dieser vergleich passt nicht recht, denn der übergang „schön“, „sittlich schön“ zur bedeutung „ehrbar“ ist gezwungen und unerweislich.

ga-rūni n. „heimliche beratschlagung“.

Ae. *ȝe-rýne*, as. ahd. *gi-rûni* „geheimnis, heimliche besprechung“. Auch aisl. *grunr* „verdacht“, *gruna* „verdenken, bezweifeln“? (Wadstein, IF 5, 28). Zu *rūna* (s. d.).

ga-runjō f. „überschwemmung“, abgeleitet von *ga-rinnan* „zusammenlaufen“, s. *rinnan*.

ga-runs f. (dat. *ga-runs-ai*) „markt, strasse“, abgeleitet von *ga-rinnan* „zusammenlaufen“, s. *rinnan*.

Ahd. *runs, runsa, runst* f. „wasserlauf, bach, kanal“.

ga-sahts f. „vorwurf, tadel“, abgeleitet mit dem idg. suffix **ti-* (s. u. *anda-bauhts*) von *ga-sakan* „drohen, schelten“, s. *sakan*.

ga-sateins f. „feststellung“, abgeleitet mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von *ga-satjan* „aufstellen“ s. u. *sitan*.

ga-sibjōn „sich versöhnen“, zu *sibja* (s. d.).

Aisl. *sifjaðr* „verwant“, ae. *sibbian* „versöhnen“.

ga-siƀja m., *miƀ-ga-siƀa* m. „reisegefährte“, zu *siƀs* (s. d.).

Aisl. *sinne* „gefährte“, ae. *(weȝ-)ȝesíða* „reisegefährte“, afries. *sīth*, as. *gi-sîd*, ahd. *gi-sind* „begleiter, diener“, *gi-sindo* „gefolgsmann“.

ga-skadweins f. „bedeckung“, abgeleitet mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von **ga-skadwjan*, vgl. *ufar-skadwjan*.

As. *scadowan, scadoian*, ahd. *scatwan, scatewen* „überschatten“. Zu *skadus* (s. d.).

ga-skafts f. „schöpfung, geschöpf“, *ufar-skafts* f. „anbruch“, mittels des idg. suffixes **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) abgeleitet von *ga-skapjan* (s. d.).

Ae. *ȝesceaft*, ahd. *giscaft* „geschöpf, schöpfung“.

ga-skaideins f. „scheidung, unterschied“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), **ga-skaidnan** „geschieden werden“, s. *skaidan*.

ga-skalki n. „mitknecht“, mittels des germ. suffixes **-ja-* (s. u. *arbi*) abgeleitet von *skalks* (s. d.).

ga-skapjan „schaffen“.

Aisl. *skepja*, ae. *scyppan*, afries. *skeppa*, as. nur im prät. *gi-skôp*, ahd. *scepfen* „schaffen“.

Lat. *scabo* „kratze“; abulg. *skoblь* „kratzeisen“, russ. *skobelь* „hobel“, *skoblitь* „hobeln“; lit. *skabù* „schneide, haue“, *skabùs* „scharf“.

Für die bearbeitung des holzes, der knochen und ähnlicher materialien mittels des steinernen schabers oder des steinbeils wurde in der urzeit wol die vorliegende idg. wzl. **skab-* gebraucht, die sich dann im germ. zur allgemeineren bedeutung „schaffen“ erweiterte. In as. *scap*, ahd. *skapf* „bottich, holzgefäss, nachen“ (falls diese worte germ. ursprungs und nicht entlehnt sind) tritt die ursprüngliche bedeutung des „aushöhlens“ noch deutlich hervor.

Vgl. *skaban*.

ga-skeirjan „erklären, auslegen“, abgeleitet von *skeirs* (s. d.).

Aisl. *skýra* „erklären“.

ga-skōhi n. „ein paar schuhe“, **ga-skōhs** „beschuht“.

Ae. *ȝescý*, as. *giskôhi*, ahd. *giscuohi* „schuhwerk“. Zu *skōhs* (s. d.).

ga-sleiƀjan „schädigen“, zu *sleiƀs*.

ga-smeitan „schmieren, streichen“, s. *bi-smeitan*.

ga-smiþōn „schmieden“, s. *aiza-smiþa.*

ga-sōþjan „sättigen“, zu *sōþ* (s. d.).

ga-stagqjan „anstossen“, kausativbildung zu *ga-stigqan,* s. u. *stigqan.*

ga-staldan „erwerben, besitzen“, s. *and-staldan.*

ga-staurknan „verdorren“.

Aisl. *storkna* „gerinnen“, ahd. *gistorchanên* „obrigescere“.

Die verwantschaft mit lit. *strëgiu* (nicht *stregiu* mit Kurschat) „erstarre, gefriere“, lett. *stregele* „eiszapfen“ ist zweifelhaft, da diese sippe auf eine idg. wzl. **streĝ-* weist. Ebenso wenig ist die zusammenstellung mit aisl. *sterkr,* ae. *stearc,* afries. *sterk,* as. ahd. *stark* „stark“, das zu mpers. *sturg,* npers. *suturg, siturg* „stark“ zu stellen ist, der verschiedenen bedeutungen wegen zu empfehlen („stark“ urspr. = „starr“??).

gasti-gōdei f. „gastfreundschaft“, mittels des suffixes **-ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von **gasti-gōþs** „gastfrei“, s. *gasts* und *gōþs.*

ga-stōþan (im Cod. *gastōþanan*) „fest stellen, stehend erhalten“, zu *standan,* prät. *stōþ* (s. d.).

gasts m. „gast, fremdling“; idg. gdf. **ghostis,* grundbedeutung: „fremdling“, die sich in „feind“ und „gast“ spaltete.

Aisl. *gestr,* ae. *ȝiest, ȝyst,* as. ahd. *gast* „gast“.

Lat. *hostis* „feind“; abulg. *gostь* „gast“.

Die zugehörigkeit von gr. *ξένος,* ion. *ξεῖνος,* äol. *ξέννος,* „gastfreund“, kyren. *φιλο-ξηνος* aus **ξενϝος* = idg. **gzh-e-nu̯-os* (?) und alb. *huai* „fremd“ aus **gzhēn-* (**gzh-* aus **ghs-*tiefstufe von **ghos-ti-s*?) ist zweifelhaft.

ga-sūljan „gründen“.

Aisl. *súla,* ae. *sýl,* ahd. *sûl* „säule“ haben wol als stammwort zu **-sūljan* zu gelten; vgl. *sauls,* das zu gr. *ὕλη* „wald“, eig. „holz“ zu stellen ist.

ga-swi-kunþjan „offenbaren“, zu *swi-kunþs* (s. d.).

ga-swōgjan „seufzen“, *uf-swōgjan* „aufseufzen“, *swōgatjan* „seufzen“.

Ae. *swógan, swégan,* as. *swôgan* „rauschen, tönen, sausen“.

Lit. *svagiù,* inf. *svagëti* „tönen“ (zweifelhaftes wort).

Vgl. *swēgnjan.*

ga-tairan „zerreissen, zerstören“, s. *dis-tairan.*

ga-tamjan „zähmen“.

Aisl. *temja,* ae. *temian,* ahd. *zamjan, zemman* dass.

Ai. *damáyati* „zähmt“; gr. *δαμάω, δάμνημι*; lat. *domo* „zähme“; air. *damnaim* „binde“, *dam* „ochse“ (vgl. *δαμάλης* „junger stier“).

Zur selben wzl. vielleicht *ga-timan* und *ga-tēmiba* (s. d. d.).

ga-tarhjan „auszeichnen“.

Ae. *torht,* as. *toroht,* ahd. *zoraht* „hell, deutlich“; ahd. *ougo-zorhtan, -zorhtôn* „offenbaren“.

Ai. perf. *dadárça,* av. *dādarəsa* „habe gesehen“, ai. *dṛṣṭás* „gesehen“, *darçáyati* „macht sehen“; arm. *tesanem* „sehe“; gr. *δέρκομαι* „sehe“ (aor. *ἔδρακον,* perf. *δέδορκα*); air. *derc* „auge“, *condercar* „conspicitur“, *dercaim* „sehe hin“, *ad-con-darc* „conspexi“.

ga-tarnjan „zerstören“.

Nach Holthausen, IF 14, 340 f. zu *ga-taurnan* „zerreissen“ (intr.), das mit *ga-tairan* „zerreissen“ zu der germ. wzl. **ter-* (s. u. *dis-tairan*) zu stellen ist. Vgl. zur form cymr. corn. *darn* „stück, teil“.

ga-taura m. „riss“, **ga-taurnan** „zerreissen“ (intrans.), **ga-taurþs** f. „zerstörung“ (das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*), s. u. *dis-tairan*.

ga-teihan „anzeigen, verkündigen“, *faura-ga-teihan* „vorher verkünden“.

Aisl. *tjá* „zeigen, mitteilen“, part. prät. *tigenn* „ausgezeichnet“; ae. *téon*, part. prät. *tiʒen* „beschuldigen“, *oftéon*, as. *af-tîhan* „versagen“, ahd. *zîhan, gi-zîhan* „beschuldigen, zeihen“, daneben mit gramm. wechsel *zeigón* „zeigen“, *zeiga* „weisung“.

Als idg. wzl. hat **deiḱ-* zu gelten: ai. *diçáti, dēçáyati*, av. *disyeiti, daesayeiti* „zeigt“; gr. *δείκνυμι* „zeige“; lat. *dīco* „sage“, osk. *deicum* „dicere“; air. *do-décha* „dicat“. Neben der idg. wzl. **deiḱ-* findet sich die doppelform **deiḡ-* in got. *taikn* (s. d.).

ga-tēmiba adv. „passend“.

Ahd. *ga-zâmo* adv. zu *gi-zâmi* „geziemend“. Zu *ga-timan*.

ga-tēwjan „verordnen“, s. u. *tēwa*.

ga-tilōn „erzielen“, s. u. *and-tilōn* und *tils*.

ga-timan „geziemen“, *ga-tēmiba* adv. „passend“.

Anfr. *timit* „decet“, mndd. *temen*, ahd. *zeman* „ziemen“.

Wol zu der unter *ga-tamjan* behandelten idg. wzl. **dem̥-*, wobei allerdings auffallend ist, dass nur das germ. das stammverb bewahrt hätte. Grienberger, Unters. s. 93 f. denkt an verwantschaft mit gr. *δέμω* „baue“, *δέμας* „gestalt“, die er wiederum von *δέω* „binden“ abgeleitet sein lässt. Unwahrscheinlich.

ga-timrjō f. „gebäude“, zu *ga-timrjan*, s. u. *timrjan*.

gatwō f. „gasse“.

Aisl. *gata* „pfad, weg“, ahd. *gazza* „gasse“.

Daneben aisl. *gat* „loch“, ae. *ʒeat* „öffnung, tür“, afries. *jet*, as. *gat* „loch, höhle“, deren zusammenhang mit *gatwō* aber zweifelhaft ist.

Lit. *gatvė* „trift“, lett. *gatwa* „weg zwischen zäunen“ sind wahrscheinlicher dem germ. entlehnt als urverwant.

Mehrere etymologien liegen vor, die aber alle unsicher sind. Holthausen, Beitr. 11, 565 stellt germ. **gata-* „loch“ zu ai. *hádāmi* „scheisse“; av. *zadaŋha* „die beiden hinterbacken“; arm. *jet* „schwanz, schweif“; gr. *χέζω* „scheisse“, *χόδανος* „steiss“ (Hesych); alb. *djes* „scheisse“; abulg. *zadi* „hinten“, *zadъ* „rücken“; ir. *gead* „steiss“. Diese zusammenstellung, die aber in sich strittig ist, passt nicht zu *gatwō*. Weiterhin wird die ir. wzl. **gad-* (3. sing. perf. *dia n-gaidh* „ging“) und gr. *χάζω, χάζομαι* „weiche“ von Schrader, Reallexikon s. 389 herangezogen; ferner ist die schon ältere etymologie zu erwähnen, die *gatwō* von der idg. wzl. **ghēi̯* „gehen“ (s. u. *gaggan*) ableitet. Verfehlt ist Wiedemanns zusammenstellung (Bezz. beitr. 30, 214) mit lit. *gèsti* „entzweigehen, verderben“, *gadìnti* „beschädigen, unbrauchbar

machen“; gr. *κοθώ · βλάβη* (Hesych) „schaden“.

ga-þagki n. „bedacht“, zu *þagks, þagkjan* (s. d.); das suffix **-ja-* s. u. *arbi*.

ga-þairsan „verdorren“.

Aisl. *þerra* „trocknen“.

Ai. *tarṣas* „durst“; gr. *τέρσομαι* „werde trocken“. Weitere verwante s. u. *þaursus, þaursjan*.

ga-þarban (sik) „sich enthalten“.

Aisl. *þarfa* „nötig sein“, ae. *þearfan, þearfian* „not leiden“, as. *tharbôn*, ahd. *darbên* „entbehren, sich enthalten“. Zu *þarba, þaurban* (s. d. d.).

ga-þaurbs „enthaltsam“, s. *þaurban*.

ga-þaursnan „verdorren“, s. *gaþairsan* und *þaursus*.

ga-þiwan „dienstbar machen“, abgeleitet von *þius* „knecht“ (s. d.).

ga-þlahsnan „erschrecken“, siehe *þlahsjan*.

ga-þlaihan „liebkosen, freundlich zureden“.

Ahd. *flêhan, flehôn*[1]), *flegôn* dass.; as. *giflihid* „besänftigt“; aisl. *flár*, ae. *flâh* „falsch, hinterlistig“.

Osthoff, Beitr. 13, 399 f. zieht gr. *λαικάς* „hure“, *λαικάζω* „unzucht treiben“ heran unter der annahme, dass sie ein *τ* im anlaut verloren haben. Zweifelhaft.

ga-þlaihts f. „trost, aufmunterung“, mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) abgeleitet von *gaþlaihan* (s. d.).

ga-þrask n. „dreschtenne“, zu *briskan* (s. d.).

ga-þwastjan „befestigen, stärken“, abgeleitet von einem adj. **þwasts*, von dem auch *þwastiþa* (s. d.) stammt.

gauja m. „gaubewohner“, zu *gawi* (s. d.).

gaumjan „wahrnehmen“.

Aisl. *geyma*, ae. *ȝíeman*, as. *gômean*, ahd. *goumjan, goumôn* „achten“, abgeleitet von dem germ. st. **ȝaumа-* in aisl. *gaumr, gaum* „obacht“, as. *gôma* „bewirtung“, ahd. *gouma* „aufmerken, schmaus“; dazu ablautend aisl. *guma* „achten“, ae. *ofer-ȝumian, for-ȝýman*, as. *far-gûmôn* „vernachlässigen“.

Der germ. st. **gauma-* wird verschieden gedeutet. Trennt man **gauma-*, so kann man ai. *ōmā́, ōmyā́* „gunst“, *ū́mas* „helfend“ (von *ávati* „freut sich“; lat. *avēre* „gegrüsst sein“); abulg. *umъ* „verstand“; lit. *juntù* „nehme durch das gehör wahr“; gr. hom. *ἀΓίω* „höre“ (Osthoff, Zs. fdph. 24, 216) heranziehen. Eine solche trennung ist aber des germ. ablauts wegen unhaltbar. Ebenso wenig befriedigt der vergleich mit arm. *govem* „lobe“; lat. *foveo* „hege“; abulg. *govĕti* „verehren“, oder mit lat. *faveo* „begünstige“, das auch Walde, Etym. lat. wb. s. 241 aus idg. **dhoguhéi̯ō* erklärt und zu ai. *dáhati* „brennt“ stellt (s. u. *dags*).

ga-unlēdjan „arm machen“, s. *unlēds*.

gaunōn „trauern, klagelieder singen“, **gaunōþus** m. „wehklage“ (das suffix **-ōþus* s. u. *auhjōdus*).

---

[1]) Oft *flêhôn* geschrieben; doch Kluge, Etym. wb.[6] s. v. *flehen* s. 116 setzt *flēhôn* an mit rücksicht auf den nhd. reimgebrauch (: *sehen, geschehen* bei Opitz).

Dazu mit anderem suffix aisl. *gaula* „heulen, weinen“? Falls dies richtig ist, so lassen sich ai. *hávatē*, av. *zavaiti* „ruft“; abulg. *zovą* „rufen“ unter annahme einer idg. wzl. **ǧheu̯-* vergleichen.

gaurs „betrübt“, **gaurei** f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **gauriþa** f. (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) „betrübnis“, **gaurjan** „betrüben“.

Ahd. *gôrag* „erbärmlich, beklagenswert“; ae. *ʒornian*, as. *gornôn* „trauern, klagen“, *gorn-word* „klage“.[1])

Am nächsten liegt der schon alte (Bopp, Gloss. comp. linguae sanscr.[3], s. 113), von Brugmann, Ber. d. sächs. ges. d. wiss. 1889, s. 47 wieder aufgenommene vergleich mit ai. *ghōrás* „furchtbar, grausig“, *ghōratā* „grauenhaftigkeit“; russ. *žuritь* „schelten“, kleinruss. *žuryty* „betrüben“; air. *gúre* „schmerzhaftigkeit“, obwol die bedeutungen auseinander gehen. Andere stellen *gaurs* zu der unter *gaunōn* besprochenen idg. wzl. **ǧheu̯-*. Beides unsicher.

ga-wadjōn „verloben“.

Aisl. *veðja* „verpfänden“, ae. *weddian* „verpfänden, verloben“, ahd. *wetten* „verpfänden, zahlen, wetten“.

Abgeleitet von *wadi* „pfand“ (s. d.) und zweifelsohne auf das fortbestehen der altindogerm. kaufehe bei den Germanen hinweisend (vgl. Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II[3], s. 318 ff.).

Ai. *vadhúš* „braut, junge ehefrau“; av. *vaðu-* „weib, frau, gattin“; altruss. *vodimaja* „ehefrau“; cymr. *gwaudd* „nurus“. Hierzu stellen sich ferner: av. *vaðrya-* „heiratsfähig“; gr. *ἔδνον*, *ἐεδνον* „brautgabe“; abulg. *věno*[2]) ae. *weotuma*, afries. *wetma*, *witma*, burg. *wittemo*, ahd. *widemo*, „kaufpreis der braut“. Die idg. wzl. **u̯edh-*, die ursprünglich „heimführen“ bedeutete, entwickelte sich zu dem weiteren begriff „führen“: av. *vāðayeiti* „führt, führt heim“, *vaδəmnō* „bräutigam“; abulg. *vedą*, lit. *vedù* „führe, heirate“; ir. *fedim* „führe, bringe“ (zur bedeutungsentwicklung vgl. lat. *uxorem ducere* „heiraten“). Falls gr. *ἆεθλον* „kampfpreis“ wirklich zu got. *wadi* gehört, so könnte dies wort als eine spur der alten raubehe (s. Schrader, a. a. o. s. 321 ff.) aufgefasst werden.

ga-wairþi n. „friede“, **ga-wairþeigs** „friedfertig“ (das suffix **-eigs* s. u. *anda-nēmeigs*).

Mit anderer ablautsstufe ahd. *giwurt* „wolgefallen“. Zu *wairþan* (s. d.).

ga-waknan „erwachen“.

Aisl. *vakna*, ae. *wæcnan* dass. Zu *wakan* (s. d.).

ga-waleins f. „wahl“, mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *ga-waljan* „auswählen“, s. *waljan*.

ga-wamms „unrein“, *un-wamms* „unbefleckt“, zu *wamm* (s. d.).

ga-wandeins f. „bekehrung“, *us-wandeins* f. „verführung“, mit dem

[1]) Daneben allerdings ae. *ʒnornian*, as. *gnornôn* und ae. *ʒrornian*, as. *grornôn*, „trauern, klagen“, ae. *ʒryre*, as. *grure* „schreck, grauen“, so dass die obigen formen auch durch dissimilation aus vorstehenden erklärt werden können und von *gaurs* dann zu trennen wären.

[2]) Das davon abgeleitete abulg. *věniti* heisst geradezu „verkaufen“.

suffix *-*eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *ga-wandjan* „zurückwenden, bekehren“ bezw. *us-wandjan* „sich abwenden, abweichen“, s. u. *wandjan*.

ga-wargeins f. „verdammung“, mit dem suffix *-*eins* (s. u. *ahmateins*), abgeleitet von **ga-wargjan** „ächten, verdammen“.

Ae. *wearigean, wyrigean,* as. *waragean, gi-warogian,* ahd. *for-wergan* „verdammen“.

S. u. *wargiþa*.

ga-waseins f. „kleidung“, mit dem suffix *-*eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *ga-wasjan* „bekleiden“, s. u. *wasjan*.

ga-waurdi n. „rede, gespräch“, mit dem suffix *-*ja-* (s. u. *arbi*) abgeleitet von *waurd* (s. d.).

ga-waurki n. „geschäft“, *faihu-ga-waurki* n. „geldgewinn“, mit dem suffix *-*ja-* (s. u. *arbi*) abgeleitet von *waurk* (s. d.).

Ahd. *gewurche* „wirken, tun“.

ga-waurstwa m. „mitarbeiter“, s. *waurstw*.

ga-weisōn „nach jmd. sehen, jmd. besuchen“.

As. ahd. *wîsôn,* ahd. *wîsên* dass. Ähnlich gebildet sind aisl. *vísa,* ae. *wísian,* afries. *wīsa,* as. *wîsean,* ahd. *wîssan, wîsen* (gdf. **wīsjan*) „weisen“.

Wie lat. *vīsso, vīso* „besuche“ eine weiterbildung mit dem determinativ *s* zur idg. wzl. **u̯eid-* „sehen“; vgl. *un-weis* und *witan*.

gawi n. „gau“, *gauja* m. „gaubewohner“.

Ahd. *gawi, gewi, gowi* „gau“; ae. *ǽl-ǯé* „aalgau“, andd. *Pather-gô* „Padergau“.

Beitr. 15, 547f. habe ich *gawî* aus **ga-wih* zu *weihs* (s. d.) gedeutet; vgl. gr. *τριχᾰ́-ϝῐκ-ες* (Hom. *τ* 177) „dreistämmig“ (doch s. Prellwitz, Etym. gr. wb. s. 468, der es zweifelnd als „mit wehendem haar“ zu *θρίξ* und *ἴσσω* auffasst), *οἶκα-δε* (aus **ϝοικ̯-*) „nach hause“; ai. *viç-pátiš,* av. *vīspaitiš* „haupt einer niederlassung“, stammältester; lit. *vẽsz-pats* „hausherr“; apreuss. *waispattin* akk. „hausfrau“; alb. *vis* „ort“; abulg. *vьsь* „dorf“ (mit übergang in die *i*-dekl.). Zum wandel von idg. **gha-u̯ĭ̯k-* zu germ. *gawi* vgl. man idg. **népōt* = ahd. *nefo* (mit übergang in die *n*-dekl.). *gawi* hätte also ursprünglich „zusammenfassung mehrerer ansiedelungen“ (ai. *viç-,* av. *vīs-,* apers. *vīþ-*) bedeutet.

An dem ausgangspunkt dieser deutung, die er aber als morphologisch unhaltbar bezeichnet — die form hätte got. **gaweihi* lauten müssen[1]), — hält Schrader, Reallex. s. 799 fest. Er vergleicht gr. att. *οἶη* „dorf“, *οἰήτης* „dorfbewohner“, *ὠγή· κώμη, οὐαί· φυλαί, Κύπριοι, ὥας τὰς κώμας* (Hesych), urgriech. **ὄ̆u̯ᾱ, *ου̯ι̯ᾱ* „dorf“ und setzt darnach urgerm. **ga-aw-jan-* an.

Andere etymologien bieten: Grienberger, Unters. s. 96 zu gr. *χάϝος* „der leere raum“, *χαῦνος* „klaffend, schlaff“, also *gawi* „offenes land“; Uhlenbeck, Beitr. 30, 282 zur idg. wzl. **ĝheu̯ā-* „rufen“ (s. u. *gaunōn*),

[1]) Könnte idg. **gha-u̯ĭ̯k-* aber nicht eine sehr alte bildung sein, die früher entstand als die germ. *ja*-komposita? Vgl. aisl. *gamall,* ae. *ǯomol* aus **ga-mēl-* zu got. *mēl* (s. d.).

also *gawi* (aus idg. **ghoṷio-*) soviel wie „banngebiet". Beides unwahrscheinlich.

Scheftelowitz, Bezz. beitr. 28, 310 vergleicht arm. *gavaṙ* „landstrich" (**-aṙ* ist suffixal); Hübschmann, Osset. spr. s. 33 zweifelnd osset. *ɣau, qau* „dorf" mit got. *gawi*. (Loewe, IF 3, 146 sieht oss. *ɣau* als aus dem got. entlehnt an.)

ga-widan „verbinden"; *kuna-wida* f. „fessel"; ist auch *in-widan* „verleugnen, verlassen" hierher zu stellen? *dis-wiss* f. „auflösung", *ga-wiss* f. „verbindung"; *us-wiss* adj. „getrennt, eitel".

Ahd. *wetan* „binden, anjochen".

Ai. *vīvadhás* „schulterjoch, tragholz"; cymr. *gwêdd* „jugum", ir. *fedan* (aus **ṷednā*) „gespann, geschirr".

Die idg. wzl. **ṷedh-* „binden" steht zu der gleichlautenden wzl. **ṷedh-* „bekleiden" in av. *fra-vaδemna-* „bekleidet" (Yt 5, 126); gr. *ὀθόνη* „feine leinwand" (oder ist dies ein lehnwort aus dem hebr.? s. Prellwitz, Etym. gr. wb.[2] s. 322); aisl. *váð*, ae. *wǽd*, afries. *wēde*, as. *wâdi*, ahd. *wât* „kleid" nur in sehr entfernter, wenn überhaupt in irgend einer beziehung. Uhlenbeck, Beitr. 30, 282 zieht noch abulg. *sъ-vaditi* „jungere", *sъ-vada* „streit" heran. Unsicher.

ga-wigan „bewegen, schütteln", *wigs* m. „weg", *wagjan* „bewegen".

Aisl. *vega*, ae. *wezan* „bewegen", afries. *wega* „wiegen", ahd. *wegan* „sich bewegen".

Ai. *váhati*, av. *vazaiti* „führt, fährt"; gr. pamph. *Fεχέτω* „er soll bringen", *ὄχος* „wagen"; alb. *vjeθ* „stehle"; lat. *veho*, abulg. *vezą*, lit. *vežù* „fahre"; air. *fén* „wagen"; krimgot. *waghen*, aisl. *vagn*, ae. *wæzn*, ahd. *wagan* „wagen" (ai. *vā́hanam* „das fahren, fuhrwerk, schiff"; abulg. *vozъ* „wagen").

ga-wiljis „willig, einmütig", *silba-wiljis* „freiwillig", zu *wilja* (s. d.).

ga-wiss f. „verbindung, gelenk", vgl. *dis-wiss*. Zu *ga-widan* (s. d.).

Von anderer bildung, aber ähnlicher bedeutung ahd. *gi-wet* „paar, joch".

ga-wizneigs „freudig", abgeleitet mit dem suffix **-eigs* (s. u. *anda-nēmeigs*) von einem subst. **ga-wizns*, vgl. *anda-wizns*, *waila-wizns*. Zu *wizōn* (s. d.).

ga-wrisqan „frucht bringen".

Aisl. *roskenn* „vollkommen reif", *roskna* „heranwachsen".

Verwantschaft mit ai. *vṛkṣás* „baum"; av. *varəšō* „wald"; cymr. *gwrysg(en)* „ast" ist nicht anzunehmen. Eine sonstige glaubhafte etymologie ist nicht bekannt.

ga-wundōn „verwunden".

Aisl. part. prät. *undaðr*, ae. *wundian*, afries. *(w)undja*, ahd. *wuntôn* „verwunden". Zu *wunds* (s. d.).

gazaufylakiō dat. „schatzkammer, opferkasten", fremdwort = gr. dat. *γαζοφυλακίῳ* dass.

gazds m. „stachel".

Aisl. *gaddr*, ahd. *gart* dass.

Lat. *hasta* (gdf. **ghazdhā*?) „speer". Abulg. *gvozdiĭ* „nagel" kann (wegen des *gv*) weder urverwant noch aus dem germ. entlehnt sein. Ir. *gat* (aus **gazdo-*?) „weidenrute" steht in der bedeutung zu weit ab.

geen krimgot. „ire, gehen", s. u. *gaggan*.

giba f. „gabe“.

Aisl. *gjǫf*, ae. *ȝiefu*, afries. *geve*, as. *geƀa*, ahd. *geba* dass. Zu *giban* (s.d.).

giban „geben“, *af-giban sik* „sich fortbegeben“, *at-giban* „hingeben“, *fra-giban* „vergeben“, *us-giban* „vergelten“, *giba* f. „gabe“, *gabei* f. „reichtum“, *fra-gifts* f. „verleihung, verlobung“.

Aisl. *gefa*, ae. *ȝiefan*, afries. *geva*, as. *geƀan*, ahd. *geban* „geben“.

Lit. *gabenù* „schaffe hin“; air. *gabaim* „nehme, ergreife“.

gibla m. „giebel, zinne“.

Ahd. *gibil*, ndl. *gevel* „giebel“, ahd. *gebal*, *gibilla* „schädel“; aisl. *gafl* „giebel“.

Gr. *κεφαλή*, maked. *κεβλή* „kopf“.

gild n. „steuer, zins“, *kaisara-gild* n. „kaisersteuer“.

Aisl. *gjald* „zahlung, lohn, strafe“, ae. *ȝield* „ersatz, opfer“, afries. *geld* „geld“, as. *geld*, ahd. *gelt* „vergeltung, lohn, zahlung, opfer“.

Zu **-gildan* in *fra-gildan* (s. d.).

gilstr n. „steuer“, *gilstra-mēleins* f. „steuerliste“.

Ahd. *ghelstar* „opfer, steuer“.

gilstr aus idg. **ghelt-s-tro-* stellt sich zu **-gildan*, s. u. *fra-gildan*; das idg. suffix **-tro-* s. u. *fōdr*.

gilƀa f. „sichel“.

Uhlenbeck, Beitr. 27, 120 f. vergleicht ai. *halás*, *halám* „pflug“; arm. *jlem* „furche, pflüge“. Ebenso Niedermann, IF 15, 106 f., der ausserdem lat. *furcula* (gdf. **ǵhr̥tlo-* dissimiliert aus **ǵhl̥tlo-*?, s. Walde, Etym. lat. wb. s. 255) „gabelförmige stütze“; lit. *žirklės* (aus **ǵhr̥tlo-*) „schere“ heranzieht, und alle diese wörter auf eine idg. wzl. **ǵhel-* „schneiden“ zurückführt. Vgl. auch Holthausen, IF 20, 317 f., der das idg. suffix **-tā* von *gilƀa* mit dem gleichen suffix in ae. *siȝþe* „sense“, *eȝeþe* „egge“, ahd. *erida* „pflug“ zusammenbringt. Seine weiteren aufstellungen: *gilƀa* zu ahd. *gellan* (s. u. *gōljan*) oder zu aisl. *geil*, *gil* „kluft“, ndl. *gillen* „schräg abschneiden“; lat. *hiare* „klaffen“ sind aber abzuweisen.

gistra-dagis „morgen“.

Aisl. *ígǽr* „morgen, gestern“, ae. *ȝeostra*, *ȝistran-dæȝ*, ahd. *gesteron* „gestern“, *êgester* „übermorgen, vorgestern“.

Der germ. st. **ȝestra-* ist eine erweiterung mittels des suffixes **-tro-* (s. u. *aftra*) von idg. **gh(i̯)es-* in ai. *hyás*; av. *zyō*; gr. *χθές*; alb. *dje*; lat. *heri* „gestern“, *hesternus* „gestrig“ (mit demselben *-tr-*suffix wie got. **gistra-*); cymr. *neithiwr*, corn. *neihur*, *nehuer* (aus **nokti-gestro-*) „gestern abend“. Weitere vermutungen und zusammenstellungen bei Brugmann, Die demonstrativpronomina s. 72.

***-gitan**, s. *bi-gitan*.

giutan „giessen“, *ufar-giutan* „übervoll giessen“, *us-gutnan* „ausfliessen“.

Aisl. *gjóta* „werfen“, ae. *ȝéotan*, afries. *giata*, as. *giotan*, ahd. *giozan* „giessen“.

Lat. *fundo*, perf. *fūdi* „giesse“; alb. *düłε* „wachs“ (idg. **ǵhud-lo-* od. **ǵhūlo-*). Die hieraus zu erschliessende idg. wzl. **ǵheu̯d-* ist eine erweiterung der wzl. **ǵheu̯-* „giessen“ in ai. *juhóti* „giesst“, *hutás* „geopfert“ (= gr. *χυτός*), *hótā*, av. *zaotar-* „opferer, priester“; arm. *jaunem* „weihe“ (?); gr. *χέϝω* „giesse“, *χοή*, *χεῦμα* „guss“.

glaggwō, *glaggwaba* und *glaggwuba* (van Helten, Beitr. 30, 245) adv. „genau“ zu einem adj. **glaggwus* erhalten in aisl. *glǫggr*, ae. *ȝléaw*, as. ahd. *glau* „klug, einsichtig, sorgsam“, aus **ȝlau̯-u̯a-* (< idg. **ghlou̯nó-*?) zu aisl. *glóa*, ae. *ȝlówan*, ahd. *gluoan* „leuchten, glühen“.

Man stellt zu der hieraus zu erschliessenden idg. wzl. **ghlŏu̯-* ferner gr. *χλωρός* „grünlich, hell“, *χλοϝερός* „grüngelb“; lat. *lūridus* „fahl, blassgelb“, *lūror* „leichenblässe“; cymr. *glo*, mbret. *glou* „kohle“; mit ablaut lit. *žlėjà* „dämmerung“. Vgl. auch die unter *gulþ* erwähnte idg. wzl. **ghel-*.

glitmunjan „glänzen“.

Abgeleitet von einem substantiv **glitma* = ahd. *glizemo* „glanz“ (eine *ja*-erweiterung ähnlicher bildung in got. *lauhmuni*, s. d.), wie gr. *τεκταίνω* „zimmere“ von *τέκτων* „zimmermann“; ai. *brahmanyáti* „ist andächtig“ von *brahmā* „priester, brahmane“.

Aisl. *glit*, ahd. *gliz* „glanz“; aisl. *glita*, *glitra* „glitzern“, as. *glītan*, ahd. *glīzan* „gleissen, glänzen“.

Die idg. wzl. **ghleid-* „glänzen“ findet man wieder in gr. *χλιδών* „schmuck“, *χλιδανός* „weichlich, zärtlich“, *χλιδή* „weichlichkeit, üppigkeit“. Weitere, sehr fragliche beziehungen erörtert Reichel, KZ 39, 24 unter annahme einer idg. basis **ghelēi-* „warm sein, glänzen“.

Auf eine idg. wzl. **ghlend-* „glänzen“ gehen zurück und sind daher fernzuhalten: mhd. *glinzen* „glänzen“, *glanz* m. „glanz“, *glanz* adj. „glänzend“, *glanzen* „glänzend machen“; abulg. *ględĕti*, *ględati* „schauen“; air. *at-gleinn* (aus **-ghlendit*) „demonstrat“, *glése* (aus **ghlend-tiā*) „glanz“.

Eine andere gruppe idg. wzln. für „glänzen“ s. u. *bairhts*.

gōda-kunds „von guter abkunft“, zusammengesetzt aus *gōþs* (s. d.) und **-kunds* (s. u. *airþa-kunds*). Ähnlich ae. *ȝod-cund*, as. *god-kund*, ahd. *cotchundi* (Benedict. Regel), *kot-cund* (Murb. Hymn.) „divinus“, zusammengesetzt mit germ. **ȝuđa-* (s. u. *guþs*).

gōdei f. „tüchtigkeit, tugend“, *gasti-gōdei* f. „gastfreundschaft“, mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von *gōþs* (s. d.).

As. *gôdî*, ahd. *guotî* „güte“.

gōljan „grüssen“, **gōleins** f. „gruss“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Aisl. *gøla* „trösten“; ahd. *ur-guol* „insignis“.

Dazu ablautend aisl. *gala*, ae. *ȝalan*, ahd. *galan* (prät. *gôl*) „singen“; mhd. *gal* „ton, gesang“; as. ahd. *nahti-gala* „nachtigall“ (eig. nacht- d. h. abendsängerin).

Eine wol verwante bildung liegt vor in aisl. *gjalla*, ae. *ȝiellan*, ahd. *gellan* „laut tönen“.

Eine etymologie zu *gōljan* ist nicht bekannt; zu germ. **ȝellan* stellt man gr. *χελῑδών*, ätol. *χελιδϝών* „schwalbe“ (d. i. der „schwirrende, tönende“ vogel), *κίχλη*, dor. *κιχήλα* „drossel“.

goltz krimgot. „aurum, gold“, s. u. *gulþ*.

gōþs „gut, tüchtig, schön“, *gasti-gōþs* „gastfrei“, *gōdei* f. „güte“, *gadiliggs* m. „vetter, verwanter“ (s. d.).

Aisl. *góðr*, ae. *ȝód*, afries. *gōd*, as. *gôd*, ahd. *guot* „gut“.

Germ. **ɣōđa-* bedeutet ursprünglich „passend“ und stellt sich zu abulg. *godъ* „passende zeit“, *vъ godě byti* „passend sein“, *goditi* „genehm sein“, die aber kaum mit der ai. wzl. **gadh-* „klammernd verbinden“ in *gádhyas* „festzuhalten“, *-gadhitas* „geklammert“; lett. *gāds* „habe vorrat“ zu verbinden sind.

Alle versuche, germ. **ɣōđa-* mit gr. *ἀγαθός* zu vereinigen (Johansson, Bezz. beitr. 13, 116; Baunack, Studien I, 260; Bezzenberger in seinen Beitr. 16, 243; Hirt, Idg. abl. s. 107), sind als gescheitert zu betrachten. Das häufig angesetzte idg. **sm̥-ghadhós* (idg. **sm̥-*, nullstufe zu **sem-* s. u. *simlē*) würde ein urgr. **ἁχαθός* ergeben haben; von dem spiritus asper ist aber auch keine spur vorhanden, und die verwandlung des *χ* in *γ* durch anlehnung an **ἀγα-* „sehr“ (z. b. in *ἀγαχλυτός* „hochberühmt“) zu erklären, liegt zu fern.

graba f. „graben“; **graban** „graben“, *bi-graban* „mit einem graben umgeben“, *uf-graban* „aufgraben“, *us-graban* „ausgraben“; *grōba* f. „grube“.

Aisl. *grǫf* „höhle, grab“, ahd. *graba* „grabscheit“; ae. *ɣræf*, afries. *gref*, as. *graf*, ahd. *grap* „grab“; aisl. *grafa*, ae. *ɣrafan*, as. *bi-graban*, ahd. *graban* „graben“.

Abulg. *grebą* „grabe, rudere“, *grobъ* „grab, grube“; lit. *grėbiu* „harke“; lett. *grebju* „schrape, höhle aus“, *grebināt* „mit krummem messer löffel aushöhlen“.

Die idg. wzl. **ghrebh-* scheint die allgemeinere bedeutung: „greifen“ gehabt zu haben, da ai. *gṛbhṇāti*, av. *gərəwnāiti* „ergreift“; abulg. *grabiti* „raffen“; lit. *grabinėti* „hin und her greifen“, *grabùs* „fingerfertig“; schw. *grabba*, engl. *grab*, nhd. dial. *grapsen* „fassen“ kaum von obiger wortgruppe zu trennen sind. Freilich kann man sich die bedeutung „zugreifen“ auch von „graben“ abgeleitet denken („das grabgerät fassen“).

gramjan „aufreizen“, *in-gramjan* „erbittern“.

Aisl. *gremja*, ae. *ɣremian*, *ɣremman*, ahd. *gremjan*, *gremman* „erzürnen“, abgeleitet von einem germ. st. **ɣrama-* in aisl. *gramr*, ae. *ɣram*, as. ahd. *gram* „zornig“, zu denen aisl. *grimmr*, ae. *ɣrim*, afries. as. *grim*, ahd. *grim*, *grimmi* „zornig“ im ablautsverhältnis stehen (germ. **ɣrimma-* aus idg. **ghremnó-*); ae. *ɣrimetan*, ahd. *gramizzôn*, *gremizzôn* „brüllen, toben“.

Av. *granta-* „erzürnt“; gr. *χρόμος*, *χρόμη* (Hesych) „knirschen, wiehern“, *χρεμίζω*, *χρεμέθω* „wiehere, mache ein getöse“, *χρόμαδος* „knirschen“ (*d*-suffix wie in ahd. *gremizî*, *gremizza* „unmut, zorn“, *gremizzôn* u. s. w.); abulg. *gromъ* „donner“, *grъměti* „donnern“; lit. *gruménti* „aus der ferne leise und dumpf donnern“; apr. *grumins* „donner“. Lat. *fremere* „dumpf brausen, tosen“ wird verschieden gedeutet; entweder wird es zu got. *gramjan* (abgelehnt von Walde, Etym. lat. wb. s. 243 f.) oder zu gr. *βρέμω* „brause“, *βρόμος* „getöse“ gestellt (das aber von Prellwitz, Etym. gr. wb. s. 84 wieder mit abulg. *gromъ* u. s. w. verbunden wird; s. o.).

gramst n. (?) „dürrer ast, strohhalm“ (nur dat. *gramsta* Luc. 6, 41).

Sehr unsicher ist der vergleich mit lit. *grémždu*, inf. *grémszti* „laut schaben“, *grámdyti* „ausschrapen“. Holthausen, IF 17, 294 f. stellt lat. *grāmen* „stengel, gras“ (s. u. *gras*) hierher, das aber Walde, Etym. lat. wb. s. 273 entweder aus **grasmen* (zu gr. γράστις „grünfutter“, γράω „nage“; ai. *grásati* „frisst“) oder aus **ghradh-s-men* (?, zu got. *gras*) erklärt. Got. *gramst* bedeutet aber doch den dürren halm.

gras n. „gras, kraut“.

Aisl. *gras*, ae. *græs, gærs*, afries. *gers*, as. ahd. *gras* „gras“; im ablaut dazu mhd. *gruose* „frischer, junger trieb der pflanzen“. Dazu das verb aisl. *gróa*, ae. *grówan*, ahd. *gruoan* „grünen, wachsen“, wovon aisl. *grønn*, ae. *gréne*, afries. *grēne*, as. *grôni*, ahd. *gruoni* „grün“ abgeleitet ist. Die germ. wzl. **gra-* : **grō-* hat keine sicheren auswärtigen verwanten; lat. *grā-men* „stengel, gras“ kann nur hierher gestellt werden, wenn man eine gdf. **ghradh-smen* (?) annimmt, da nur bei aspiratendissimilation idg. *gh* zu *g* wird (Walde, Etym. lat. wb. s. 273).

grēdus m. „hunger“, **grēdags** „hungrig“ (das idg. suffix **-ko-* s. u. *ainaha*), **grēdōn** „hungern“.

Aisl. *gráðr*, ae. *grǽd* „gier, hunger“; aisl. *gráðogr*, ae. *grǽdig*, as. *grâdag*, ahd. *grâtag* „gierig“.

Ai. *gṛ́dhyati* „ist gierig“, *gárdhas* „gier“, *gṛdhnúṣ* „gierig“; lit. *gardùs* „würzig, wolschmeckend“; air. *gorte* „hunger“ (?).

An stelle des *r* weist abulg. *gladъ* „hunger“ (aus idg. **gholdho-*) ein *l* auf.

Nicht unmöglich ist, dass sowol die ai. wzl. **gardh-* wie die germ. wzl. **grē-* erweiterungen der unter *gairnei* behandelten idg. wzl. **gher-* „lieb haben, begehren“ vorstellen (Kluge in Pauls Grundriss I², 406; Hirt, Idg. abl. s. 110; Grienberger, Unters. s. 99). Die endung **-dus* in *grēdus* wäre dann als das idg. suffix **-tu-* aufzufassen (s. u. *auhjōdus*).

greipan „greifen“, *fair-greipan, und-greipan* „ergreifen“.

Aisl. *grípa*, ae. *grípan*, afries. *grīpa*, as. *grîpan*, ahd. *grîfan* „greifen“; aisl. *greipa*, ae. *grápian*, ahd. *greifôn* „greifen“; aisl. *gripr* „eigentum, kleinod“, *grip*, ahd. *grif* „griff“; aisl. *greip*, ae. *gráp* „raum zwischen dem gespreizten daumen und zeigefinger“, ndd. *mess-grēpe* „mist-gabel“, ahd. *graifa* „bidens“.

Die zu grunde liegende idg. wzl. **ghreiḃ-* findet sich in lit. *grėbiù* „greife“, *graibýti* „umhergreifen“; lett. *grìba* „wille“, *gribēt* „wollen“.

grētan (auch *greitan*) „weinen“.

Krimgot. *kriten* „flere“ (?, s. d.), aisl. *gráta* „weinen, jammern“, mhd. *grâzen* „schreien“; dazu ablautend (vgl. got. prät. *gaigrōt*) aisl. *gréta* „zum weinen bringen“, ae. *grétan*, afries. *grēta*, as. *grôtian*, ahd. *gruozan* „jmd. anrufen, grüssen“.

Ae. *gréotan*, as. *griotan*, *greotan* „weinen“ sind nach Rödiger, Anz. fda. 20, 244 eine kontamination aus westgerm. **grātan* (= got. *grētan*) und ae. *réotan*, ahd. *riozan* „weinen“, die zu ai. *rṓdati, rṓditi, rudáti* „weint, jammert“; av. med. *raostā* „weinte“; lat. *rŭdō* „brülle, schreie“; abulg. *rudaję* „weine“; lit. *raudà* „weh-

klage", *raudóti* „mit tränen beklagen" gehören.

Zu *grētan* stellt sich ai. *hrā́datē* „tönt", *hrā́das* „getöse"; doch die bedeutungsverschiedenheit macht schwierigkeiten. Verfehlt ist die zusammenstellung mit gr. *φράζω* „zeige an, sage"; apreuss. *gerdawi* „sage".

grēts f. „weinen", zu *grētan* (s. d.).

Aisl. *grátr* dass. Vgl. ai. *hrā́das* „getöse", wenn *grētan* zu ai. *hrā́datē* zu stellen ist.

grīds m. „schritt".

Mhd. glosse *griet, grit, griit* „schritt"; nhd. dial. (bair.) *gritt* „schritt", *gritten* „die beine spreizen", *grittel* „die gabel, die die schenkel am rumpfe bilden" = mhd. *grittela* „schenkelöffnung" (zitiert bei Siebs, KZ 37, s. 321 u. H. Schroeder, Beitr. 29, 353, deren weiteren verknüpfungen mit aisl. *skríđa,* ae. *scrīđan* „gleiten", as. *skrîđan, skrîdan,* ahd. *scrîtan* „schreiten" mittels des „beweglichen" *s* im anlaut ich nicht zustimmen kann).

Lat. *gradus* „schritt", *gradior* „schreite"; abulg. *grędą* „komme"; air. *in-grennim* „verfolge".

Bartholomae, Altiran. wb. s. 514 f. stellt noch av. *garəd-* „gradi", *aiwigarəd-* „ingredi, beginnen" hierzu.

grinda-fraþjis „kleinmütig", zusammengesetzt aus **grinda-* „zerrieben" und *fraþi* (s. d.).

Ae. *grindan* „zerreiben"; nhd. *grand* (aus dem ndd.) „sand, grind, schorf" (Fröhde, KZ 18, 315 f.).

Lat. *frendo* „zerreibe"; lit. *gréndu, gréndžiu* „reibe", *grándyti* „schaben".

grōba f. „grube, höhle".

Aisl. *gróf,* andfr. *gruova,* ahd. *gruoba* „grube". Zu *graban* (s. d.).

grundu-waddjus f. „grundmauer", *af-grundiþa* f. „abgrund".

Zusammengesetzt aus **grundu-* und **-waddjus* (s. u. *baurgs-waddjus*); **grundu-* findet sich wieder in aisl. *grund,* ae. *grund,* afries. as. *grund,* ahd. *grunt* „grund, boden"; aisl. *grunnr, grunn* (aus **grunþr*) „meeresgrund", adj. „seicht". Germ. **grundu-* aus idg. **ghr̥tu-* wird zuweilen zu der unter *grinda-fraþjis* behandelten idg. wzl. **ghren-d-* (*d* wäre alsdann determinativ) gestellt; **grundus* also urspr. das „zerriebene", vgl. *malma* „sand" zu *malan.* Eine andere etymologie ist bei Meringer, Stellung des bosnischen hauses s. 70 f. zu finden: zu lit. *grindìs,* plur. *grindū* „dielenbrett, pflaster". Ebenso Trautmann, Zs. f. d. wortf. 7, 269 f., der an das verhältnis von lit. *dantìs,* plur. *dantū* zu got. *tunþus* erinnert.

guda-faurhts „gottesfürchtig", zusammengesetzt aus *guþ* und *faurhts* (s. d. d.).

Ae. *godfyrht,* ahd. *gotforht* „gottesfürchtig".

guda-laus „gottlos", zusammengesetzt aus *guþ* und *laus* (s. d. d.).

Isl. *guðlauss* = nhd. *gottlos.*

guda-skaunei f. „gottesgestalt", zu *guþ* und *skauns* (s. d. d.); das suffix **-ei* von **-skaunei* s. u. *af-gudei.*

As. *(wliti)-skôni,* ahd. *skôni* „glanz".

gud-hūs n. „tempel", zusammengesetzt aus *guþ* (s. d.) und **-hūs.*

Mhd. *goteshûs* „kirche, kloster".

Nach Kretschmer, KZ 39, s. 542 nach gr. *κυριακόν* (s. u. *aikklēsjō*) oder lat. *domus dei* gebildet; nach

Kauffmann, Zs. fdph. 39, 286 f. die cella des tempels, da germ. **hūs* das einräumige haus (vgl. ndd. *bakhus, brouhus*) bezeichne, während das mehrräumige durch as. *seli*, auch *selihûs* (s. u. *saliþwōs*) bezeichnet werde.

Got. **-hūs* (das simplex ist nicht belegt, doch vergleiche krimgot. *hus* „domus") findet sich wieder in aisl. ae. *hús*, afries. *hūs*, as. ahd. *hûs* „haus" und wird vielfach als ableitung der idg. wzl. **keu̯dh-* (s. u. *huzd*) angesehen, gdf. **kūttó-* (?). Aisl. *hauss* „schädel", das Scheftelowitz, Bezz. beitr. 28, 150 hierher stellt, gehört zu ai. *kóšas*, älter *kóças* (s. auch u. *huzd*) „behälter"; lit. *kiaúsė* „hirnschädel".

gudisks „göttlich", abgeleitet von *guþ* mit dem suffix **-isks* (s. u. *barnisks*).

gudja m. „priester", *ufar-gudja* m. „hohepriester", **gudjinassus** m. „priestertum" (suffix **-assus* s. u. *blōtinassus*).

Aisl. *goðe, guðe* „priester", *gyðja* „priesterin"; mit anderem suffix ahd. *coting* „tribunus" (eig. priesterlicher gerichtsvorsteher). Abgeleitet von *guþ* (s. d.); nach Osthoff, Bezz. beitr. 24, 197 ff. eig. der „berufer, besprecher, zauberer".

gudjinōn „das priesteramt verrichten", abgeleitet von *gudja* (s. d.).

gulþ n. „gold", *figgra-gulþ* „fingerring".

Krimgot. *goltz* (*tz* = *þ*, vgl. *tzo* = *þu*) „aurum"; aisl. *gull*, ae. *ȝold*, afries. as. ahd. *gold* „gold".

Vorgerm. gdf. **ǵhl̥to-*; dazu ablautend abulg. *zlato* „gold", gdf. **ǵholto-*; lett. *zelts* „gold", gdf. **ǵhelto-*.

Mit ai. *híraṇyam*, av. *zaranya-, zaranim* „gold" (zu ai. *háriš*, av. *zairiš* „gelb") stellen sich die germ. und slav. wörter für „gold" zu einer idg. basis **ǵhelo-* „gelb, grünlich sein" in gr. *χλοϝερός* „grüngelb", *χλόη* „kraut"; abulg. *zelenъ* = av. *zairina-* „grün", *zelije* „kraut"; lit. *želiù* „grüne", *žãlias* „grün", *želvỹs* „grünender stamm"; lat. *helvus* „honiggelb" = ae. *ȝeolo*, as. ahd. *gelo* „gelb" (s. auch u. *glaggwō*).

Über die aus sprachlichen gründen (wegen der ablautenden formen) anzunehmende frühe bekanntschaft der germ.-slav. stämme mit dem gold vgl. Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II^3, s. 43; Sophus Müller, Urgesch. Europas, s. 153.

gulþeins „golden", abgeleitet von *gulþ* mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmeins*).

Aisl. *gullenn*, ae. *ȝylden*, afries. *gelden*, as. ahd. *guldîn* „golden".

guma m. „mann", **guma-kunds** „männlichen geschlechts" (**-kunds* s. u. *airþa-kunds*), **gumeins** „männlich" (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*).

Aisl. *gume*, ae. *ȝuma*, afries. *-goma*, as. *gumo, gomo*, ahd. *gomo* „mann".

Alat. akk. *hemōnem*, lat. *homo*, gen. *hominis* „mensch", *nēmo* (aus **nehemo*) „niemand"; lit. *žmů̃* (veraltet), plur. *žmónės*, preuss. *smoy* „mensch" (preuss.-lit. gdf. **ǵhmō̃*).

Idg. **ǵhm̥món-*, **ǵhmón-* „der zur erde gehörige" (?) ist vielleicht abgeleitet vom idg. st. **ǵhem-* „erde" in ai. gen. *gmás* (auch *jmás*, mit *g* bezw. *j* statt **gh*); av. *zå*, gen. *zəmō* „erde"; gr. *χαμαί* „auf der erde", *χαμᾶζε* „zur erde"; lat. *humus* „boden", *humilis* „niedrig"; abulg. *zemlja*, lit. *žẽmė* „erde".

gunds m. (?) „geschwür“ (nur 2. Tim. 2, 17).

Aisl. *gund,* ae. *ȝund,* ahd. *gunt, gund* „eiter“.

Gr. *χανθύλη* „geschwulst, geschwür“. Trautmann, Zs. f. d. wortf. 7, 268 vergleicht av. *gunda-* „kleines rundes brot“, npers. *gundeh* „runder gegenstand, kugel“ (nach Scheftelowitz, Zs. d. d. M. G. 59, 695 f.).

guþ m. „gott“, plur. *guda* n. (einmal *guþa*); *galiuga-guþ* n. „falscher gott, götze“; *af-guþs* „gottlos“, *ga-guþs* „fromm“, *af-gudei* f. „gottlosigkeit“, *ga-gudei* f. „frömmigkeit“.

Aisl. *goð, guð* n., nom. akk. plur. *guda,* ae. *ȝod,* afries. as. *god,* ahd. *got* „gott“.

Der germ. st. **ȝuđa-*[1]) ist trotz vielfacher versuche nicht einwandfrei etymologisiert; am ansprechendsten ist noch die alte deutung (Fick, Idg. wb. I[3], s. 584) aus idg. **ĝhutó-* „angerufen“, vgl. ved. *puru-hūtás* „viel angerufen“, ein beiname Indras. Die idg. wzl. **ĝheu̯-* „rufen“ s. u. *gaunōn.*

Weitere etymologische versuche bei Osthoff, Morph. unters. 4, 84 f. und Bezz. beitr. 24, 191 ff.; Brugmann, Ber. d. k. s. G. d. Wiss. 1889, s. 52 und Lidén, Bezz. beitr. 21, 97; Aufrecht, Bezz. beitr. 20, 256; Wood, Mod. Langu. Notes 16, 310; Meringer, IF 16, 153; Uhlenbeck, Beitr. 30, 285.

guþa-skaunei f. „gottesgestalt“, s. *guda-skaunei.*

guþ-blōstreis m. „gottesverehrer“, abgeleitet von einem subst. **blōstr* = ahd. *bluostar* „opfer“ zu got. *blōtan* „verehren (s. d.).

[1]) Vgl. Hench, Beitr. 21, 562 ff., der aus der analogie der entsprechenden gr. und lat. abkürzungen beweist, dass *gþs, ḡþa* der Hss. in *gudis, guda* aufzulösen ist. Vielleicht ist mit Lidén, Bezz. beitr. 27, 97 note auch ein urgerm. st. **ȝuđiz-, *guđaz-* wegen des plur. aisl. *guðir,* aschw. *guþir,* ahd. *ab-gotir* anzusetzen.

H.

haal got. runenalphabet. „hagel", benennung für die *h*-rune.

Aisl. *hagl*, ae. *hægl*, *hægil*, ahd. *hagal* „hagel".

Gr. *κάχληξ* „kleiner stein".

haban „haben, halten", (mit adv.) „sich befinden", *af-haban sik* „sich fernhalten", *ana-haban* „inne haben", *at-haban sik* „sich jmd. nähern", *dis-haban* „ergreifen", *ga-haban* „halten, behalten", *uf-haban* „emporhalten", *un-habands* „nicht habend", *un-ga-habands sik* „sich nicht enthaltend".

Aisl. *hafa*, ae. *habban*, afries. *habba*, *hebba*, as. *habbean*, *hebbean*, ahd. *habên*, *haban* und *hân* „haben".

Nahe liegt der vergleich mit lat. *habeo* „habe". Kluge, KZ 26, 88 setzte eine gemeinsame gdf. **khabhēi̯an* (ebenso Bartholomae, Stud. z. idg. sprachgesch. s. 147); aber idg. **kh* wäre im lat. zu *c* geworden (vgl. Luft, KZ 36, 145, dessen eigene annahme einer entlehnung des got. *haban* aus lat. *habeo* aber abzulehnen ist). Lat. *habeo* stellt Walde, Etym. lat. wb. s. 279 f. zu den unter *giban* genannten wörtern.[1]) Zu got. *haban* stellt man alb. *kam* „habe" (aus **kabmi*) und lat. *capio* „nehme", das in der form genau zu *hafjan* stimmt (s. d.); indes können *haban* wie *hafjan* aus einer gemeinsamen idg. wzl. **kap-* „ergreifen" stammen. Um *haban* mit lat. *habeo* : got. *gabei* vereinigen zu können, erinnert Zupitza, KZ 37, 387 ff. an das verhältnis von ai. *hṛd-* u. s. w. zu got. *hairtō* (s. d.) und sucht einen angeblichen wechsel von idg. tenuis und media asp. durch beispiele zu erweisen. Nicht überzeugend.

hafjan „heben, aufheben", *and-hafjan* „antworten", *at-hafjan* „herabnehmen", *ufar-hafjan sik* „sich überheben", *us-hafjan* „erheben, aufheben"; *ufar-hafnan* „sich überheben".

Aisl. *hefjan*, ae. *hebban*, afries. *heva*, as. *hebbean*, ahd. *heffan* „heben"; as. *ant-hebbian* „aufrecht erhalten".

Gr. *κόπη* „griff"; alb. *kap* „fasse"; lat. *capio* „nehme"; lett. *kampt* „fassen"; cymr. *cael* (gdf. **kapelo-*, vgl. lat. *capulus* „griff, handhabe") „erlangen".

haftjan *(sik)* „sich anheften", *ga-haftjan sik* „sich verdingen", *ga-ga-haftjan* „verbinden"; *ga-haftnan* „anhangen".

---

[1]) Auch Kluge, Zs. f. d. wortf. 8, 28 tritt jetzt für den vergleich von lat. *habeo* mit *gabei*, *gabigs* (s. d.) ein.

Ae. *hæftan*, afries. *hefta*, as. *heftian*, ahd. *heftan* „befestigen"; as. *gi-heftian*, ahd. *gi-heftan* „fesseln".

Abgeleitet von *hafts* (s. d.).

hafts „behaftet", *auda-hafts* „beseligt", *qiþu-hafts* „schwanger".

Aisl. *haptr* „leibeigener", ae. *hæft*, as. ahd. *haft* „gefangen".

Lat. *captus*, *capt-īvus* „gefangen"; gall. eigenname *Mani-captos* (Livius 24, 42); air. *cacht* „dienerin", cymr. *caeth* „gefangen".

Urspr. part. perf. zur idg. wzl. **kap-* „fassen" s. u. *hafjan*.

***-hafts** f., s. *anda-hafts*.

hāhan, prät. *us-haihāh* „hängen, schweben lassen", *at-hāhan* „hinunterlassen", *us-hāhan* „erhängen"; **hāhan**, prät. *hāhaida* „hangen", *faura-hāh* n. „vorhang", *ga-hāhjō* „zusammenhängend".

Ae. *hón* (prät. *héngz*), afries. *hua*, as. part. prät. *bi-hingan*, ahd. *hâhan* (prät. *hiang*) „hängen"; aisl. *hanga*, ae. *hongian*, afries. *hangia*, as. *hangôn*, ahd. *hangên* „hangen".

Ai. *çáñkatē* „zweifelt, schwankt"; lat. *cunctor* „zaudere" (aus **concitor*, frequentativ zu **concō*). Zum bedeutungswechsel vgl. aisl. *hætta* „gefahr laufen" und ai. *çañkitas* „besorgt vor" (mit *t*-suffix wie lat. *cunctor*).

Da die idg. wzl. **k̂ank-* festen nasal gehabt hat, so ist arm. *kaxem* „hänge", das Pedersen, KZ 39, 379 hierher stellt, fernzuhalten.

Haibraius m. „Hebräer" = gr. Ἑβραῖος dass.

haidus m. „art und weise".

Aisl. *heiðr* „würde", ae. *hád*, afries. *-hēd*, as. *hêd*, ahd. *heit* „stand, rang".

Ai. *kētúš* m. „helle, bild, zeichen" zu ai. *cétati* „erscheint, nimmt wahr", ai. *citrás*, av. *ciþrō* „hell"; im ablaut dazu aisl. *heiðr*, ae. *hádor*, as. *hêdar*, ahd. *heitar* „heiter", aisl. *heið* „der heitere himmel".

haifsts f. „streit, zank", **haifstjan** „streiten, kämpfen".

Aisl. *heipt* „hass, rache", *heifst* „feindschaft, hass", ae. *hæst* „gewalt, heftigkeit", afries. *haest* „eile", mnd. *heist* „heftigkeit"; ae. *hæste*, afries. *haeste*, ahd. *heist* „heftig, gewaltsam" (vgl. Lex Alam. *[ala]-heistera handi*; afries. *mid haester hand*).

Keine sichere etymologie. Uhlenbeck, Beitr. 21, 104 vergl. einmaliges ai. *kēpiš* „übelgesinnt" (?, die bedeutung ist zweifelhaft an der betreffenden stelle, Rv. 10, 44, 6). Zupitza, Germ. gutt. s. 182 vergl. ai. *çíbham* „rasch, schnell", *çíbhyas* „rasch fahrend", was aus lautlichen gründen und wegen der bedeutungsdifferenz abzulehnen ist. Ebenso hat der vergleich mit abulg. *cěpiti* „spalten" (idg. wzl. **keip-*?) nicht viel für sich (*haifsts* urspr. = „zwiespalt"?).

Grienberger, Unters. s. 104 vergl. lit. *szaipaũs*, *szaipýtis* „die zähne fletschen, das gesicht spottend verziehen". Unsicher.

haihs „einäugig".

Lat. *caecus* „blind"; air. *caech*, corn. *cuic* „einäugig". Mit abweichender bedeutung gehört hierher noch ai. *kēkaras* „schielend". Gr. *καικίας* „nordostwind", das man nach dem muster von lat. *aquilo* dass. zu *aquilus* „dunkel" hierzu stellen wollte, hat mit dem idg. st. **kaiko-* „schielend, einäugig" natürlich nichts zu tun.

hails „heil“, *ga-hails* dass., *un-hails* „krank“, *un-haili* n. „krankheit“, **hailjan**, *ga-hailjan* „heilen“, *ga-hailnan* „gesund werden“.

Aisl. *heill*, ae. *hál*, afries. *hēl*, as. *hêl*, ahd. *heil* „heil“; aisl. *heila*, ae. *hǽlan*, afries. *hēla*, as. *hêlian*, ahd. *heilan* „heilen“; aisl. *heill*, ae. *hǽl* „glückliches vorzeichen“.

Abulg. *cělъ* „ganz, heil“; preuss. *kail-ûstikan* akk. „gesundheit“; air. *cél*, acymr. *coil* „augurium“. Das bei Hesych zu findende *κοῖλν · τὸ κακόν* kann hierher gehören.

Krimgot. *iel* „vita sive sanitas“ ist wol = got. **hail* (ae. *hǽl*, ahd. *heil* n. „gesundheit“), *ieltsch* ‚vivus sive sanus‘ = **hailiþs*, part. prät. zu *hailjan*.

haimōþli n. „erbgut“.

Ahd. *heimôdil*, daneben *heimôti*, *heimuodi* „heimat“ (dasselbe suffix in ahd. *einôti*, as. *ênôdi*, „einöde“; ahd. *aramuoti*, as. *armôdi* n. „armut, elend“).

Das germ. suffix **-ōþ-i-*, **-ōð-i-*, erweitert **-ōþ-l-i̯a-* (vgl. got. **-ōdus*, **-ōþus* in *auhjōdus* u. s. w., *gabaurjōþus* u. s. w.) basiert auf einem idg. *-ti*-suffix, das an abgeleitete verba auf **-ōn* antrat. Eine verknüpfung des suffixes **-ōþlja-* in *haimōþli* mit aisl. *óðal*, ae. *éðel*, afries. *ēthel*, as. *ôðil*, ahd. *uodal*, *uodil* „erbgut“, die im ablautsverhältnis zu aisl. *aðal* „anlage, geschlecht“, ae. *æðelu* n. pl. „edle abkunft“, as. *aðali*, ahd. *adal* „adel“, ferner ae. *æðele*, as. *eðili*, ahd. *edili* „adelig, edel“ stehen, ist mit rücksicht auf ahd. *heimôti* neben *heimôdil*, das in letzterem eine weiterbildung des ersteren klar erkennen lässt, abzulehnen. Eine deutliche zusammensetzung mit ahd. *uodal* u. s. w. ist ahd. *fater-uodal*, as. *fader-ôðil* „patrimonium“, während in ahd. *in-uodli* „viscera“ das suffix **-ōþl-i-* vorliegt, das vielleicht mit *f* für *þ* auch in ahd. *thriscufli* „schwelle“ zu finden ist (Grienberger, Unters. s. 105; vgl. das gleichbedeutende aisl. *þreskuldr*, ae. *ðrescwald* mit anderem suffix). Das suffix von *haimōþli* berührt sich eng mit dem von *hōftuli* (s. d.); beiden liegt ein idg. *-t* + *l*-suffix zu grunde.

haims[1]) f. „dorf, flecken“, *af-haims* (*-haimeis*?) „von der heimat entfernt“, *ana-haims* „anwesend, daheim“.

Aisl. *heimr* „wohnung, welt“, ae. *hám*, afries. *hām*, *hēm*, as. *hêm*, ahd. *heim* „heim“.

Preuss. *caymis* „dorf“, *kaimīnan* akk. „nachbar“; lit. *kaimas*, *kẽmas* „dorf“, *kaimýnas* „nachbar“, *kaĩmene* (*awiũ* „schaf-) herde“. Diese wörter sollen nach Grienberger, Unters. s. 105, dem sich Uhlenbeck, Beitr. 30, 286 anschliesst, der entlehnung aus dem germ. verdächtig sein, was ich nicht für gerechtfertigt ansehe. Windisch, IF 3, 78 ff. stellt air. *cóim*, corn. *cuf*, acymr. *cum* „lieb, teuer, angenehm u. s. w.“ hierher, die Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 75 zu der unter *heiwa-frauja* genannten gruppe zieht, wie ja überhaupt berührungspunkte zwischen got. *haims* und **heiwa-* bestehen (s. u. *heiwa-*

[1]) Im singular st. **haimi-*, im plur. in die ō-deklination übergetreten: *haimōs* u. s. w. (vgl. Hirt, Beitr. 22, 236 ff.).

frauja). Gr. *κώμη* „dorf“ wird unter annahme einer idg. gdf. **kō(i̯)mā* mit got. *haims* verglichen (Bezzenberger in seinen Beitr. 27, 168), was so lange problematisch bleibt, als eine idg. basis **kōi̯-* nicht unzweifelhaft nachgewiesen ist, wenn sich auch die bedeutungen von gr. *κῶμος* „gelage, schwarm“ und aisl. *þingheimr* „die beim *Thing* anwesende versammlung“ berühren.

hairaiseis nom. plur. „ketzereien“ aus gr. *αἱρέσεις* dass.

hairda f. „herde“, **hairdeis** m. „hirt“.

Aisl. *hjǫrð*, ae. *heord*, ahd. *herta* „herde“; aisl. *hirðer*, ae. *hyrde*, as. *hirdi*, ahd. *hirti* „hirt“. Das mit ahd. *herta* „herde“ identische ahd. *herta* „wechsel“ führt uns auf die grundbedeutung „reihenfolge“ für beide wörter,[1]) die auf dem abwechselnden beziehen des weideplatzes durch die herdenbesitzer beruht (dafür wird heute z. b. im Birkenfeldischen das wort „pferch“ gebraucht).

Abulg. *črěda* „reihe, tagesfolge, herde“; apreuss. *kērdan* akk. „zeit“, daneben lit. *keřdžius* (auch *skeřdžius*) „hirt“. Die balt.-slav. gruppe weist auf einen idg. st. **kerdho-*, während ai. *çárdhas* „herde, schar“, av. *sarəδō* „art, gattung“ auf idg. **k̑erdhos* zurückgehen (vgl. *faihu*, *swaihra*).

hairtō n. „herz“; *arma-hairts* „barmherzig“, *arma-hairtei* f., *arma-hairtiþa* f. „barmherzigkeit“; *hauh-hairts* „hochmütig“, *hauh-hairtei* f. „hochmut“; *hrainja-hairts* „reines herzens“.

Aisl. *hjarta*, ae. *heorte*, afries. *herte*, as. *herta*, ahd. *herza* „herz“.

Ai. *çrad-* in *çrad-dhā* „vertrauen“, *çrád asmāi dhatta* „glaubet an ihn“; arm. *sirt* „herz“; gr. *κῆρ*, *καρδία* „herz“; lat. *cor*, gen. *cordis* „herz“; abulg. *srъdьce*; lit. *szirdìs*; air. *cride* dass. Hierzu lat. *crēdo* „glaube“ (vgl. ai. *çrad-dhā*); abulg. *srěda* „mitte“; lett. *sērde* „mark, kern des holzes“; air. *cretim* (aus **kreddiō*) „glaube“.

Mit diesem idg. st. **k̑erd-*, **k̑r̥d-* „herz“ lässt sich ai. *hṛ́d-*, *hṛ́dayam*; av. *zərəd-*, *zərəδaya-*; oss. *zärdä* „herz“ (aus idg. **ǵhr̥d-*) des anlauts wegen nicht zusammenstellen.

Vgl. *hairþra*.

hairþra n. plur. „eingeweide“.

Ahd. *herdar*, ae. *hreðer* dass.

Zu demselben idg. st. **k̑erd-* wie *hairtō*, aber nicht mit Kluge, Pauls grundr. I², 383 von einer gdf. **kert-tro-*, die wol **hairsra* ergeben hätte, sondern von der nebenform idg. **k̑ert-* mit dem idg. suffix **-ro-* in ai. *chidrás* „durchlöchert“, gr. *ὄκρος* „spitz“, lat. *teneb-rae* „finsternis“, ahd. *dinstar* „finster“, abulg. *vedrъ* „hell“ u. s. w. Ein *r*-suffix war im indogerm. bei körperteilen im nom.-akk. sing. neutr. vorhanden: ai. *yákṛ-t*, gr. *ἧπαρ*, lat. *jecur* „leber“. Etwas anders Brugmann, Grundr. II, 1², s. 330, der aber auch abulg. *črěvo* „bauch“ heranzieht.

hairus m. „schwert“.

Aisl. *hjǫrr*, ae. *heoru* dass., as. *heru-drôrig* „vom schwert blutig“.

Ai. *çáruš* „geschoss, speer, pfeil“;

[1]) Freilich kann die bedeutungsentwicklung auch den umgekehrten weg (von „herde“ zu „wechsel“) genommen haben.

ir. akk. plur. *coire* „schwerter“ (Wh. Stokes, KZ 40, 247).

Man zieht auch gr. *κεραυνός* „donnerkeil, blitz“ (eig. „geschoss des Zeus“?) hierher.

Was idg. **k̂erus* ursprünglich bedeutet hat, ist natürlich unsicher. Kaum ist verwantschaft mit ai. *çarás* „rohr, pfeil“ anzunehmen; eher bedeutete es die steinspitze, den feuersteindolch (Sophus Müller, Urgesch. Europas s. s. 46, 63 ff.). Zusammenhang mit ai. *çṛṇāti* „zermalmt“, gr. *ἀ-κήρατος* „unversehrt“ oder gr. *κείρω* „schere, schneide“ ist nicht unwahrscheinlich.

hais n. (?) „fackel“ (nur dat. plur. *haizam*, Joh. 18, 3).

Ahd. *ge-hei* „hitze“, *hei* „trocken, dürr“, *ar-heigêtun* „verdorrten“ (Kögel, Beitr. 9, 543); got. **haiza-* aus **hai-iz-* (*es*-stamm), idg. wzl. **k̂eiz-*.

Lat. *ci-nis* „asche“; abulg. *sijati* „glänzen“, *sivъ* „cinereus“ (van Helten, Beitr. 30, 241). Vgl. *heitō*.

haitan „nennen, rufen“, (im pass.) „heissen“; *ana-haitan* „anrufen, schelten“, *and-haitan* „bekennen, preisen“, *at-haitan* „herbei rufen“, *faura-ga-haitan* „zuvor verheissen“, *fair-haitan* „verheissen“, *ga-haitan* „zusammenrufen, verheissen“, *us-haitan* „herausfordern“; **haiti** f. „geheiss, aufgebot“; *anda-hait* n. „bekenntnis“, *bi-hait* n. „streit“, *ga-hait* n. „verheissung“; *bi-haitja* m. „streitsüchtiger mensch, prahler“, *dulga-haitja* m. „gläubiger“.

Aisl. *heita*, ae. *hátan*, afries. *hēta*, as. *hêtan*, ahd. *heizan* „heissen“; ae. *andettan* „bekennen“, as. *ant-hêtan* „anempfehlen“, ahd. *ant-heizan* „geloben“; andd. *ur-hêttun* (Hild. 2) „forderten heraus“, ahd. *ur-heiz* „herausforderung“; mhd. *heize* „befehl“; ahd. *antheizo* „der ein gelübde abgelegt hat“, as. *ant-hêti* „verlobt, verehelicht“.

Eine haltbare etymologie existiert nicht. Ai. *kétas* „verlangen“; gr. *κοῖται· γυναικῶν ἐπιθυμίαι* (Hesych) aus idg. **koito-*, woneben idg. **kᵘoito-* in apreuss. *quāits* „wille“, *quoi* „er will“; lit. *kvẽczù* „lade ein“; lat. *invītus* „wider willen“ vorliegt, sind fernzuhalten. Brugmann, IF 6, 89 f. stellt *haitan* zu lat. *ac-cio*, inf. *ac-cīre*, *cīto* „rufe herbei“; gr. *κῑ-ν-έω* „setze in bewegung“, *κί-νυ-μαι* „bewege mich“; Hoffmann, *ΓΕΡΑΣ*, Festschrift zu A. Ficks 70. geburtstag, 1903, s. 40 f. erkennt nur den vergleich mit lat. *ac-cio* an.

haiþi f. „heide, steppe“.

Aisl. *heiðr*, ae. *hǽd*, ahd. *heida* „heide“.

Lat. *bū-cētum* „kuh-trift“; gall. *Cēto-briga*, *Eto-cētum* eigennamen, acymr. *coit* „wald“.

haiþiwisks „wild“.

Abgeleitet von *haiþi* mit dem suffix **-wisks*, das von *u*-stämmen wie *iudaiwisks* zu *Iudaius* herstammt. Das idg. suffix **-isko-* s. u. *barnisks*.

haiþnō f. „heidin“.

Aisl. *heiðenn*, ae. *hǽðen*, afries. *hēthen*, as. *hêðin*, ahd. *heidin*, daneben *heidan* „heidnisch“; weitergebildet ahd. *heitnisk* (Mons. Fragm. 31, 12), *heidanisk*, *heidinisk* dass.

Nach W. Schulze, Griech. lehnwörter im got. (Sitzungsber. d. k. pr. ak. d. wiss. phil.-hist. kl. 1905), s. 747 ff. aus gr. *ἔθνος* „volk“ vermittelst eines anzusetzenden **ϝέθνος* (vgl. arm. *hethanos*, kopt. *heθnos* „heide“) entlehnt

und *haiþnō* zu lesen (N. T. *τὰ ἔθνη* „die heiden“).

Doch Kauffmann, Zs. fdph. 38, 433 ff. verteidigt die ältere ansicht, die *haiþnō* von *haiþi* „heide“ abgeleitet sein lässt. Er zieht ahd. *heidahi* „heidekraut“, aisl. *Heiner* „bewohner der *Heiðmǫrk*“ neben *heiðnirr menn, heiðni* und altgutn. *hainir* (aus **haiðnir,* s. Noreen, Pauls grundr. I², 576) heran und erschliesst daraus einen germ. st. **haiþa-* (neben got. **haiþjō-* in *haiþi*), von dem *haiþnō* ebenso wie aisl. *Heiner* abgeleitet sei.[1])

hakuls m. „mantel“.

Aisl. *hǫkoll,* ae. *hacele,* ahd. *hachul* dass.

Die herkunft des wortes ist nicht ganz sicher. Kluge, Etym. wb.⁶ s. v. *Hechel* denkt an ableitung von einem unbelegten got. **hōka* „ziege“ (vgl. ae. *hécen,* mndd. *hēken,* mndl. *hoekijn* „junge ziege“) zu abulg. *koza* „ziege“, wovon *koža* „fell“ stammt. Kulturhistorisch lässt sich diese etymologie gut stützen; man vergleiche got. *paida* zu gr. *βαίτη* „ziegenfell“, got. *snaga* zu gr. *νάκος* „fell“ u. a. m. (Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, s. 258). Vgl. auch Justi, Zs. fda. 45, 421, der *hakuls* zu russ. *kozelъ,* poln. *koziel* „bock“ stellt. Demgegenüber können die etymologien von Grienberger, Unters. s. 107 (zu aisl. *haka* „kinn“, also „mantel, der bis zum kinn reicht“), Diefenbach, Vgl. got. wb. 2, s. 513 (zu aisl. *hake,* ae. *haca* „haken“; wieder aufgenommen von Schrader, Reallexikon s. 433; vgl. auch Sophus Müller, Nord. altertumskunde, sachregister s. v. *Bügelnadeln*), endlich von Wiedemann, Bezz. beitr. 29, 34 (zu preuss. *saxtis* „rinde“, lett. *sagsza* [aus **szagtiā*] „decke“, abulg. *čechlъ* „decke“) nicht als annehmbar gelten. Verfehlt ist ebenso Trautmanns etymologie, Zs. f. d. wortf. 7, 171 (zu nslov. *kozól* „rindenkörbchen“).

halbs „halb“, **halba** f. „seite, teil“.

Aisl. *halfr,* ae. *healf,* afries. as. *half,* ahd. *halp* „halb“; aisl. *halfa,* ae. *healf,* afries. *halve,* as. *halƀa,* ahd. *halba* „seite, richtung“.

Man vergleicht ai. *kálpatē* „wird geordnet“, *kalpáyati* „ordnet an“, *kálpas* „möglich, geeignet“, auch subst. „ordnung, verfahren, zeitraum“; diese ai. wzl. **kalp-* wird aber andererseits zu der idg. wzl. **skelp-* in lat. *scalpo* „schneide, ritze“, *sculpo* „meissele, schneide“; gr. *σκόλοψ* „spitzer pfahl“, *σκάλοψ* „maulwurf“; aisl. *skjalf,* ae. *scelfe, scylfe* „bank, brettergestell“ gezogen, so dass die zusammengehörigkeit von got. *halbs* mit der ai. wzl. **kalp-* nicht als sicher gelten darf.

Das *b* in got. *halbs* als suffixal zu fassen (aus idg. **-bho-* in gr. *ἀλφός,* lat. *albus* „weiss“ u. a., s. u. **-ba*) und die germ. sippe zu lit. *szalìs* „seite, gegend“ zu stellen, halte ich für verfehlt.

haldan „hüten, weiden“.

Aisl. *halda,* ae. *healdan,* afries. *halda,* as. *haldan,* ahd. *haltan* „halten, zusammenhalten“. Aschwed. *halla*

[1]) Vielleicht ist im suffix von germ. **haiþ-na-, *heiþ-ina-, *haiþ-ana-* alter ablaut anzunehmen; vgl. got. *fulls* aus idg. **pl̥-nós,* got. *waurþ-ans* mit aisl. *orð-enn* „geworden“ und got. *aigans* mit *aigin* (s. d.).

(aus **halþan*) und ahd. *halthan* „halten“ zeigen, dass eine vorgerm. wzl. **kalt-* vorauszusetzen ist.

Eine sichere etymologie dafür gibt es nicht. Man denkt an verwantschaft mit gr. aor. *κέλσαι*, fut. *κέλσειν* (zu einem präs. **κέλλω* „antreiben“), die aus **κελδ-σαι*, **κελδ-σειν* entstanden sein könnten und sich wie lat. *celsus* „hoch“ aus **keld-tos*, *perculsus* „niedergeschmettert“ aus **kl̥d-tós* zu ai. *kṝláyati* „treibt“; gr. *κέλομαι* „treibe an“, *βου-κόλος* „rinderhirt“ = ir. *bua-chail*, cymr. *bu-gail* „schäfer“, *αἰπόλος* (aus idg. **aig-ḱolos*) „schafhirt“ stellen. Das *t* der germ. wzl. **halt-* wäre dann als determinativ (aus idg. *d*) aufzufassen. Eine andere anknüpfung an abulg. *kladą* „lade“ befriedigt von seiten der bedeutung nicht recht.

haldis „lieber“.

Aisl. *heldr*, as. *hald*, ahd. *halt*, *halto* (Notk.) „vielmehr“.

Man verknüpft das wort entweder mit germ. **haldan* „halten“ oder mit aisl. *hallr*, ae. *heald*, ahd. *hald* „geneigt“ (vgl. **-halþei* in *wilja-halþei*).

halis-aiw „kaum je“.

-aiw s. u. *aiws*. Für *halis* gibt es eine etymologie von Holthausen, IF 14, 340, der das vorauszusetzende adj. **hals* mit gr. *κόλος* „verstümmelt“ verbindet. Wenig ansprechend, zumal gr. *κόλος* auch mit got. *halts* (s. d.) verknüpft wird, was richtiger scheint.

halja f. „hölle“.

Aisl. *hel*, ae. *hell*, afries. *helle*, as. *hellia*, ahd. *hella* „hölle“.

Das wort wird von dem germ. verb **helan* in ae. ahd. *helan* „verbergen“ (s. u. *huljan*) abgeleitet. Zur bedeutung vgl. das verwante air. *cuile* (in *cuile fínda*, Gl. zu *vinaria cella*) „keller“.

halks „gering, dürftig“.

Aus dem germ. entlehnt ist abulg. *chlakъ* „unverheiratet“. Weitere beziehungen fehlen. Die anknüpfung an ae. *healoc*, *holc* „höhle, ecke“ ist abzulehnen.

hallus m. „fels“.

Krimgot. *ael* „lapis“ (mit verstummen des anlautenden *h* wie in *ano* „gallina“; vgl. allerdings dagegen *handa* „manus“), aisl. *hallr* „bergabhang, fels“, *hella* „flacher stein“, ae. *heall* „fels“, *hyll* „hügel“. Dazu das finn. lehnwort *kallio* (aus urgerm. **halljō*) „fels“.

Als gdf. für got. *hallus* ist idg. **kolnús* anzusetzen; vgl. lit. *kálnas* „berg“; lat. *collis* (aus **colnis*); gr. *κολωνός*, *κολώνη* „hügel“. Mit anderem suffix lat. *culmen*, *columen* „gipfel“; aisl. *holmr* „insel“, ae. *holm* „das wogende meer“, as. *holm* „hügel, berg“; lit. *kalvà* „hügel“.

Alle diese wörter sind ableitungen der idg. wzl. **kel-* „hervorragen“ in lat. *celsus* „emporragend, hoch“, *ex-cello* „rage hervor“; lit. *keliù*, *kélti* „heben“; russ. *čelo* „stirn“; ai. *kúṭam* (aus **kultam*) „horn, schädel, kuppe“. Vgl. *hals*.

hals m. „hals“; *frei-hals* m. „freiheit“.

Aisl. *hals*, ae. *heals*, as. *hals-(meni)*, ahd. *hals* „hals“.

Lat. *collus*, *collum* (aus **colso-*) „hals“; air. *coll (i.ceann O' Cl.)* „head, chief“ (Wh. Stokes, IF 12, 187).

Meist zu der unter *hallus* besprochenen idg. wzl. **kel-* „hervor-

ragen“ gestellt, zu der das gleichgebildete abulg. *klasъ* (aus **kolso-*) und alb. *kaŭ* „ähre“ ebenfalls gehören.

hals-agga m. „hals, nacken“ (konjektur für den überlieferten akk. *bals-aggan* Marc. 9, 42).

Zusammengesetzt aus *hals* (s. d.) und **-agga*. Letzteres stellt sich zu gr. *ἀγκών* „bug“, idg. gdf. **aŋkón-*.

Die zu grunde liegende idg. wzl. **aŋk-*, **oŋk-* „biegen“ ist weit verbreitet; vgl. ai. *aṅkás* „biegung, haken, bug“, *áñcati, ácati* „biegt, krümmt“; oss. *ängur* „haken, angel“; gr. *ὄγκος* „widerhaken“, *ἄγκος* „tal“, *ἀγκύλος* „gekrümmt“; lat. *ancus, uncus* „gekrümmt“; abulg. *ǫkotь* „haken“; lit. *ánka* „schlinge“; air. *écath* „fischhaken“; aisl. *ange*, ae. *onza*, ahd. *ango* „stachel“; aisl. *ǫngull*, ae. *onzel*, ahd. *angul* „angel“.

halts „lahm“.

Aisl. *haltr*, ae. *healt*, afries. as. *halt*, ahd. *halz* „lahm, hinkend“.

Russ. *koldyka* „lahmer mensch“, *kolča* „hinkender“, *koldykatь, koldychatь* „hinken“, *koltynogij, kolčenogij* „lahm, hinkend“.

Bugge, KZ 32, 50 stellt arm. *kaλ* „lahm, hinkend“ dazu; Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 82 air. *coll* (aus **koldo-*) „verderben“; letzteres ist der bedeutung wegen doch fernzuhalten.

***-halþei**, s. *wilja-halþei*.

hamfs „verstümmelt“.

As. *hâf* „an den händen gelähmt“, ahd. *hamf* „verkrüppelt“.

Am empfehlenswertesten ist der vergleich mit gr. *καμπή* „biegung“, *κάμπτω* „krümme, beuge“; lat. *campus* „feld“ (eig. „biegung, senkung“ wie lit. *lankà* „tal, wiese“ zu *leñkti* „biegen“); lit. *kam̃pas* „ecke, gegend“, *kum̃pas* „krumm“, *kum̃pti* „sich krümmen“. Dazu wol auch ai. *kámpatē* „zittert“ (urspr. „krümmt sich“); *kumpas* „lahm“ ist unbelegt.

Eine nebenform **kamb-* liegt vor in gall. *Cambo-dunum, Cambo-ritum* u. a., air. *camm*, cymr. *cam* „luscus“.

Weniger gut wird *hamfs* mit gr. *κόπτω* „haue“, *κοπάς* „beschnitten, gestutzt“; abulg. *skopьcь* „eunuch“, *skopiti* „kastrieren“; lit. *kapóti* „klein hauen“ als nasalierte ableitung der wzl. **(s)kop-* „abhauen“ verglichen.

***-hamōn**, s. *af-hamōn*.

hana m. „hahn“.

Aisl. *hane*, ae. *hana*, afries. *hona*, as. ahd. *hano* „hahn“; ae. *henn*, ahd. *henne* „henne“ aus germ. **hanjō*, vgl. krimgot. *ano* „gallina“; mit ablaut aisl. plur. *héns*, as. *hôn*, ahd. *huon* „huhn“; aisl. *hœna* „henne“.

Die germ. stämme **hanan-* und **hōna-* (bezw. **hōniz-*) weisen auf ein verlorenes germ. zeitwort **hanan* „singen“; vgl. lit. *gaidỹs* „hahn“ zu *gẽdu* „singe“ : *gaidỹs gẽd* „der hahn kräht“. Der got. ausdruck für das krähen des hahnes ist *hrūk, hrūkjan*.

Ai. *kaṅkanas, kaṅkanam* „reif, ringförmiger schmuck“, *kaṅkanī* „schmuck mit klingenden glöckchen“; gr. *κανακή* „getön, klang“, *κανάζω* „töne“, *ἠι-κανός · ὁ ἀλεκτρύων* (Hesych) eig. „der frühsänger“; lat. *cano*; air. *canim* „singe“; lit. *kaŭkalas* „glocke“, *kaŭklės* plur. „zither“.

handa krimgot. „manus, hand“, s. u. *handus*.

handugs „weise“, **handugei** f. „weisheit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Ahd. *hantag* „acer, saevus, asper", *hantigî* „immanitas, cruciatus"; zum begriffsübergang vgl. nhd. *scharfsinnig, schneidig* u. ähnl., auch das entlehnte abulg. *chądogъ* „erfahren".

Air. *cond* „sinn, verstand" (Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 90).

Man vergleicht ausserdem, aber zu unrecht, gr. *κεντέω* „steche, stachele", *κέντρον* „stachel", *κοντός* „stange"; lat. *per-contor* „forsche, frage" (eig. „untersuche mit der ruderstange"); air. *cinteir*, cymr. *cethr* „spitze, nagel". Verfehlt ist Osthoffs kombination (Beitr. 13, 418 ff.), der *han-dugs* trennt und **han-* gleich lat. **com-*, **con-* „mit" setzt; **-dugs* soll zu got. *dugan* gehören. Grienberger, Unters. s. 110 zieht lit. *kandùs* „bissig", *kándu* „beisse" heran; doch diese sippe wird auch zu gr. *κνώδαλον* „wildes tier", *κναδάλλω* „beisse, kratze"; abulg. *kąsъ* „biss, stück", *kąsati* „beissen" gestellt und könnte dann wegen des auslautenden idg. *d* nicht mit *handugs* verglichen werden. Meillet, Mém. Soc. Lingu. 9, 49 lässt *handugs* von *handus* abgeleitet sein; vergl. aisl. *hendulegr* „geschickt". Wiedemann, Bezz. beitr. 27, 198 denkt (mit Grimm, Gramm. II, 35, Nr. 395) an ableitung von **-hinþan* (s. u. *frahinþan*). Beides verfehlt.

handus f. „hand", *laus-handus* adj. „mit leeren händen".

Krimgot. *handa*, aisl. *hǫnd*, ae. *hond*, afries. as. *hand*, ahd. *hant* „hand".

Man schwankt zwischen verschiedenen etymologien. Am beliebtesten ist die zusammenstellung mit **-hinþan* „ergreifen", vgl. arm. *dzeṛn*, gr. *χείρ*, alb. *dorɛ* „hand" zu ai. *háras* n. „nehmen, griff" (ved.), *hárati* „nimmt"; freilich ist **-hinþan* selbst etymologisch nicht ganz aufgeklärt (s. *frahinþan*). Man denkt auch an zusammenhang mit *hund* „hundert", vgl. gr. *τριά-κοντα* mit gleicher vokalstufe wie *handus*. Endlich vergleicht man apreuss. *kuntis*, lit. *kùmstė* „faust", mit *s-t*-suffix wie abulg. *pęstь*, ahd. *fûst* „faust" (s. u. *figgrs*). Ganz unsicheres auch bei Blankenstein, IF 21, 109 f. (zu gr. *κατά*, air. *cét* „längs").

handu-waurhts „mit der hand gemacht", *un-handu-waurhts* „nicht mit der hand gemacht".

Ae. *hondweorc*, ahd. *hantwerch* „werk der hände" in ähnlicher zusammensetzung.

Vgl. *handus* und *waurkjan*, part. prät. *-waurhts*.

hansa f. „schar, menge".

Ae. *hós*, ahd. *hansa* dass. Als lehnwort in finn. *kansa* f. „populus, societas", russ.-kar. *kanža* „*συναγωγή*" (Matth. 13, 54), estn. *kāz*, *kāza* „genosse, gatte, gattin".

Bugges erklärung aus **kom-sōd* (zur idg. wzl. **sed-* „sitzen"; Beitr. 12, 418 f.) und Osthoffs ableitung aus **kom-stā* sowie sein vergleich mit lat. *Cōnsus* „eigenname eines altrömischen landgottes, wovon *cōnsul* „konsul" [1]) stammen soll (Beitr. 13, 425 ff.) müssen trotz Waldes teilweiser zustimmung in seinem Etym.

[1]) *Cōnsules* = „die zur korporation (**consā* aus **con-d-tā*, **d* nullstufe der idg. wzl. **dō-* „geben") gehörigen"??

lat. wb. s. 139 als unhaltbar betrachtet werden.

Auf die bedeutungsentwickelung von mhd. *hansa* „handelsabgabe, handelsrecht, handelsgenossenschaft" stützt sich Helm, Beitr. 29, 194 ff., wenn er got. ahd. mhd. *hansa* = „abgabe" zu lat. *censeo* „schätze", osk. *censaum* „censere"; ai. *çáṣati* „sagt auf, rezitiert" stellt (dazu noch av. *saŋhaiti* „spricht"; alb. *thom* „sage" aus **ϑōsmi* < **k̑ēnsmi*; abulg. *sętъ* „inquit"); die gleiche etymologie schlägt Zupitza, Germ. gutt. 109 vor. Aber es ist bei got. ahd. *hansa* bezw. mhd. *hansa* nicht der bedeutungsübergang von „abschätzung" zu „mass, wert, menge eines dinges" (Helm, a. a. o. s. 196), sondern der umgekehrte von „genossenschaft" zu den mit einer vereinigung verknüpften „privilegien und rechtsvorteilen" mit Kauffmann, Zs. fdph. 38, 238 ff. anzunehmen. Man bedenke, dass schon zu beginn des 12. jahrhunderts *hans-hûs* = „gildehalle, genossenschaftshaus" belegt ist und daher ein simplex *hanse* in der bedeutung „genossenschaft" voraussetzt, während *hanse* = „abgabe, handelsrecht" erst am ende des 12. jahrhunderts vorkommt. Also ist bei der aufstellung einer etymologie von *hansa* von der bedeutung „schar" auszugehen (vergl. auch M. Heyne, im DWb. IV, 2, 462 ff.).

Wenn aber Wiedemann, Bezz. beitr. 27, 212 *hansa* zu **-hinþan* (s. u. *frahinþan*) stellt, so bringt uns dieser vergleich nicht weiter, da dies verb auch für *handugs, handus* u. a. als stammwort herhalten soll.

Eine sichere etymologie von *hansa* ist demnach bis jetzt nicht gefunden.

hardus „hart", komp. *hardizō*, adv. *harduba*; **hardu-hairtei** f. „hartherzigkeit" (s. *hairtō*, suffix **ei* s. u. *af-gudei*), *ga-hardjan* „verhärten".

Aisl. *harðr* „hart, stark", ae. *heard* „hart, tapfer", afries. *herd*, as. *hard*, ahd. *hart, harti, herti* „hart, fest"; ae. *heard-heort* „hartherzig".

Gr. *κρατύς* „stark, mächtig", *κράτος* n. „kraft", *καρτύνω, κρατύνω* „herrsche"; abulg. *črъstvъ* (gdf. **kr̥t-tuo-*) „solidus", russ. *čerstvyj* „hart, altbacken".

Vielleicht gehört auch ai. *kaṭhinás, káṭhōras* „hart, fest, steif" hierher, falls *ṭh* aus **rth* zu erklären ist; doch wird auch abulg. *kaliti* „härten", air. *calath* „hart" damit verglichen, und dann wäre *ṭh* aus **lth* abzuleiten. Noch unsicherer ist die verwantschaft mit ai. *kaṭúṣ* „scharf, beissend"; lit. *kartùs* „bitter", die eher zu ai. *kr̥ntáti* „schneidet"; abulg. *črъtą, črъtą* „schneide"; lit. *kertù* „haue" gehören. Entschieden fernzuhalten sind ai. *krátuṣ*, av. *χratuš* „geistige kraft".

harjis m. „heer".

Aisl. *herr*, ae. afries. *here*, as. *heri*, ahd. *hari, heri* dass.; mhd. *harst, harsch* „kriegshaufe"; aisl. *herja*, ae. *herigan*, ahd. *heriôn* „verheeren, plündern".

Abulg. *kara* „zank, streit"; lit. *kãras* „krieg", *karias* „heer"; preuss. *kariawoytis* „heerschau", **karjis* (konjektur für überliefertes *kragis*) „heer"; lett. *kaŕšch*, gen. *kaŕŕa* „krieg"; air. *caire, coire* „schar". Dazu auch apers. *kāra-* „heer"?

Gr. κοίρανος (aus *κορ̥ανος) „herrscher“ stimmt zu aisl. *Herjann*, beiname Odins; zum suffix vgl. ferner got. *þiudans*.

Germ. **harz̥az* kommt schon früh in eigennamen vor, z. b. *Chariomerus*, ebenso wie kelt. **korz̥os* in gall. *Tricorii* u. a.

hatan „hassen“.

Aisl. *hata*, ae. *hatian*, afries. *hatja* „hassen“, as. *hatôn* „nachstellen“, ahd. *hazzên*, *hazzôn* „hassen, verfolgen“. S. *hatis*.

hatis n. „hass, zorn“.

Aisl. *hatr* n.; ae. *hete*, afries. *hat*, as. *heti* m., ahd. *haz* m. u. n. „hass, feindselige gesinnung oder handlung“.

Der einmal (Eph. 2, 3, Cod. B) belegte gen. *hatis* (für *hatizē* im Cod. A) ist, falls echt und nicht verschrieben, als genetiv eines neutr. subst. **hat* (afries. *hat* n., ahd. *haz*) aufzufassen.

Man vergleicht gr. κῆδος, dor. κᾶδος „sorge, kummer“, κήδω, dor. κάδω „verletze, kränke“, κεκαδών „beraubend“; lat. *calamitas* (aus älterem *cadamitas* nach Victorinus) „schaden“, osk. *brateis auti cadeis amnud* „um liebe oder leides willen“; ir. *caiss*, cymr. *cās* „hass“, cymr. *cawdd*, corn. *cueth* „leid, zorn“. Unsicher ist die zugehörigkeit von ai. *kadanam* „vernichtung“; av. *sādrəm* „leid, wehe, unheil“.

Gr. κότος „zorn, groll“ gehört zu ai. *çátruš* „feind, besieger“; gall. **catu-* (in *Catu-rīges* „kampfherrscher“, name eines gall. stammes), ir. *cath*; ae. **heaðu-* (in zahlreichen komposita wie *heaðo-lác* „schlacht“), ahd. **hadu-* (in eigennamen wie *Hadu-brant*, *Hadu-wîg*) „kampf“; aisl. *Hǫð*, name einer walküre, *Hǫðr* „Hödur“ (Balders bruder); abulg. *kotora* „kampf“; mhd. *hader* „hader“; cymr. *cadarn* „tapfer“. Alle diese wörter gehen auf die idg. wzln. **k̂ot-*, **kot-* zurück, die man als nebenformen zu der für *hatis* anzusetzenden idg. wzl. **kod-* ansehen mag.

hatizōn „zürnen“, abgeleitet von *hatis* (s. d.).

hatjan „hassen“, abgeleitet von *hatis* (s. d.).

Ahd. *hezzen* „hetzen“.

Got. *hatjan* ist mit rücksicht auf ahd. *hazzên* „hassen“ wol auf einen idg. *ēi̯*-verbalstamm zurückzuführen, von dessen tiefstufe *i* aus *hatjan* seinen ursprung nahm (vergl. Wilmanns, Deutsche gramm. III, 1 s. 90).

haubiþ n. „haupt“.

Krimgot. *hoef* „caput“; aisl. *haufuð*, ae. *héafod*, afries. *hāved*, as. *hôbid*, ahd. *haubit* „haupt“. Der germ. diphthong *au* wird als ursprachlich gesichert durch das abgelautete aisl. *húfa*, ae. *húfe*, ahd. *hûba* „haube“.

Der vorauszusetzende idg. stamm **kaupo-* ist in der bedeutung „haupt“ nicht weiter nachweisbar. Scheftelowitz, Bezz. beitr. 28, 157 f. vergl. av. *kaofa-*, apers. *kaufa* „berg“; lit. *kaũpas*; abulg. *kupъ* „aufgeschütteter haufen“; ahd. *houf* „haufen“ u. s. w. (s. u. *hups*). Dagegen hat die für aisl. *hǫfuð*, ae. *heafola* „kopf“ anzusetzende idg. wzl. **kap-* verwante in ai. *kapālam* „hirnschale“, *kapúchalam* „schopf am hinterhaupt“ (aus **kaput-*); lat. *caput* (= aisl. *hǫfuð*) „haupt“, *capillus* „haupthaar“ (Walde, Etym. lat. wb. s. 93, denkt bei

letzterem an zusammenhang mit *caprōnae* „stirnhaare“ und lehnt verwantschaft mit *caput* ab; indes hindert doch nichts, auch *caprōnae* sowie *caperro* „kräusele“ zur wzl. **kap-* zu stellen). Scheftelowitz a. a. o. stellt lit. *kãpas* „grabhügel“ zu lat. *caput*.

Wie und ob die beiden wzln. **kaup-* und **kap-* je zusammenhingen, ist unsicher (vgl. dazu Noreen, Ark. f. nord. fil. 6, 310, Zupitza, Germ. gutt. s. 103 f., Bartholomae, IF 5, 226). Mit ai. *kakúp* „kuppe, gipfel“, *kakubhás, kakuhás* „emporragend“ neben ai. *kakút* „gipfel“, *kakúdmān* „gipfelnd“ ist hier nichts anzufangen; letztere gehören zu lat. *cacūmen* „gipfel“.

haubiþ-wunda m. „am kopf verwundet“ (nur Marc. 12, 4).

Ae. *héafodwund*, as. *hôbidwunda* „wunde am kopfe“.

S. *haubiþ* und *wundufni*.

hauhs „hoch“, adv. *hauhaba*; **hauhei** f. „höhe“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*); **hauheins** f. „erhöhung, ehre“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), abgeleitet von **hauhjan** „erhöhen, preisen“, zuss. *ufar-hauhjan* „übermütig machen“, *us-hauhjan* „erhöhen“; *us-hauhnan* „verherrlicht werden“; **hauhiþa** f. „höhe, hoheit, ehre“ (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*); komparativ adv. **hauhis** „höher“ (suffix **-is* s. u. *batiza*), sup. **hauhista** „höchste“ (suffix **-ista-* s. u. *aftumists*) mit dem suffix **-ja-* weitergebildet in **hauhisti** n. „höchste höhe“ (vgl. *frumisti* n. „anfang“ zu *frumists*).

Aisl. *hór (hár)*, ae. *héah*, afries. *hāch*, as. ahd. *hôh* „hoch“; as. ahd. *hôhî* „höhe“; ahd. *hôhjan, ir-hôhen* „erhöhen“; ahd. *hôhida* „höhe“; hierher ferner aisl. *haugr*, mhd. *houc* und ablautend dazu nhd. *hügel* „hügel“.

Ai. *kucas* „weibliche brust“; lit. *kaũkas* „beule“, *kaukarà* „hügel“; lett. *kukurs* „höcker, buckel“; russ. *kuča* „haufe“.

Die idg. wzl. **keu̯k-* „gekrümmt sein“ liegt ferner vor in ai. *kucáti, kuñcatē* „krümmt sich“; abulg. *kukonosъ* „krummnasig“; bulg. *kuka* „haken“; poln. *kuczeć, kucznąć*, serb. *čučati*, čech. *čučeti* „hocken“; lett. *kūksa* „vor alter gebückte frau“; aisl. *húka*, mhd. *hûchen* „sich ducken“ (germ. *k* aus **kk* < **kn* oder von einer nebenwurzel **keu̯g-* wie aisl. *hokra* „kriechen“).

hauh-hairts „hochmütig“, **hauhhairtei** f. „hochmut“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Ae. *héahheort* „hochmütig“. Siehe *hauhs* und *hairtō*.

hauh-þūhts „hochmütig“, s. *hauhs* und *þugkjan*.

hauns „niedrig, demütig“, **haunjan**, *ga-haunjan* „erniedrigen“, **hauneins** f. „erniedrigung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Ae. *héan* „verachtet, arm“, ahd. *hôni* „verachtet, höhnisch, hochfahrend“; ae. *hýnan*, ahd. *hônen* „schmähen“; afries. *hānethe* „anklage“, as. *hôniða*, ahd. *hônida* „schande“; ahd. *hôna* (sehr selten) „hohn“.

Lett. *kauns* „scham, schande“, *kaunatis* „sich schämen“; gr. *καυνός · κακός* „schlecht“, daneben *καυρός · κακός*, so dass wir auf eine idg. wzl. **kau-* geführt werden, die in lit. *kuvėtis* „sich schämen“ vorliegt;

das suffix *-*ni-* von *hauns* s. u. *hrains*. Auch gr. *καχός* liesse sich unter annahme einer idg. wzl. **kă(u̯)-* vielleicht hier unterbringen.

haurds f. „tür".

Aisl. *hurð* „hürde, tür", mengl. *hirde* „tür", ahd. *hurd* „flechtwerk aus weiden, hürde"; ae. *hyrdel* „hürde, flechtwerk".

Ai. *kátas* (aus **kartas*) „geflecht, matte"; gr. *κάρταλος* „korb", *κυρτία* „flechtwerk", *κύρτος, κύρτη* „fischreuse, käfig"; lat. *crātis* „flechtwerk, hürde"; apreuss. *korto* „gehege"; air. *certle* „knäuel".

Die idg. wzl. **kert-* „flechten" liegt vor in ai. *kṛ́ntati* „dreht den faden, spinnt", *kartanam* „das spinnen", *cṛ́táti* „heftet, bindet".

hauri n. „kohle" (plur. *haurja* „kohlenfeuer").

Aisl. *hyrr* „feuer".

Ai. *kūlayati (kūḍayati)* „versengt"; abulg. *kuriti* „rauchen"; lit. *kuriù*, inf. *kùrti* „heizen". Möglich, dass auch gr. *καίω* (aus **καϝιω*) „brenne", *καῦ-μα, καυ-σμός* „brand" hierher gehören, wenn wir eine idg. wzl. **kau̯-* annehmen, zu der sich auch lit. *kūlẽ* „brand im getreide" stellen könnte.

Die anknüpfung von *haúri* an ae. *heorð*, as. *herth*, ahd. *herd* „herd", ae. *hierstan* „rösten", ahd. *ga-harstit* „frixus", *harsta* „frixura"; lit. *kársztas* „heiss", lett. *karsts* „heiss", *karsēt* „erhitzen"; abulg. *krada* „rogus, fornax"; lat. *carbo* (aus **cardhō-*?) „kohle" halte ich für weniger empfehlenswert.

haurn n. „horn", *þut-haurn* n. „horn, trompete", **haurnja** m. „hornbläser", **haurnjan**, *þut-haurnjan* „auf dem horn blasen".

Aisl. ae. afries. as. ahd. *horn* „horn"; ae. *án-horna*, ahd. *ein-hurno* „einhorn"; as. *hôh-hurnid* „mit hohen hörnern"; ahd. *hurnen* „mit hornhaut, hörnern versehen" (gdf. **hurnjan*).

Ai. *ḉṛ̃gam* „horn"; gr. *κάρνον · τὴν σάλπιγγα · Γαλάται* und *κάρνος · πρόβατον* (Hesych); lat. *cornu* „horn" (woraus ir. cymr. bret. *corn* „trinkhorn" entlehnt ist), gem. gdf. auch für germ. **horna-* ist idg. **k̂ṛn(o)-*. Die wzl.-form **k̂er-* liegt vor in gr. *κέρας* „horn"; lat. *cervus*; aisl. *hjǫrtr*, ae. *heorot*, ahd. *hiruz* „hirsch"; apreuss. *sirwis* „reh"; weiter gehören hierher av. *srvā* „horn, nagel"; abulg. *srъna* (= **srьna* aus **sьrna*) „reh"; cymr. *carw*, corn. *carow* „hirsch" (vgl. lat. *cervus* und gr. *κερα(ϝ)ός* „gehörnt").

Noch reicher verzweigt sich dieselbe wzl. **k̂er-*: ai. *çíras*, av. *sarō* „kopf"; arm. *sar* „höhe"; gr. *κάρ, κάρα*, ion. *κάρη, κάρηνον* „kopf"; lat. *cerebrum* „gehirn"; aisl. *hjarse* „scheitel", *hjarne*, ahd. *hirni* „gehirn". Dagegen weist got. *hairnei* „gehirn" (s. d.) anlautendes idg. **ku-* auf.

hausjan (hausjōn) „hören", *andhausjan* „erhören, gehorchen", *gahausjan* „hören", *uf-hausjan* „gehorchen, untertan sein", **hauseins** f. „das gehör, gehörte", *ga-hauseins* f. „das gehör, anhören", *uf-hauseins* f. „gehorsam", *ufar-hauseins* f. „ungehorsam".

Aisl. *heyra*, ae. *hýran*, afries. *hēra, hōra*, as. *hôrian*, ahd. *hôrren* „hören".

Man vergleicht gr. *ἀκούω* „höre" (aus **α-κουσ-ω, α-* entweder aus **n̥*, schwundstufige form zu **en*, vgl.

lit. *į-* nach Solmsen, KZ 29, 97 anm., oder aus **sm̥-* zum idg. st. **sem-* (s. u. *simlē*) nach Schrader, KZ 30, 465).

Indessen wird *ἀκούω* selbst sehr verschieden gedeutet; vgl. Berneker, IF 10, 151, Bezzenberger in seinen Beitr. 27, 145 (: *ἀκεύω, κοέω,* abulg. *čuti* „hören") und Kretschmer, KZ 33, 565 (aus **ακ-ουσ-ι̯ω* „schärfe das ohr", vgl. *ἀκουστός* „hörbar").

Mit *ausō* „ohr" hat *hausjan* natürlich nichts zu tun.

hawi n. „heu, gras".

Aisl. *hey,* ae. *héȝ, híȝ,* as. *houwi,* ahd. *hewi, houwi* dass.

Vielleicht mit russ. *kovylъ* „pfriem-, steppengras" zu verbinden; eigentlich „zu hauendes", vgl. aisl. *hǫggva,* ae. *héawan,* afries. *hawa,* as. *hauwan,* ahd. *houwan* „hauen" zu abulg. *kovą,* inf. *kovati* „schmieden", *kovъ* „quod cuditur"; lit. *káuju,* inf. *káuti* „schmiede, schlage", *kovà* „kampf"; ir. *coach* „kampf, schlacht". Mit *d* erweitert ist lat. *cūdo* „schlage"; ir. *cuad* „schlagen, kämpfen".

Gr. *πόα, ποία, ποίη* (Hom.) „gras, kraut" ist nicht verwant; es stellt sich vielmehr zu lit. *pẽva* „wiese". Auch mit ai. *çākam* „essbares kraut, gemüse"; lit. *szẽkas* „grünfutter"; aisl. *há* „aftermat" hat got. *hawi* nichts zu tun.

hazer krimgot. „mille, tausend", lehnwort aus npers. *hazār* dass. Dafür got. *þūsundi* (s. d.).

hazjan „loben, preisen", **hazeins** f. „lob, lobgesang" (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Ae. *herian* „loben, preisen"; ahd. *harên* „rufen", *ana-harên* „anrufen", *fora-haro* „herold".

Keine sichere etymologie. Ai. *çā́sti (çāsati)* „weist zurecht, züchtigt, herrscht" gehört zu lat. *castus* „züchtig", *castīgare* „züchtigen"; ai. *çáṣati* „sagt auf, lobt, preist", av. *saŋhaiti* „spricht" stellen sich zu lat. *censeo* „schätze, urteile" (u. *hansa* erwähnt); lat. *carmen* „gedicht, lied" ist nicht aus **cas-men* zu erklären, sondern gehört zu ai. *kārúš* „lobsänger, dichter"; gr. dor. *κᾱ́ρυξ,* att. *κῆρυξ* „herold".

heitō f. „fieber".

Aisl. *heitr,* ae. *hát,* afries. *hēt,* as. *hêt,* ahd. *heiz* „heiss"; aisl. *hite* (gdf. **hitan-*), ae. *hit,* as. *hitti,* ahd. *hizz(e)a* (gdf. **hitjō*) „hitze"; aisl. *hita* (gdf. **hitōn-*) „heizung".

Die germ. sippe weist auf eine idg. wzl. **keid-*; zum vergleich bietet sich indes nur eine idg. wzl. **keit-* in lit. *kaitrà* „feuerglut", *kaitrùs* „hitzend", *kaĩtinti* „erhitzen", *kaitulỹs* „schweiss".

heiwa-frauja m. „hausherr".

Der st. **heiwa-* findet sich wieder in aisl. *hjú, hjón* plur. „eheleute, hausgenossen", ae. *híwan* plur. „hausgesinde", ahd. *hîwo* „gatte", *hîwa* „gattin", plur. *hîun* „eheleute".

Der germ. st. **hīwa-* geht auf einen idg. st. **k̂eiu̯o-* zurück[1]), der in ai. *çévas* „hold, lieb", *çivás* „vertraut, günstig"; lat. *cīvis* „bürger"; abulg. *sěmь* „person", *sěmija* „gesinde"; lit. *szaimýna,* preuss. *seimīns* „haus-

[1]) Über die grundbedeutung des idg. st. **k̂eiu̯o-* gehen die meinungen auseinander; Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, s. 294 setzt „lieb" an, ebenso Hirt, Zs. fdph. 29, s. 301, während Streitberg, Lit. centralbl. 1906, s. 824 „sippe" dafür annimmt.

gesinde", lett. *saime* „gesinde" vorliegt. Ob der idg. st. **k̂ei̯u̯o-* von der wzl. **k̂ei̯-* „liegen" in ai. *çétē (çáyatē, çayati)*; av. *saetē*; gr. κεῖται „liegt", κοίτη „lager" abzuleiten ist, lasse ich unentschieden.

hēlei „mein gott" = gr. ἦλί, das selbst gleich dem hebr. אֵלִי ist.

hēr „hier".

Aisl. ae. *hér,* afries. as. *hir,* as. *hêr,* ahd. *hiar* „hier".

Das in germ. **hēr* steckende *ē*² ist aus dem idg. langdiphthongen **ēi̯* abzuleiten (Jellinek, Beitr. 15, 298 ff.; Sievers, Beitr. 16, 238 ff., 18, 403; Brugmann, IF 6, 89 f.; Franck, Zs. fda. 40, 51 ff.; Janko, IF 20, 229 ff.; verf., Beitr. 32, 501 f., van Helten, IF 23, 92 ff.); der idg. pron.-st. **k̂ēi̯-* „dieser" ist unter *hidrē* zu finden.

Germ. *ē*² findet sich auch in got. *fēra, Krēks, mēs.*

Die endung **-r* zur bildung von adverbien findet sich in ai. *kár-hi* „wann"; lat. *cūr,* alat. *quōr* „warum"; lit. *kuř* „wo"; vgl. got. *hwar, þar.*

hēþjo f. „kammer".

Dazu mit *ō*-ablaut und gramm. wechsel ahd. *huota* (aus urgerm. **hōđō*) „obhut", *huot* „hut", ae. *hód* „kappe, haube", ablautend dazu ae. *hætt* (aus idg. **kətnóm*?); ae. *hédan,* as. *hôdian,* ahd. *huoten* „hüten"; auch ae. *heden* (aus **hađina-*) „dress"?

Die zu grunde liegende idg. wzl. **kēt-, *kōt-, *kət-* „bedecken, schützen" finden wir wieder in lat. *cassis* (aus **kat-tis*) „helm" (auch mhd. *huot* = helm); av. *kata-* „haus", npers. *kad(a)* „haus"; vielleicht auch in ai. *cátant-* „sich versteckend", *cattás* „versteckt".

Die zugehörigkeit von lat. *catīnus* „napf" (woraus got. *katils* entlehnt ist); gr. κοτύλη „becher, höhlung", κότυλος „pfanne" ist der verschiedenen bedeutungen wegen recht zweifelhaft.

Mit der unter *heiwa-frauja* erwähnten idg. wzl. **k̂ei̯-* „ruhen" hat *hēþjō* nichts zu tun; der ansatz eines **heiþjō* (zu aisl. *híđ* „winterlager des bären") mit Grienberger, Unters. s. 112 f. ist ganz ungerechtfertigt.

hidrē „hierher".

Aisl. *heđra,* ae. *hider* dass.

Abgeleitet vom pron.-st. **hi-* mit dem suffix **-drē* (vgl. *hwadrē, jaindrē*), das unter *aftra* besprochen ist und sich z. b. in lat. *intrā, extrā, citrā* (s. w. u.) wiederfindet.

Der germ. pron.-st. **hi-* ist aus dem idg. st. **k̂ēi̯-* entsprungen, der vielleicht in arm. *-s* „dieser" (suffig. pronomen); ferner in gr. κεῖ-θεν „dann", κεῖ-σε, ἐ-κεῖ-σε „dahin", äol. κῆ „dort", ἐ-κεῖ-νος, dor. äol. κῆ-νος „jener"; lat. *cis* „diesseits, *citrā* „jenseits"; abulg. *sь*; lit. *szìs*; air. *cé* „dieser" vorliegt. Vgl. auch alb. *siviét* „heuer" (s. u. *fairnś*).

Weitere verwante s. u. *himma.*

hilms m. „helm".

Aisl. *hjalmr,* ae. afries. as. ahd. *helm* dass.

Ai. *çárma* „schirm, schutzdach".

Die zu grunde liegende idg. wzl. **k̂el-* „schützen" ist unter *huljan* zu finden.

Aus dem germ. entlehnt ist abulg. *šlěmь* (für **šelmo-*) „helm"; lit. *szálmas,* preuss. *salmis* „helm" sind aus kleinruss. *šolom* entlehnt und nicht urverwant mit germ. **helma-.*

hilpan, *ga-hilpan* „helfen".

Aisl. *hjalpa,* ae. *helpan,* afries. *helpa,* as. *helpan,* ahd. *helfan* dass.

Lit. *szelbiûs* „suche mir zu helfen" weist auf eine idg. wzl. **k̂elb-* neben der die form **k̂elp-* in lit. *szelpiù* „unterstütze, fördere", *pa-szalpà* „hilfe" vertreten ist.

himina-kunds „von himmlischer abkunft".

Ae. *heofoncund* „himmlisch"; ahd. *himelchunni* (aus **-kunja-*) „himmlischen geschlechts".

Zusammengesetzt aus *himins* (s. d.) und **-kunds* (s. u. *airþa-kunds*).

himins m. „himmel".

Aisl. *himenn,* dat. *hifne* (aus **hiƀnē, *ƀ* aus **m*), ae. *heofon,* as. *heƀan* dass.

Mit anderem suffix (infolge von dissimilation?) schwed. dän. *himmel,* fries. *himul,* as. ahd. *himil*; mit ablaut md. *humil* „himmel".

Kluge, Etym. wb.[6] s. 175 macht auf das verhältnis von aisl. *geime* zu ae. *ȝeofon,* as. *geƀan* „ozean" aufmerksam und stellt germ. **himina-, *hemana-* zu aisl. *heimr* „heim" (vgl. got. *haims*) unter berufung auf edd. *goðheimr* oder *heimar goða* „götterheim", *uppheimr* „himmel". Doch eher scheint germ. **himina-* u. s. w. die bedeutung „decke" gehabt zu haben; vgl. ahd. *himiliz(z)i* „zimmerdecke", ndl. *hemel,* mndd. *hemelte,* ae. *húsheofon* und *heofonhús* „dach". Deshalb ist der vergleich mit gr. *κμέλεθρον (μέλαθρον)* „stubendecke"; av. *kamereθa-* „schädelwölbung, kopf" gerechtfertigt. Dazu stellen sich noch *καμάρα* (Her.) „gewölbe"[1]; lat. *camur* „gewölbt" (*camera* „gewölbe" ist aus dem griech. entlehnt), und damit gewinnen wir anschluss an die unter *af-hamōn* behandelte sippe, die vielleicht in letzter linie verwant ist.

himma *(daga)* „(an) diesem (tage)" dat., **hina** akk. (*und hina daga* „bis auf diesen tag") „diesen", *und* **hita** neutr. „bis jetzt"; idg. pron.-st. **k̂ei̯-* (s. u. *hidrē*).

As. *hin-dag* „heute"; auf einen idg. pron.-st. **k̂i̯o-* gehen zurück afries. *hiu-dega,* as. *hiudiga,* (ae. *héo-dæȝ* daraus entlehnt), as. *hiu-du,* ahd. *hiu-tu* „heute"; auch gr. ion. *σήμερον,* att. *τήμερον* „heute" aus **κιᾱμερον*? Brugmann, Die demonstrativpronomina (Sitzungsber. der sächs. ak. d. wiss. 1904), s. 51.

Got. *himma* geht zurück auf idg. **k̂ismēd (-ōd), hina* auf idg. **k̂im* und *hita* auf **k̂id*; an die beiden letzteren trat im germ. die partikel **ō* an, vgl. *ƕarjat-ō-h* „jedes" (Brugmann, Grundr. II, 2, s. 777). Im ai. lauten die entsprechenden formen *tásmād, tám, tád* vom pron.-st. **ta-* „dieser"; im gr. akk. *τόν, τό* (aus **τοδ*); im lat. *is-tum, is-tud.*

hindana „hinter, jenseits".

Ae. *hindan,* ahd. *hintana* „hinten"; ae. *be-hindan,* as. *bi-hindan* „hinterdrein".

Die endung **-ana* s. u. *aftana*; zur etymologie vgl. *hindumists.*

hindar präp. „hinter".

Ae. *hinder* „unten", ahd. *hintar* „hinter"; aisl. *hindre* „der spätere", ahd. *hintaro* „der hintere"; aisl. *hinztr* „letzter".

[1]) Doch vgl. die anm. auf s. 4.

Komparativbildung (vgl. *aftarō*) zu dem in *hindana, hindumists* steckenden st. **hind-*; *hindana* : *hindar* : *hindumists* = *aftana* : *aftar* : *aftumists*.

hindar-weis „hinterlistig“, *unhindar-weis* „ungeheuchelt“, **hindarweisei** f. „hinterlist“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

**-weis* s. u. *un-weis*. Zur bildung von *hindar-weis* vgl. etwa ae. *hindarscipe* „wickedness“, ahd. *hintarscranch, hintir-screnchî* „betrug“.

hindumists m. „hinterster, letzter“. Verhält sich zu einem vorauszusetzenden **hinduma* (vgl. ae. *hindema* „letzter“) wie *aftumists* zu *aftuma* (s. d.). Was die etymologie des st. **hind-* betrifft, so denkt Kögel, Beitr. 16, 514 f. an zusammenhang mit burg. *hendinos* „könig“ (bei Ammian. Marc. 28, 5) und gall. **cintu-* (z. b. in *Cintugnātus* „erstgeboren“), air. *cét-ne*, in zuss. *cét-*, mcymr. *kyntaf* „erster“; desgleichen Thurneysen nach Brugmann, Grundr. II, 2, s. 467, da die begriffe „erster“ und „letzter“ leicht wechseln; ablehnend verhält sich Osthoff, Vom suppletivwesen s. 70. Brugmann, Die demonstrativpronomina, 1904, s. 144 f. stellt *hindana, hindar, hindumists* zum idg. pron.-st. **ḱei-* (s. u. *himma*) wie aisl. *handan* zum idg. pron.-st. **ḱo-*; das *n* stecke auch in ahd. *hina* „von hier“, ir. *cen* „ohne, jenseits“. Vgl. *hindana, hindar*.

**-hinþan*, s. *fra-hinþan*.

hiri „komm, hierher“, dual *hirjats*, plur. *hirjiþ*.

Die formen *hiri* u. s. w. sind noch immer nicht erklärt. Zunächst fällt das unterbleiben der brechung auf; man erwartet **haíri*. J. Schmidt, Vokalismus II, 423 erklärt *hir-i* aus **hir* (vgl. *hēr*) „hier“ und **-i*, imperativ der wzl. **eį̄-* „gehen“ (s. u. *iddja*). Brugmann, Morph. unters. 4, 414 ff. sieht in *hiri* den imperativ eines verbums **hirjan*; das vorauszusetzende **hir* erklärt er wie oben. Weitere erklärungsversuche bieten: Paul, IF 4, 334, der *hiri* aus **hari* entstehen lässt infolge des *i* in der endungssilbe (doch vgl. *fairina* u. a.); Luft, Zs. fdph. 30, 426 ff., der zu dem *ē*² in *hēr* (s. d.) einen ablaut *ĕ*² konstruiert, das zwar zu *i* geworden, aber vor *r* und *h* nicht zu *aí* gebrochen worden sei; Brugmann, Die demonstr.-pron. in den idg. spr., 1904, s. 65 note 2, der das unterbleiben der brechung durch den palatalen charakter des *i* in der zweiten silbe veranlasst sieht; endlich Kluge, Zs. f. d. wortf. 10, 64 f. leitet *hirjats* aus **hidrjats* (zu *hidrē*) ab mit synkope des *d*, wobei die endung aber noch unerklärt bliebe.

hiufan „klagen“.

Ae. *héofan, héofian*, as. *hcoƀan*, ahd. *hiuban, hiufan* „wehklagen“; as. *hofna* f. „wehklage“.

Man vergleicht ai. *kúpyati* „wird erschüttert, wallt auf, zürnt“, *kōpas* „zorn“; abulg. *kypĕti* „sieden, wallen“; lit. *kūpū́ti* „schwer atmen“, *kupáuti* „tief atmen“; lat. *cupio* „begehre“. Als grundbedeutung der wzl. **keup-* ist „in wallung geraten“ anzunehmen; wird sie vom heben und senken der brust bei heftiger erregung gebraucht, so kommen wir zur bedeutung „wehklagen“. — Wh. Stokes, KZ 40, 246 stellt air. *coel* (aus **kiuplo-*) „musik, melodie“ zu *hiufan*.

hiuhma m. „haufen".

Meist mit dem nur einmal belegten *huhjan* (s. d.) zu der auch in *hauhs* (s. d.) vorliegenden idg. wzl. **keu̯k-* „gekrümmt, gewölbt sein" gestellt. Das suffix **-man-* aus idg. **-men-, *-mon-* in ai. *bhárma* „das tragen"; gr. *φέρμα* „leibesfrucht"; abulg. *brěmę* „last"; lit. *szelmů̃* „giebel"; aisl. *ljóme,* ae. *léoma* (aus **liuh-man-,* vgl. *liuhaþ*) „strahl" u. s. w.

hiwi n. „aussehen".

Schwed. *hy* „haut, hautfarbe", ae. *hiw, hiew, héow* „gestalt, erscheinung"; ae. *háwian* „betrachten", *earfoð-háwe* „schwer zu sehen" (mit *ai*-ablaut).

Da die sippe offenbar einer idg. basis **keu̯-u̯-* entspringt, so ist ai. *chaví, chaviš* „haut, hautfarbe, schönheit" fernzuhalten. Dagegen ist der vergleich mit lit. *szývas* „weiss, schimmelfarb", subst. mob. *szývis, -ė* „weisschimmel" wol möglich (Grienberger, Unters. s. 114).

hlahjan „lachen", *bi-hlahjan* „verlachen", *uf-hlōhjan* „auflachen machen".

Krimgot. *lachen* „ridere"; aisl. *hlæja,* ae. *hlyhhan, hlæhhan,* as. prät. *hlôgun,* part. *bi-hlagan,* ahd. *(h)lahhan, lahhên*; aisl. *hlakka,* awfries. *hlackia* „schreie, krächze" weisen auf urgerm. **hlaɣnjan.*

Nächstverwant ist air. *cluche, cluiche* „scherz, spiel"; weiterhin gr. *κλώσσω* (aus **klōkiō̯,* bei Suidas) „glucke". Neben der hieraus zu erschliessenden idg. wzl. **klōk-* steht eine wzl. **klōg-, *klag-,* in gr. *κλώζω* „schnalze, schreie", *κλωγμός* „das glucken", *κλάζω* „töne"; lit. *klagėti,* lett. *kladsēt* „gackern", lit. *klugėti* „glucksen"; mit nasalinfix gr. *κλαγγή* „klang"; lat. *clango* „schreie", *clangor* „geschrei".

Es ist anzunehmen, dass die idg. wzl. **klag-, *klōg- (*klōk-)* onomatopoëtischen ursprungs ist.

Lit. *klegėti* „laut lachen", *klegutati* „schreien" (von vögeln) stimmen im ablaut nicht zu obiger sippe.

hlaifs m. „brot", *ga-hlaiba* m., *ga-hlaifs* m. „genosse".

Aisl. *hleifr,* ae. *hláf,* ahd. *hleib, leip* „brot".

Abulg. *chlěbъ* „brot" wird als entlehnung aus dem germ. aufgefasst; auch lit. *klẽpas* „brot" ist nicht urverwant, sondern aus dem polnischen entlehnt. Lett. *klaips* „brot" ist (wegen des diphthongs) wol in sehr alter zeit aus dem germ. herübergenommen. Freilich ist auch urverwantschaft von got. *hlaifs* und abulg. *chlěbъ* behauptet worden (von Kozlovskij, Arch. f. slav. phil. 11, 386, allerdings auf verfehlter grundlage; ferner von Pedersen, IF 5, 50 und KZ 38, 393). Zusammenhang mit lat. *lībum* „kuchen, fladen" nimmt Lidén, Beitr. 15, 514 f. an, gdff. **(s)khloi̯bo-, *(s)khlei̯bo-* oder **(s)khlībo-*; vgl. auch Uhlenbeck, Beitr. 27, 98. Dagegen verbindet Walde, Etym. lat. wb. s. 337 *lībum* mit gr. *κλίβανος* „geschirr zum brotbacken, backofen", das Grienberger, Unters. s. 114 andererseits mit got. *hlaifs* zusammenstellt. Kurzum, es herrscht vollkommene unklarheit über die etymologischen verhältnisse der ganzen gruppe.

Der vollständigkeit halber sei erwähnt, dass Mohl, Mém. Soc. Lingu.

7, 403 *hlaifs* aus einer ural-altaischen sprache, Kluyver, Tijdschr. f. ned. taal- en letterk. 8, 254 ff. von einem unbekannten volke entlehnt sein lässt.

Neben **hlaiƀa-* „ungesäuertes (nach Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II², 245) brot" besass das germ. noch ein wort **brauđa-* „brot" (s. u. *broe*), das seiner ableitung nach wol das mit bierhefe hergestellte, also gesäuerte brot bezeichnete (vgl. auch Hirt, Die Indogermanen I, s. 294 ff.).

hlain n. (oder *hlains* m.) „hügel", nur gen. plur. *hlainē* Luc. 3, 5 belegt.

Aisl. *hlein* „felsvorsprung"; ae. *hlinian, hleonian,* as. *hlinôn,* ahd. *hlinên* intrans. und ae. *hlœnan,* ahd. *hleinen* trans. „lehnen"; ae. *hlin-bedd, hlinunȝ* „lager"; ahd. *hlina* „lehne".

Lett. *slains* „einschüssig" (wo man einsinkt); air. *clóen* „schief, ungerecht, böse" (urspr. „geneigt"); lat. *ac-clīnis* „angelehnt", *tri-clīnium* „speisesofa", *(ac-)clīno* „biege, beuge, lehne"; gr. *κλίνω* „neige, lehne an", *κλίνη* „lager".

Als idg. wzl. ist **kleį-* anzusehen: ai. *çráyati* „lehnt an"; lit. *szlėjù* „lehne an"; zahlreich sind auch die *t*-ableitungen aus dieser wzl.: gr. *κλῖτος, κλίτος* „hügel", *κλῑτύς* „abhang", *κλισία* „hütte"; lit. *szlaĩtas* „bergabhang"; lett. *slita* „zaun aus liegenden hölzern"; air. *clíath,* cymr. *clwyd* „hürde"; lat. *clītellae,* umbr. *kletra* „packsattel"; ahd. *lîta* „bergabhang", got. *hleiþra* f. „hütte" (s. d.); auch *u*-ableitungen finden sich: lat. *clīvus* „hügel"; lit. *szleivas* „krummbeinig"; got. *hlaiw* n. „grab" (s. d.).

Vgl. ferner got. *hleiduma, hlija.*

Abulg. *klětь* „haus"; lit. *klėtis* „klete" mit anlautendem idg. *k* (statt *ḱ*) sind fernzuhalten.

hlaiw n. „grab".

Urnord. (runeninschrift 6. jahrhundert) *hlaiwa* „grab", ae. *hláw* „grabhügel, grabstein", as. ahd. *hlêo* „grab, grabhügel".

Nächstverwant mit lat. *clīvus* „hügel", s. u. *hlain.*

hlaiwasnōs f. plur. „gräber".

Von *hlaiw* (s. d.) abgeleitet. Was das suffix **-asnō-* betrifft, so vgl. *arhazna.*

hlamma f. „falle".

Aisl. *hlemmr* (*i*-st.) „falltür" zu *hlamma* „einen schweren schall von sich geben", *hlymja* „klingen", *hlymr* „klang, lärm"; ae. *hlimman* „tönen, brausen, rauschen", *hlemman* „zusammenschlagen", *hlemm* „lärm"; as. *hlamôn* „rauschen, tosen" (von den wellen), ahd. *hlamôn* „brausen".

Lat. *clamō* „rufe", *clamōr* „lärm".

Die beziehungen dieser gruppe zu gr. *καλέω* „rufe"; lat. *calō* „rufe aus"; lett. *kalût* „schwatzen"; as. ahd. *halôn* „rufen" sind zu unsicher, um hier weiter verfolgt zu werden.

hlas „freudig, heiter", **hlasei** f. „fröhlichkeit" (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Man vergl. lat. *clārus* „laut, weithin schallend, berühmt, heiter" (Holthausen, Zs. fda. 24, 34), das unter annahme einer idg. basis **kalā-, *kelā-* zu gr. *καλέω*; lat. *calō*; ahd. as. *halôn* „rufen", lett. *kalût* „schwatzen" (s. auch u. *hlamma*); ahd. *hell* „laut" (= nhd. *hell*), *hellan* „ertönen"; gr. *κέλαδος* „lärm" u. s. w. gestellt wird.

***-hlaþan,** s. *af-hlaþan.*

***-hlaupan,** s. *us-hlaupan.*

hlauts m. „los, erbschaft“.

Aisl. *hlaut* „los, anteil, opfer“, as. *hlôt*, ahd. *(h)lôz* „los, eigentum“, dazu ablautend aisl. *hlutr*, ae. afries. *hlot*, ahd. *(h)luz* „durch das los zugefallener teil, landanteil“, ferner das verb aisl. *hljóta*, ae. *hléotan*, as. *hliotan*, *hleotan*, ahd. *hliozan* „losen, erlosen, zaubern“.

Lit. *kliúti* (präs. *kliūvù, kliūnù, kliústu*) intrans. „hangen bleiben“, *kliudýti* trans. „anhaken machen“; lett. *kļūt* (präs. *klūstu* und *klūvu*) „werden, gelangen“, *kļūtas* plur. „schicksal“ (vgl. lit. *ne-kliútas* „unheil, missgeschick“).

hleibjan „sich jmds. annehmen“.

Aisl. *hlífa*, ahd. *lîban* „schonen, schützen“; aisl. *hlíf* „schutz“, *hlífskjǫldr* „schild“.

Keine etymologie.

hleiduma „link“.

Eine superlativbildung (s. u. *aftuma*) entweder zu dem in gr. *κλῑτύς* „abhang“ vorliegenden idg. st. **k̂lītú-* oder unmittelbar von der idg. wzl. **k̂leiə̯-* (s. u. *hlain*); *hleiduma* also eig. „schiefste“, vgl. lat. *clivium auspicium*.[1])

Air. *clé*, acymr. *cled* „link“.

hleiþra f. „hütte, zelt“, *ufar-hleiþrjan* „ein zelt über jmd. aufschlagen“.

Aisl. *hliđ* „tür“, ae. afries. *hlid* „deckel, tür“, ahd. *lit* „deckel“ enthalten den germ. st. **hliđa-*; dazu ae. *hlídan*, afries. *hlīdia*, as. *bi-hlîdan* „bedecken“.

Gr. *κλισία, κλίσιον* „hütte, zelt“; lett. *slìta* „zaun aus liegenden hölzern“ (Meringer, IF 16, 117); air. *clíath* „hürde“.

Weitere beziehungen s. u. *hlains*.

Abulg. *klětь* „haus“; lit. *klėtis* „klete“ weisen idg. *k* im anlaut auf und gehören nicht zur idg. wzl. **k̂leiə̯-*. Das idg. suffix **-trā-* von *hleiþra* ist fem.-bildung des suffixes **-tro-* (s. u. *fōdr*) in ai. *vástram* „gewand“; gr. *λέκτρον* „lager“, *ἄρατρον*, lat. *arātrum*, air. *arathar* „pflug“.

hlēþra-stakeins f. „laubhüttenfest“ (eig. „zeltabsteckung“).

**hlēþra-* ist verschrieben für **hleiþra-* (s. d.); **-stakeins* ist mittels des suffixes **-eins* (s. u. *ahmateins*) von einem verb **stakjan*, ahd. *stecchen* „stechend befestigen“ abgeleitet. Zur etymologie vgl. *stiks*.

hlifan „stehlen“, **hliftus** m. „dieb“ (das idg. suffix **-tu-* s. u. *auhjōdus*).

Gr. *κλέπτω* „stehle“, *κλοπή* „diebstahl“, *κλέπτης* „dieb“; lat. *clepo* „heimlich wegstehlen“; abulg. *poklopъ* „hülle, bedeckung“, *za-klopъ* „claustrum“; apreuss. *au-klipts* „verborgen“; mir. *clúain* (aus **klop-ni-*) „betrug“, *cluainech* „betrügerisch“.

Die schon ältere ansicht (Curtius, Griech. etym.[5] s. 149, Walde, Etym. lat. wb. s. 126), die idg. wzl. **klep-* als eine erweiterung der idg. wzl. **k̂el-* „verbergen“ (s. u. *huljan*) aufzufassen, nimmt wieder auf Brugmann, IF 20, 223 unter verweisung auf das verhältnis von gr. *δέρω* „schinde“ zn *δρέπω* „breche, schneide“, *δρέπανον* „sichel“. Man beachte aber die verschiedenen *k*-laute bei den idg. wzln. **klep-* und **k̂el-*. Zu einer idg. wzl. **k̂lep-* gehören lit. *slepiù*, lett. *slēpju, slēpu* „verberge“ u. s. w.

[1]) „Clivia auspicia dicebant quae aliquid fieri prohibebant“ Paul. Diac. (ed. Müller) 64, 10; clivium auspicium Cic. Div. I, 39, 85.

hlija m. „hütte, zelt“.

Mit anderem suffix (germ. **-wa-*) aisl. *hlý, hlé,* ae. *hléo(w),* afries. *hlī* „schutz“, as. *hleo* „schirm, obdach, decke“, mhd. *lie, liewe* „laube“.

Zu der unter *hlain* besprochenen idg. wzl. **k̂leu̯-* „anlehnen“.

hliuma m., **hliuþ** n. „gehör“.

Aisl. *hljómr* „laut, ton“, ahd. *hliumunt* „ruf, leumund“ (entsprechend ai. *çrómatam* „guter ruf“); aisl. *hljóð* „gehör, ton“.

Morphologisch genau entsprechend av. *sraoman-* „gehör“ und *sraota-* „das hören“.

Die idg. wzl. **k̂leu̯-* „hören“ liegt ferner vor in ai. *çrutás,* av. *srūtō,* gr. *κλυτός,* lat. *in-clutus,* ir. *cloth,* germ. **hluđa-* (in *Hludwîg, Hlodhari* u. s. w.) „berühmt“; ae. *hlúd,* afries. *hlūd,* as. *hlûd,* ahd. *hlût* „laut“; slov. *slut* „verdacht“, idg. gdf. **k̂lŭtós*; ai. *çrávas* „lob, ruhm, ansehen“, av. *sravō* „wort“, lat. *cluor* (Glosse), gr. *κλέος* „ruf, ruhm“, abulg. *slovo* „wort“, ir. *clá* „ruhm“, cymr. *clyw* „gehör“, idg. gdf. **k̂léu̯os*; abulg. *slava* „ruhm“, lit. *szlovė̃* „ehre“, idg. gdf. **k̂lōu̯ā*; ai. *cṛṇṓti,* av. *surunaoiti* „hört“; gr. *κλύω* „höre“; lat. *cluō, clueō* „heisse“; abulg. *sluti* „heissen“; air. *clunim* „höre“, ai. *çrútiš* „hören, gehör“; arm. *lu* „hörbar“, *lur* „das hören, kunde“. Neben der idg. wzl. **k̂leu̯-* steht eine wzl. **k̂leu̯s-,* ebenfalls in zahlreichen ableitungen: ai. *çrṓšati* „hört, horcht“; av. *sraoš-, sruš-*; arm. *l-sem* (?) „höre“; abulg. *slyšati* „hören“; *slušati* „horchen“; air. *cloor* „höre“; ahd. *hlosêm* „lausche“; ai. *çrúšṭiš, çruštíš,* av. *sruštiš* „hören, gehorchen“; abulg. *sluchъ* „gehör“; air. *clúas,* cymr. *clúst* „ohr“; aisl. *hlust* „ohr“, ae. *hlyst,* as. *hlust* „gehör“ (= ai. *çrušṭiš*).

Auffallend sind die lit. formen *klùsti, klausýti* „gehorchen“, *kláusti* „fragen“, lett. *klausīt* „hören, gehorchen“, apreuss. *klausīton* „hören“ (idg. *k* für sonstiges *k̂*).

***-hlōhjan,** s. *uf-hlōhjan.*

hlūtrs „lauter“ (idg. suffix **-ro-* s. u. *baitrs*), **hlūtrei** f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **hlūtriþa** f. (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) „lauterkeit, aufrichtigkeit“.

Ae. *hlú(t)tor,* afries. *hlūtter,* as. *hlûttar,* ahd. *hlût(t)ar* „rein“, ahd. *hlûttrî, lûtrî* „reinheit“.

Gr. *κλύζω* (aus **κλυδ̯ίω*) „spüle“, *κλύδων* „woge“, *κλυσμός* „plätschern“ weisen wie die germ. worte auf eine idg. wzl. **kleu̯d-*; ohne *d*-erweiterung liegt dieselbe vor in lat. *cluo* „reinige“, *cloāca* (aus **clevāca*) „abzugskanal“, also idg. wzl. **kleu̯-*. Eine stufe **k̂lŏu̯-* weisen lit. *szlúju* „fege“, *szlúta,* lett. *slûta* „besen“, *slauzīt* „fegen“ auf.

Kaum sind mit Berneker, IF 10, 152 čech. *kliditi* „reinigen“, *klouditi* „sauber machen“, *klid* „ruhe“, russ. *kljudъ* „ordnung“ hierher zu stellen, da uns die oben genannten lit. formen eine idg. wzl. **k̂leu̯d-* und nicht **kleu̯d-* erweisen.

hnaiws „niedrig“; **hnaiwjan** „erniedrigen“, *ana-hnaiwjan* „niederlegen“, *ga-hnaiwjan* „erniedrigen“, *uf-hnaiwjan* „unterwerfen“; **hnaiweins** f. „erniedrigung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), *uf-hnaiweins* f. „unterwerfung“.

Ae. *hnáȝ* „gebeugt, verächtlich“; aisl. *hneigja,* ae. *hnéȝan* „erniedrigen,

demütigen“, ahd. *hneigan, neigen* „neigen“. Germ. **hnaiwa-* nebst ableitungen gehört zu der unter *hneiwan* besprochenen idg. wzl. **kneiǵuh-*.

hnasqus „weich, zart“.

Ae. *hnesce* „zart, schwach“, *hnescian, hnexian* „zart werden, nachgeben“; ahd. *nascôn* „naschen“.

Man vergleicht ai. *kiknasas* „teile des zerriebenen korns, schrot, gries“, das eine reduplizierte bildung aus der in lit. *knisù* „wühle, grabe“ (von schweinen) vorliegenden idg. wzl. **knes-* „zerreiben“ ist. Got. *hnasqus* also urspr. „zerrieben“ (?). Anders Wood, Beitr. 24, 530, der ai. *khādati* „kaut, zerbeisst“; gr. *κνώδων* „zahn am jagdspiess“; lit. *kándu* „beisse“ heranzieht.

hneiwan, *ana-hneiwan* „sich neigen“, *hnaiws* „niedrig“ (s. d.) und ableitungen.

Aisl. *hníga,* ae. *hnígan,* afries. *hnīga,* as. ahd. *hnîgan* „sich neigen“.

Als idg. wzl. ist **kneiǵuh-* anzusetzen, zu der lat. *cō-nīveo* (perf. *-nīxi*) „schliesse die augen, bin nachsichtig“, *nicto, nictor* „blinzele, winke“, *nītor* (perf. *nixus, nīsus* und *gnixus* bei Paul. Fest. 68) „stütze mich, verlasse“ aus **nīguitor* gehören. Über die got. präsensbildung vgl. Meillet, Mém. Soc. Lingu. 15, 101 ff.

***-hnipnan,** s. *ga-hnipnan.*

***-hniupan, *-hnupnan,** s. *dis-hniupan, dis-hnupnan.*

hnuþō f. (*hnutō* Cod. B) „stachel“, nur 2. Kor. 12, 7.

Aisl. *hnúðr* „stock“, *hnjóða* „schlagen“; ae. *hnossian* (aus **knut-ta-* ⟨*ana-*?) „schlagen“. Als idg. wzl. ist demnach **kneut-* anzusetzen.

Russ. *knutъ* „knute, peitsche“ steht vereinzelt in den slav. sprachen und ist daher wohl dem nordischen entlehnt.

Das unsichere gr. *κνύθος· ἄκανθα μικρά* (Hesych.) lassen wir besser aus dem spiele; vgl. übrigens dazu Thumb, KZ 36, 190 ff., der auch ai. *çnáthati* „durchbohrt“; av. *snaθ-* „schlagen“, *snaiθiš* „waffe“, sowie gr. *κεντέω* „steche“, *κέντρον* „stachel“; air. *cinteir* „sporn“ zu got. *hnuþō* aus idg. **knt̥tā* stellen möchte. Dann wäre aisl. *hnúðr* aber fernzuhalten, was mir ebenso wenig einleuchten will wie got. **nu* aus idg. **n̥.*

hoef krimgot. „caput“, s. *haubiþ.*

hōha m. „pflug“.

Ahd. *huohili* „aratiuncula“.

Der älteste europäische pflug war ein sogenannter hakenpflug und bestand aus einem einzigen hakenförmig gebildeten ast (Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II², 208 f.). Ai. *çākhā* „ast, zweig“; npers. *šāχ* „ast, horn“; arm. *thsaχ* „zweig“; lit. *szakà* „ast, zweig“; lett. *sakas* „kummet, mistgabel“; air. *cecht,* manx *keeaght* „pflug“. Dazu eine nasalierte form in ai. *çaṅkúš* „spitzer pflock“; abulg. *sąkъ* „ast, zweig“; ir. *géc,* cymr. *caingc* „ast“; aisl. *hár* „ruderdulle“, *hœll* (aus **hāhilaR*) „pfahl“.

Russ. *socha* „hakenpflug“, poln. *socha* „pflugsech“ gehen ebenfalls auf eine grundbedeutung „knüttel, ast“ zurück, sind aber lautlich von obiger gruppe zu trennen.

Zur sache vgl. auch Meringer, IF 17, 121 und 21, 308 f.

hōlōn „verleumden“, *af-hōlōn* „betrügen“.

Ae. *hólian* „verleumden“, ahd. *huolian, huolan* „täuschen“; aisl. *hól* „lob, prahlerei“, *hola* „preisen, prahlen“, ae. *hól* „verleumdung“, *hólunga, hólinga* „vergebens, grundlos“.

Nicht mit Kluge, Grundr. I², 405 und Grienberger, Unters. s. 6 f. zu ahd. *helan*, lat. *celare* „verbergen“ (s. u. *huljan*), auch nicht zu as. ahd. *halôn* „rufen“; lat. *calō*, gr. *καλέω* „rufe“; lett. *kalůt* „schwatzen“; lit. *kalbà* „die rede“, *kalbù* „rede“ (Uhlenbeck, Beitr. 30, 291 f.), sondern zu gr. *κηλέω* „zaubere, berücke“, *κήλημα* „bezauberung“ (mit idg. *ē*); lat. *calumnia* „lug und trug, verleumdung“, *calvio, calvor* „hintergehe, täusche“; demnach ist als idg. wzl. **kēl-, *kōl-, *kəl-* anzusetzen.

hōrs m. „hurer, ehebrecher“, **hōrinōn**, *ga-hōrinōn* „ehebruch treiben“, **hōrinassus** m. „hurerei, ehebruch“ (suffix **-in-assus* s. u. *blōtinassus*).

Aisl. *hórr* „hurer“, *hóra*, ae. *hóre*, ahd. *huorra* „hure“; aisl. ae. *hór*, afries. *hōr*, ahd. *huor* „ehebruch, hurerei“.

Ai. *cā́ruš* „lieb, gefällig, schön“; lat. *cārus* „lieb“; lett. *kārs* „lüstern“, *kārůt* „begehren“; air. *cara* „Freund“, *caraim* „liebe“.

Ob der hieraus zu erschliefsende idg. st. **kāro-* (**kēro-*) eine erweiterung der in ai. *kā́yāmanas* „begehrend, liebend“, *kā́mas*, av. *kāmō* „begehren, wunsch, liebe“ vorliegenden wzl. **kā-* ist, will ich unentschieden lassen; auf eine wzl. **kē-* weist ai. *cā́yuš* „begehrend“ (Foy, KZ 39, 130 f.).

hrainja-hairts „reines herzens“.

Aisl. *hreinhjartaðr*, ahd. *reinherzi* dass. S. *hrains* und *hairtō*.

hrains „rein“, *un-hrains* „unrein“ **hrainei** f. „reinheit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), *un-hrainei* f. „unreinheit“, *un-hrainiþa* f. (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) dass., **hraineins** f. (suffix *-eins* s. u. *ahmateins*), *ga-hraineins* f. „reinigung“, **hrainjan**, *ga-hrainjan* „reinigen“, *af-hrainjan, us-hrainjan* dass.

Aisl. *hreinn*, as. *hrên(i)*, ahd. *(h)reini* „rein“; ahd. *(h)reinî* „reinheit“, *(h)reinida* „reinheit, reinigung“; as. *hrênôn*, ahd. *hreinjan, reinnen, reinôn* (Otfried) „reinigen“; ae. *hrídder*, ahd. *rîtara* „sieb“.

Als idg. wzl. ist **krēi̯-* „sieben, sichten“ anzusetzen; gr. *κρίνω* „sondere, sichte“, *κριτής* „richter“, *κρίσις* „entscheidung“; lat. *cernō*, perf. *crēvi* (*cernō* aus **crinō* in zuss. wie z. b. *sēcernō* aus **sēcrinō*) „sichte, scheide“, *ex-crē-mentum* „ausscheidung“, *crībrum* „feines sieb“ = air. *críathar* „sieb“ = ae. *hrídder*, ahd. *rîtara* „sieb“. Im schweiz. und rheinfr. bedeutet *rein* noch heute lokal „fein gemahlen, gesiebt“, vgl. as. *hrên-korni* „weizen“. Das idg. suffix **-ni-* ist zur bildung von adjektiven verwant in ai. *pṛ́çniš* „bunt“, av. *tušniš* „schweigend“, gr. *εὖνις* „beraubt“, lat. *lēnis* „sanft“ (vgl. auch das unter *ana-busns* bemerkte).

hraiwa-dūbō f. „turteltaube“.[1])

Zu zerlegen in **hraiwa-* = aisl. *hrǽ*, ae. *hrá(w)*, *hrǽ(w)*, afries. *hrē-* (in *hrē-raf* „leichenraub“), as. *hrêu*, *hrêo*, ahd. *(h)rêo* „leichnam“ und **-dūbō* = aisl. *dúfa*, ae. *dúfe*, as. *dûba*, ahd. *tûba* „taube“. Scherers versuch (Zur gesch. d. deutschen spr.[2], s. 74), germ. **hraiwa-* mit ai. *kravíṣ*, *kravyam*, av. akk. *χrūm* „blutiges fleisch“; gr. *κρέας* „fleisch“; lat. *cruor* „geronnenes blut“; abulg. *krъvь*, lit. *kraũjas*, ir. *crú* „blut“ zu verbinden, wird zwar von zeit zu zeit wieder aufgenommen (Bugge, Beitr. 24, 427 f.), ist aber aus lautlichen gründen abzulehnen (oder darf man an eine idg. wzl. **krē(i)u̯-* denken?); die bedeutungen liessen sich vereinigen, wenn wir daran denken, dafs in der urzeit die leichen zum schmaus und opfer dienten. Zu ai. *kravíṣ*, gr. *κρέας* u. s. w. stellt sich aber ungezwungen aisl. *hrár*, ae. *hréa(w)*, as. *hrâ*, ahd. *rô* (nom. *râwêr*, *rawêr*), germ. **hrawa-*, **hrēwa-* „roh“. Mit air. *crí* (Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 97) „fleisch, leib“, das auf idg. **krēi̯o-*, **kreiu̯o-* (oder **krepi-*?) beruht, kann **hraiwa-* aber auch nicht mit sicherheit zusammengestellt werden.

Germ. **dūbō* ist zu vergleichen mit air. *dub* „schwarz“, *duibe* „schwärze“, da die wilde taube zumeist nach ihrer dunkeln farbe benannt wird: ai. *kapótas* „taube“ und als adj. „bleigrau“; npers. *kabūd* „blau, grau“, *kabūtar* „taube“; osset. *äxsinäg* „wilde taube“ zu av. *axšaəna-* „blauschwarz“; gr. *πέλεια* „wilde taube“ zu *πελιός* „schwarzblau“; abulg. *golǫbъ*, russ. *golubь* „taube“ zu russ. *goluboj* „blau“, apreuss. *golimban* „blau“. Vgl. *ahaks*.

hramjan, *us-hramjan* „kreuzigen“.

Gr. *κρέμαμαι* „hange“, *κρεμάννυμι* „hänge“. Ob ahd. *rama* (aus **hrama*?) „stütze, gestell, rahmen“, abulg. *kroma* „rand“ hierher gehören, ist unsicher.

***-hrisjan,** s. *af-hrisjan*.

hrōps m. „ruf, geschrei“, **hrōpjan** „rufen, schreien“, *uf-hrōpjan* „aufschreien, ausrufen“.

Aisl. *hróp* „spott, schmach“, ae. *hróp*, ahd. *ruof* „geschrei“; ahd. *ruofen* „rufen“; daneben ein starkes verb aisl. *hrópa* „verleumden“, ae. *hrópan*, afries. *hrōpa*, as. *hrôpan*, ahd. *ruofan* „rufen“.

Ohne brauchbare etymologie.

hrōt n. „dach“.

Aisl. *hrót* „dach, dachraum“; ae. *hróst* „a wooden framework of a roof, a roost, perch“; as. *hrost* „bodenraum“ (Hel. 2306; vgl. Kauffmann, Zs. fdph. 39, 284).

Lidén (Nord. stud. till. A. Noreen, 1904, s. 432 ff.) vergleicht npers. *sarā(y)* „palast“, jüd.-pers. *sarāh* „vorhof“ aus vorir. **srādā-* < idg. **k̑rādo-*; dazu stellt Charpentier, Bezz. beitr. 30, 156 f. noch gr. *κρησφύγετον* „refugium“, falls **κρησ-* aus **κρηδ(ε)ς-*, **κρᾱδες-* zu erklären sei.

Die vorstehende etymologie ist entschieden besser als die von Bezzenberger in seinen Beitr. 27, 70 ge-

[1]) Nach Schrader, Sprachvergl. II[3], s. 141 f. „totentaube“, da die taube der idg. totenvogel sei; nach andern „leichentaube“ (Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 32).

gebene, wo gr. *κρόσσα* „mauervorsprung, zinne“, *κρόστινα· φυλακτήρια* (Hesych) und abulg. *krada* „rogus, fornax, altare“ verglichen wird.

hrōþeigs „ruhmreich, siegreich“.

Aisl. *hróðogr* „ruhmvoll“ zu aisl. *hróðr*, ae. *hréð* „sieg, ruhm“, *hróðor, hróðre* „trost, freude, nutzen“, ahd. *hrôd-,(h)ruad-* (in eigennamen *Hruodlieb* u. s. w.) „ruhm“; mit anderen suffixen ae. *hréam* „geschrei“, as. *hrôm*, ahd. *hruom* „ruhm“; aisl. *hrós* „ruhm“.

Die vorauszusetzende idg. basis **krā-* scheint zu der idg. wzl. *kar-* (**ker-*?) „preisen“ zu gehören: ai. *kīrtíš* „preis, ruhm“, *kārúš* „lobsänger“, *carkarti* „erwähnt rühmend“; gr. *κήρυξ*, dor. *κᾶρυξ* „herold“, *καρκαίρω* „lasse erdröhnen“ (vgl. ai. *karkaríš* „laute“); lat. *carmen* „gedicht, lied“; apreuss. *kirdīt* „hören“ (?).

Zu aisl. *hrós* „ruhm“ stimmt ja abulg. *krasa* „schönheit“ anscheinend sehr gut; doch wird es auch aus **krap-sa* erklärt und zu lat. *corpus* „körper“ gestellt; ausserdem spricht die ableitung russ. *krasnyj* „schön, rot“ dafür, dass slav. *krasa* rein äusserlich aufzufassen ist und nicht etwa als „gepriesene schönheit“.

hrugga f. „stab“.

Ae. *hrung* „teil eines wagens“ (deichsel?), engl. *rung* „sprosse (einer leiter), stab“, ndl. *ronge*, mhd. *runge* „sprosse“, isl. *röng* „a rib in a ship“.

Als grundbedeutung für germ. **hrunga-* ist wol „rundholz“ anzusetzen und deshalb ist ai. *krúñcati* „krümmt sich“ zu vergleichen. Eine nicht nasalierte form liegt vor in lat. *crux*, gen. *crŭc-is* „marterholz“; ir. *crocenn* „rücken“, *crúach* „haufe“, corn. *cruc* „hügel“; aisl. *hrúga* „haufe“, *hryggr*, ae. *hrycg*, andd. (Ps.) *hruggi*, ahd. *(h)rucki* „rücken“. Die vorauszusetzende idg. wzl. **kreu̯(u̯)k-* hatte eine nebenform **kreu̯g-*, die in aisl. *hraukr*, ae. *hréac* „haufe“ vorliegt.

hruks m. (oder *hruk* n., nur akk. *hruk* Matth. 26, 75 belegt), „das krähen“, **hrukjan** „krähen“.

Vgl. aisl. *hraukr* „seerabe“.

Gr. *κραυγή* „geschrei“, *κραυγάζω* „schreie“.

Neben der idg. wzl. **krau̯g-* steht wzl. **krau̯k-* in ai. *króçati*, av. *χραosaiti* „schreit“, ai. *krōças* „schrei“, npers. *χurōšīdan* „schreien, lärmen“, *χurōs* „hahn“.

Eine idg. wzl. **krōk-*, **krōg-* liegt vor in gr. *κρώζω* „krächze“, *κράζω* „schreie“; lat. *crōcio* „krächze“; lit. *krokiù* „röchle, grunze“; abulg. *krakati* „krächzen“; aisl. *hrókr* „seerabe“, ae. *hróc*, ahd. *hruoh* „krähe“. Beide gruppen vereinigt Hirt, Idg. abl. s. 39 unter einer wzl. **krōu̯k-*, **krōu̯g-*.

An dem onomatopoëtischen ursprung der ganzen sippe ist nicht zu zweifeln; auch die wzl. **kreiḱ-*, **kreiǵ-* „kreischen“ hat gleichen ursprung; vgl. gr. *κρίκε* (Il. 16, 470) „kreische“, *κρίζω* „knarre, kreische“; abulg. *krikъ* „geschrei“, *kričati* „schreien“; aisl. *hríka* „knirschen“.

***-hruskan**, s. u. *and-hruskan*.

***-hugds**, s. *ga-hugds*.

huggrjan „hungern“.

Aisl. *hungra*, ae. *hyngran, hyngrian*, afries. *hungera*, as. *gi-hungrean*, ahd. *hungiren, hungerôn* (Will.) „hungern“.

Zur etymologie vgl. *hūhrus*.

hugs m. (oder *hug* n., nur gen. *hugis* Eph. 4, 17) „sinn, verstand“, **hugjan** „denken, meinen“, *af-hugjan* „verblenden“, *and-hugjan* „erwägen“, *faura-ga-hugjan* „sich vornehmen“, *ufar-hugjan* „sich überheben“.

Aisl. *hugr*, ae. *hyge*, afries. *hei*, as. ahd. *hugi* „sinn, gedanke, andenken“; aisl. *hyggja*, ae. *hycgan*, westfries. *hugia*, as. *huggean*, ahd. *huggen*, *hukkan* „denken, meinen“.

Man vergleicht einerseits lit. *kaũkas* „zwerghafter geist, kobold, ungetauft gestorbenes kind“ (grundbedeutung „abgeschiedene seele“?), anderseits ai. *kúçalam* „ordnung, wolfahrt“, *kúçalas* adj. „gehörig, gesund, geschickt“. Wieder anders Uhlenbeck, Beitr. 30, 293: zu ai. **kuh-* „verstecken“ in *kúhakas* „gaukler“, *kuharam* „höhle“, *kuhúš* „neumond“ u.s.w. Alles ganz unsicher.

Vgl. *ga-hugds*.

hugs n. (?, nur gen. *hugsis*, Aret. urk.) „landgut“. Ohne etymologie.

huhjan „sammeln“ (eig. anhäufen).

Zu *hiuhma* „haufe“.

hūhrus m. „hunger, hungersnot“.

Gdf. **hunhru-*, dazu mit gramm. wechsel aisl. *hungr*, ae. *hungor*, afries. *hunger*, as. ahd. *hungar* „hunger“; aisl. *há* „plagen, quälen“.

Lit. *kankà* „qual, leiden“, *keñkti* „weh tun, fehlen“; gr. *κέγκει · πεινᾷ, κακιθής · ἄτροφος ἄμπελος, κακιθές · λιμηρές, κακιθά · λιμερά* (Hesych) s. Bezzenberger in seinen Beitr. 4, 357.

Ob auch ai. *kaṅkālas*, *-am* „gerippe“; gr. *κάγκανος* „trocken, dürr“, *καγκαίνει · θάλπει, ξηραίνει, καγκαλεός · κατακεκαυμένος* (Hesych) mit W. Schulze, KZ 29, 269 hierher zu stellen sind, erscheint zweifelhaft, wenn auch der hunger als „brennendes“ (wzl. **kenk-* „brennen“) gefühl aufgefasst werden kann.

hulistr n. „hülle, decke“.

Aisl. *hulstr* „futteral“; mit anderem ablaut ae. *helustr*, *heolstor* „schlupfwinkel“; ohne *r*-suffix ahd. *hulst* „decke“.

Zu *huljan*; das idg. suffix **-tro-* (in ai. *bharítram* „arm“; gr. *φέρτρον*, *φέρετρον*, lat. *ferc(u)lum*, *feretrum* „bahre“) trat an einen *es*-st. **hulis-*, **helis-* an; vgl. lat. *colōr* „farbe“ eig. „hülle“ (gdf. **kolos-*).

huljan „verhüllen“, *and-huljan* „enthüllen“, *dis-huljan*, *ga-huljan* „verhüllen“, *un-and-hulþs* „unenthüllt“; *and-huleins* f. „offenbarung“; *us-hulōn* „aushöhlen“, *hulundi* f. „höhle“, *hulistr* n. „hülle“, *halja* f. „hölle“, *hilms* m. „helm“.

Aisl. *hylja*, as. *bi-hullean*, ahd. *hullan*, *hullen* „verhüllen“; ahd. *hulla* „hülle“, *hulith*, *hulid* „velamentum“, *pi-hullid* „velamen“; ahd. *holôn* „excavare“. Die hochstufe liegt vor in ae. as. ahd. *helan*, afries. *hela* „hehlen, verbergen“.

Air. *celim* „verhehle“; ai. *çaraṇás* „schirmend“; lat. *cella* „kammer“.

Mit dehnstufe ai. *çālā* „hütte, gemach“; lat. *cēlō* „verberge“; die schwundstufe in gr. *καλιά* „hütte“; lat. *occulo* „verberge“ ist mehrdeutig, *clam* „heimlich“ kann die schwundstufe enthalten.

hulþs „hold“, *un-hulþa* m., *un-hulþō* f. „unhold“.

Aisl. *hollr*, ae. as. ahd. *hold* „hold, ergeben“.

Meist zu dem in *wilja-halþei* (s. d.) enthaltenen germ. st. **halþa-* „geneigt“ gestellt.

hulundi f. „höhle“.

Vgl. *us-hulōn* „aushöhlen“; ae. ahd. *hol* n., aisl. *hola,* engl. *hole,* ahd. *holî* „höhle, loch“; aisl. *holr,* ae. afries. ahd. *hol* „hohl“. *Hulundi* ist das femininum des partizips eines tiefstufigen präsens (vgl. *digands*), idg. gdf. **k̑l̥n̥tí,* vgl. die ähnliche bildung ai. *vēçantí* f. „teich“. Die nullstufe des suffixes auch in *sunjis* (s. d.), im ai. fem. *duhatí* „melkend“, vielleicht auch in der lat. part.-endung **-ent-*.

Die *e-* bezw. *o*-stufe in *bairands;* lat. *ferēns,* gen. *ferentis;* gr. *φέρων,* gen. *φέροντος;* ai. *bhárant-,* fem. *bharantí* „tragend“; abulg. *veząšti* (fem. zu *vezy*); lit. *vežantì* (fem. zu *vežą̃s*) „fahrend“.

***-hun** suffigierte silbe zur bildung unbestimmter pronomina in *ni ainshun* „niemand“, *ni ƕan-hun* „niemals“, *ni ƕas-hun* „niemand“, *ni ƕeilō-hun* „nicht eine stunde“, *ni manna-hun* „niemand“, *þis-hun* „meist“.

Germ. **-ǥin* in aisl. *hvar-gi* „keiner von beiden“, *hver-gi* „nirgend“, aschwed. *hvar-ghin* „nirgend“, ae. *hwer-ǥen* (*elles* — „anderswo“), as. *hwar-gin, hwer-gin* „irgendwo“, ahd. *io wergin* „irgendwo“.

Ai. *-cana* „irgend“ z. b. in *ná ékaç caná* „keiner“. Ob lat. **-cun-* in *quicun-que* hierher gehört, ist zweifelhaft; **-cun-* wird auch der konjunktion alat. *quom,* lat. *cum* gleichgesetzt (vgl. Walde, Etym. lat. wb. s. 159 f.).

hunda plur. „hundert“ (*þrija hunda, fimf hunda* u. s. w.).

Ae. as. *hund,* ahd. *hunt* „hundert“, daneben eine längere form aisl. *hundrað,* ae. *hundred,* north. *hundrað,* afries. *hundert,* as. *hunderod,* mhd. *hunterit, hundert,* die eine zusammensetzung aus *hund* und einem zu *raþjan* (s. d.) gehörigen **-raþ* ist.

Die idg. gdf. ist **k̑m̥tóm,* vgl. ai. *çatám*; av. *satəm*; gr. *ἑ-κατόν* (**ἑ* aus idg. **se-* „eins“? oder mit anlehnung an *ἕν* aus **ἁ-*?); lat. *centum*; lit. *szim̃tas*; air. *cét,* acymr. *cant.*

Man nimmt an, dass idg. **k̑m̥tóm* aus **dḱm̥tóm,* das zu idg. **dḗḱm̥* (s. u. *taihun*) gestellt wird, entstanden ist.

Abulg. *sъto* (für zu erwartendes *sęto*) wird als lehnwort aus einem iranischen dialekt angesehen; auch die Krimgoten haben von da ihren ausdruck für 100: *sada* bezogen; vgl. osset. *sädä,* npers. *sad.*

hunda-faþs m. „hauptmann über 100 mann“, zusammengesetzt aus **hunda-* und **-faþs*; letzteres s. u. *brūþ-faþs.*

hunds m. „hund“.

Aisl. *hundr,* ae. afries. as. *hund,* ahd. *hunt* „hund“.

Als vorgerm. gdf. hat **k̑u̯n̥-tó-* zu gelten, vgl. arm. *skund* (aus **k̑u̯on-tā*) „hündchen“; *-t-* als „formans“ ist bei tiernamen öfter anzutreffen, vgl. ai. *kárkaṭas* „krebs“, *çarkōṭás* „schlange“; lat. *locusta* „heuschrecke“, *lacerta* „eidechse“, abulg. st. *telęt-* „kalb“ (nom. *telъca* neben *telę*). Der idg. st. **k̑u̯on-, *k̑un-* liegt vor in ai. *çvā́,* gen. *çúnas*; av. *spā,* gen. *sūnō*; arm. *šun,* gen. *šan*; gr. *κύων,* gen. *κυνός*; lat. *cănis* (mit auffälligem *ă,* aus

idg. *ḱenés (?) nach Hirt, IF 21, 168); lit. *szů̃*, gen. *szuñs*; air. *cú*, gen. *con* „hund".

Sehr ausführlich handelt über die sippe „hund" in sprachlicher und kulturhistorischer beziehung Osthoff, Etym. parerga I, 199—278, woselbst auch s. 240 die ältere, neuerdings von Kluge, Etym. wb.[6] s. 182 wieder aufgenommene deutung aus germ. **hinþan* (s. u. *fra-hinþan*) abgelehnt wird.

hunsl n. „opfer", **hunsljan** „opfern", *un-hunslags* „unversöhnlich".

Aisl. *hunsl, húsl*, ae. *húsl* „abendmahl".

Meist zu abulg. *svętъ*; lit. *szveñtas*, lett. *swēts*, apreuss. *swints* „heilig", die in av. *speñta-* „heilig" ihre genaue entsprechung finden, gestellt, idg. gdf. **ḱu̯n̥to-*. An den st. **ḱu̯n̥t-* müsste dann im germ. das idg. suffix **-tlo-* angetreten sein, gdf. **ḱu̯n̥t-tlo-*.

Bezzenberger vergleicht dagegen in seinen Beitr. 27, 151 note lit. *szuntù* „schmore, brühe", lett. *sútu* „werde heiss"; endlich Meckler, *ΓΕΡΑΣ*, festschrift zu Ficks 70. geburtstag, Göttingen, 1903, s. 249 f. av. *sānas* „vernichtung", apers. *visanāhy* „zerstöre"; gr. *κaίνω* (aor. *ἔκανον*) „töte", *κονή* (*κοναί · φόνοι* Hesych) „mord", desgl. Charpentier, KZ 40, 429. Mit Uhlenbeck, Beitr. 30, 293 halte ich diese etymologie ebenso für verfehlt wie die von Bezzenberger aufgestellte.

hunsla-staþs f. „opferstätte, altar", zusammengesetzt aus *hunsl* und *staþs* (s. d.).

hunþs f. (?, nur akk. *hunþ* Eph. 4, 8) „gefangenschaft".

Ae. *húð* f. (in zuss. auch *-hýð*) „beute", ahd. *heri-hunda* f. „kriegsbeute".

Substantivbildung zu **-hinþan* (s. u. *fra-hinþan*).

hups m. (st. **hupi-*) „hüfte".

Ae. *hype*, ahd. *huf*, plur. *huffi*; aisl. *huppr* (aus **humpr*) dass.

Dem aisl. zunächst steht lit. *kum̃pis* „geräucherter schweineschinken" zu *kum̃pas* „krumm"; weiterhin lit. *kuprà* „höcker", *kaũpas*, abulg. *kupъ* „haufe", denen sich unter annahme einer idg. doppelwzl. **keu̯p-*, **keu̯b-*, gr. *κύβος* „höhlung vor der hüfte", *κύβιτον, κύβωλον* „ellenbogen"; lat. *cubitus, cubitum* „ellenbogen"; ae. *héap*, as. *hôp*, ahd. *houf, hûf, hûfo* „haufen" anschliessen.

Ai. *çúptiš*, av. *suptiš*, alb. *sup* „schulter" gehen auf idg. **ḱup-* zurück und sind daher fernzuhalten.

***-hūs**, krimgot. *hus* „domus, haus", s. u. *gud-hūs*.

huzd n. „schatz", **huzdjan** „schätze sammeln".

Aisl. *hodd (hoddr)*, ae. as. *hord*, ahd. *hort* „hort"; ae. *hordian*, amhd. *gi-hurten* „schätze sammeln".

Got. *huzd* aus idg. **kudʰdho-* < **kuddho-* wird mit gr. *κύσθος* „höhlung, weibliche scham"; lat. *custōs* „wächter"; ncymr. *cwthr* „after, mastdarm" zusammengestellt; doch vgl. zur schwankenden etymologie dieser wörter Prellwitz, Etym. gr. wb.[2], s. 253 und Walde, Etym. lat. wb. s. 163 f.

Eine idg. wzl. **keu̯dh-* „verbergen" liegt in gr. *κεύθω*; cymr. *cuddio* „verberge"; ae. *hýdan* „verbergen" vor; dazu av. *χaoθō* „helm"; lat. *cūdo* „helm von fell"; cymr. *cudd* „gloom,

hiding“ und die obigen wörter (?). Auch *-hūs wird meist von dieser wzl. abgeleitet (s. u. *gud-hūs*); ebenso aisl. *hauss* „schädel“, das aber nicht zu ai. *kóšas* „behälter“, älter *kóças* dass. (zu av. *kus-ra-* gewölbt“; lit. *kaúszas* „grosser schöpflöffel“, *kiaúszė* „schädel“, also idg. wzl. *keu̯k̂-) gehört, vgl. Scheftelowitz, Zs. d. d. M. G. 59, 695.

hwadrē „wohin“.

Zu dem in *has* (s. d.) steckenden idg. pron.-st. *ku̯o-; zur endung *-drē vgl. *hidrē* und *aftra*.

hwah neutr. zu *hwazuh* (s. d.).

hwairban „wandeln“, *bi-hwairban* „umdrängen“; *hwarbōn* „wandeln“; *ga-hwairbs* „gehorsam“, *un-ga-hwairbs* „widerspenstig“, *weila-hwairbs* „unbeständig“.

Aisl. *hverfa*, ae. *hweorfan*, afries. *hwerva*, as. *hwerƀan*, ahd. *hwerfan*, *hwerban* „sich wenden, umtun“; ae. *hwearf*, afries. as. *hwarf*, ahd. *hwarb* „haufe, menschenmenge“; ae. *hwearfian*, as. *hwarƀôn*, ahd. *hwarbôn* „wandeln, umherstreifen“; aisl. *hverfa* (trans.), as. *gi-hwerƀean*, ahd. *hwerban*, *werpjan* „umdrehen, umkehren“; dazu ferner aisl. *hvirfell* „wirbel, ring, zopf“, ndl. *wervel* „drehung, wirbel“, ahd. *wirbil*, *werbil* „wirbel“; md. *wirbe* „wirbel“; mhd. *wirbig* „wirblig“. Die germ. wzl. *hwerf-, *hwerƀ- aus idg. wzl. *ku̯erp- hatte demnach die grundbedeutung „eine drehende bewegung ausführen“. Man vergleicht gr. *καρπός* „handwurzel“ (die sich drehende), *καρπάλιμος* „geschwind“ (O. Schrader, KZ 30, 473); ferner ai. *çúrpam* „geflochtener korb zum schwingen des getreides, wanne“ (Zupitza, Germ. gutt. s. 57).[1]) Ob mit Fick, Bezz. beitr. 29, 239 auch phryg. *Κορύβαντες*, *Κύρβαντες* „priester der Kybele“ zu got. *hairban* zu stellen ist, will ich unentschieden lassen.

hwairnei f. „hirnschädel“.

Aisl. *hvern* „the two boat-formed white bones embedded in a fish's brains“, *hverna* „topf, schale“, *hverr* ae. ahd. *hwer* „kessel“ stehen got. *hairnei* am nächsten. Die germ. wörter setzen eine idg. wzl. *ku̯er- voraus, zu der man ai. *karañkas* „schädel“, *karkarī* „wasserkrug“, *carúš* „kessel, topf“; gr. *κέρνος*, *κέρνον* „opferschüssel“; abulg. *črěna* schüssel“, russ. *čara* „trinkschale“; air. *coire*, cymr. *pair*, corn. *pēr* „kessel“ stellt. Zum begriffsübergang von „gefäfs“ zu „schädel“ vgl. man frz. *tête* „kopf“ aus lat. *testa* „krug, urne, topf“; eingehend handelt über derartige übergänge Scheftelowitz, Bezz. beitr. 28, 1 ff.

Neben got. *hairnei* und verwanten findet sich im germ. eine sippe aisl. *hjarne*, ndl. *hersenen*, ahd. *hirni* „hirn“, aisl. *hjarse* „scheitel“, die sich zu ai. *çīršán-* „haupt, kopf“ stellt und auf einen idg. st. *k̂er-es-, *k̂r̥r-es- zurückzuführen ist; vgl. ai. *çíras*, av. *sarō*, osset. *sär* „kopf“; gr. *κάρη* „schläfe, kopf“ (vgl. ai. *çīršám* = *çīršán-*); lat. *cerebrum* (aus *k̂eres-rom*) „gehirn“, *cernuus*

[1]) Aber ai. *çúrpam* würde eine idg. wzl. *k̂u̯erp- (nicht *ku̯erp-) zur voraussetzung haben.

(aus **ḱerznu-*) „kopfüber“. Einen idg. st. **ḱer-, ḱṛr-* setzen voraus: arm. *sar* „höhe, gipfel“; gr. *κάρ, κάρᾱ (κάρη), καρᾶνον (κάρηνον)* „haupt“, *κρᾶνίον* „schädel“, *κράνος* „helm“. Zweifelsohne steht diese gruppe zu der unter *haurn* (s. d.) besprochenen wortfamilie in beziehung.

hwaiteis m. „weizen“.

Aisl. *hveite*, ae. *hwéte*, as. *hwêti*, ahd. *weizzi, weizi* „weizen“; mit wurzelhaftem *ī* schwed. dial. *hwīte*, mengl. *whíte* dass.

Zu got. *hveits* „weiss“; vgl. alb. *bard* „weizen“ und „weiss“; bret. *gwiniz* „weizen“ von *gwenn* „weiss“; weizenbrot ist „weissbrot“, roggenbrot ist „graubrot“.

Lit. *kvėtỹs* „weizenkorn“, plur. *kvėczeĩ* „weizen“, werden als entlehnungen aus dem germ. angesehen; Wiedemann, Bezz. beitr. 27, 213 hält sie allerdings für einheimisch und vergl. abulg. *cvьtą* „blühe“; ferner stellt er dazu got. *haiteis* (idg. wzl. **kuei̯d-* neben **kuei̯t-*).

hwaiwa „wie“?

Ahd. *(h)wêo (h)wio* dass.

Lit. *kaĩ* „wie“? Zum suffix vgl. ai. *i-va, va, vā*, gr. *ἦϝέ, ἦ* „wie“, lat. *sī-ve* „oder wenn“; *hwaiwa* ist zusammengesetzt aus **hwai-* loc. zu dem pron.-st. **hwa-* (s. u. *hwas*) und **-wa* aus idg. **uĕ*, einer anknüpfenden oder vergleichenden partikel.

hwan „wann, wie“.

As. *hwan* „wann“; ae. *hwonne*, ahd. *hwanne* „wann“.

Zu dem unter *hwas* (s. d.) behandelten idg. pron.-st. **kuo-*; die gleiche endung in *þan* „dann“ zum idg. pron.-st. **to-* und in *suman* „einst“ zum idg. st. **sem-* (s. u. *sama*).

Air. *can*, cymr. *pan* „wann“; erweitert in lat. *quan-dō* „wann“ (**-dō* in *dō-nec* „bis“, russ. *ku-da* „wo, wohin“, lit. *ka-dà* „wann“, ai. *ka-dā* „wann“; ist dieses **-dō* mit ahd. *zuo* zu vergleichen?) und mit anderem suffix as. *hwanda*, ahd. *hwanta* „wann“ (idg. **-dhē*).

hwan-hun „jemals“, s. *hwan* und **-hun*.

***-hwapjan, *-hwapnan** s. *af-hwapjan, af-hwapnan*.

hwar „wo“; *þis-hwar-uh* „wo nur immer“.

Aisl. *hvar* „wo, wohin?“; mit anderer vokalstufe (germ. **hwēr*) ae. *hwǽr*, as. ahd. *hwâr* „wo?“.

Zum pron.-st. **hwa-* (s. u. *hwas*); die endung **-r* s. u. *hēr*.

hwarbōn „wandeln“.

Aisl. *hvarfa*, ae. *hwearfian*, as. *hwarbôn*, ahd. *warbôn* dass. S. *hwairban*.

hwarjis (fem. *hwarja*, neutr. *hwarjata*) „welcher“? *hwarjiz-uh, ain-hwarjiz-uh* „ein jeder“.

Aisl. *hverr* dass.

Zum germ. pron.-st. **hwa-* (s. u. *hwas*).

hwas (fem. *hwō*, neutr. *hwa*) „wer?“

Aisl. neutr. *hvat*, gen. *hves(s)*, aschwed. *hwar*, ae. *hwá*, neutr. *hwæt*, fries. *hwa*, neutr. *hwet*, as. *hwe*, neutr. *hwat*, ahd. gen. *hwes*, neutr. *hwaz*.

Der idg. pron.-st. **kuo-* liegt vor in ai. *kás*, fem. *kā́*, neutr. *kád*; av. *kō*; gr. gen. *τέο* (Hom.), *τοῦ* „wessen“, adv. *ποῦ* „wo?“ *πόθεν* „woher?“; lat. neutr. *quod*; abulg. *kъ-to*; lit. *kàs*; air. neutr. *co, ca*, acymr. *pa*.

Daneben findet sich ein idg. pron.-st. **kui-* (s. u. *hi-leiks*) und **kuu-*

in ai. *kú-ha, kú-tra* „wo?“; gr. kret. *ὀπυι* „wohin?“; lat. *ne-cu-bi* „nirgends“; abulg. *kъ-de* „wo?“. Ableitungen des germ. pron.-st. **ƕa-* sind: *ƕadrē, ƕaiwa, ƕan, ƕar, ƕarjis, ƕaþ, ƕaþar, ƕaþrō, ƕē* (s. d. d.).

ƕas-hun in *ni ƕas-hun* „niemand“, vgl. ai. *na káç cana* dass. S. *ƕas* und **-hun*. Zum gebrauch vgl. das vom idg. pron.-st. **kui-* (s. u. *ƕi-leiks*) gebildete lat. *quis-quam* „irgend einer“, *nē-quid-quam* „vergebens“.

ƕassaba adv. „scharf, streng“, **ƕassei** f. „strenge“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Aisl. *ƕass*, ae. *ƕæs*, ahd. *(h)was* „scharf“. Der germ. st. **ƕassa-* ist aus **ƕat-ta-* entstanden; die germ. wzl. **ƕat-* ist in *ga-ƕatjan* (s. d.) vertreten.

ƕaþ „wohin?“, *þis-ƕad-uh þadei (þei)* „wohin auch immer“.

Zum germ. pron.-st. **ƕa-* (s. u. *ƕas*); vgl. gr. *πόσε* „wohin?“, mit dem idg. suffix **-te* (s. u. *aljaþ*) gebildet.

ƕaþar „wer von beiden?“, *ƕaþar-uh, ain-ƕaþar-uh* „jeder von beiden“.

Aisl. *ƕárr*, aschwed. *ƕār*, ae. *ƕæðer*; mit anderer vokalstufe as. *ƕeðar*, ahd. *ƕedar* dass.

Eine komparativische bildung mit dem idg. suffix **-tero-, *-toro-* (s. u. *aftarō*) von dem idg. pron.-st. **kuo-* (s. u. *ƕas*). Ai. *katarás*; av. *katārō*; gr. *πότερος*, jon. *κότερος*; lit. *katràs* „wer von beiden?“; abulg. *kotoryĭ, koteryĭ* „wer?“. Hierher auch lat. *uter* „wer von beiden“ (für **cuteros?* vgl. umbr. *podruh-pei* „utroque“, oder zu abulg. *vъtorъ* „der zweite?“; s. Walde, Etym. lat. wb. s. 693).

Vgl. die superlativbildung ai. *katamás* „welcher unter vielen?“

ƕaþjan „schäumen“, **ƕaþō** f. „schaum“.

Schwed. dial. *ƕā* „schäumen“.

Ai. *káthati* „siedet“, *kvāthāyati* „macht sieden“. Nach anderen ist lat. *quatio* „schütteln“ oder gr. *πάταγος* „klappern“, *πατάσσω* „schlage, klopfe“ zu vergleichen; wieder andere ziehen abulg. *kvasъ* „fermentum“ (dazu ablautend *kyselъ* „bitter“, *kysnąti* „sauer werden“) und lat. *cāseus* „käse“ heran.

ƕaþrō adv. „von woher“.

Mit der endung **-þrō* (s. u. *aljaþrō*) vom pron.-st. **ƕa-* (s. u. *ƕas*) gebildet.

ƕaz-uh, fem. *ƕōh*, neutr. *ƕah* „jeder“.

Aus *ƕas* und **-uh* (s. d.) zusammengesetzt; vgl. ai. *káç ca* „wer auch immer“, lat. *quis-que* „jeder“.

ƕē „womit, um was, etwa“.

Ein alter instrumental des pron.-st. **ƕa-* (s. u. *ƕas*), idg. gdf. **kuē*, vgl. gr. *πῆ* „wo?, wie?“, lak. *πήποκα*. Ebenso gebildet got. *þē* und mit gleicher endung *swē* (s. d. d.).

ƕēh „jedenfalls, nur“.

Zusammengesetzt aus *ƕē* und **-(u)h* (s. d. d.).

ƕeila f. „weile, zeit, stunde“, *unƕeila* „unaufhörlich“, *ni ƕeilō-hun* „nicht eine stunde“, *ga-ƕeilains* f. „verweilen“ (suffix **-ains* s. u. *bauains*).

Ae. *ƕīl*, afries. *ƕīle*, as. *ƕīl, ƕīla*, ahd. *(h)wīla* „zeit, weile“, eig. „ruhe“, vgl. aisl. *hvíla* „ruhestätte, bett“, *hvíld* „ruhe“.

Ai. *cirás* „lang“; slov. *čil* „aus-

gerastet", abulg. *člo-vĕkъ* (für **čьlo-vĕkъ* „der eine weile lebende"?) „Mensch"; ohne ableitendes *l*: air. *cían* „lang, weit". Als idg. wzl. ist demnach **keĭ- *(kĭē-)* anzusehen; vgl. av. *šāitiš* „behagen, freude"; osset. *an-čād, ăn-čad* „ruhe", *an-čāin* „ruhen"; lat. *quiēs* „ruhe", *tran-quīlus (tranquillus)* „ruhig"; abulg. *po-čiti* „ruhen", *po-kojь* „ruhe".

ƕeila-ƕairbs „unbeständig".

Ahd. *hwîliwerbi* f. „volubilitas".

Zu *ƕeila* und *ƕairban* (s. d. d.).

ƕeilan „weilen", *ana-ƕeilan* „beruhigen, erquicken", *ga-ƕeilan* „aufhören", *ga-ƕeilan sik* „verweilen".

Aisl. *hvíla* „ruhen", ae. *hwílan*, ahd. *wîlôn* „sich aufhalten". S. *ƕeila*.

ƕeits „weiss", *ga-ƕeitjan* „weiss machen".

Aisl. *hvítr*, ae. *hwît*, afries. *hwīt*, as. *hwît*, ahd. *(h)wîz* „weiss".

Als idg. wzl. ist **k̑u̯eid-* neben **k̑u̯eit-* anzusetzen.

Ai. *çvētás*, av. *spaetō* „weiss"; abulg. *světъ* „licht, helle"; lit. *szvaitýti* „hell machen", denom. zu *apszvaita* „reinheit", *szvintù*, inf. *szvìsti* „hell werden"; abulg. *svitěti, světiti* u. s. w. leuchten; ai. *çvétatē* „leuchtet" neben *çvíndatē* „leuchtet, glänzt"; lit. *szvidus* „blank".

Vgl. *ƕaiteis*. Krimgot. *wichtgata* „album, weiss" ist offenbar verderbt; vielleicht ist **chwitgata* = got. **ƕeitigata* zu lesen; oder liegt metathese vor?

ƕē-lauƿs „wie gross", s. *ƕē* und *laudi* „gestalt". **-lauƿs* findet sich ferner in *jugga-lauƿs* m. „jüngling", *sama-lauƿs* „gleich" und *sva-lauƿs* „so gross, so viel".

Mhd. *lôt* „beschaffen".

ƕi-leiks (auch *ƕē-leiks*) „wie beschaffen, was für ein, welcher".

Ae. *hwilc*, as. *hwilîk* „welcher"; von dem idg. pron.-st. **kᵘo-, *kᵘe-*: afries. *hwelîk*, ahd. *hwelîh* (vgl. av. *cahyā* = gr. *τέο* „wessen"), woneben *hwêolîh, wiolîh*, auch *wuolîh* „welcher".

Got. *ƕi-leiks* ist zusammengesetzt aus dem pron.-st. **ƕi-* aus idg. **kᵘi-* in ai. adv. *cid* (enkl. part.) „irgend"; av. *čiš* „wer?"; gr. *τίς* „wer?", neutr. *τί*; lat. *quis, quid* „wer? was?"; abulg. *cь-to* „was?" und *leik* (s. d.).

ƕilftrjōs plur. fem. „sarg" (nur Luc. 7, 14 dat. *ƕilftrjōm*).

Aisl. *hvalf* „wölbung", *hvelfa* „wölben", ae. *hwealf* „gewölbt", as. *bihwelbian* „überwölben, bedecken", mhd. *welben* „sich wölben" (prät. *walb*), mhd. *welben* (aus **ƕalbjan*) „wölben".

Got. *ƕilftrjōs* bezeichnet den ausgehöhlten einbaum, der doppelt aufeinander gelegt zur bestattung der der toten verwant wurde, wie moorfunde im Norden, in Norddeutschland, Baden u. s. w. beweisen.

Man vergleicht gr. *κόλπος* „busen" (eig. „wölbung"); preuss. *po-quelbton* „knieend" (eig. „gewölbt"?).

ƕōftuli f. „ruhm, rühmen".

Zu *ƕōpan* (s. d.); das suffix **-tuli* ist eine erweiterung des idg. suffixes **-tlo-* (vgl. *nēƿla*).

ƕōpan „sich rühmen, prahlen".

Ae. *hwópan* „drohen".

Weder der vergleich mit gr. *κόβᾱλος, κόβειρος* „possenreisser" (bei Hesych, s. Thumb, KZ 36, 193 ff.) noch mit gr. *κῶδος* „ruhm" (Hirt, Beitr. 23, 292 und Idg. abl. 102) kann

befriedigen. An zusammenhang mit **-hvapjan* (s. u. *af-hvapjan*) und ai. *kúpyati* „wird erschüttert, wallt“ zu denken, liegt auch zu fern.

hvōta f. „drohung“, **hvōtjan**, *ga-hvōtjan* „drohen“.

Aisl. *hót* „drohung“.

Zu der unter *hvassaba* behandelten germ. wzl. **hwat-*, vgl. auch *ga-hvatjan*.

Andere vergleichen gr. *κῠδάζω* „schmähe“; abulg. *kuditi* „tadeln, beschimpfen“, *kydati* „werfen“, die vielleicht in beziehung zu *ga-hvatjan* stehen.

hyssōpō f. „ysop“ aus gr. *ὕσσωπος* dass., das semitischen ursprungs ist, vgl. hebr. אזוב „ysop“.

I.

ibai, *iba* 1. fragepart. „ob denn?, etwa, wol“; 2. konj. „dass nicht“.

Aisl. *ef*, ae. *gif*, afries. *jef, ef*, as. *ef*, ahd. *ibu* „wenn“; auch als subst. aisl. *ef, if, efan, ifan, efe, ife* „zweifel“, ahd. *iba* „das wenn, die bedingung“; mit ablaut adän. *of*, afries. *jof, of*, as. *of*, ahd. *oba* „wenn, ob“.

Eine sichere etymologische deutung des germ. st. **eb-, *ob-* „wenn“ ist nicht vorhanden. Der vergleich mit gr. ἔπι, ἐπί „bei, auf“ (ἐπὶ τοῠτοις „unter den bedingungen“, ἐφ᾽ ᾧτε „unter der bedingung, dass“) ist abzulehnen (s. u. *iftuma*). Brugmann, Kurze gramm. s. 669 zerlegt *i-bai, i-ba*, die sich zu **-bai, *-ba* (s. d.) verhalten sollen wie lat. *e-quidem* zu *quidem* „zwar“, gr. ἐ-κεῖθεν zu κεῖθεν „dann“, ai. *á-ha* zu *ha* „ja, gewiss“, d. h. er findet in **i-* den idg. pron.-st. **e-, *o-* (s. u. *is*) wieder.

ibdalja m. „abstieg“.

Ae. *ofdæle* „descent“, *ofdæl* adj. „tending downwards“, mit der präp. *of, af* (s. got. *af*) zusammengesetzt.

**ib-* ist zu vergleichen mit got. **if-* (in *iftuma*, s. d.), ae. **ef-* in *eofot* „schuld“ (aus **ef-hát*, vgl. älteres ae. *eb-hat*) und zu ai. *ápi* „auch“; arm. *ev* „und, auch“; gr. ἔπι, ἐπί „auf, bei“ zu stellen.

ibna-leiks „gleich“.

Aisl. *jafnlíkr*, ae. *efenlíc*, ahd. *ebanlîh* dass.

S. *ibns* und **-leiks* (unter *ga-leiks*).

ibna-skauns „gleichgestaltet“ (nur dat. *ibna-skaunjamma* Phil. 3, 21).

S. *ibns* und *skauns*.

ibns „eben“, **ibnassus** m. „gleichheit“ (das suffix **-assus* s. u. *blōtinassus*), *ga-ibnjan* „gleich machen“.

Aisl. *jafn*, ae. *efn*, as. *eƀan*, ahd. *eban* „eben“, daneben ae. *emn(e)-* und *efn(e)-* in zuss. „eben“; ahd. *ebanôn* „gleich machen, in ordnung bringen“.

Die sippe ist etymologisch dunkel. Verfehlt ist sowol der vergleich mit lat. *imitor* „ahme nach“ (Johansson, Beitr. 15, 229 f.) wie die zusammenstellung mit aisl. *aptann*, ae. *æfen*,

ǽfninʒ, as. *âƀand*, ahd. *âband* „abend", die Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 73 vorschlägt. Auch gr. *κατ-ηφής* „beschämt" (eig. „niedergestreckt") wird zu unrecht herangezogen (Fick, Vgl. wb. I⁴, 362).

ibuks „rückwärts".

Dazu ahd. *ippichôn* „revolvere".

Zu dem auch in *iftuma* (s. d.) steckenden idg. adv. **epi* zu stellen wie aisl. *ǫfugr* „feindlich", as. *aƀuh* „verkehrt, böse"; ahd. *abuh* „verkehrt", *apuhôn* „sich abwenden" zu got. *af*. Gehört auch ae. *ebba*, mnd. *ebbe* „ebbe", d. h. das zurückfliessen der see, ae. *ebbian* „zurückfliessen" hierher? Anders Falk og Torp, Etym. ordbog I, 129, die *ebbe* aus **abjan-* zu got. *af* stellen, wie schon Schade, Altd. wb. I², s. 122.

ich krimgot. „ego, ich", s. u. *ik*.

iddja (prät. zu *gaggan*) „ich ging".

Die form entspricht dem ai. *áyām* „ich ging" (oder **iyām* nach ved. *iyāt*?) zu *yāti*, av. *yāiti* „geht, fährt"; idg. gdf. **é-i̯ā-m*, urgerm. gdf. **éi̯-i̯ō-m*; aus **-i̯-i̯-* wird got. **-ddj-*. Ae. *éode* „ich ging" ist fernzuhalten (**éo* kann nicht mit ten Brink, Zs. fda. 23, 65 aus urgerm. **īi̯-* erklärt werden, das vielmehr ae. **íʒ-* ergeben hätte, vgl. *Fríze-dœg*; s. Holthausen, IF 14, 342 und 19, anz. s. 45).

Zu ai. *yāti* „geht, fährt" stellt sich ferner abulg. *jadą* „fahre", *jachati* „fahren"; lit. *jóti* „reiten"; lat. *jā-nua* „tür"; ir. *áth* (aus **i̯ātu-*) „furt". Die idg. wzl. **i̯ā-* ist vielleicht eine erweiterung der idg. wzl. **ei̯-* „gehen" (oder ist eine gemeinsame basis **ei̯ā-* anzusetzen?) in: ai. *éti*; av. *aeiti* „geht"; gr. *εἶμι*; lat. *eo*; abulg. *idą*, inf. *iti*; lit. *eimì*; air. *ethaim* „gehe".

idreiga f. „reue, busse", **idreigōn**, *ga-idreigōn* „bereuen, busse tun".

Ob aisl. *iðra* „betrüben", *iðrast* „betrübt werden" oder *iðrar* f. plur. „eingeweide, reue" hierher zu stellen sind, ist zweifelhaft.

Got. *idreiga* wird vielfach als eine ableitung der in *iþ* (s. d.) steckenden idg. partikel **éti* „ferner, dazu" aufgefasst; andere stellen es zu ai. *ítaras* „der andere"; lat. *iterum* „wiederum" (komparativbildungen zum idg. pron.-st. **ei̯-*, **i-*, s. u. *is*; vgl. Brugmann, Grundr. II, 1², s. 326).

Air. *aithrech* „reuig", *aithrige* „reue, busse" werden aus **ati-preḱo-*, **ati-preḱi̯ā* erklärt (**ati-* „wiederum") und können daher mit got. *idreiga* nicht zusammengestellt werden.

idweit n. „schimpf, schmach", **idweitjan** „schmähen, verwerfen".

Ae. *edwít*, as. *edwît* (Gl. Lips.), ahd. *itawîʒ*, *itiwîʒ* „vorwurf, schimpf"; ahd. *itawîzzen*, *itawîzôn* „vorwürfe machen, schmähen".

Zusammengesetzt aus germ. **iđ-* (s. u. *iþ*) und **-weit*, vgl. aisl. *víte*, ae. *wíte*, afries. *wīte*, as. *wîti*, ahd. *wîzi*, *wîzzi* „strafe"; ae. *witan*, as. *wîtan*, ahd. *wîzan* „strafen", eig. „jmd. (strafend) anblicken". Vgl. auch got. *fair-weitjan* (s. d.) und zur etymologie *witan* (s. d.).

iel krimgot. „vita sive sanitas", **ieltsch** „vivus sive sanus", s. u. *hails*; *iel vburt* „sit sanum" wol = got. **hail waurþi* oder *wairþai*.

ies krimgot. „ille, er" s. u. *is*.

iftuma „der spätere, folgende".

Alter superlativ zu idg. **épi* in

ai. *ápi*; av. *aipi* „auch, sogar“; arm. *ev* „und, auch“; gr. ἔπι, ἐπί „auf, an, zu“. W. Schulze, KZ 40, 417 stellt die proportion auf: *iftuma* : gr. ἐπί : ai. **pi-*, gr. **πι-* (in ai. *pīḍáyati*, gr. πιέζει „drückt“) wie gr. εἴσω (aus **ἐντι̯ω*) : gr. ἐνί : ai. *nítyas* „eigen“ (s. u. *niþjis*).

Die superlativendung **tm̥mo-* s. u. *aftuma*, das die zu idg. **épi* ablautende idg. form **ópi* in gr. ὄπιθεν „hinterher“; lat. *ob*, osk. *úp* „gegen — hin“ enthält.

igqar pron. poss. dual. „euch beiden gehörig“.

Aisl. *ykkarr*, ae. *incer* dass., mhd. plur. *enker* „euer“.

Zu den dualformen des pron. pers. der 2. pers. gen. *igqara*, dat. akk. *igqis* „euer, euch beiden“ gehörig. Der germ. pron.-st. **inkʷ-* (vgl. aisl. *ykkar*, *yk(k)r*, schwed. dat. *ikk(er)* „euer, euch beiden“, ae. dat. *inc*, akk. *incit*, as. dat. *ink* „euch beiden“, mhd. plur. *enk* „euch“) ist nicht sicher zu erklären; vielleicht ist er in **i-nkʷ-* zu trennen; **i-* wurde aus *izwis* (s. d.) abstrahiert; **-nkʷ-* wurde für **-zw-* nach dem muster von *ugk*, *ugkis*, *ugkara* : *uns*, *unsis*, *unsara* eingesetzt. Zur erklärung von *ugk*, *uns* s. d. d.

iiz „eis“ im got. runenalph., name für die *i*-rune = aisl. *íss*, ae. *ís*, ahd. *îs* „eis“. Ohne sichere etymologie.

ik „ich“, *ik-ei* „ich, welcher“ (**-ei* s. u. d.).

Krimgot. *ich* (vgl. *mycha* u. *mēkeis*), aisl. *ek*, runeninschriftl. *-ka* (z. b. *haitika* auf dem brakteat von Seeland oder *hateka* „ich heisse“ auf dem beinchen von Lindholm), ae. *ic*, afries. *ik*, as. *ic*, ahd. *ih*, *ihha* „ich“.

Gr. ἐγώ; lat. *ego*; alit. *esz*; lett. *es*; preuss. *es* weisen mit germ. *ik* auf eine idg. gdf. **eg̑-ō*; daneben steht eine gdf. **eg̑h-* in ai. *ahám*, av. *azem*;[1]) arm. *es* ist mehrdeutig. Auf eine gedehnte form urslav. **ězъ* weist abulg. *azъ*, *jazъ*, nslov. *ja*; **ē* für **ě* nach *y* in *ty* wie westgerm. **īk* (z. b. in nhd. rheinfr. *eich*) für **ĭk* nach **þū*. Unklar ist der übergang von *e* zu *a* in lit. *àsz*, preuss. *as* „ich“.

im „bin“, **is** „bist“, **ist** „ist“, idg. gdf. **esmi*, **es(s)i*, **esti*.

Aisl. *em* (für **immi*, assimiliert aus idg. **esmi*, **ezmi* in unbetonter stellung), *est (ert)*, *es (er)*; aschwed. *æm*, *æst*, (runenschwed.) *is* = *es*; ae. *eom*, *eam* (angl.), *eart*, *is*; as. 3. sing. *is* (*ist* Cott.); ahd. 3. sing. *ist*.

Ai. *ásmi*, *ási*, *ásti*; arm. *em*, *es*, *ē*; gr. äol. ἔμμι, att. εἰμί, ἐσσί (ἐῖ, εἶς), ἐστί; alat. *esum*, lat. *sum*, *es(s)*, *est*; abulg. *jesmь*, *jesi*, *jestь*; lit. *esmì*, *esì*, *ẽst(i)*; air. (*am*, *ai* oder *a-t*), 3. sing. *is(s)*.

in „in“.

Aisl. *í*, ae. afries. as. ahd. *in* „in“.

Gr. ἐνί, ἔνι, ἐν; alat. *en*, lat. *in*; lit. *į̃*; preuss. *en*; air. **in-* (z. b. in schriftl. *inigina*, air. *ingen* aus **enigenā* „mädchen, tochter“).

in-agjan „in angst setzen, bedrohen“, s. *af-agjan* und *agis*.

in-ahs „verständig, klug“, **in-ahei** f. „verständiges benehmen, sittsamkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*). Zu-

[1]) Auch in runeninschriften findet sich ein entsprechendes germ. *-ga*, z. b. in *haitega* auf dem lanzenschaft von Kragehul (etwas nach 400 n. Chr.).

sammensetzung aus *in* und *aha* (s. d. d.).

in-brannjan „in brand stecken".

Aisl. *brenna*, ae. *bærnan*, ahd. *prennan, brennen* „anzünden".

Kausativbildung zu *brinnan* (s. d.).

in-feinan „gerührt werden, sich erbarmen".

Der vergleich mit lat. *pius* (inschriftl. *piius*) „fromm, rechtschaffen" ist wegen der auseinandergehenden bedeutungen unsicher; auch wird lat. *pius* selbst sehr verschieden gedeutet (u. a. aus **pu̯ī-i̯os* zu *pūrus* „rein", vgl. *piāre* „sühnen, reinigen").

in-gardja „im hause befindlich", abgeleitet von *gards* (s. d.); das suffix **-ja* s. u. *arbja*.

inilō f. „vorwand, gelegenheit".

Man hat *in-ilō* abgetrennt und an zusammenhang mit *fair-in-a* (s. d.) gedacht. Abgesehen von dieser ganz unsicheren anknüpfung ist das wort etymologisch vollkommen dunkel.

in-kilþō adj. fem. „schwanger", s. *kilþei*.

in-kunja m. „stammesgenosse", zu *kuni* (s. d.); das suffix **-ja* s. u. *arbja*.

in-maideins f. „vertauschung, preis" mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von **in-maidjan** „verändern, verwandeln", s. *maidjan*.

inn „hinein".

Aisl. ae. *inn* dass.

Gr. *εἰς, ἐς*, kret. arg. *ἐνς* „in, hinein".

Ist dieser vergleich richtig, so ist *inn* aus **inz* assimiliert.

inna „innen, innerhalb".

Aisl. ae. *inne*, afries. as. *inna, inne*, ahd. *inna, inni, inne* dass.

Nach den andern germ. dialekten zu schliessen, scheint der endung **-a* von got. *inna* eine idg. lokativendung **-e̯i̯, *-o̯i̯* zu grunde zu liegen (vgl. das verhältnis von got. *daga* zu ae. *dæʒi*), so dass wir nicht die endungen der lat. formen *intr-ā* „inwendig" oder *intr-ō* „hinein", sondern die endung **-ει* in gr. *ἔκεῖ* „dort" vergleichen müssen.

inna-kunds „zum geschlecht gehörig", s. *inna* und **-kunds* (u. *airþakunds*).

Ae. *innecund, innancund, incund* „innerlich".

innana „innen, inwendig".

Aisl. ae. *innan*, afries. *inna*, as. *innan*, ahd. *innana* dass.

Zusammengesetzt aus *inna* und dem suffix **-na* (s. u. *aftana*).

inn-at-gāhts f. „eingang".

Zu *gaggan* (s. d.). **-gāhts* aus **ganhts* ist mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) gebildet.

innaþrō „von innen her".

Von *inna* mit dem suffix **-þrō* (s. u. *aljaþrō*) abgeleitet.

innuma „der innere, innerste".

Ae. *innemest* dass. verhält sich zu *innuma* wie got. *aftumists* zu *aftuma* (s. d.).

in-rauhtjan „zürnen".

Grienberger, Unters. s. 129 f. stellt es zu aisl. *rjúka*, ae. *réocan*, ahd. *riuhhan* „rauchen, dampfen", indem er sich auf (das *ἅπαξ λεγόμενον*) ae. *réoc* „fierce, savage" beruft. Das verbalabstraktum **rauhti-* „das rauchen, dampfen" bedeute als psychischer zustand „der zorn". Möglich.

in-sahts f. „anzeige, erzählung", mit dem idg. suffix **ti-* (s. u. *anda-bauhts*) abgeleitet von **in-sakan** „vortragen, darlegen", s. *sakan*.

in-sailjan „an seile binden".

Das vorauszusetzende **sailjan* ist eine denominativbildung wie ae. *sǽlan*, afries. *sēla*, mhd. *seilen* „mit seilen versehen" zu dem germ. st. **saila-* in aisl. *seil*, ae. *sál*, as. *sêl*, ahd. *seil* „seil"; dazu ablautend ahd. *silo* „riemenwerk des zugviehs".

Abulg. *silo* „strick"; lit. *àt-sailė* „eine art verbindungsstange am wagen".

Das verwante aisl. *síme*, ae. *síma*, afries. *sīm*, as. *sîmo* „strick" vergleicht sich dem ai. *sīmā́* n. „haarscheide, scheitel, grenze"; gr. ῾ῑμάς, gen. ῾ῑμάντος „riemen", ἱμονιά „brunnenseil", ἱμάω „an riemen in die höhe ziehen"; ae. *sáda*, ahd. *seito*, *seita*, *seid* „schlinge, strick" stellen sich zu ai. *sétuš* „band, fessel, damm, brücke"; av. *haetuš*, oss. *χēd*, *χīd* „brücke"; abulg. *sętь* „schlinge, netz"; lit. *sẽtas* „strick, sieb", *saitai* plur. „gefängnis"; lett. *saite* „band"; lat. *saeta* „borste".

Als idg. wzl. ist **sāi̯* „binden" anzusetzen: ai. *syáti*, *sināti*, *sinṓti* „bindet", ved. perf. *siṣāya* „hat gebunden"; av. *hitəm* „gespann" (= ai. *sitám* „gebunden, geschirrt"); lett. *sẽnu*, prät. *sēju* „binde".

Dazu noch air. *sín* „halsband, kette"; ferner ai. *sénā*, av. *haena*, apers. *haina* „heer".

in-trusgjan „einpfropfen".

Eine etymologie ist nicht bekannt.

inu und mit angehängtem *h* (s. u. **-uh*) **inuh** „ohne", idg. gdf. **enu-*.

Dazu ablautend aisl. *án*, *ón*, afries. *ōni*, as. *âno*, *ânu*, *âna* „ohne", idg. gdf. **ēnu-*.

Gr. ἄνευ „ohne", idg. gdf. **n̥neu̯-*; oss. *ænæ* „ohne".

Ai. *vínā* „ohne", abulg. *vъnъ* „hinaus", *vъně* „draussen" mit anlautendem *u̯* können jedenfalls nicht ohne weiteres zu obiger sippe gestellt werden.

in-weitan „anbeten", eigentlich anblicken, vgl. *fra-weitan* und *witan*.

in-widan „verleugnen, unterlassen".

Es ist fraglich, ob wir dies wort mit *ga-widan* „verbinden" (s. d.) zusammenstellen dürfen, da sich die bedeutungen nicht vermitteln lassen. Auch Uhlenbeck, Beitr. 30, 295 bringt mit der annahme eines stammhaften idg. *i* und der anknüpfung an ai. *vidhuras*, *vidhúš* „vereinsamt", *vidhávā* „witwe" (s. u. *widuwō*) nichts brauchbares.

in-winds „verkehrt", **in-windiþa** f. „ungerechtigkeit" (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*).

Aisl. *vindr* „schief, verdreht", *vinda*, ae. as. *windan*, ahd. *wintan* „winden".

Zu **-windan* „winden" in *bi-windan* (s. d.). Das präfix **in-* ist hier steigernd wie in aisl. *í-grón* „grünlich", ae. *in-fród* „sehr weise (oder alt)", mhd. *in-grüene* „sehr grün".

in-witōþs „dem gesetz unterworfen", zu *in* und *witōþ* (s. d. d.).

is „er", **ita** „es", akk. fem. **ija** „sie" u. s. w.

Krimgot. *ies* „ille" (d. h. *īs*, vgl. nhd. dial. *eich* aus mhd. **îch* „ich"); ahd. *er*, *ez* „er, es".

Der idg. pron.-st. **eį̄-*, **i-* liegt vor in ai. *ay-ám* „dieser", akk. *im-ám* „ihn", *id-ám* „es" (**-am* partikel), adv. *i-há* „hier"; gr. akk. ἴν „diesen";

lat. *is, ea, id* „dieser, diese, dieses"; lit. *jìs* „er"; abulg. *-jь* in der bestimmten form des adjektives (z. b. *dobrъ-jь* „der gute"); air. *é* „er", *ed* „es" (mit unerklärtem ausl. *d*).

Wegen des an *it-a* aus idg. **id* angetretenen **ō* > got. *a*[1]) vgl. *in-a* = gr. *ἴν* aus idg. **im, ḫan-a, ḫat-a, ḫat-a.* Das erhaltene auslautende *t* (aus idg. *d*) und *n* (aus idg. *m*) beweisen das relativ späte verschmelzen dieser partikel mit den betreffenden pronomina.

Verschiedene idg. pron.-stämme sind in der flexion von got. *is* zusammengekommen; so liegt z. b. im gen. sing. *is,* ahd. *es* (vgl. ai. *asyá*) und im dat. sing. *imma* (ai. *asmāí,* umbr. *esmei* „diesem") der idg. pron.-st. **e-* vor, vgl. ai. *a-sāú* „jener"; gr. *ἐ-κεῖ* „dort"; alat. *em-em* „eundem", lat. *e-quidem* „zwar"; abulg. *je-vo* „ecce" (Brugmann, Die demonstrativpronomina 1904, s. 32 ff.).

itan „essen", *fra-itan* „aufzehren", *fra-atjan* „zur speisung austeilen", *uz-ēta* m. „krippe", *af-ētja* m. „fresser".

Aisl. *eta,* ae. *etan,* afries. *eta,* as. *etan,* ahd. *ezzan* „essen"; ahd. *azzen, ezzen* „zu essen geben"; ahd. *âzîg* „geniessbar" zu germ. **ēta-* in ae. *æt,* afries. *ēt,* as. *ât,* ahd. *âz* „speise".

Ai. *ádmi* „esse"; av. 3. sing. konj. *aδāiti*; arm. *utem*; gr. *ἔδω, ἔδομαι*; lat. *edo* „esse"; cymr. *esu* inf. (aus **ed-tu*) „vorare", air. *esser, essair* (aus **ed-terā*) „das essen".

Die wzl.-stufe idg. **ēd-* liegt vor in abulg. *jamь* (aus **ěmь*) „esse"; lit. *ėdmi, ėdu* „fresse"; gr. part. perf. *ἐδηδώς* „gegessen habend".

iþ „aber, denn, wenn", aus **iđ,* vgl. **id-* in *id-weit.*

Aisl. **iđ-* (z. b. in *iđ-gnógr* „übergenug"); ae. as. **ed-,* ahd. **ita-, *iti-* (s. u. *id-weit*).

Ai. *áti*; av. *aiti*; apers. *atiy* „überaus, sehr, über — hinaus"; gr. *ἔτι* „ferner, noch"; lat. *et* „und"; air. **aith-* „wieder" (z. b. in *aith-gne* „recognitio"). Dazu mit ablaut abulg. *otъ* (für **otъ*) „von — weg, wieder" (vgl. abulg. *otъ-lěkъ* „überschuss, überbleibsel" mit ai. *ati-rékas* dass.); lit. **at-, *ata-* (z. b. in *āt-laikas* „überrest").

iudaiwisks „jüdisch", adv. *iudaiwiskō,* **iudaiwiskōn** „jüdisch leben" mit der got. endung **-isks* (s. u. *barnisks*) abgeleitet von *Iudaius* „Jude", das gleich gr. *Ἰουδαῖος* ist, mit anlehnung an gr. *ἰουδαϊκός,* adv. *ἰουδαϊκῶς* „jüdisch".

iumjō f. „menge".

Grienberger, Unters. s. 134 nimmt eine idg. basis **eu̯em-* an und zieht ahd. akk. plur. *uuimi* „scatebras (fluviorum)", *folle uuemôn* „fluitare" heran. Durch vermischung der stammformen **wim-* und **ium-* (Brugmann, IF 13, 155) entstand ahd. *uuiamman* „scatere", mhd. *wimmen, wimmeln,* ferner ahd. *wimidôn, wimizzen* „wimmeln".

Aussergermanische beziehungen fehlen.

iup „aufwärts, nach oben", **iupa** „oben" (verhält sich zu *iup* wie *inna*

[1]) Ein urgerm. **ō* wird angenommen mit rücksicht auf *ḫanōh, ḫarjanōh, ainōhun*; in *ita* könnte man auch die angetretene neutrale endung bezw. partikel **-om* sehen; vgl. ai. *idám* (s. auch u. *himma, hina, hita*).

zu *inn*), **iupana** „von neuem“ (die endung **-na* s. u. *afta-na*), **iupaþrō** „von oben her“ (die endung **-þrō* s. u. *aljaþrō*).

Aisl. *upp* „auf, aufwärts, nach oben“, *uppi* „oben“; ae. *úp, úpp* „oben“, *uppe* „hoch oben“, *uppan* „oben“; afries. *up* „auf“, *uppa, opa* „oben“; as. *up* „auf“, *uppa* „oben“, *uppan* „oben“; ahd. *ûf, ûph* „auf, hinauf“, *ûffe, ûfe* „auf“, *ûffan, ûfan* „auf“.

Die germ. formen weisen auf einen vorgerm. st. **eu̯b-, *ŭb-*; germ. **-pp-* wol aus vorgerm. **-bn-* vor dem hauptton assimiliert, gdf. **ŭb-nŏ* od. ähnl.

Verwantschaft mit *uf* „unter“ (s. d.) aus idg. **upó* ist unter annahme einer doppelten basis **eu̯p- *eu̯b-*, zu vermuten.

iusila f. „erholung, erleichterung“.

Zweifelhaft ist, ob dieses innerhalb wie ausserhalb des germanischen isolierte wort zur idg. basis **eu̯es-* (s. u. *iusiza*) zu stellen ist; das idg. suffix **-lo-* s. u. *barnilō*.

iusiza „besser“.

Komparativ (die endung **-iza* s. u. *batiza*) von germ. **u̯esu-* „gut“ (vgl. den namen *Wisi-gothae* „Westgoten“, richtig: die „edlen“ Goten) zu ai. *vásuš*; av. *vaŋhuš*; gr. *ἑΰς, ἡΰς*, adv. *εὖ* „gut“; gall. **vĕsu-* (z. b. in *Bellovesus*, Liv. 5, 34, 35), ir. *fíu*, cymr. *gwiw* „würdig“.

Got. *iusiza* weist auf eine idg. basis **eu̯es-* (Hirt, Idg. abl. s. 134). Den namen der *u*-rune ae. *úr* „gut“ stellt Holthausen, IF 20, 325 hierher.

izei „welcher“, zusammengesetzt aus *is* und **-ei* (s. d. d.).

izwar „euer“.

Aisl. *yðr(v)arr*, aschwed. *iþar* (*þ* dissimiliert aus *R* = *z*); ae. *éower*, afries. *iuwe*, as. *iuwa, iwa*, ahd. *iuwar, iwar* „euer“.

Possessivpronomen mit der endung **-ar* (vgl. *unsar*), die mit der idg. komparativendung **-ero-, *-oro-* (s. u. *afar*) identisch ist; vgl. die idg. komparativendung **-tero-* in gr. *ὑμέτερος*, lat. *vester* „euer“. Zur etymologie vgl. *izwis*.

izwis „euch“, **izwara** „euer“.

Aisl. *yðr, yð(v)ar* (über *ð* s. u. *izwar*), aschwed. *iþr, iþar (iþra)*, ae. *éow, éower*, as. *iu, iuuar*, ahd. *iu, iuuih, iuwêr* „euch, euer“.

Der ursprung ist dunkel. Brugmann, Grundr. 2, 2, s. 804 nimmt neben dem pron.-st. **u̯e(s)-, *u̯o(s)-* in ai. *vas*; av. *vō*; lat. *vōs*; abulg. *vy, vasъ*; apreuss. *wans* „ihr“ einen urgerm. st. **s-u̯e(s)-* an, welchem die partikel **e-* (ai. *a-dyá* „heute“; gr. *ἐ-κεῖ* „dort“; lat. *e-quidem* „zwar“) ebenso wie dem st. **u̯e(s)-* vorgesetzt wurde; so erhalten wir nebeneinander got.-nord. *izwis* und westgerm. **iwi-*. Anders Kluge, Zs. f. d. wortf. 10, s. 65, der *izwis* zu gr. *σφώ*; air. *si-b*, cymr. *chwi* „ihr beide“ stellt und eine idg. gdf. **e-zghu-* annimmt; *g* sei im got. geschwunden, *z* im nord. zu *ð* dissimiliert, *zw* in den westgerm. mundarten assimiliert worden.

J.

ja „ja“, *jai* „ja, wahrlich, fürwahr“.

Ae. *ǯéa,* angl. *ǯé,* afries. *jē,* as. ahd. *jâ* „ja“.

Cymr. *ie,* bret. *ya* „imo, ita“.

Gr. ἦ „wahrlich“ ist kaum aus **i̯ē* zu erklären, sondern eher aus **ē* und stellt sich daher besser zu ahd. **-â* in *nein-â* „nein“, *ihh-â* „ich“.

Das verhältnis von *ja* zu *jai* vergleicht sich dem von gr. *νή* zu *ναί* „fürwahr“.

jabai „wenn“.

Zu dem idg. pron.-st. **i̯o-* in ai. *yás*; gr. ὅς „welcher“; abulg. gen. *jego*; lit. *jõ* „eius“ gehörig; die partikel **-bai* (s. d.) auch in *ibai* neben *iba* (s. d.).

jah „und, auch“, *jah — jah* „et — et“.

Urnord. *ja(h)* z. b. in der runeninschrift des lanzenschafts von Kragehul, etwa 400 n. Chr., as. ahd. *ja* „und“; ae. *ǯe,* as. *gia, gi(e),* ahd. *joh* „und“.

Zusammengesetzt aus *ja* (s. d.) und enkl. **h* (s. u. **-uh*).

jai „ja, wahrlich, fürwahr“, s. u. *ja.*

jainar „dort“, zum st. **jaina-* in *jains* (s. d.); die endung **-r* s. u. *hēr.*

jaind „dorthin“, zum st. **jaina-* in *jains* (s. d.); die endung **-d* d. h. urgerm. **-đ* s. u. *aljaþ.*

Ae. *ǯeond* „dorthin“, auch „während“.

jaindrē „dorthin“, zu *jains* (s. d.); die endung **-drē* (auch in *hidrē, hadrē*) s. u. *aftra.*

jaind-wairþs adv. „dorthin“, zusammengesetzt aus *jaind* (s. d.) und **-wairþs* (s. u. *ana-wairþs* und *wairþan*).

Aisl. *ǫnd-verðr,* ae. *and-weard* „gegenüber“, as. *and-ward,* ahd. *ant-wart, ant-wert* „gegenwärtig“ enthalten im zweiten kompositionsglied ebenfalls das germ. adv. **werþiz.*

jains „jener“.

Aisl. *enn, inn* „der“; ae. *ǯeon* (ἄπ. λεγ. Cura past. 443, 25) „jener“; ahd. *jenêr, enêr* „jener“; mhd. *ein,* schweiz. *einer* „jener“ (vgl. Hoffmann-Krayer, KZ 34, 114 ff.)

Verschiedene stämme liegen demnach im germ. vor: **jaina-, *aina-, *jena-* und **ena-*; ihr gegenseitiges verhältnis ist aber noch nicht endgiltig aufgeklärt. Alt ist der gedanke, an den idg. relativpron.-st. **i̯o-* (s. u. *jabai*) anzuknüpfen: **jai-* in **jai-na-* wäre ein idg. lokativ **i̯oi̯*; **je-* in **jena-* stellt sich ablautend zum pron.-st. **i̯o-*; **ena-* endlich ist ein häufig vorkommender idg. pron.-st., vgl. ai. instr. sing. *anéna, anáyā*

„durch diesen, diese“; av. st. *ana-*; arm. suffig. art. *-n*, abulg. *onъ*; lit. *añs* „jener“; lat. konj. *enim* „denn“. Vgl. ferner die idg. instr.-endung **-na* in ai. *yéna*; av. *kana*; apers. *anā*; gr. *ἴνα*. Eine ganz andere auffassung vertritt Brugmann, Die demonstrativa 1904, ss. 91 ff. und 113, der *jains* zu *ains* (s. d.) und arm. *ain* „jener“ stellt und das vorgeschlagene **j-* auch in lit. *jìs, jõ* „er“ (s. u. *is*) wiederfindet; ahd. *enêr* gehöre zu gr. *ἔνη* „tag vor dem neumond“.

jainþrō „von dort“, abgeleitet von *iains* (s. d.) mit der endung **-þrō* (s. u. *aljaþrō*).

jaþþē — *jaþþē* „sei es — oder“, assimiliert aus **jah-þē*, s. u. *jah* u. *þē*.

jau fragepartikel „ob?“, zusammengesetzt aus *ja* und **-u* (s. d. d.).

jēr n. „jahr“.

Aisl. *ár*, ae. *ǯéar*, afries. *jēr*, as. *gêr* (im Mon.), *jâr* (im Cott.), ahd. *jâr* „jahr“.

Av. *yārə* „jahr“; gr. *ὥρος* „jahr“, *ὥρα* „zeit, jahreszeit, frühling, reife“; slav. (poln. čech.) *jarъ*, *jara* (urslav. **jěrъ*) „frühjahr“, serb. *jar*, *jari* „sommer“ (vgl. gr. *ὀπώρα* „spätsommer“). Gehört auch lat. *hornus* „heurig“ (aus **hōi̯ōr-inus* zu einem instr. **hō i̯ōrō* = ahd. *hiuru* „heuer“) hierher?

Man sieht vielfach in *jēr* eine ableitung der idg. wzl. **i̯ē-* „gehen“ (s. u. *iddja*); Joh. Schmidt, Pluralbildungen s. 216 note nimmt dagegen zusammenhang mit *air* (s. d.) an; **ai̯er-* : **air-* : **i̯ĕr*. Beides zweifelhaft.

jiuka f. „streit“, *waurda-jiuka* f. „wortstreit“, **jiukan** „kämpfen“, *ga-jiukan* „überwinden“.

Mhd. *jouchen* „jagen, treiben“, ndd. westf. (Woeste) *juəkeln* „schlecht reiten“, vgl. Holthausen, IF 20, 327.

Av. *yaozaiti* „bewegt sich“; arm. *yuzem* „rege auf“ (Wood, Mod. phil. 2, 471, vgl. dazu Uhlenbeck, Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 25, 282 f.).

Die hier vorliegende idg. wzl. **jeu̯ĝ-* „antreiben, sich schnell bewegen“ ist wol von der in *juk* (s. d.) steckenden idg. wzl. **jeu̯g-* zu trennen; vgl. freilich arm. *luc* „joch“ (s. u. *juk*).

jiuleis m. „julmonat“, *fruma jiuleis* „november“, nur im Kal.

Ursprünglich der dezember: aisl. *ýler* „julmonat“, *jól* n. plur., *jólmánaðr* „julfest“, ae. *ǯéol*, *ǯiúl*, *iúl*, mit inlautendem guttural *ǯeohol*, *ǯeohhol* „weihnachten“, *ǯéola*, *iúla* „dezember“, auch mit zusatz *se ærra ǯéola* „dezember“ und mit zeitlicher übertragung wie im gotischen: *se æftera ǯéola* „januar“.

Die vorgerm. gdf. ist **i̯eku̯-lo-* mit wechselndem akzent; ae. *ǯeoh(h)ol* setzt stammbetonung voraus, die übrigen formen (aus **i̯e(ǯ)u̯la-* entstanden) dagegen endbetonung.

Die etymologie steht nicht fest. Lat. *iocus*; lit. *jū̃kas* „scherz“ sind fernzuhalten, da die vorgerm. gdf. **i̯eku̯-lo-* ein lat. **ioquus* (vgl. *equus*) erwarten liesse. Weder der vergleich mit npers. *yaχ* „eis“; aisl. *él* „schneesturm“ (Zupitza, Germ. gutturale s. 64) noch mit lit. *jenkù*, inf. *jèkti* „blind werden“ (Grienberger, Unters. s. 137) können befriedigen.

Uhlenbeck, Etym. ai. wb. s. 237 denkt an verwantschaft mit ai. *yā́cati*, *yā́catē* „fleht, heischt“, *yācñā́* „bitte“; germ. **jiula-* hätte dann ursprüng-

lich die bedeutung „einladung“ gehabt. Auch dies ist wenig wahrscheinlich.

Vielleicht kann man gr. *ἐψία, ἐψιά, ἐψία* „spiel“, *ἐψιάομαι* „spiele, ergötze“ heranziehen, wenn als dessen idg. gdf. **i̯eku-tiā* anzusetzen ist.

jōta n. „jota, pünktchen“, gleich gr. *ἰῶτα*.

ju „schon, nun, jetzt“.

Ae. *ʒu, ʒio, ʒeo,* as. *iu, giu,* ahd. *ju, giu* „schon, bereits“.

Abulg. *u, ju* „schon“; lit. *jaũ* „schon“ (vgl. den ablaut von got. *þau* zu ai. *tú* „doch“).

jugga-lauþs m. „jüngling“.

Zusammengesetzt aus *juggs* (s. d.) und **-lauþs* zu *laudi* (s. d.). Vgl. *hvē-lauþs*.

juggs „jung“, komp. *jūhiza* „jünger“, idg. gdff. **i̯uṷn̥kós* und **i̯uṷn̥kis-*, urgerm. gdff. **junʒaz* und **junhiz-*.

Aisl. *ungr,* ae. *ʒeonʒ,* afries. as. ahd. *jung* „jung“; aisl. *yngre,* ae. *ʒeonʒra,* afries. *jungera,* as. *jungaro,* ahd. *jungiro* „jünger“, die zum unterschied von got. *jūhiza* auf vorgerm. endbetonung weisen.

Ai. *yuvaçás* „jugendlich“; lat. *juvencus* „jung“; air. *óac, óc,* bret. *youanc,* cymr. *ieuanc* „jung“, idg. gdf. **i̯uṷn̥kós* wie für got.-germ. *juggs*. Ohne das suffix **-k-* stehen daneben: ai. *yúvā* (st. **yuvan-, yūn-*); av. *yvan-, yūn-*; lat. *juvenis*; abulg. *junъ*; lit. *jáunas* „jung“.

Dem idg. st. **i̯uṷn̥ko-*, einer weiterbildung des st. **i̯uṷen-*, tiefstufe **i̯ūn-* (vgl. ai. gen. *yūnás*; lat. komp. *jūn-ior*) liegt eine idg. wzl. **i̯eu̯-* zu grunde, die in ai. *yávīyān* „jünger“, *yáviṣṭhas* „jüngste“; air. *óa, óam,* cymr. *ieu, ieuaf* „jünger, jüngste“ erhalten ist.

Vgl. *junda*.

jūhiza „jünger“, s. u. *juggs*.

juk n. „joch“, *ga-juk* n. „joch, paar“, *ga-juka* m. „genoss“, *ga-jukō* f. „genossin“, *ga-jukō* f. „zusammenstellung, gleichnis“, *jukuzi* f. „joch“ (s. d.).

Aisl. *ok,* ae. *ʒeoc, ʒioc,* as. *juk-* (in *juk-ruoda* u. a.), ahd. *juch, giuh, joch* „joch“.

Ai. *yugám* „joch, paar“; gr. *ζυγόν*; lat. *jugum*; abulg. *igo* (*es*-st., s. u. *jukuzi*); lit. *jùngas* (mit sekundärem *n* aus dem verbum) „joch“; air. *ughaim* „pferdegeschirr“, cymr. *iau,* corn. *iou* (gdff. **jugo-* und **jou̯go-*) „joch“.

Dazu das verbum ai. *yunákti, yuñjati* „schirrt an“; av. *yaoj-, yuj-* „anschirren“; gr. *ζεύγνυμι*; lat. *jungo*; lit. *jungiù* „schirre an“; idg. wzl. **jeu̯g-*.

Arm. *luc* „joch“, *lc-em* „schirre“ setzt eine idg. wzl. **leu̯ĝ-* voraus; kaum ist eine urform **ljeu̯g-, *ljeu̯ĝ-* für das idg. anzunehmen. Eher ist das arm. durch ein unbekanntes wort beeinflusst worden, wenn es überhaupt hierher gehört (vgl. J. Schmidt, KZ 25, 132 note u. got. *jiuka*).

jukuzi f. „joch“.

Unerklärt ist das *u* des suffixes gegenüber ae. *ʒycer* (aus **jukizi*) „joch“.

Beides wol erweiterungen des idg. *es*-st. **juges-, *jeu̯ges-* in gr. *ζεῦγος* „gespann“; lat. plur. *jūgera* „joche, morgen landes“; abulg. *igo* (aus **jъgo*), plur. *ižesa* „joch“.

Wenig wahrscheinlich ist die auffassung Noreens, IF 4, 325 (dem Streit-

berg IF 14, 494 beistimmt), *jukuzi* sei ein altes part. perf. (vgl. *bērusjōs*), urspr. „was zusammengefügt hat“ zur idg. wzl. **jeu̯g-* (s. u. *juk*).

junda f. „jugend“.

Lat. *juventa* „jugend“ wie got. *junda* aus einer idg. gdf. **ǰuu̯n̥tā*; das idg. suffix **-tā* s. u. *aggwiþa*.

Ae. *ȝeoȝoð*, as. *jugud*, ahd. *jugund* „jugend“ gehen mit ai. *yuvatíš* „junges weib“ auf eine idg. gdf. **ǰuu̯n̥tís* zurück; zu erklären bleibt das inlautende germ. *ȝ*. Ob (z. b. mit Brugmann, Kurze vergl. gramm. s. 349 note) angleichung an ae. *duȝuð*, ahd. *tugund* „tugend“ anzunehmen ist, erscheint sehr fraglich (vgl. auch Holthausen, Arch. f. neuere spr. 107, s. 381 f.).

jūs „ihr“, **jūzei** „ihr, die“ (partikel **-ei* s. s. 70); die endung *-s* stammt von der nominalen flexion.

Aisl. *ér*, ae. *ȝé*, *ȝe*, as. *gi*, ahd. *ir* „ihr“.

Ai. *yūyám*; av. *yūžem*, *yūš*; alb. *ju*; lit. *jūs* „ihr“ von einem idg. pron.-st. **ǰu-* (vgl. ai. dual *yuvám*, lit. *jù-du*), der in gr. äol. *ὔμμες*, att. *ὑμεῖς* aus **ǰu-smes* erweitert und mit nominaler pluralendung vorliegt (wie in got. *eis*, *jūs*).

juþan „schon“, zusammengesetzt aus *ju* und *þan* (s. d. d.).

K.

kaisar m. „kaiser“.

Ae. *cásere*, afries. *keiser*, as. *kêsur*, *kêsar*, ahd. *keisar* „kaiser“.

Nicht lat. *Caesar* (lat. *ae* wird got. *ē*, vgl. *Krēks*), sondern dem gr. *Καῖσαρ* entsprechend; die Goten haben das wort wol in ihrer alten heimat an der Ostsee kennen gelernt, aber nach gr. muster umgestaltet.

Aisl. *keisare* stammt aus dem deutschen, dem auch abulg. *cěsarь* entlehnt ist.

kalbō f. „junge kuh, kalb“.

Aisl. *kalfr*, ae. *cealf*, anfr. *calf*, ahd. *chalb* „kalb“, *chalba* „weibliches kalb“; dazu ablautend ae. *cilfor(lamb)* „mutterlamm“, ahd. *kilburra* „mutterlamm“.

Der ahd. plur. *kelbir* „kälber“ wie die ableitung *kilbira*, *kilburra* beweisen, dass neben dem *o*-st. ein vorgerm. *es*-st. anzunehmen ist, also idg. gdff. **golbhos*, **golbhā* und **gelbhes-*.

Ai. *gárbhas*, av. *garəwō* „mutterleib, leibesfrucht“; gr. *δολφός · ἡ μήτρα* (Hesych.) „gebärmutter“, *δελφύς* dass., *ἀδελφεός* (Hom.), att. *ἀδελφός* „bruder“, *ἀδελφή* „schwester“ (aus idg. **sm̥-gelbho-*, vgl. ai. *ságarbhas*, *ságarbhyas* „aus demselben leibe geboren“), *δέλφαξ* „ferkel“; gall. *galba* „schmerbauch“ (Gl. praepinguis Suet. Galb. 3).

Daneben mit labiovelarem bezw. reinvelarem guttural und *r* für *l*: gr. *βρέφος* „leibesfrucht“ (*es*-st.); abulg. *žrěbę* „füllen“ (gdf. **gerbhent-*); aisl. *krof* „the cut-up carcase of a slaughtered animal“. Weiteres über

die hier vorliegenden wzl.-variationen und fernerliegende beziehungen (zu got. *kilþei*) s. bei Zupitza, Germ. gutturale s. 77 und Osthoff, Etym. parerga I, s. 311 f.

kalds „kalt".

Aisl. *kaldr*, ae. *ceald*, afries. as. *kald*, ahd. *kalt* „kalt", eine idg. *to*-ableitung zu aisl. *kala*, ae. *calan* „frieren"; dazu ablautend aisl. *kulde*, aschwed. *kyld* „kälte", ae. *cól*, ahd. *chuoli* „kühl".

Lat. *gelu*, *gelus*, *gelum* „kälte, frost", *gelāre* „frieren", *gelidus* „eiskalt"; abulg. *golotь* „eis"; lit. *gelumà*, *gélmenis* „strenge kälte".

Abulg. *žlědica* „glatteis", kleinruss. *oželeda* „regen mit schnee, eis an bäumen" gehören eher zu gr. *χάλαζα* „hagel" (idg. wzl. **ĝhel-*), zu dem wol auch npers. *žāla* „hagel, reif" zu stellen ist.

Lit. *gélti* „stechen" ist wol identisch mit lat. *gelāre* „frieren" und bezeichnet ursprünglich die durch kälte bewirkte stechende empfindung; vgl. lat. *pruīna* „frost" zu *prurīre* „jucken".

Gr. *γελανδρόν · ψυχρόν* (Hesych.) enthält dieselbe wzl., doch ist nicht bekannt, welcher mundart od. sprache es entstammt.

Auf eine idg. wzl. **k̂el-* weisen: ai. *çíçiras*; lit. *száltas* „kalt"; osset. *sald* „kälte"; lit. *szálti* „frieren" (Zupitza, KZ 37, 390); diese worte sind natürlich von obiger gruppe fernzuhalten.

kalkjō (oder *kalki*?) f. „hure" (nur dat. plur. *kalkjōm* Luc. 15, 30), **kalkinassus** m. „hurerei" (suffix **-in-assus* s. u. *blōtinassus*).

Ohne beziehungen in den anderen germ. mundarten und ohne etymologie. Wol einem der in Russland ansässigen nichtidg. völker[1]) entlehnt; das gotische besitzt ja in *hōrs*, *hōrinassus* (s. d. d.) ein erbwort in gleicher bedeutung.

Siebs, KZ 37, 313 bringt *kalkjō* in zusammenhang mit ae. *scylcen* „dienerin, sklavin, schlechte person", mhd. *schelkîn* „ancilla", was abzulehnen ist.

kann 1. pers. sing. präs. zu *kunnan* (s. d.).

kannjan, *ga-kannjan* „bekannt machen", *us-kannjan* „kundtun".

Aisl. *kenna*, ae. *cennan* „bekannt machen, erkennen, bekennen", afries. *kanna*, *kenna* „erkennen, bekennen", as. *ant-kennian* „erkennen" (im Hel.), *kennan* (im Psalter) „cognoscere"; ahd. *ar-chennan* „erkennen", mhd. *kennen* (selten) „kennen".

Kausativbildung zu der unter *kunnan* (s. d.) erwähnten idg. wzl. **ĝen-* „wissen, erkennen".

kapillōn „sich das haar scheren".

Got. neubildung zu lat. *capillus* „haar" (wie *kaupōn* „handeln" zu lat. *caupō*). Den Germanen war die kurze haartracht der Römer auffällig, da sie selbst langes haar trugen.

[1]) Vielleicht den Finnen, wenn lapp. *kalgo* „uxor minori cum observantia appellata", finn. *kalju*, *kalea* „lubricus" herangezogen werden darf. Russland ist ja noch heute wegen der lockerheit seiner sitten bekannt, die wol ein erbteil der voridg. und nichtidg. bevölkerung jenes landes ist.

kara f. „sorge“, **karōn,** *ga-karōn* „sich kümmern“, *un-karja* „unbesorgt“.

Aisl. *kǫr* „krankenbett“, ae. *cearu,* as. *kara* „sorge, leid, kummer, wehklage“, ahd. *chara* „wehklage“; ae. *cearian* „sorgen“, as. *karôn,* ahd. *charôn, charên* „beklagen, trauern, wehklagen“. Dazu eine weiterbildung ae. *cariȝ* „besorgt“, as. *môdkarag,* ahd. *karag* „traurig“ = nhd. *karg.*

Zweifelhaft ist, ob auch ae. *cyrm* „lärm“, *cyrman* „lärmen“, *ceorran* (*ἀπ. λεγ.*) „knarren“, ahd. *kerran* „schreien, lärmen“ (*m-,* bezw. *s*-weiterbildungen) hierher zu stellen sind. Für letztere haben wir eine etymologische anknüpfung an ai. *gṛṇáti* „singt, lobt, kündigt an“; av. *gərəntē* „sie rufen an“; osset. *gär, qär* „geschrei, ton, stimme“; gr. *γῆρυς,* dor. *γᾶρυς* „stimme, schall“; lit. *giriù* „rühme“; air. *gair,* cymr. *gawr* „ruf, geschrei“.

Mit *m* erweitert (wie ae. *cyrm*): air. *gairm,* cymr. corn. *garm* „geschrei“; mit *s* erweitert (wie ae. *ceorran,* ahd. *kerran*): gr. *γαρριόωμεθα · λοιδορούμεθα* (Hesych.); lat. *garrio* „schwatze, plaudere“; lit. *gařsas* (falls nicht aus **gardsas* zu *girdẽti* „hören“) „schall“; alb. *gɛršás* „zur hochzeit einladen“.

Neben der vorauszusetzenden idg. wzl. **ger-*, **gers-* steht eine idg. wzl. **gu̯er-* in ahd. *queran* „seufzen“; air. *berran* „kummer“. Lautnachahmung wird wol der ursprung dieser wzln. sein.

karkara f. „kerker“.

Ae. *cearcern,* afries. *kerkener,* as. *karkari,* ahd. *charchari, karkeri* „kerker“.

Entlehnt aus lat. *carcer* „gefängnis“ mit auffälligem übergang zum femininum. Der übergang von lat. *e* zu got. *a* in der zweiten silbe findet sich auch in *lukarn* (aus lat. *lucerna*) „leuchte“, wo ebenfalls genuswechsel eingetreten ist.

karōn „sich kümmern“, s. u. *kara.*

kas n. „gefäss, krug“, **kasja** m. „töpfer“.

Aisl. *ker,* as. *bî-kar* „alvearia“, ahd. *char,* plur. *cherir* „gefäss“.

Ein gleichlautendes wort findet sich im semitischen: hebr. כּוֹס, aram. כָּס, arab. *kās,* assyr. *kāsu* „becher“. Es ist daher wahrscheinlich, dass mit der kenntnis der ornamentik der tongefässe, die in der jüngeren steinzeit vom Orient her kam (Sophus Müller, Urgesch. Europas s. 22 ff.), auch die sprachliche bezeichnung für die gefässe sehr früh nach dem Norden wanderte. Der weg führte über Südeuropa; es ist auffällig, dass auch das an *kas* anklingende lat. *vās* „gefäss“ (alat. auch *vāsum, vāsus*) ohne etymologie dasteht.

katils m. (?) „kessel“ (nur gen. plur. *katilē* Marc. 7, 4).

Aisl. *ketell,* ae. *cytel,* as. *ketil,* ahd. *chezzil* „kessel“.

Aus lat. *catīnus* „napf“ entlehnt, das nach germ. art **cátinus* betont und dessen suffix durch germ. **-ila-* ersetzt wurde (vgl. *asilus*). Dem lat. vorbild entspricht dagegen genau ahd. *chezzîn, chezzî* „kessel“. Dem germ. sind wiederum entlehnt abulg. *kotьlъ,* lit. *kãtilas,* apreuss. *catils,* sowie finn. *kattila* „kessel“.

kaupatjan (prät. *kaupasta* aus **kaupattō*, also mit sehr alter synkope) „ohrfeigen".

Etymologisch dunkel; vielleicht von demselben st. wie *kaupōn* (s. d.) mit einer ursprünglichen bedeutung „den handschlag (zum abschluss eines handels) geben"; s. Franck, Anz. fda. 21, s. 300, der nhd. dial. *patschen, batschen, die batsch* „ohrfeige" vergleicht.

kaupōn „handel treiben".

Aisl. *kaupa*, ae. *cýpan*, afries. *kāpia*, as. *kôpôn, kôpian*, ahd. *koufôn, koufen* „kaufen, verkaufen, handel treiben".

Abgeleitet von lat. *caupō* „schankwirt, krämer" wie das gleichbedeutende aisl. *manga*, ae. *mangian*, as. *mangôn* „negotiari", aisl. *mangare*, ae. *mangere*, ahd. *mangâri* „mercator" zu lat. *mangō* „händler" gehört.

Dem germ. entlehnt ist abulg. *kupъ, kuplja* „kauf", *kupьcь* „kaufmann", *kupiti* „kaufen".

kaurban „gabe" (eig. „opfer") = gr. *χορβᾶν*, das aus aram.-hebr. קָרְבָּן „opfergabe" stammt.

kaurbanaun dat. „tempelschatz" nach gr. *χορβανᾶν* zum nom. *χορβανᾶς*, gräzisiert aus dem hebr. plur. קָרְבָּנוֹת „opfergaben".

kaurei f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **kauriþa** f. (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) „schwere, last", abgeleitet von *kaurus* (s. d.) nach analogie der ableitungen von *i*-stämmen.

kaurjan „drücken, belasten", *ana-kaurjan* „beschweren, belästigen", *un-kaureins* f. „unbeschwerlichkeit", ableitungen von *kaurus* (s. d.).

kaurn n. „korn, getreide", **kaurnō** f. „korn, körnchen".

Krimgot. *kor* (mit verlust des *n*, vgl. *baar*), aisl. *korn*, ae. *corn*, afries. as. *korn*, ahd. *corn, chorn* „korn"; as. ahd. *-korni, kurni* „gekörne"; dazu ablautend aisl. *kjarne*, ahd. *kerno* „kern".

Wie got. *kaurn* gehen auf idg. **ǧṛno-* oder **ǧṝno-* zurück: ai. *jīrṇás* „zerrieben"; lat. *grānum*, air. *grán* „korn"; abulg. *zrъno* „korn"; lit. *žìrnis* „erbse"; apreuss. *syrne* „fruchtkern". Gr. *γίγαρτον* „weinbeerkern" (aus idg. **ǧi-ǧṛ-tom*) weist mit obigen worten auf eine idg. wzl. **ǧer-*, die in ai. *járati, juráti, jīryati* „wird morsch, altert"; av. *zaurva* „alter"; arm. *cer* „alt"; abulg. *sъ-zorь* „reif", *zrěti* „reif werden"; gr. *γέρων* „greis", *γῆρας* „alter", *γραῦς* „altes weib" vorliegt. Vgl. *ga-krōtōn*.

kaurus (nur nom. plur. fem. *kaurjōs* 2. Kor. 10, 10, daher auch ein nom. sing. mask. **kaurs* möglich) „schwer"; idg. gdf. **gṛru-*.

Ai. *gurúš* „schwer, wichtig, ehrwürdig"; av. *gouruš* „widerwärtig"; gr. *βαρύς* „schwer"; lat. *grāvis* „schwer" (idg. gdf. **gṝru-*); cymr. *bryw* „stark" (gdf. **brui-*).

Vgl. *kaurjan, kaurei, kauriþa, un-kaureins*.

kausjan „kosten", *ga-kausjan* „erproben".

Mit tiefstufe der wzl.: as. *korôn*, ahd. *corôn, chorên* „kosten, erproben"; ndfr. ndd. *koren, kören* „kosten, prüfen" (falls der umlaut ursprünglich, würde *kören* aus **kōrjan* genau got. *kausjan* entsprechen).

Ai. *jōṣáyatē* „hat gern, findet gefallen" zu *juṣátē* „hat gern". Siehe *kiusan*.

Abulg. *kusiti* „kosten, prüfen“ entstammt dem germ., gleichwie prov. *causir, chausir,* frz. *choisir* „wählen“.

kawtsjō f. „kaution, wechsel“ (Neap. urk.) aus lat. *cautio* „verschreibung“; vgl. *laiktsjō.*

keinan, *us-keinan* „keimen“, *uskijans* „hervorgekeimt“.

Ae. *cínan* „aufspringen, keimen“, as. *kînan,* ahd. *chînan* „keimen“; as. *kîmo,* ahd. *chîmo* „keim“; ae. *cíð,* as. *kîð* „schössling“, ahd. *frumi-kîdi* „primum germen“; ae. *cinu* „riss, sprung“.

Die germ. wzl. **kī-* „aufspringen“ hat unsichere verwante an gr. *νεογῑλός* „neu ersprosst“ (?, vgl. Prellwitz, Etym. gr. wb. s. 309 f.); lit. *žydĕti* „blühen“, *zĕdas* „blüte“, *žýsti* „aufblühen“.

kēlikn n. „oberstes geschoss, turm“.

Entlehnt aus gall. *celicnon* „turm“, das inschriftlich (s. Holder, Altkelt. sprachschatz s. 886 f.) bezeugt ist. Über die länge des *ē* verbreitet sich Luft, Zs. fda. 41, 240.

Gall. *celicnon* wird zu der unter *hallus* erwähnten idg. wzl. **kel-* „hervorragen“ gestellt.

kilemschkop krimgot. „ebibe calicem, trinke den becher aus“.

Der zweite bestandteil **-kop* mag vielleicht wie as. *kôpa,* ahd. *kuofa* „kufe“ aus vulgärlat. *cōpa* = lat. *cūpa* „kufe“ entlehnt sein; **kilemsch-* ist ungedeutet und wol nicht germ. ursprungs.

kilþei f. „mutterleib“, *in-kilþō* adj. „schwanger“.

Ae. *cild* „kind“; dazu ablautend aschwed. *kulder, kolder* „sämtliche kinder einer ehe“.

Ai. *jaṭháram* (aus **jaltharam*) „bauch“.

Weitere (unsichere) beziehungen s. bei Osthoff, Etym. parerga I, s. 312, note. Vgl. auch *kalbō.*

kindins m. „statthalter, landpfleger“.

Wie got. *þiudans* (s. d.) „könig“ zu *þiuda* „volk“ gehört, so stellt sich *kindins* zu lat. *gens,* gen. *gent-is* „volk“; as. ahd. *kind* „kind“; zum suffix **ina-* aus idg. **-eno-* vgl. lat. *dominus* „herr“ zu *domus* „haus“, idg. **domos.* Von derselben idg. wzl. **ǧen-* (s. u. *kuni*) ist gebildet: aisl. *konungr,* ae. *cyninȝ,* as. *cuning,* ahd. *chuning* „könig“.

kinnus f. „wange“ (belegt nur akk. *kinnu*).

Aisl. *kinn* „wange“, ae. *cin,* afries. *kin,* as. *kinni,* ahd. *chinni* „kinn, kinnbacke“.

Als idg. st. ist **ǧenu-* anzusetzen: gr. *γένυς* „kinn“; lat. *genu-īnus* „wangen-, backen-“; air. *gin,* gen. *geno* „mund“, cymr. *gén* „kinn, wange“. Got. **-nn-* ist aus **-nu̯-* bei endbetonung assimiliert und auf den akk. sing. übertragen.

Von derselben wzl. arm. *cn-aut* „kinnbacke“; lat. *gena* „wange“; lit. *žándas* „kinnbacke“.

Ai. *hánuš* „kinnbacke“; npers. *zanaχ,* bal. *zanūk, zanīk* „kinn“ weisen auf einen idg. st. **ǧhenu-*; vgl. *dauhtar, ik, mikils,* wo dasselbe verhältnis vorliegt.

kintus m. „ein viertel ass, heller“.

Wol dem lat. *quintus* „fünfter“ entsprechend, wie mhd. *quintîn, quentîn* „quentchen“ = $^1/_4$ lot dem mlat.

quintīnus entsprang. Schwierigkeiten macht der bedeutungsübergang vom vorauszusetzenden „$^1/_5$“ zu „$^1/_4$“; vgl. dazu Uhlenbeck, Beitr. 30, 296 f.

Abzulehnen ist die herleitung aus lat. *centum* „hundert“, bei der man an die moderne hundertteilung (pfennig, heller, centime u. s. w.) der münzeinheit dachte.

Neben *kintus* scheint ein germ. **kenta* vorhanden gewesen zu sein, wie das entlehnte abulg. *cęta* „münze“ beweist.

kiusan „prüfen, wählen“, *ga-kiusan* „prüfen“, *us-kiusan* „auswählen“, *un-ga-kusans* „verwerflich“, *kausjan, ga-kausjan* „kosten“ (s. d.), *kustus* m. „prüfung, beweis“ (s. d.), *ga-kusts* f. „prüfung“ (s. d.).

Aisl. *kjósa,* ae. *céosan,* afries. *kiasa,* as. *kiosan, keosan,* ahd. *chiosan* „küren“.

Ai. *juṣáte* „hat gern, liebt, kostet“, *jóṣas* „zufriedenheit, gefallen“; av. *zaošō* „gefallen“, *-zuštō* = ai. *juṣṭás* „beliebt“; apers. *dauštar-* „freund“; alb. *deša* „ich liebte“; lat. *gus-tare* „kosten“.

***-klahs, *-klahei,** s. *niu-klahs, niu-klahei.*

klismō f. „klingel“, **klismjan** „klingeln“.

Onomatopoëtische bildung.

knauen krimgot. „bonum, guten“ (*knauen tag* „guten tag“) setzt ein got. **knawana* voraus und stellt sich zu aisl. *knár* „tüchtig“, das mit lat. *(g)nāvus* „emsig, regsam“ verglichen wird (Walde, IF 19, s. 99 f.), wie dem aisl. *grár,* ae. *grág,* ahd. *grâ, grâwêr* „grau“ lat. *rāvus* „graugelb, fahl“ entspricht, mit unregelmässigem lautwandel auf seiten des lat. (idg. gdf. **ghrēu̯o-*).

kniu n. „knie“.

Aisl. *kné,* ae. *cnéow,* afries. *kniu, knī, knē,* as. *kneo, knio,* ahd. *chniu* „knie“.

Als idg. gdf. ist **ĝn-eu̯-o-* (vgl. got. gen. *kniwis*) anzusetzen; **ĝn-* ist die schwundstufe des idg. st. **ĝen-, *ĝon-*; **-eu̯-* die hochstufe des suffixes **-u-* (vgl. *triu*). Die vorauszusetzende idg. basis ist **ĝeneu̯-*.

Ai. *jā́nu* „knie“; av. plur. *zanva*; arm. *cunr*; gr. *γόνυ,* lat. *genu* „knie“.

Die schwundstufe liegt auch vor in ai. *pra-jñuṣ,* av. *fra-šnuš* „mit gebogenem knie“; gr. *γνύ-πετος* „auf die kniee sinkend“ (vgl. ai. *jñu-bādh-* „die kniee beugend“), *γνύξ* „auf die kniee“; eine dehnstufe (vgl. ai. *jā́nu*) enthält gr. *γωνία* „ecke“.

knōps (?) f. „geschlecht“ (nur dat. *knōdai* Phil. 3, 5 belegt).

Ahd. *chnôt, chnuat* „geschlecht“, idg. gdf. (wie für *knōps*) **ĝnōtís*; ae. *cnósl,* as. *cnôsal,* ahd. *chnuosal* n. „geschlecht, stamm“, idg. gdf. **ĝnō-t-tlom.* Die idg. basis **ĝ(e)nē-, *ĝ(e)nō-* gehört zu der unter *kuni* (s. d.) behandelten idg. wzl. **ĝen-* „erzeugen“.

Ai. *jñātiṣ* „verwanter“; gr. *γνωτός* „blutsverwant“, *γνήσιος* „vollbürtig“, *κασι-γνητός* „bruder“; lett. *znōts* „schwiegersohn, schwager“.

Lat. *nātio* „stamm“, *(g)nātus* „geboren“ (vgl. päl. *cnatois* „natis“), gall. **-gnātos* (in *Arignatus,* eigenname u. a.) gehen mit ai. *jñātás* „geboren“ auf eine idg. gdf. **ĝn̥tós* zurück.

knussjan „auf die knie fallen“. *knussjan* setzt ein subst. **knussus* od. ähnl. voraus, das als *t*-ableitung eines st. **knut-* zu gelten hat. **knut-* stellen manche zu dem unter *kniu* (s. d.) genannten idg. st. **ĝnu-*, der schwundstufe der idg. basis **ĝeneu̯-*. Doch ist dies weniger wahrscheinlich als zusammenhang mit aisl. *knosa*, ae. *cnossian*, *cnyssian* „zerdrücken“, das eine weiterbildung von aisl. *knoða* „kneten“ ist; vgl. got. *trudan* neben ae. as. *tredan*, ahd. *tretan* „treten“ mit dem verhältnis von aisl. *knoða* zu ae. *cnedan*, ahd. *chnetan* „kneten“: abulg. *gnetą* „drücke“ (Kögel, Beitr. 7, 177 f., dem Streitberg, IF 23, 117 f. zustimmt).

kommen krimgot. „venire, kommen“, s. u. *qiman*.

kor krimgot. „triticum, weizen“, s. u. *kaurn*.

Krēks m. „Grieche“.

Ae. *Crécas*, *Créacas* und *Créce* plur., ahd. *Chrêhi*, *Chreahi*, *Kriahi* und *Kriecha* plur. „Griechen“ zeigen, dass wir es bei diesem lehnwort aus lat. *Graecus* mit dem sog. germ. *ē*² (s. u. *hēr*) zu tun haben. Freilich macht der übergang von *ae* (gespr. *ēa*, vgl. Seelmann, Aussprache d. lat. s. 224 ff.) zu *ē* gegenüber *kaisar* = lat. *Caesar* schwierigkeiten, die am ehesten zu heben sind, wenn man entlehnung von *kaisar* (s. d.) aus gr. *Καῖσαρ* annimmt. Vgl. zu dieser frage Janko, IF 20, 256; Thumb, Zs. f. d. wortf. 7, 264, der *Krēks* den Germanen vor der lautverschiebung durch die Illyrer vermittelt sein lässt (der ersatz eines lat.-gr. *g* durch got. *k* liegt aber auch in *marikreitus* vor); endlich van Helten, IF 23, 97, der sich an Kossinna, Festschrift für Weinhold, 1896, s. 27 ff. anschliesst.

kriten krimgot. „flere, weinen“.

Entweder zu *grētan* (s. d.) oder mit mndl. *crîten*, mhd. *krîzen* „schreien, stöhnen“ zu verbinden, denen sich mhd. *krîschen*, *krîsten* „kreischen“ anschliesst. Wahrscheinlich eine onomatopoëtische bildung.

kriustan „knirschen“, **krusts** m. (?) „knirschen“.

Aschwed. *krysta*, dänisch *kryste* „drücken, pressen“.

Sichere beziehungen fehlen; eine vorgerm. wzl. **greu̯s-* ist nicht nachgewiesen. Dagegen findet sich eine idg. wzl. **greu̯d-* in lit. *grúdėiu*, inf. *grústi*, lett. *grūschu*, inf. *grūst* „stossen, stampfen“; lit. *graudùs* „rührend“; russ. *grustь* „gram“; abulg. *sъ-grustiti sę* „sich grämen“. Beide wzln. mögen eine erweiterung der in lit. *griúti* „zusammenfallen“, *griaúti* „etwas mit getöse niederbrechen, donnern“ vorliegenden wzl. **greu̯-* sein, falls die slav. wörter nicht zu ae. *ȝryre*, as. *gruri* „schrecken“ zu stellen sind (idg. wzl. **ghreu̯s-*).

Der vergleich mit gr. *βρῠ́χω* „knirsche mit den zähnen“, *βρῡχή* „zähneklappern“; abulg. *gryzą* „beisse“; lit. *gráužiu* „nage“, die auf eine idg. wzl. **gu̯reu̯gh-* zurückgehen, ist abzulehnen.

***-krōtōn**, s. *ga-krōtōn*.

krusts m. (?) „das knirschen“, s. u. *kriustan*.

kubitus m. „lager am tische“ aus lat. *cubitus* dass. entlehnt.

kukjan, *bi-kukjan* „küssen“.

Ostfries. *kükken* „küssen“; die an-

dern germ. mundarten besitzen einen st. **kussu-* in aisl. *koss,* ae. *coss,* as. *cus,* ahd. *kus* „kuss“, wovon das verb aisl. *kyssa,* ae. *cyssan,* afries. *kessa,* as. *kussian,* ahd. *chussan* „küssen“ abgeleitet ist.

Nicht sicher erklärt. Vermutungen findet man bei Feist, Festschrift zu R. Hildebrands 70. geburtstag, 1894, s. 25 f.; Grienberger, Unters. s. 142 f.; Siebs, Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 1903, 10, s. 15; Wood, Mod. Lang. Notes 19, s. 2.

kumei „stehe auf“, aus gr. *κούμει,* das selbst dem aram.-hebr. imper. fem. קוּמִי entlehnt ist.

kuna-wida f. „fessel“.

Ahd. *khunawith, chunwid* „fessel“; ae. *cynewiððe* bedeutet „diadem, redimiculum“.

*-*wida* gehört zu *-*widan* in *ga-widan* „verbinden“ (s. d.); aber was bedeutet **kuna-*? Die alte zusammenstellung mit dem idg. st. **ĝnu-* (s. u. *kniu*), bezw. dessen satzdoublette **ĝn̥nu-* befürworten wieder Schrader, Reallexikon s. 422 und Meringer, IF 16, 178. Dann wäre der vokal *u* in der kompositionsfuge (vgl. ahd. *cuoniowidi* des 1. Mers. zauberspruchs) durch den häufigeren vokal *a* ersetzt worden. Indes ist diese etymologie sehr zweifelhaft.

***-kunds,** s. *airþa-kunds.*

***-kunds** f., s. *ga-kunds.*

kuni n. „geschlecht, stamm“.

Aisl. *kyn,* ae. *cyn,* afries. *kin,* as. *kunni,* ahd. *chunni* „geschlecht, stamm“.

Zu der in zahlreichen ableitungen verbreiteten idg. wzl. **ĝen-* „erzeugen“ gehörig; idg. gdf. **ĝn̥ĝóm.*

Ai. *jánati, janáyati* „erzeugt, gebärt“, *jánas* n. „geschlecht“; av. *zīzananti* „sie erzeugen“; arm. *cnanim* „erzeuge, werde geboren“, *cin* „geburt“; gr. *γίγνομαι* „werde, entstehe“, *ἐ-γέν-ετο* „entstand“, *γένος* n. „geschlecht“; alat. *genunt* „sie erzeugen“, lat. *gigno* „erzeuge“, *genus* n. „geschlecht“; abulg. *zętь* „schwiegersohn“; lit. *žéntas* „schwiegersohn“; air. *ro-génar* „wurde geboren“, *gein* „geburt“ (= ai. *jánas* m. „geschöpf, geschlecht“, gr. **-γονος* in *ἔκ-γονος* abstammend von“, lat. *indi-gena* „eingeborener“), acymr. *(Bled)-gint* „(wolf)-kind“ (= as. ahd. *kind,* lat. *gens,* st. **genti-,* vgl. *kindins*).

Eine tiefstufe der idg. wzl. **ĝen-* liegt vor in ai. *jātás,* lat. *(g)nātus* „geboren“, gdf. **ĝn̥tós*; ae. *cyne-* (in *cyne-ríce* „königreich“), ahd. *chuni-* (in *chuni-rîche* „königreich“) und aisl. *konongr,* ae. *cyninȝ,* as. *cuning,* ahd. *chuning* „könig“.

Vgl. *airþa-kunds, alja-kuns, in-kunja, kindins, knōþs* (idg. basis **ĝenē-, *genō-*).

***-kunja,** s. *in-kunja.*

kunnan „kennen, wissen“, präs. *kann,* (analogisch nach dem muster *band: bundum* u. a. gebildet zum) plur. *kunnum* (aus idg. **ĝn̥-nə-mé* wie ai. *jānīmás* aus **ĝn̥nəmés*; über *ī* für *i* s. Brugmann, Kurze vgl. gramm. s. 512 und weiter unten); *fra-kunnan* „verachten“, *ga-kunnan (sik)* „sich unterordnen“, *uf-kunnan* „erkennen, erfahren“. Daneben ein schwach flektiertes **-kunnan,* prät. **-kunnaida* (idg. st. **ĝn̥-nēi̯-,* vgl. ai. plur. *jānīmás*) in *ana-kunnan* „lesen“, *at-kunnan* „zuerkennen“, *ga-kunnan*

„kennen lernen“, *uf-kunnan* „erkennen“, *ana-kunnains* f. „lesung“ (s. d.).

Ai. *jānāti* „erkennt“; av. *zānāiti* „weiss“, *ā-zaintiš* „kunde“; arm. *cancay* aor. „kannte“, *an-can* „unbekannt“; lit. *žinaú* „ich weiss“, *pažintìs* „kenntnis“; air. *ad-génsa* perf. „erkannte“.

Neben der wzl. **ĝen-* findet sich eine wzl. **ĝnē-*, **ĝnō-* (vgl. dieselbe erscheinung u. *kuni* und *knōþs*) in ai. *jñātás*, gr. *γνωτός*, lat. *(g)nōtus*, air. *gnáth* „bekannt“; ai. *jñāyantē* „sie kennen“; gr. *γιγνώσκω*, lat. *(g)nōsco* „kenne“; abulg. *znati* „kennen“; ae. *cnáwan*, ahd. *chnâan* „wissen“, *pi-chnât* „anerkennung“, *ein-chnuadil* „insignis“, *cnuodelen* „ein erkennungszeichen geben.“

Die beiden wzln. **ĝen-* (**ĝenē-*, **ĝenō-*) „erzeugen“ und **ĝen-* (**ĝnē*, **ĝnō*) „kennen“ sind auseinanderzuhalten; ob sie in uridg. zeit auf einen gemeinsamen ursprung zurückgingen, muss unentschieden bleiben.

***-kuns**, s. *alja-kuns*.

kunþi n. „kunde“, *uf-kunþi* n. „erkenntnis“, *un-kunþi* n. „unkunde“.

Von *kunnan* (s. d.) abgeleitet mit dem idg. suffix **-tį̆-o-*, einer erweiterung des idg. suffixes **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*), das in *-chundî* f. (in *ana-chundî* „anklage“), mhd. *kunde* f. „kunde“ sowie av. *ā-zaintiš* „kunde“ vorliegt.

***-kunþjan** in *ga-swi-kunþjan*, vgl. ae. *cýðan*, afries. *kētha*, as. *cûðean*, andd. Ps. *cundan*, ahd. *kundan*, *kunden* „künden“, abgeleitet von *kunþs* (s. d.).

kunþs „kund, bekannt“, *fra-kunþs* „verachtet“, *swi-kunþs* „offenkundig“, *un-kunþs* „unbekannt“, *un-swi-kunþs* „unbekannt“, *us-kunþs* „erkannt, bekannt“.

Aisl. *kúðr*, *kunnr*, ae. *cúð*, afries. *kūth*, as. *cûð*, ahd. *cund*, *chund* „bekannt“.

Idg. gdf. **ĝn̥tós* zur wzl. **ĝen-* „erkennen“ (s. u. *kunnan*); vgl. lit. *pa-žíntas* „gekannt“.

***-kunþs** f., s. *ga-kunþs*.

kustus m. „prüfung“, mit dem idg. suffix **-tu-* (s. u. *auhjōdus*) abgeleitet von *kiusan* (s. d.).

Aisl. *kostr* „lage, umstände“, ae. *cyst* „wahl, erlesenes“, afries. *kest* „wahl“, as. ahd. *kust* „wahl, prüfung“.

Lat. *gustus* „geschmack“.

L.

lachen krimgot. „ridere“, s. *hlahjan.*

lagga-mōdei f. „langmut“, mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von einem adj. **lagga-mōþs*; s. *laggs* und *mōþs.*

Ahd. *lancmôtî, lancmuotî* „langmut“ zu *lancmôt, lancmôd* „langmütig“, ae. *longƷ-mód* „patient“.

laggei f. „länge“, mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von *laggs* (s. d.).

Ahd. *lengî* „länge“.

laggs „lang“ (nur von der zeit).

Aisl. *langr,* ae. *longƷ,* afries. *long, lang,* as. ahd. *lang* „lang“.

Zunächst stehen lat. *longus* „lang“; gall. **longo-* (in *Λογγο-σταλητων*), air. *loṅg-* (in einer glosse, s. Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 245). Als idg. gdf. indes ist **dlonghos* anzusetzen, wie mpers. *drang,* npers. *dirang* (aus apers. **dranga-*) „lang“ beweist. Eine nicht nasalierte form der idg. basis **delegho-, *dl̥gho-* enthalten ai. *dīrghás*; av. *darəgō*; apers. *darga-*; osset. *dargʏ*; gr. *δολιχός*; abulg. *dlъgъ* „lang“; got. *tulgus* (s. d.).

Vgl. noch ai. *drāghmā́, drāghimā́*; av. *drājō* „länge“; ai. *drāghīyān* „länger“, *drāghiṣṭhas* „längste“; av. *drājištō* „längste“.

lagjan „legen“, *af-lagjan* „ablegen“, *ana-lagjan* „auflegen“, *at-lagjan* „anlegen, hinlegen“, *faur-lagjan* „vorlegen“, *ga-lagjan* „legen, hinlegen“, *ufar-lagjan* „darauflegen“, *us-lagjan* „ausstrecken, legen“.

Aisl. *leggja,* ae. *lecƷan,* afries. *leia,* as. *leggian,* ahd. *leggan* „legen“.

Kausativbildung zu *ligan* (s. d.), wie abulg. *ložiti* „legen“ zu *lešti* „sich legen“, *ležati* „liegen“.

***laian** „schmähen“ (nur 3. plur. prät. *lailōun* Joh. 9, 28 belegt); präs. **laia* aus einer idg. gdf. **lə̯ī́*; für **laian* entscheiden sich Bezzenberger, *ΓΕΡΑΣ*, Festschrift zu A. Ficks 70. geburtstag, 1903, s. 206 und verf., Beitr. 32, s. 569).

Irrtümlich ist die ansetzung eines inf. **lauan* (Bremer, Beitr. 11, 56), da aisl. *lá* „tadeln“, air. *lóit* „klagt an“ auf eine idg. wzl. **lēi̯* weisen.

Ai. *rā́y-ati* „bellt“; oss. *räin* „bellen“; gr. *λαίειν, λαήμεναι · φθέγγεσθαι* (Hesych.); alb. *l'eh* „belle“; lat. *lāmentum* „wehklage“, *lā-trāre* „bellen“; abulg. *lają* „belle, schimpfe“; lit. *lóju* „belle“; lett. *lāt* „bellen“.

laiba f. „überbleibsel“; idg. gdf. **loi̯pā́.*

Ae. *láf,* afries. *lēva,* as. *lêƀa,* ahd. *leipa* „überbleibsel“.

Vgl. *bi-laibjan* „übrig lassen“, ae. *lǽfan*, as. *far-lêƀian*, ahd. *leiban* „übriglassen“. Zu **-leiban* in *bileiban* (s. d.); s. auch *liban*.

laigaiōn „legion“, entlehnt aus gr. λεγεών, das dem lat. *legiō* „legion“ entstammt.

***-laigōn**, s. *bi-laigōn*.

laikan „springen, hüpfen“, *bilaikan* „verspotten“; **laiks** m. „tanz“.

Aisl. *leika* „spielen, sich spielend bewegen, ausführen, zurichten“, ae. *lácan* „springen, fliegen“, mhd. *leichen* „aufspringen, sich biegen, jmd. verspotten“; aisl. *leikr*, ae. *lác*, ahd. *leih*, *leich* „spiel, melodie“.

Ai. *rḗjati* „macht hüpfen, beben“, *rḗjatē* „hüpft, bebt“; npers. *ā-lēχtan* „springen, ausschlagen“; kurd. *belezium* „tanze“, *līzim* „spiele“; gr. ἐλελίζω „mache erzittern, schwinge“; lit. *láigyti* „wild umherlaufen“ (von jungen pferden, rindern); air. *loeg*, *lóig* „kalb“.

Abulg. *likъ* „tanz“, *likovati* „tanzen“, *lěkъ* „ludi genus“ unterliegen dem verdacht der entlehnung aus dem germ. Andere nehmen mit rücksicht auf ai. *rēkas* „frosch“ (unbelegt) eine idg. doppelwurzel **leiǵ-*, **leiǵk-* an.

laiktjō f. „leseabschnitt“.

Wie as. *liccia*, ahd. *lectjâ*, *lectzâ*, *lekzâ* dass. aus lat. *lectiō* „verlesung“ entlehnt. Vgl. *kawtsjō*.

lais „ich weiss“ (nur Phil. 4, 2 belegt).

Ein präteritopräsens zu einer idg. wzl. **leiǵs-* „nachspüren“, zu der sich ahd. *wagen-leisa* f. „wagenspur“, mhd. *leis*, *leise* „spur“, nhd. *geleise*, ahd. *fore-leiso* „vorangehend“, *leisanôn* „nachahmen“ stellen.

Lat. *līra* „furche“, *delīrus* „wahnwitzig“ (aus dem geleise geraten); abulg. *lěcha* „ackerbeet“; lit. *lýse* „beet“; apreuss. *lyso* „beet“.

Vgl. *laisjan*, *laisareis*, *laiseigs*, *laists*, *ga-laista*, *laistjan*, *lubja-leis*.

laisareis m. „lehrer“, *witōdalaisareis* m. „schriftgelehrter, gesetzeslehrer“.

Mit dem suffix **-areis* (s. u. *bōkareis*) abgeleitet von **laisa* „lehre“ s. u. *laisjan*.

Ahd. *lêrâri* „lehrer“; mit anderem suffix as. *lêreo* „lehrer“ (*ja*-bildung).

laiseigs „zum lehren geeignet“, mit dem suffix **-eigs* (s. u. *andanēmeigs*) abgeleitet von **laisa*, germ. **laiza* (s. u. *laisjan*).

Ahd. *lêrîg*, *lirîg* „gelehrig“ (mit abweichender bedeutung).

laiseins f. „lehre“, mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *laisjan* (s. d.).

laisjan, *ga-laisjan*, *us-laisjan* „lehren, belehren“, *un-us-laisiƀs* „unbelehrt“.

Ae. *lǽran* (woraus aisl. *lǽra* entlehnt ist), afries. *lēra*, as. *lêrian*, ahd. *lêran* „lehren“, und mit tiefstufe der wurzel (einem got. **liznan* entsprechend, vgl. zum suffix *andlētnan*): ae. *leornian*, afries. *lerna*, *lirna*, as. *lînôn*, ahd. *lirnên*, *lernên*, *lernôn* „lernen“.

Abgeleitet von einem substantiv **laiza* in ae. *lár*, afries. *lāre*, as. ahd. *lêra* „lehre“; eine kausativbildung **laizjan* „wissen machen“ anzunehmen, ist fernerliegend. Zur etymologie vgl. *lais*.

laistjan „folgen“, *afar-laistjan* „nachfolgen“, *ga-laistjan* „sich befleissigen“, *un-bi-laistiþs*, *un-fair-laistiþs* „unerforscht“.

Ae. *lǽstan*, afries. *lāsta*, as. *lêstian*, ahd. *leisten* „befolgen, vollbringen, leisten“. Abgeleitet von *laists* (s. d.).

laists m. „spur, ziel“, *ga-laista* m. „nachfolger, begleiter“.

Aisl. *leistr* „fuss, socke“, ae. *lást*, *lǽst* „fussspur, form“, ahd. *leist* „spur, leisten“.

Zu der u. *lais* erwähnten idg. wzl. **leiz-* „nachspüren“; das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*.

lamb n. „lamm, schaf“.

Aisl. *lamb* „lamm, schaf“, gutn. *lamb* „schaf“, ae. *lomb*, as. ahd. *lamb* „lamm“; die ae. form *lombor*, north. *lemb* (aus **lambiz*, auch die lex Salica kennt *lammi* „lamm“); der plur. ae. *lombru*, ahd. *lembir* sowie das ins finn. entlehnte *lammas*, gen. *lampa(h)an*, weps. *lambas* „schaf“ beweisen, dass wir einen urgerm. st. **lambaz-*, idg. st. **lombhos-* anzusetzen haben; daneben bestand (vielleicht erst sekundär) ein st. **lamba-* (got. plur. *lamba*, aisl. *lǫmb*, as. *lamb*), den aber Osthoff, Etym. parerga I, 309 ff. als den älteren ansehen will.

Germ. **lamba-* enthält das idg. suffix **-bho-*, das häufig zur bildung von tiernamen verwendet wurde (ai. *ṛ́ṣabhás* „stier“ zu av. *aršan-*, arm. *arn* „mann“, gr. *ἄρσην*, *ἄρρην* „männlich“), wie gr. *ἔλαφος* „hirsch“ aus **e-lṇ-bho-s* und stellt sich zu arm. *eln* „hirsch“; gr. *ἐλλός* „hirschkalb“; abulg. *jelenъ*; lit. *élnis* „hirsch“; cymr. *elain* „cerva“; idg. basis **(e)len-* „horntier“ (Osthoff, a. a. o. 305 f.), idg. **lom-bho-* „kleines horntier“.

land n. „ackerland (der sippe), landgut, land“, *Judaia-land* n. „das land Judäa“ (Marc. 1, 5).

Aisl. *land*, ae. *lond*, afries. *lond*, as. ahd. *land* „land“; dazu ablautend schwed. dial. *linda* „brachfeld“, aisl. *lundr* „hain“.[1])

Abulg. *lędina* „unbebautes land“; apreuss. *lindan* „tal“ (?), *linden-medie* „wald“; air. *land*, *lann* „freier platz, fläche, hof“; bret. *lan* „heide“ (Falk og Torp, Etym. ordbog I, 443 lehnen den vergleich mit air. *lann* ab, ohne gründe dafür anzugeben).

Das entlehnte finn. *lannas*, gen. *lanta(h)an* bedeutet „litus vadosum“.

lasiws „schwach, kraftlos“.

Ae. *leswe*, *lyswe* „falsch, übel, böse“; mhd. *er-leswen* „schwach werden“.

Mit anderem suffix aisl. *lasenn* „schwach, zerbrechlich“; der reine stamm in aisl. *las-mœrr*, *las-meyrr* dass.; ahd. *ir-les-ken* „erlöschen“.

Air. *losc* „lahm“; abulg. *lošь* „mager“, falls **loziо-* als gdf. anzusetzen ist.

Solmsen, IF 13, 141 stellt gr. *λοῖσθος* „letzter“ (aus **los-istos*?); lat. *sub-lestus* „schwach“ ebenfalls hierher. Ersteres ist aber besser fernzuhalten.

---

[1]) Lidén, Beitr. 15, 521 f. stellte aisl. *lundr* zu gr. *λάσιος* „dicht behaart, bewachsen“ unter annahme einer idg. gdf. **ɣlṇti-*; Much, Zs. fda. 42, 170 f. bleibt dagegen bei obiger zusammenstellung.

latei f. „überdruss“, mit dem suffix *-*ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von *lats* (s. d.).

Ahd. *lazzî, lazî* „trägheit“.

latjan, *ana-latjan, ga-latjan* „lässig machen, aufhalten“.

Aisl. *letja,* ae. *lettan,* afries. *letta,* as. *lettian,* ahd. *lezzen* „hemmen, aufhalten“.

Abgeleitet von *lats* (s. d.).

lats „lässig, träge“.

Aisl. *latr,* ae. *læt* „träge“, afries. *let* „böse“, as. *lat,* ahd. *laz* „träge“; aisl. *lǫskr* „faul“ (aus **lat-skwa-,* vgl. Noreen, Altisl. gramm.[3], s. s. 205 und 260).

Lat. *lassus* „matt“ (aus **lat-tos*); air. *lesc* „träge“ (aus **let-sko-*) neben *lasc* dass. (aus **lət-sko-*); mit hochstufe der idg. wzl. **lēd-* (s. u. *lētan*): abulg. *lěnъ* „faul“ (aus **lēd-no-*).

Vgl. *lētan.*

laþa-leikō „gern“, zusammengesetzt aus einem st. **laþa-* (s. u. *laþōn*) und **-leikō* (s. u. *alja-leikō*).

laþōn, *at-laþōn, ga-laþōn* „einladen, berufen“; **laþōns** f. „einladung“.

Aisl. *laða,* ae. *laðian,* afries. *lathia, ladia,* as. *laðian, laðôian,* ahd. *ladôn, ladên* „einladen, berufen“.

Abgeleitet von einem fem.-st. **laþō* (vgl. *laþa-leikō*) in aisl. *lǫð* (runeninschriftlich *laþu* auf 3 brakteaten) „einladung“, den Meringer, IF 16, 116 als identisch mit mhd. *lade* m. „brett“ auffasst (die einladung erging auf einem sogen. ladebrett); vgl. auch Neckel, IF 17, 175 f. Etymologisch ist die gruppe aber dunkel; mhd. *lade* mag mit ahd. *latta* „latte“ zu air. *slat,* gen. *slaite* „virga“ gehören; weitere beziehungen fehlen aber. Der vergleich von *laþōn* mit gr. dor. *λῆν* „wollen“, att. *λῆμα* „wille“; air. *air-le* „wille“, *lithe* „gehorsam“ bietet schwierigkeiten von seiten der form wie der bedeutung und ist daher abzulehnen.

***lauan,** falsch angesetzt für **laian* (s. d.).

***-laubeins,** s. *ga-laubeins.*

laudi f. „gestalt“ (nur Gal. 4, 19, glosse im Cod. A).

Vgl. hierzu den st. *lauða-,* nom. **-lauþs* in *hē-lauþs* (s. d.) „wie gross“, *jugga-lauþs* m. „jüngling“, *sama-lauþs* „gleich“, *swa-lauþs* „so gross, so viel“.

Zu *liudan* (s. d.).

***-laufs,** s. *ga-laufs.*

laufs m. „blatt“.

Aisl. *lauf,* ae. *léaf,* afries. *lāf,* as. *lôf,* ahd. *loub* (alle n.) „laub, blatt“. Dazu ahd. *louft* „rinde, bast“; nhd. rheinfr. *läufe, läufel* f. „die grüne schale“ (der nüsse z. b.), *läufeln* „von der hülse befreien“; oberfränk. *lauf* f. „die grüne schale“.

Abulg. *lupiti,* čech. *laupati, lúpiti,* poln. *łupić,* lit. *lùpti* „schälen“; daneben mit stimmhaftem auslaut russ. *lubъ, lubьja* „baumrinde, bast“; lit. *lúbas* „baumrinde“ (von linden und birken); lett. *luba* „dachschindel“, *lubīt* „schälen“ (den bast).

Zur bedeutungsentwicklung der obigen gruppe vgl. lit. *lãpas* „blatt“ und gr. *λοπός, λέπος* „rinde“, *λέπω* „schäle ab“.

Manche stellen auch gr. *λύπη* „leid, betrübnis“, *λῡπέω* „kränke“ zur idg. wzl. **leu̯p-* „trennen“ und vergleichen zur bedeutungsentwicklung

lit. *rūpėti* „kümmern“, *rūpestis* „sorge“: lat. *rumpō* „breche“ (s. u. *bi-raubōn*).

Ai. *lumpáti* „zerbricht, beschädigt, raubt“ ist mehrdeutig; es kann ebenso gut zur idg. wzl. **leu̯p-* wie **reu̯p-* (lat. *rumpō*) gehören.

laugnjan „leugnen“, *ga-laugnan (sik)* „verborgen sein, sich verbergen“.

Abgeleitet von einem st. **laugni-* in *ana-laugns* (s. d.) zu 2. *liugan* (s. d.).

Aisl. *leyna* „verbergen“, ae. *lyȝnan*, as. *lôgnian*, ahd. *louganen* „leugnen“ zu aisl. *laun* „heimlichkeit“, ahd. *lougen* m., *lougna* f. „leugnen“.

***-laugns,** s. *ana-laugns.*

lauhatjan „leuchten“.

Ahd. *lohazzan, lohezên, lohezôn* und *lougazzan, lougezen* „flammen, blitzend leuchten“; deshalb ist die qualität des got. *au* unsicher. Zu dem wechsel von *h* und *g* im stammauslaut des ahd. vgl. das verhältnis von aisl. *loge* m., *log* n. „flamme“ zu ahd. **loho* (in *loha-fuir* „impetigo“), mhd. *lohe* „lohe“. Das verbalsuffix **-atjan* s. u. *ahmateins*; in ae. *léȝet* m., *líeȝetu* f. „blitz“ lebt der vorauszusetzende vorgerm. st. **lou̯kado-* weiter. Ae. *líeȝ*, ahd. *loug* m. „flamme“ entsprechen dem ai. *rōcíṣ, -rōcas-*, av. *raocō*, apers. *raucah-* „licht“, npers. *rōz* „tag“; aisl. *ljós* „licht“ (aus **leuhaz*) zur idg. wzl. **leu̯k-* „leuchten“ (s. u. *liuhaþ*).

lauhmuni f. „blitz“.

Aisl. *ljóme*, ae. *léoma*, as. *liomo* „glanz, strahl“.

Lat. *lūmen* (aus **leu̯k-(s-)men*) „licht“; ähnlich gebildet ai. *rukmás* „goldner schmuck“, *rukmám* „gold“, alle von der idg. wzl. **leu̯k-* „leuchten“ (s. u. *liuhaþ*). Zum suffix **-muni* vgl. Hirt, IF. 17, 56, der (mit J. Schmidt, Kritik der sonantentheorie s. 87) das suffix **-mo-* in zahlreichen fällen (auch in ai. *rukmás*) aus **-mno-* entstanden sein lässt.

laun n. „lohn, sold“, *sigis-laun* n. „siegeslohn, preis“, *anda-launi* n. „lohn, vergeltung“.

Aisl. *laun*, ae. *léan*, afries. *lān*, as. ahd. *lôn* „lohn“.

Gr. *ἀπο-λαύω* „geniesse“, *λεία*, dor. *λαία*, *λῃΐς* „beute“; lat. *lūcrum* „gewinn“, *Laverna* „diebesgöttin“; abulg. *lovъ* „jagd, fang“; air. *fo-lad* „reichtum“, *lóg, lúag, luach* „lohn, preis“ (gdf. **lougos-*). Das (unbelegte) ai. *lṓtam, lṓtram* „beute“ bleibt besser ausser betracht.

launa-wargs „undankbar“.

Zusammengesetzt aus *laun* (s. d.) und **-wargs*, dem stammwort zu *wargiþa* (s. d.).

laus „los, leer, vergeblich“, *akrana-laus* „fruchtlos“, *andi-laus (anda-laus)* „endlos“, *guda-laus (guþa-laus)* „gottlos“, *witōda-laus* „gesetzlos“.

Aisl. *lauss* „frei, ledig“, ae. *léas* „leer, falsch, trügerisch“, afries. *lās*, as. ahd. *lôs* „los, ledig, frei“.

Zu **-liusan* in *fra-liusan* (s. d.).

lausa-waurds „nichtiges redend“, **lausa-waurdi** n. (suffix **-ja-* s. u. *arbi*), **lausa-waurdei** f. „eitles geschwätz“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Aisl. *lausorðr, lausyrðr* „wortbrüchig“, *lausyrde* „wortbruch“, as. *lôsword* „schmähredе“. S. *laus* und *waurd.*

laus-handus (?, nur akk. *laus-handjan*, Marc. 12, 3) „mit leeren händen“.

Zusammengesetzt aus *laus* und *handus* (s. d. d.).

lausjan „lösen“, *ga-lausjan* „retten“, *us-lausjan* „erlösen“, *us-lauseins* f. „erlösung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Aisl. *leysa*, ae. *lýsan*, afries. *lēsa*, as. *lôsian*, ahd. *lôssan, lôsjan, lôsôn* „lösen“.

Abgeleitet von *laus* (s. d.).

laus-qiþrs „ungespeist, leeren magens“, zusammengesetzt aus *laus* und **-qiþrs* zu *qiþus* (s. d. d.).

***-lauþs**, s. *wē-lauþs*.

***-leiban**, s. *bi-leiban*.

leihts „leicht“.

Aisl. *léttr*, ae. *léoht*, afries. *licht*, as. *lîht-* (in **lîht-lîkora*, konjektur aus *lihdlicora*), ahd. *lîhti, lîht* „leicht“.

Germ. **līhta-* ist aus urgerm. **linhta-*, vorgerm. **lenkta-* zur idg. wzl. **lengh-* entstanden.

Ai. *laghúš, raghúš* „rasch, schnell“; av. fem. *rəvī-* (aus **raguī-*) „schnell, hurtig“; gr. ἐλαχύς „klein, gering“, ἐλαφρός „rasch“; alle diese formen entsprangen einer idg. gdf. **lŋgh-*, zu der sich auch ae. adv. *lungre*, as. ahd. *lungar* „schnell, kräftig“; aisl. *lunga*, ae. *lungen*, afries. *lungen(e)*, ahd. *lunga, lungina* „lunge“ stellen.

Auf eine gdf. **lengh-* geht lit. *lẽngvas, lengvùs* „leicht“; alb. *l'eh* „leicht“ zurück; vgl. av. komp. *renǰyah-* „flinker“; ahd. *lingan* „vorwärts gehen“.

Auf nasallosen stamm **legh-* weisen lat. *levis* (aus **leghuis*); abulg. *lьgъ-kъ* „leicht“ (Vondrák, Bezz. beitr. 29, 214); air. *lau, lú*, komp. *lugu, laigiu* „klein, schlecht“.

Die idg. wzl. **lengh-* liegt wol nicht den verben ai. *rā́hati* „macht rinnen“, *rā́hatē* „eilt“, av. *rənjaiti* „ist schnell, leicht“ zu grunde, sondern eher eine idg. wzl. **rengh-*; vgl. arm. *arag, erag* „schnell“ (falls nicht aus dem iran. entlehnt); ahd. *ringi* „leicht, wertlos, gering.“

leiƕan „leihen“.

Aisl. *ljá*, ae. *on-léon*, afries. *līa*, as. *far-lîhan*, ahd. *lîhan* „leihen“.

Als idg. wzl. ist **leiḳu-* „überlassen, übrig lassen“ anzusetzen: ai. *riṇákti* „räumt, leert, überlässt“; av. *irinaχti* „verlässt“; arm. *lkhanem* „verlasse“, *e-likh* „er verliess“; gr. *λείπω, λιμπάνω* „verlasse“, *λοιπός* „übrig“; lat. *linquo* „verlasse“, *reliquus* „übrig“; abulg. *otъ-lĕkъ*, lit. *ãt-laikas* „überrest“ (vgl. lit. *lẽkas* „übrig“ und ai. *ati-rḗkas* „überschuss“); lit. *lëkù*, inf. *lìkti* „lassen“; air. *léicim, lécim* „lasse, verlasse“.

leik n. „leib, fleisch, leichnam“, *ga-leika* m. „miteinverleibter“, *manleika* m. „bild“.

Aisl. *lík*, ae. *líc*, afries. *līk*, as. *lîk*, ahd. *lîh* „leib, fleisch, leiche“.

Aussergerm. beziehungen sind unsicher. Man vergleicht lit. *lýgus*, preuss. *po-līgu*, lett. *līd-zigs* „gleich“, die aber eher zu got. *ga-leiks* (s. d.) gehören.

Air. **-lic* (aus **liguí-nís*) in *álic, ad-laic* „angenehm“ ist überhaupt von *leik* zu trennen, da hier idg. **gu* (vgl. cymr. **-lyb* in *cyffe-lyb* „consimilis“) zu grunde liegt. Apreuss. *laygnan* „wange“, endlich ai. *liṅgám* „zeichen, merkmal“ sind ebenfalls

unsichere vergleiche. Zu air. *lecco* „wange“ (aus **liknôn*) gehört abulg. *lice* „antlitz“, *zъlo-likъ* „boshaft“; darf man eine idg. wzl. **leik-* neben **leiǵ-* annehmen, um sie mit got. *leik* zusammenzubringen? (vgl. Uhlenbeck, Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 25, 285 f.).

Die ableitungen auf **-leiki* in *ga-leiki* n. „ähnlichkeit“ und **-leikei* in *anþar-leikei* f. „verschiedenheit“ (s. d.), die adjektiva auf **-leiks* (s. u. *ga-leiks*), die adverbia auf **-leikō* (vgl. *alja-leikō*) und **-leikōs* (vgl. *alja-leikōs*) stehen nur in losem zusammenhang mit *leik*, wenn überhaupt je ein solcher bestand.

leikains f. „wohlgefallen, beschluss, vorsatz“, mit dem suffix **-ains* (s. u. *bauains*) abgeleitet von **leikan** „gefallen“, *ga-leikan* dass., *faura-ga-leikan* „vorher gefallen“. Daneben findet sich ein verb **-leikōn* in *ga-leikōn* „vergleichen“ (s. d.) und dessen zuss. und in *alja-leikōþs* (s. d.)

Aisl. *líka*, ae. *lícian*, afries. *līkia*, as. *lîkôn*, ahd. *lîchan*, *lîhhên* „gefallen, gleichen“. Von *leik* in *ga-leiks* (s. d.) abgeleitet.

***-leikei,** s. *anþar-leikei.*

leikeins „fleischlich, leiblich“, mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmeins*) abgeleitet von *leik* (s. d.).

***-leiki,** s. *ga-leiki.*

***-leikjan, *-leiknan,** s. *silda-leikjan, silda-leiknan.*

***-leikōn,** s. u. *ga-leikōn* und *leikan.*

Ahd. *lîchôn* „glätten“; vgl. lit. *lýginti* „ebenen, glätten“ zu *lýgus* „gleich“.

***-leiks,** s. *ga-leiks.*

lein n. „leinwand“.

Aisl. ae. *lín*, as. ahd. *lîn* „leinwand, flachs“.

Wol aus lat. *līnum* „lein“ entlehnt, dem auch air. *lín* entstammt. Doch ist auch urverwandtschaft mit beiden und gr. *λίνον*; abulg. *lьnъ* „lein“; lit. plur. *lìnai* „leinwand“, *lìnas* „flachsstengel“ möglich.

Ob wir wegen gr. akk. *λῖτα* „gewand“ europ.-idg. **lĭnom* „flachs, leinwand“ zu der u. *af-linnan* behandelten idg. wzl. **leiǵ-* „sich anschmiegen“ (vgl. ai. *līnas* „sich anschmiegend; gr. *λεῖος* „glatt“; air. *lían* „sanft“; aisl. *linr* „weich, nachgiebig“, mhd. *lîn* „lau, matt“) stellen dürfen, erscheint zweifelhaft.

leitils „klein, wenig“, komp. *minniza*, sup. *minnista* (s. d.); vgl. *lista* (krimgot.).

Aisl. *lítell* „klein“. In den andern germ. mundarten mit *u*-vokalismus: ae. *lýtel*, as. *luttil*, ahd. *liuzil, luzzil*, und mit *k*-suffix: afries. *litek, littich*, as. *luttik*, ahd. *luzzîc, luzîc, luzîg* „klein“; auch aisl. *lútr* „krumm“?

Der in den westgerm. mundarten vertretene st. **lut-* wird zu der sippe von *liuts* (s. d.), der got.-nord. st. **lūt-* zu *lētan* (s. d.) gestellt; beides unsicher. Vgl. auch *lita.*

***-leiþan,** s. *af-leiþan.*

leiþu n. (?) „wein, obstwein“ (nur akk. *leiþu* Luc. 1, 15).

Aisl. ae. *líð*, afries. *līth*, as. *lîð*, ahd. *lîd* „obstwein“.

Mit gr. *ἄλειϝον* „becher“ aus **α-λειτϝ-ον* zusammengestellt von W. Schulze, KZ 29, 255.

Weiter sind lit. *lytùs*, lett. *lẽtus* „regen“, lit. *lẽti* „giessen“, *lýti*

„regnen“ und die u. *af-linnan* (s. d.) besprochene idg. wzl. **leiǯ-* (idg. basis **leiǯā-* nach Hirt, Idg. abl. s. 100) herangezogen worden. Die möglichkeit dieser ableitung ist zuzugeben.

lēkeis *(leikeis)* m. „arzt“.

Ae. *lǽce*, afries. *lēza*, *lētza*, ahd. *lâhhi*, *lâchi* „arzt“, eig. „besprecher“, vgl. mhd. *lâche* „bedeutungsvolles zeichen“; aisl. *læknari*, mhd. *lâchenære* „arzt“; aisl. *lækn*, ahd. *lâchin* „heilung“; mhd. *lâchenîe* „besprechen, hexen“.

Vom germ. st. **lēkja-* „besprecher“ (man denke an die zaubersprüche und heilsegen) stammt abulg. *lěkъ* „heilmittel“, *lěkari* „arzt“, *lěkovati* „heilen“ usw.

Ist andrerseits der germ. st. **lēkja-* aus air. *líaig* „arzt“ (kelt. **lēgjo-* aus einer idg. gdf. **leiǯio-* oder nach Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 251 aus einer idg. gdf. **lēpagi-* „besprecher“ zum st. **lepmo-* in cymr. *llέf* „stimme“?) entlehnt oder ihm urverwandt (nach Luft, Zs. fda. 41, 237)?

lēkinassus m. „heilung“, abgeleitet vom germ. st. **lēkja-* (s. u. *lēkeis*) mit dem suffix **-in-assus* (s. u. *blōtinassus*).

lēkinōn, *ga-lēkinōn* „heilen“.

Aisl. *lækna*, ae. *lácnian*, ahd. *lâchinôn* „heilen“, mhd. *lâchenen* „besprechen“. Zu *lēkeis* (s. d.).

lētan „lassen“, *af-lētan* „entlassen, verlassen, erlassen“, *fra-lētan* „erlassen, freigeben, vergeben“, *us-lētan* „ausschliessen“; *and-lētnan* „entlassen werden, abscheiden“; *af-lēts, fra-lēts* m. (oder n.?) „erlass“; *fra-lēts* m. „freigelassener“. Vgl. auch *lats*.

Aisl. *láta*, ae. *lǽtan*, afries. *lēta*, as. *lâtan*, ahd. *lâzan* „lassen“.

Neben dem got. prät. *lailōt*, aschwed. *lōt* und dem nord.-westgerm. typus **lē²ta* (aisl. *lét*, aschwed. *laet*, ae. *lét*, as. *lêt*, ahd. *liaz*) finden wir aisl. *leit*, plur. *litom*, aschwed. *lēt*, plur. *litu*, ahd. *fur-leiz, fir-leizssi*, ferner aisl. *lít*, aschwed. *līt*.

Wir haben daher vom germ. aus, um alle diese formen lautlich zu erklären, eine idg. wzl. *lēiǯ-* neben **lēt-* anzunehmen (vgl. verf. beitr. 32, 493 f. und Wood, Indo-europ. *aæ* u. s. w. 1905, 22 f.; anders van Helten, IF 23, s. 103.

Lit. *léidžu, léidmi* „lasse“, *laidínti* „laufen lassen“, *pa-laidas* „lose“; gr. *λῆδεῖν · κοπιᾶν, κεκμηκέναι* (Hesych., vgl. Sütterlin, IF 6, 99 f.); alb. *l'oθ* „ich mache müde“, geg. *l'ą*, tosk. *l'ε̄* (aus idg. **lēd-nō*, Hirt, Idg. abl. 31, 36). Weitere etymologische beziehungen s. u. *lats*.

lēw n. (?) „gelegenheit, anlass“, **lēwjan,** *fra-lēwjan* „verraten“, *ga-lēwjan* „überlassen, verraten“.

Ae. *lǽwan* „verraten“, *lǽwa*, angl. *léza* „verräter“; ahd. *gi-lâen, fir-lâen* „verraten“.

Verwantschaft mit lit. *liáutis* „aufhören zu sein“; lett. *ljāwu*, inf. *ljaut* „zulassen, erlauben“, *ljautēs* „sich hingeben“; apreuss. *au-lāut* „sterben“; čech. *leviti* „nachlassen“ ist zweifelhaft, da die wurzelvokale nicht zu got. *lēw* stimmen. Fassen wir *lēw* als die hochstufe einer idg. wzl. **leu̯-*, so gewinnen wir anschluss an die u. *fra-liusan, laus* und *lun* behandelte gruppe.

liban „leben“, **libains** f. „leben“ (suffix **-ains* s. u. *bauains*).

Aisl. *lifa*, ae. *libban, lifian*, afries. *libba, liv(i)a*, as. *libbian, lebbean, lebôn*, ahd. *lebên, libjan* (selten) „leben“.

Die germ. verbalstämme **libai-, *libō-, *libja-* gehen von tiefstufigen präsentien aus, die zu der germ. wzl. **līb-* (s. u. *bi-leiban*), idg. wzl. **leiþ-* gehören. Vgl. *bi-leiban, bilaibjan, af-lifnan, laiba.*

***-lif**, s. *ain-lif.*

***-lifnan**, s. u. *af-lifnan.*

ligan „liegen“, *at-ligan* „vorliegen, naheliegen“, *uf-ligan* „unterliegen, verschmachten“.

Ahd. *ligan* „liegen“.

In den übrigen germ. mundarten ist nur ein *ja*-präsens vertreten: aisl. *liggja*, ae. *licgan*, afries. *liga, lidzia*, as. *liggian*, ahd. *liggan* „liegen“.

Gr. *λέχεται · κοιμᾶται* (Hesych.), *λέχος* „lager“, hom. *λέκτο* „er legte sich“, *λόχος* „hinterhalt“ (vgl. ahd. *lâga* dass.), *ἄλοχος* (aus **sm̥-loghos*, vgl. abulg. *sǫlogъ*) „gattin“; lat. *lectus* „lager, bett“; abulg. *lęgą*, inf. *lešti* „sich legen“, *ležati* „liegen“, *ložiti* (= *lagjan*, s. d.) „legen“, *lože* „lager“; lit. *at-lagāi* „lange brach gelegener acker“; air. *lige* „lager, grab“, *laige* „liegen“.

Vgl. *lagjan, ligrs, ga-ligri.*

ligrs m. „bett, lager“, *ga-ligri* n. „beilager“, zu *ligan* (s. d.).

Ae. *leger*, afries. *legor, leger*, as. ahd. *legar* „lager“, auch „krankenlager“.

lima „warum?“, fremdwort aus gr. *λιμά*, das richtiger *λαμά, λαμμᾶ* geschrieben wird, aus aram.-hebr. לָמָּה „warum?“

***-linnan**, s. *af-linnan.*

lisan „lesen“, *ga-lisan* „sammeln“.

Aisl. *lesa*, ae. *lesan*, afries. *lesa*, as. ahd. *lesan* „lesen“.

Lit. *lesù* „picke auf“.

lista krimgot. „parum, zu wenig“. Entweder zu ae. *lǽst* „wenigste, geringste“ oder zu westfries. *lijts* „klein“ und aus **līts-ta, līt-sa-ta* zu erklären; **-ta* endung des neutr. wie in *ita, gadeltha.* Etymologisch zu dem in *leitils* (s. d.) steckenden germ. st. **līt-* gehörig.

lists f. „list“, **listeigs** „listig“ (suffix **-eigs* s. u. *anda-nēmeigs*).

Aisl. ae. *list*, afries. *lest*, as. ahd. *list* „klugheit, kunst, list“; ahd. *listîg* „listig“.

Abulg. *lьstь* „betrug“, *lьstьcь* „betrüger“, *lьstiti* „betrügen“ unterliegen dem verdacht der entlehnung aus germ. **listi-*, das sich zur idg. wzl. **leiṣ-* (s. u. *lais*) stellt; das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts.*

lita f. „verstellung“, **litjan** „heucheln“.

Ahd. *liz* „vorwand“; mhd. *liz*, gen. *litzes* und *litze* „laune“; ahd. *lizzôn, lizitôn* „simulare“.

Auswärtige beziehungen sind nur im lett. nachweisbar: *līdu, lēnu*, inf. *līst* „kriechen, schleichen, sich hineinzwängen“, *līdejs* „ein schmeichler“. Verwantschaft mit *leitils* (s. d.) ist wahrscheinlich.

liteins f. „fürbitte“.

Aus gr. *λιτή* „bitte“ mit dem got. suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) gebildet.

liþus m. „glied“, *us-liþa* m. „gichtbrüchiger“.

Aisl. *liðr*, ae. *liđ*, afries. *lith, lid*, as. *liđ*, ahd. *lith, lid* „glied“ neben

aisl. *limr* „glied“, *lim* „zweig“, ae. *lim* „glied, zweig“ beweisen, dass der sippe die germ. wzl. **lī̆-*, idg. wzl. **leį̆-* „beweglich sein“ (s. u. *af-linnan*) zu grunde liegt.

Lit. *lëmů̃* „stamm, statur“.

liuba-leiks „lieblich, liebenswürdig“.

Ae. *léoflíc*, afries. *liaflīk*, as. *lioblīk*, *lioflīk*, ahd. *liuplīh* „lieblich“.

S. *liufs* und **-leiks* (u. *ga-leiks*).

liudan „wachsen“.

Ae. *léodan*, ahd. *ar-leodan* „wachsen, aufwachsen“; aisl. part. *loðenn* „bewachsen, haarig, rauh“. Hierzu auch aisl. *lýðr*, ae. *léod*, afries. *liod*, as. *liud*, ahd. *liut* „volk“, plur. „leute“; ferner got. *laudi* f. „gestalt“ (s. d.), **-laups* (in *hē-laups* u. s. w.) „gewachsen“, *ludja* f. „antlitz“.

Ai. *ródhati*, av. *raoδaiti* „wächst“; gr. *ἐλεύσομαι* „ich werde kommen“, *ἦλυθον* „ich kam“, *εἰλήλουθα* „ich bin gekommen“, *ἐλεύθερος* „frei“; abulg. *ljudъ* „volk“, plur. *ljudьje* „leute“; lett. *ljaudis* „leute, volk“. Ferner av. *raoδa-* „gestalt, wuchs“, ppers. *rōi* „gesicht“ (s. u. *ludja*).

liufs „lieb“, st. **liuba-*, vergl. *liuba-leiks* „lieblich“, *un-liufs* „unlieb“, *ga-laufs* „wertvoll“, *ga-laubjan* „glauben“ u. abltgn., *lubains* f. „hoffnung“, *brōþra-lubō* f. „bruderliebe“ (s. d. d.).

Die zu grunde liegende idg. wzl. **leu̯bh-* „begehren, gefallen“ findet sich in ai. *lúbhyati* „begehrt“, *lōbhas* „verlangen, gier“; lat. *lubet*, *libet* „beliebt, gefällt“, *lubido*, *libido* „lust, verlangen“; abulg. *ljubъ* „lieb“, *ljuby* „liebe“, *ljubiti* „lieben“.

liuga f. „ehe“, 1. **liugan**, *ga-liugan* „heiraten“, *un-liugaiþs* „unverheiratet“.

Afries. *logia* „heiraten“.

Air. *luge*, *luige* „eid“.

Die zugehörigkeit von ahd. *ur-liugi* „krieg“ (eig. **uz-liugi* „ausser dem gesetz, gesetzloser zustand“?) zu dieser gruppe ist nicht ganz sicher; es findet sich daneben aisl. *orlǫg* plur., ae. *orloge*, as. *orlag*, *urlagi*, ahd. *urlag* „schicksal, krieg“, die auf eine gdf. **uz-lago-*, **uz-lagjo-* zurückgehen und sich zu aisl. plur. *lǫg* „gesetz“ (germ. gdf. **laǥō*) stellen, das mit lat. *lex*, gen. *lēg-is* urverwant ist.

2. **liugan** „lügen“, *un-liugands* „der nicht lügt“, **liugn** n. „lüge“, **liugnja** m. „lügner“, *laugnjan* „leugnen“, *ana-laugns* „verborgen“ (s. d. d.).

Aisl. *ljúga*, ae. *léogan*, afries. *liaga*, *liatza*, as. ahd. *liogan* „lügen“; ae. *lyge* m., *lygen*, as. ahd. *lugina* f. „lüge“; as. ahd. *luggi* „lügnerisch“.

Abulg. *lъgati* „lügen“, *lъžь* „lüge“; air. gen. *logaissi* „mendacii“.

liugna-praufētus m. „lügenprophet“, zusammengesetzt aus *liugn* und *praufētus* (s. d. d.).

liugna-waurds m. „lügnerisch“, zusammengesetzt aus *liugn* und *waurd* (s. d. d.).

liuhadei f. „licht, erleuchtung“, mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*), und **liuhadeins** „leuchtend“, mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmeins*) abgeleitet von *liuhaþ* (s. d.).

liuhaþ n. „licht“.

Ae. *léoht*, afries. *liacht*, as. ahd. *lioht* „licht, helle“; aisl. *ljóme*, ae.

léoma, as. *liomo* „glanz“, gdf. **liu(h)-man-*; aisl. *ljós* „licht“; ae. *líxan* „leuchten“; ahd. *liehsen* „hell“; mhd. *lohe* m. „lohe“.

Ai. *rócatē* „leuchtet, scheint“; av. *raočah-* „licht“, apers. *raučah* „tag“; arm. *lois* „licht“; gr. λευκός „weiss“; lat. *lūx* „licht“, *lūceo* „leuchte“; abulg. *luča* „strahl“, *lučь* „licht“; lit. *laũkas* „mit einer blässe an der stirn (von rindern, pferden)“; apreuss. plur. *lauxnos* „gestirne“; air. *lóche* „blitz“, *luaichtide* „glänzend“.

Die idg. wzl. **leu̯k-* (auch **leu̯k̂-ʔ*, vgl. ai. *rúçan* „licht“; arm. *lois*, gen. *lusoy* „licht“; abulg. *lysъ* „kahl“) „leuchten“ liegt auch vor in *lauhatjan*, *lauhmuni*, *liuhtjan* (s. d. d.).

liuhtjan „leuchten“, *ga-liuhtjan* „erleuchten“, *in-liuhtjan* „erleuchten“.

Ae. *léohtian*, *líehtan*, as. *liuhtian*, *liohtian*, ahd. *liuhten* „leuchten“.

Ableitung eines germ. st. **leuhta-* (ohne bindevokal, vgl. *liuhaþ*, st. **liuhaða-*) zur idg. wzl. **leu̯k-* „leuchten“ (s. u. *liuhaþ*).

-liusan s. *fra-liusan*.

liuts m. „heuchlerisch“, *un-liuts* „ungeheuchelt“, **liuta** m. „heuchler“, **liutei** f. „heuchelei“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), *lutōn* „betrügen“.

Aisl. *ljótr* „graus, schlimm“; ae. *lot* „betrug“, *lytiʒ* „schlau“, *lytiʒian* „heucheln“; aisl. *lúta*, ae. *lútan* „sich beugen“; aisl. *lútr* „krumm“; mhd. *lûʒ*, *lûʒe* „lauer“.

Abulg. *luditi* „täuschen“, *ludъ* „töricht“; lit. *liūdėti* „trauern“ (gebeugt sein), *liūdnas* „traurig, niedergeschlagen“; serb. *lūd* „heuchlerisch“. Lat. *lūdo* „spiele“, das ganz verschieden gedeutet wird, bleibt besser fern.

Hierher gehört wol ahd. *liuzil*, *luzzil*, *luzzîc* „klein“ (s. u. *leitils*).

Vgl. ae. *lyt* adv., as. *liut* (Cott.), *lut* (Mon.) „wenig“ und das verhältnis von aisl. *mjǫk* „sehr“ zu *mikils* (s. d.).

-liuþ s. *awi-liuþ*.

liuþareis m. „sänger“.

Abgeleitet von *liuþōn* (s. d.) mit dem suffix **-areis* (s. u. *bōkareis*).

Ahd. *liudâri* „sänger“.

liuþōn „singen, lobsingen“, *awiliuþ* n. „gnade, danksagung“.

Ae. *léoðian*, ahd. *liudôn* „singen, jauchzen“; aisl. *ljóð* „spruch, strophe, plur. lied“; ae. *léoð* „sang, gedicht“, ahd. *liod*, *leod*, *lioth* „lied“, vgl. auch *leudos* „barbara carmina“ bei Ven. Fort. 2, 8.

In den verwanten sprachen findet sich zum vergleich nur air. *lóid* „lied“ (aus **ludis*), aber mit ausl. *d*, während das germ. **leuþa-* ein idg. *t* voraussetzt. Noch ferner stehen lat. *laus*, gen. *laudis* „lob“; air. *luad* „gespräch“ (gdf. **laudo-*), die man unter annahme einer wzl. **lēu̯-* auch mit gr. λύρα „leier“ zusammenbringt; natürlich höchst unsicher. Wood, Am. journ. of phil. 23, 200 vergleicht gr. λύσσα (aus **lut-i̯ā*) „raserei“; abulg. *ljutъ* „saevus“. Trotz der parallelen bedeutungsentwicklung von aisl. *óðr* „vernunft, poesie“, cymr. *gwawd* „lied“ zu lat. *vātes* „sänger“, air. *fáith* „dichter“ und got. *wōþs* (s. d.) „wütend“ kann der vergleich nicht als sicher bezeichnet werden.

lōfa m. „flache hand“.

Aisl. *lófe* „innenseite der hand“, *glófe*, ae. *glōf* „handschuh“; ahd. *laffa* „ruderblatt“.

Abulg. *lapa* „planta ursi“; poln. slov. russ. *lapa* „pfote“; lett. *lēpa* „pfote“; air. *lúi*, *lói*, cymr. *llyw*, corn. *leu* (gdf. **lopuio-*) „steuerruder“; alb. *l'opatɛ* „schaufel, ruder“.

lubains f. „hoffnung“.

Abgeleitet von einem zeitwort **luban*, vgl. aisl. *lofa* „loben, erlauben“, ae. *lofian*, as. *lobôn*, ahd. *lobôn*, *lobên* „loben“ mit dem suffix **-ains* (s. u. *bauains*). Mit derselben wzl.-stufe aisl. ae. afries. as. *lof*, ahd. *lob* „lob, preis“. Zur idg. wzl. **leubh-* „begehren, gefallen“ (s. u. *liufs*).

lubja-leis „giftkundig, zauberkundig“, **lubja-leisei** f. „giftkunde, zauberei“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Mit **lubja-* sind zu vergleichen aisl. *lyf* „heilkraut“, ae. *lybb* „gift, zauber“, ahd. *luppi* „stark wirkender pflanzensaft, gift, zauberei“.

Air. *luib* „kraut, strauch, pflanze“, *lubgort* „garten“; weitere beziehungen fehlen. **-leis* gehört zu der u. *lais* (s. d.) erwähnten idg. wzl. **leis-*.

***-lubō** f., s. *brōþra-lubō*.

ludja f. „antlitz“.

As. *lud* „körperkraft, äusseres“ (?, nur Hel. 154); ahd. *ant-lutti*, *analûti* „antlitz“.

Zu der u. *liudan* behandelten idg. wzl. **leudh-*; vgl. av. *raoδa-* „wuchs, aussehen“, npers. *rōi* „gesicht“.

luftus m. (?) „luft“.

Aisl. *lopt*, ae. *lyft*, as. ahd. *luft* „luft“; aisl. *lopt* bedeutet auch „oberes geschofs des hauses“; vgl. mndd. *lucht* „bodenraum“.

Sichere vergleiche fehlen. Letztgenanntes aisl. *lopt* stellt sich zu lit. *lubà* „brett in der stubendecke“, plur. *lùbos* „bretterne stubendecke“; lett. *luba* „lange dachschindel“ (Grienberger, Unters. s. 153).

***-lūkan**, s. *ga-lūkan*.

lukarn n. „leuchte“.

Gutn. *lukarr* „kleines feuer“; mhd. *lucerne* „leuchte“ (jüngere entlehnung).

Entweder aus lat. *lŭcerna* „lampe“ (zum übergang von lat. *e* zu got. *a* in der endung vgl. *karkara* aus lat. *carcer*) oder aus dem kelt. (air. *lócharn*, *luacharn* „lampe“) entlehnt. Lat. *lŭcerna* wie air. *lócharn* gehören zu der u. *liuhaþ* behandelten idg. wzl. **leuk-* „leuchten“.

lukarna-staþa m. „leuchter“.

Zusammengesetzt aus *lukarn* und **-staþa* zu *staþs* (s. d.).

***-luknan**, s. *ga-luknan*; ***-lukns**, s. *us-lukns*; ***-luks**, s. *us-luks*.

lun (oder *lūn?*) n. (?) „lösegeld“ (nur akk. *lun*, Marc. 10, 45); *usluneins* f. „erlösung“, das ein verbum **lunjan* voraussetzt; vgl. ae. *á-lynian* „befreien“. Ist auch ahd. *lun* „pflock, achsnagel am wagen“ („der zu lösende“?) hierher zu stellen?

Mit *laus* (s. d.) zur idg. wzl. **leu-* „lösen“ (s. u. *fra-luisan*); vgl. ai. *lūnís* „losreissung“.

***-lusnan**, s. *fra-lusnan*.

lustōn „begehren“.

Ahd. *lustôn*, ae. *lystan*, as. *lustean*, ahd. *lustjan* „begehren“. Zu *lustus* (s. d.).

lustus m. „lust, begierde“, *unlustus* m. „unlust“, *lustōn* „begehren“.

Aisl. *lyst,* ae. *lust, lyst,* afries. as. ahd. *lust* „lust"; aisl. *loste* dass.

Germ. **lustu-* ist aus idg. **l̥s-tu-* (suffix **-tu-* s. u. *auhjōdus*) entstanden, das sich zur idg. basis **eles-* „begehren" stellt.

Ai. *abhi-lašati* (aus **lals-*) „begehrt" zu *lásati* „strahlt, ist lebhaft", *lālasas* „begierig", *á-lasas* „beschwerlich"; gr. *λάω* „blicke", *λιλαίομαι* (aus **λιλασ̯ίομαι*) „begehre"; lat. *lascīvus* „ausgelassen"; abulg. *laska* „schmeichelei", *laskati* „schmeicheln"; poln. *łasy* „begierig, lüstern"; aisl. *elska* „lieben".

lustu-sama „ersehnt".

Ae. *lust-sum-lic* „pleasant"; as. ahd. *lust-sam* „erfreulich, lieblich".

Zusammengesetzt aus *lustus* und *sama* (s. d.); das einzige got. beispiel dieser im germ. so produktiven kompositionsklasse (vgl. Wilmanns, Deutsche gramm. II², s. 493 ff.).

lutōn „betrügen", *us-lutōn* „verführen". Zu *liuts* (s. d.).

Ae. *lot* „betrug", *lytiȝ* „schlau".

M.

magan „können, vermögen", *gamagan* „vermögen, gelten" *mahts* f. „macht" (s. d.) und dessen ableitungen.

Aisl. *má,* inf. *mega,* ae. *mæȝ,* afries. *mei,* inf. *mugan,* as. *mag,* ahd. *mag* „kann, vermag".

Gr. *μῆχος, μῆχαρ* „hilfsmittel", *μηχανή,* lokr. *μᾱχανᾱ́* „werkzeug, anschlag"; abulg. *mogą* „kann"; air. *do-for-magaim* „ich vermehre". Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 62 ff. lehnt diesen vergleich ab und führt *magan* auf eine idg. wzl. **mak̄-* zurück, die er in av. *masyō* „grösser", *masā* „grösse"; gr. *μαχρός* „lang"; lat. *macer* „mager"; apreuss. *massi* „kann" wiederfindet. Nicht wahrscheinlich.

magaþs f. „jungfrau", **magaþei** f. „jungfrauschaft" (suffix **-ei* s. u. *afgudei*).

Ae. *mæȝð,* afries. *megith,* as. *magað,* ahd. *magad* „jungfrau".

Von dem in *magus* (s. d.) steckenden germ. st. **maȝ-* mit dem idg. suffix **-o-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) gebildet wie ai. *yuvatíš,* ahd. *jugund* „junges weib", eig. „jugend"; daher *magaþs* urspr. „jungfrauschaft" (vgl. *gamainþs*).

magula m. „knäbchen, knabe" von *magus* (s. d.) abgeleitet mit dem idg. verkleinerungssuffix **-lo-* (s. u. *barnilō*).

magus m. „knabe, knecht", *þiumagus* m. „knecht".

Aisl. *mǫgr,* ae. *maȝo,* as. *magu* „sohn, jüngling, knecht".

Gall. *Magu-rīx* eigenname, air. *mug,* gen. *moga* „diener", *mám* (aus **magmos*) „dienst"; es finden sich also formen mit stammhaftem *a* und *o*. Daneben steht air. *macc,* acymr. *map*

(aus **makuos*) „sohn“, das von Zupitza, KZ 26, 237 mit got. *magus* verglichen wird. Auch dieser vergleich ist als möglich zuzugeben.

mahteigs „mächtig“, *un-mahteigs* „ohnmächtig“.

Aisl. *máttegr, máttogr,* ae. *mihtiġ,* afries. *machtich,* as. *mahtig,* ahd. *mahtîg* „mächtig“.

Mit dem suffix **-eigs* (s. u. *andanēmeigs*) abgeleitet von *mahts* (s. d.).

***-mahtjan,** s. *ana-mahtjan.*

mahts f. „macht, kraft, vermögen“, *ana-mahts* f. „gewalt, schmähung“, *un-mahts* f. „ohnmacht, schwäche“, *ana-mahtjan* „schmähen“.

Aisl. *máttr,* ae. *meaht, miht,* afries. *macht, mecht,* as. ahd. *maht* „macht“.

Abulg. *mošt̀* „macht“. Zu *magan* (s. d.).

maidjan „verändern, verfälschen“, *in-maidjan* „verändern, umgestalten“, *in-maideins* f. „veränderung, erlösung“, *maiþms* m. „geschenk“.

Aisl. *meiða* „verletzen, beschädigen“.

Ai. *méthati, mitháti* „wechselt ab, gesellt sich zu jmd., zankt“; av. *maeθ-* „betrügen“; gr. sikil. *μοῖτος* „dank, vergeltung“ [1]); lat. *mūtare* (aus **moitare*) „verändern, wechseln“; lett. *mẽtõt* „austauschen“; abulg. *mьstь* „vergeltung, rache“.

Weitere beziehungen s. u. **missa-, missō, ga-maiþs.* Die idg. wzl. **meiṭ-* ist eine erweiterung der in *ga-mains* (s. d.) vorliegenden idg. wzl. **meiˌ-*.

maihstus m. (?) „mist, dünger“ (nur dat. *maihstau* Luc. 14, 34).

Ae. *meox, miox,* ahd. *mist* „mist, kot, dünger“; ae. *mixen,* ahd. *mistunnea, mistina* „misthaufen“.

Got. *maihstus* ist abgeleitet mit dem suffix **s-tu-,* einer weiterbildung des idg. suffixes **-tu-* (s. u. *auhjōdus*) von der idg. wzl. **meiˌgh-* „harnen“ in ai. *méhati,* av. *maezaiti* „harnt“; ai. *mēhas,* av. *maeza-* „harn“; arm. *mizem* „harne“; gr. *ὀμιχέω* „harne“, *μοιχός* „ehebrecher“; lat. *mingo, mējo* „harne“; serb. *mižati* „harnen“; lit. *mẽžiù* „harne“, *mẽžiu* „dünge“, *mįžalãi* „harn“; aisl. *míga,* ae. *mígan,* ndd. *mîgen* „harnen“.

mail n. (?, nur gen. plur. *mailē* Eph. 5, 27) „mal, falte, runzel“.

Ae. *mál, mǽl,* ahd. *meil* n., *meila* f. „fleck, makel“.

Neben *mail* findet sich *mēl* (s. d.) mit einer grundbedeutung „zeichen“. Wir haben von einer idg. wzl. **mēˌ-, *mē-* (vgl. auch ahd. *mâsa* „wundmal“) auszugehen; *mail* geht auf eine idg. gdf. **məˌ-ló-* zurück. Nicht unwahrscheinlich ist, wie Kluge, Wb.[6] s. v. *mal* vermutet, dass idg. **məˌ-ló-* mit der idg. wzl. **mēˌ-* „messen“ d. h. „zeichnen“ in ai. *mā́trā, mā́tram* „mass“, *māti, mímāti* „misst“; av. apers. *mā-* „messen“; gr. *μῆτις* „ratschluss“; lat. *mētior* „messe“; abulg. *měra* „mass“; air. *do-ru-madir* „fuerat emensus“ zusammenhängt. Vgl. auch *mēna.*

Grienberger, Unters. s. 154 (dem Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 47 f. beistimmt) stellt *mail* zu gr. *μιαίνω* „besudeln“, *μιαρός* „befleckt“; doch

[1]) *μοῖτον ἀντὶ μοίτου* „par pari“ (Sophron zu Hesych.). Daneben *μοῖνον· ἀντὶ τοῦ μοίτου* (vgl. got. *ga-mains*).

deren etymologie ist zu unsicher (aus einer idg. basis **meu̯ā*?, vgl. *ἀ-μύ-μων* „untadelig“; s. Prellwitz, Etym. gr. wb.², s. 294), weshalb dieser vergleich abzulehnen ist.

maimbrana m. „pergamentrolle“ aus gr. *μεμβράνα* dass., das dem lat. *membrāna* „dünne haut“ entlehnt ist.

***-mains, *-mainjan,** s. *ga-mains, ga-mainjan.*

mais adv. „mehr“.

Ae. *má,* mhd. *mê* „mehr“; sonst aisl. *meirr,* as. ahd. *mêr* „mehr“ (*r* nach *meire* bezw. *mêr* adj. = *maiza,* s. d.).

Got. *mais* geht auf eine gdf. **mə-i̯s-* zurück; **-is-* ist die idg. komp.-endung (s. u. *batiza*); vgl. osk. *mais* „magis“.

Lat. *māius* „grösser“ (aus **magh-i̯os-* (vgl. ai. *máhī-yas-,* av. *mazyō* „grösser“) zu *magnus* „gross“ (ai. *mahắn* „gross“) ist fernzuhalten; es gehört vielmehr zur gruppe *mikils* (s. d.). — Eine superlativbildung des st. **mə-* liegt in osk. *maimas* „maximae“ vor (Osthoff, Vom suppletivwesen s. 65).

Vgl. *maiza* und *maists.*

maists „grösste, höchste“, adv. **maist** „höchstens“ (1. Kor. 14, 27).

Aisl. *mestr,* ae. *mǽst,* afries. *māst, mēst,* as. *mêst,* ahd. *meist* „grösste“; adv. aisl. *mest* „meist“, sonst gleichlautend mit dem adj.

Dazu der komp. *maiza,* adv. *mais* (s. d. d.) zum positiv **-mērs* (s. u. *waila-mērs*), wovon *mērjan* (s. d.) abgeleitet ist.

Air. komp. *máo, móo* (aus **mā-i̯ōs*) „grösser“, superl. *máam, móam* (aus **mā-i̯omos*) „grösste“ zu dem positiv air. *már* „gross“ (= got. **-mērs*); umbr. *mestru* fem. „maior“.

Got. *mais, maiza, maists* gehen mit osk. *mais* „magis“, umbr. *mestru* auf eine idg. gdf. **mə-is-* zurück; die stufe **mə-* liegt auch in gr. *μᾶτίς · μέγας* (Hesych.); air. *maith* „gut“, gall. *(Teuto)-matos* (eigenname) vor.

maitan „hauen, abschneiden“, *af-maitan* „abhauen“, *bi-maitan* „beschneiden“, *us-maitan* „aushauen, abschneiden“, *un-bi-maitans* „unbeschnitten“; *bi-mait* n. „beschneidung“, *un-bi-mait* n. „nichtbeschneidung, vorhaut“; *ga-maitanō* f. „zerschneidung“.

Aisl. *meita,* ahd. *meizan* „schneiden, hauen“; aisl. *meitill,* ahd. *meizil* „meissèl“; ahd. *-meizo* (in *stein-meizo), mezzo* „steinmetz“; aisl. *meiss,* ahd. *meissa, meisa* „korb, gestell zum tragen auf dem rücken“ (aus behauenem holz).

Ohne sichere beziehungen in anderen sprachen. Verwantschaft mit **-smeitan* (s. *bi-smeitan*) nach Hoffmann, *ΓΕΡΑΣ,* festschrift zu Ficks 70. geburtstag, 1903, s. 45 ist abzulehnen; eher könnte man solche mit **-smiþa* (s. u. *aiza-smiþa*) und *ga-smiþōn* (s. d.), annehmen, besonders wenn man zu dieser gruppe das ebenfalls *s*-lose abulg. *mědь* „kupfer, erz“ (das zu behauende?) stellt (vgl. Benfey, Griech. wzl.-lex. I, 474). Anders Solmsen, KZ 37, 584, der air. *mael,* acymr. *mail* „stumpf, kahl“ u. s. w. heranzieht.

maiþms m. „geschenk“.

Aisl. plur. *meiðmar,* ae. *mádum,* as. *mêthom, mêdom* „kleinod, kostbarkeit, geschenk“; mhd. *meidem*

„pferd, hengst, wallach“ weist eine eingeschränkte bedeutung auf.

Zu der u. *maidjan* (s. d.) behandelten gruppe; das idg. suffix **-mo-* s. u. *malma*.

***-maiþs,** s. *ga-maiþs*.

maiza „grösser“.

Aisl. *meire,* ae. *mára,* afries. *māra,* as. ahd. *mêro* „grösser, mehr“.

Vgl. *mais, maists*.

malan „mahlen“.

Aisl. *mala,* as. ahd. *malan* „mahlen“; dazu aisl. *mjǫl,* ae. *melu,* as. ahd. *melo* „mehl“ nebst got. *ga-malwjan,* ferner *malma, malō, mulda* (s. d. d.).

Arm. *malem* „zerstosse“; gr. *μύλλω* (aus **μυλϝω*); lat. *molo*; abulg. *meljǫ*; lit. *malù*; air. *melim* „mahle“. Ferner gehört hierher ai. *mlā́-yati* „wird schwach, welkt“, *mlātás,* av. *mrātō* „gegerbt“; arm. *melk* „weichlich, schlaff“; gr. *μαλαχός* „weich, sanft“, *βλᾶξ* „schlaff, weichlich“ (?); air. *mláith, bláith* „weich, sanft“, cymr. *blawt* „mehl“; endlich gr. *μύλη,* lat. *mola, molina* „mühle“.

malma m. „sand“.

Aisl. *malmr* „metall, erz“ (d. h. metallstaub, metallkörner, vgl. *Rínar malmi* „metall des Rheins“, d. h. goldkörner), ae. *mealm-stán* „sandstein“, as. ahd. *melm* „staub“.

Eine ableitung mit dem idg. suffix **-mo-* in ai. *dhūmás* „rauch“; gr. *θῡμός* „mut“; lat. *fūmus*; abulg. *dymъ* „rauch“, bezw. idg. suffix **-men-* (s. u. *hiuhma*) von der in *malan* (s. d.) vorliegenden idg. wzl. **mel-* „zerreiben“. Vgl. lit. *melmů, malmů* „steinkrankheit“, *sámalnės* „schrotmehl“.

malō f. „motte“.

Aisl. *mǫlr* „motte“ (eig. das mahlende tier, vgl. ahd. *milwa, miliwa* „milbe“).

Abulg. *molь, molie,* russ. *molь* „motte“. Zu *malan* (s. d.).

***-malsks,** s. *untila-malsks*.

***-malteins,** s. *ga-malteins*.

malthata krimgot. „dico, sage“, richtiger wol „dixi, sagte“, vgl. *warthata* „fecit, machte“. Zu *maþljan* (s. d.) mit unerklärter umstellung von *þl*.

***-malwjan,** s. *ga-malwjan*.

mammō f. „fleisch“.

Wird aus **mamz-mō* erklärt; **mamz-* steht im ablautsverhältnis zu *mimz* (s. d.). Das idg. suffix **-men-* s. u. *hiuhma*.

mammōna m. „mammon“, entlehnt aus gr. *μαμωνᾶς, μάμμωνα,* das selbst aus dem aram. plur. *māmōnōs* stammt.

***-mampjan,** s. *bi-mampjan*.

man „ich meine, glaube“, s. *munan*.

managdūþs f. „menge, überfluss“, von *manags* (s. d.) abgeleitet mit dem suffix **-dūþs* (s. u. *ajukdūþs*).

managei f. „menge, volk“, mit suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von *manags* (s. d.).

Aisl. *mengi* n., ae. *menigu,* as. *menigo,* as. ahd. *menigî* „menge, schar, volk“.

Abulg. *mъnožina* „menge“.

manag-falþs „mannigfaltig“.

Ae. *manigfeald,* as. *managfald,* ahd. *managfalt* dass.

Zusammengesetzt aus *manags* (s. d.) und **-falþs* (s. u. *ain-falþs*).

managjan „vermehren“, **managnan** „sich mehren, reichlich sein“,

us-managnan „sich reichlich zeigen“, abgeleitet von *manags* (s. d.).

Abulg. *mъnožiti* „vermehren“.

manags „manch, viel“.

Ae. *maniġ, mæniġ,* afries. *monich,* as. ahd. *manag* „manch, viel“.

Abulg. *mъnogъ* „viel“; air. *menicc* (aus **menegh-nís*), corn. *menough* „reichlich, oft“.

Brugmann, Grundr. II, 971 nimmt ferner noch verwantschaft mit ai. *mą́hatē* „schenkt, spendet“, *maghám* „gabe, geschenk“ und weiterhin mit *magan* und dessen sippe an, vermittelt durch ein präsens mit nasalinfix. Wenig wahrscheinlich.

mana-maurþrja m. „menschenmörder“.

Abgeleitet von einem vorauszusetzenden **mana-maurþr* „menschenmord“, das aus **mana-* zu *manna,* idg. st. **monen-* und *maurþr* (s. d. d.) zusammengesetzt ist.

mana-sēþs f. „menschheit“, eig. „menschensaat“, zusammengesetzt aus **mana-* (s. *manna,* idg. st. **monen-*) und **-sēþs* f. = aisl. *sáð, sáð,* ae. *sǽd,* afries. *sēd,* as. *sâd,* ahd. *sât* „saat“ (s. u. *saian*; das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts*).

manauli n. (?) „gestalt“ (nur Phil. 2, 8).

Ein dunkles wort. Von Holthausen, Anz. fda. 24, s. 34 aus **mana-huli* (zu *huljan*) gedeutet; aber fällt im got. inlaut. *h* aus? Grienberger, Unters. s. 155 trennt **man-auli* und stellt germ. **aula-* aus idg. **okᵘelo-* zu lat. *oculus* „auge“ (s. u. *augō*). Ganz unsicher.

man-leika m. „bild“.

Aisl. *mannlíkan,* ae. *manlíca* „statue, götzenbild“, ahd. *manalîhho* „bild, gestalt, statue“.

Zusammengesetzt aus **man-* (für **mann-*, vgl. *mann-leika* Cod. A 1. Kor. 15, 49) zu *manna* und *leik* (s. d. d.).

manna m. „mann, mensch“.

Aisl. *maðr* (aus **mannR*), ae. *man, mon,* afries. as. ahd. *man* „mann, mensch“.

Neben dem schwachen st. **manna-* (aus idg. **mon-u̯ó-* oder aus synkopiertem **mon-en-*) findet sich ein konsonantischer st. **mann-* im got. gen. *mans* und den westgerm. mundarten.

Ai. *mánuṣ,* av. *manuš-* „mann, mensch“, das wol nicht identisch mit dem germ. st. **mann-, *manna-* ist; abulg. *mąžь* „mann“ mit einem suffix **-g-i̯o-* oder **-gh-i̯o-* wie lit. *žmogùs,* plur. *žmónės* „mensch“ (s. u. *guma*).

Der st. **mana-* (vgl. **ala-* in *alabrunsts* u. s. w.) in *mana-maurþrja, mana-sēþs, un-mana-riggws* (s. d. d.) liegt auch im ahd. vor: *mana-heit* „menschheit“, *mana-houpit* „mancipium“ u. a. (vgl. Kluge, Pauls grundr. I², s. 473 und Martin, QF 100, 1907, s. 72 ff., spez. s. 77).

manna fremdwort „manna“ ist dem gr. *μάννα* entlehnt, das selbst aus dem aram.-hebr. מָן, mit suffix מָנָה stammt.

manna-hun, stets mit der negation *ni* verbunden „niemand“; zusammengesetzt aus *manna* und **-hun* (s. d.).

manniskōdus m. „menschlichkeit“, abgeleitet mit dem produktiven suffix **-ōþus, *-ōdus* (s. u. *auhjōdus*) von *mannisks.*

mannisks „menschlich“.

Aisl. *mennskr,* ae. *mennisc,* afries. *mannisk,* as. *mannisk, mennisk,* ahd. *mennisc* „menschlich“.

Von **mann-* (s. u. *manna*) abgeleitet mit dem suffix **-isks* (s. u. *barnisks*).

manwiþa f. „bereitschaft“, mit dem suffix **-iþa* (s. u. *aggwiþa*) abgeleitet von *manwus* (s. d.).

manwus „bereit“, adv. *manwuba, un-manwus* „unvorbereitet“, **manwjan** „bereiten“, *faura-manwjan* „vorbereiten“, *faura-ga-manwjan* „vorher bereiten“, *ga-manwjan* „bereiten“.

Der vergleich mit lat. *manus* „hand“, das sich zu aisl. *mund,* ae. *mund* „hand“, afries. *mund* „schutz“, ahd. *munt* „hand, schutz“ stellt, ist sehr unsicher.

maran aþa fremdw. „der herr ist da“, nach gr. *μαράν ἀθά,* das aram.-hebr. מָרָן אָתָה „der herr ist gekommen“ entspricht.

marei f. „meer“.

Aisl. *marr,* ae. *mere* m., afries. *mar,* as. *meri* f., ahd. *mari, meri* n. „meer“; dazu ablautend ae. *mór,* as. *môr,* ahd. *muor* „moor“, auch ahd. **-muorra* in *salz-muorra* „morast“. Als grundbedeutung der germ. st. st. **mari-* und **mōra-* ist „stehendes wasser“ anzusetzen (ae. *mere* bedeutet auch „sumpf“); deshalb ist beziehung zur idg. wzl. **mer-* „sterben“ (s. u. *maurþr*) nicht unmöglich. Sicher verwante worte finden sich nur in den europäischen sprachen: lat. *mare*; abulg. *morje*; air. *muir*; cymr. *mor* „meer“; lit. *mãrės* „haff, grösserer binnensee“. Weitere verwantschaften sind zweifelhaft: gr. *ἀμάρα* „graben, wasserleitung“ ist eher (wenn überhaupt altererbt, vgl. das zu *καμάρα* unter *af-hamōn* bemerkte) zu *ἄμη* „wassereimer“ zu stellen; *Ἀμφί-μαρος* eigenname (sohn Poseidons) gehört vielleicht zu *marei*; dagegen sind ai. *maryādā* „meeresküste, grenze, schranke“, *mîras* „meer“ (unbelegt, wol prākr.) fernzuhalten.

Vgl. *mari-saiws.*

marikreitus m. (?) „perle“ (nur akk. *marikreitum* 1. Tim. 2, 9).

Ae. *meregréot,* as. *merigrîta, merigriota,* ahd. *margrioz* „perle“.

Aus lat. *margarita* = gr. *μαργαρίτης* „perle“ mit volksetymologischer umgestaltung entlehnt; vgl. W. Schulze, Griech. lehnworte im got. s. 16 f.; Loewe, KZ 40, 550 ff.; Kauffmann, Zs. fdph. 38, 434 n. Got. **-kreitus* (mit *k* für *g*) ist dunkel; die deutung „kreis“ bei Behaghel, Zs. f. d. wortf. 4, 250 f. ist zu gesucht.

mari-saiws m. „see“.

**mari-* ist neutr. st. wie ahd. *meri*; lat. *mare*; abulg. *morje* „meer“, vgl. J. Schmidt, Pluralbild. s. s. 45, 253.

Ahd. *mareosêo* m. (Wess. Geb. 6) „meer“; vgl. *marei* u. *saiws.*

marka f. „mark, grenze“, *gamarkō* f. „grenznachbarin“.

Aisl. *mǫrk* „wald“ (wälder bildeten häufig die stammes- und völkergrenzen; man denke z. b. an den Hagenauer forst, die stammesgrenze der Alemannen und Franken), ae. *mearc* „grenze, bezirk“, afries. *merke* „grenze“, as. *marca* „grenze, landbezirk“, ahd. *marcha* „grenze, bezirk“.

Av. *mərəzu-* „grenze“, npers. *marz* „mark“; lat. *margō* „rand“; air. *mruig,*

bruig „mark, landschaft“, cymr. corn. *bro* „gegend, bezirk“.

martyr (?) m. (nur gen. plur. *martyrē* Kal.) „märtyrer“, aus lat. *martyr* = gr. *μάρτυρος* „blutzeuge, märtyrer“.

marzjan „ärgern“, *af-marzjan*, *ga-marzjan* dass.; **marzeins** f. (suffix *-eins* s. u. *ahmateins*), *af-marzeins* f. „ärgernis“, *fraþja-marzeins* f. „täuschung“, *ga-marzeins* f. „ärgernis“.

Ae. *mierran*, afries. *meria*, as. *merrian*, ahd. *marrjan*, *merran*, *merren* „stören, ärgern, hindern“.

Grienberger, Unters. s. 156 vergleicht lat. *mŏra* „verzögerung“, *mŏror* „zögern“; doch gehören diese eher zur idg. wzl. **mer-* „gedenken“ (s. u. *maurnan*). Abzulehnen ist auch der vergleich mit ai. *mṛ́šyatē* „vergisst“; lit. *miršzti* „vergessen“, da die germ. wzl. **mers-* „hindern“ bedeutet. Abulg. *mrъzъkъ* „zuwider“, *mrъzěti* „verhasst sein“, *mraziti* (auch serb.) „hassen“, russ. *merzkij* „ekelhaft“, *merzitь* „ekel erregen“, *merzětь* „eklig werden“ können herangezogen werden, wenn man annimmt, dass *z* für lautgesetzliches **s* eingetreten ist (vgl. *gadaursan* und Uhlenbeck, Beitr. 30, 301 ff.).

marzus krimgot. „nuptiae, hochzeit“ (*z* = *þ*, vgl. *tzo* = *þu*).

Ohne verwante in den übrigen germ. mundarten stellt es sich zu lit. *martì* „braut“; apreuss. *martin* akk. „braut“; lett. *mārscha* „brudersfrau“; gr. kret. *Βριτό-μαρτις* name der Artemis; weiterhin zu ai. *máryas* „junger mann, freier“; lat. *marītus* „verheiratet“ (erst nachklass. u. poet. zu idg. **mərī* „junge frau“).

mati-balgs m. „speisetasche“, zusammengesetzt aus *mats* und *balgs* (s. d. d.).

mats m. „speise“, *nahta-mats* m. „abendmahl, gastmahl“, *undaurnimats* m. „mittagsmahl“; **matjan**, *ga-matjan* „essen“. Dazu wol auch *matzia* (d. i. *matjan*) im Epigramm.

Aisl. *matr*, *mata*, ae. afries. *mete*, as. *mat*, *meti*, ahd. *maz* „speise“; aisl. *mettr* „satt“; dazu ae. *mós*, afries. *mōs*, as. *môs*, ahd. *muos* „essen, speise“ (gdf. **mōt-ta-*).

Zum vergleich bietet sich lat. *mando* „kaue“, das mit gr. *μαστάζω* (aus **mat-ta-gi̯ō*) „kaue, beisse“, *μάσταξ* „mund“ auf eine idg. wzl. **mad-* zurückzuführen ist; dazu auch air. *maisse* (aus **mad-t-i̯ā*) „speise“, *mant* „kinnbacke“, *mess* „eichel“ (die essbare frucht); auch alb. *man'* (aus **mad-n-i̯ō*) „mäste“, *maim* „fett“? (G. Meyer, Etym. alb. wb. s. 259). Grienberger, Unters. s. 156 f. (ebenso Thurneysen, IF 14, 132 f.) denkt an zusammenhang mit ai. *mádati* „ist trunken“; gr. *μαδάω* „zerfliesse“; lat. *madeo* „triefe“, was mit Uhlenbeck, Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 25, 287 f. abzulehnen ist. Meringer, IF 18, 211 will *mats* zu *mitan* (s. d.). stellen; dafür spricht etwa lat. *carō* „fleisch“ : umbr. *karu* „teil“.

maþa m. „made, wurm“.

Ae. *maða*, as. *matho*, ahd. *mado*, aisl. *maðkr* „made, wurm“; dazu ae. *moððe*, mhd. *matte*, *motte* „motte“.

Ohne etymologie.

maþl n. (?) „versammlungsort, markt“ (nur dat. *maþla* Marc. 7, 4).

Aisl. *mál* „rede“, ae. *mæðel* „versammlung“, as. ahd. *mahal* „ver-

sammlung, gericht, rede“ (*h* für *þ* wie in *bihal* „beil“ aus **bīþla-*).

Wiedemann, IF 1, 512 dachte an zusammenhang mit *ga-mōtan* „raum haben“ (s. d.) unter annahme einer gdf. **mad-tlo-*; aber die idg. lautgruppe *d-t* hätte doch germ. *ss* ergeben, vgl. z. b. **-wiss* in *dis-wiss* (s. d.) zu **-widan* (s. u. *ga-widan*). Die reduktion von idg. **t-tl-* zu **-tl-* ist nicht sicher erwiesen; vgl. Brugmann, Grundr. I², s. 635.

maþljan „reden“, **maþleins** f. „rede, sprache“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), *faura-maþleins* m. „sprecher, vorsteher“, *faura-maþli* n. „vorsteheramt“.

Aisl. *mæla*, ae. *maðelian*, as. *mahlian*, ahd. *mahaljan* „reden“. Zu *maþl* (s. d.); vgl. gr. *ἀγορεύω* „rede“ zu *ἀγορά* „markt, versammlung“.

Hierher auch krimgot. *malthata* „dico“, richtiger „dixi“ (mit unerklärter umstellung von *þl* zu *lth*).

maudjan, *ga-maudjan* „erinnern“, *ga-maudei(ns)* f. „erinnerung“, *ufarmaudei* f. „vergessenheit“.

Keine verwanten in den andern germ. sprachen. Man vergl. abulg. *myslъ* (aus **mūd-tlio-*) „gedanke“; lit. *maudzìu*, inf. *maũsti* „sehnlich verlangen“; air. *smúainim* (gdf. **smoud-niō*) „denke“. Wood, Mod. Lang. Notes 15, 96 zieht gr. *μῦθος* „wort“, *μυθέομαι* „rede“ heran. Unsicher.

maurgins m. „morgen“.

Aisl. *myrgenn, morgonn*, ae. *morgen, merzen*, as. ahd. *morgan* „morgen“.

Nächstverwant sind abulg. *mrъknąti* „dunkel werden“, *mrakъ* „finsternis“; russ. *mračnij* „dunkel, finster“; lit. *mérkti* „mit den augen blinzeln“. Weiter fügt sich ai. *markás* „verfinsterung“, av. *mahrkō* „tod, verderben“ an. Neben der hieraus zu erschliessenden idg. wzl. **merk-* „finster sein“ findet sich eine wzl. **merg-*, die in aisl. *mjǫrkve, myrkve* „dunkelheit“, *myrkr*, ae. *myrce*, as. *mirki* „dunkel“ fortlebt; vgl. auch lit. *mirgėti* „flimmern“, lett. *marga* „schimmer“, *margůt* „schimmern“.

Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 17 stellt auch arm. *mułj* „nacht“ hierher.

***-maurgjan**, s. *ga-maurgjan*.

maurnan „besorgt, ängstlich sein“.

Aisl. *morna*, ae. *murnan*, as. *mornian, mornôn*, ahd. *mornên* „sich kümmern, sorgen, betrübt sein“.

Ai. *smárati* „gedenkt“; av. *maraiti (-šmaraiti)* dass., *mimara-* „eingedenk“; gr. *μέριμνα* „sorge“, *μέριμνος* „sorgenvoll“; lat. *memor* „eingedenk“; ae. *mamor* „sopor“, *mamorian, mamrian* „tief nachdenken“, *mimorian* „remember“, *ʒemimor* „bekannt“.

maurþr n. „mord“, **maurþrjan** „morden“, *mana-maurþrja* m. „menschenmörder“.

Ae. *morðor* „mord“; mit anderem suffix aisl. ae. *morð*, afries. *morth*, as. *morð*, ahd. *mord* „mord“.

Abgeleitet mit dem idg. suffix **-tro-* (s. u. *fōdr* und *hleiþra*) von der idg. wzl. **mer-* „sterben“ in ai. *máratē, mriyátē*; av. *mərəyeitē* „stirbt“; arm. *meṙ-ani-m*; lat. *morior* „sterbe“; abulg. *mьrą*, inf. *mrěti*; lit. *mìrti* „sterben“; dazu eine *ti*-ableitung: ai. *mṛtiš*; lat. *mors*, gen. *mortis*; abulg. *sъ-mrъtь* (aus **-mrьtь*); lit. *mirtìs* „tod“; ein *to*-partizip (vgl. aisl. *morð* u. s. w.):

ai. *mṛtás*; av. *mərətō*; lat. *mortuus*; abulg. *mrъtvъ*; air. *marb* „gestorben“ und ai. *mártas*; av. *marətō*; arm. *mard*; gr. *μορτός · ἄνθρωπος* (Hesych.), *βροτός* „sterblicher, mensch“.

mawi f. „mädchen, jungfrau“, **mawilō** f. „mägdlein“ (das idg. deminutivsuffix **-lo-* s. u. *barnilō*).

Aisl. *meyla*, ae. *méowle* „mägdlein“.

Got. *mawi* aus urgerm. **maʒu̯ī* ist eine femininbildung zu *magus* wie ai. *pṛthvī* zu *pṛthúš* „breit“; gr. (mit der hochstufe des suffixes **i̯ā*) *πλατεῖα* (aus **πλατεϝ-ια*) zu *πλατύς* „platt, breit“; lit. *platì* (aus **platvì*) zu *platùs* „breit“. Vgl. *þiwi* „magd“ zu *þius* „knecht“.

mēgs m. „eidam, schwiegersohn“.

Aisl. *mágr* „verwanter durch heirat“, ae. *mǽʒ*, afries. *mēch*, as. ahd. *mâg* „verwanter“.

Wol zu *magus* (s. d.) gehörig. Mit diesem idg. st. **mĕg-*, **mog-* hat lit. *mėgti* „wolgefallen“ (sich fügen?), lett. *mēgt* „versuchen“, *mēdzēt* „pflegen“, die Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 65 heranzieht, nichts zu tun.

meins „mein“.

Aisl. *minn*, ae. *mín*, afries. *mīn*, as. ahd. *mîn* „mein“.

Germ. **mīna-* ist ausgegangen vom idg. lok. **meį̆* des pron.-st. **me-*, **mo-* (s. u. *mik*) in ai. *mē*; gr. *μοι*; abulg. *mi*; vielleicht auch lat. *mī* (in *mī fīlī* „mein sohn“), an den das suffix **-no-* antrat, wodurch diese adverbiale form adjektiviert wurde, vgl. *fairneis*.

Ebenso gebildet sind *þeins* und *seins* (s. d. d.), ferner ahd. *swein* „knecht, sohn“, urspr. „eigen“ zum pron.-st. **su̯e-* (s. u. *swēs*), das von einem idg. lok. **su̯oį̆* (in gr. *οἷ* „ihm“) ausgegangen ist.

Das suffix **-no-* der possessiva steht wol in zusammenhang mit dem *n*-suffix im genitiv des pers.-pron.; vgl. av. *ma-na*; apers. *ma-nā*; lit. *ma-nè* (aus **me-nè* nach *tavè*, *savè*); abulg. *me-ne*; cymr. *my n-* „mein“.

mēkeis m. (oder *mēki* n.?) „schwert“ (nur akk. *mēki* Eph. 6, 17 belegt).

Krimgot. *mycha* (*y* = *ij* d. h. *ī*) „ensis“, aisl. *mækir*, ae. *méce* (ist *é* angl. od. kent. ursprungs?), as. *mâki* „schwert“.

Abulg. *mьčь*, *měčь* und finn. *miekka* „schwert“ sollen germ. herkunft sein.

Der vergleich mit lat. *macto*; air. *machtaim* (lehnwort aus dem lat.?) „schlachte“ ist abzulehnen. Da die ältesten bronzeschwerter aus dem südosten (den Donauländern) zu den Kelten und Germanen kamen (Sophus Müller, Urgesch. Europas s. 90 ff.), so ist zu vermuten, dass auch der name mit der sache irgendwoher übernommen wurde.

mēl n. „zeit, stunde“, plur. *mēla* auch „schrift, schriftzeichen“; *ufarmēli* n. „überschrift“.

Aisl. *mál*, ae. *mǽl*, *mál*, afries. *māl*, as. *(hôƀid)-mâl*, ahd. *mâl* „zeichen, bild, zeitpunkt, mahl“; ahd. *ana-mâli*, mhd. *mâl* „fleck“.

Dazu ferner got. *mēljan* „schreiben“ (s. d.) eig. „mit dunkler farbe auftragen“, daher zusammenhang mit ai. *málam* „schmutz“, *malinás* „schmutzig“; gr. *μέλας* „schwarz“, *μολύνω* „besudeln“, *μώλωψ* „striemen“; lat. *mulleus* „rötlich“; lit. *mėlys* plur. „blauer farbsotff“, *mėlynas*

„blau“, *mēlynė*, apreuss. *melne* „blauer fleck am körper“; lett. *melns*, *mēls* „schwarz“ anzunehmen ist.

mēla m. „scheffel“.

Mit dem suffix *-*lo-* (s. u. *sitls*) abgeleitet von der idg. wzl. **mēĝ-* „messen“ in ai. *māti*, *mímāti*, *mímītē* „misst“, *mātram* „mass“; lat. *mētior* „messe“; abulg. *měra* „mass“; air. *air-med* „mass“, *do-ru-madir* „fuerat emensus“. Daneben findet sich eine idg. wzl. **med-* in got. *mitan* (s. d.).

mēljan „schreiben“, *ana-mēljan* „aufschreiben“, *faura-mēljan* „darstellen“, *faura-ga-mēljan* „vorher schreiben“, *ga-mēljan* „schreiben, aufschreiben“, *uf-mēljan* „unterschreiben“, *ufar-mēljan* „darüber schreiben“, *ga-mēleins* f. „schrift“, *gilstra-mēleins* f. „steuerbeschreibung“, *ufar-mēleins* f. „überschrift“.

Ae. *mǽlan*, as. *mâlôn*, ahd. *mâlôn*, *mâlên* „zeichnen“.

Zu *mēl* (s. d.); *mēljan* ist die bezeichnung für die den klassischen völkern entlehnte art des schreibens mit farbe; das wort für das echtgerm. schreiben (einritzen) der runen (s. u. *rūna*) ist aisl. *rita*, ae. *wrîtan*, afries. *wrîta*, as. *wrîtan*, ahd. *rîzan* „einritzen, schreiben, reissen“ (vgl. *grund-riss*, *reiss-brett* u. s. w.), die zu got. *writs* (s. d.) gehören.

mēna m. „mond“, **mēnōþs** m. „monat“.

Krimgot. *mine* „luna“ (*i* = *ī*, vgl. *kriten* u. *grētan*), aisl. *máne*, ae. *móna*, afries. *mōna*, as. ahd. *mâno* „mond“; aisl. *mánadr*, ae. *mónaþ*, afries. *mōnad*, ahd. *mânôd* „monat“.

Beide germ. wörter beruhen auf einem idg. st. **mēnōt-*, der im nom. idg. **mēnōt* zu germ. **mēnō*, got. *mēna* werden musste wie idg. nom. **népōt* (ai. *nápāt*, lat. *nepōs*) zu aisl. *nefe*, ae. *nefa*, ahd. *nevo* „neffe“ wurde. Der nom. *mēnōþs* ist aus den obliquen kasus neugebildet; *mēna* trat in die flexion der *en*-stämme über. Beide stämme **mēnan-* und **mēnōþ-* wurden dann in ihrer bedeutung differenziert.

Der st. **mēnōt-* und der st. **mēnes-* in lit. *mẽnů*, gen. *mẽnesio* „monat“ haben neben sich einen st. **mēns-* in ai. *mās*, *māsas*; av. *mā*, *mās-ca*; arm. *a-mis*; abulg. *mĕsęcъ*; gr. *μήν*, ion. *μείς*, äol. gen. *μῆννος* (aus **μην-σος*); lat. *mēnsis*; air. *mí*, cymr. *mís* „mond, monat“.

Zweifelsohne wird die benennung des mondes als „zeitmesser“ schon früh mit der idg. wzl. **mēĝ-* „messen“ (s. u. *mēla*) in verbindung gebracht worden sein, wenn sie nicht eine ableitung dieser wzl. ist. Das germ. suffix *-*ōþ-* findet sich auch in *weitwōþs* (s. d.); verwant ist wol das idg. suffix *-*u̯ŏt-* (neben *-*u̯es-*, *-*u̯os-*) des part. perf. akt., vgl. gr. *εἰδώς*, gen. *εἰδότος*. Weiteres bei Brugmann, Grundriss II, 1², s. 426 f.

menus krimgot. „caro“ s. u. *mimz*.

mēreins f. „verkündigung“, *wailamēreins* f. „botschaft, predigt“, *wajamēreins* f. „lästerung“, abgeleitet mit dem suffix *-*eins* (s. u. *ahmateins*), und **mērija** f. „gerücht, ruf“, abgeleitet mit dem suffix *-*iþa* (s. u. *aggwiþa*) von **mērjan** „verkündigen“, *us-mērjan* dass., *waila-mērjan* „frohe botschaft bringen“, *waja-mērjan* „lästern“, *us-mērnan* „sich ausbreiten“; vgl. ferner die ableitungen

waila-mērei f. „guter ruf“ und *waja-mērei* f. „schlechter ruf“.

Aisl. *mǽrd*, ae. *mǽrð(u)*, as. *mârida*, ahd. *mârida* „verkündigung“; aisl. *mǽra*, as. *mârian*, ahd. *mârjan* „verkündigen“. Ableitungen des germ. st. **mēri-*, der in got. *waila-mērs* „löblich“, aisl. *mǽrr*, ae. *mǽre*, as. ahd. *mâri* „herrlich, berühmt“ vorliegt.

Abulg. **-mĕrъ* in eigennamen wie *Vladi-mĕrъ* „Waldemar“; gall. **-mārus* in *Virido-mārus* u. a., air. *már, mór* „gross“; dazu ablautend gr. **-μωρος* in *ἐγχεσί-μωρος* „speerberühmt“. Hierher ferner air. *máraim* (= got. *mērja*) „verherrliche“.

Der idg. st. **mēro-*, **mōro-* geht auf eine idg. wzl. **mē-* zurück, die auch in *mais, maiza, maists* (s. d. d.) abkömmlinge hat; das idg. suffix **-ro-* s. u. *baitrs*.

mēs n. „tisch, schüssel“.

Ae. *mése, mýse, méose*, ahd. *mias* „tisch“.

Aus lat. *mēnsa*, vulgärlat. **mēsa* „tisch“ entlehnt. Grienberger, Unters. s. 519 will den genuswechsel im got. damit erklären, dass **mēsa* zu einer zeit entlehnt worden sei, wo der nom. sing. neutr. noch auf *-a* ausging (run. *horna* auf dem horn von Gallehus, etwa 300 n. Chr.). Auch das air. hat vulgärlat. **mēsa* als *méis* entlehnt.

Über das in *mēs* vorliegende germ. $ē^2$ vgl. das u. *hēr* bemerkte.

midja-sweipains f. „überschwemmung, sündflut“.

**midja-* stellt sich zu abulg. *mežda* „mitte“ (s. u. *midjis*); **-sweipains* ist mit dem suffix **-ains* (s. u. *bauains*) von einem schw. verb **sweipan* gebildet, das an as. *for-swîpan* „vertreiben“, mhd. *swîfen* „schwingen, sich schwingend bewegen“ (beides st. verba), weiterhin in aisl. *svipa* (schw. verb) „fliegen“, ferner in aisl. *sveipa*, ae. *swápan*, afries. *swēpa*, ahd. *sweifan* „schwingen“ (st. verba), ahd. *sweibôn* „sich schwingen“ verwante hat. Da sich neben letzterem auch ahd. *weibôn, weipôn* „schweben, schwanken“ findet, so ist anknüpfung an ai. *vépatē* „regt sich, zittert“; lat. *vibro* „schwinge“; got. *weipan, bi-waibjan* (s. d. d.) möglich. *midja-sweipains* bedeutet also „überflutung der *midja*“ (= *midjun-gards* „erdkreis“); **-sweipains* wird vom raschen herbeistürzen der wogen gebraucht.

midjis „mitten“.

Aisl. *miðr*, ae. *midd*, afries. *midde*, as. *middi*, ahd. *mitti* „mitten“.

Ai. *mádhyas*, av. *maiδyō* „mitten“; arm. *mēǰ* „mitte“; gr. *μέσσος, μέσος*; lat. *medius;* gall. **medio-* (z. b. in *Medio-lanum* „mittlere ebene“, heute *Milano* „Mailand“) „mitten“; air. *mide, (im)-medón* „medium“; abulg. *mežda* „mitte, grenze“.

midjun-gards m. „erdkreis“.

Zusammengesetzt aus **midjun-* < idg. **medhi̯m-* (in ai. *madhyamás* „mittlerer“, vgl. auch *miduma*) und *gards* (s. d.); urspr. **midjuna-gards*, vgl. *þiudan-gards* aus **þiudana-gards* (Brugmann, IF 14, s. 5, note 2).

Aisl. *miðgarðr*, ae. *middangeard*, ahd. *mittingart* und mit anderem suffix des ersten bestandteils as. *middilgard*, ahd. *mittilgart* und *mittigart* „grenzwall“ (der die wohnsitze der menschen umgebende und dieselben gegen die riesen schützende wall);

dann in übertragenem sinn „wohnsitz der menschen d. h. erde“; vgl. *miþgardiwaddjus* „grenzmauer“ und zur sache die zahlreichen vorgeschichtlichen ringwälle.

miduma f. „mitte“; idg. gdf. **medhn̥mā-*.

Aisl. *mjǫðm* „hüfte“; ahd. *metemo* adj. „mediocris“, *metamun-scaftî* „mediocritas“.

Av. *maδemō* „mittelst“. Etwas abweichend gebildet sind (idg. gdf. **medh-i̯n̥mo-*) ai. *madhyamás* „mittlerer“; ahd. *mittamo* „mitte“. Das idg. superl.-suffix **-n̥mo-* s. u. *aftuma*.

midumōn „vermitteln“ (nur part. *midumōnds* „mittler“, 1. Tim. 2, 5).

Ae. *medmian*, ahd. *metemên* „vermitteln, mässigen“.

miera krimgot. „formica, ameise“.

Aisl. *maurr*, schwed. norw. dial. *maur*, schwed. dän. *myre*, ae. *mýre*, mndl. *mīre*, ndd. *mier* „ameise“.

Av. *maoiriš* (aus **maru̯-* oder **maru̯-*), pers. *mōr;* abulg. *mravijь*, *mravija*; air. *moirb* (st. **moru̯i-*) „ameise“.

Vielleicht sind auch ai. *vamrás*, *vamrí;* gr. *μύρμηξ;* lat. *formīca* dass. verwant. Die lautverhältnisse sind nicht aufgeklärt; vgl. dieselbe erscheinung bei nhd. *ameise* (Kluge, Etym. wb.[6]).

mik akk. „mich“, *mis* dat. „mir“.

Aisl. *mik, mér;* ae. *mec, me (mé);* afries. *mi* (akk. u. dat.); as. *mik, mi* (für akk. u. dat.); ahd. *mih, mir* „mich, mir“.

mik ist in *mi-k* = gr. *(ἐ)μέ-γε* zu trennen (das stammhafte *i* in aisl. as. *mik*, ahd. *mih* weist auf ein urspr. vorhandenes *i* im auslaut: urgerm. **mi-ki* aus **me-ke*). **mi-* aus idg. **me-* in ai. av. **ma-* (akk. *mắm, mā* u. s. w.); arm. *me-kh* „wir“; gr. *με, ἐμέ;* lat. *mē* (akk., urspr. **mēd*, aus **mē* und part. **ed* zum pron.-st. **e-* nach Brugmann, IF 23, 310 ff.), *mi-hi*, umbr. *me-he* (dat.); abulg. *mę* „mich“; air. *mé* „ich“. **-k* aus idg. **-ge* (partikel) in gr. **-γε*, abulg. *že*, lit. **-gi* (ai. dafür *ghă*, **-ha* = dor. **-γα*, abulg. *go;* vgl. *dauhtar, ik, kinnus, mikils*). In got. *mis* ist die endung **-s* noch nicht genügend erklärt; zusammenhang mit *s* in *uns, izwis* ist wol anzunehmen.

mikils „gross“, adv. *mikilaba*; **mikilei** f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **mikildūþs** f. (suffix **-dūþs* s. u. *ajukdūþs*) „grösse“; **mikiljan,** *ga-mikiljan* „gross machen, preisen“, **mikilnan** „verherrlicht werden“.

Aisl. *mikell*, ae. *micel*, as. *mikil*, ahd. *michil, mihhil* „gross“; as. (Ps.) *mikilî*, ahd. *mihhilî* „grösse“; as. (Ps.) *ge-mikolôn*, ahd. *mihhilôn* „magnificare“.

Ai. *maj-mán-* „grösse“; arm. *mec;* alb. *maθ*; gr. *μέγ-ας, μεγ-α-λο-* (suffix **-lo-* wie bei *mikils*) „gross“; aisl. *mjǫk* „sehr, gross“. Lat. *mag-nus* (mit unerklärtem *a*) stellt sich eher zu ai. *mahắn*, av. *mazắnt-*, *mazat-* „gross“; ai. *máhas*, av. *mazō* „grösse“; ai. *máhi*, av. *mazi-* (neutr.) „gross“. Vgl. denselben wechsel zwischen idg. *ĝ* und *ĝh* bei *dauhtar, ik, kinnus*.

mikil-þūhts „hochmütig“, aus *mikils* und **-þūhts* zu *þugkjan* (s. d.); vgl. *hauh-þūhts*.

mildiþa f. „milde“, mit dem suffix **-iþa* (s. u. *aggwiþa*) gebildet zu **milds* „mild“, das in *friaþwa-*

mildeis (od. **-milds*) „liebreich“, *unmildeis* „lieblos“ vorliegt.

Ahd. *miltida, miltî* „milde“; aisl. *mildr,* ae. afries. *milde,* as. *mildi,* ahd. *milti* „mild“.

Ai. *márdhati, mṛdháti* „vernachlässigt, vergisst, lässt im stich“; gr. *μάλθων* „weichling“, *μαλθαίνω, μαλθάσσω, μαλθάζω* „erweiche“, *μαλθακός* „weich, zart“ mit demselben suffix wie air. *meldach* „weich, angenehm“, *meld* „angenehm“ (die freilich zu ai. *mṛdúš* „weich“ gehören können, s. u. *ga-malteins*).

Die idg. wzl. **meldh-* (neben **meld-*, s. u. *ga-malteins*) ist wol eine weiterbildung einer idg. wzl. **mel-* in *mlắyati* „welkt, wird schlaff“; gr. *μαλακός* „weich, sanft“; vgl. *malan.*

milhma m. „wolke“.

Nur unsichere vergleiche. Hoffmann, Bezz. beitr. 18, 289 vergleicht gr. *μέλκιον · κρήνη* „quelle“ (Hesych.); dazu stellen sich čech. *mlký* „feucht“; slov. *mláka* „pfütze“. Weitere vermutungen bei Zupitza, Germ. gutt. s. 135, Grienberger, Unters. s. 160 f.

militōn „kriegsdienste tun“, aus lat. *militāre* dass. entlehnt.

miliþ n. „honig“.

Ae. *milisc* „honigsüss“.

Arm. *melr;* gr. *μέλι* (st. **μελιτ-* wie im got.); alb. *mjal';* lat. *mel;* air. *mil* „honig“.

Neben diesem in den arischen sprachen nicht vertretenen wort gab es einen allgemein idg. ausdruck: ai. *mádhu;* av. *maδu;* gr. *μέθυ;* abulg. *medъ;* lit. *medùs, midùs,* apreuss. *meddo;* air. *mid;* aisl. *mjǫðr,* ae. *meodu,* afries. *mede,* ahd. *meto, mitu* „honig, met“.

miluks f. „milch“ (st. **miluk-*, nur gen. *miluks* 1. Kor. 9, 7 belegt).

Aisl. *mjǫlk,* ae. *meoluc,* afries. *melok,* as. *miluk,* ahd. *miluc* „milch“, germ. gdf. **meluk-* mit vokalentfaltung (vgl. *silubr*) aus idg. wzl. **melĝ-* „abstreifen, melken“.

Ai. *mṛjáti,* av. *marəzaiti* „wischt, streift ab“; gr. *ἀμέλγω;* lat. *mulgeo;* abulg. *mlъzǫ,* inf. *mlěsti;* lit. *mélžu;* air. *bligim*; ae. *melce,* ahd. *melchu* „melke“.

Air. *melg* (aus **melĝos-*), *mlicht, blicht* (aus **mlk̑ti-*), *-mlacht* (aus **mlakto-*) „milch“. Abulg. *mlěko* „milch“ ist aus dem germ. entlehnt (nach Meillet, Mém. Soc. Lingu. 12, 219 note echt slavisch; s. dagegen Uhlenbeck, Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 25, 288 f.).

mimz n. „fleisch“.

Krimgot. *menus* „caro“ (vielleicht **menns* zu lesen?).

Ai. *māsám;* arm. *mis;* abulg. *męso;* lett. *mẽsa;* apreuss. *mensā* „fleisch“; idg. gdf. **mēmso-*. Daneben lat. *membrum* „glied“; abulg. *męzdra* „membrana“; air. *mír* „stück fleisch“, die auf eine gdf. **mēmsro-* weisen. Eine nasallose idg. form **mēs-* liegt vor in ai. *mā́s* n.; lit. *mėsà* „fleisch“.

Was die verkürzung der idg. gdf. **mēmso-* zu vorgerm. **memso-* betrifft, so vgl. *fairzna* und *winds.*

***-minds** f., s. *ana-minds.*

mine krimgot. „luna, mond“, s. *mēna.*

mins adv. „weniger, geringer“ (aus **minniz,* idg. komp.-endung **-is,* vgl. lat. *mag-is* „mehr“, s. auch *batiza*), **minniza** adj. „kleiner, geringer, jünger“, **minnists** „kleinste, ge-

ringste“ (das idg. suffix *-*isto-* s. u. *aftumists*).

Ae. ahd. *min* „geringer“; aisl. *minne, minnstr,* ahd. *minniro, minnist* „kleiner, kleinste“; afries. *minnusta,* as. *minnisto* „kleinste“.

Lat. *minus* „weniger“, *minor* „kleiner“, *minister* (woneben *minimus*) „kleinste“; abulg. *mьnjьjь, mьnij* „kleiner“.

Got. *mins, minniza, minnists* sind aus einer idg. gdf. **mi-nu-* entstanden; vgl. lat. *mi-nu-s* (Walde, Etym. lat. wb. s. 387). Als idg. wzl. ist **meĭ-* „vermindern“ anzusetzen; **-nu-* ist urspr. präsenssuffix, vgl. gr. *μινύω*; lat. *minuo*; cymr. *minow* „vermindere“; ai. *minṓti, minấti* „vermindert“ (neben *míyatē, mīyátē* „mindert sich“). Die hochstufe der wzl. findet sich in gr. *μεῖων* „geringer“.

Vgl. die in *ga-mains* vorliegende idg. wzl. **meĭ-* „tauschen“, die vielleicht ursprünglich identisch mit der wzl. **meĭ-* „mindern“ ist; denn bei naturvölkern wird jeder tausch (kauf) als eine erlaubte benachteiligung des anderen betrachtet.

minznan „geringer werden, abnehmen“.

Abgeleitet von *mins* (s. d.); vgl. ae. *minsian,* as. *minsôn,* ahd. *minnirôn* „vermindern“.

mis „mir“, s. u. *mik.*

missa-dēþs f. „missetat“.

Das kompositionsglied **missa-* findet sich auch in *missa-leiks, missa-qiss, missa-taujands* (s. d. d.); als idg. gdf. ist **mitto-* anzusetzen und gleicher ursprung mit *missō* (s. d.) anzunehmen.

Ae. *mis-dǽd,* as. *mis-dât,* ahd. *missitât* „missetat“.

Air. **mis-* in *mis-imirt* (Wh. Stokes, Urkelt. sprachschatz s. 216).

Zusammenhang mit ae. *míđan,* afries. *mītha,* as. *mîđan,* ahd. *mîdan* „meiden“; aisl. *missa,* ae. *missan,* ahd. *missen* „vermissen“, die zu lat. *mitto* (aus **mīto*) „lasse gehen, laufen, sende“ gestellt werden (vgl. *missus* „gesant“ mit germ. **missan*) ist nicht wahrscheinlich, da die bedeutung von germ. **missa-* in *missa-leiks* (s. d.) eine entwicklung: „verschieden, falsch, verfehlt“ voraussetzt (vgl. ai. *míthū* u. s. w. unter *missō*).

missa-leiks „verschieden, allerlei“.

Ae. *mislíc,* afries. *mislīk,* as. *mislîk,* ahd. *mislîh, missilîh, missalîh* „verschieden, ungewiss“.

Zusammengesetzt aus **missa-* (s. u. *missa-dēþs*) und **-leiks* (s. u. *ga-leiks*).

missa-qiss f. „wortstreit“.

Zusammengesetzt aus **missa-* (s. u. *missa-dēþs*) und **-qiss* (zu *qiþan,* s. u. *ana-qiss*).

missa-taujands m. „sünder“, eig. part. präs. zu **missa-taujan;* vgl. **missa-* (u. *missa-dēþs*) und *taujan.*

missō adv. „einander, wechselseitig“ (z. b. in *uns, izwis missō*).

Ai. *mithás* „abwechselnd, gegenseitig“; av. *miθah-* „falschheit, lüge“; ai. *míthū, míthuṣ, mithyā́* „verkehrt, falsch, unrichtig“; abulg. *mitě, mitušь* „abwechselnd“.

Die anknüpfung an ai. *mḗthati, mitháti* „wechselt ab“ ergibt weitere beziehungen zu der unter *maidjan* (s. d.) behandelten gruppe.

mitadjō f. „mass“, weiterbildung von *mitaþs* (s. d.).

mitan „messen“, *ga-mitan* „zumessen“, *us-mitan* „sich aufhalten, verhalten“; **mitōn** „ermessen, bedenken“, *ufar-mitōn* „vergessen machen“; *mitadjō* f., *mitaþs* f. „mass“, **mitōns** f., *ga-mitōns* f. „gedanke, ratschlag“; *us-mēt* n. (?) „aufenthalt, umgang“.

Aisl. *meta* „schätzen“, ae. *metan*, afries. *meta*, andfr. *metan*, ahd. *mezzan* „messen“; ahd. *mezzôn* „mässigen“; ae. *ǥemet*, as. *gemet*, ahd. *gamez* „mass“.

Gr. *μέδω* „erwäge“, *μέδιμνος* „mass, scheffel“, *μέτρον* (aus **med-trom*) „mass“; lat. *meditāri* „überlegen“, *modus* „mass“, *modius* „scheffel“; air. *midim*, *midiur*, inf. *mess* (aus **med-tu-*) „schätze, urteile, denke“.

Die idg. wzl.-stufe **mēd-* liegt vor in arm. *mit* „sinn“; gr. *μῆδος* „ratschlag“, *μήδομαι* „ersinne“; air. *romídar* „judicavi“; got. **-mēt* im plur. prät. *mētum* und *us-mēt* n. (?) „aufenthalt“. Vgl. die idg. wzl. **mēi̯-* „messen“ in *mēla* und *mizdō*. Eine angebliche av. wzl. **mad-* s. bei Bartholomae, Altiran. wb. s. 1113.

mitaþs f. „mass“.

Mit idg. suffix **-ti-* (s. u. *andabauhts*) gebildet von *mitan*; was den bindevokal *a* betrifft, so vgl. gr. formen wie *ἀγόρασις* „kauf“ neben *ἀγοράζω* u. a. (Brugmann, Grundriss II, 1², s. 436). Wie diese ableitung so wird auch *mitaþ* eine analogisch beeinflusste bildung sein (nach *liuhaþ*, *magaþs* u. ähnl.).

mitōn „ermessen, denken“, **mitōns** f. „ermessen, gedanke“, s. u. *mitan*.

miþ *(mid)* „mit, bei“ (präp. und adv.).

Aisl. *með*, ae. *mid*, afries. *mith*, as. *mid*, *midi* (adv. Cott.), ahd. *mit*, *miti* „mit“. Zwei idg. gdff. **metá* (aisl. *með*) und **metí* (as. *midi* u. s. w.) sind für die germ. formen anzusetzen.

Gr. *μετά* „mit, unter, zwischen“; auch ai. *smat* (mit *s*-vorschlag), av. *maṯ* „zusammen, mit“?

miþ-ga-leikōnds m. „nachahmer“, s. *ga-leikōn*.

miþ-gardi-waddjus *(miþ-garda-waddjus)* m. „zwischenmauer“ (zwischen zwei grundstücken).

Zusammengesetzt aus *miþ*, *gards* (s. d. d.) und **-waddjus* (s. u. *baurgswaddjus*).

miþ-ga-sinþa m. „reisegefährte“, s. *ga-sinþa*.

miþ-þan adv. „mit dem, während des“, zusammengesetzt aus *miþ* und *þan* (s. d. d.); **miþ-þan-ei** konj. „während“, s. auch *ei*.

miþ-wissei f. „gewissen“, von einem adj. **miþ-wiss* zu *witan* (s. d.); idg. gdf. **u̯it-to-*, vgl. ai. *vittás*, av. *vista-* „bekannt“; gr. *ἄ-ιστος* „ungekannt“; air. *ro fess* „scitum est“; das suffix **-ei* s. u. *af-gudei*. Vgl. got. *un-wis*, ahd. *gi-wis* „gewiss“.

mizdō f. „lohn“.

Ae. *meord* „lohn“.

Ai. *mīḍhám* (aus **mizdham*) „kampfpreis, wettkampf“; av. *mizdəm* „lohn“; oss. *mizd*, *myzd* „bezahlung, vergeltung“; gr. *μισθός* „lohn“; abulg. *mьzda* „lohn“.

Daneben finden sich in den germ. mundarten noch folgende formen: ae. *méd*, afries. *mēde*, as. *mêda*, *mieda*, ahd. *mêta*, *miata* und afries. *mīde*, *meide*, ahd. *meida* „lohn, miete“, die auf die idg. wzl. *mēi̯-* „zumessen“

(s. u. *mēla*) zurückgehen, während idg. **mizdho-* auf die idg. wzl. **med-* „messen“ (s. u. *mitan*) zurückzuführen ist; uridg. **med-dho-* > **medzdho-* > **mezdho-*, wobei wir allerdings annehmen müssen, dass der vokal *i* der tiefstufe der wzl. *mēi̯-* (ai. *mitás*) auf die wzl. **med-* übertragen und dadurch uridg. **mezdho-* zu idg. **mizdho-* wurde. Umgekehrt findet sich der wurzelvokal *e* bei dem zur wzl. **mēi̯-* gehörigen gr. *μέ-τρον* „mass“ (vgl. auch prākr. *mettaṃ* = ai. **mitram* neben sonstigem ai. *mātrā, mātram* „mass“; allerdings wird gr. *μέτρον* auch aus idg. **med-trom* abgeleitet). Vgl. verf. Beitr. 32, 502 f.; dagegen van Helten, IF 23, s. 99, note 1.

mōdags „zornig“, mit dem suffix **-ags* (s. u. *audags*) abgeleitet von *mōþs*, st. **mōđa-* (s. d.).

Aisl. *módogr* „wild, zornig, finster“, ae. *módiȝ*, as. *môdag, môdig* „aufgeregt, böse“; ahd. *muotig* „mutig“.

mōta f. „zoll“, *mōtareis* m. „zöllner“, *mōta-staþs* m. „zollhaus“.

Aisl. *múta* „abgabe, preis der bestechung“, ahd. *mûta* „abgabe, zoll, maut“, mhd. auch *mûze* dass.

Kein zweifel, dass die germ. worte aus mlat. *mūta* „zoll“ entlehnt und zwar vor (mhd. *mûze*) und nach (ahd. *mûta*) der hd. lautverschiebung. Dem lat. *ū* entspricht germ. *ō* auch in as. *kôpa*, ahd. *kuofa* = lat. *cūpa*, vulgärlat. *cōpa*. Abulg. *myto* „lohn“ stammt aus dem germ.

***-mōtan,** s. *ga-mōtan*.

mōtareis m. „zöllner“.

Vgl. bair.-österr. *mautner* „zollerheber“.

Abgeleitet mit dem suffix **-areis* (s. u. *bōkareis*) von *mōta* (s. d.).

mōta-staþs m. „zollhaus“, zusammengesetzt aus *mōta* und *staþs* (s. d. d.).

***-mōtjan,** s. *ga-mōtjan*.

mōþs m. „mut, zorn“.

Aisl. *móðr* „zorn, finstere gesinnung“, ae. *mód*, afries. *mōd*, as. *môd*, ahd. *muot* „gemüt, mut“.

Gr. *μαίομαι* „taste, suche“, *μαιμάω* „verlange heftig“, *μῶλος* „mühe“; lat. *mōs* „eigenwille, sitte“; abulg. *sъ-mějǫ* „wage“, *sъ-mělъ* „kühn“.

Die idg. wzl. **mēi̯-*, **mōi̯-* hatte die bedeutung „sich heftig bemühen“; sie liegt auch in got. *af-mauiþs* (s. d.) vor.

mūka-mōdei f. „sanftmut“, abgeleitet mit dem suffix **-ei* (s. u. *afgudei*) von einem adj. **mūka-mōþs* „sanftmütig“, das aus **mūka-* und *mōþs* (s. d.) zusammengesetzt ist.

**mūka-* stellt sich zu aisl. *mjúkr* (daraus entlehnt me. *mék*), schwed. *mjuk*, dän. *myg*, ndl. *muik* „sanft“; auch ndd. *mūke*, mhd. *mûche*, bair. *mauche* „mauche“ (eine pferdekrankheit)?

Air. *mocht* (aus **mukto-*) „weich, mild, sanft“.

mulda f. „staub“, **muldeins** „irdisch“ (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*).

Aisl. *mold*, ae. *molde*, ahd. *molta* „staub, erde“, ndd. *mull* „müll“; ahd. *muljan* „zerreiben“.

mulda ist mit dem idg. suffix **-tā* (s. u. *junda* u. *aggwiþa*) abgeleitet von der in *malan* (s. d.) steckenden idg. wzl. **mel-* „zerreiben“, idg. gdf. **mḷtā*.

Alat. *maltās* „molles“, lat. *mollis* (aus **molduis*) „weich“; air. *moll* (gdf. **muldo-*) „spreu“, *mláith*, mir. *bláith* „weich, sanft“, mcymr. *blawt* „mehl“; lit. *miltai* plur. „mehl“. Vgl. auch ai. *mūrṇás* „zermalmt“ (idg. gdf. **mḹnó-*).

***-mūljan**, s. *faur-mūljan*.

munan „meinen, glauben“, *ga-munan* „gedenken“, prät.-präs. *man*, plur. *munum*; **munan**, prät. *munaida* „gedenken, wollen“; *ufar-munnōn* „vergessen“; *muns* m. „gedanke, ratschluss“, *ga-munds* f. „andenken“, *aina-mundiþa* f. „einmütigkeit“, *ana-minds* f. „vermutung“, *ga-minþi* n. „gedächtnis, andenken“.

Aisl. *muna*, ae. *ȝe-munan* „sich erinnern“, as. *far-munan* „verleugnen, verachten“ (alle prät.-präs.); ae. *manian*, afries. *monia*, as. *manōn*, ahd. *manên* (vgl. lat. *moneō* w. u. und got. *munan* schw. v.), ahd. *far-manên*, *far-manôn* „verachten“.

Dem germ. prät.-präs. entsprechen gr. *μέμονα* „ich gedenke“; lat. *meminī* „ich erinnere mich“; sie gehören zur idg. wzl. **men-* „denken“ in ai. *manyatē*, *manuté* „meint“, *manati* „erwähnt“; av. apers. *man-* „denken“; gr. *μαίνομαι* (aus **mn̥-i̯o-*, vgl. abulg. *mьnjǫ*) „ich bin verzückt“; lat. *moneō* „ermahne“; abulg. *mьnjǫ;* lit. *menù* „meine“; air. *do-moiniur* „meine“.

Dem idg. verbalstamm **mn̥nēi̯-* entstammen: ai. ved. *manāyasi*; alat. *minī-scitur* (vgl. ai. *manīšá* „nachdenken“) = lat. *reminiscitur*; gr. inf. *μαν῀ναι* „rasen“; lit. inf. *minėti* „erwähnen“; abulg. inf. *mьněti* „meinen“; got. *munan* schw. v. Zur idg. wzl. **men-* gehören ferner: ai. *mánas*, av. *manō* „sinn, verstand; gr. *μένος* „kraft, mut“; air. *menma* „geist, sinn“. Daneben findet sich eine idg. basis **menā-*, **mnā-* in ai. *mnātás* „erwähnt“; gr. *μέμνημαι* „bin eingedenk“, *μιμνήσκω* „erinnere“, dor. *μέμνᾶται* „ist eingedenk“.

mundōn *sis* „auf etwas sehen“, *mundrei* f. „ziel“.

Aisl. *munda* „eine waffe auf jmd. richten“, as. *mendian*, ahd. *menthan*, *mendan* „sich freuen über“.

Zu grunde liegt eine idg. wzl. **men-dh-*, die eine erweiterung der wzl. **men-* (s. u. *munan*) ist; ai. *mandhātā́* (wol aus **manz-dhātā́*), aus *mánas* (s. u. *munan*) und *dhātā́* zur wzl. **dhē-* (s. u. *ga-dēþs*) zusammengesetzt, „der sinnige, andächtige“ gibt den schlüssel zu dieser weiterbildung. Dazu ferner: av. *mązdrō* „verständig“; gr. *μανθάνω* „lerne“; abulg. *mądrъ* „weise“; lit. *mandrùs* „munter“; lett. *můdu*, *můschu*, inf. *můst* (aus **mandh-ti*) „erwachen“; ahd. *muntar* „munter“ (s. u. *mundrei*). Ai. *médhiras* „weise“ zu *mēdhā́* „weisheit“ beruht auf urar. **mazdha-* aus **mn̥dh-dhā* bezw. **mn̥dh-tā*.

mundrei f. „ziel“.

Ahd. *muntrî* „eifer“ mit dem suffix **-î* = got. **-ei* (s. u. *af-gudcî*) abgeleitet von *muntar* „munter“, idg. gdf. **mn̥dhro-* zu der unter *mundōn* behandelten idg. wzl. **mendh-*; das suffix **-ro-* s. u. *baitrs*.

***-munds**, s. *ga-munds*.

muns m. „gedanke, ratschluss, absicht“.

Aisl. *munr* „sinn“. Zu *munan* (s. d.).

munþs m. „mund“.

Aisl. *munnr, múðr,* ae. *múð,* afries. *mūth, mund,* as. *mûð, mund* (Mon.), ahd. *munt* „mund“; aisl. *mél,* aschwed. *mīl,* ae. *míðl,* ahd. *mindil* „gebiss am zaum“.

Lat. *mentum* „kinn“; cymr. *mant* „kinnbacken“.

Ob beziehung zur wzl. **men-* von lat. *ē-minēre, prō-minēre* „hervorragen“ anzunehmen ist, bleibe dahingestellt.

mycha (d. i. **mijcha* = **mīcha, ch* für got. *k* wie in *ich* = got. *ik*) krimgot. „ensis, schwert“, s. u. *mēki.*

N.

nadrs m. (?, nur gen. plur. *nadrē* Luc. 3, 7 belegt) „natter“, idg. gdf. **nə-tró-.*

Aisl. *naðr, naðra* f.; mit *ē*-stufe der wzl. ae. *nǽddre,* as. *nâdra,* ahd. *nâtara* f. „natter“.

Lat. *nātrix* „wasserschlange“; air. *nathir,* gen. *nathrach* „schlange“.

Ob beziehungen zur idg. wzl. **snā-* „schwimmen“ in ai. *snāti* „badet sich“; gr. *νᾶρός* „fliessend“; lat. *nō, natō;* air. *snáim* „schwimme“ oder nach anderen zur idg. wzl. **snē-* „zusammenwinden“ (s. u. *nēþla*) bestehen, bleibt unsicher.

***-nagljan,** s. *ga-nagljan.*

nahta-mats m. „nachtmahl, abendmahl“, zusammengesetzt aus *nahts* und *mats* (s. d. d.).

Mhd. *nahtmaz* n. „nachtessen“.

nahts f. „nacht“, *anda-nahti* n. „abend“.

Aisl. *nátt-, nǫtt,* ae. *neaht, niht,* afries. *nacht,* as. ahd. *naht* „nacht“.

Ai. *nak* (für **nakt,* Rv. VII, 71, 1) nom. sing., *náktam* adv. „bei nacht“, *náktīš* nom. plur. (Rv. II, 2, 2), *naktábhiš* instr. plur. (Rv. VII, 104, 18); also drei stämme: idg. **nokt-* (wie im got. gen. sing., nom. akk. plur. *naht-s,* dat. sing. *naht*), **nokti-, *nokten-* (auch in got. *nahta-mahts*?, vgl. *auga-daurō*); gr. *νύξ,* gen. *νυκτός* (auch adv. wie lat. *nox* und got. *nahts*) mit auffälligem *υ* (infolge eines idg. *kᵘ* im st. **nokᵘt-*?); alb. *natε;* lat. *nox,* gen. *noctis;* abulg. *noštь;* lit. *naktìs;* air. *-nocht* (*in-nocht* „heute nacht“) „nacht“.

Ob idg. **n̥kt-, *onkt-* (s. u. *ūhtwō*) mit idg. **nokt-* auf eine gemeinsame basis **onokt-* zurückgeht (Hirt, Idg. abl. s. 130), ist mir nicht ganz sicher.

naiteins f. „lästerung“, mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von **-naitjan* in *ga-naitjan* „lästern“ (s. d.).

namnjan, *ga-namnjan* „nennen“.

Aisl. *nefna,* ae. *nemnan,* afries. *namna,* as. *nemnian,* ahd. *nemnen* „nennen“.

Abgeleitet von *namō* (s. d.), st. **naman-* wie gr. *ὀνομαίνω* „nenne“ von *ὄνομα* „name“.

namō m. „name“.

Aisl. *nafn*, ae. *noma*, afries. *nama*, *noma*, as. ahd. *namo* „name“; mit *ō*-stufe der wzl. (vgl. ai. *nā́ma*, lat. *nōmen*) mhd. *be-nuomen*, ndl. *noemen* „nennen“.

Ai. *nā́ma*, st. **nāman-*; av. *nāma*; arm. *anun*; gr. *ὄνομα*; alb. *emɛn*; lat. *nōmen*; abulg. *imę*; apreuss. *emmens*, *emnes*; air. *ainm* „name“.

***-nanþjan**, s. *ana-nanþjan*.

naqadei f. „nacktheit“, mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von **naqaþs** „nackt“.

Aisl. *nøkkvеðr*, ae. *nacod*, afries. *nakad*, ahd. *naccod*, *nahhut* „nackt“.

Ai. *nagnás* „nackt“, *nagnátā* „nacktheit“; av. *maγnō* (aus **naγmō*?); gr. *γυμνός*, auch *λυμνός* (Hesych.) ist lautlich schwer zu erklären; lat. *nūdus* (aus **nogᵘedhos*); abulg. *nagъ*; lit. *nūgas*: air. *nocht* „nackt“, *nochta* „nacktheit“.

Als idg. basis haben wir demnach **nŏgᵘe-* anzusetzen; got. *naqaþs* setzt eine gdf. **nogᵘotó-*, aisl. *nøkkvеðr* eine gdf. **nogᵘetó-* voraus.

nardus m. „narde“.

Ahd. *narda*, *nartha* dass.

Entlehnt aus lat. *nardus* = gr. *νάρδος*, das selbst orientalischen ursprungs ist; vgl. hebr. נֵרְדְּ, das wol aus ai. *naladam* „narde“, *naḍás* (aus **nardas*), *naḷás*, *nalas* „schilfrohr“, pers. *nardīn* entlehnt ist.

nasjan, *ga-nasjan* „retten“, **naseins** f. „rettung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Ae. *neriʒan*, afries. *nera*, as. ahd. *nerian* „retten, heilen, befreien“.

Kausativbildung zu **-nisan* (s. *ganisan*).

nati n. „netz“.

Aisl. ae. *net*, afries. *nette*, *net*, as. *netti*, *-net*, ahd. *nezzi* „netz“; dazu ablautend aisl. *nót* „grosses netz“.

Lat. *nassa* „fischreuse, geflochtener korb“ (aus **nat-tā*).

Weitere beziehungen sind unsicher; aisl. *nótr*, ae. *netele*, ahd. *nazza*, *nezzila* „nessel“, die zu gr. *ἀδίκη* (aus **ŋd-ikā*) „nessel“; air. *ne-naid* „nesseln“; lit. *né-ndrė* „rohr“ gehören, sind vielleicht verwant. Auch lat. *nōdus* „knoten“, plur. „netz“ wird zu *nati* gestellt, doch gehört es eher zu ai. *náhyati* „bindet, knüpft“, part. *naddhás* (aus **nadh-tás*), idg. wzl. **nedh-*.

natjan, *ga-natjan* „benetzen“.

Ahd. *nazzen*, *nezzan* „benetzen“.

Abgeleitet vom germ. st. **nata-* in as. (Ps.) *nat*, ahd. *naʒ* „nass“.

Entweder zu ai. *nadī́* „fluss“, das aber auch von *nádati* „rauscht“ abgeleitet wird, oder zu arm. *nay* „feucht“; gr. *νοτερός* „nass“, *νοτία* „nässe“ (vgl. ahd. *nazzî* dass.), *νοτέω* „bin nass“ (vgl. ahd. *nazzên* dass.), *νότος* „südwind“ (der „nasse“) unter annahme einer idg. doppelwzl. **net-*, **ned-*. Freilich wird gr. *νότος* auch aus **snotos* erklärt und zu ae. *súd*, as. *sûth*, ahd. *sund-* „süd“ gestellt.

naubaimbair „november“ (Kal.), fremdwort = lat. *november*.

naudi-bandi f. „fessel“, zusammengesetzt aus *nauþs* und *bandi* (s. d. d.).

naudi-þaurfts „nötig“, subst. f. „notwendigkeit“.

As. *nôd-thurft*, ahd. *nôt-duruft* „notwendigkeit“; ohne *t*-suffix ae. *níed-þearf* „notwendig, notwendigkeit“.

Zusammengesetzt aus *nauþs* und *þaurfts* (s. d. d.)

nauh „noch“, idg. gdf. **nu-kʷe,* s. *nu* und **-uh.*

As. ahd. *noh* „noch“.

***-nauha,** s. *ga-nauha.*

***-nauhan,** s. *bi-nauhan.*

nauh-þan, nauh-þan-uh „noch“, s. *nauh, þan* und **-uh.*

nauh-uþ-þan „und noch, ja sogar“, s. *nauh, *-uh* und *þan.*

naus, gen. *nawis* „tot, toter“ (st. **nawi-*).

Aisl. *nár,* ae. *-né* „leiche“ (in *dryht-né* „leiche eines kriegers“).

Man erklärt *naus* aus einer idg. gdf. **noḵ-u̯-i-* zu av. *nasuš;* gr. *νέκυς* „leichnam“, ableitungen einer idg. wzl. **neḵ-* in ai. *náçyati, náçati* „verschwindet, vergeht“; av. *nasyeiti* „verschwindet“; gr. *νεκρός* „leiche“, *νεκάς* „haufe leichen“; lat. *nex* „gewaltsamer tod“, *neco* „töte“, *noceo* „schade“; air. *éc,* corn. *ancou* „tot“; aisl. *nagl-far* „totenschiff“.

Näher liegt aber der vergleich mit abulg. *navь* „leiche“; lett. *nāwe* „tod“; apreuss. *nowis* „leichnam“, die zu der u. *nauþs* (s. d.) behandelten idg. wzl. **nāu̯-* „quälen“ gehören; vgl. lit. *gélti* „wehe tun“, ahd. *quîlu* „crucior“ neben apreuss. *golis,* ae. *cwalu* „tod“, u. ähnl.

Vgl. *ga-nawistrōn* „begraben“, *nawis* nom. fem. sing. „tot“ (nur Röm. 7, 8 im Cod. A belegt).

nauþjan „zwingen“, *ana-nauþjan* „wagen“.

Aisl. *neyða,* ae. *níedan,* afries. *nēda,* as. *nôdian,* ahd. *nôtjan* „nötigen“. Zu *nauþs* (s. d.).

nauþs f. „not, zwang“, *naudibandi* f. „fessel“, *naudi-þaurfts* f. „notwendigkeit“, *naudi-þaurfts* adj. „nötig“, *nauþjan* „nötigen“.

Aisl. *nauðr,* ae. *néad, níed,* afries. *nēd, nāth,* as. *nôd,* ahd. *nôt* „not“.

Apreuss. akk. *nauti-n* „not“.

Als idg. wzl. ist **nāu̯-* anzusetzen: abulg. *-nyti* „träge sein“; čech. *nyti* „erschlaffen“, *naviti* „ermüden“; lett. *nāwitēs* „sich mühen, quälen“, *nawēt* „töten“; lit. *noviti* „quälen“; air. *nóine, núna,* cymr. *newyn* „hungersnot“.

Vgl. *naus.* Ob auch *bnauan* (s. d.) aus **bi-nauan* hierher zu stellen ist, bleibt unsicher.

nawis nom. fem. sing. „tot“ (nur Röm. 7, 8 im Cod. A); vgl. *sutis* (u. *suts*) und Braune, Literaturbl. 1908, s. 328. Zur etymologie s. *naus.*

***-nawistrōn,** s. *ga-nawistrōn.*

nē „nein, nicht“.

Ai. ved. *nā́* „nicht“; gr. **νη-* (in *νή-γρετος* „unerwecklich, tief“, u. a.); lat. *nē* „nicht, dass nicht“; air. *ní* „nicht“.

Neben idg. **nē* fand sich **nĕ* (s. u. *ni*) und **mē* in ai. *mā́; arm. mi;* gr. *μή* „dass nicht“.

nēlv, nēlva adv. „nahe“, **nēlvis** komp. „näher“ (suffix **-is* s. u. *batiza*).

Aisl. *nár,* ae. *néah,* afries. *nī, nei,* as. ahd. *nâh* „nahe“; aisl. *nér,* ae. *nýr* (aus **nāhiz*), *néar,* as. ahd. *nâhôr* (aus **nēhōz*) „näher“.

Nur unsichere vergleiche, z. b. alb. *nes, nes-ɛr* (aus **nōḵ-*) „morgen“ nach Brugmann, Grundriss I², s. 148. Zupitza, Germ. gutt. 66 f. zieht lit. *nókti* „einholen, erreichen“; lett. *nākt* „hinkommen“ heran.

nēhjan *(sik), at-nēhjan* „sich nähern".

Aisl. *ná* „erreichen", as. *nâhian*, ahd. *nâhen* „sich nahen".

Zu *nēh* (s. d.).

nēhundja m. „nächste".

Ahd. *nâhunt* adv. „in der nähe".

Abgeleitet von einem vorauszusetzenden st. **nēhund-*, einer part.-bildung wie *hulundi* (s. d.).

nei fragepart. „nicht?", *wai-nei* „wenn doch".

Ahd. *nî* „nicht" (emphatisch).

Alat. *nei*, lat. *nī* „(dass) nicht"; lit. *neī* „nicht einmal"; abulg. *ni — ni* „weder — noch". Dazu wol auch av. *naē-čiš* „keiner", apers. *naiy* „nicht".

Vgl. *nē* und *ni*.

neiþ n. „neid".

Aisl. *níð* n. „hohn, schmach", ae. *níð* m. „streben, feindseligkeit", afries. *nīth*, as. *nîð* m. „eifer, hass, feindschaft", ahd. *nîd* m. „kampfeseifer, eifersucht, neid", *ge-nîdôtêr* „adpetitus".

Air. *níth* „not, bedrängnis, kampf".

Die gruppe gehört zu einer idg. wzl. **neiṭ-*, einer doppelform der wzl. **neiḍ-;* vgl. *naiteins* und *ga-naitjan*.

***neiwan** „grollen" (nur prät. *naiw* Marc. 6, 19 als konjektur für *naiswōr*).

Das wort ist natürlich zweifelhaft; eine etymologie dafür ist nicht bekannt.

***-nēm, *-nēms, *-nēmeigs,** s. *andanēm* u. s. w.

nēþla f. „nadel".

Aisl. *nál*, ae. *nǽdl*, afries. *nēdle*, as. *nâdla*, ahd. *nâdala* „nadel".

Mit dem idg. suffix **-tlo-* in ai. *vahítram;* spätgr. *ὄχετλον;* lat. *vehiclum* (*-cl-* aus **-tl-*) „fahrzeug", got. *haimōþli, hōftuli* (s. d. d.) abgeleitet von der idg. wzl. **nē-, *snē-* (vgl. *snōrjō*) „flechten, spinnen, nähen".

Ai. *snā́va, snāvá,* av. *snāvarə* „sehne, band"; arm. *neard* „fiber, faser"; gr. *νέω* „spinne", *ἔννη* (aus **ε-σνη*) „spann", *νῆμα* „faden"; lat. *neo* „spinne, webe", *nēmen* „gewebe, gespinst"; lett. *snāt* „locker zusammendrehen", air. *sním* „das spinnen", *snáth* „faden", *snáthat* „nadel"; ae. *snód* „binde", aisl. *snóre*, ae. *snór* „saite", ahd. *snuor* „strick", ahd. *nâjan* „nähen", *nât* „naht".

Auf eine wzl.-form **(s)nēi̯-* weisen (ausser ahd. *nâjan*) ai. *snāyati* „umwindet, bekleidet", *snā́yuš, snáyu* „band, sehne", *nīvíš, nīvī* „schurz"; abulg. *nitь, ništa* „faden"; lit. *nýtis* „weberkamm".

ni „nicht".

Aisl. (selten) *ne*, ae. *ne*, afries. as. ahd. *ni, ne* „nicht".

Ai. *ná;* av. apers. *na;* lat. *nĕ-* (in *nĕ-fandus* „nicht aussprechbar, ruchlos" u. s. w.); abulg. *ne;* lit. *nè;* air. *ne-* (in *nech* „jemand", vgl. lit. *nekàs* „etwas").

Dazu ablautend *nē* und **un-* (s. d. d.).

niba, nibai „wenn nicht".

As. *neƀa, neƀo, neƀu*, ahd. *nibu, niba, nuba* „wenn nicht.

Zusammengesetzt aus *ni* und *iba, ibai* (s. d. d).

nidwa f. (?) „rost".

Hierher aisl. *nið-fǫlr* „rostgelb" (?, nach Falk, Ark. f. nord. fil. 5, 111).

Etymologisch dunkel.

nih „und nicht, auch nicht“.

As. ahd. *noh* dass.

Genau entsprechend ai. *naca;* alat. *nec,* osk. umbr. *neip* „nicht“, lat. *nĕque* „und nicht“; s. *ni* und **-uh.*

niman „nehmen“, *af-niman* „abnehmen“, *and-niman* „aufnehmen“, *at-niman* „annehmen“, *bi-niman* „wegnehmen“, *dis-niman* „besitzen“, *fra-niman* „in besitz nehmen“, *ga-niman* „mitnehmen, erhalten, aufnehmen“, *us-niman* „wegnehmen, annehmen“; *anda-nēms* „angenehm“, *anda-nēm* n. „annahme“, *anda-nēmeigs* „festhaltend“; *arbi-numja* m. „erbe“; *anda-numts* f. „annahme“.

Aisl. *nema,* ae. *niman,* afries. *nema, nima,* as. *niman,* ahd. *neman* „nehmen“.

Gr. *νέμω* „teile zu“, *νέμομαι* „teile mir zu, benutze, weide“, *νέμος* „weidetrift“, *νομός* „weide, wohnsitz“; lat. *nemus* „hain, wald mit triften und weiden“; lit. *nū̃mas, nùmà* „darlehnszins“ (hochstufe *ō* wie in gr. *νωμάω* „teile zu“ zu einem vorauszusetzenden subst. **nōmā*). Auf ein idg. aor.-präs. **ǥmṓ* gehen zurück: lat. *emo* „kaufe“, *ad-imo* „nehme weg“; abulg. *imą;* lit. *imù* „nehme“; air. *ar-fo-imim* „suscipio“ (vgl. got. **-numja* in *arbi-numja*).

Zur bedeutungsentwicklung der sippe vgl. Meringer, IF 18, 238 ff. und dazu Uhlenbeck, Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 25, 200 ff.

***-nipnan,** s. *ga-nipnan.*

***-nisan, *-nists,** s. *ga-nisan, ga-nists.*

niþan „unterstützen“.

Ganz unsicher ist verwantschaft mit aisl. *náð* „ruhe“, afries. *nāthe, nēthe,* as. *nâđa,* ahd. *gi-nâda* „huld, gnade“, eig. „niedersinken“ (vgl. mhd. *diu sunne gienc ze gnâden* „zur ruhe“), die mit ai. *nā́thatē* „sucht hilfe“, *nā́thām* „zuflucht, hilfe“ zusammengestellt werden. Air. *arneithim* „stütze, halte“, *ind-nide* „expectatio“ (wzl. **net-*) passen eher zu got. *niþan.*

niþjis m. „vetter, verwanter“, *ganiþjis* m. „verwanter“, **niþjō** f. „base, verwante“.

Aisl. *niðr* „abkömmling, verwanter“; ae. plur. *niðđas* „männer“.

Germ. **niþja-* wird meist aus idg. **neptio-* mit schon ursprachlichem schwund des *p* (vgl. Brugmann, Grundriss I², s. 637) erklärt; vgl. abulg. *netiji, netьjь* „neffe“ (wo der ausfall des *p* vor *t* allerdings die regel ist); gr. *ἀνεψιός* (*ἀ-* aus **sm̥-*) „geschwistersohn“. Idg. **neptio-* ist eine weiterbildung des idg. st. **nepet-,* dessen nom. sing. **nepōt* dem ae. *nefa,* ahd. *nevo* „neffe, enkel, verwanter“, **nepēt* dem aisl. *nefe* zu grunde liegt (vgl. gr. *πατήρ* „vater“ neben *ἀπάτωρ* „vaterlos“); eine idg. fem.-bildung **neptī* (vgl. ai. *naptí,* fem. zu *nápāt*) hat ihre fortsetzung in aisl. *nipt* „nahe verwante“, ahd. *nift* „enkelin, stieftochter“, ndd. *nicht* „enkelin, nichte“.

Ai. *nápāt,* fem. *naptí, naptíš* „nachkomme“; av. *napå,* apers. *napā* „enkel“; lat. *nepōs,* gen. *nepōt-is,* fem. *neptis* „enkel“; gr. *νέποδες* „junge brut“ (?, mit anlehnung an *πόδες* „füsse“ für **νέποτες*); alit. *nepotis, nepatis, nepûtis* „enkel, neffe“; air. *necht* = lat. *neptis, niæ,* gen. *niad* „schwestersohn“ (gdf. **ne[p]ōt-*).

Eine ganz abweichende erklärung für got. *niþjis* gibt W. Schulze, KZ 40, 411 ff. Er vergleicht es mit ai. *nítyas* „eigen“ und stellt es in parallele zu *frama-þeis* „fremd“ (s. d.), lit. *svẽczias* (aus **sụe-tịas*) „gast“. Idg. **ni* : **eni* (gr. *ἐνί*, s. u. *in*) wie **pi* : **epi* (s. u. *iftuma*); daher stellt sich ai. *nítyas* in der bildung zu gr. *εἴσω* „hinein“ (aus **εν-τίω*). Got. *niþjis* bedeutet also urspr. „der im hause befindliche“ im gegensatz zu *framaþeis* „der ausser dem hause stehende“; vgl. av. *ni-zentō* „eingeboren“.

niu „nicht? nicht wahr?“

Zusammengesetzt aus *ni* und **-u* (s. d. d.).

niuhseins f. „heimsuchung“, mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von **niuhsjan* (s. u. *biniuhsjan*).

Aisl. *njósn* „ausspähung, nachricht“.

***-niujan,** s. *ana-niujan* u. *niujis*.

niuja-satiþs m. „neuling“, zusammengesetzt aus *niujis* und *satiþs* part. prät. zu *satjan* (s. d. d.).

niujis „neu, jung“; **niujiþa** f. „neuheit“ (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*), *ana-niujiþa* f. „erneuerung“, *in-niujiþa* f. „fest der erneuerung des tempels“, *ana-niujan* „erneuern“.

Aisl. *nýr*, ae. *níwe*, *néowe*, afries. *nīe*, as. ahd. *niuwi*, *niwi* „neu“; ae. *niwian*, as. *niwian* (*nigean* Mon.), ahd. *niwôn* „erneuern“.

Ai. *návyas;* gr. ion. *νεῖος;* lat. eigenname *Novius;* lit. *naũjas;* gall. *Novio-* (z. b. in *Novio-dūnum* „Neuburg“), air. *núe*, cymr. *newydd* „neu“.

Der idg. st. **noụio-*, **neụio-* ist eine erweiterung des st. **noụo-*, **neụo-* in ai. *návas;* av. *navō;* gr. *νέος;* lat. *novus;* abulg. *novъ;* alit. *navas* „neu“. Arm. *nor* „neu“ stellt sich zu gr. *νεαρός* „jung“.

niuklahs „neugeboren, kindisch“, **niuklahei** f. „kleinmut“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Ein schwieriges wort. Grienberger, Unters. s. 167 trennt *niuklahs;* **niukl-* soll zu *niujis* „jung“ gehören, **-ahs* zu *aha* „sinn, verstand“ (s. d.). Demnach bedeute *niuklahs* soviel wie gr. **νέοφρων*. Brugmann, IF 12, 184, n. 1 lässt *niuklahs* aus **niwa-kna-* = gr. *νεογνός* „neugeboren“ mit dissimilation des *n* zu *l* entstehen (vgl. dazu Uhlenbeck, Beitr. 30, 303). Die ältere ansicht, die *niu-kl-ahs* mit der in *kilþei* (s. d.) vorliegenden idg. wzl. **gel-* verbindet, ist nicht abzuweisen, idg. **neu(o)-gl-okos* hätte dann „neugeboren“ bedeutet. Das suffix **-ahs* s. u. *bairgahei*.

niun „neun“, **niunda** „neunte“.

Krimgot. *nyne;* aisl. *níu*, ae. *nigon*, afries. as. *nigun* (aus **niuụun*), ahd. *niun* „neun“; aisl. *níunde*, ae. *nigoða*, afries. *niugunda*, as. *nigundo*, ahd. *niunto* „neunte“.

Ai. *náva;* av. *nava*, idg. gdf. **neụm;* arm. *inn* und gr. *ἐννέα*, **ενϝα-* (böot. *ἐναχηδεκάτη*, hom. *εἰνάετες*, *ἐννῆμαρ*) aus idg. gdf. **eneụm;* delph. *ἐννή;* lat. *novem;* abulg. *devętь* (*d-* nach *desętь* = ai. *daçatiš* „zehnzahl“?); lit. *devynì* (*d-* nach *dẽszimtis*?)[1]; air. *nói n-*, cymr. *nau* „neun“.

[1]) Vgl. Berneker, IF 10, 167, der in böhm. dial. *nevèsił* (neben *devètsił*) „neunkraft, huflattich“ einen überrest des idg. **neụm* finden will.

Die erhaltung des ausl. *m* der idg. gdf. **néu̯m* in got. *niun* erklärt sich durch anschluss an *niunda*. Mit got. *niunda* gehen auf eine idg. gdf. **(e)neu̯ntó-* zurück: gr. *ἔνατος, ἔννατος*, ion. *εἴνατος;* abulg. *devętь;* lit. *devīntas* (Grammont, Mém. Soc. Lingu. 10, 29 lässt *d-* für **n-* infolge von dissimilation eintreten); preuss. *newīnts*.

niun-tēhund „neunzig".

Zur bildung dieser form vgl. das unter *sibun-tēhund* bemerkte.

niutan „erlangen, geniessen", *ga-niutan* „fangen", *nuta* m. „fischer", *un-nuts* „unnütz".

Aisl. *njóta*, ae. *néotan*, afries. *nieta*, as. *niotan*, ahd. *niozan* „benutzen, geniessen".

Lit. *naudà* „nutzen", *naūdyju* „begehre", *pa-nústi* „gelüsten"; lett. *nauda* „geld".

***-nōhs**, ***-nōhjan**, s. *ga-nōhs, ga-nōhjan*.

nōta m. (?) „hinterteil des schiffes" (nur dat. sing. *nōtin* Marc. 4, 38 belegt).

Nach Meringer, IF 17, 151 ff. zu ahd. *nuot* „fuge", *nuosc* „rinne, röhre, trog". Zweifelhaft.

Etymologische anknüpfung ungewiss; kaum zu *nati* (s. d.) oder zu ai. *nāuš;* gr. *ναῦς*, ion. *νηῦς*, dor. *ναῦς;* lat. *nāvis;* ir. *nau* „schiff", cymr. *noe* „backtrog"; aisl. *nór* „schiff".

nu „jetzt", **nuh** „nun, also" (*nu* und **-uh*, s. d.), **nu-nu** „demnach, also".

Aisl. ae. afries. as. ahd. *nu*, as. ahd. *nû* „jetzt".

Ai. *nū́, nūnám;* av. *nū (nūrəm)* „nun, jetzt"; gr. *νύ, νύν, νῦν;* lat. *nu-n-c* „jetzt", *nŭ-diūs (tertius)* „(es ist) jetzt (der dritte) tag"; abulg. *nyně;* lit. *nù* „nun", *nù-gi* „nun denn"; air. *no, nu* partikel beim präsens.

***-numja**, s. *arbi-numja*, ***-numts**, s. *anda-numts*.

nuta m. „fischer", zu *niutan* (s. d.).

***-nuts**, s. *un-nuts*.

nyne krimgot. „neun", s. u. *niun*.

O.

ō interj. „oh!"

Mhd. *ô*, dän. engl. *o* u. s. w. „oh, ach!"

Gr. *ὦ, ὤ, ὠή;* lat. *ō* „oh".

oeghene krimgot. „oculi, augen", s. u. *augō*.

ōgan „sich fürchten", **ōgjan** „in furcht versetzen".

Im ablaut zu *agis* „furcht" (s. d.).

Air. *ágor* „ich fürchte".

ōsanna „hosanna", fremdw., entlehnt aus gr. *ὡσαννά* = aram.-hebr. הוֹשִׁיעָה נָּא „hilf uns!"

P.

paida f. „rock“, *ga-paidōn* „bekleiden“.

Ae. *pád*, as. *pêda* „rock“, ahd. *pheit, pfeit* „hemd, rock“; mhd. *en-phetten, en-pfetten* „(sich) entkleiden“.

Wie kleinas.-gr. *βαίτη* „ziegenfell, lederrock“, ein frühes (vor der germ. lautverschiebung übernommenes) lehnwort unbekannter herkunft; vgl. Thumb, Zs. f. d. wortf. 7, 251 ff.

paintēkustēn (akk.) f. „pfingsten“, fremdwort = gr. *πεντηκοστήν* (sc. *ἡμέραν*) „den fünfzigsten (scil. tag nach ostern)“.

As. *te pincoston* „zu pfingsten“, ahd. *finfchustim* (Notker, mit volksetymologischer umdeutung), mhd. *pfingsten* „zu pfingsten“.

Abulg. *pętikostij* „pfingsten“ wie die germ. worte aus gr. *πεντηκοστή* entlehnt.

papan (nur im Kal.) dat. „bischof“ (?), fremdwort.

Aisl. *pape*, ahd. *phaffo* „geistlicher“.

Entlehnt aus gr. *παπᾶς* „clericus minor“, während *πάπας* „papst“ bedeutet (entlehnt in ae. *pápa*, ahd. *bâbes* aus lat. *pāpa*).

paraklētus m. „tröster“, fremdw. = gr. *παράκλητος* „tröster“ (wörtlich „herbeigerufen“).

paraskaiwē f. „rüsttag“, fremdw. = gr. *παρασκευή* „zurüstung, vorbereitung“.

paska *(pasxa)* „passah“, fremdw., entlehnt aus gr. *πάσχα* n. = aram. פַּסְחָא, hebr. פֶּסַח.

paurpura *(paurpaura)* f. „purpur“, fremdw., entlehnt aus lat. *purpura*, das dem gr. *πορφύρα* „purpurschnecke“ entstammt.

paurpurōn „mit purpur färben“, von *paurpura* (s. d.) abgeleitet.

peika-bagms m. „palmbaum“, zusammengesetzt aus **peika-* und *bagms* (s. d.).

**peika-* mag zu aisl. *pík* f. „spitze, stachelstock“, ae. *píc* „point“, *pícunʒ* f. „pricking“ gehören und eig. „stachel“ bedeutet haben (man denke an die spitzigen und scharfen blätter der palme). Eine sichere aussergerm. anknüpfung fehlt; ai. *bījam* „samen“ ist besser fernzuhalten.

pistikeins „unverfälscht, echt“. Entlehnt aus gr. *πιστικός* „echt“ mit got. endung **-eins* (s. u. *ahmeins*); belegt ist nur *nardaus pistikeinis* (Joh. 12, 3) = gr. *νάρδου πιστικῆς* „echter narde“. Vgl. W. Schulze, Griech. lehnwörter im got. (in Sitz.-ber. Berl. ak. 36) s. 738, der **pistikeins*

lesen will (: gr. *πιστικῆς* = *apaustauleins* : *ἀποστολῆς*).

plapja f. „strasse“, mit assimilation des *t* an anlautendes *p* entlehnt aus lat. *platĕa* „strasse, platz“ = gr. *πλατεῖα* (sc. *ὁδός*). Ein wort der volkssprache, nicht des gelehrten stils, dem die meisten got. fremdwörter angehören. Es ist kaum anzunehmen, dass ein schreibfehler für **plattja* vorliegt.

plat n. „lappen, flicken“.

Mndl. *plet*, ndl. *plette* „lappen“; mndl. mndd. *plat* „platt“, mndd. *pletten* „plätten“; andrerseits schwed. *palta*, dän. *pjalt*, ndd. *palt(e)*, nfries. *palt* „fetzen, flicken“, die wie das teilweise unverschobene ahd. *plez, blez* „lappen, fetzen“ deutlich auf entlehnung aus dem slav. hinweisen. Die germ. form **plata-* stammt aus abulg. *platъ* „fetzen, flicken“ (vgl. abulg. *platьno* „leinwand“), während die gdf. **palta-* auf ein urslav. **polto-* zurückgeht; vgl. russ. *polotno* „leinwand“. Mit den slav. worten verwant ist ai. *paṭas* (aus **paltas*) „stück zeug, gewand“, das wider mit der unter *faltan* (s. d.) behandelten wortsippe zusammenhängen mag.

Auch archäologisch erklärt sich die entlehnung von germ. **plata-* aus dem slav. In Südrussland wie in den meisten teilen Europas sind bei den ausgrabungen häufig spinnwirtel und tönerne webergewichte schon aus der steinzeit aufgefunden worden (vgl. Sophus Müller, Urgeschichte Europas s. 148), während im norden kein wirtel selbst aus den jahrhunderten der bronzezeit zum vorschein gekommen ist. Offenbar besassen die südlicher wohnenden Slaven eine höhere webetechnik als die Germanen.

plinsjan „tanzen“, lehnwort aus dem slav.; vgl. abulg. *plęsati* „tanzen“, präs. *plęšą* aus **plensi̯-ōm*.

plut krimgot. „sanguis, blut“, s. u. *blōþ*.

***-praggan**, s. *ana-praggan*.

praitōria *(praitauria)* f., **praitōriaun** n. „prätorium, gerichtshaus“, fremdwort, entlehnt aus gr. *πραιτώριον* = lat. *praetōrium*.

praizbytairai *(praizbytērei)* f., **praizbytairi** n. „priesterschaft“ fremdwort, entlehnt aus gr. *πρεσβυτέριον* „rat der ältesten“ (bei den Juden).

praufētēs, praufētus m. „prophet“, *galiuga-profētus, liugna-praufētus* m. „falscher prophet“, fremdwort, entlehnt aus gr. *προφήτης* „orakelverkünder, prophet“; dazu ein fem. **praufēteis** f. „prophetin“ aus gr. *προφῆτις* „seherin, prophetin“; ein abstr. **praufētja** m., **praufēti** n. „prophezeiung“, vgl. gr. *προφητεία* f. dass.; endlich ein neugebildetes verb **praufētjan** „prophezeien“.

Mhd. *prophête* „prophet“, *prophêtîe* „prophezeiung“, *prophêtieren, prophêzieren* „prophezeien“.

psalma m., **psalmō** f. „psalm“, fremdwort, entlehnt aus gr. *ψαλμός*, lat. *psalmus* „psalm“.

Ae. *(p)sealm*, ahd. *psalmo, salmo, salme, salm* „psalm“.

puggs m. (?, nur akk. *pugg* Luc. 10, 4) „geldbeutel“.

Aisl. *pungr*, ae. *punʒ*, ahd. *phunc* „beutel“; ahd. *scaz-fung* „geldbeutel“.

Gemeingerm. lehnwort aus einem vulgärlat. **pungus,* vgl. mlat. *punga;* mgr. *πουῦγγα, πουγγίον;* rum. *punga* „beutel"; ital. dial. *ponga* „kropf der vögel".

Das wol aus dem germ. entlehnte abulg. *pǫgy, pǫgva* „quaste, troddel" setzt ein urgerm. fem. **puŋgō* voraus.

pund n. (nur akk. *pund* Joh. 12, 3) „pfund".

Aisl. ae. afries. as. *pund,* ahd. *pfunt* dass.

Gemeingerm. lehnwort aus lat. *pondō* (indekl.) „pfund".

Q.

qainōn „weinen, trauern, betrauern".

Aisl. *kveina,* ae. *cwánian* „beweinen, weinen"; aisl. *kvein* „klagen, jammern".

Daneben finden sich in gleicher bedeutung aisl. *veina,* ae. *wánian,* ahd. *weinôn* „weinen", die mit got. *wai* „weh", *waja-mērjan* „lästern", *wainags* „elend" zusammenhängen.

Daher ist für *qainōn* ebenfalls onomatopoëtischer ursprung anzunehmen; verwantschaft mit ai. *gā́yati* „singt"; lit. *gẽdóti* „singen" ist ganz ungewiss.

***-qairnus,** s. *asilu-qairnus.*

qairrus „sanftmütig", **qairrei** f. „sanftmut" (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Aisl. *kvirr, kyrr* „ruhig, friedlich"; mhd. *kürre* „zahm"; vielleicht ist auch ahd. *querdar* „köder" verwant.

Hirt, Beitr. 23, 352 vergl. lit. *gẽras* „gut"; Siebs, KZ 37, 317 lett. *gurstu, guru, gurt* „ermatten, sich legen" (vom hund), *gurdens* „matt", die aber von lit. *gurti* „schwach werden, nachlassen", *gurùs* „locker, bröckelig" (Bezzenberger in seinen Beitr. 3, 81) nicht getrennt werden können. Daher unsicher.

qēns f. „frau, weib, ehefrau", *unqēniþs* „unbeweibt".

Ai. *-jāniš* (nur in zuss.) „weib".

Hochstufe zu dem in *qinō* (s. d.) vorliegenden idg. st. **gᵘenā-,* **gᵘeni-* (ai. *jániš*).

Es liegt kein grund vor, mit Kluge, Zs. f. d. wortf. 8, 312 *qēns* mit *qiþus* (s. d.) unter annahme einer idg. wzl. **gᵘĕ-* zu verbinden.

qiman „kommen", *ana-qiman* „über jmd. kommen", *bi-qiman* „überfallen", *faura-qiman* „vorhergehen", *fraqiman* „verzehren, vertun", *ga-qiman* „zusammenkommen", *us-qiman* „umbringen"; *qums* m. „ankunft", *gaqumþs* f. „versammlung (s. d.).

Krimgot. *kommen;* aisl. *koma,* ae. *cuman,* afries. *kuma, koma,* as. *cuman,* ahd. *quëman, coman, cuman* „kommen"; idg. wzl. **gᵘem-*.

Ai. *gám-anti* „sie gehen", *gám-antu* „sie sollen gehen", perf. *ja-gāma* „ich ging" (vgl. got. *qēmum*), *gatás* (aus **gᵘm̥tós*) „gegangen"; av. *jamaiti* „geht"; arm. *e-kn* (3. sing. aor. = ai.

ágan 3. sing. imp. aus idg. **é-gu̯em-t*) „er ging"; gr. *βαίνω* (aus **βαμ̯jω*) „gehe"; lat. *venio* (aus **gu̯emi̯ō*) „komme", *ad-vena* „ankömmling", *ventum* (= ai. *gatás*, gr. *βατός* „gangbar") „gekommen"; lit. *gemù*, inf. *giñti* „komme zur welt, werde geboren"; apreuss. *gemmons* „geboren"; air. *beim* (aus **bensmen-*), corn. *ben* „schritt".

Eine idg. inchoativbildung **gu̯m̥-sḱo-* liegt vor in ai. *gácchati;* av. *jasaiti* „geht"; gr. *βάσκε* „geh".

Eine idg. wzl. **gā-* „gehen" findet sich in ai. *jígāti* „geht", aor. *ágāt*, av. *gāṯ;* gr. dor. *βίβᾱμι* „schreite", aor. *ἔβᾱν* „ging"; alb. *n-gā* „laufe"; lett. *gāju* „ging" (?). Vgl. das unter *gaggan* bemerkte.

qina-kunds „weibl. geschlechts", zusammengesetzt aus **qina-* (s. u. *qinō*) und **-kunds* (s. u. *airþa-kunds*).

qinō f. „weib, ehefrau", **qineins** „weiblich" (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*). Vgl. *qēns*.

Aisl. *kona*, ae. *cwene*, as. ahd. *quena* „frau, gattin"; idg. gdff. **gu̯enā*, **gu̯nā*, **gu̯n̥nā* (die flexionsverhältnisse dieses idg. st. behandelt Brugmann, IF 22, 171 ff.).

Ai. *jániš, jánī*, av. *jainiš* „weib, gattin"; ai. *gnā* „götterweib"; av. *gənā, γnā;* arm. *kin* „frau", plur. *kan-ai-kh;* gr. *γυνή*, dor. *βανά;* abulg. *žena;* apreuss. *genna;* air. *ben*, gen. *mná* „frau".

***-qiss**, s. *ana-qiss*.

qistjan, *fra-qistjan* „verderben" (trans.), *us-qistjan* „zu grunde richten, töten"; *fra-qistnan* „verderben" (intrans.); **qisteins** f. „verderben" (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), *fra-qisteins* f. „verschwendung".

Mndd. *quisten*, ahd. *quistan, chwisten* „verderben, vernichten"; ahd. *quist(i)* „vernichtung, verderben".

Brugmann, IF 6, 103 und Grienberger, Unters. s. 172 denken an zusammenhang mit lit. *gendù, gedaũ, gèsiu*, inf. *gèsti* „entzwei gehen, schadhaft werden, verwesen".

Hirt, Idg. abl. s. 142 vereinigt *qistjan* unter einer idg. basis **zgu̯ese-* mit ai. *jásatē, jásati* „ist erschöpft", *jāsáyati* „löscht, erschöpft"; gr. *σβέννυμι* „lösche"; abulg. *gasiti* „löschen", *gasnąti* „erlöschen"; lit. *gèsti* „erlöschen", *gesýti, gesìnti* „löschen". Zweifelhaft.

qiþan „sagen", *af-qiþan* „entsagen", *ana-qiþan* „lästern", *and-qiþan* „abschied nehmen", *faur-qiþan* „verwerfen", *faura-qiþan* „vorhersagen", *fra-qiþan* „verachten, verfluchen", *ga-qiþan sis* „sich besprechen", *us-qiþan* „verbreiten"; **-qiss* f. „rede" (s. u. *ana-qiss*), *ga-qiss* „übereinstimmend", *un-qēþs* „unaussprechlich".

Aisl. *kveða*, ae. *cweðan*, afries. *quetha*, as. *quethan*, ahd. *quedan* „sprechen".

Der vergleich mit lat. *vetō* „verbiete" unter annahme einer idg. wzl. **gu̯et-* hat von seiten der bedeutung wie der form grosse bedenken. — Verwant ist wol air. *bét* (aus **betlo-*) „mund, lippe"; unsicher dagegen die heranziehung von air. *do-ad-bat* „demonstrat", *tad-baither* „demonstratur".

Lidén, Arm. stud. s. 69 stellt arm. *koçem* „ich rufe" hierher. Der ver-

gleich von Wood, Mod. Lang. Notes 20, 43 mit ai. *gāyati* „singt“ ist verfehlt.

qiþus m. „leib, mutterleib“, **qiþuhaftō** adj. f. „schwanger“ (s. auch *hafts*), *laus-qiþrs* „nüchtern“, *laus-qiþrei* f. „nüchternheit“.

Aisl. *kviðr* „bauch, magen“, ae. *cwiđ* „bauch, mutterleib“, ahd. *quiti* „vulva“, *quoden* „femina, interior pars coxae“. Über ndl. *kutte* „cunnus“ vgl. van Helten, Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 25, 62 ff. Vielleicht sind auch aisl. *kodde* „polster“, ae. *codd* „hülse, schote“, ahd. *quadilla, quedilla* „hautbläschen“ verwant.

Lat. *vitulus* „junges rind, junges“ nach Grienberger, Unters. s. 173, der das verhältnis von gr. *δολφός · μήτρα* (Hesych.) zu *δέλφαξ* „ferkel“ heranzieht (s. u. *kalbō*). Dazu ferner lat. *botulus* „darm, wurst“ als umbr.-samn. lehnwort und gr. *βύττος · γυναικός αἰδοῖον* (Hesych.).

qius „lebendig“, *ana-qiujan, ga-qiujan* „lebendig machen“, *ga-qiunan* „wieder aufleben“.

Ai. *jīvás* „lebendig“, m. „leben“; arm. *keankh* „leben“; gr. *βίος* „leben“; lat. *vīvus;* abulg. *živъ*, lit. *gývas;* air. *bíu, béo,* cymr. *byw* „lebendig“.

Idg. **gu̯ĕ̯uos* „lebendig“ stellt sich zur idg. wzl. **gu̯eu̯-* „leben“ in ai. *jīvati;* av. *jvaiti* „lebt“; arm. *kea-m;* lat. *vīvo;* abulg. *živą* „lebe“.

Neben got. **qiwa-* findet sich ein germ. st. **kᵘikᵘa-* in aisl. *kvikr, kykr,* ae. *cwicu, cucu,* afries. as. *quick,* ahd. *quec(k)* „lebendig“, ahd. *chec, cheh* „lebendig“ = nhd. *keck.* Darf man dessen idg. gdf. **gᵘigᵘo-* in lat. *vigēre* „lebenskräftig sein“, *vigil* „wachsam“ wiederfinden? Vgl. auch lett. (dial.) *dsīga* „das leben“, *dsīgōt* „leben“ neben *dsīwe, dsīwōt* dass. Hierher ferner aisl. *kveikja, kveykva* (= got. **qaiwjan*) „feuer anzünden“ (eig. „lebendig machen“).

qrammiþa f. „feuchtigkeit“, mit dem suffix **-iþa* (s. u. *aggwiþa*) abgeleitet von **qramms* „feucht“; vgl. aisl. *kramr* „feucht“.[1]) Got. *-mm-* mag auf idg. **-mn-* zurückgehen (vgl. *stamms*).

Man vergleicht poln. *grąz, grąž* „schlamm“; lit. *grimsti* „in wasser, schlamm versinken“, *gramzdýti* „in morast versenken“; kelt.-lat. *gronna, grunna* (aus **gromnā*) „morast“.

qums m. „ankunft, wiederkunft, anwesenheit“, zu *qiman* (s. d.); idg. gdf. **gu̯mmís.*

Ae. *cyme,* as. *kumi,* ahd. *-chumi* (in *ûf-chumi*) „ankunft“.

***-qumþs,** s. *ga-qumþs.*

[1]) Da *qrammiþa* nur Luc. 8, 6 belegt ist, so nimmt man mit rücksicht auf aisl. *kramr* öfter einen schreibfehler für **krammiþa* an.

R.

rabbaunei „mein lehrer“ fremdwort = gr. *ῥαββονί*, aus aram.-hebr. רַבֹּנִי.

rabbei „lehrer, rabbi“ fremdwort = gr. *ῥαββί*, aus aram.-hebr. רַבִּי.

ragin n. „rat, beschluss“, **ragineis** m. „ratgeber, ratsherr“, *fidūr-ragini* n. „amt eines vierfürsten“, **raginōn** „statthalter sein“, *ga-raginōn* „raten“; *rahnjan* „rechnen“; *ga-rēhsns* f. „anordnung“ (s. d.).

Aisl. *regin* plur. „die herrschenden götter“, ae. *regn-* (z. b. in *regn-weard*) „mächtig“, as. *regin-, regan-* „von der vorsehung bestimmt“ (z. b. *regin-blind*), auch „erz-“ (z. b. *regin-thiof* = ae. *regn-þéof* „erzdieb“), ahd. nur noch in eigennamen wie *Reginwald* u. a. (vgl. auch *ragin-burgius* „gerichtsbeisitzer“ in der lex Sal. Rip., eig. „ratbürge“); aisl. *ragna* „beschwören“, ae. *regnian, rénian* „anordnen, bestimmen“.

Abulg. *račiti* „geruhen“, *rokъ* „bestimmte zeit“; weitere etymologische beziehungen s. u. *rahnjan* und *ga-rēhsns*.

rahnjan „rechnen“, *faura-rahnjan* „höher schätzen“, *ga-rahnjan* „schätzen“.

Die andern germ. dialekte weisen formen mit *k* auf: dän. *regne*, ae. *reconian*, afries. *rekenia, reknia*, ahd. *rehhanôn* „rechnen“; dazu ein subst. aisl. *rǫk* „darlegung, grund, entwicklung“, ae. *racu*, as. *raka*, ahd. *rahha* „erzählung, rede“ und mit ablaut ein germ. subst. **rōkō* in ahd. *ruoh, ruah, ruohha* „acht, sorgfalt“, wovon aisl. *rǫkja*, ae. *récan*, as. *rôkian*, ahd. *ruohhan* „besorgt sein“ abgeleitet sind.

Somit rechtfertigt sich die ansetzung einer idg. doppelwurzel **rēk-*, **rēg-* „ordnen“ (s. auch u. *ga-rēhsns*), zu der sich stellen: ai. *racáyati* „ordnet“; abulg. *račiti, raknąti* „wollen“, *rekǫ* „sage“, *rokъ* „termin“, *rěčь* „rede“; gr. *ἀρήγω* „helfe“, *ἀρωγός* „helfend“; lat. *rēx, rēg-is* „könig“; ai. *rāj-, rājā* „könig“; gall. *-rīx* (z. b. in *Orgeto-rīx* eigenname), air. *rí*, gen. *ríg* (woraus entlehnt got. *reiks*, s. d.). Die idg. wzl. **reĝ-* „aufrecht stellen, ordnen“ (s. u. *rikan*) mag in letzter linie auch hierzu gehören.

rahtōn „darreichen“, abgeleitet von einem subst. **rahta*, das sich zu *rikan* und **-rakjan* in *uf-rakjan* (s. d. d.) stellt.

raidjan, *ga-raidjan* „anordnen, bestimmen“, *ga-raiþs* „angeordnet“, *ga-raideins* f. „anordnung“.

Aisl. *reiða* „darreichen, entrichten“,

ae. *rádian* „anordnen“, mhd. *reiten* „bereiten“.

Als idg. wzl. ist wol **rēi̯dh-* anzusetzen, von der auch *ga-rēdan* (s. d.) abgeleitet ist. Vgl. air. *réid*, acymr. *ruid* „leer, frei“, eig. „bereit (zur fahrt)“. Daher schliessen sich aisl. *reiđ*, ae. *rád* „reiten, fahren, wagen, reise“, ahd. *reita, reitî* „wagen, kriegszug“ = gall. *rēda* „wagen“, air. *ríad* „das fahren, reiten“, *dériad* „bigae“ hier an; ferner air. *ríadaim* „fahre“ und aisl. *ríđa*, ae. *rídan*, ahd. *rîtan* „reiten, reisen“. Auch gr. ἔρῑθος „tagelöhner“; lett. *ridas* „gerät“ werden herangezogen.

raihtis „denn, nämlich“.

Ahd. *rehtes* „überhaupt“.

Wie *allis* (s. d.) gen. zu *alls* so ist *raihtis* adv. gen. zu *raihts* (s. d.).

raihts, adv. *raihtaba* „recht, gerade, gerecht“, *ga-raihts,* adv. *ga-raihtaba* „gerecht“, *ga-raihtjan* „richten“, *ga-raihtei* f., *ga-raihtiþa* f. „gerechtigkeit“, *un-ga-raihtei* f. „ungerechtigkeit“, *ga-raihteins* f. „besserung“ (s. d. d.).

Aisl. *réttr,* ae. *riht,* afries. *riucht,* as. ahd. *recht* „recht“.

Gr. *ὀρεκτός;* lat. *rēctus* „aufrecht“; air. *recht* „gesetz“, eig. *to*-ableitung von der in *rikan* und *uf-rakjan* (s. d. d.) steckenden idg. wzl. **reg̑-* „richten“; vgl. ai. *rjúš;* av. *ərəzuš* „gerade“ mit *u*-suffix.

***-raips,** s. *skauda-raips.*

raka „tor, eitler mensch“, fremdwort = gr. ῥακά, das aus aram. רֵקָא stammt.

***-rakjan,** s. *uf-rakjan.*

***-rannjan,** s. *ur-rannjan.*

rasta f. (wegstrecke) „meile“.

Aisl. *rǫst* „wegstrecke“, aisl. *ræst, rest* „ruhelager, ruhe“, as. *rasta, resta* „ruhelager, totenlager“, ahd. *rasta* „wegstrecke, rast“.

Air. *áruš* (aus **ad-rostu-*) „wohnsitz“.

Derselbe stamm auch in *razn* (s. d.); weitere beziehungen sind nicht vorhanden.

raþjō f. „zahl“, *ga-raþjan* „zählen“.

As. *ređia,* ahd. *radja, redja* „rechenschaft, rede“.

Genau entsprechend lat. *ratiō* „berechnung, grund“ (zum suffix vgl. das unter *baurþei* bemerkte), zu *reor* „meine, halte dafür“, *rătus* „berechnet, bestimmt“; lit. *rẽju* „schichte“; also idg. wzl. **rēi̯-* (vgl. *ga-rēdan*).

raþs „leicht“ (nur komp. *raþizō* Luc. 18, 25).

Ae. *hræde,* ahd. *hrado* „schnell“ mit anlautendem *h* sind fernzuhalten; dagegen kann aisl. *rǫskr* „tapfer“, ahd. *rasc* „feurig, tüchtig“ (gdf. **ratskʉa-*) verwant sein. Möglich auch, dass die idg. wzl. **ret-* „eilen, schnell sein“ in ai. *ráthas;* av. *raθō* „wagen“; lat. *rota;* lit. *rãtas;* ir. *roth;* ahd. *rad* „rad“; lit. *ritù* „rolle, wälze“; air. *rethim* „laufe“ zu grunde liegt.

***-raubōn,** s. *bi-raubōn.*

***-rauhtjan,** s. *in-rauhtjan.*

raupjan „ausrupfen“.

Ae. *a-rîepan* „ausreissen, abrupfen“, ahd. *roufan* „raufen“; mhd. *rupfen* „ausrupfen“.

Die zu grunde liegende germ. wzl. **reup-* geht auf eine idg. wzl. **reu̯b-*, eine nebenform der idg. wzl. **reu̯p-* (s. u. *bi-raubōn*) zurück; vgl. lat. *rubus* „brombeerstaude“. Möglich

ist, dass von einer urgerm. form **rauppa-* aus **raup-ná-* auszugehen ist; vgl. mhd. *rupfen*.

Lit. *rubà* „raub“ ist lehnwort aus dem deutschen.

raus n. „rohr“.

Aisl. *reyr(r)*, ahd. *rôr* „rohr“; norw. dial. *rūsa, rȳsa*, dän. *ruse*, ahd. *rûsa, rûssa, riusa* „reuse“, ahd. *rôrra* (gdf. **rauzjō*) „röhre“. Weiter sind verwant: ae. *rysc*, mndl. *rusch*, mhd. *rusch(e)* „binse“, wodurch wir eine anknüpfung an lat. *ruscum, ruscus* „mäusedorn, eine art feldspargel“ gewinnen (vgl. das verhältnis von ae. *méos*, ahd. *mios* neben aisl. *mose*, ae. ahd. *mos* „moos“ zu lat. *muscus* „moos“). Weitere sichere beziehungen fehlen.

rauþs „rot“.

Aisl. *rauðr*, ae. *réad*, afries. *rād*, as. *rôd*, ahd. *rôt* „rot“; dazu ablautend aisl. *rjóðr*, ae. *réod* „rötlich“; vgl. auch *ga-riuds* (?).

Ai. *rudhirás* „rot“, *rôhitas* „rötlich“; av. *raoiδitō* „rötlich“; gr. *ἐρυθρός* „rot“, *ἐρεύθω* „röte“; lat. *ruber, rūfus* (osk.-samn. ursprungs), *russus* (aus **rut-tus*) „rot“, *rubeō* „bin rot, erröte“; abulg. *rъdrъ* „rot“; lit. *raũdas, rùdas* „braunrot“, *raudà* „rote farbe“; air. *rúad*, cymr. *rhúdd* „rot“.

razda f. „mundart, sprache, zunge“.

Aisl. *rǫdd*, ae. *reord*, ahd. *rarta* „stimme“.

Keine sichere etymologie; man denkt entweder an ableitung von ai. *rásati, rāsatē* „brüllt, schreit“ oder an verwantschaft mit *rōdjan* (s. d.), idg. gdf. **redh-tā* > **rəd-hhā* > **rəz-dhā* (vgl. *huzd*).

Abulg. *go-razdъ* („erfahren“ eig. redebegabt) ist aus einem germ. **garazds* entlehnt.

razn n. „haus“, *ga-razna* m. „hausgenosse, nachbar“, *ga-raznō* f. „nachbarin“.

Aisl. *rann*, ae. *ærn* „haus“ (Weyhe, Beitr. 30, 55 ff.)

Der st. **ras-* steckt auch in *rasta* (s. d.).

reda got. runenalphabet „fahrt“, benennung der *r*-rune.

Aisl. *reiðr*, ae. *rád, ræda* „fahrt, zug“, ahd. *reita* „wagen“, *heri-reita* „heerzug“.

Zur etymologie vgl. *raidjan*.

***-rēdan**, s. *ga-rēdan*.

reghen krimgot. „pluvia, regen“, s. u. *rign*.

reiki n. „reich, herrschaft“, mit dem germ. suffix **-ja-* (s. u. *arbi*) abgeleitet von *reiks* (s. d.).

Aisl. *ríke*, ae. *ríce*, afries. *rīke*, as. *rîki*, ahd. *rîhhi* „reich“.

Entspricht kelt. **rīgio-*, vgl. air. *ríge* „herrschaft“ = ai. *rājyam* dass.; lat. *rēgius* „königlich“.

reikinōn „beherrschen“.

Abgeleitet von *reiki;* mit anderem suffix ae. *rícsian*, ahd. *rîchisōn* „herrschen“.

reiks (oder *reikeis*, vgl. gen. *Friþareikeis* im Kal.) „mächtig, vornehm“, *reiks* m. „herrscher“.

Aisl. *ríkr* „mächtig“; eine *ja*-ableitung (= got. *reikeis*) liegt vor in ae. *ríce*, afries. *rīki*, as. *rîki*, ahd. *rîhhi* „mächtig, vornehm“ (vgl. auch das aus dem germ. entlehnte apreuss. *rikys*, akk. *rikyan* „herr“).

Vor der germ. lautverschiebung aus dem keltischen entlehnt; vgl.

gall. *-rīx* (in *Dumno-rīx*), plur. *-rīges* (in *Bitu-rīges*), air. *rí*, gen. *ríg* „könig". Die Germanen standen lange jahrhunderte v. Chr. geb. nicht nur unter dem einfluss der keltischen kultur, sondern auch z. t. unter keltischer herrschaft.

Die idg. bezeichnung für den „ordner, richter" der scharen war **rēg(s)* : ai. *rāṭ* (für **rāk*), *rāj-;* lat. *rēx*, gen. *rēgis;* air. *rí*, gen. *ríg;* die idg. wzl. **rēg-* s. u. *rahnjan*.

Bei direkter überlieferung hätten wir aus idg. **rēg-* germ. **rēk-* zu erwarten; eine wzl. **rēĝ-* anzunehmen (Brugmann, Grundriss I², s. 504), liegt aber kein grund vor.

reiran „zittern", *in-reiran* „erbeben", **reirō** f. „zittern, erdbeben".

Ai. *lēlāyati* „schwankt, zittert", *lēláyā* adv. „schwank, in unruhiger bewegung".

***-reisan,** s. *ur-reisan*.

***-riggws,** s. *un-mana-riggws*.

rign n. „regen", **rignjan** „regnen".

Krimgot. *reghen*, aisl. *regn*, ae. *regn*, afries. *rein*, as. *regin*, as. ahd. *regan* „regen"; aisl. *rigna*, ahd. *reganôn* „regnen".

Zu vergleichen ist vielleicht alb. *ǫjeθ* „fliesse, tropfe"; lat. *rigo* „bewässere" (falls *g* aus idg. *gh* zu erklären ist); doch können sie auch zu aisl. *rakr* „feucht" gehören. Verwantschaft mit lit. *rokė* „staubregen", *rõkti* „als feiner staub regnen" ist nicht wahrscheinlich.

rikan „anhäufen", *uf-rakjan* „ausstrecken".

Mhd. *rechen* „rechen, harken"; aisl. *reka*, ahd. *rehho* „harke"; dazu ablautend ae. *raca*, *racu*, mndl. *rake* „harke, rechen"; as. *rekôn* „in ordnung bringen"; ae. *recen*, *recon*, afries. *rekon* „expeditus, paratus".

Ai. *ŕjyati*, *ṛñjáti* „streckt sich"; av. *rāzayeiti* „ordnet"; osset. *arazyn* „richten"; gr. *ὀρέγω*, *ὀρέγνυμι* „recke", *ὀργός* (sikil.) „kornschober"; lat. *rēgo* „richte", *ērigo* „richte auf", *rogus* „scheiterhaufen"; air. *rigim* „strecke aus".

Es liegt kein grund vor, eine besondere idg. wzl. **reĝ-* „anhäufen" anzunehmen und dieselbe von der idg. wzl. **rĕg-* „ordnen" (s. u. *rahnjan*) zu trennen; beide bedeutungen lassen sich ungezwungen vereinigen.

Eine *to*-ableitung liegt in *raihts* und *rahtōn* (s. d. d.) vor.

rimis n. „ruhe" (nur dat. *rimisa* 2. Thess. 3, 12).

Ai. *rámatē* „steht still, ruht, ist zufrieden, ergötzt sich"; av. *rāmayeiti* „beruhigt" (= ai. *rāmayati* „bringt zum stillstehen"), *airime* „ruhig"; gr. *ἠρέμα* „ruhig", *ἔραμαι* „liebe, begehre"; lit. *rāmas* „ruhe", *rìmti* „ruhig sein", *romùs* „ruhig, gelassen", *remti* „stützen"; air. *forimim* „setze, lege".

rinck, ringo krimgot. „annulus, ring".

Aisl. *hringr*, ae. *hring*, afries. as. *hring*, ahd. *hring*, *ring* „ring"; aisl. *hringja*, ae. *hringe*, ahd. *rinka* „schnalle".

Abulg. *krągъ* „kreis", *krąglъ*, *skrąglъ* „rund".

rinnan „rennen, laufen", *andrinnan* „entgegenlaufen, streiten", *at-rinnan* „hinzulaufen", *bi-rinnan* „umdrängen", *du-rinnan* „hinzulaufen", *du-at-rinnan* „hinzulaufen",

fair-rinnan „sich erstrecken, gelangen“, *faur-rinnan* „vorhergehen“, *fra-rinnan* „sich verlaufen“, *ga-rinnan* „zusammenlaufen“, *und-rinnan* „zufallen“, *ur-rinnan* „ausgehen, aufgehen, kommen, treffen“, *ur-rannjan* „aufgehen lassen“; *blōþa-rinnands* „blutflüssig“; *runs* m. „lauf“; *rinnō* f. „bach“; *ufar-ranneins* f. „besprengung“, *ga-runjō* f. „überschwemmung“; *ga-runs* f. „markt, strasse“, *ur-runs* m. „ausgang, aufgang“.

Aisl. *rinna, renna,* ae. *rinnan, iernan,* afries. *rinna,* as. ahd. *rinnan* „rinnen, fliessen“.

Germ. **rinna* ist wol aus einer idg. gdf. **rinu̯ó* entstanden; vgl. ai. *arin̥van* (Whitney, Wurzeln s. 139) und gr. äol. *ὀρίννω* (aus **ὀριν̯ϝω*?) „bewege“. Daneben findet sich ein idg. präsens **rinó* in ai. *rin̥áti* „lässt fliessen“; gr. *ὀρίνω* „bewege“; abulg. *rinǫ* „stosse“; aus dieser präsensbildung entstand durch sekundären übertritt in die *e/o*-klasse (wie auch bei *rinnan*) ein germ. st. **ren-, *rn̥n-* in *runs, ga-runjō* (s. d. d.). Abulg. *iz-roniti* „ausgiessen“; mir. *as-roinnea* „possit evadi“, *rend* (aus **renno-*) „bein, fuss“ lassen sich mit got. **-rannjan* vergleichen.

Als idg. wzl. ist **reį-* anzusetzen: ai. *ríyatē* „gerät ins fliessen, löst sich auf“, *rayas* „strömung“; lat. *rīvus* „bach“; abulg. *rijati* „fliessen“, *iz-roj* „samenerguss“; ae. *rīð* „strom“ (vgl. ai. *rītíš* dass.); gall. *Rēnos* „Rhein“; air. *rían* „meer“, cymr. *rhid* „same“ (vgl. ai. *rétas* dass.).

rinnō f. „giessbach“.

Ahd. *rinna* „wasserfall, wasserleitung“. Zu *rinnan* (s. d.).

rintsch krimgot. „mons, berg“.

Norw. dial. *rind, rinde* „eine art bergrücken“ (Kock, Beitr. 21, 435 f.), das mit ae. *rond,* ndl. *rand,* ahd. *rant* „schildrand, schildbuckel, rand“, ferner mit ae. *rind,* ahd. *rinta* „rinde“ zusammenhängen mag. Ae. *rima, reoma* „rand“ zeigt, dass der gruppe eine wzl. **rem-* zu grunde liegt; doch dürfen wir sie kaum mit *rimis* (s. d.) zusammenbringen.

riqis n. „finsternis“ (gen. *riqizis*), **riqizjan** „sich verfinstern“, **riqizeins** „finster“ (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*).

Aisl. *røkkr* „dunkelheit“, *røkkva* „dunkel werden“.

Auf eine idg. gdf. **(e)reg̑u̯os-* gehen gleichfalls zurück: ai. *rájas* „dunst, nebel, staub“; arm. *erek* „abend“; gr. *ἔρεβος* „dunkel der unterwelt“, *ἐρεβεννός* (*vv* = **σν*), *ἐρεμνός* (*μ* = **β*) „finster“.

Mit *riqizjan* vgl. ai. *rajasyáti* „es wird dunkel“.

Beziehung zu ai. *rájyati* „färbt, rötet sich“; gr. *ῥέζω* „färbe“ ist möglich.

***-rists,** s. *ur-rists.*

riurs „vergänglich“, *un-riurs* „unvergänglich“, *riurei* f. „vergänglichkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), *un-riurei* f. „unvergänglichkeit“, **riurjan** „verderben“.

Aisl. *rýrr* „gering, arm“, *rýrð* „verlust“, *rýra* „vermindern, herabsetzen“; ohne suffixales *r*: aisl. *rýja* „den schafen die wolle ausreissen“.

Ai. *rāvišam* „zerschlug“, *rutás* „zerschlagen“; lat. *ruo* „reisse auf, stürze“, *di-ruo* „zerstöre“, *ruīna* „fall, einsturz, trümmer“; abulg. *rъvǫ* „reisse aus“, *ryjǫ* „grabe“, *rovъ*

„graben, grube“; lit. *ráuju* „reisse aus“, *ravėti* „jäten“; apreuss. *rawys* „graben“; air. *rúathar* „ansturm“, *ruam* (aus **roumā*) „spaten“.

***-riuþs,** s. *ga-riuþs.*

rōdjan „reden, sprechen“, *bi-rōdjan* „murren“, *un-rōdjands* „stumm“, *bi-rōdeins* f. „gerede, verleumdung“.

Aisl. *róða* „reden“, *róða* f. „gespräch“.

Air. *no-ráidiu* „sage, spreche“, cymr. *ad-rodd* „narrare, declarare“.

Hierher auch got. *razda* (s. d.).

Ob zusammengehörigkeit mit **-rēdan* in *ga-rēdan* (s. d.) anzunehmen ist, bleibt unentschieden.

rōhsns f. „hof, vorhof“.

Nicht mit sicherheit etymologisch zu deuten. Zusammenhang mit *ga-rēhsns* f. „anordnung, bestimmung“ und der in *rahnjan* (s. d. d.) steckenden idg. wzl. **rēk-* „ordnen, richten“ ist kaum anzunehmen.

***-rugks,** s. *ur-rugks.*

rūm n. (?) „raum“, *rūms* „geräumig“, *ur-rūmnan, us-rūmnan* „sich erweitern“.

Aisl. *rúm* „freier platz, lagerstätte“, ae. *rúm,* as. ahd. *rûm,* ahd. *rûmî(n)* „raum“; aisl. *rúmr,* ae. *rúm,* ahd. *rûmi* „geräumig“.

Av. *ravah-* „weite, raum“, *ravascarat-* „was sich im freien bewegt“; lat. *rūs,* gen. *rūris* (st. **reu̯os-*) „land“; abulg. *ravьnъ* „eben“, gdf. **oru̯ino-,* also idg. basis **ereu̯-.*

Die möglichkeit eines zusammenhangs mit ai. *urúš* (komp. *várīyān*), av. *vouruš,* gr. *εὐρύς* „weit, breit“ ist zuzugeben; als idg. basis wäre dann **eu̯er-eu̯-* anzunehmen (vgl. Hirt, Idg. abl. s. 133).

rūna f. „geheimnis“, *ga-rūni* n. „beratschlagung“, *bi-rūneins* f. „anschlag“.

Aisl. *rúnar* plur. „geheimnis, geheimnisvolle unterredung, runen“, ae. *rún,* as. ahd. *rûna* „geheime besprechung“; aisl. *raun* „untersuchung, prüfung“, *røyna* „prüfen“.

Gr. *ἐρευνάω,* äol. *ἐρεύω* „spüre aus“, *ἔρευνα* „das nachspüren“; lett. *runāt* „reden“; air. *rún* „geheimnis“.

runs m. „lauf“.

Ae. *ryne* (*i*-st.) „lauf“. Zu *rinnan* (s. d.).

Von ähnlicher bildung sind: *ga-runs* (dat. *ga-runs-ai*) f. „markt, strasse“, *ur-runs* f. „ausgang“, *ur-runs* (dat. *ur-runsa*) m. „ausgang, aufgang“, *ga-runjō* f. „überschwemmung“.

S.

sa „dieser“, **sō** „diese“, *þata* „dies“ (s. d.).

Aisl. *sá*, fem. *sú*, neutr. *þat;* ae. *se*, fem. *séo*, neutr. *þæt;* as. *se* (vereinzelt für *the*) „dieser“, neutr. *that;* ahd. *de-se* „dieser“, *siu* „sie“, akk. *sia, sa* (letztere vielleicht aber zu einem pron.-st. **sį̄o-*, vgl. ai. *syā́*, apers. *hyā́* „sie“), neutr. *daz*.

Ai. *sá*, fem. *sā́;* av. *hō*, fem. *hā;* gr. *ὁ*, fem. dor. *ᾱ̓́*, att. *ἥ;* lat. **-se, *-sa* (in *ip-se, ip-sa*), alat. akk. *sum, sam, sa-psa* „ipsa“; kelt. **so-* in gall. *so-sin nemeton* „hoc sacellum“, air. *no-sn-guid* „er bittet sie“, *impu* (aus *imb-su*) „um sie herum“.

Den idg. pron.-st. **to-* s. u. *þata*.

saban n. „feine leinewand“, eingebürgertes fremdwort aus lat. *sabanum*, gr. *σάβανον* dass., eig. „zeug aus Saban“ (nahe bei Bagdad).

Ahd. *saban* „leinenes tuch“.

sabbatō indekl. und ***sabbat-** (im gen. sing. *sabbataus*, dat. plur. *sabbatum, sabbatim*, gen. plur. *sabbatē*) m. „sabbat“. Fremdwort, entlehnt aus gr. *σάββατον*, lat. *sabbatum* und gr. *σάββατ*, entsprechend aram.-hebr. שַׁבָּת „sabbat“.

Ahd. *sambaz-tac* „samstag“, abulg. *sąbota*, rumän. *sambata*, ungar. *szambat*, pers. *šamba* weisen auf ein vulgärgr.-arian. **σάμβατον* hin (vgl. W. Schulze, KZ 33, 366 ff. und G. Meyer, IF 4, 326 ff.).

sada krimgot. „centum, hundert“, aus einem iran. dialekt entlehnt wie abulg. *sъto;* vgl. osset. *sädä*, npers. *sad*, av. *satəm*, ai. *çatám* „hundert“ (s. u. *hund*).

saei, fem. **sōei**, neutr. *þat-ei* „welcher, welche, welches“, aus *sa, sō, þata* (s. d. d.) und angehängter partikel **-ei* (s. d.) zusammengesetzt.

saggqs m. (?) „untergang, abend“ (nur dat. *saggqa* Matth. 8, 11). Zu *siggan* (s. d.).

Aisl. *søkk* „sinken, höhle“.

Zur bedeutung vgl. ai. *dōšā́* „abend“ zu gr. *δύομαι* „gehe unter, versinke“, *δύω* „versenke“.

saggws m. „gesang, rezitierendes vorlesen“.

Aisl. *sǫngr*, ae. *sanz, sonz*, afries. *song*, as. ahd. *sang* „gesang“. Zu *siggwan* (s. d.).

sagqjan *(saggqjan), uf-saggjan* „versenken“, kausativbildung zu *siggan* (s. d.).

Aisl. *søkkva*, ae. *sencan*, as. *bisenkian*, ahd. *senkan* „senken“.

sa-h, fem. **sō-h**, neutr. *þat-uh* „und dieser, welcher“, bestehend aus

sa, sō, þata (s d. d.) und **-h, *-uh* = lat. *que* „und“ (s. u. **-uh*).

***-sahts,** s. u. *fri-sahts, ga-sahts, in-sahts.*

sa-hvaz-uh „ein jeder“, zusammengesetzt aus *sa, hvas* und **-uh* (s. d. d.).

sai „sieh, seht“, *sai nu* „folglich“. Ahd. *sê, sê-nu, sî-nu* (Williram) „sieh, seht“.

Zusammengesetzt aus *sa* (s. d.) und der idg. deiktischen partikel **ĭ*, vgl. gr. *οὗτοσί* „dieser“, *νυνί* „jetzt“; osk. *iz-i-c* „is“, *íd-í-k* „id“, umbr. *po-ei* „qui“; diese partikel liegt auch vor in ai. *i-va* „wie“; gr. hom. *ἰ-δέ* (neben *ἦ-δε*) „und“. Allerdings kann *sai* auch dem ai. ved. *sēd* (aus **sá-íd*) ‚der gerade“ gleichgestellt werden (Osthoff, Beitr. 8, 311 f.); ai. *íd* = lat. *id* ist neutr. des idg. pron.-st. **-ei̯, *i-* (s. u. *is*).

saian *(saijan)* „säen“, *in-saian* „hineinsäen“, *mana-sēþs* f. „menschensaat, welt“ (s. d.).

Aisl. *sá*, prät. *sera* (= got. *saisō*), ae. *sáwan*, afries. *sēa*, as. *sâian*, ahd. *sâen, sâjen, sâwen* „säen“.

Als idg. wzl. ist **sēi̯-* anzusetzen; vgl. gr. *ἵημι* (gdf. **si-sē-mi*) „werfe, sende“, *ἀφ-έωκα* (gdf. **se-sō-ka*) „sante weg“, *ἧμα* „wurf“ = lat. *sēmen;* abulg. *sěmę;* lit. plur. *sė̃mens* (sing. **sė́mů* ungebräuchlich); apreuss. *semen;* ahd. *sâmo* „same, saat“; lat. *serō* (aus **sisō*); abulg. *sějǫ;* lit. *sė́ju;* lett. *sēju* „säe“; air. *síl* „same“ (vgl. lit. *pa-sė́lys* „beisaat“), cymr. *hád* „saat“ (gdf. **satā*).

Ai. *sātuṣ* (Rv. IV, 6, 7) „mutterleib“ (?), *strí*, av. *strī-* „weib“ bleiben besser ausser betracht.

saihs „sechs“, **saihsta** „sechste“.

Krimgot. *seis;* aisl. *sex*, ae. *six*, afries. *scx*, as. ahd. *sehs* „sechs“; aisl. *sétte*, ae. *sixta*, afries. *sexta*, as. *sehsto*, ahd. *sehsto, sehto* „sechste“.

Ai. *ṣaṣ;* av. *xšvaš;* arm. *vec;* gr. *ἕξ*, lak. *Fέξ;* lat. *sex;* abulg. *šesto* (= ai. *ṣaṣ-ṭiṣ* „sechzig“); lit. *szeszì;* air. *sé*, cymr. *chwech* „sechs“; idg. gdf. **su̯eks.*

Ai. *ṣaṣṭhás;* gr. *ἕκτος;* lat. *sextus;* abulg. *šesto;* lit. *szẽsztas;* air. *sessed* „sechste“.

saihs-tigjus „sechzig“, s. *saihs* und **-tigjus* u. *fidwōr-tigjus.*

saihvan „sehen“, *and-saihvan* „ansehen, beachten“, *at-saihvan* „auf etw. sehen, achten“, *bi-saihvan* „ansehen, herumblicken“, *ga-saihvan* „erblicken“, *in-saihvan* „hinsehen“, *þairh-saihvan* „durchsehen“, *us-saihvan* „aufsehen, umsehen“, *un-saihvands* (part.) „blind“, *un-ga-saihvans* (part.) „unsichtbar“.

Aisl. *séa, sjá*, ae. *séon*, afries. *sīa*, as. ahd. *sehan* „sehen“.

Verschiedene etymologische anknüpfungen bieten sich dar; die älteste geht von der idg. wzl. **sekᵘ-* „folgen“ aus: ai. *sácatē;* av. *hacaiti* „folgt“; gr. *ἕπομαι* (aor. *ἑ-σπόμην*); lat. *sequor;* lit. *sekù;* air. *sechim, sechur* „folge“. Als bedeutungsentwicklung wäre dann: „nachgehen, nachspüren, mit den augen folgen, nachsehen, sehen“ anzunehmen.

Eine andere etymologie knüpft an die idg. wzl. **sekᵘ-* „sagen“ an: gr. *ἐνέπω, ἐννέπω* „sage, erwähne“, imp. *ἔννεπε*, aor. *ἐνί-σπες*, lat. *inseque* „sage an“, *sīgnum* (aus **sekᵘnom*?) „zeichen“; air. *in-sce* „rede“,

acymr. *hepp* „inquit". Dagegen sind abulg. *sokъ* „anzeiger, ankläger", *sočiti* „anzeigen"; lit. *sakýti* „sagen" der entlehnung aus der sippe von got. *sakan* (s. d.) verdächtig und bleiben besser fern. Aber die bedeutungsentwicklung von „sagen" über „zeigen" zu „sehen" macht (trotz Wiedemann, IF 1, 257 und Brugmann, IF 12, 28 ff.) so grosse schwierigkeiten, wie Uhlenbeck, Beitr. 29, 336 f. hervorhebt, dass es ratsamer erscheint von dieser etymologie abzusehen.

Verfehlt ist die etymologie von Meckler, *ΓΕΡΑΣ*, 1903, s. 258, der air. *sell* „auge" heranzieht, da nach Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 313 f. als gdf. **stilnā* anzusetzen ist. Letzterer vergleicht ir. *ar-secha* „he should see us well" (KZ 40, 249).

Eine auffällige übereinstimmung besteht mit alb. *šoh* „sehen", wie schon Diefenbach, Wb. II, 184 bemerkt hat. Loewe, KZ 39, 312 sieht es aber für entlehnt aus dem balkangermanischen (gotischen, gepidischen od. ähnl.) an.

***-sailjan,** s. *in-sailjan.*

sainjan „säumen, sich verspäten".

Aisl. *seina* „versäumen", ae. *á-sánian* „lässig werden", mhd. *seinen* „verzögern", abgeleitet von einem germ. st. **saina-* in aisl. *seinn*, ae. *sæne*, mhd. *seine* „langsam, saumselig". Dazu ferner ae. komp. *sæmra* „schlechter, wertloser", superl. *sæmost*, ahd. *lang-seimi*, adv. *lang-seimo* „langsam".

Die zu grunde liegende idg. wzl. **sēi̯-* findet sich auch in *seiþus, þanaseiþs* (s. d. d.).

Lat. *sērus* „spät", *sētius* „weniger"; air. *sír* „langdauernd, ewig" (komp. *sía*, superl. *síam*), cymr. corn. bret. *hīr* „lang"; lit. *at-sainus* „nachlässig". Ob auch ai. *sāyám* „einkehr, abend" hierher zu stellen ist, muss unentschieden bleiben; ebenso die zugehörigkeit von lat. *sĭno* „lasse" (perf. *sīvī*), *de-sĭno* „lasse ab, höre auf".

sair n. „schmerz".

Aisl. *sár* „wunde", ae. *sár* „wunde, schmerz", afries. *sēr*, as. ahd. *sêr* „schmerz"; aisl. *sárr* „verwundet, schmerzerregend", ae. *sár*, afries. *sēr*, as. ahd. *sêr* „schmerzerregend". Aus dem germ. entlehnt ist finn. *sairas* „krank".

Mit anderem suffix: lat. *saevus* „wütend"; lett. *sẽws, sīws* (gdf. **sai-u̯o-*) „scharf, beissend, grausam"; air. *sáith, sóeth* (gdf. **sai-tu-*) „leid, mühe, krankheit", *sáithar, sáethar* (gdf. **sai-tro-*) „mühe, arbeit, leid".

Grienberger, Unters. s. 178 f. zieht noch aisl. *seiðr* „eine art zauberei", *síða* „zauberei treiben" (eig. „beschädigen") heran.

saiwala f. „seele, leben", *samasaiwals* „einmütig".

Ae. *sáwl, sáwol* „seele, leben", afries. *sēle*, as. *sêola*, ahd. *sêula, sêla* „seele, leben"; ae. *sáwlian* „sterben".

Die seele stellte man sich als rasch beweglichen hauch[1]), ja als rasch bewegliches tier vor (noch

[1]) S. bedeutungsparallelen bei Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, s. 44: ai. *ātmā́* „hauch, seele" = ae. *ǽðm*, ahd. *átum* „atem": gr. *θῡμός* „gemütswallung, sinn" = ai. *dhūmás*, lat. *fūmus* „rauch", ahd. *toum* „dampf"; gr. *ἄνεμος* „wind" = lat. *animus* „seele".

heute im volksglauben als rotes mäuschen wegen der farbe des blutes, des lebensträgers). Deshalb ist der vergleich mit gr. *αἰόλος* „rasch beweglich“ gerechtfertigt.

Weniger ansprechend stellt Persson, Bezz. beitr. 19, 276 ff. abulg. *sila* „kraft“, nslov. *sila* „eile“; lit. *sylà* „kraft, einsicht“; preuss. *seilin* „eifer, fleiss“, plur. *seilins* „sinne“, eigentlich „regung, drang“ hierher.

saiws m. „see“, *mari-saiws* m. dass. (s. d.).

Aisl. *sær, sjór,* ae. *sǽ,* afries. *sē,* as. ahd. *sêo* „see“; nach dem ahd. plur. *sêwi* zu schliessen ist germ. **saiwi-* (*i*-st.) anzusetzen.

Kaum zu dem unter *saiwala* erwähnten gr. *αἰόλος* „rasch beweglich“.

Eine andere etymologie stützt sich auf die bedeutung von *saiws* als „sumpfland“ (Neap. urk.), ahd. *gi-sig* „stagnum“, *in den ge-sik* „in lacum“ und knüpft *saiws* an aisl. *sía,* ae. *séon (sígan),* ahd. *sîhan* „seihen“; ae. *sígan,* afries. *sīga,* as. ahd. *sîgan* „niederfliessen, sich herabsenken, sich wie ein strom bewegen“ (s. u. *siggan*) an. Diesen vergleich lehnt Bezzenberger in seinen Beitr. 27, 145 ab und zieht gr. *αἰονάω* „begiesse, feuchte an“; lit. *sývai* „saft“; lett. *sēwe, sīws* „ausgepresstes hanföl, mistjauche“ heran. Zweifelhaft.

sakan „streiten“, *and-sakan* „bestreiten“, *ga-sakan* „drohen“, *in-sakan* „vortragen, anzeigen“, *us-sakan* „ausführlich vortragen“, *un-and-sakans* part. „unbestritten“; *ga-sahts* f. „vorwurf“, *in-sahts* „anzeige“, *un-sahtaba* „unbestritten“, *un-and-sōks* „unwiderleglich“; *sakjō* f. „streit“, *sakuls* „streitsüchtig“; *sōkns* f. „untersuchung“.

Aisl. *sakask* „sich anklagen“, ae. *sacan, sacian* „streiten“, as. *sakan* „schelten“, ahd. *sahhan* „streiten“; aisl. *sǫk,* ae. *sacu,* afries. *seke,* as. *saka,* ahd. *sahha* „rechtshandel, streit, sache“, *secchia* „streit“.

Die germ. wzl. **sak-* „streiten“ (besonders vor gericht) bedeutete urspr. „worte wechseln“.

Air. *sagim, saigim* „sage, spreche“.

Zweifelhaft ist, ob verwantschaft mit der sippe von got. *sōkjan* (s. d.) anzunehmen ist.

sakjō f. „streit“, zu *sakan* (s. d.); das suffix **-jō-* s. u. *snōrjō.*

sakkus m. „sack“.

Aisl. *sekkr,* ae. *sæcc,* ahd. *sac,* plur. *seccî* dass.

Entlehnt aus lat. *saccus* = gr. *σάκκος,* das wider aus dem semitischen (vgl. hebr. סַק) stammt.

sakuls „streitsüchtig“, abgeleitet von *sakan* (s. d.) mit dem germ. suffix **-ula-,* das auch in *magula* (s. d.) vorliegt und sich in ahd. *forhtal* „furchtsam“; lat. *credulus* „leichtgläubig“ widerfindet, um den hang zu etwas auszudrücken.

salbōn, *ga-salbōn* „salben“, **salbōns** f. „salbe“.

Ae. *sealfian,* afries. *salva,* as. *salbōn,* ahd. *salbôn* „salben“; ae. *sealf,* as. *salba,* ahd. *salba, salb* „salbe“.

Ai. *sarpíṣ* „zerlassene butter, schmalz“, *sṛprás* „fettig, glatt“; gr. *ἔλπος· ἔλαιον, στέαρ; ἔλφος· βούτυρον . Κύπριοι* (Hesych.), *ὄλπις; ὄλπη* „ölflasche“ (= ahd. *salba*), alb. *ǵalpε* „butter“.

saldra f. (?) „possen“.

Unerklärt. Mit gr. *ἅλλομαι;* lat. *salio* „springe“ hat das wort nichts zu tun; eine entlehnung aus arm. *tsalr* „scherz, witz“ ist nicht wahrscheinlich.

saliþwōs f. plur. „herberge, wohnung“.

Ae. *sæld,* as. *seliđa,* ahd. *selida* dass. bezeichnen nach Kauffmann, Zs. fdph. 39, 287 f. mehrere räume unter einem dach; aisl. *salr,* ae. *salor, sæl, sele,* as. *seli,* ahd. *sali, sal, seli* „gebäude, saal“; as. ahd. *selihûs* „wohnhaus“.

Mit dem gleichen idg. suffix **-tu̯ā* (s. u. *fijaþwa*) abulg. *selitva* „wohnung“ neben *selo* „grundstück, hof, wohnung“; vgl. ferner lat. *solum* „boden, grundfläche“ (?, nach Walde, Etym. lat. wb. s. 582 zu *sulja,* s. d.).

saljan „herbergen, herberge finden, bleiben“, *us-saljan* „einkehren“.

Abgeleitet von dem germ. st. **sala-* (neben **saliz-*) „saal“, s. u. *saliþwōs.*

saljan, *ga-saljan* „opfern“.

Aisl. *selja,* ae. *sellan,* afries. *sella,* as. *sellian,* ahd. *saljan, seljan, sellen* übergeben“. Abgeleitet von dem germ. st. **sala-* in ahd. *sala* „übergabe“.

Osthoff, Beitr. 13, 457 f. stellt zu der germ. wzl. **sel-* (in *saljan* eig. „annehmen machen“) gr. *εἷλον* „nahm“, inf. *ἑλεῖν, ἑλέσθαι* „nehmen“, auch *λάτρον* „sold“, *λάτρις, λατρεύς* „lohnarbeiter“ (aus **σλατρ-,* idg. **sl̥-tr-*?). Dazu noch air. *sellaim* „nehme an“, cymr. *hail* „freigebigkeit, dienst“ = ahd. **-selî* in *furselî* „übergabe“.

Vgl. Meringer, IF 16, 182 note und 18, 241 ff., Meillet, Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave s. 419.

salt n. „salz“, **saltan** „salzen“, *un-saltans* part. „ungesalzen, kraftlos“.

Krimgot. aisl. *salt,* ae. *sealt,* afries. as. *salt,* ahd. *salz* „salz“; aisl. *salta,* ahd. *salzan* „salzen“, ae. *sealten,* mndd. *solten* „gesalzen“.

Arm. *aλ;* gr. *ἅλς;* lat. *sāl,* gen. *sălis;* abulg. *solь;* lett. *sāls;* air. *salann* (vgl. abulg. *slanъ* „salzig“) „salz“. Das germ. hat den idg. st. **săl-* mit *d* erweitert bezw. ein auslautendes *d* des nom. sing. erhalten (s. w. u.); vgl. lat. *sallō* (aus **saldō*); air. *saillim* „salze“ = got. *salta* dass., ferner lit. *saldùs* „süss“ (urspr. „würzig“, weil das salz die speisen schmackhaft macht, vgl. *sūts*); abulg. *sladъkъ* „süss“.

Die sippe fehlt der indo-iranischen gruppe der Indogermanen; sie beschränkt sich auf den arm.-europ. zweig wie die wzl. **ar-* „pflügen“ (s. u. *arjan*). Dass das wort **săl-* „salz“ aber uralt ist, beweist u. a. das mit ablaut gebildete as. *sultja* „salzwasser“, ahd. *sulza* „salzwasser, sülze“ (vgl. air. *saill* „gesalzener speck“, gdf. **saldi-;* abulg. *salo,* apreuss. *saltan* „speck“), ferner die altertümlichen flexionsverhältnisse: nom. **sāld, *sali,* gen. **salnés;* s. Joh. Schmidt, Die pluralbildungen s. s. 182, 253.

sama „derselbe“.

Aisl. *samr, same,* ahd. *samo* „derselbe“; ae. *same,* as. *sama, samo,* ahd. *sama* adv. „ebenso“.

Ai. *samás;* av. *hamō, hāmō* „gleich, derselbe"; arm. **ham-* (in *hama-hair* = gr. *ὁμο-πάτριος*); gr. *ὁμός* „derselbe", *ὁμαλός* „gleich, eben", *ἅμα* (gdf. **sm̥ma; *sm̥-* auch in *ἀ-δελφός* „bruder", eig. „denselben mutterleib habend"); lat. *similis* „ähnlich"; abulg. *samъ* (= av. *hāmō*) „derselbe"; air. *som* „selber", *samail* „gleichnis".

Vgl. auch *simlē, sums,* die ebenfalls zum idg. st. **sem-* gehören.

Hierher auch das suffix von *lustu-sama* (s. d.).

sama-fraþjis „gleichgesinnt".

Zusammengesetzt aus *sama* und *fraþi* (s. d. d.).

sama-kuns „gleichen geschlechts, verwant".

Aisl. *samkynja* dass.

Gr. *ὁμόγνιος* „gleichen geschlechts".

S. *sama* und *kuni.*

sama-lauþs „gleich gross".

Zusammengesetzt aus *sama* und **-lauþs* (s. u. *hē-lauþs* und *laudi*).

sama-leiks „gleich, übereinstimmend", **sama-leikō** adv. „desgleichen, gleichfalls" (vgl. *alja-leikō*).

Aisl. *samlíkr,* ahd. *samalîh, samolîh* „gleich"; ae. adv. *samlíce* „zugleich".

Zusammengesetzt aus *sama* und **-leiks* (s. u. *ga-leiks*).

samana „zusammen, gemeinschaftlich".

Aisl. *saman,* ae. *samen,* afries. *samin, semin,* as. ahd. *saman* „zusammen".

Vgl. ai. *samānás* „gleich, gemeinsam"; npers. *hāmūn* „ebene".

Abgeleitet von *sama;* das idg. suffix **-no-* auch in *aftana, fairneis, un-daur-ni-(mats)* u. a.

sama-qiss f. „übereinstimmung".

Zusammengesetzt aus *sama* und **-qiss* (s. u. *ana-qiss* und *qiþan*).

Aisl. *samkvæði* „zustimmung", *samkvæðr* „übereinstimmend".

sama-saiwals „einmütig", s. *sama* und *saiwala.*

samaþ „nach demselben orte hin, zusammen".

Ae. *samod,* as. *samad, samod,* ahd. *samet, samant* „zusammen".

Gr. *ὁμόσε* dass.

Das idg. suffix **-te* (richtung nach einem orte bezeichnend) s. u. *aljaþ.*

samjan „gefallen, zu gefallen suchen".

Aisl. *sama* „geziemen"; mit ablaut aisl. *sóma* „passen", ae. *séman* „versöhnen, genugtun" zu ae. *sóm* „übereinstimmung" (vgl. av. *hāmō,* abulg. *samъ* „derselbe").

Abgeleitet vom idg. st. **somo-* (s. u. *sama*) wie ai. *sā́ma, sā́mā* „milde"; gr. *ἤμερος* „mild, zahm", *ἁμαλός,* att. *ἁμαλός* „weich, zart" (?); air. *sám* „ruhe", *sáim* „ruhig, mild".

Nicht sicher ist, ob auch ae. *séfte,* as. *sâfti,* ahd. *semfti* „sanft" zu *samjan* zu stellen ist.

sandjan „senden", *faura-ga-sandjan* „voraussenden", *ga-sandjan* „geleiten", *in-sandjan* „hinsenden, zusenden", *us-sandjan* „aussenden".

Aisl. *senda,* ae. *sendan,* afries. *senda,* as. *sendian,* ahd. *senten* „senden".

Kausativbildung zu einem unbelegten **sinþan* „gehen", s. u. *sinþs.*

sarwa n. plur. „waffen, rüstung".

Aisl. *sǫrve* „halsband aus aufgereihten perlen", ae. *searo,* gen. *searwes* „list, geschicklichkeit, waffen, rüstung", ahd. *saro* „waffen, rüstung".

Die grundbedeutung von *sarwa* ist zweifelsohne „kunstvoll gefügtes gerät“; daher ist die anknüpfung an lat. *sero* „füge, reihe“; gr. *ἐρμένος* „gefügt“, *ἕρμα* „ohrgehänge“, *ὅρμος* „halsband“, *ἅρμα* „wagen“ berechtigt.

Hierher vielleicht auch ai. *sarat* (unbelegt) „faden, garn“; lit. *sẽris* „faden“ (unsicheres wort); air. *ní sernat* „neque conserunt“.

Weniger ansprechend ist der vergleich mit av. *har-* „schützen“; umbr. *seritu* „servato“, lat. *servō* „bewahre“; gr. *ἔρυσθαι* „bewahren, schützen“, *ἕρυμα* „schutz, wehr“.

Lit. *szárwas,* plur. *szarwaĩ* „harnisch, rüstung“, preussisch *sarwis* „rüstung“ sind aus dem germ. entlehnt.

Abzulehnen ist die etymologie Bezzenbergers in seinen Beitr. 27, 169, der die balt.-preuss. worte als urverwant mit gr. *κόρυς* „helm“ und die germ. gruppe als entlehnung aus dem apreuss. ansieht.

satjan „setzen, stellen, bestimmen“, *af-satjan* „absetzen“, *and-satjan* „entgegensetzen“, *at-satjan* „darstellen“, *bi-satjan* „besetzen“, *faura-ga-satjan* „hinstellen“, *ga-satjan* „hinstellen, aufstellen“, *us-satjan* „aussetzen, pflanzen, gründen“; *af-sateins* f. „scheidung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), *ga-sateins* f. „feststellung“, *us-sateins* f. „ursprung“.

Aisl. *setja,* ae. *settan,* afries. *setta,* as. *settian,* ahd. *sezzan* „setzen“.

Kausativbildung zu *sitan* (s. d.).

Air. *suidim* „sitze“ (gdf. **sodéi̯ō*); mit *ō*-vokal: ai. *sādáyati* „setzt“; av. *ni-šādayeiti* „lässt niedersetzen“; abulg. *saditi* „setzen, pflanzen“; air. *sáidim* „setze, sitze“.

saþs „satt“, *sōþa* dat. „sättigung“, *ga-sōþjan* „sättigen“; idg. wzl. **sā-t-*.

Aisl. *saðr,* ae. *sæd,* as. *sad,* ahd. *sat* „satt“.

Ai. *a-si-nvás* (tiefstufe **sə-*), *á-si-nvan* „unersättlich“; gr. *ἄ-ατος* (aus **n̥-sə-to-*) „unersättlich“, *ἄδην* „genug“, *ἄμεναι* „sättigen“; lat. *satur* „satt“, *sat, satis* „genug“, *satiare* „sättigen“; abulg. *sytъ* „satt“ (woher *y*?[1]); lit. *sotùs* „sättigend“, *sótis* „sättigung“, *sótinti* „sättigen“; air. *sathech* „satt“, *sáith* „sattheit“.

sauhts f. „krankheit“.

Aisl. *sótt,* ae. *suht* (?, *ἅπ. λεγ.*), afries. *sechte,* as. ahd. *suht* „krankheit“.

Abgeleitet von *siukan* (s. d.) mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*).

sauil n. „sonne“.

Aisl. *sól,* auch ae. *sól* (?, oder lehnwort aus dem lat.?) „sonne“. Zu got. *au* vgl. das unter *bauan, staua* bemerkte.

Als idg. gdf. ist **sāu̯el-* anzusetzen; vgl. gr. dor. *ἀέλιος,* kret. *ἀβέλιος* (·*ἥλιος·Κρῆτες* Hesych.) d. h. *ἀϝέλιος,* att. *ἥλιος;* alb. *ürë* „stern“; lat. *sōl* (aus **sāu̯ol-, *sāol*); lit. *sáulė;* mcymr. *haul, heul* „sonne“, air. *súil* „auge“.

Ein idg. st. **su̯or-, *su̯on-* liegt vor in ai. ved. *súvar,* klass. *svàr;* av. *hvarə,* gen. *hūrō* (= ai. *sū́ras*)

[1]) Wiedemann, Bezz. beitr. 30, 218 f. setzt einen idg. anlaut **sy̯-* an (vgl. *sidus, swēs*), durch den er abulg. *y* in *sytъ* auf sehr gesuchte art zu erklären sucht. Vgl. ferner Jokl, Archiv f. slav. phil. 28, s. 9.

und *χνēῆγ* (aus **sṷens*) „sonne“; weiterbildungen davon sind ai. *súras, sū́ryas* „sonne“, got. *sunnō* „sonne“ (s. d.), auch der got. runenname *sugil*, ae. *syȝel, siȝel* „sonne“ (gdf. **sṷṷel-*?), während ae. *swegl* „himmel, sonne“, *swegle*, as. *swigli* „glänzend“ besser fernzuhalten sind (Uhlenbeck, Beitr. 30, 311).

***-sauleins, *-sauljan, *-saulnan,** s. *bi-sauleins* u. s. w.

sauls f. „säule“, *ga-sūljan* „gründen“.

Aisl. *súla*, ae. *sýl*, ahd. *sûl*, plur. *sûli* „säule“.

Gr. *ὕλη* „holz, wald“.

Falls ahd. *swelli* „schwelle“ hierherzustellen ist, so hätten wir eine idg. basis **seu̯el-* anzusetzen; vgl. ai. *sváruṣ* „opferpfosten, langes holzstück“. Ae. *swer* „säule“, schweiz. *schwire* „pfahl“ können auch zu letzterem gehören; es liegt alsdann ein idg. doppelsuffix **-ro-, *-lo-* vor.

saurga f. „sorge“, **saurgan** „sorgen“.

Aisl. *sorg*, plur. *sorgir*, ae. *sorȝ, sorh*, as. ahd. *sorga* „sorge“; ahd. *sworga* (Tatian, Otfried) „sorge“; aisl. *syrgja*, ae. *sorȝian*, as. *sorgôn*, ahd. *sorgên* „sorgen“.

Zum vergleich bieten sich entweder lit. *sérgmi, sérgu, sérgiu* „behüte“[1]); *sárgas* „hüter“; air. *serc* „liebe“, oder abulg. *sraga* „krankheit“, *sragъ* „grimmig“; lit. *sergù* „bin krank“; air. *serg* „krankheit“.

Ist auch ai. *sū́rkṣati* „kümmert sich um jmd.“ heranzuziehen?

sauþa f. „grund“ (nur *in hō sauþō* „auf welche weise“ 1. Kor. 15, 2).

Ohne etymologie.

sauþs m. „opfer“.

Zu aisl. *sjóða*, ae. *séoðan*, ahd. *siodan* „sieden, kochen“, vgl. gutn. *sauþr* „sprudelquelle“; ferner zu ahd. *swedan* „langsam dampfend verbrennen“; ae. *swaðul* „rauchdampf“, nordfries. *swesh*, ahd. *swadem, swaden* „dunst“.

Wir haben eine idg. basis **seu̯et-* anzusetzen, zu der aber lit. *szuntù*, prät. *szutaũ* „schmore, brühe“ (s. u. *hunsl*) nicht gehört. Brugmann, Grundriss I², s. 790 zieht auch ai. *kváthati* „kocht, siedet“ unter annahme einer idg. basis **k̑peu̯et-* heran (vgl. *ana-silan*); doch gehört dies zu *haþjan* (s. d.).

schediit krimgot. „lux, licht“.

Ein schwer zu deutendes wort. Man trennt *sched-iit* und stellt den ersten bestandteil entweder zu av. *χšaeta-*, npers. *šēd* „glanz“ oder weniger gut zu aisl. *skíð*, ae. *scíðe*, afries. *skīd*, ahd. *scît* „scheit“ (s. u. *skaidan*); **-iit*, d. h. **-īt* ist zu ae. *ád*, ahd. *eit* „brand“ zu stellen, die mit ai. *édhas* „brennholz“; gr. *αἶθος* „brand“; lat. *aedēs* „haus“ (eig. „feuerstelle“); air. *aed* „feuer“ verwant sind. — Eine andere auffassung, die *schediit* von *skaidan* mit dem suffix **-ēþs* (s. u. *fahēþs*) abgeleitet sein lässt, ist abzulehnen.

schieten krimgot. „mittere sagittam, schiessen“.

[1]) Nach Brückner, KZ 42, 48 wäre lit. *sérgmi, sérgiu* mit gr. *στέργω* „liebe“, *στοργή* „liebe“ zu verbinden und die idg. wzln. **sterg-* „hüten“ und **serg-* „kränkeln“, die das lit. zusammengeworfen habe, zu trennen.

Aisl. *skjóta*, ae. *scéotan*, afries. *sciata, skieta*, as. *scietan*, ahd. *skiozzan* „schiessen".

Der vergleich mit ai. *skundatē* „eilt"; lit. *skudrùs* „flink"; abulg. *kydati* „werfen" ist abzulehnen, da wegen alb. *heθ* (aus **skeu̯dō*) „werfe"; lit. *száudyti* „mehrfach schiessen" eine idg. wzl. **skeu̯d-* anzusetzen ist.

Betrachtet man das auslautende *t* von germ. **skeutan* als ursprünglich präsensbildendes suffix (vgl. *giutan*), so bieten sich ferner zum vergleich: abulg. *sują, sovati, sunąti* „werfen"; lit. *száuju, száuti* „schiessen".

schlipen krimgot. „dormire, schlafen", s. *slēpan*.

schuos krimgot. „sponsa, verlobte". Meist auf ein got. **swōsa* zurückgeführt, das zu *swēs* (s. d.) im ablautsverhältnis stünde; vgl. abulg. *svacha* aus idg. **su̯ōsā* „brautwerberin".

schuualth krimgot. „mors, tod", s. *swiltan*.

schuuester krimgotisch „soror, schwester", s. *swistar*.

seina gen. „seiner, ihrer".

Aisl. *sín*, ahd. *sîn* „seiner".

Ursprünglich ein kasus des poss.-pron. *seins* (s. d.).

***seina-gairns** „eigensüchtig" (konjektur für *seinai-gairns*, glosse zu 2. Tim. 3, 2 im Cod. A) zusammengesetzt aus *seina* und **-gairns* (s. u. *faihu-gairns*).

Aisl. *síngjarn* „habsüchtig, geizig".

seins „sein, ihr".

Aisl. *sínn*, ae. *sín*, afries. *sīn*, as. ahd. *sîn* „sein".

Gebildet zu dem pron.-st. **se-* (s. u. *sik*) wie *meins* (s. d.) zum pron.-st. **me-*.

seis krimgot. „sechs", s. u. *saihs*.

seiteins „täglich", nur 2. Kor. 11, 28 im Cod. B für richtiges *sinteins* (s. d.).

***-seiþs**, s. *þana-seiþs*.

seiþus adj. „spät", *ni þana-seiþs* adv. „nicht mehr".

Aisl. *síð* adv. „spät", *siðan* „dann, darauf", ae. *síð* adv. „spät", *siðdan, siðða* „später, nachher"; as. *sîð*, ahd. *sîd* adv. des komp. „später" = got. **-seiþs*, aisl. *síðr* „gar nicht, damit nicht", superl. *sízt* „durchaus nicht"; ae. adj. *síðra* „spätere", superl. *síðest, síðost, síðemest* „späteste"; neubildungen sind as. *sîdor*, ahd. *sîdôr* adv. „später", ahd. (Notker) *sîdero* adj. „spätere".

Zu der in *sainjan* (s. d.) vorliegenden idg. wzl. **sēi̯-*; vgl. lat. *sētius* „weniger" mit dem gleichen *t*-suffix.

sēls „gütig, tauglich", *un-sēls* „übel, böse", **sēlei** f. „güte, milde" (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), *un-sēlei* f. „bosheit, schlechtigkeit".

Aisl. *sæll* „glücklich", *sæla* f. „glück", *sæla* „beglücken"; ae. *sæl* in *tó sæles* „in richtiger zeit", plur. „lage, glück", *sælan* „sich ereignen", *ge-sæliġ, sællic*, as. *sâlig*, ahd. *sâlîg* „glücklich", mhd. *sâl-lîche* adv. „auf glückbringende weise"; ae. *sældˊ*, as. *sâlda*, ahd. *sâlida* „glück, segen".

Keine sichere etymologie.

Man vergleicht ai. *sárvas* „unversehrt, ganz"; av. *haurvō*, apers. *haruva* „ganz"; gr. hom. *οὖλος* (aus **sol̥u̯os*), att. *ὅλος* „ganz, unversehrt"; alat.

sollus „totus et solidus“, lat. *salvus* „heil“, *solidus* „fest“; alb. *gálε* „kräftig, lebendig, lebhaft“; cymr. *holl* „ganz, all“, air. *slán* „heil, gesund“.

Anders Wood, Beitr. 24, 531, der germ. **sēla-* zur idg. wzl. **sēi̯-* „säen“ (s. u. *saian*) stellt und mit air. *síl* „same“ morphologisch gleichsetzt; **sēla-* ursprünglich „saatzeit“, dann „richtige zeit“ (ae. *sǽl*, s. o.), endlich „zeitgemäss“ (vgl. lat. *satio* „aussaat“ > ital. *stagione*, frz. *saison* „jahreszeit“) wie gr. ὥραῖος „zeitig, reif“ zu ὥρα „stunde, zeit“. Unwahrscheinlich. Meringer, IF 16, 151 erklärt (mit E. Schroeder, Zs. fda. 42, 63) *sēls* aus idg. **sēdlo-* als „sesshaft“ im gegensatz zu dem unsteten, fahrenden menschen. Verfehlt, da wir alsdann got. **sētls* erwarten sollten.

sēneigs, s. *sineigs*.

***-sēts**, s. *anda-sēts*.

***-sēþs**, s. *mana-sēþs*.

sevene krimgot. „sieben“, s. *sibun*.

si „sie“.

Ahd. *sî* „sie“, aus idg. 3. pers. fem. **sī*, während aisl. *sú*, ae. *séo*, as. ahd. *siu* „sie“ auf den idg. st. **si̯o-* in ai. *syā́* „sie“ zurückgehen.

Ai. *sīm* enkl. part., eig. akk. = av. *hīm*, apers. *šim* „ihn“; gr. (Sophokles) ῑ̔ „sie“; air. *sí* „sie“.

sibakþani *(sibakþanei)* „du hast mich verlassen“, nach gr. σαβαχθανί, das aus aram. שְׁבַקְתָּנִי stammt.

sibja f. „verwantschaft“, *frastisibja* f. „kindschaft“, *un-sibjis* „ungesetzlich, gottlos“, *ga-sibjōn* „sich versöhnen“.

Aisl. *Sif* eigenname einer göttin, plur. *sifjar*, ae. *sibb*, afries. *sibbe*, as. *sibbia*, ahd. *sippea*, *sippa* „verwantschaft, sippe“; aisl. *sifi*, ae. *ȝesibb* „verwant“, ahd. *sibbi* „friedlich, verwant“, *sibbo*, *sippo* „verwanter“; aisl. *sifjaþr* „verwant“, ae. *ȝe-sibbian* „versöhnen“.

Ai. *sabhā́* „versammlung, versammlungssaal, hof, gerichtshof“, *sábhyas* „zur versammlung der dorfgemeinde gehörig“; abulg. *sebrъ* „freibauer“ (teilhaber an der feldmark), weissruss. *sĕbr*, *sjabr* „freund“ (woraus lit. *sẽbras*, lett. *sābris*, *sēbris* „kamerad, gefährte“ entlehnt sind).

Zum begriff der idg. „sippe“ vgl. Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³ s. 389 f. und Hirt, Die Indogermanen II, s. 424 ff.

Zweifelhaft ist, ob gr. ἐφέται plur. „epheten, richterkollegium“ (?) hierhergestellt werden darf (wie οἰκέτης „hausgenosse, sklave“ zu οἶκος „haus“). — Vgl. ved. *ibhás* „gesinde“ mit demselben suffix wie ai. *sabhā́*. Es liegt daher nahe, in ihnen ableitungen der idg. pron.-st.st. **so-* (s. u. *sa*) und **i̯o-* (s. u. *jabai*) zu sehen.

sibun „sieben“.

Krimgot. *sevene*, aisl. *sjau*, aschwed. *siū*, ae. *seofon*, afries. *soven*, *sigun*, as. *sibun*, ahd. *sibun* „sieben“; idg. gdf. **sepm̥* aus **septm̥* (doch vgl. *septun* = **seftun* in der Lex Salica). Die erhaltung des *n* aus idg. **m̥* erklärt sich bei *sibun* durch analogischen anschluss an die ordinalzahl **sibunda* „siebente“ (aisl. *sjunde*, ahd. *sibunto*) aus idg. **septm̥tós;* vgl. *niun*, *taihun*.

Ai. *saptá;* av. *hapta;* arm. *evthn;*

gr. ἑπτά; lat. *septem;* abulg. *sedmь;* lit. *septynì;* air. *secht n-* „sieben".

Mit alb. *štatε* „sieben" vgl. ai. *saptatíš* „70", aisl. *sjaund* „anzahl von sieben".

sibun-tēhund „siebzig".

Aisl. *sjautiger,* ae. *seofontiz,* afries. *siuguntich,* as. *siƀuntig,* ahd. *sibunzo, sibunzug* „siebzig"; as. *ant-siƀunta* „siebzig".

Zusammengesetzt aus *sibun* (s. d.) und **-tēhund* zu *taihun* (s. d.), das wie ai. *sáptam, sāptám* „siebenzahl" aufzufassen ist. Weniger wahrscheinlich ist die trennung in *sibuntē-hund,* wobei **sibuntē* als gen. plur. eines idg. st. **septm̥t-* „siebenzahl" (vgl. ai. *saptatíš* „70") aufzufassen wäre; analogiebildung nach *taihuntēhund* (eig. δεκάδων δεκάς nach Brugmann, Grundriss II, 2, s. 502) ist ebensowenig anzunehmen.

sidus m. „sitte", **sidōn** „üben".

Aisl. *siðr,* ae. *sidu,* afries. *side,* as. *sidu,* ahd. *situ* „sitte"; aisl. *siða* „sittsam machen", as. *gi-sidôn* „zufügen, bereiten", ahd. *sitôn* „ausführen".

Ai. *svadhā* „eigenart, gewohnheit" (vgl. av. *χva-dātō* „selbstbestimmt"); gr. ἔθος, ἦθος „sitte, gewohnheit", εἴωθα „bin gewohnt", ἐθίζω „gewöhne"; lat. *sodālis* (aus **su̯edhālis*) „genosse", auch *suēsco* „bin gewohnt", falls aus **su̯ēdh-sco.*

Über den wechsel von idg. **su̯-* und **s-* im anlaut vgl. verf., Beitr. 15, s. 548 ff., dazu Brugmann, Grundriss I², s. 259, anm. 1, und den idg. pron.-doppelst. **su̯o-* (s. u. *swēs*) neben **so-* (s. u. *sik*), von dem obige gruppe (mittels der idg. wzl. **dhē-,* s. u. *gadēps* und *dōms*) abgeleitet ist. Vgl. auch abulg. *svatъ* „verwanter"; lit. *svõtas* „hochzeitsgast, weitläufiger verwanter", die eine ähnliche bildung aufweisen.

sifan „sich freuen, frohlocken".

Aisl. *sefi,* ae. *sefa* „sinn, gemüt"; kaum ist mit Grienberger, Unters. s. 184 auch as. *af-sebbian,* ahd. *int-seffen* „wahrnehmen" hierherzustellen, die wol zu lat. *sapio* „schmecken, weise sein", air. *sáir, sáer* (aus **sapiros*) „artifex" gehören.

Ob gr. ἑψία „spiel" (aus **septi̯ā*?) zu got. *sifan* gehört, muss unentschieden bleiben.

siggwan „singen, vorlesen" (d. h. rezitierend vortragen), *us-siggwan* „vorlesen", *saggws* m. „gesang".

Krimgot. *singhen* „canere", aisl. *syngva,* ae. *sinzan,* afries. *siunga,* as. ahd. *singan* „singen".

Zum vergleich bietet sich gr. ὀμφή „stimme" (falls aus idg. **songhu̯ā*); weitere beziehungen fehlen.

sigis n. „sieg", **sigis-laun** n. „siegeslohn, preis" (s. u. *laun*).

Aisl. *sigr,* ae. *siʒor, siʒe,* afries. *sī,* as. **sigi-* (nur in *sigi-drohtin* „siegesherr", bezeichnung für Gott), ahd. *sigu, sigi* „sieg". Vgl. auch die germ. eigennamen *Segestes, Segi-mērus, Segi-mundus* bei Tacitus; die gall. eigennamen *Sego-mārus,* Σεγο-δοῦνον u. s. w. (Ausführlich handelt über diese namengruppe Collitz, Journ. of Engl. and Germ. phil. 6, 253 ff.).

Ai. *sáhas,* av. *hazō* „gewalt, macht, sieg" gehen mit germ. **sigiz* auf eine idg. gdf. **seg̑hos-/es-* zurück, die sich zu ai. *sáhatē* „überwältigt", *sáhuriš* „gewaltig, siegreich"; gr. ἔχω

„habe“, *ἴσχω* (aus **si-segh-ō*) „halte“, *ἐχυρός, ὀχυρός* „fest“; air. *sár-* (aus **sagros*) intensivpräfix „sehr“ stellen.

Got. *sihw* akk. „sieg“ (glosse zu 1. Kor. 15, 57) ist ungedeutet; W. Braune, Literaturbl. 1908, s. 327 sieht es als bedeutungslose federprobe an.

sigljō n. „siegel“, **sigljan** „siegeln“, *faur-sigljan, ga-sigljan* „versiegeln“.

Aisl. *inn-sigle,* ae. *in-seȝel,* ahd. *in-sigili* „insiegel“, mhd. *sigel* „siegel“, schwed. *sigill,* dän. *segl* „siegel“; ahd. *bi-sigilen,* afries. *sig(e)lja* „siegeln“.

Aus lat. *sigillum,* vulgärlat. *sigillo* „siegel“ entlehnt (zur endung vgl. *aiwaggeljō* und *sabbatō*), das im aisl., ae. und ahd. mit lat. *insigne* „zeichen“ kontaminiert wurde; ebenso ist *sigljan* aus lat. *sigillāre* „kenntlich machen“ vielleicht unter einfluss von lat. *signāre* „siegeln“ gebildet.

sigqan „sinken“, *dis-sigqan* „untersinken“, *ga-sigqan* „sinken, untergehen“, *sa(g)gqjan, uf-sa(g)gqjan* versenken“, *saggqs* m. „untergang, abend“.

Aisl. *sǫkkva,* ae. *sincan,* as. ahd. *sinkan* „sinken“.

Zwei möglichkeiten bieten sich, diese germ. sippe etymologisch zu verknüpfen.

Entweder vergleicht man ai. *ásakras, asaççán* „nicht versiegend“; arm. *ankanim* „falle“; gr. *ἄσπετος* „nicht versiegend“ (?); abulg. *prě-sęknąti, prě-sęcati* „versiegen“, *i-sąčiti* „trocken machen“; serb. *o-sjeka* (aus **o-sèka*) „ebbe“; lit. *senkù,* inf. *sèkti* „versiegen“, *seklùs* „seicht“. Hierher auch lat. *sanguis* „blut“ (wie aisl. *dreyre,* ae. *dréor,* as. *drôr,* ahd. *trôr* „blut“ zu *driusan,* aisl. *dreyra* „bluten“ = **-drausjan* in *ga-drausjan*)?, vgl. Lewy, KZ 40, 562.

Oder man nimmt an, dass die ursprünglich der *ī*-reihe angehörige germ. wzl. **sinkʷ-* in die *e/o*-reihe nach analogie von *bindan* u.s.w. übergetreten ist; die idg. wzl. wäre **sḗikʷ-, *seiǥʷ-* mit nasalinfix. Vgl. aisl. *síga,* ae. *sígan,* afries. *sīga,* as. ahd. *sîgan* „niederfallen, tröpfeln“; aisl. *sía,* ae. *séon,* ahd. *sîhan* „seihen“; mhd. *sîhte* „seicht“.

Ai. *siñcáti, sécatē* „giesst aus“; av. *hincaiti* „bespritzt“; gr. *εἴβω* „lasse niedertröpfeln“, *ἴξαι · διηθῆσαι* (Hesych.), *ἰκμάς* „feuchtigkeit“; abulg. *sьcati* „harnen“, *sьčь* „harn“ (vgl. ahd. *seihhen, seih* dass.).

sihw akk. „sieg“ (glosse zu 1. Kor. 15, 57), s. u. *sigis.*

sik akk., *sis* dat. „sich“.

Aisl. *sik, sér,* ahd. *sih* „sich“.

Der idg. pron.-st. **se-* (woneben **sṷe-*, s. u. *swēs*) findet sich in av. *hē, šē* (akk.), *hōi* (dat.); lat. *sē* (vgl. *mē* u. *mik*), *sibi;* abulg. *sę* (akk.), *sebě* (dat.) „sich“; über **-k* vgl. das unter *mik* bemerkte.

sikls m. „sekel“, fremdwort = gr. *σίκλος, σίγλος,* das dem aram.-hebr. שֶׁקֶל entstammt.

***-silan,** s. *ana-silan.*

silba „selbst“, **silba-siuneis** m. „augenzeuge“, abgeleitet von **-siuns* in *ana-siuns* (s. d.), **silba-wiljis** „freiwillig“ (**-wiljis* auch in *ga-wiljis,* s. d.).

Aisl. *sjalfr,* ae. *sylf, self,* afries. as. *self,* ahd. *selb* „selbst“.

Germ. **selba-* mag ursprünglich „herr“ bedeutet haben; vgl. das über **faþs* (s. u. *brūþ-faþs*) bemerkte.

Sichere beziehungen fehlen; vgl. auch **silda-* (u. *silda-leik*).

silda-leik n. „das staunen", **silda-leikjan** „staunen", **silda-leiknan** „bewundert werden", **silda-leiks** „wunderbar".

Zusammengesetzt aus **silda-* und *leik* (s. d. und *ga-leiks*); vgl. ae. *seldlíc, sellic,* as. *seldlîk* „seltsam, wunderbar". . .

**silda-* gehört zu aisl. *sjaldan,* ae. *seldan,* afries. *sielden,* ahd. *seltan* adv. „selten"; ae. *seld-síene,* ahd. *seltsâni* „seltsam". *silda-leiks* bedeutet also „ein seltsames aussehen habend".

Vielleicht eines ursprungs mit *silba* (s. d.); gehören beide zum pron.-st. **se-* (s. u. *sik*)?

silubr n. „silber", **silubreins** „silbern" (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*).

Krimgot. *siluir,* aisl. *silfr,* ae. *seolubr, seolfor,* afries. *selover, selver,* as. *siluƀar,* ahd. *silabar, silbar* „silber", germ. gdff. **siluƀra-* und **seluƀra-* (vgl. Weyhe, Beitr. 31, 64 ff.); ae. *sylfren,* afries. *selvirn,* as. *siluƀrin, silafrîn,* ahd. *silberîn* „silbern".

Abulg. *sьrebro;* lit. *sidābras;* lett. *sidrabs, sudrabs;* apreuss. *siraplis* „silber".

Eine einheitliche idg. benennung für silber gibt es nicht (s. einen andern namen dafür unter *airkniþa*); auch ist eine etymologische verwantschaft der balt.-slav.-germ. gruppe nicht anzunehmen. Vermutlich ist das wort mit der sache von einem nichtindogerm. volk (im Kaukasus?, vgl. den namen der pontischen stadt Ἀλύβη aus *Σαλύβη nach Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, 53 ff. und noch bestimmter s. 120) entlehnt worden. Nach Sophus Müller, Urgeschichte Europas s. 32 f. tritt das silber im süden Europas gleichzeitig mit den ältesten bronzefunden (beginn des 2. jahrtausends v. Chr.) auf; ausserhalb des südens fehlt es in der ganzen älteren metallzeit (bis zum beginn des 1. jahrtausends v. Chr.). Vgl. aber Hirt, Die Indogermanen I, s. 361 f. u. II, s. 685 f., der dem urvolk schon die bekanntschaft mit dem silber zuschreibt.

simlē „einst, vormals".

Ae. *simle(s), simble, simbel,* as. *simla, simbla,* ahd. *simble(s)* „immer".

Lat. *semel* „einmal", *simul* (für **semol*) „zugleich", *similis* (aus **semilis*) „ähnlich"; weiter gr. ὁμαλός „eben, glatt"; air. *samlith* „simul", *samail* „gleichnis" mit demselben *l*-suffix. Zu grunde liegt der idg. st. **sem-* „eins" in ai. *sa-kŕt* (*sa-* aus **sm̥-*), gr. ἅπαξ (ἁ- aus **sm̥-*) „einmal"; arm. *mi* „eine"; gr. ἑ͂ς, μία, ἕν (aus **sems, *smiā, *sem*) „eins"; lat. *simplex* „einfach". Vgl. auch *sama, sums.*

sinap n. (oder *sinaps* m.) „senf" (nur gen. *sinapis* Marc. 4, 31 und Luc. 17, 6).

Ae. *senep,* ahd. *senaf* dass.

Lehnwort aus lat. *sināpi,* das seinerseits aus gr. σίναπι „senf" stammt. Wort und sache sind ägyptischen ursprungs (vgl. Hehn, Kulturpflanzen u. haustiere⁶, s. 207).

sineigs *(sēneigs)* „alt".

Abgeleitet mit dem suffix **-eigs* (s. u. *anda-nēmeigs*) von dem germ. st. **sen-* „alt", der in *sinista, sinteins* (s. d. d.), mlat. *seni-scalcus* „famulorum senior" (Lex Alam. 79,

3, 4) ebenfalls vorliegt; idg. gdf. **sénos* „alt".

Ai. *sánas, sanakás* „alt, ehemalig"; av. *hanō;* arm. *hin* „alt"; gr. *ἔνη* „letzter tag vor dem neumond"; lat. *senex,* gen. *sen-is;* lit. *sẽnas;* air. *sen* „alt".

singhen krimgot. „canere, singen", s. u. *siggwan.*

sinista superl. „älteste".

Burg.-lat. *sinistus* „sacerdos apud Burgundios omnium maximus", Amm. Marc. 28, 5, 4.

Superlativbildung mit dem idg. suffix **-isto-* (s. u. *aftumists*) zu dem idg. st. **seno-* „alt" (s. u. *sineigs*).

sinteins „täglich", **sinteinō** adv. „immer" (die endung **-ō-* s. u. *aljaleikō*).

Zu zerlegen in *sin-teins; *sin-* zum idg. st. **seno-* „alt" (s. u. *sineigs*), vgl. ai. *sánā, sanắd* „von jeher, für immer", *sanātánas* „ewig"; arm. *hana-paz* „immer" (?). Weniger nahe liegt die anknüpfung an den idg. st. **sem-* „eins" (s. u. *simlē*), der in lat. *sem-per* „immer" (eig. „in einem fort") vorliegt. Vgl. ferner lat. *nun-dinae* „der an jedem neunten tag gehaltene markttag", das uns zeigt, dass **-teins* an ai. *dínam;* abulg. *dьnь* „tag"; lat. *cras-tĭnus* „morgen", air. *denus* „spatium temporis", *tre-denus* „triduum"; mit vollerer wzl.-stufe: lit. *dẽnà;* lett. *dẽna;* apreuss. *deina* „tag" anzuknüpfen ist. Als idg. wzl. ist **dēi̯-* anzusetzen; vgl. ai. *dídēti* „scheint"; gr. *δέαται* „scheint", *δῆλος* (aus **dēi̯-alos*) „offenbar"; vgl. auch Kluge, Zs. f. d. wortf. 8, 145 f.

sinþs m. „gang, mal" (zur bildung von zahladverbien wie *ainamma sinþa* „einmal" u. s. w. verwant), *ga-sinþa, ga-sinþja, miþ-ga-sinþa* m. „reisegefährte", *us-sindō* „ausnehmend", *sandjan* „senden".

Aisl. *sinn,* ae. *síð,* as. *sîð,* ahd. *sind* „weg, gang, reise"; ahd. *sinnan* „reisen, streben".

Arm. *ənthaç* „weg", *ənthanam* „gehe, reise" (?, nach Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 26); air. *sét,* bret. *hent* „weg". Lat. *sentio* „fühle" (richte meine gedanken auf etw.) wird ebenfalls hierher und zunächst zu ahd. *sinnan* (aus **sinþjan* nach Pedersen, Idg. forsch. 2, 316) gestellt. Unsicher.

sipōneis m. „schüler, jünger", **sipōnjan** „schüler, jünger sein".

Keine befriedigende etymologie. Vermutungen bei Much, Beitr. 17, 33 und Luft, Zs. fda. 41, 239 (aus einem kelt. **sep-* zur idg. wzl. **sekᵘ-*, s. u. *saihvan*), auch bei Grienberger, Unters. s. 186 f. (zu as. *af-sebbian,* ahd. *int-seffen* „wahrnehmen", ae. *sefa,* as. *sebo* „herz").

sitan „sitzen", *and-sitan* „fürchten", *bi-sitan* „umwohnen", *dis-sitan* „überfallen", *ga-sitan* „sich setzen", *us-sitan* „sich aufrichten", *satjan* „setzen" und zuss. (s. d.), *sitls* m. „sitz, stuhl", *anda-sēts* „entsetzlich".

Aisl. *sitja,* ae. *sittan,* afries. *sitta,* as. *sittan,* ahd. *sizzan* „sitzen" gehen auf ein urgerm. **sit̯anam* zurück, während das got. *sitan* keine *i̯*-erweiterung zeigt.

Ai. *sídati* (aus **sizdati, d* für *ḍ* nach *sádāmi, sasắda* u. s. w.), av. *hiδaiti* „sitzt"; gr. *ἕζω* (d. i. **ἵσδω* aus **sisdō*) „sitze", *ἕζομαι* „setze mich"; lat. *sīdo* (aus **sizdō*) „setze mich", *sedeo* „sitze"; air. *suide* (aus **sodi̯om*)

„sitz“, mir. *sáidim* „ich setze, sitze“, air. *seiss* „er sass“, cymr. *sedd* „sitz“.

Die wzl.-form **sēd-* (wie got. *andasēts*, prät. plur. *sētum*) weisen auf: lat. perf. plur. *sēdimus, sēdes* „sitz“. abulg. *sěsti*, lit. *sẽsti* „sich setzen“; abulg. *sěděti*, lit. *sėdėti* „sitzen“;[1]) die wzl.-stufe **sōd-* liegt vor in ai. *sādás* „das sitzen“; abulg. *sadъ* „pflanze“, *sažda*, lit. *sódis*, aisl. ae. *sót*, mndd. *sôt* „russ“.

sitls m. „sitz, stuhl“.

Ae. *setl* „sitz“, ahd. *sezzal* „sessel“.

Mit demselben idg. suffix **-lo-* arm. *etl* „platz, stelle“; gr. lakon. ἕλλᾱ (· *καθέδρα* Hesych.) „sitz“; lat. *sella* „stuhl“; abulg. *sedlo* „sattel“; gall. **sedlon* „sessel“ in *caneco-sedlon*.

siujan „annähen“.

Aisl. *sýja*, ae. *séowian, síewan*, afries. *sīa*, ahd. *siuwan* „nähen“; aisl. *saumr*, ae. *séam*, afries. *sām*, ahd. *soum* „saum“; ahd. *siula* „ahle, pfrieme“; mhd. *siut, sût* „naht“.

Ai. *sívyati* „näht“, *syūtás* „genäht“, *sūtram* „garn, schnur“; gr. *κασσύω* „flicke zusammen“, *κάσσῡμα* „ledersohle“, *ὑμήν* „häutchen“; lat. *suō* „nähe“, *sūtor* „schuster“, *sūbula* „ahle“; abulg. *šiją* „nähe“, *šilo* „ahle“; lit. *siúti* „nähen“, *siúlas* „faden“.

siuks „siech, schwach“, **siukan** „krank sein“, **siukei** f. „siechtum“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*); *sauhts* f. „krankheit“.

Aisl. *sjúkr*, ae. *séoc*, afries. *siak*, as. *siok*, ahd. *siohh* „siech“; ahd. *siuchan, siuchên* „krank sein“; ahd. *siuchî* „krankheit“.

Vielleicht ist ndd. *swak*, ndl. *zwak*, mhd. *swach* „niedrig, gebrechlich, schwach“ unter annahme einer idg. basis **seu̯eg-* auch hierherzustellen.

Auswärtige vergleiche sind unsicher. Zupitza, Germ. gutt. s. 165 vergleicht lit. *saugùs* „behutsam“, *saugóti* „behüten“, die aber in der bedeutung ganz fern stehen.

siuns f. „gesicht“, *ana-siuns* „sichtbar“, *un-ana-siuniba* „unsichtbar“, *silba-siuneis* m. „augenzeuge“.

Aisl. *sjón, sýn*, ae. *síen, sýn*, afries. *sione, siune*, as. *siun* „gesicht“.

siuns ist aus *saihvan* (s. d.), idg. wzl. **seku-* abgeleitet mit dem idg. suffix **-ni-* (s. u. *ana-būsns*) und geht auf eine germ. gdf. **seg̑uni-, *seu̯ni-* zurück (vgl. *ana-siuns*).

skaban, *bi-skaban* „scheren“ (eig. „schaben“, mit rücksicht auf die schon im stein- und im bronzezeitalter geübte kunst des rasierens, wie die funde von rasierspänen und -messern beweisen; vgl. Sophus Müller, Urgesch. Europas s. 33 und s. 87 f.).

Aisl. *skafa*, ae. *scafan*, ahd. *scaban* „schaben“, engl. *to shave* „rasieren“; die ablautstufe *ō* in ahd. *scuoppa*, ndl. *schob* „schuppe“ (vgl. das prät. aisl. *skóf*, ahd. *scuob* „schabte“).

Gr. *σκάπτω* „grabe, hacke“, *σκαπάνη* „grabscheit, hacke“; alat. *scapres*, lat. *scabres* „schäbig“, *scabo* „kratze“, *scŏbis* „schababfall, feilenstaub“, *scŏbina* „feile“ (wie ist *ŏ* zu erklären?); abulg. *skopiti* „castrare“, *skoblъ* „kratzeisen“; lit. *skapóti* „scha-

[1]) Ai. *sēdiṣ* „entkräftung“, in dem Joh. Schmidt, Pluralb. 146, anm. ebenfalls die wzl.-stufe **sēd-* vermutet, geht wie das ai. perf. *sēdimá* eher auf ein redupl. **sazd-* zurück (vgl. verf., Beitr. 32, 461 f.).

ben", *skabù* „schneide", *skṓpti* „schneidend höhlen", *skāptas* „krummes schnitzmesser". Mit verlust des anlautenden *s*: gr. *κάπετος* „grube, grab"; abulg. *kopati* „graben"; lit. *kāpas* „grabhügel".

Die hieraus zu erschliessende idg. wzl. **(s)kap-*, **skab-* liegt auch in *ga-skapjan* (s. d.) vor. Vgl. auch das dort zur bedeutungsentwicklung der wzl. bemerkte.

skadus m. „schatten", *ufar-skadwjan* „überschatten", *ga-skadweins* f. „bekleidung".

Ae. *sceadu, scæd,* as. *skado,* ahd. *skato* „schatten".

Gr. *σκότος* „dunkelheit", *σκοτεινός, σκότεος* „dunkel"; alb. *kot* „dunkelheit"; air. *scáth* „schatten".

skaftjan *sik* „sich anschicken", abgeleitet von einem adj. **skafts* „bereit", vgl. *ga-skafts* f. und *ga-skapjan.*

skaidan „scheiden", *af-skaidan* „trennen", *dis-skaidan* „zerteilen", *ga-skaidan* „scheiden", *ga-skaidnan* „sich scheiden", *ga-skaideins* f. „scheidung, unterschied".

Ae. *scádan, scéadan,* afries. *skētha,* as. *skêthan, skêđan,* ahd. *sceidan* „scheiden"; aisl. *skeið* „weile, wegstrecke"; aisl. *skíð,* ae. *scíðe,* afries. *skīd,* ahd. *skît* „scheit".

Der gramm. wechsel innerhalb des germ. zeigt uns, dass wir von einer vorgerm. wzl. **skai̯t-* auszugehen haben; die andern idg. sprachen weisen indes eine idg. wzl. **skai̯d-* oder **skhai̯d-* auf.

Ai. *chinádmi* „spalte"; av. *-hisiδyāṯ* opt. perf. (Hübschmann, Zs. d. d. m. G. 38, 425); arm. *thstim* „ritze mich"; gr. *σχίζω* (aus **σχιδ̯ίω*) „spalte", *σχίζα* „scheit", *σχινδαλμός* „splitter"; lat. *scindo* „spalte"; lit. *skėda, skėdrà* „span", *skėdžiu* „schneide"; lett. *skaida* „span", *skaidīt* „verdünnen"; auch abulg. *cěditi* „seihen"?

Ob zu der für das germ. vorauszusetzenden idg. wzl. **skai̯t-* abulg. *čitati, čisti* „zählen, lesen", *čęstъ* „teil", lit. *skaitýti* „zählen" zu stellen sind, ist unsicher; andere verbinden abulg. *štitъ,* air. *scíath* „Schild" damit.

skalja f. „ziegel".

Aisl. *skel,* ae. *scyll* „schale, muschel"; ae. *scealu,* ahd. *scala* „schale, hülse".

Vergl. zunächst abulg. *skolъka* „muschel", russ. *skala* „rinde"; alb. *hal'ε* „schuppe, splitter, gräte".

Zu der unter *skilja* (s. d.) behandelten idg. wzl. **skel-* „spalten".

skalks m. „diener, knecht", **skalkinōn** „dienen", **skalkinassus** m. „dienst, dienstbarkeit" (suffix **-inassus* s. u. *blōtinassus*), *ga-skalki* n. „mitknecht".

Aisl. *skalkr,* ae. *scealc,* afries. as. *skalk,* ahd. *scalch* „diener, dienstmann".

Keine sichere etymologie. Eine entlehnung aus dem kelt. (air. *scoloc* „leibeigner") wäre bei der kulturellen überlegenheit der Kelten nicht ausgeschlossen, ist aber nicht wahrscheinlich. Die ableitung von der in *skulan* (s. d.) steckenden wzl. **skel-* befürwortet Grienberger, Unters. s. 187 und verweist (auch wegen des suffixes) auf abulg. *sluga* „diener" zur wzl. **kleu̯-* „hören" (s. u. *hliupa*), wörtlich also = „höriger".

bhás „heuschrecke“; ahd. *scelo* „zuchthengst“, mhd. *schel, schellec*, „springend, wild“; *skalks* wäre demnach urspr. „der springer“ (vgl. das unter *andbahts* bemerkte).

skaman, *ga-skaman sik* „sich schämen“.

Ae. *sceomian,* ahd. *scamên, scamôn* dass., abgeleitet von einem germ. subst. **skamō* in ae. *sceomu,* afries. *scome,* as. ahd. *skama* „scham, beschämung“; aisl. *skǫmm* „scham“ (wie ist *mm* zu erklären?), *skamma* „verunehren“; mhd. *scheme* (mit *ë,* also nicht umgelautet) „scham“.

Wir haben von einer germ. wzl. **skem-* auszugehen, deren vorgeschichte vollkommen dunkel ist.

skanda f. „schande“.

Ae. *sceond,* afries. *skonde,* ahd. *scanta* „schande“, *scant* „beschämt“.

Abgeleitet mit dem idg. suffix **-tā-* (s. u. *aggwiþa*) von *skaman* (s. d.) mit übergang von **-md-* in *-nd-*.

skapia im Epigramm, gewöhnlich als got. **skapja* „schaffner“ (wie *fiskja, skattja* u. s. w.) gedeutet und zu as. *skaf,* ahd. *scaf* „schaff, bottich“ gestellt (vgl. as. *skapward* „kellermeister“), das entweder aus lat. *scaphium* = gr. *σκάφιον* „trinkgeschirr“ stammt oder zu der in *ga-skapjan* (s. d.) steckenden germ. wzl. **skap-* gehört (vgl. ndd. *schopen* „schoppen“). Andere erklären *scapia* als **skapei jah*; *skapei* ist imperativ zu **-skapjan* (s. u. *ga-skapjan*).

***-skapjan,** s. *ga-skapjan.*

***-skarjan,** s. *us-skarjan.*

skatts m. „geldstück“, **skattja** m. „geldwechsler“ (suffix **-ja* s. u. *arbja*).

Aisl. *skattr* „steuer“, ae. *sceatt* „kleine münze, geld, vermögen“, afries. *sket* „geld, vieh“, as. *skat* „geldstück, vermögen“, ahd. *skaz* „geld“.

Germ. **skatta-* vereint wie *faihu* (s. d.) die bedeutungen „vieh“ und „geld“. Ebenso abulg. *skotъ* „vieh, geld“ (in den andern slav. sprachen nur „vieh“, abgesehen vom älteren russ., wo auch die bedeutung „geld“ vorkommt, vgl. kleinruss. *skotnyča* „schatzkammer“), das dem germ. entlehnt ist; s. Peisker, Die älteren beziehungen der Slawen zu Turkotataren und Germanen, 1905, s. 79 f.

Die herkunft des urspr. wol „vieh“ bedeutenden worts ist aber völlig dunkel. Mit Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. 310 an entlehnung aus kelt. **skōtos* in gall. *Scottos* „schotten“ eigentlich „herrscher, besitzer“ (?) zu denken, ist doch zu weit hergeholt.

skaþis n. „schaden, unrecht“, **skaþjan,** *ga-skaþjan* „schaden“, **skaþuls** „schädlich, schädigend“ (suffix **-uls* s. u. *sakuls*).

Aisl. *skaðe* „schade“, ae. *sceaða* „schädiger, feind“, afries. *skatha* „schade“, as. *scaðo* „schädiger, feind“, ahd. *scado* „schädiger, schade“; mit ablaut aisl. *skóð* „ungemach, elend“, *skóðr* „schädlich“; aisl. *skaða, skeðja,* ae. *sceððan,* afries. *skathja,* ahd. *skadôn, skadên* „schaden“; ahd. *skadal, skatal* „schädlich, schädigend“.

Gr. *ἀσχηθής* „unversehrt“, abgeleitet von einem *es*-st. **σχηθος* (wie got. *skaþis*) mit urgr. *ē*; vgl. die *ō*-stufe in aisl. *skóð.*

Als idg. wzl. ist also **skēth-* anzusetzen; got. *skaþis* geht auf idg. **skəthes-* zurück wie air. *scathaim*

„lähme“, *scathad* „verstümmelung“ auf die wzl.-stufe **skəth-*.

skauda-raips m. (?) „lederriemen, schuhriemen“.

Zusammengesetzt aus **skauda-* und **-raipa-*. **skauda-* gehört zu aisl. *skauðer* plur. „scheide“, ae. *scéað* „scheide“, mhd. *schôte* „schote“ (eig. „hülle“); aisl. *skjóda* „Hülse“.

Aus dem germ. entlehnt ist finn. *kauta, kauto* „oberleder am schuh“.

Zunächst unter annahme einer idg. wzl. **(s)keu̯-dh-* zu av. *χaoδa-*, apers. *χauda-* „helm“; lat. *cūdo* „helm von leder“, oder unter der voraussetzung einer idg. wzl. **(s)keu̯-t-* zu gr. *σκῦτος* „haut, leder“; lat. *scūtum* „schild“, *cutis* „Haut“; apreuss. *keuto* „haut“; lit. *kiaũtas* „hülse“. Diese beiden wzln. sind als erweiterungen einer idg. wzl. **(s)keu̯-* „bedecken“ aufzufassen: ai. *skunấti, skunṓti, skấuti* „bedeckt“; gr. *σκῦλον* „abgezogene haut“, *σκυλόω* „verhülle“; lat. *ob-scūrus* „dunkel“; lett. *skaut* „umarmen“; air. *cúil* „versteck“; aisl. *skaunn* „schild“, *skjól* „obdach“, afries. *skūl* „versteck“, ahd. *skiura* „scheuer“. Vgl. *huzd.*

**-raipa-* ist identisch mit aisl. *reip* n. „seil“, ae. *ráp* m. „riemen, seil“, afries. *rāp* „seil“, ahd. *reif* m. „seil, band, reif“; vgl. *rēpus, reipus* in der Lex Sal. Dazu unter annahme einer idg. doppelwzl. **reip-*, **reib-*: aisl. *reifa* „einwickeln“, *rifa* „zusammennähen“, ae. *á-ráfian* „loswickeln“. Auswärtige beziehungen fehlen.

skauns „schön, wolgestaltet“, *ibna-skauns* „gleichgestaltet“, *guda-skaunei* f. „gottesgestalt“.

Ae. *scéne, scýne,* afries. *skēne,* as. *skôni,* ahd. *scôni* „glänzend, schön“ mit dem idg. suffix **-ni-* (s. u. *hrains*) abgeleitet von ae. *scéawian,* afries. *skawia,* as. *skauwôn,* ahd. *scouwôn* „schauen“; *skauns* also urspr. „ansehnlich“. Vgl. *un-skaus, us-skaus, us-skawjan, skuggwa.*

Als idg. wzl. ist **skeu̯-* anzusetzen; dazu stellen sich: ai. *ā-kuvatē* „beabsichtigt“, *kavíš* „seher“; miran. *škōh,* npers. *šikōh, šukōh* „pracht, würde, majestät“ (aus iran. **skau̯-aθa-* nach Bartholomae, Zs. f. d. wortf. 9, 19); gr. *θνο-σκόος* „opferschauer“, *κοέω* „merke“; lat. *caveo* „hüte mich“; abulg. *čują* „nehme wahr, empfinde“; lit. *kavóti* „hüten, verwahren“ (lehnwort aus poln. *chovać* „verwahren“?); air. *Cuan, cuanna* „schön, angenehm“ (vgl. gall. *Counos* Rev. Celt. 9, 30).

Dem germ. entlehnt ist finn. *kaunis* „schön“.

***-skaurō,** s. *winþi-skaurō.*

skaurpjō f. „skorpion“, lehnwort aus lat. *skorpiō* dass.

***-skaus,** s. *un-skaus, us-skaus.*

skauts m. (?) „schoss, saum“.

Aisl. *skaut,* ae. *scéat* „ecke, zipfel“, afries. *skāt,* ahd. *scôz, scôzo, scôza* „schoss“ (am kleid).

Der vergleich mit lat. *cauda* (Leo Meyer, Vergl. got. gramm. s. 1036) „schwanz“; lit. *kū̃das* „schopf“; lett. *kũdeľsz* „flachswickel“ unter annahme einer idg. gdf. **(s)kŏu̯do-* ist der anknüpfung an germ. **skeutan* (s. u. *schieten*) „schiessen“ jedenfalls vorzuziehen.

Abulg. *skuta* „saum“ ist aus dem germ. entlehnt.

***-skawjan,** s. *us-skawjan.*

skeima m. „leuchte“.

Ae. *scíma*, as. ahd. *skîmo* „licht, glanz“; aisl. *skime* „leuchten“, ae. *scima*, as. *scimo* „Schatten“.

Mit dem gleichen idg. suffix **-mo-* (s. u. *barms*) air. *scíam*, *scéim* „schönheit“ (falls dies ein echt kelt. wort und nicht aus lat. *schēma* „gestalt“ entlehnt ist) von der idg. wzl. **sk̑eį̯-* „leuchten“ (s. u. *skeinan*).

skeinan „scheinen, glänzen“, *biskeinan* „umleuchten“, *skeima* m. „leuchte“, *skeirs* „klar“, *ga-skeirjan* „erklären“, *skeireins* f. „auslegung“.

Aisl. *skína*, ae. *scínan*, afries. *skīna*, as. ahd. *skînan* „scheinen“; ae. *scín*, afries. *skīn*, as. ahd. *skîn* „schein“.

Abgeleitet mittels eines präsentischen *n*-suffixes (s. u. *and-lētnan*) von der idg. wzl. **sk̑eį̯-* „leuchten“ in ai. *chāyā́* „schatten, schimmer“; npers. *sāya* „schatten, schutz“; gr. *σκιά* „schatten“, *σκίρον* „sonnenschirm“; alb. *hē*, *hie* „schatten“, *hir* „gnade gottes“ (G. Meyer, Alb. stud. 3, 59); abulg. *sěnъ* (oder für *stěnъ*?, vgl. Vondrák, Bezz. beitr. 29, 173 ff., Meillet, Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave s. 455 f., Iljinskij, Archiv f. slav. phil. 28, 160) „schatten“, *sinąti* „aufleuchten“, russ. *ščiryj* (aus **štiryjъ*?) „lauter“ (oder ist dies aus germ. **skīra-* entlehnt?).

skeirs „klar, deutlich“, *ga-skeirjan* „erklären“, **skeireins** f. „erklärung, auslegung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Aisl. *skírr*, ae. *scír*, afries. *skīre*, as. *skîr*, *skîri*, md. *schîr* „rein, lauter, klar“.

Abgeleitet von der idg. wzl. **sk̑eį̯-* „leuchten“ (s. u. *skeinan*) mit dem idg. suffix **-ro-* (s. u. *baitrs*), das auch in gr. *σκίρον* „sonnenschirm“; russ. *ščiryj* „lauter“ (falls dies nicht aus dem germ. entlehnt) vorliegt.

skēwjan „wandern“.

Aisl. *skǽva* „gehen“; ae. *scéon*, afries. *skia*, ahd. *gi-scehan* „geschehen“ (Lorentz, IF 8, 91); auch aisl. *skaga* „hervorragen“ (?).

Als idg. wzl. ist **sk̑ĕku-* anzusetzen; dazu av. konj. *sačāitē* „er gehe vorüber“; abulg. *skokъ* „sprung“, *skočiti*, *skakati* „springen“ (mit idg. *k*!); lit. *szóku* „springe“; air. *scuchim*, perf. *ro scáich* „gehe weg, weiche“, *scén* (aus **skakno-*) „schrecken“. Hierher auch got. *skōhs* (s. d.).

skildus m. „schild“.

Aisl. *skjǫldr*, ae. *scyld*, afries. *skeld*, as. *skild*, ahd. *skilt* „schild“.

Ohne sichere etymologie. Vielleicht urspr. „brett“ bedeutend und zur idg. wzl. **skel-* „spalten“ (s. u. *skilja*) zu stellen, vgl. lit. *skìltis* „Scheibe“ (wie abulg. *štitъ*, apreuss. *scaytan*, air. *scíath* „schild“ zu aisl. *skíð*, ae. *scíde*, afries. *skīd*, ahd. *scît* „scheit“?); dazu auch ai. *khēṭas*, *khēṭakas* (aus **khēlt-*) „schild“? Dagegen ist ai. *chardíṣ* „schirm“ fernzuhalten, ebenso av. *kərəduš-* (Bartholomae, Altiran. wb. s. 467), dessen bedeutung unsicher ist (s. Justi, IF 17, anz. 123 f.).

skilja m. „fleischer“.

Aisl. *skilja* „spalten, scheiden“, ae. *scylian* „trennen“.

Arm. *çelem* „spalte“; gr. *σκάλλω* (aus **skl̥i̯ō*) „scharre, hacke“, *σκάλμη* „messer, schwert“; abulg. *skala* „stein, fels“, slov. *skala* „lichtspan“, poln. *skalka* „splitter“; lit. *skeliù* „spalte“, *skalà* „holzspan“; air. *scailim* „zer-

streue, breite aus, nehme auseinander", *scoillim* „spalte". Dazu *skalja*, *skildus* (s. d. d.).

Eine nebenform **kel-* liegt in alb. *hal'ε* „schuppe, splitter", *hol'ε* „dünn, zart"; abulg. *kolją* „steche, schlachte" vor.

skilliggs m. „schilling" (Neap. u. Ar. urk. = *solidus*).

Aisl. *skillengr*, ae. *scilling*, afries. as. ahd. *skilling*, eine münz-, auch gewichtsbezeichnung von wechselndem wert; vgl. die gleichgebildeten ahd. *helbeling* „obolus"; ae. *cáserinʒ*, ahd. *cheisuring* „drachma" u. a.

skilliggs wird meist als „klingende" münze erklärt und zu aisl. *skjalla*, ae. *sciellan*, ahd. *scellan* „schallen, tönen" gestellt. Ein unsicherer und auch etymologisch nicht fördernder vergleich.

skip n. „schiff".

Aisl. *skip*, ae. *scip*, afries. as. *skip*, ahd. *scif*, *scef* „schiff"; ahd. *scif* „gefäss", *sciffi* „becher".

Ursprünglich sicher „ausgehöhltes gefäss" bedeutend; man denke an die einbäume (d. h. ausgehöhlte baumstämme) der prähistorischen zeit. Es liegt daher nahe, an verwantschaft mit der idg. wzl. **skap-*, **skab-* „aushöhlen" (s. u. *skaban* u. *ga-skapjan*) zu denken; vgl. gr. σκάφος „grube, höhlung, schiff" und das u. *bnauan* bemerkte.

Aber das in allen germ. mundarten auftretende stammhafte *i* (doch ahd. *scef*) lässt diese anknüpfung nicht zu. Eine andere etymologie gibt Uhlenbeck, Beitr. 27, 131, der gr. σκίπων „stab", σκοῖπος· ἡ ἐξοχὴ τῶν ξύλων, ἐφ' ὧν εἰσιν οἱ κέραμοι (Hesych.); lat. *scīpio* „stab"; aisl. *scífa*, ahd. *scîba* „scheibe" vergleicht („stab" und „scheibe" = „gespaltenes holz"). Trotz Waldes zweifel (Etym. lat. wb. s. 121) nach dem oben gesagten nicht unmöglich, wenn wir in germ. **skipa-* nicht ein der nordeurop. urbevölkerung entlehntes wort sehen wollen; das echt idg. wort für „schiff" ist **nāu̯s* (s. u. *nōta*).

***-skiuban**, s. *af-skiuban*.

skōhs m. „schuh", *ga-skōhs* „beschuht", *ga-skōhi* n. „ein paar schuhe".

Aisl. *skór*, ae. *scóh*, *scéoh*, afries. *skō*, as. *scóh*, ahd. *scuoh* „schuh". Auf alten gramm. wechsel weist nhd. rheinfr. sing. *schŭk*, plur. *schū*.

Als vorgerm. gdf. ist **skōko-* anzusetzen, die wol zu der in *skēwjan* (s. d.) steckenden idg. wzl. **skĕku-* zu stellen ist.

skōhsl n. „böser geist".

Vielfach als „schüttelnder (fiebererregender) geist" zu aisl. *skaka*, prät. *skók* „schütteln, erschüttern", ae. *sceacan* „schütteln, eilen", as. prät. *skôk* „entschwand" gestellt; vgl. aisl. *skøkja* „hure" (d. h. landstreicherin). Das idg. suffix **-slo-* s. u. *swartizl*.

Ai. *khájati* „rührt um" (Dhātup.), *khája-* (in *khaja-kṛ́t*, *khajakarás*) „gewühl", *khajas*, *khajakas*, *khajā* „rührstock, löffel".

Eine andere auffassung von *skōhls* als „waldgeist" (Kauffmann, Beitr. 18, 154 f.), bei der verwantschaft mit aisl. *skógr* „wald", *skage* „bewaldetes vorgebirge" angenommen wird, ist weniger wahrscheinlich.

***-skreitan, *-skritnan**, s. *dis-skreitan*, *dis-skritnan*.

skuft n. (?) „haupthaar“.

Aisl. *skopt* „haupthaar“; ahd. *scuft* „cesariem“ (D. gl. 2, 399); mhd. *schopf* „schopf“ (urgerm. **skuppa-*).

Oft zu *skiuban* (s. d.) gestellt; man vgl. z. b. Tacitus, Germ. 38, wo das von der stirn zurückgeschobene, nach hinten wallende haar der Sueben geschildert wird („insigne gentis obliquare crinem nodoque substringere“).

Man knüpft aber besser an mhd. *ein schober hâr* „ein büschel haar“ an und stellt *skuft* zu ahd. *scobar* „schober, haufe“, *scubil* „büschel“, aisl. *skúfr* „quaste“; aisl. *skauf*, ae. *scéaf*, as. *skôf*, ahd. *scoub* „bündel, garbe“; ae. *scyfel* „Kopfputz“.

Russ. *čubъ* „schopf“, poln. *czub* „schopf, büschel“, daneben russ. *čupъ* „schopf“, serb. *čupa* „büschel haare“; lit. *kùpeta* „kleiner haufe“ (heu oder stroh); vgl. Ehrismann, Beitr. 20, 54 ff., Berneker, Etym. slav. wb. s. 160.

skuggwa m. „spiegel“.

Aisl. *skugg-sjá* „spiegel“, *skugge*, ae. *scuwa*, ahd. *scuwo* „schatten“; ahd. *scû-char* „spiegel“; germ. gdf. **skuu̯u̯a-*, vgl. das entlehnte finn. *kuva* „bild“.

Zu der u. *skauns* behandelten idg. wzl. **skeu̯-* „betrachten“. van Helten, Beitr. 30, 247 will aisl. *skugge* „schatten“ u. s. w. der bedeutung wegen von *skuggwa* trennen und zu ai. *skunāti* „bedeckt“; gr. *σκῦτος;* lat. *scūtum* „schild“; aisl. *skaunn* „schild, bedeckung“ stellen. Mit unrecht, da „schatten“ wol als „schattenbild“ aufzufassen ist (so auch Uhlenbeck, Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 25, 294).

skula m., *faihu-skula* m. „schuldner“. Zu *skulan* (s. d.).

Ae. *ȝe-scola*, as. ahd. *skolo* „schuldner“.

skulan „schuldig sein, müssen“, *skula* m. „schuldner“, **skuld** (*to*-part.) „erlaubt“, **skuldō** n. „das geschuldete“.

Aisl. *skolo*, ae. *sculan*, afries. *skela*, as. *skolan*, ahd. *scolan*, mhd. *soln* (aus urgerm. **skl̥-*, **skl-*) „sollen“; aisl. *skuld*, ae. *scyld*, afries. *skelde*, as. *skuld*, ahd. *sculd*, *sculda* „schuld“.

Ai. *skhálati* „strauchelt“; arm. *sχalem*, *sχalim* „gehe fehl, wanke, irre“; lat. *scelus* „verbrechen, frevel“; lit. *skeliù* „bin schuldig“, *skolà* „schuld“; apreuss. akk. *skallisnan* „pflicht“, *skellānts* „schuldig“, *poskulīt* „ermahnen“.

Die zugehörigkeit von gr. *σφάλλω* „bringe zu fall“, *σφάλλομαι* „strauchele, fehle“ ist nicht ganz sicher. Eine nebenform **kel-* liegt in lit. *kaltas* „schuldig“, *kaltẽ* „schuld“ vor.

Den neuerdings von Meringer, IF 18, 229 f. wieder aufgenommenen vergleich von *skulan* mit lit. *skeliù* „spalte“ (s. u. *skilja*) halte ich für verfehlt.

skūra f. „schauer, sturm“ (nur in *skūra windis* „sturmwind“).

Aisl. *skúr*, ae. *scúr* „regenschauer“, as. *skûr* „kampfhiebe“, ahd. *scûr* „schauer“.

Arm. *çurt* „kälte, schauer“ (Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 58); lat. *caurus (cōrus)* „nordostwind“; abulg. *sěverъ* „norden“; lit. *sziáurė* „norden“, *sziaurỹs* „nordwind“. Die idg. basis **skĕu̯er-* tritt also mit und ohne anlautendes *s* auf.

Das unsichere mir. *cúa, cue* „winter“ bleibt besser fern, dagegen mag cymr. *cawad* „schauer“ hierher gehören.

slahals *(slahuls)* „zum schlagen geneigt“.

Abgeleitet von *slahan*; was das suffix betrifft, so vgl. *sakuls, skaþuls.*

slahan „schlagen“, *af-slahan* „abhauen, töten“, **slahs** m. (*i*-st.) „schlag“, *slauhts* f. „schlachten“.

Aisl. *slá,* ae. *sléan,* afries. *slā,* as. ahd. *slahan* „schlagen“; aisl. *slagr, slag,* ae. *sleȝe,* ahd. *slag* (*i*-st.) „schlag“, as. *slegi* „tötung“.

Air. *sligim* „schlage“, perf. *ro-selach* (aus **se-slak-*) „schlug nieder“, *slechtaim* „ich schlage“.

Ob ai. *sṛkás* „lanze“; av. *harəkō* „wurf“, *harəcayeiti* „wirft, schleudert“ hierher zu stellen sind, erscheint zweifelhaft, da auch idg. *r* darin stecken kann (Scheftelowitz, Bezz. beitr. 28, 305 und 29, 49).

slaihts „schlicht, eben“.

Aisl. *sléttr* „eben, glatt, sanft“, mengl. *slight* „gering“, afries. *sliucht* „schlicht“, ahd. *sleht* „gerade, eben, freundlich, schlicht“.

Etymologie unsicher. Vielleicht zu mengl. *slíken,* ahd. *slîhhan* „schleichen“, engl. *sleck, slick* „glatt“, deren weitere beziehungen aber unbekannt sind. Zupitza, Bezz. beitr. 25, 97 stellt indes ir. *ic-sliachtad* „kurzgeschoren“ hierher.

slauhts f. „schlachten“, mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) abgeleitet von *slahan* (s. d.); idg. gdf. **slḳ-ti-.*

***-slaupjan,** s. *af-slaupjan.*

***-slauþjan, *-slauþnan,** s. *af-slaupjan.*

slawan „schweigen“, *ana-slawan* „still werden“, *ga-slawan* „schweigen“.

Ohne sichere beziehungen in den germ. mundarten und nach ausserhalb.

Aisl. *slokna* „erlösche“, *slakr* „träge“, ae. *sleac* „träge“, as. *slak* „stumpf, feige“, ahd. *slach* „schlaff“ können nur herangezogen werden, wenn man eine idg. doppelwzl. **slēgu-, *slēku-* annimmt. Dazu stellen sich gr. *λήγω* „höre auf“, *λαγαρός* „schlaff, dünn“; lat. *langueo* (mit nasalinfix) „bin matt“; air. *lacc* „schlaff“; lett. *leg'ēns* „schlaff“.

sleiþs „schlimm, gefährlich“, **sleiþa** f. „schaden“, **sleiþei** f. „gefahr“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), *ga-sleiþjan* „beschädigen“.

Aisl. *slíðr* „grimmig, furchtbar“, ae. *slíðe* „grausam, gefährlich“, as. *slîdi* „verderben bringend, böse“, ahd. *slîdîc, slîthîc* „böse, grausam“; ae. *slíðan* „verletzen“. Dazu vielleicht die *s*-lose doublette: aisl. *leiðr,* ae. *láð,* afries. *lēth,* as. *lêð,* ahd. *leid* „übel, verhasst, feindlich“.

Man vergleicht (mit de Saussure, Mémoire sur le système primitif etc. s. 75) gr. *ἀλιτεῖν* „freveln“, *ἀλείτης,* äol. *ἀλοίτᾱς* „frevler“, *ἀλιτρός* „sünder“; auch lat. *lūs,* gen. *lūt-is,* alat. *stlis* (mit *t*-einschub) „streit, zank“ mag hierher gehören.

slēpan „schlafen“, *ana-slēpan* „einschlafen“, *ga-slēpan* „schlafen, entschlafen“, **slēps** m. „schlaf“.

Krimgot. *schlipen* „dormire“, ae. *slǽpan,* afries. *slēpa,* as. *slâpan,* ahd. *slâfan, slâffan* „schlafen“; ae. *slǽp,* afries. *slēp,* as. *slâp,* ahd. *slâf* „schlaf“.

Mit rücksicht auf das verwante aisl. *sláþr* „languidus“, ndd. ndl. *slap*, ahd. *slaf* „schlaff“ (vgl. *lats* zu *lētan*) wird abulg. *slabъ* „schlaff“ verglichen.

Ob auch lat. *lăbo* „wanke“, *lābor* „gleite“ und ai. *lámbatē* „hängt herab“ (mit festem nasal) hierher zu stellen sind, ist strittig.

Ganz unsicher ist die heranziehung von lit. *sílpnas* „schwach, kraftlos“, *sílpti* „schwach werden“ unter annahme einer idg. basis **selēb-* (Hirt, Idg. abl. s. 91) oder gar die verknüpfung mit ae. *tó-slípan* „zergehen“, engl. *slip* „gleiten“, ahd. *slîffan, slîfan* „gleiten“, gr. dor. *ὀλιβρός* „schlüpfrig“ unter annahme einer idg. basis **slēu̯b-*. Vgl. übrigens *sliupan*, das auf eine idg. wzl. **sleu̯b-* zurückgeht, so dass in der ursprache ebenso wie für „gehen“ (s. u. *gaggan*) auch für „gleiten“ mehrere wzln. vorhanden waren.

***-slindan,** s. *fra-slindan*.

sliupan „schleichen, schlüpfen“, *uf-sliupan* „sich fortschleichen“, *af-slaupjan* „abstreifen“ (s. d.).

Ahd. *sliofan* „schleifen“; mit germ. *ū* bezw. *u* in der stammsilbe: ae. *slúpan*, ahd. *slupfen* „schlüpfen“.

Als idg. wzl. ist **sleu̯b-* anzusetzen; dazu (mit verlust des anlaut. *s*) lat. *lūbricus* „schlüpfrig“; auch lit. *slùbnas* „schwach“ (vgl. aisl. *slyppr* „inermis“)?

smairþr n. „fett“.

Mit dem idg. suffix **-tro-* (s. u. *fōdr, hleiþra*) von einer idg. wzl. **smer-* „schmieren“ abgeleitet.

Aisl. *smjǫr* „fett, butter“, ae. *smeoru* „fett“, afries. *smere* „unschlitt“, ahd. *smero* „fett, schmer“; aisl. *smyrja*, ae. *smierwan, smierian*, ahd. *smirwen* „schmieren“. Zu derselben wzl. auch got. *smarna* „mist“.

Gr. *σμύρις* „schmirgel“, *μύρον* „salböl“; lit. *smarsas, smarstvas, smarstė* „fett“; air. *smir* „mark“.

smakka m. „feige“, **smakka-bagms** m. „feigenbaum“ (s. auch u. *bagms*).

Abulg. *smoky* „feige“.

Nach Loewe, KZ 39, 325 ist got. *smakka* nicht den Slaven, sondern den Griechen und zwar im nom. akk. plur. *σῦκα* entlehnt und in beziehung zur germ. wzl. **smak-* in aisl. *smekkr*, ae. *smæc*, afries. *smaka, smek*, ahd. *smac* „geschmack“, ae. *smeccan*, ahd. *smecken* „schmecken“ (: lit. *smaguriáuti* „naschen“?) gebracht worden.

smals „klein, gering“ (belegt nur sup. *smalista* 1. Kor. 15, 9; suffix **-ista-* s. u. *aftumists*).

Ae. *smœl*, afries. *smel*, as. ahd. *smal* „klein, gering“; aisl. *smale* „kleineres vieh“ (bes. schafe, *smala-maðr* „schafhirt“), ahd. *smalaz nôz, smalaz vihu* „kleinvieh“.

Abulg. *malъ* „klein“; arm. *mal* „schaf, widder“; gr. *μῆλον* (mit urgr. *ē*) „kleinvieh, schaf“; air. *míl* „kleines tier“.

Gehört auch lat. *mălus* „schlecht“ (eig. gering), air. *maill* „übel, böse“ hierher? (vgl. Solmsen, KZ 37, 18).

smarna f. „mist, kot“ (nur plur. *smarnōs* Phil. 3, 8).

Von der u. *smairþr* behandelten idg. wzl. **smer-* „schmieren“ mit dem idg. suffix **-nā* abgeleitet, das in ai. *dhénā* „milchkuh“; av. *kaēnā*, gr. *ποινή* „entgelt, strafe, lohn“;

abulg. *cěna* „preis“; lat. *prūna* „glühende kohle“; abulg. *slana*, lit. *szalnà* „nachtfrost“ vorliegt.

Mit anderen suffixen von derselben idg. wzl. **smer-*: abulg. *smradz;* lit. *smardvė* „gestank“; lit. *smìrstu*, inf. *smìrsti* „stinkend werden“.

***-smeitan,** s. *bi-smeitan.*

***-smiþa,** s. *aiza-smiþa.*

***-smiþōn,** s. *ga-smiþōn.*

smyrn n. (?) „myrrhe“.

Aus gr. *σμύρνα* „myrrhe“ entlehnt; das genus des got. wortes (nur dat. *smyrna* Marc. 15, 23) ist vielleicht von gr. *σμύρον* n. „salbe“ beeinflusst.

snaga m. „oberkleid, mantel“.

Der vergleich mit gr. *νάκος* „vliess“, *κατω-νάκη* „ein sklavenkleid“ (Bezzenberger, Gött. gel. nachr. 1875, no. 9, s. 229) erhält eine stütze durch die herkunft von *paida* (s. d.). Offenbar war in idg. zeit die felltracht sehr verbreitet, wie noch heute in Russland das schaffell von den bauern getragen wird.

Für die Goten bezeugen dies (ebenso wie für andere germ. stämme) überlieferungen bei römischen und griech. schriftstellern (vgl. Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, 257 ff., Hirt, Die Indogermanen I, s. 365 f.).

Sonstige vergleiche mit *snaga* findet man bei Lidén, IF 18, 411 f.

snaiws m. „schnee“.

Aisl. *snér,* ae. *snáw,* as. ahd. *snêo* „schnee“; aisl. *sníva,* ae. *sníwan,* ahd. *snîwan* „schneien“.

Gr. akk. *νίφα* (gdf. **snighu̯m̥*) „schnee“, hom. *ἀγά-ννιφος* „schneereich“; lat. *nix,* gen. *niv-is* „schnee“; abulg. *sněgz;* lit. *snẽgas;* lett. *snẽgs* (gdf. **snoigh̯os* wie für *snaiws*); apreuss. *snaygis* „schnee“; air. *snige* „tropfen, regen“, *snechta* „schnee“.

Av. *snaēžaiti* „es schneit“, *snaēžāṯ* „es soll schneien“; gr. *νείφει, νίφει;* lat. *ninguit, nivit* (Pacuv. Paul. 4); lit. *sniñga, snẽkt;* air. *snigid* „schneit“.

Ob ai. *snéhas* „glanz, fett, zuneigung“, *sníhyati* „wird feucht“ mit der idg. wzl. **sneiǥhu̯-* „schneien“ etwas zu tun hat, ist mehr wie zweifelhaft.

***-snarpjan,** s. *at-snarpjan.*

sneiþan „schneiden, ernten“, *af-sneiþan* „abschneiden, töten“, *uf-sneiþan* „aufschneiden, töten“.

Aisl. *sníða,* ae. *sníðan,* afries. *snītha,* as. *snîðan,* ahd. *snîdan* „schneiden“.

Ohne sichere etymologie.

Lewy, KZ 40, 561 vergleicht kleinruss. *snit* „klotz“, čech. *snět* „ast“; Wh. Stokes, KZ 38, 471 zieht air. *snéid* „klein“ heran und erinnert wegen der bedeutung an mhd. *snitz* „abgeschnittenes stückchen“, nhd. *schnitzel.*

sniumjan „eilen“, *ga-sniumjan* „hineilen“, *sniumundō* „eilig“ (s. d.).

Ableitungen von einem germ. st. **sniuma-* in ae. *snéome,* as. ahd. *sniumo* adv. „rasch“, der mit dem idg. suffix **-mo-* (in ai. *gharmás* „hitze“; av. *garəma-;* arm. *jerm;* gr. *θερμός;* lat. *formus;* ahd. *warm* „warm“; lit. *szir̃mas* „grau“) von der in *sniwan* (s. d.) steckenden idg. wzl. **sneu̯-* abgeleitet ist.

sniumundō „eilig“ adv. zu einem adj.-st. **sniumunda-,* der von der idg. wzl. **sneu̯-* (s. u. *sniwan* und vgl. *sniumjan*) weitergebildet ist mit einem idg. suffix **-mn̥to-,* das in ai. *çrómatam* „guter ruf“; gr. *πράγματα*

plur. „taten“; lat. *cognōmentum* „beiname“; ahd. *hliumunt* „leumund“ vorliegt.

sniwan „eilen“, *bi-sniwan* „jmd. zuvoreilen“, *du-at-sniwan* „hinzueilen“, *faur-sniwan* „zuvorkommen“, *faur-bi-sniwan* „vorangehen“, *ga-sniwan* „etw. erlangen“.

Aisl. *snúa* „wenden, drehen“, *snúdr* „rasch“, *snyđja* „eilen“; ae. *snéowan* „eilen“, *snúd* „rasch, plötzlich“.

Abulg. *snovą, snują* „ein gewebe anzetteln“, russ. *snovatь* (präs. *snuju*) „anzetteln, hin und her rutschen“.

Ob die hieraus zu erschliessende idg. wzl. **snēu̯-* (**snōu̯-* wegen dän. *sno* „drehen, wenden“, vgl. Falk og Torp, Etym. ordb. II, 248) mit ai. *snáuti* „trieft“, av. *snaoϑ-* „das schwimmen“; gr. *νέω* (aor. *ἔνευσα*) „schwimmen“; air. *snuadh* „fluss“ oder (nach Hirt, Idg. abl. s. 120) mit ai. *sanóti* „erlangt“; gr. *ἄνῡμι, ἀνύω* „gelange zum ziel“, *ἤνυτο* „es wurde vollendet“ zusammenhängt, ist ganz zweifelhaft.

snōrjō f. „korb“.

Wie *tainjō* (s. d.) den aus weidenzweigen, so bedeutet *snōrjō* den aus stricken geflochtenen korb. Aisl. *snóre* „geflochtener strick“; ae. *snér* „saite“; ahd. *snuor* „schnur, band, seil“; vgl. die zu grunde liegende idg. wzl. **snē-* „flechten“ unter *nēþla*. Anders Bartholomae, IF. 21, 348, note 5.

Das suffix **-jōn-* ist eine weiterbildung des idg. suffixes **-i̯ā* in ai. *vidyā* „wissenschaft“; av. *sraošyā* „strafe“; gr. *μανίᾱ* „raserei“; lat. *inēdia* „fasten“; abulg. *jažda* „essen“; lit. *pradžià* „anfang“; air. *insce* „rede“; vgl. auch Kluge, Nom. stammbildg. § 81. Das idg. suffix **-ro-* (s. u. *baitrs*) des germ. st. **snōra-* auch in av. *snāvarə*, gr. *νεῦρον*, lat. *nervus* „sehne“.

snutrs „weise“, **snutrei** f. „weisheit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Aisl. *snotr*, ae. *snotor, snottor*, ahd. *snottar* „klug“.

Ohne sichere etymologie. Gr. *ἁδρός* „reif, stark“, das wol zu ai. *sāndras* „zäh, dick“ gehört, ist natürlich fernzuhalten; auch gr. *νόος* „verstand“, *νοέω* „nehme wahr“ (idg. wzl. **sneu̯-*?) ist kaum zu vergleichen. Auch Grienbergers zusammenstellung (Unters. s. 195) mit me. *snoute*, ndd. *snûte* „schnauze“, aisl. *snýta*, ahd. *snûzen* „schneuzen“ (vgl. lat. *sapiens* „weise“ zu *sapio* „schmecke, habe einsicht“) ist fragwürdig und bringt uns in etymologischer hinsicht nicht weiter.

sōkareis m. „forscher“, mit dem suffix **-areis* (s. u. *bōkareis*) abgeleitet von *sōkjan* (s. d.).

Ahd. *suochâri* „sucher, aufsucher“.

sōkjan, *ga-sōkjan* „suchen“, *us-sōkjan* „ausforschen“, **sōkeins** f. „untersuchung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), *sōkareis* m. „forscher“.

Aisl. *sókja*, ae. *sécan*, afries. *sēka*, as. *sôkian*, ahd. *suohhan* „suchen“; idg. wzl. **sāg-*.

Gr. *ἡγέομαι*, dor. *ἁγέομαι* „führe“; lat. *sāgio* „spüre auf“, *săgax* „scharfsinnig“; air. *saigim* „suche auf“ (zu unterscheiden von air. *saigim* „sage“, das zu got. *sakan* gehört, s. d.).

sōkns f. „untersuchung, streitfrage“.

Aisl. *sókn* „angriff, anklage, volksversammlung“, ae. *sócn* „untersuchung, verfolgung, angriff“.

Zu der u. *sakan* (s. d.) erwähnten germ. wzl. **-sak,* vgl. *un-and-sōks* „unwiderleglich"; das idg. suffix *-ni-* s. u. *ana-busns.*

sōþ n. (?) „sättigung" (nur dat. *sōþa,* Kol. 2, 23), zu *saþs* (s. d.).

***-sōþjan,** s. *ga-sōþjan.*

spaikulatur m. „späher, trabant" (nur Marc. 6, 27), fremdwort = gr. σπεκουλάτορα (akk.) aus lat. *speculator* „kundschafter".

spaiskuldr n. (?) „speichel" (nur dat. *spaiskuldra* Joh. 9, 6).

As. *spêkaldra,* ahd. *speihhaltra,* daneben afries. *spēkle,* mndd. *spēke,* ahd. *speichila,* ae. *spáld, spátl,* mndl. *spēdel* „speichel"; germ. gdff. **spaikuldra-, *spaikilia-, *spaipla-.*

Es liegt am nächsten, *spaiskuldra* als schreibfehler für **spaikuldra,* das mit der as. und ahd. form übereinstimmen würde, anzusehen. Das wort gehört zur sippe von *speiwan* (s. d.) mit ihren mannigfachen formen. Was die hier kombinierten idg. suffixe **-elo-* und **-tro-* betrifft, so vgl. *barnilō* und *fōdr.*

Anders Kluge, Etym. wb.[6] s. v. *speichel,* der *spaiskuldr* aus **skaiskuldr* umgeformt sein lässt und als reduplizierte bildung zu lat. *screo* „werfe aus" stellt. Grienberger, Unters. s. 195 f. setzt für die verschiedenen oben angeführten gdff. verschiedene verba voraus wie ae. *spǽtan,* ostfries. *speiten,* ferner ahd. **speihhôn,* got. **spaiskōn* (Inchoativbildung). Mit dem germ. suffix **-uldra-* vergleicht er das suffix von aisl. *þreskǫldr,* ae. *þerscwald, þerscold* „schwelle".

sparwa m. „sperling".

Aisl. *spǫrr,* ae. *spearwa,* ahd. *sparo* „sperling".

Apreuss. *spurglis* „sperling", *spergla-wanag(s)* „sperber"; gr. σπαράσιον · ὄρνεον ἐμφερὲς στρουθῷ und σπέργουλος · ὀρνιθάριον ἄγριον (Hesych.).

Zweifelhaft ist indes, ob wir *sparwa* als „scharrer"[1]) deuten und es an die idg. wzl. **sp(h)er-* „mit den füssen zappeln, scharren" anknüpfen dürfen. Diese wzl. liegt vor in ai. *sphuráti* „stösst weg, schnellt, zappelt"; av. *spar-* „treten"; gr. σπαίρω „zucke, zapple"; lat. *sperno* „stosse weg, verachte"; lit. *spiriù* „stosse mit dem fusse"; aisl. *sperna, sporna,* as. *spurnan* „mit dem fusse stossen"; ahd. *spornôn* „mit der ferse ausschlagen", *spirnen* „mit dem fusse anstossen".

Lat. *parra,* umbr. *parfa* „vogel, dessen geschrei unglück bedeutet" wird von Hoffmann, Bezz. beitr. 21, 140 herangezogen; ob zu recht, ist fraglich.

spaurds f. „rennbahn, stadium".

Ae. *spyrd,* ahd. *spurt* dass.

Ai. *spárdhatē, spūrdháti* „wetteifert", *spṛ́dh-* „wetteifer, kampf, nebenbuhler"; av. *sparəd-* „kämpfen"; vgl. auch den griech. eigennamen Σπερθίης (Herodot VII, 134. 137)? Zusammenhang mit der unter *sparwa*

[1]) So Brugmann, IF 13, 160, note 1. Aber das scharren mit dem fusse ist kein kennzeichen des sperlings, sondern des huhns. Eher ist die bedeutung „flatterer" annehmbar; vgl. ai. *parṇám;* lit. *spařnas* „flügel"; abulg. *pero* „feder"; lett. *sparws* „bremse".

behandelten idg. wzl. **sp(h)er-* „mit dem fusse treten“ ist möglich.

spēdiza „spätere“, **spēdists, spēdumists** „späteste“ zu einem adj. **spēdi-*, vgl. ahd. *spâti*, ndl. *spade* „spät“. Die suffixe **-iza*, **-ists* s. u. *batiza*, *batists*, das suffix **-umists* s. u. *aftumists*.

Vielleicht zur idg. wzl. **sphēi̯-* „sich ausdehnen, gedeihen“ gehörig: ai. *sphītas* „ausgedehnt“, *sphātíš* „mästung“; lat. *spēs* „hoffnung“, *spatium* „raum“; abulg. *spějǫ* „habe erfolg“; lit. *spėju* „habe musse“; ae. *spówan*, ahd. *spuon* „gelingen“, ae. *spéd*, ahd. *spuot* „fortgang, gelingen“.

speiwan „speien“, *and-speiwan* „verschmähen“, *bi-speiwan* „anspeien“, *ga-speiwan* „speien“.

Aisl. *spýja*, ae. *spíwan*, afries. *spīa*, as. *spîwan*, ahd. *spîwan*, *spîan* „speien“.

Ai. *ṣṭhīvāmi*, arm. *thkhanem*, gr. *πτύω*, lat. *spuo*, abulg. *pljujǫ*, lit. *spiáuju* „speie“.

Als idg. wzl. ist **spi̯eu̯-* anzusetzen, vgl. die tiefstufe in ai. *ṣṭhyūtas* „gespien“ (*p* an *y* assimiliert zu *t*, das verallgemeinert wurde). Die wzl. hat mannigfache erweiterungen erfahren; vgl. aisl. *spýta*, mengl. *spúten*, ndl. *spuiten*, mhd. *spiutzen*, md. *spûtzen*, schwed. *spotta*, dän. *spytte*, ae. *spyttan*, ostfries. *spüttern*, die auf die germ. gdff. **spūtōn*, **spūtian*, **sputtōn*, **sputtian* zurückgehen; ferner ae. *spíwettan*, *spíżettan* aus einer germ. gdf. **spīwatjan-*. Der aufklärung bedarf noch nhd. (urspr. ndd.?) *spucken*. Unklar ist auch das verhältnis von ae. *spǽtan*, ostfries. *speiten* zur germ. wzl. **spīw-*; ist eine gdf. **spaiu̯tan-* mit ausfall des *u̯* anzusetzen?

spilda f. „tafel, schreibtafel“.

Aisl. *spjald*, *speld* „brett, tafel“; ae. *speld* „splitter, holzstück“; mhd. *spelte* „lanzensplitter“; mndd. *spolden*, ahd. *spaltan* „spalten“.

Ai. *sphaṭati*, *sphuṭáti*, *sphoṭati*, daneben *phálati* „reisst, springt auf“, kausativ *sphāṭayati*, *sphōṭayati* „spaltet“, idg. wzl. **sphelt-*, zu der sich noch nbret. *faut* „spalt“ stellt.

spill n. „sage, fabel“, **spilla** m. „verkündiger“, **spillōn**, *ga-spillōn* „verkündigen, erzählen“, *biuþ-spillōn*, *waila-spillōn* „*εὐαγγελεῖν*“, *us-spillōn* „ausführlich erzählen“, *un-us-spillōps* „unaussprechlich“.

Aisl. *spjall*, ae. *spell*, as. ahd. *spel* „wort, rede“; ae. *spala*, *gespelia* „abgeordneter“; ahd. *-spello* (in *wârspello*) „verkündiger“; ae. *spellian*, ahd. *-spellôn* (in *got-spellôn*) „erzählen“.

Nach Froehde, Bezz. beitr. 19, 240 ff. zu lat. *ap-pello*, *com-pello* „spreche an“, *inter-pello* „spreche dazwischen“. Unsicher. Seine weitere vermutung (a. a. o. 230 ff.), gr. *Ἀπέλλων*, *Ἀπόλλων* „Apollo“ sei hierher zu stellen, ist geistreich, aber nicht beweisbar.

Fay, Journ. of Engl. and Germ. phil. 6, 247 ff. lehnt den vergleich mit lat. **-pello* ab, bringt aber selbst nur sehr unsicheres (zu gr. *ψελλός* „stotternd, lispelnd“ aus **σπελλος?* u. s. w.). Mind. *páṭhati* „sagt her“ wird aus ai. *práthati* „breitet aus“ erklärt und wäre also fernzuhalten; oder geht es auf urar. **spal-th-* zurück?

spinnan „spinnen".

Aisl. *spinna,* ae. ahd. *spinnan* „spinnen"; aisl. *spune* „gespinst"; ae. *spinel* „spindel"; germ. wzl. **spen-*.

Abulg. *pęti* „spannen"; lit. *pìnti* „flechten", *pántis* „strick"; cymr. *cy-ffiniden* „spinne, spinngewebe" (*-ffin-* aus **spīn-*).

Die wzl. **(s)pen-* ist auf die nordeurop. sprachen beschränkt; die *s*-lose form aber mit anderem vokal (**păn-*) liegt auch in *fana* (s. d.) vor.

sprautō adv. „schnell, ohne zögern".

Meist als zu ae. *spréotan* „spriessen", *sprútan* „to sprout", mhd. *spriezen* „spriessen" gehörig aufgefasst. Wenn diese zusammenstellung richtig ist, so bieten sich zum vergleich:

Lit. *spriústi* „heftig gleiten", *sprústu* „dringe aus der klemme heraus", *spráudžiu* „dränge etw. gewaltsam in einen engen zwischenraum"; lett. *spraustēs průjam* „sich davonmachen"; cymr. *ffrwst* „hast".

Sieht man den dental als ableitend an, so kann man ferner anknüpfen an lett. *sprautēs* „emporkommen"; cymr. *ffrau* „fluxus", *ffreu* „fliessen"; ahd. *spriu* „spreu", mhd. *sprœwen* (= got. **sprēwjan*) „sprühen, stieben", nhd. *sprühen.*

spyreidans „körbe" (nur akk. plur. Marc. 8, 8. 20), dem gr. *σπυρίδας,* akk. plur. zu *σπυρίς* „leichter korb aus binsen oder palmblättern" nachgebildet (W. Schulze, Griech. lehnworte im got. Sitz.-ber. d. k. pr. ak. d. wiss. 36, s. 726 ff.). Vgl. *snōrjō, tainjō.*

stafs m. (?) „element, grundstoff" (nur dat. plur. *stabim* belegt). Wimmer, Runenschrift, s. 70 erklärt die bedeutung „elemente" damit, dass die kinderlehre mit runenstäbchen erteilt wurde.

Aisl. *stafr,* ae. *stæf,* afries. *stef,* as. *-staf* (in *bôk-staf* u. s. w.), ahd. *stap* „stab"; ahd. *stabên* „starr sein", *ver-stabôn* „obrigescere", *ga-stâbidi* „rigor".

Ai. *stabhnāti, stabhnóti, stabhāyáti* (= ahd. *stabên*), *stambhayati* „stützt, hemmt" u. s. w.; av. *stəmbana-* „stütze", *stawrō* „fest"; gr. *ἀ-στεμφής* „fest" (*ἀ-* aus **sm̥-*), *στέμφυλα* plur. „ausgepresste oliven oder trauben"; lit. *stembti* „sich befestigen", *stabýti, stabdýti* „zum stehen bringen"; abulg. *stoborъ* „säule"; lit. *stẽbas* „stab, pfeiler", *stãbas* „götzenbild", *stabarai* „trockene baumäste"; lett. *stabs* „pfeiler"; preuss. *stabis* „stein" (vgl. zu letzterem Meringer, IF 18, 276).

Abulg. *stapъ* „stab" ist dem germ. entlehnt.

***-staggan,** s. *us-staggan.*

***-stagqjan,** s. *ga-stagqjan.*

staiga f. „steig, weg".

Ahd. *steiga* neben *stîga,* aisl. *stígr, stigr,* ae. *stíʒ* „pfad" und ahd. *steg* „steg". Zu *steigan* (s. d.).

Gr. *στοῖχος, στίχος,* auch plur. *στίχες* „reihe, linie"; alb. *štek* „durchgang, weg" (gdf. **stoighos*); lat. *vestīgium* „spur" (?); abulg. *stьza, stьdza* „pfad", *stьgna* „strasse"; lett. *stiga* „pfad".

stainahs „steinig", abgeleitet mit dem suffix **-ahs* (s. u. *bairgahei*) von *stains* (s. d.).

Ae. *stǽniʒ,* ahd. *steinag* „steinig" mit endbetonung des suffixes (s. u. *ainaha*), dagegen ahd. *steinahi* „steinichter boden", *steinaht* „steinicht".

staineins „steinern“, mit dem suffix *-*eins* (s. u. *ahmeins*) abgeleitet von *stains* (s. d.)

Ae. *stǽnen*, afries. *stēnen*, ahd. *steinîn* „steinern“.

Mit demselben suffix abulg. *stěnьnъ* „steinig“.

stainjan „steinigen“, abgeleitet von *stains* (s. d.).

Aisl. *steina* „mit (mineralischer) Farbe bestreichen“, ae. *stǽnan* „steinigen“, ahd. *steinan* „mit steinen besetzen“, *steinôn* „steinigen“.

stains m. „stein, fels“, *waihsta-stains* m. „eckstein“.

Aisl. *steinn*, ae. *stán*, afries. *stēn*, as. *stên*, ahd. *stein* „stein“.

Abulg. *stěna* „mauer“ (im serb. „fels“), *stěnьnъ* „felsig“ (kaum aus dem germ. entlehnt).

Abgeleitet mit dem idg. suffix, *-*no-* (s. u. *fulls*) von einer idg. basis **steiə̯ā-* in ai. *styā́yatē* „gerinnt, wird hart“, part. perf. *styānas*; av. *staerō* „klippe“; gr. *στία, στῖον* „steinchen“, *στέαρ* „talg“; lat. *stilla* „tropfen“, *stīria* „gefrorener tropfen“; lit. *stýros ākys* „starre augen“; aisl. *stírur* „steifheit in den augen“.

stairnō f. „stern“.

Krimgot. *stern* „stella“; aisl. *stjarna*, ahd. *stern*, *sterno* „stern“, mit dem idg. suffix *-*nā-* (s. u. *arbazna*) gebildet[1]); das idg. suffix *-*ro-* (s. u. *baitrs*) liegt vor in ae. *steorra*, afries. *stera*, as. ahd. *sterro* „stern“.

Ai. *stár-*, plur. *tā́ras*; av. akk. *stā́rəm*; osset. *staly*; arm. *astł*; gr. *ἀστήρ, ἄστρον*; lat. *stēlla* (aus **stēr-lā*); cymr. *seren*, corn. *sterenn* „stern“.

stairō f. „unfruchtbare“.

Ahd. *stero* „widder“; nhd. (eig. ndd.) *sterke* „junge kuh, die noch nicht gekalbt hat“.

Ai. *stárīš* „unfruchtbare kuh“; arm. *sterǰ*, gr. *στέριφος* „unfruchtbar“, *στεῖρα* „unfruchtbare kuh“; alb. *štjerε* „lamm, junge kuh“; lat. *sterilis* „unfruchtbar“; abulg. *sterica* „gelte“.

Ob die sippe zu der u. *and-staurran* (s. d.) behandelten idg. wzl. **ster-* „starr sein“ gehört, bleibt unentschieden.

***-stakeins**, s. *hlēþra-stakeins*.

staks m. (?) „mal, wundmal“ (nur akk. plur. *stakins* Gal. 6, 17), *hlēþra-stakeins* f. „zeltaufsteckung, laubhüttenfest“.

Aisl. *stjake* „pfosten“; ae. *staca* „zaunpfahl“; ahd. *stach* — *spizzo* „junger hirsch, spiesser“, *stahhulla* „stachel“; afries. *steka*, as. *stekan*, ahd. *stehhan* „stechen“; ahd. *stehhen* „stechend befestigen“ (=got. **stakjan*, wovon **-stakeins* abgeleitet ist).

Die germ. wzl. **stek-* ist infolge sekundären ablauts aus einer idg. wzl. **steiĝ-* (vgl. ae. *stician* „stechen“) hervorgegangen und zwar von einem aor.-präs. **stigō* aus; vgl. ahd. *lecchôm* aus idg. **lĭĝhnā́mi* (s. u. *bi-laigōn*); s. ferner got. *stiks*. Als idg. wzl. ist **steiĝ-* neben **teiĝ-* anzusetzen.

Ai. *tḗjatē* „ist scharf“, *tējáyati* „schärft, stachelt“, *tigmás* „scharf, spitzig“; av. *taeža-* „schneide“, *tiγrō*, apers. *tigra-* „scharf“; gr. *στίζω*

[1]) Das germ. suffix *-*nōn-* unter einfluss von *sunnō*, das germ. suffix *-*nan-* nach ahd. *sunno*, *mâno*? (vgl. Kluge, Etym. wb.[6] s. v. stern).

„steche“, στιγμή, στίγμα „stich“; lat. *in-stīgāre* „anspornen“; russ. *stegatь*, *stegnutь* „steppen, durchnähen“; lit. *stingù*, *stýgau* „verweile ruhig an einem ort“; lett. *stigt* „einsinken“; acymr. *tigom* „naevi“.

***-stald**, ***-staldan**, s. *and-stald*, *and-staldan*.

stamms „stammelnd“.

Aisl. *stammr*, *stamr*, ae. *stamm*, *stamor*, ahd. *stam*, *stamel* „stammelnd“; mit ablaut afries. as. ahd. *stum* „stumm“.

Zu der gruppe gehört aisl. *stemma* „stemmen“, ahd. *stemmen* (aus **stamjan*) „einhalt tun“; dazu ahd. *unstuom*, *un-gi-stuomi* „ungestüm“. So werden wir auf einen zusammenhang mit der in *standan* (s. d.) steckenden idg. wzl. **sthā-* geführt (vgl. auch *stōma*); als idg. gdf. für *stamms* werden wir daher eine part.-bildung **sthəmnós* ansetzen.

standan, prät. *stōþ* „stehen“, *af-standan* „abfallen“, *and-standan* „widerstehen“, *at-standan* „hinzukommen“, *bi-standan* „herumstehen“, *faura-standan* „dabeistehen“, *ga-standan* „bleiben“, *in-standan* „bevorstehen“, *twis-standan* „sich trennen“, *us-standan* „aufstehen“; *ga-stōþan* „feststellen“, *un-ga-stōþs* „ohne bleibende stätte“, *staþs* m. „stätte, ufer“ u. s. w. (s. am schluss des artikels).

Aisl. *standa*, ae. *standan*, afries. *stonda*, as. *standan*, ahd. *stantan* „stehen“; daneben die kürzeren formen schwed. *stå*, dän. *staa*, afries. *stān*, as. ahd. *stân*, *stên* „stehen“. Wie das got. prät. *stōþ* (aus urgerm. **stōđ*) zeigt, ist *n* in *standan* prässensbildend; als germ. wzl. ist also **stađ-* anzusetzen, die aus einer idg. gdf. **sthə-t-* (vgl. *staþs*) zur idg. wzl. **sthā-* hervorging. Die germ. kurzformen weisen auf eine idg. wzl. **sthēi̯-*, die wol irgendwie als analogische neuschöpfung (nach **ghēi̯-?*, vgl. *gaggan*) des germ. entstand.

Ai. *tíṣṭhati*, av. *hištaiti* „steht“; gr. ἵστημι, dor. ἵστᾱμι „stelle“, ἕστην (= ai. *ásthām*) „stand“; lat. *stō* „stehe“, *sistō* „stelle“; abulg. *stati* „sich stellen“, *stojati* „stehen“; lit. *stóti* „sich stellen“, *stovėti* „stehen“; air. *táu*, *tó* „bin“ (gdf. **sthā-i̯ō*), *sessam* (redupl. wzl.) „das stehen“. Vgl. *af-stass*, *ana-stōdjan*, *anda-staþjis*, *lukarna-staþa*, *staua*, *stōjan*, *stōma*.

stap krimgot. „capra, ziege“.

Kein germ. wort, sondern identisch mit alb. *cap*, poln. slov. kleinruss. *cap*, čech. *cáp*, magyar. *czáp*, rum. *cap* „bock“, die alle aus einem iran. dialekt zu stammen scheinen; vgl. npers. *čapiš* „einjähriger bock“.

Ahd. *howi-stapho* „heuschrecke“ ist fernzuhalten.

***-stass**, s. *af-stass*.

***-stasseis**, s. *faura-stasseis*.

***-staþa**, s. *lukarna-staþa*.

***-staþjis**, s. *anda-staþjis*.

statz krimgot. „terra, land“, s. u. 2. *staþs*.

1. **staþs** m. „stätte, stelle, gegend“ (germ. st. **staði-*), *hunsla-staþs* m. „altar“, *mōta-staþs* m. „zollhaus“.

Aisl. *staðr*, ae. *stede*, afries. *sted*, as. *stad*, ahd. *stat* „stätte“.

Ai. *sthátiš*, *sthitíš*, gr. στάσις, lat. *stati-ō* „das stehen“, *stătim* „stehend, sofort“ gehen mit got. *staþs* auf eine

idg. gdf. **sthə-tís* zurück, die mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *andabauhts*) von der idg. wzl. **sthā-* (s. u. *standan*) abgeleitet ist. Auf eine idg. gdf. **sthātis* gehen av. *stāitiš* „stehen, stand"; abulg. *po-statъ* „bestimmung"; aisl. *stóð* „ständer, stütze" zurück.

2. **staþs** m. (?) „ufer, gestade" (nur dat. *staþa* belegt).

Norw. dial. *stad* „flussufer", ae. *stæð*, afries. *sted*, as. *stað*, ahd. *stad*, auch schwach flektiert *stado* „ufer, staden (elsässisch)". Hierher wol auch krimgot. *statz* „terra, land".

Für den germ. st. **staða-* haben wir eine idg. gdf. **sthə-tó-* anzusetzen, eine part.-bildung der idg. wzl. **sthā-* (s. u. *standan*), die auch in ai. *sthitás*, gr. στατός, lat. *status* „gestellt, stehend" vorliegt.

1. **staua** f. „gericht", urspr. „gerichtsstätte", aus einer germ. gdf. **stōu̯ō* zu *stōjan* (s. d.), prät. *stauida;* urgerm. **ōu̯* wird über **ou̯* zu **au̯*, vgl. *af-dauiþs* (anders Brugmann, Grundriss I² s. 332 und Kurze vgl. gramm., s. 107).

Aisl. *eld-stó* „feuerstelle"; ae. *stów*, afries. *stō* „stelle"; ahd. *stûa-tago* „letztes gericht", *û*: got. *au* wie ahd. *bûan*: got. *bauan* (s. d.). Eine *s*-lose form findet van Helten, Beitr. 30, 246 in ae. *ðéaw*, as. *thau* „sitte, gebrauch"; ahd. *ga-thau* „disciplina"; awfries. *taulic* „herkömmlich" (?).

Abulg. *stava* „gefüge, glied"; lit. *stovà* „stelle"; wohl auch gr. στοιά, στοά „säulenhalle" (zu **στωϝο-* „säule").

2. **staua** m. „richter", *anda-staua* m. „widersacher", **staua-stōls** m. „richterstuhl" (s. auch u. *stōls*). Zu *stōjan* (s. d.); vgl. das u. 1. *staua* bemerkte.

Abulg. *stavъ* „compages", *pri-stavъ* „beamter"; lett. *stāws* „wuchs, gefüge".

***-staurknan,** s. *ga-staurknan.*

***-staurran,** s. *and-staurran.*

stautan „stossen, schlagen".

Aisl. *stauta*, afries. *stēta*, as. *stôtan*, ahd. *stôzan* „stossen"; mhd. *stutz* „stoss", *stutzen* „scheuen".

Als idg. wzl. ist **steu̯d-* neben **teu̯d-* anzusetzen; dazu ai. *tudáti, túndatē* „stösst"; alb. *štüń* (aus **stūdnįō*), lat. *tundō* „stosse".

Die wzlform **teu̯d-* liegt schwerlich aisl. *þjóta*, ae. *þéotan*, ahd. *diozan* „laut tönen, tosen" zu grunde (s. u. *þut-haurn*).

stega krimgot. „viginti, zwanzig".

Ahd. *stiege*, dial. *steig* „20 stück".

Zweifelhaft ist, ob schwed. *stia* „schweinestall", mhd. *stîge* „stall für kleinvieh" verwant sind; oder sollte ahd. *stiega* „treppe" (zu *steigan*, s. d.) heranzuziehen sein, weil die normale treppe zu 20 stufen gerechnet wurde? Vgl. engl. *score* „20", eig. „kerbe"; ndl. *snees* „20", eig. „reihe". Ganz unwahrscheinlich ist, dass *stega* mit **-tigjus* (s. u. *fidwōr-tigjus*) zusammenhinge.

steigan „steigen", *at-steigan* „herabsteigen", *ga-steigan* „hinein-, herabsteigen", *ufar-steigan* „darüber emporsteigen", *us-steigan* „hinaufsteigen"; *staiga* f. „weg" (s. d.).

Aisl. *stíga*, ae. *stígan*, afries. *stīga*, as. ahd. *stîgan* „steigen".

Ai. *stighnōti* „steigt", *ati-ṣṭígham* „das übersteigen"; gr. στείχω „gehe,

steige", *στοῖχος, στίχος* „reihe"; lat. *vestīgium* „spur"(?); alb. *štek* „durchgang, eingang"; abulg. *stigną* „komme, erreiche", *stьgna* „strasse"; lit. *staigà* „eilend, plötzlich", *staigýtis*, lett. *ste'igt* „eilen", lett. *staigāt* „wandeln", *stiga* „pfad"; air. *tíagaim* „schreite, gehe", *techt* „das gehen"; cymr. *taith* „weg, reise".

stibna f. „stimme".

Ae. *stefn*, afries. *stifne* dass.; got. **-bn-*, ae. afries. **-fn-* ist aus germ. **-ƀn-*, dies selbst aus idg. **-mn-* entstanden, das in ae. *stemn*, as. *stemna*, *stemnia*, ahd. *stimna* „stimme" vorliegt (wol durch ausgleich mit den obliquen kasus **stimin-* u. s. w.) und in afries. *stemme*, ahd. *stimma* zu **-mm-* assimiliert ist.

Av. *staman-* „maul"; gr. *στόμα* „mund"; bret. *staffn* „gaumen"; cymr. *safn* „mund". Es liegt kein grund vor, wegen der bedeutungsverschiedenheit die richtigkeit dieses vergleichs zu bezweifeln; vgl. lat. *lingua*, ahd. *zunga* „zunge" und „sprache" u. ähnl. beispiele.

Petersson, IF 20, 368 erklärt *stibna* aus idg. **stimə-nā*, das zu ai. *stimitas* „schwerfällig, träge" gehöre, während er IF 23, 386 f. idg. **sti-mənā* zu ai. *stīmás* „träge"; gr. *στῖφος* „haufe"; lat. *stīpo* „dränge dicht zusammen" stellen will. Beides verfehlt.

stigqan (*stiggqan*) „stossen", *bi-stigqan*, *ga-stigqan* „anstossen" (intrans.), *ga-stagqjan* „anstossen" (trans.), *bi-stugq* n. „anstoss".

Aisl. *støkkva* intrans. „springen, stürzen", trans. (= **stagqjan*) „forttreiben", ae. *stincan* „aufwirbeln"; dagegen ist ae. ahd. *stincan* „stinken" fernzuhalten.

Keine sichere etymologie. Am nächsten stehen lit. *sténgiûs* „strenge mich an, widerstrebe"; cymr. *sangu* „trete". Sehr zweifelhaft ist zusammenhang mit lat. *stinguo* „lösche aus", *di-stinguo* „trenne, unterscheide" oder gr. *στείβω*, aor. *ἔστιβον* „zertrete mit den füssen", wobei der *e/o*-umlaut des germ. sekundär sein müsste. Brugmann, Kurze vgl. gramm. s. 515 lässt **stigqan* für **stuggan* stehen (vgl. oberd. *stauchen* „mit dem fuss stossen") und zieht ai. *tujáti, tuñjáti, tunákti* „stösst, drängt" heran.

stikls m. „becher, kelch".

Ahd. *stechal* dass. Ob aisl. *stikill* „spitze" (bes. eines trinkhorns), ae. *sticel*, ahd. *stichil* „stachel" hierher zu stellen sind, scheint zweifelhaft (hat *stikls* urspr. „spitze" und dann als pars pro toto „trinkhorn" bedeutet?). Das entlehnte abulg. *stьklo*, lit. *stìklas* „glas" kann freilich für die grundbedeutung von *stikls* nicht beweiskräftig sein. An verwantschaft mit *stiks* (s. d.) und der idg. wzl. **steiǥ-* „stechen" (s. u. *staks*) ist aber kaum zu denken. Kulturgeschichtliche erwägungen drängen eher zur annahme einer entlehnung; aber woher?

stiks m. (?) „punkt" (nur in *stika mēlis* „im augenblick", Luc. 4, 5).

Ae. *stice*, afries. *steke*, *stek*, ahd. *stihh*, *stih* „stich, punkt"; ae. *stician* „stechen".

Gr. *στιγμή, στίγμα* „stich, punkt".

Weiteres über die idg. wzl. **steiǥ-* „stechen" s. u. *staks*.

stilan „stehlen“.

Aisl. *stela*, ae. *stelan*, afries. *stela*, as. *far-stelan*, ahd. *stelan* „stehlen“.

Nach Osthoff, Beitr. 13, 460 f. für germ. **steran* mit anlehnung an **helan* (s. u. *huljan*); vgl. die häufige nhd. verbindung: stehlen und hehlen. Wäre dies richtig, so könnte gr. στερέω, στερίσκω „beraube“, στέρομαι „bin beraubt“ verglichen werden; s. aber Prellwitz, Etym. gr. wb.² s. 433, wo für die gr. wörter eine andere etymologie gegeben wird. Lat. *stellio* „ränkevolle person“, *stlāta* „eine art raubschiff“; air. *slat* (gdf. **stlatto-*) „rauben“ sind vielleicht eher mit *stilan* verwant.

stiur m. „junger stier“.

Ae. *stéor*, mndd. *stêr*, ahd. *stior* „stier“; ohne anlaut. *s*: aisl. *þjórr*, ndl. dial. (limburg.) *deur* „stier“.

Dazu ablautend av. *staora-* „grossvieh“; gr. ταῦρος, lat. *taurus* „stier“; abulg. *turъ*, lit. *tauras*, *tauris* „auerochs“; apreuss. *tauris* „wisent“. Gall. *tarvos*, ir. *tarbh*, cymr. *tarw* „stier“ gehen auf eine gdf. **tarṷos* zurück, die unter dem einfluss von air. *ferb* „kuh“, gdf. **ṷreṷā* entstanden sein soll (Vendryès, Mém. soc. ling. 12, s. 41). Finn. *tarvas*, estn. *tarw* „ochse“ sind aus dem germ. entlehnt.

Ob verwantschaft mit ai. *sthūrás*, *sthūlás* „dick, fest“ (s. u. *stiurjan*) besteht, ist zweifelhaft. W. Schulze, KZ 29, 271 will *stiur* wegen des fehlenden nom.-*s* (vgl. *baur*, *wair*, *anþar* u. s. w.) auf urgerm. **stiwuraz* aus idg. **stheṷəros* zurückführen und vergleicht ai. *sthāviras* „dick, derb“. Aber man wird doch *stiur* kaum von den entsprechenden benennungen der andern idg. sprachen trennen wollen, zumal die idg. gdf. nicht sicher zu bestimmen ist (Brugmann, Grundriss I², s. 209 setzt **tēṷro-* neben **təṷro-* an) und ein kurzer vokal — falls ein solcher überhaupt in betracht kommt; s. Streitberg, Got. elementarbuch², s. 83 — in der zweitletzten silbe gestanden haben kann, der das fehlen des nom.-*s* gegenüber fällen wie *skeirs*, *swērs* erklären würde (vgl. *baur*).

Zigeun. *šturno* „stier“ darf wohl als abkömmling eines entsprechenden wortes in den ai. dialekten angesehen werden. Auch die semitischen sprachen kennen das wort: assyr. *šûru*, hebr. שׁוֹר, aram. תּוֹרָא u. s. w.; ob aber ursemitisch **tauru* aus dem idg. entlehnt wurde, oder der umgekehrte vorgang anzunehmen ist, endlich ob gemeinsame entlehnung vorliegt, ist unbekannt.

stiurjan „feststellen“, von einem unbelegten **stiurs* abgeleitet; vgl. *us-stiuriba* adv. „zügellos“, *us-stiurei* f. „zügellosigkeit“.

Aisl. *stýra*, ae. *stíeran*, afries. *stiora*, *stiura*, mndd. *stûren* „steuern“, ahd. *stiurren* „stützen“; aisl. *stúr* „betrübt“ (eig. „unbeweglich“); ahd. *stiuri*, *stûri* „stark, stattlich“; aisl. *stýre*, ae. *stéor*, afries. *stiure*, ahd. *stiur*, *stiura* „steuer“; dazu ablautend aisl. *staurr* „pfahl“ (idg. gdff. **stēṷro-*, **stəṷro-*, vgl. *stiur*).

Ai. *sthūrás* (*sthūlás*) „grob, dick“; osset. *sthur*, *sthyr* „gross, stark“; gr. σταυρός „pfahl“; lat. *rē-staurare* „wieder aufrichten“; lett. *stūrs* „hartnäckig“.

Die zu grunde liegende idg. wzl.

sthĕu- findet sich wieder in ai. *sthávi̯as* „breit, dick“; mpers. *stavar* „gross, stark“; arm. *stvar* „dick“; gr. στύω „richte auf“, στῦλος „säule“.

stiwiti n. (?) „geduld“.

Man vergleicht (unter annahme einer idg. gdf. **steu̯edi̯o-*) lat. *studium* „streben, eifer“ (gdf. **studi̯o-*), *studēre* „sich bemühen, streben“ (Johansson, Beitr. 15, 237). Sonstige Beziehungen fehlen; mit der in *stōjan* (s. d.) steckenden germ. wzl. **stōu̯-* hat *stiwiti* wol nichts zu tun.

***-stōdjan,** s. *ana-stōdjan.*

stōjan (prät. *stauida*), *ga-stōjan* „richten“, *ga-stōjans* part. prät. „unpassend“ (eig. „verurteilt, gerichtet“), *staua* f. „gericht, urteil“, *staua* m. „richter“ (s. d. d.).

Ae. *stówian,* ahd. *stouwen* „einhalten“.

Als idg. wzl. ist **stāu̯-* anzusetzen; vgl. abulg. *staviti* „stellen“, denominatives verb zu *stavъ* „stand“, *pristavъ* „beamter“; lit. *stovėti* „stehen“; lett. *stāws* „wuchs, gefüge“, adj. „stehend“, *stāweju* „stehe, bleibe“.

Ob die idg. wzl. **stāu̯-* als weiterbildung der idg. **sthā-* (s. u. *standan*) angesehen werden darf, ist unsicher; vgl. Grienberger, Unters. S. 198.

stōls m. „stuhl“, *staua-stōls* m. „richterstuhl“.

Krimgot. *stul* „sedes“, aisl. *stóll,* ae. *stól,* afries. *stōl,* as. *stôl,* ahd. *stuol* „stuhl“.

Abulg. *stolъ* „sessel, thron“; lit. *stãlas* „tisch“, *pa-stólas* „gestell“, *stãlỹs* „baumstumpf“; preuss. *stalis* „tisch“.

Die gruppe ist wol eine *l*-weiterbildung der idg. wzl. **sthā-* „stehen“ (s. u. *standan*), wie ai. *sthálam, sthalí* „erhebung, festland“, *sthálā* „erdaufschüttung“, *sthálati* (*Dhātup.*) „steht“; arm. *stełem* „stelle hin“; gr. στέλλω „stelle fertig“, στόλος „rüstung, zug“, στελεός „stiel“; abulg. *stelją* „breite aus“; preuss. *stallit* „stehen“.

stōma m. „grundlage, stoff“.

Lautlich genau entsprechend aber mit verschiedener bedeutung: ai. *sthā́ma* „standort“; gr. στήμων, lat. *stāmen* „aufzug am webstuhl“; lit. *stomů* „natur“; cymr. *sefyll,* corn. bret. *sevell* „stehen“ (vgl. gr. στήμεναι dass.). Zur idg. wzl. **sthā-* „stehen“ (s. u. *standan*).

***-stōþan,** s. *ga-stōþan* u. *standan.*

***-stōþs,** s. *un-ga-stōþs.*

straujan „streuen, ausbreiten“, *ga-straujan* „überdecken“, *uf-straujan* „unterbreiten“.

Aisl. *strá,* ae. *strẹ́zan, strẹ́owian,* afries. *strēwa,* as. *strôian,* ahd. *strewen, strouwen* „streuen“.

Zur idg. wzl. **strāu̯-* stellen sich zunächst lat. *struo* „schichte“, perf. *strāvi* „habe ausgebreitet“; slav. (serb.) *strovo* „haufe“ (vom sturm herabgeschüttelter früchte); abret. *strouis* „stravi“. Ausgegangen ist sie von einer idg. basis **stereu̯-,* die mit dem präsensbildenden *n* zu **sterneu̯-* verschmolz in ai. *stṛ́ṇṓti, stṛṇutē* „streut“; gr. στόρνῡμι, στορέννυμι „breite aus“. Die einfache wzl. **ster-,* teilweise mit präsentischem **-nā-* erweitert, findet sich in ai. *stṛ́ṇāti, starati* „streut“; av. *starənao-, stərənā-* „ausbreiten“; alb. *štriń,* lat. *sternō,* abulg. *po-stьrą,* air. *fo-sernaim* „breite aus“. Ai. *stāráyati* „macht ausbreiten“ ist

die got. *strauian* entsprechende kausativbildung.

striks m. „strich".

Aisl. *strik* „gestreiftes zeug"; ae. *ȝe-stric* „streifen"; ahd. *strich* „strich, linie" zur germ. wzl. **strīk-* in ae. *strícan*, afries. *strīka*, ahd. *strîhhan* „streichen". Gr. *στρίγξ*, gen. *στριγγός* „reihe, zeile"; lat. *stringo* „streife", *striga* „strich"; abulg. *strigǫ* „scheere".

Neben dieser idg. wzl. **streiĝ-* steht eine idg. wzl. **streu̯g-* mit gleicher bedeutung in gr. *στρεύγομαι* „reibe mich auf, schmachte hin"; abulg. *strъgati* „scheeren", *strugati* „schaben"; lit. *strūgas* „schnitzmesser"; aisl. *strjúka* „streichen".

stubjus m. „staub".

Mndd. *stubbe*, ahd. *stuppi;* dazu ablautend ahd. *stoup*, ndd. ndl. *stof* „staub"; ahd. *stiuban, stioban*, mndd. *stûven*, ndl. *stuiven* „stieben"; mhd. *stöuben* „aufstieben machen, aufscheuchen". Ohne etymologie. Die entstehung aus idg. **s-dheu̯b-* (vgl. gr. *τύφω* „qualme", *τῦφος* „qualm, rauch") ist unwahrscheinlich.

***-stugq,** s. *bi-stugq.*

stul, krimgot. "sedes, stuhl", s. u. *stōls.*

sugil got. runenalphabet „sonne" ist identisch mit ae. *syȝel, siȝel*, dem namen der *s*-rune. Zu *sauil* (s. d.) oder zu ae. *swegl* „himmel, sonne", *swegle*, as. *swigli* „glänzend" (ohne etymolog.).

***-sūljan,** s. *ga-sūljan.*

sulja f. „sohle" (nur dat. plur. *suljōm* Marc. 6, 9).

Entlehnt aus lat. *sŏlea* „schnürsohle, sandale". — Die römische schuhmacherkunst stand auch in Germanien auf einer hohen stufe, wie die funde (z. b. im römisch-german. Zentralmuseum in Mainz) beweisen.

Ae. *sole*, ahd. *sola* „sohle" setzen ein vulgärlat. **sola* (vgl. it. *suolo*, frz. *sole* „fussohle") voraus. An urverwantschaft ist aus kulturhistorischen gründen nicht zu denken.

suman „einst, ehemals, zum teil", auch mit **-uh* (s. d.) in *suman-uh* Skeir. 6, c verbunden. Zu *sums* (s. d); die endung **-an* auch in *þan* (s. d.).

sums „irgend einer", *sumz-uh* dass.

Aisl. *sumr*, ae. afries. as. ahd. *sum* dass.

Auf idg. **sm̥mos* zu **sem-* „eins" (s. auch *sama, simlē*) gehen ebenfalls zurück: ai. *samas* (enkl.), av. *hamō* „jeder, irgend einer"; arm. *am-ēn, am-enain* „jeder, all"; gr. *ἀμο-* in *ἀμῶς* „irgend wie", *ἀμόθεν* „irgend woher", *οὐδ-αμός* „kein".

sundrō „beiseite, abgesondert".

Aisl. *sundr*, ae. *sundor* „entzwei"; afries. *sunder*, as. *sundar*, ahd. *suntar* „abgesondert"; mhd. *sunder* „ohne".

Ai. *sanitúr* „ausser, ohne", *sanutár* „weg, abseits"; av. *hanarə* „fern von, ohne"; gr. ion. *ἄτερ* „ohne", *ἀτάρ* „aber". Ferner gr. *ἄνευ*, megar. *ἄνις;* lat. *sine* „ohne"; air. *sain* „besonders"; bret. *hañter*, cymr. *hanner* „hälfte".

Grienberger, Unters. s. 202 will *sundrō* zum idg. st. **sem-* „eins" stellen, an den das komp.-suffix **-tero-* (s. u. *aftarō*) angetreten sei; ebenso Kluge, Zs. f. d. wortf. 8, 312, der indes das suffix **-drō* mit **-þrō* in *alja-þrō* (s. d.) zusammenbringt (vgl. gr. *ἄ-τερος* „der eine, verschieden" aus idg. **sm̥-teros*).

sune krimgot. „sol, sonne“, s. u. *sunnō*.

sunja f. „wahrheit“, **sunjis** „wahr“, adv. **sunjaba, sunjeins** „wahr, wahrhaft“ (suffix **-eins* s. u. *ahmeins*), **sunjōn,** *ga-sunjōn* „rechtfertigen“, **sunjōns** f. „verteidigung, verantwortung“.

Sunjis geht auf eine idg. gdf. **sn̥tį́ó-* zurück; die übrigen germ. mundarten weisen auf idg. **sónto-* in aisl. *sannr,* ae. *sōð,* as. *sôð* „wahr“. Aisl. *syn* „hindernis“; ae. *synn* „sünde“; as. *sunnea* „gebrechen, not, krankheit“; ahd. *sunna* „behinderung“ neben aisl. *synð,* afries. *sende,* as. *sundea,* ahd. *syntja* „sünde“ gehören kaum hierher (vgl. van Helten, Beitr. 30, 249, der an gr. *ἄτη* „schuld“ erinnert, das aber ganz verschieden gedeutet wird).

Ai. *satyás* „wahr“, *satīnás* (= got. *sunjeins*) „wirklich“; av. *haiθyō,* apers. *hašiya-* „wahr“ (idg. gdf. **sn̥tį́ó-* wie für *sunjis*). Stellt man ae. *synn* u. s. w. zu *sunjis,* so lässt sich auch lat. *sons,* gen. *sontis* „schädlich“, *sonticus* „gefährlich, gewichtig“ heranziehen.

Meist sieht man in *sunjis* aus urgerm. **sundja-* (s. Kluge, Beitr. 10, 444 und van Helten a. a. o.) eine part.-bildung zur idg. wzl. **es-* „sein“ (s. u. *im*); vgl. *sunja* f. aus idg. **sn̥tį́ā* mit ai. *satī* f. „seiend“. Siehe noch *bi-sunjanē.*

sunnō f. „sonne“; zweimal (Marc. 4, 6 und 16, 2) *at sunnin urrinnandin* „bei sonnenaufgang“, wo wegen des adj. ein neutr. *sunnō* anzunehmen ist (vgl. Streitberg, IF. 19, 391 ff.), dessen geschlecht durch *sauil* n. (s. d.) beeinflusst ist, wie auf as. ahd. *sunno* m. wol *mâno* m. „mond“ eingewirkt hat.

Krimgot. *sune* „sol“; aisl. *sunna,* ae. afries. *sunne,* as. ahd. *sunna* f., as. ahd. *sunno* m. „sonne“.

Sunnō ist eine weiterbildung des idg. st. **sṷen-* (s. u. *sauil*); vgl. air. *fur-sunnud* „das erleuchten“ (*-sunnud* aus **sunnotus*), *for-o-snaim* „erleuchte“ (aus **for-ód-sunnaim*).

suns „bald, sogleich“, **suns-aiw** „sogleich“ (s. auch u. *aiws*), **suns-ei** „sobald als, da“ (s. auch u. *ei*).

Ae. *sóna,* afries. *sōn, sān,* as. ahd. *sân* „alsbald, sofort“; daneben ahd. *sâr* dass. Wood, Mod. Lang. Notes 18, s. 15 stellt daher die westgerm. sippe zu lat. *sērus* „spät“; air. *sír* „lang, ewig“ (s. u. *seiþus*). Dann wäre got. *suns* ganz isoliert. Grienberger, Unters. s. 202 vergleicht *mins* (s. d.) und lässt *suns* aus urgerm. **suniz* (mit der idg. komp.-endung **-is-*) entstanden sein.

Falls *suns* aus idg. **sṷnis* zu erklären ist, so stellt es sich zum idg. st. **sen-* in *sin-teins* (s. d.).

sunus m. „sohn“.

Aisl. *sunr, sonr,* ae. afries. as. ahd. *sunu* „sohn“.

Ai. *sūnúš,* av. *hunuš,* abulg. *synъ,* lit. *sūnùs* „sohn“.

Nach der ansicht der altindischen grammatiker zu ai. *sútē, súyatē, savati* „zeugt, gebärt“; av. *hunāmi* „gebäre“ (vgl. ai. *sutás* „sohn“, eig. „geboren“), gr. *υἱός, υἱύς, ὑός, ὑύς* (gdff. **su̯ió́s, *su̯ió́s*) „sohn“; air. *suth* „geburt, frucht“ (gdf. **sutu-,* vgl. ai. *sū́tuš* „schwangerschaft“). Kluge, Zs. f. d. wortf. 7, 164 stellt *sunus*

zum idg. st. **sṵe-* „eigen“ (s. u. *swēs*), gleichwie *swaihra, swistar* (s. d. d.); dagegen spricht ai. *sutás* „geboren“ auch „sohn“, so dass wir besser bei der alten ableitung bleiben.

supōn, *ga-supōn* „salzen, einpökeln“.

Ahd. *soffôn, sofôn* dass., abgeleitet von einem fem. **supō* in ahd. *gasopha* „suppe“; ae. *soppa* „eingeweichter bissen“, *soppian* „eintunken“ weisen dagegen auf urgerm. **supn-*. Daneben findet sich aisl. *súpa,* ae. *súpan,* ahd. *sûfan* „saufen“, dessen zugehörigkeit zu obiger sippe unsicher ist. Ein germ. **sŭpō* „brühe“ wird auch von dem entlehnten roman. *sopa,* frz. *soupe* „suppe“ vorausgesetzt.

Ai. *sūpas* „brühe, suppe“. Weitere beziehungen fehlen.

suqn n. (?) „magen“, nur gen. sing. *suqnis,* 1. Tim. 5, 23 glosse zu *qiþaus* (s. u. *qiþus*). Unerklärt.

sūts „angenehm, süss“; nom. fem. sing. *sūtis* (nur Tim. 3, 3 belegt, vgl. *nawis*), komp. neutr. *sutizō* (das idg. komp.-suffix **-is-* s. u. *batiza*), *un-suti* n. (?) „aufruhr“.

Dazu mit ablaut aisl. *sótr,* ae. *swéte,* afries. *swēte,* as. *swôti,* ahd. *suozi* „süss“.

Ai. *svādúš,* gr. *ἡδύς,* dor. *ἁδύς,* lat. *suāvis* (aus **sṵādṵ-is,* vgl. ai. fem. *svādví*) „süss“.

Die idg. wzl. **sṵăd-* findet sich weiterhin in ai. *svádati* „würzt“, *svădáyati* „macht schmackhaft“, *sūdáyati* „macht angenehm“ (*ū* wie in *sūts*); av. *χvāstō* „gekocht“; gr. *ἥδομα* „freue mich“, *ἁνδάνω* „gefalle“; lat. *suādeo* „überrede“; lit. *súdyti* „würzen, salzen“ (*ū* wie in *sūts*).

suþjōn, *suþjan* „kitzeln“ (nur part. präs. plur. *suþjōndans* 2. Tim. 4, 3; *suþjandans* im Cod. A). Ohne etymologie.

suþn ist falsch gelesen für *suqn* (s. d.) nach Streitberg, Die got. Bibel I, s. 427.

swa „so“, **swa-ei** „so dass, daher“ (s. auch u. *ei*), **swah** d. i. **swa-uh* (s. auch u. **-uh*) „so, so auch“.

Aisl. *svá,* ae. *swá,* afries. *sā* „so“; mit anderem vokal as. ahd. *sô* „so“ (aus germ. **swō?*).

Nach Brugmann, Demonstrativpronomina, s. 31 aus idg. **sṵod;* vgl. av. *hvaṯ* „wie, gleich“ (nach Geldner); gr. **σϝοδ* in hom. *ὅττι,* lokr. *ϝότι* „was auch immer“ (aus **σϝοδ-τι*), hom. *ὅππως* „wie“ (aus **σϝοδ-πως*); vielleicht auch umbr. *sopir* „quisquis, siquis“ (aus **suod quis* nach Brugmann, Kurze vgl. gramm. s. 622).

Dazu ablautend *swē* (s. d.); vgl. auch *swa-swē.*

***-swaggwjan,** s. *af-swaggwjan.*

swaihra m. „schwiegervater“, **swaihrō** f. „schwiegermutter“.

Aschwed. *svēr, svær,* ae. *swehor, swéor,* ahd. *swehur* „schwiegervater“, idg. gdf. *sṵékuros;* aisl. *sværa* „schwiegermutter“ (aus **swehrōn-*), dagegen ae. *swezer,* ahd. *swigar,* idg. gdf. **sṵekrús,* die im got. und aisl. zu einem weibl. *n*-st. unter dem einfluss des urgerm. mask. **swehuraz* umgestaltet wurde; vom fem. aus wurde dann das mask. ebenfalls zum *n*-st. (vgl. W. Schulze, KZ 40, 400 ff.).

Ai. *çváçuras* (für **svaçuras*) m., *çvaçrúš* f.; av. *χvasurō* m., npers.

χusrū f.; arm. *skesur* f., darnach *skesr-air* m. (eig. „mann der schwiegermutter“; vgl. Hübschmann, Arm. gramm. I, 491); gr. ἑκυρός m., ἑκυρά f.; alb. *vjeρ, vjehερ* m., *vjéhερε* f. (*h* für zu erwartendes **s*); lat. *socer* m., *socrus* f.; abulg. *svekrъ* m., *svekry* f. (mit auffälligem *k* für zu erwartendes **s*, vgl. *faih, faihu, hairda* u. a.); lit. *szẽszuras* m. (anl. *sz* für **s* wie im ai.); cymr. *chwegrwn*, corn. *hvigeren* m., cymr. *chwegr*, corn. *hweger* f.

***-swairban**, s. *af-swairban*.

swa-lauþs „so gross, so viel“, zusammengesetzt aus *swa* (s. d.) und **-lauþs* (s. u. *hwē-lauþs*).

swa-leiks „so beschaffen“.

Aisl. *slíkr*, ae. *swylc*, afries. *sel(l)ik, sul(l)ik*, as. *sulik*, ahd. *solih* „solcher“.

Zusammengesetzt aus *swa* (s. d.) und **-leiks* (s. u. *ga-leiks*).

***-swalleins**, s. *uf-swalleins*.

swamms m. (?) „schwamm“ (nur akk. *swamm* Matth. 27, 48, *swam* Marc. 15, 36 belegt).

Aisl. *svǫppr* „pilz, ball“, *soppr* „ball“; ae. *swomm*, ahd. *swamb, swam(m)* „schwamm“.

Drei lautlich verschiedene gdff. **swampu-* (**swumpa-*), **swamba-* und **swamma-* sind für das germ. anzusetzen. Gr. σομφός „schwammig, locker“, falls aus **sṷombhos* entstanden, würde nur zu germ. **swamba-* passen. Arm. *khamem* „presse aus, lasse fliessen“, das Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 47 heranzieht, lässt sich nur mit germ. **swamma-* zusammenstellen.

An beziehung zu germ. **swimman* (aisl. *svimma*, ae. as. ahd. *swimman* „schwimmen“) glaube ich nicht; wol aber machen die verschiedenen germ. gdff. für „schwamm“ den eindruck, als ob das wort irgend woher (aus dem finnischen?) entlehnt sei.

swaran „schwören“, *bi-swaran* „beschwören“, *ufar-swaran* „falsch schwören“, *ufar-swara* m. „meineidiger“.

Aisl. *sverja*, ae. *swerian*, afries. *swara*, as. ahd. *swerian* „schwören“, urspr. „antworten“; vgl. aisl. *svara* „antworten“, *svǫr* plur. „antwort“; ae. *and-swaru* „antwort“; afries. *ond-ser*, as. *ant-swôr* „verantwortung“.

Die germ. wzl. **swar-* scheint als grundbedeutung „(vor gericht) rede und antwort stehen“ gehabt zu haben.

Lat. *sermo* „wechselrede“ (*s-* ist satzdublette zu *su-*, vgl. *sidus, swērs, swēs*), osk. *sverruneí* „dem sprecher, wortführer“; abulg. *svara* „zank“, *svarъ* „kampf“, *svariti* „schmähen, kämpfen“; russ. *ssora* „zank“ (hin- und widerrede).

Weder ai. *svárati* „tönt“ noch gr. ὅρκος „eid“ kann als sicherer vergleich bezeichnet werden. Grienberger, Unters. s. 204 will in germ. **sṷaran* eine *s*-dublette zur idg. wzl. **ṷer-* (s. u. *waurd*) sehen.

swarē adv. „vergebens“.

Ohne etymologie.

swartizl n. (?) „tinte“ (nur dat. *swartizla* 2. Korr. 3, 3, wofür Cod. A *swartiza* hat).

Abgeleitet mit dem idg. suffix **-slo-*, das deutlich nur im germ. und balt.-slav. vorliegt (abulg. *veslo* „ruder“; russ. *čereslo* „pflugmesser“ = preuss. *kersle* „axt“; lit. *krìslas*

„abfall, brocken"), im griech., lat. und kelt. aber nur zu erschliessen ist (vgl. Brugmann, Grundriss II, 1² s. 371 ff.), von einem germ. verb **swartjan,* aisl. *sverta,* ahd. *swarzan,* mhd. *swerzen* „schwärzen" zu *swarts* (s. d.).

swarts „schwarz".

Aisl. *svartr,* ae. *sweart,* afries. as. *swart,* ahd. *swarz* „schwarz"; dazu ablautend aisl. *sorta* „schwarze farbe", *sorte* „dunkle wolke", *sortna* „dunkel werden"; dän. *sort* „schwarz".

Lat. *sordes* „schmutz", *sordidus* „schmutzig", *sordeo* „schmutzig sein", *surdus* (gdf. **sur̥dos?*) „dunkel, trüb, taub" werden unter annahme einer idg. wzl. **sur̥d-* verglichen. Unsicher ist, ob auch lat. *suāsum* „russiger fleck (auf einem kleide)" hierher zu stellen ist (gdf. **sur̥ssom* oder **sur̥d-tom?*). Bartholomae, Zs. f. d. wortf. 6, 354 ff. stellt zweifelnd noch av. *kaχvarəδa-* m., *kaχvarəiδī* f. „daiwische d. h. ahurafeindliche wesen" hierher (aus **ka-* interrog. pron. und **χvarəδa-?,* vgl. Altiran. wb. s. 462), als lehnwort auch in arm. *kaχard* „zauberer" vorliegend. Bedeutet av. **χvarəδa-* aber urspr. „schwarzes wesen"?

swa-swē „sowie, gleichwie", zusammengesetzt aus *swa* und *swē* (s. d. d.).

Air. *feib* (aus **sve-sve*) „wie".

swaþ-þan „so nun", d. i. **swa-h-þan,* s. *swa, *-uh* und *þan.*

swau „so?", s. *swa* und *u.*

swē „wie".

Im ablaut zu *swa* (s. d.) und as. ahd. *sô* (aus **swô?*) stehend.

Aisl. *svá,* ae. *swǽ* „so".

Osk. *svai,* umbr. *sve* „wenn".

swēgnjan „frohlocken", **swēgniþa** f. „freude, wonne" (das suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*); dazu ablautend *gaswōgjan* (s. d.), *uf-swōgjan, swōgatjan* „seufzen".

Aisl. *svagla* „plätschern", *svakk, sukk* „lärm", *svegr* (aus **svōgi-*) „lärm".

Eine unsichere etymologie s. u. *ga-swōgjan.* Ai. *vagnúš* „zuruf"; lat. *vāgio* „wimmere"; gr. *ἠχή, ἠχώ,* dor. *ἀχά* „ton, schall", *ἰάχω* „wehklage" (wzl. **ϝαχ-?*) bleiben besser fern.

sweiban „aufhören", *un-sweibands* „unaufhörlich".

Aisl. *svífa* „vor etw. zurückweichen", ahd. *gi-swiftôn* „conticescere", mhd. *swiften* „stillen", nhd. *beschwichtigen* (aus dem ndd.). Man denkt an zusammenhang mit ae. *swīgian, sweowian,* afries. *swīgia,* as. *swîgôn,* ahd. *swîgên* „schweigen", idg. wzl. **sueiku-* (zum lautübergang von idg. **kᵘ* zu germ. **ƀ* vgl. *wulfs*), zu der gr. *σῑγάω* „schweige", *σῑγή* „schweigen" neben *σιωπάω* „beobachte stillschweigen", *σιωπή* „schweigen" (Persson, Bezz. beitr. 19, 263 ff.; Kretschmer, KZ 31, 422) gestellt werden. Die lautverhältnisse im griech. sind noch aufzuklären.

Uhlenbeck, Beitr. 30, 312 meint, *sweiban* könne urspr. „werfen" bedeutet und zu ai. *kṣipati* „wirft, schleudert" gehört haben, idg. wzl. **ksueip-.* Unmöglich.

swein n. „schwein".

Aisl. *svín,* ae. *swín,* afries. *swīn,* as. ahd. *swîn* „schwein".

Genau entsprechend gr. *σῦος,*

lat. *suīnus*, abulg. *svinъ* „vom schwein", eine ableitung mit dem idg. suffix *-īno- (s. u. *ahmeins*) vom idg. st. *sū- „sau" in ai. *sū-karás* „schwein, eber"; av. *hū-* „eber"; gr. ὗς, σῦς (hierher oder zu trennen?), alb. *ðī*, lat. *sūs*, cymr. *hucc*, corn. *hoch*, aisl. *sýr*, ae. *sú*, ahd. *sû* „sau".

Vielleicht zu der u. *sunus* (s. d.) erwähnten idg. wzl. *sū- „gebären" gehörig, indem das schwein nach seiner fruchtbarkeit benannt wurde.

***-sweipains**, s. *midja-sweipains*.

swēran „achten, ehren", *ga-swēran* „verherrlichen", *un-swēran* „entehren", abgeleitet von *swērs* (s. d.).

Ahd. *swârên* „drücken, lästig sein".

swērs „geachtet, geehrt", *un-swērs* „verachtet"; **swērei** f. „ehre", *un-swērei* f. „unehre" (suffix *-*ei* s. u. *af-gudei*); **swēriþa** f. „ehre", *un-swēriþa* f. „unehre" (suffix *-*iþa* s. u. *aggwiþa*).

Aisl. *svárr*, ae. *swǽr*, *swár*, afries. *swēr(e)*, as. *swâri*, ahd. *swâri*, *swâr* „schwer"; ahd. *swârî*, *swârida* „schwere".

Lat. *sērius* „ernst" (*s-* neben *su-* im anlaut auch beim idg. pron.-st. *su̯o-*, s. u. *swēs*, vgl. ferner *sidus*, *swaran*); lit. *svarùs* „schwer", *sveriù* „hebe, wäge", *svãras* „pfund, wage", *svoras* „gewicht an der uhr".

Gr. ἦρως „held" ist fernzuhalten.

swēs „eigen", **swēs** n. „eigentum".

Aisl. *sváss* „lieb, traut"; ae. *swǽs* „eigen"; afries. *swēs* „verwant"; as. ahd. *swâs* „lieb, eigen".

Meist als weiterbildung der dehnstufe des idg. pron.-st. *su̯e- in ai. *svás*, av. *hva-* (*χva-*), abulg. *svojъ*, apreuss. *swais* „eigen"; air. *féin*, *fodéin* „selbst"; gr. ἑ (aus *σϝε?) „sich" aufgefasst. Neben dem idg. pron.-st. *su̯e-, *su̯o-* steht ein st. *seu̯o-* in av. *hava-* „sein"; arm. *iu-r* (*r* ist suffixal) „seiner, sich"; gr. ἑός, alat. *souos*, lat. *suus*, lit. *sãvas* „sein". (Vgl. den idg. pron.-st. *se- u. *sik.*) Eine andere auffassung lässt germ. *swēsa- aus idg. *su̯ēdh-to-* entstanden sein, das sich zu der unter *sidus* erwähnten sippe stellen würde.

swē-þauh „doch, wenigstens", s. *swē* und *þauh*.

swibls m. (?) „schwefel" (nur dat. *swibla* Luc. 17, 29).

Ae. *swefl*, mndd. *swavel*, *swevel*, ndl. *zwafel*, ahd. *swebal*, *sweval*, „schwefel"[1]); westfäl. *swegel*, *swäggel* ist wol jüngere entwicklung (vgl. rheinfränk. *schwĕwl*) und darf nicht zur erschliessung eines vorgerm. *su̯ekulo- (Much, Zs. f. d. a. 42, 165 f.) benutzt werden. Abulg. *župelъ*, *župlъ* entstammt dem germ.

Urgerm. *swebla- wird zuweilen zu aisl. *sofa*, ae. *swefan* „schlafen"; aisl. *svefn*, ae. *swefn* „schlaf", as. *swebban* „traum", die mit ai. *svápnas*, av. *χvafnō*, arm. *khun*, gr. ὕπνος, lat. *somnus*, abulg. *sъnъ*, lit. *sãpnas*, air. *súan* „schlaf" zu verbinden sind, wegen der einschläfernden, erstickenden dämpfe des schwefels gestellt; vgl. aisl. *swǽfa*, ae. *swebban* „einschläfern, töten".

Lat. *sulpur* „schwefel" mit germ.

[1]) Schwed. *svafvel*, adän. *svavel*, dän. *svovel*, *svovl* ist lehnwort aus dem ndd.; vgl. Falk og Torp, Etym. ordbog II, s. 335.

**swe̯bla-* unter annahme eines urgerm. **swelbla-* zu verbinden (Much a. a. o.) geht kaum an; oberpfälz. *schwelfel* gibt keine genügende grundlage dafür ab.

Wahrscheinlich ist der schwefel ein handelsartikel gewesen, dessen name von den Lateinern und Germanen mit der sache übernommen wurde.

swiglōn „pfeifen", **swiglja** m. „pfeifer" (das suffix **-ja* s. u. *arbja*).

Ahd. *swegalôn* „tibicinare", *swegalâri* „tibicen" zu ahd. *swegala, swegula* „rohr, flöte", die meist als die „helltönende" gedeutet wird; vgl. ae. *swe̯gle*, as. *swigli* „hell, glänzend".

Gr. *σίζω* „zische" (aus **su̯igi̯ō?*) kann schwerlich verwant sein; lat. *sībilo* „zische, pfeife", *sībilus* „zischend, das zischen"; dial. *sifilo, sifilus, suiflum*, roman. **sīflāre* (in frz. *siffler* u. s. w.) können aber auf idg. **su̯e̯ighlo-* zurückgehen und in diesem falle herangezogen werden (vgl. Froehde, Bezz. beitr. 14, 111).

swikns „unschuldig, rein, keusch", adv. *swiknaba*, **swiknei** f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **swikniþa** f. (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) „reinheit, keuschheit", **swikneins** f. (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*) „reinigung".

Aisl. *sykn* (aus **swikna-*) „schuldlos, straffrei"; ae. *swicn, ge-swicn* „reinigung von einer anklage".

Keine sichere etymologie. Gr. *σεμνός* (aus **σεβνος*) „heilig", *σέβομαι* „verehre, scheue", die Froehde, KZ. 23, 311 f. verglich, sind fern zu halten, zumal *swikns* mit urgerm. *i* anzusetzen ist. Mikkola, IF. 23, 126 zieht abulg. russ. *svězъ* „frisch" heran, idg. gdf. **su̯e̯i̯ĝo-*.

swi-kunþs (*swē-kunþs*, einmal Luc. 8, 17) „offenbar", adv. *swikunþaba; un-swi-kunþs* „unbekannt".

Zusammengesetzt aus **swi-* zum idg. pron.-st. **su̯e-* (s. u. *swēs*) und *kunþs* (s. d.); vgl. ae. *switol, sweotol* „sicher, klar" aus **swi-* und ae. *talu*, ahd. *zala* „erzählung".

swiltan, *ga-swiltan* „sterben", *swulta-wairþja* „dem tode naher".

Krimgot. *schuualth* „mors, tod" (s. d.); aisl. *svelta*, ae. as. *sweltan*, ndl. *zwelten* „sterben"; mit andrer bedeutung ahd. *swelzan* „wegbrennen"; aisl. *svelta* (nur poet.), schwed. *svälta*, dän. *sulte* „verhungern". Daneben vläm. *zwelte* „schlapper mensch"; mhd. *swellen* „verschmachten".

Die germ. wzl. **swelt-* hatte offenbar die bedeutung: „schwach, kraftlos werden". Mit ae. *swelan* „glühen"; afries. *swila* „dörren"; ahd. *swilizzôn* „langsam verbrennen"; nhd. *schwelen* (aus dem ndd.), die mit aisl. *svalr* „kalt" (eig. brennend), ae. *swol*, ndd. *swûl*, ndl. *zwoel, zoel* „schwül" zu lit. *svìlti* „schwelen", *svilùs* „glimmend"; lett. *swelt* „sengen" gestellt werden, hat sie wol nichts zu tun.

Eine etymologie ist nicht bekannt ausser der zusammenstellung mit arm. *khalç* „hunger" (Pedersen, KZ. 39, 429).

swinþs „stark", **swinþei** f. „stärke" (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), *ga-swinþjan, in-swinþnan* „stärken"; **swinþnan**, *ga-swinþjan* „stark werden".

Aisl. *svinnr* „klug, verständig";

ae. *swíđ* „kräftig, geschickt“; afries. *swīthe* adv. „sehr“; as. *swîđ, swîđi,* mhd. *swinde* „kräftig“; mhd. *swinde* „heftigkeit, geschwindigkeit“. Mit schwundstufe der wzl.: ae. *ȝe-sund,* afries. *sund,* as. *gi-sund,* ahd. *gi-sunt* „gesund“; idg. wzl. **su̯ent-.*

Man stellt air. *fétaim, sétaim* „ich kann“ (gdf. **su̯entō* nach Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 323) oder lat. *sonticus* „gefährlich, wichtig“ (Froehde, Bezz. beitr. 14, 109 f.), endlich abulg. *sęstъ* „klug“ (Solmsen, Unters., 1901, s. 208 f.) hierher. Alles zweifelhaft.

swistar f. „schwester“.

Krimgot. *schuuester* „soror“; runeninschr. *swestar,* aisl. *syster,* ae. *sweoster,* afries. *swester,* as. ahd. *swestar* „schwester“.

Der germ. st. **swestra-* ist (mit eingeschobenem *t*) aus idg. **su̯esr-* (in den kasus mit schwundstufe des suffixes) zum idg. st. **su̯esor-, *su̯eser-* entstanden; der nom. *swistar* u. s. w. hat das *t* nach analogie der schwundstufigen kasus erhalten.

Ai. *svásā, svasar-,* av. *χvaŋhar-,* arm. *khoir,* gr. ἔορ · θυγατήρ, ἀνεψιός, ἔορες · προσήκοντες, συγγενεῖς (Hesych.), lat. *soror,* abulg. *sestra,* lit. *sesū̃,* apreuss. *swestro,* air. *siur, fiur,* ncymr. *chwaer* „schwester“.

swōgatjan, *ga-swōgjan, uf-swōgjan* „seufzen“.

Zur etymologie vgl. *ga-swōgjan* und *swēgnjan.*

swulta-wairþja m. „ein dem tode naher“.

Zusammengesetzt aus **swulta-* „tod“ zu *swiltan* (s. d.) und **-wairþja* zu *wairþan* (s. d.), vgl. *ana-wairþs.*

Krimgot. *schuualth* „mors“ (mit andrer ablautstufe); ae. *swylt* „tod“; aisl. *sultr,* schwed. dial. *sylt, sult,* dän. *sult* „hunger“.

swumfsl (*swumsl*) n. „teich“.

Abgeleitet mit dem idg. suffix **-slo-* (s. u. *swartizl*) von germ. **swimman* in aisl. *svimma, symja,* ae. as. ahd. *swimman* „schwimmen“, dessen etymologie nicht sicher ist.

Ist cymr. *chwyf* „bewegung“ hierherzustellen (Wh. Stokes, Urkelt. sprachsch. s. 323)? Ebenso zweifelhaft ist der vergleich mit lit. *sùmdyti* „hetzen“; air. *do-sennaim* „jage“ (aus **su̯em-dhō?*).

synagōga-faþs m. „vorsteher der synagoge“.

Zusammengesetzt aus *synagōgē* (s. d.) und **-faþs* (s. u. *brūþ-faþs*).

synagōgē f. „synagoge“, fremdwort aus gr. συναγωγή „versammlung“ entlehnt.

T.

tag krimgot. „dies, tag“, s. u. *dags*.

tagl n. „haar“.

Aisl. *tagl* „pferdeschweif“; ae. *tæǥl*, ahd. *zagel* „schwanz“.

Ausser dem unsicheren vergleich mit ai. *daçā* „zettelfäden, franse, lampendocht“ bietet sich keine etymologie. Air. *dúal* „flechte, locke, franse“ ist wegen cymr. *dull* „plica, ruga“ fern zu halten (eine gdf. **daklo-* würde cymr. **dail* ergeben).

tagr n. „träne“, **tagrjan** „weinen“.

Aisl. *tár*, ae. *tæhher*, *téar*, *teaǥor*, afries. *tār*, ahd. *zahar*, *zahhar* „zähre“; mhd. *zachern*, *zechern* „weinen“.

Gr. *δάκρυ*, *δάκρυον*; alat. *dacruma*, lat. *lacrima*; air. *dér*, abret. *dacr*, cymr. *daigr*, corn. *dagr* „zähre“.

Als idg. gdf. ist **dak̄ru-* anzusetzen, die nach Bugge, Bezz. beitr. 14, 76 wegen arm. *artasukh* plur. „tränen“; as. *trahnî* plur., ahd. *trahan*, mhd. *traher* „träne“ aus idg. **drak̄ru-* dissimiliert sein soll. Wahrscheinlicher aber dürfen wir einen zusammenhang suchen mit ai. *áçru*, *açram*, av. *asru*, lit. *aszarà* „träne“, bei denen das anlaut. *d* vielleicht durch anlehnung an ai. *açrá-*, gr. *ἄκρος*, lat. *ācer*, abulg. *ostrъ*, lit. *asztrùs* „scharf, bitter“ geschwunden ist (vgl. „bittere tränen“).

tahjan „reissen“, *dis-tahjan* „zerstreuen“, *dis-taheins* f. „zerstreuung“.

Aisl. *tæja* „fasern“, *tág* „faser“; mhd. *zâch*, *zâhe* „docht“.

Ai. *dáçati* „beisst“, gr. *δάκνω* „beisse“. Eine nasalierte form liegt vor in ai. *daçati* „beisst“, *dáṣṭras*, *dáṣṭrā* = av. *daṣtra-* „fangzahn“, ai. *daçayati* „macht beissen“, *daças* „biss, bremse“; aisl. *tǫng*, ae. *tanǥe*, afries. *tange*, ahd. *zanga* „zange“ (idg. gdf. **dank̄ā*); ahd. *zangar* „beissend“.

taihswa „rechts“, **taihswa** f. „rechte hand“.

As. (Gl. Lips.) *tesewa*, ahd. *zesawa* „rechte hand“; ahd. *zeso*, flekt. *zesawêr* „rechts“.

Ai. *dákṣiṇas*, *dakṣinás*, av. *dašinō*, gr. *δεξιός*, *δεξιτερός*, alb. *djaθte* (mit auffälligem *a*), lat. *dexter*, abulg. *desьnъ*, air. *dess* „rechts“; lit. *dešinė̃* „rechte hand“.

taihun „zehn“, *fidwōr-taihun* „vierzehn“, *fimf-taihun* „fünfzehn“ (s.d.d.).

Krimgot. *thiine* (d. h. **tīne*), aisl. *tío*, ae. *tíen*, *týn*, afries. *tian*, as. *tehan*, ahd. *zehan* „zehn“; idg. gdf. **dék̄m̥*.

Ai. *dáça*, av. *dasa*, osset. *däs*, arm. *tasn*, gr. *δέκα*, alb. *djetε*, lat. *decem*; abulg. *desętь* und lit. *dẽszimt-is* gehen

auf eine idg. gdf. **dekm̥tis* „dekade“ (vgl. ai. *daçatiš, daçát* dass.) zurück; air. *deich n-* „zehn“.

Das in zuss. vorliegende **-tēhund* s. u. *sibun-tēhund.*

taihunda „zehnte“, *fimfta-taihunda* „fünfzehnte“.

Aisl. *tíunde,* ae. *téoða,* afries. *tianda,* as. *tehando,* ahd. *zehanto, zehendo* „zehnte“; idg. gdf. **dekm̥tós;* daneben ae. *teoxoþa,* afries. as. *tegotho,* die eine ursprachl. betonung wie lit. *deszimtas* voraussetzen.

Gr. *δέκατος,* abulg. *desętъ,* lit. *deszimtas.* Die andern idg. sprachen weisen auf eine gdf. **dekm̥mós* in ai. *daçamás,* av. *dasəmō,* osset. *däsäm,* lat. *decimus,* air. *dechm-ad* (mit doppeltem suffix, gdf. **dekm̥matos,* vgl. gr. ἑβδόματος „siebenter“).

taihun-taihund-falþs „hundertfältig“, s. *taihun-tēhund* und **-falþs* (unter *ain-falþs*).

taihun-tēhund (*-taihund*) „hundert“.

Zusammengesetzt aus *taihun* (s. d.) und **-tēhund* (s. u. *sibun-tēhund*) oder als *taihuntē-hund* „*δεκάδων δεκάς*“ zu erklären; **taihuntē-* vgl. mit ahd. *zehanzô* (eig. gen. pl.?) „hundert“.

Aisl. *tíu tiger,* ae. *hund-téontiġ,* ahd. *zehanzug* „hundert“.

Eine andere bezeichnung für die hunderte (von 200 ab) s. u. *hund.*

taihun-tēweis (?) „zehnreihig“ (nur *taihun-tēwjam* 1. Kor. 15, 6), zu *taihun* und *tēwa* (s. d. d.).

taikns f., auch **taikn** n. (nur 2. Thess. 1, 5) „das zeichen“, **taiknjan** „zeigen“, *ga-taiknjan* „lehren“, *us-taiknjan* „bezeichnen, darstellen“, *us-taikneins* f. „darstellung, beweis“.

Aisl. *teikn,* ae. *tácen,* afries. *tēken,* as. *tēkan,* ahd. *zeihhan* n. „zeichen“; ae. *tæcan* „lehren“; aisl. *teikna,* ae. *tácnian* „zeigen“; afries. *tēkna,* ahd. *zeihhonôn, zeihhanen* „zeichnen“.

Die sippe geht auf eine nebenform **deiḱ-* der idg. wzl. **deiḱ-* (s. u. *ga-teihan*) zurück, die auch in gr. *δεῖγμα* „probe, beispiel“, wol auch in lat. *digitus* „finger“, weniger sicher in lat. *dignus* „würdig“ oder *prōdigium* „vorzeichen“ vorliegt (vgl. Walde, Etym. lat. wb. s. 176 bezw. 493). Das idg. suffix **-ni-* in *taikns* s. u. *ana-būsns.*

tainjō f. „korb“ (aus weidenzweigen, rohr, binsen).

Ahd. *zeinna* dass.; aisl. *teinur* plur. „fischreuse“, *teina-stœðe* „ort, wo fischreusen aufgestellt sind“; ae. *tǽnel* „korb“.

Abgeleitet von *tains* (s. d.).

tains m. „zweig“ (nur gen. plur. *tainē* Joh. 15, 2), *weina-tains* m. „weinrebe“.

Aisl. *teinn,* ae. *tán* „zweig, gerte, stab“; ndl. *teen* „weidengerte“; ahd. *zein* „stab, gerte, rohr“.

Aus dem germ. entlehnt ist finn. *taina* „planta“ in erweiterter bedeutung.

Got. *tains* als „die gewundene ranke“ zu ai. *dīyati* „fliegt“; gr. *δῖνος* „wirbel“, *δίεμαι* „eile“; lett. *deiju* „tanze“; lit. *dainà* „volkslied“ zu stellen (Wood, Publ. mod. lang. Ass. 14, 334 und Grienberger, Unters. s. 207), erscheint zu gewagt, trotz der zustimmung Wiedemanns, Bezz. beitr. 28, 54, der an das verhältnis von lat. *virga* „rute“ zu lit. *vīrbas* „rute“ und gr. *ῥίπτω* „werfe“ (s. u.

wairpan) erinnert. Solmsen, Beitr. 27, 362 f. denkt mit rücksicht auf ahd. *zwî*, gen. *zwiges* „zweig“ an zusammenhang mit dem idg. doppelstamm **di-, dṷi-* (s. u. **twis-*) und vergleicht grossruss. *dvojnikъ* „zweidrätiger faden, doppelgänger u. s. w.“ — Gr. *δόναξ*, dor. *δῶναξ* „rohr“ lässt sich lautlich nicht mit *tains* vereinigen.

***-tairan,** s. *dis-tairan.*

taitrarkēs m. „tetrarch, vierfürst“, fremdwort aus gr. *τετράρχης* dass.

taleiþa f. „mägdlein“ = gr. *ταλιθά*, das aus syr. *telithā* stammt.

***-tals** in *un-tals*, s. *talzjan.*

talzjan, *ga-talzjan* „lehren“, **talzeins** f. „lehre“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), *un-tals* „ungehorsam“.

Got. *talzjan* setzt einen *es*-st. **taliz-* voraus, der sich zu aisl. *tal*, ae. *tæl*, *ʒe-tæl*, as. *gi-tal* „zahl, berechnung“; ae. *ʒe-tæl* „rasch“, ahd. *gi-zal* „schnell, kühn“ stellt.

Gr. *δόλος*, lat. *dolus* „list“ (vgl. aisl. *tál* „betrug“, ae. *tæl* „tadel“, ahd. *zâla* „nachstellung“).

Weitere vergleiche sind unsicher, wenn man z. b. gr. *δαί-δαλ-ον* „kunstwerk“, *δαι-δάλλω* (Hom.) „verziere kunstvoll“ heranzieht (Fortunatow, Bezz. beitr. 6, 218 note). Lat. *dolo* „bearbeite“, *dōlium* „fass“; abulg. *dly*, gen. *dlъve* „fass“ stehen in der bedeutung zu weit ab.

***-tamjan,** s. *ga-tamjan.*

tandjan „anzünden“, *ga-tandjan* „einbrennen“, *in-tandjan* „verbrennen“, *tundnan, in-tundnan* „brennen“.

Aisl. *tenda, tendra*, ae. *on-tendan* „anzünden“; ae. *tyndan*, ahd. *zunten* „zünden“; ahd. *zuntên* „in brand sein“; aisl. *tandre* „feuer“; ahd. *zantaro* „glühende kohle“. Durch das mhd. *ân. λεγ. ich zinne* „brenne, glühe“ wird ein germ. verb **tindan* erwiesen; vgl. auch ahd. *zinsilo, zinsilôd* „fomes“, *zinsera* „rauchfass“; aisl. *tinna* „feuerstein“.

Eine sichere etymologie ist nicht bekannt; doch vgl. das u. *tundnan* bemerkte.

***-tani,** s. *faura-tani.*

***-tarhjan,** s. *ga-tarhjan.*

tarmjan „hervorbrechen“ (?), nur imp. *tarmei* „*ὄῆξον*“, Gal. 4, 27 im Cod. B.

Das wort wird vermutungsweise zur idg. wzl. **der-* „reissen“ (s. u. *dis-tairan*) gestellt; das idg. suffix **-mo-* des vorauszusetzenden germ. st. **tarma-* s. u. *sniumjan.*

***-tarnjan,** s. *ga-tarnjan.*

***-tass,** s. *un-ga-tass.*

***-tauhts** f., s. *us-tauhts.*

taujan, prät. *tawida, ga-taujan* „machen, tun, wirken“, *missa-taujands* part. „sünder“; **taui,** gen. *tōjis* n. „werk, tat“, *fulla-tōjis* „vollkommen“, *ubil-tōjis* m. „missetäter“; auch *tēwa* f. „ordnung“ (s. d.), *ga-tēwjan* „anordnen“, *un-ga-tēwiþs* „ungeordnet“?

Urnord. *tawidō* „machte“ (runeninschrift auf dem horn von Gallehus, etwas nach 300 n. Chr.). Aisl. *toeja, týja* „helfen“ (?); mndd. mndl. *touwen* „zurichten“; ahd. *zouwen*, prät. *zawita* „zurecht machen“; ae. *tawian* „bearbeiten“; aisl. ae. *tól* „werkzeug“.

Wir haben von einer germ. wzl. **tōu̯-*, **tēu̯-* auszugehen. Vgl. was den ablaut betrifft *af-dauiþs, bauan, staua, stōjan.*

Ansprechend ist der vergleich

mit gr. dor. *δῶλος*, att. *δοῦλος* „sklave".

Weitergehende beziehungen zur idg. wzl. **deu̯-* (nach Hirt, Idg. abl. s. 104 idg. basis **dou̯ē-*) in ai. *duvás* „hinausstrebend", *dūrás* „fern", *dūtás*, av. *dutō* „bote"; gr. wzl. **δῡ-* „eindringen" in ἔδῡν aor., *δύσομαι* fut., *δύω* „versenke"; md. *zûwen* „eilig ziehen"; ahd. *zawên*, mhd. *zouwen* „gelingen" sind unsicher.

***-taura, *-taurnan, *-taurþs**, s. *ga-taura, dis-taurnan, ga-taurþs.*

***-tēhund** in *sibun-tēhund, ahtautēhund, niun-tēhund, taihun-tēhund* (s. d. d.).

***-teihan**, s. *ga-teihan.*

tēkan (prät. *taitōk*) „berühren", *at-tēkan* „anrühren".

Aisl. *taka* (prät. *tók*) „nehmen"; mndl. *tāken* „nehmen, greifen".

Kein sicherer vergleich. Gr. *δάκτυλος* und lat. *digitus* „finger" werden so verschieden gedeutet, dass sie zu der für *tēkan* vorauszusetzenden idg. wzl. **dēg-* nicht gestellt werden können (vgl. Walde, Etym. lat. wb. s. 176). Lat. *tango* „berühre"; gr. *τεταγών* „fassend" setzen eine idg. wzl. **tag-* voraus und müssen daher fernbleiben.

telich krimgot. „stultus, töricht" ist kein germ. wort, sondern aus türk. *delyq, telyq* entlehnt.

tēwa (?) f. „ordnung" (nur in *seinai tēwai*, 1. Kor. 15, 23), *ga-tēwjan* „anordnen", *un-ga-tēwiþs* „ungeordnet", *taihun-tēweis* „zehnteilig".

Ae. *ge-táwe* „rüstung, zurüstung", *táwian* „zurichten, gerben"; ahd. *záwa* „tinctura".

Entweder zu der u. *taujan* (s. d.) behandelten sippe zu stellen oder mit ae. *teoh, teohhe* „vereinigung", *ge-teohhian* „meinen", *téon* „bestimmen"; mhd. *zeche* „anordnung, gesellschaft"; ahd. *gi-zehôn* „anordnen" unter annahme einer germ. gdf. **tĕhwa-* zu verbinden. Eine sichere etymologie für die letztere sippe ist nicht bekannt. Ai. *dā́cati* „bringt opfer dar", *daçasyáti* „erweist ehre, ist gnädig"; lat. *decet* „ziemt sich", *doceo* „lehre" = gr. *δοκέω* „meine" sind kaum zu vergleichen.

the, tho krimgot. artikel, offenbar für mask. (neutr.) und fem. Die genaue got. entsprechung lässt sich nur für *tho* geben: got. *þō* akk. sing., *þōs* nom. akk. plur. Auf welche form des germ. st. **þa-* (s. u. *þata*) der art. *the* zurückgeht, lässt sich natürlich nicht mehr entscheiden; vgl. ae. *þé*, me. *thé*, ne. *the*, das für ae. *sé* (s. u. *sa*) nach analogie der vom pron.-st. **þa-* gebildeten obliquen kasus eingetreten ist.

thiine krimgot. „zehn", d. h. **tīne*, vgl. ae. *týn*, afries. *tian*; s. *taihun.*

thiinita krimgot. „elf", s. *thiine* und *ita*; **thiine-tua** „zwölf", **thiinetria** „dreizehn" (so und nicht *thunetua, thunetria* zu lesen), s. *thiine* und *tua* bezw. *tria.*

Zur form vgl. aisl. *þrettán*, ae. *ðreotýne*; die nachstellung der einerzahl im krimgot. entspricht dem türk. und neugr. sprachgebrauch.

thurn krimgot. „porta, tür", entsprechend dem got. plur. *daurōns*, s. u. *daur.*

***tibr**, konjektur für *aibr* (s. d.).

***-tigus** „zehnzahl", s. u. *fidwōrtigjus.*

tils (?) „passend“ (nur *til du wrōhjan* „zur anklage geeignet“, Luc. 6, 7), *ga-tils* „passend“, adv. *ga-tilaba, and-tilōn* „sich anbequemen“ (s. d.), *ga-tilōn* „erzielen“, *ga-ga-tilōn* „zusammenfügen“.

Aisl. afries. präp. *til* „bis zu“; aisl. *aldr-tile* „lebensgrenze, tod“; ahd. *zil* n. „ziel“; ae. *til* „tauglich, gut“; afries. *til* „gut“; aisl. *ú-tile* „schade“. Verwant ist ferner ahd. *zîla* „zeile“; aisl. *tíð*, ae. *tíd*, afries. *tīd*, as. *tîd*, ahd. *zît* „zeit“, ferner aisl. *tíme*, ae. *tíma* „zeit“. Das entlehnte finn. *tila* bedeutet „facultas, opportunitas“.

Die vorauszusetzende germ. wzl. **tī̆-*, idg. wzl. **dei̯-* hat keine sicheren verwanten; man zieht air. *dil* „angenehm“, aber auch ai. *áditiš* „unendlichkeit“, auch adj. „unendlich“; abulg. *pro-dьliti* „verlängern“ heran.

***-timan**, s. *ga-timan*.

timrjan (*timbrjan*) „zimmern, bauen“, *ana-timrjan* „aufbauen“, *ga-timrjan* „bauen“, **timrja** m. „zimmermann“ (suffix **-ja* s. u. *arbja*), **timreins** f., *ga-timreins* f. „erbauung“ (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), *ga-timrjō* f. „gebäude“ (suffix **-jō* s. u. *snōrjō*).

Aisl. *timbra*, ae. *timbrian*, afries. *timbria*, as. *timbrôn*, ahd. *zimbarôn, zimberen*, „zimmern“ zum germ. st. **timbra-* in aisl. *timbr*, ae. *timber* „bauholz“; afries. *timber*, as. *timbar* „gebäude“; ahd. *zimbar* „bauholz, wohnung, zimmer“.

Der germ. st. **timbra-* aus **temra-*, idg. st. **dem-r-o-* stellt sich zur idg. wzl. **dem-* „bauen“; das idg. suffix **-ro-* s. u. *baitrs*. Bezzenberger in seinen Beitr. 27, 153 f. vergleicht gr. *δάμαρ*, gen. *δάμαρτ-ος* „hausfrau“ (eig. „gezimmer“, vgl. nhd. *frauenzimmer*), äol. *δόμορτις* „haus“ und nimmt einen idg. neutr. st. **dəmr̥t-* an; urgerm. **temra-* : gr. *δαμαρτ-* wie gr. *κόπρος* : ai. *çákṛt* „mist“ (anders W. Schulze, KZ. 38, 281 über gr. *δάμαρ*).

Ai. *dam-, dámas*, av. lok. *dąm*, gen. *dēng*, arm. *tun*, gen. *tan*, gr. *δῶ* (?), *δῶμα, δόμος*, lat. *domus*, abulg. *domъ* „haus“; air. *aur-dam, er-dam* „vorhalle“, *damnae* „material“. Die idg. wzl. **dem-* liegt vor in gr. *δέμω* „baue“, *δέμας* „gestalt“.

tiuhan „ziehen“, *af-tiuhan* „fortziehen“, *at-tiuhan* „hinführen“, *bi-tiuhan* „mitführen, durchwandern“, *ga-tiuhan* „wegführen“, *us-tiuhan* „wegführen, ausführen“; *us-tauhts* f. „vollendung“.

Aisl. part. prät. *togenn*, ae. *téon*, afries. *tīa*, as. *tiohan*, ahd. *ziohan* „ziehen“.

Gr. *δαι-δύσσεσθαι · ἕλκεσθαι* (Hesych.); alat. *douco*, lat. *dūco* „ziehe, führe“, *dux*, gen. *duc-is* „führer“ (vgl. ae. *here-toga*, as. *heri-togo*, ahd. *heri-zogo* „herzog“).

Die sippe der idg. wzl. **deu̯k-* „führen“ ist im germ. weit verzweigt: ahd. *zuckan, zucchen* „schnell ziehen, zücken“ (germ. gdf. **teuɣn-*), *gi-ziugôn* „bezeugen, erweisen“ (zur gerichtsverhandlung gezogen werden), *gi-ziug* „ausrüstung, gerät“; ae. *tyht* „erziehung“, ndl. *tucht*, ahd. *zuht* „zucht“ (= got. **-tauhts* in *us-tauhts*, s. d.); vgl. air. *dúil* „geschöpf“ (gdf. **dūkli-*), *dúl, dúlem* „schöpfer“ (gdff. **dūklo-, *dūklemon-*).

***-tōjis**, s. *fulla-tōjis*.

trauan, *ga-trauan* „trauen“, **trauains** f. „vertrauen“ (suffix **-ains* s. u. *bauains*), **trausti** n. „vertrag, bündnis“, *triggws* „treu“ (s. d.).

Aisl. *trúa,* ae. *trúwian,* as. *trûôn,* ahd. *trûên* neben ae. *tréowian,* afries. *trouwa,* ahd. *triuwên* „trauen“; aisl. *traust,* ahd. *trôst* „zuversicht, trost“; aisl. *traustr* „sicher, stark“.

Die vorauszusetzende idg. wzl. **drōu̯-, *drū-* findet sich wieder in lit. *driútas, drútas* „fest“; apreuss. *druwis* „glaube“, *druwīt* „glauben“; cymr. *drūd, drut* „fortis“. Mit germ. **trausta-* aus idg. **drou-zd-o-* vgl. air. *druit* (aus **dru-zd-i*) „fest, zuverlässig“. Die nebenform **dreu̯-* s. u. *triggws.*

treithyen krimgot. „dreissig“, d. h. wol **treittīn,* in der bedeutung „dritte (got. *þridja*) zehn“, vgl. *fur-deithien* u. *fidwōr-tigjus.*

tria krimgot. „drei“ = got. *þrija* n. plur., s. u. **þreis.*

triggws „treu, zuverlässig“, adv. *triggwaba, un-triggws* „untreu“, **triggwa** f. „bund, testament“.

Aisl. *tryggr,* ae. *tréowe, trywe,* aofries. *triūwe,* awfries. *trouwe,* as. *triuwi,* ahd. *gi-triuwi* „treu“; ae. *tréow,* afries. *triwe, triuwe,* as. *trewa,* ahd. *triuwa* „treue“.

Got. *triggws* ist aus idg. **dreu̯-u̯o-* (oder idg. **drēu̯-kṷó-* nach Brugmann, IF. 6, 100; idg. **dreu̯-nó-* nach van Helten, Beitr. 30, 245) entstanden; dazu stellt sich gr. *δρόον · ἰσχυρόν, Ἀργεῖοι* (Hesych.); air. *deurb* „certainly“ (?, s. Wh. Stokes, KZ. 38, 462 f.); apreuss. *druwis* „treue“. Weitere verwante s. u. *trauan.*

In einen grösseren zusammenhang (zu *triu* s. d.) bringt die sippe Osthoff, Etym. parerga 1, 98 ff. in der abhandlung: „Eiche und treue“.

trigō f. „trauer“.

Aisl. *trege* „sorge“, *tregr* „unwillig, abgeneigt“; ae. *treȝa,* as. *trego* „schmerz“; aisl. *trega,* ae. *treȝian,* as. *tregan* „betrüben“; ae. *tráȝ* „schlecht“; as. ahd. *trâgi* „langsam, verdrossen, träge“; aschwed. *trögher* (ablautsstufe *ō*) „träge“; ae. *tráȝ* „betrübnis“; as. ahd. *trâgî* „verdrossenheit“.

Die germ. wzl. **trĕg-* hat keine sicheren entsprechungen in den idg. sprachen; ai. *dṝghatē* „plagt, strengt sich an“ (Dhātup.) kann ebenso gut zu abulg. *dražiti* „reizen“, ae. *dreccan* „quälen, reizen“ gestellt werden; lit. *diržtù,* inf. *dìržti* „welk, zähe werden“ weicht in der bedeutung ab.

***-trimpan,** s. *ana-trimpan.*

triu n. „holz, baum“, *weina-triu* n. „weinstock“, **triweins** „hölzern“ (das suffix **-eins* s. u. *ahmeins*).

Aisl. *tré,* ae. *tréo(w),* afries. *trē,* as. *trio, treo* „baum“.

Der germ. st. **treu̯-* ist zu zerlegen in **tr-eu̯-; *tr-* ist schwundstufe des idg. st. **der-u-, *dor-u-; *-eu̯-* ist hochstufe des suffixes **-u-.*

Ai. *dāru, dru-* (gen. *drōš, drúṇas*) „holz“; av. *dāuru-, dru-* „holz“; gr. *δόρυ,* plur. *δοῦρα* (aus **dor-u̯-a-*) „holz, speer“, *δρῦς* „baum, eiche“; alb. *dru* „holz, baum“; lat. *larix* „lärche“ (?, aus **darix* und urspr. sabin.?); abulg. *drъva* plur. „holz“, *drĕvo* (aus **der-u̯-o-*) „baum“; lit. *dervà* „kienholz“ (= aisl. *tyrve* dass.); air. *daur,* cymr. *derwen* „eiche“ (vgl. gall. **daru-* in *Δαρουερνον* (stadt-

name); air. *dair*, gen. *darach*, cymr. corn. *dar* „eiche“ (suffix **-ik-* wie in lat. *larix*).

Mit *triweins* vgl. av. *drvaena-* „hölzern“; gr. *δρύινος* „eichen“; abulg. *dрěvěnъ* „hölzern“.

trudan „treten, keltern“, *ga-trudan* „zertreten“.

Aisl. *troða* „treten“ geht mit got. *trudan* auf ein idg. aor.-präs. **dṛtó* (oder **dṛdhó*) zurück (dieselbe wzl.-stufe in ahd. *trota*, *trutta* „kelter“), während in ae. *tredan*, afries. *treda*, as. *tredan*, ahd. *tretan* „treten“ die hochstufe der wzl. vorliegt. Anders Osthoff, Etym. parerga 1, 372 note, der eine idg. gdf. **dru-tó* (zur idg. wzl. **dreu̯-* „laufen“ in ai. *drávati* „läuft“) annimmt. Wh. Stokes, IF. 12, 187 f. zieht air. *cun-drad* „handel“ aus **com-dratu-*, grundbedeutung „concurrence“ heran. Vgl. dazu ne. *trade* „handel“ aus ae. *trado* „weg“ zu *tredan* (s. o.).

***-trusgjan**, s. *in-trusgjan*.

***-trusnjan**, s. *ufar-trusnjan*.

tua krimgot. „zwei“, s. u. *twai*.

tuggl n. (?) „gestirn“ (nur dat. plur. *tugglam*, glosse zu Gal. 4, 9).

Aisl. *himin-tungl*, ae. *tunȝol*, *tunȝla*, as. *tungal*, ahd. *himil-zungal* „gestirn“; daneben ohne ableitendes **-lo-* suffix (s. u. *sitls*) ahd. plur. *himil-zungun* „gestirne“.

Lit. *dangùs* „himmel“, *dengà* „decke, vorhang“, die zu *dengiù* „decke“ gestellt werden, bieten sich als einziger, unsicherer vergleich.

tuggō f. „zunge“.

Aisl. *tunga*, ae. *tunȝe*, afries. *tunge*, as. *tunga*, ahd. *zunga* „zunge“.

Alat. *dingua*, lat. *lingua* (*l* durch anlehnung an *lingo* „lecke“, s. u. *bi-laigōn*) „zunge“; die idg. gdf. (gemeinsam mit got. *tuggō*) ist **dn̥ǵhu̯ā-*. Abulg. *j-ęzykъ*, apreuss. *insuwis* „zunge“ haben das anlaut. *d* verloren; lit. *lẽžùvis* „zunge“ mit anlaut. *l* für *d* wie lat. *lingua* (s. o.), arm. *lezu*, air. *ligur* „zunge“ sind wol unmittelbar von der idg. wzl. **leiǵh-* (s. u. *bi-laigōn*) gebildet.

Ai. *jihvā́*, av. *hizvā-*, *hizū*, mpers. *uzvān*, *zuvān* „zunge“ sind in ihrem verhältnis zu got. *tuggō* unerklärt. Air. *tenge*, gen. *tengad* „zunge“, das Zupitza KZ. 37, 390 zweifelnd heranzieht, muss wegen des anlauts fernbleiben.

tulgus „fest, standhaft“, **tulgjan**, *ga-tulgjan* „befestigen“, **tulgiþa** f. „befestigung, sicherheit“ (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*).

As. adv. *tulgo* „sehr“; ae. komp. *tylȝ* „lieber“, superl. *tylȝest*, *tylȝost* „beste“.

Als idg. gdf. ist **dl̥ghu-* anzusetzen, zu einer idg. basis **delegh-* in ai. *dīrghás* „lang“, komp. *drāghīyān* „länger“, *drāgháyati* „verlängert“; av. *darəγō* „lang“, *drājō* „länge“; osset. *darγ* „lang“; gr. *δολιχός* „lang“, *ἐν-δελεχής* „fortdauernd“; lat. *indulgeo* „einer sache frönen, willfähig sein“.

Eine nasalierte form der idg. basis **delegh-*, mit abfall des anlaut. *d* ist idg. **(d)longho-*, got. *laggs* (s. d.).

tundnan, *in-tundnan* „brennen“.

Ahd. *zuntên*, mhd. *zunden* „brennen“.

Osthoff, Zs. f. d. Phil. 24, 216 nimmt den vergleich mit ai. *dunóti* „brennt“, kaus. *dāváyati* „verbrennt“; gr. *δαίω* (aus **δαϝίω*) „brenne“, part. perf.

δεδαυμένος; air. *dóim* „brenne“; ahd. *zu-skan* „verbrennen“ wieder auf.

Got. *tu-nd-nan* sei eine bildung wie *standan* (s. d.), **-slindan* (s. u. *fra-slindan*), **-windan* (s. u. *bi-windan*). Freilich ist diese deutung sehr bestritten; vgl. *tandjan*.

tunþus m. „zahn“.

Aisl. *tǫnn*, pl. *teðr* (aus **tanþiz*), ae. *tóð*, afries. *tond*, *tōth*, as. *tand*, ahd. *zan(t)* „zahn“; idg. gdff. **dn̥t-*, **dónt-*. Die *u*-dekl. ist wie bei *fōtus* (s. d.) entstanden. Gehören daneben hierher (mit *e*-vokal der wzl.): aisl. *tindr* „spitze, zahn am rad“; ae. *tind* „zinke, zacke“; mndd. *tind*, mhd. *zint* „zacke, zinke“; mndd. *tinne*, ahd. *zinna* „zinne“?

Ai. *dán*, gen. *datás* (aus **dn̥tós*), akk. *dántam*, auch nom. *dántas*, av. *dantan-*, arm. *atamn*, gr. *ὀδούς*, gen. *ὀδόντος*, ion. *ὀδών*, äol. plur. *ἔδοντες*, lat. *dens*, *dentis*, lit. *dantìs*, gen. plur. *dantū* (kons. st.), air. *dét*, cymr. *dant*.

Mit rücksicht auf den anlaut. vokal im arm. und gr. wird die sippe meist als part. präs. der idg. wzl. **ed-* „essen“ (s. u. *itan*) aufgefasst.

tuz-wērjan „zweifeln“.

Zusammengesetzt aus **tuz-* und **-wērjan*. **tuz-* entspricht aisl. ae. **tor-* (z. b. in aisl. *tor-bénn* „schwierig durch bitten zu bewegen“, ae. *tor-bezicte* „schwer zu erlangen“), ahd. *zur-wâri* „verdächtig“ (= got. **tuz-wērs*) aus idg. **dus-* in ai. *duš-* (in *dušk̟tás* „übelgetan“), av. *duš-*, *duž-*, arm. *t-* (in *t-gēt* „unwissend“); gr. *δυς-* (in *δυσ-μενής* „übelgesinnt“); air. *du-*, *do-* (in *do-chlu* „ruhmlos“). **-wērjan* entspricht afries. *wārja* „bekräftigen, beweisen“; ahd. *biwârjan* „bewähren“ (woneben as. *gi-wârôn* „bewähren“), die von dem germ. st. **wēra-* in aisl. *vérr* „angenehm“; ae. *wǽr*, afries. *wēr*, as. ahd. *wâr* „wahr“; aisl. plur. *várar* „gelübde“; ae. *wǽr* „treue“; ahd. *wâra* „wahrheit“ abgeleitet sind.

Lat. *vērus* „wahr“; abulg. *věra* „glaube“; air. *fír*, cymr. *gwir* „wahr“.

Vgl. **-wērei*, **-wērjan* in *un-wērei*, *un-wērjan*.

twai, fem. *twōs*, neutr. *twa* „zwei“; idg. gdff. **du̯ōu̯* (**du̯ō*), **du̯oi*, die im got. (wie auch in andern sprachen) pronominale pluralendungen annahmen.

Krimgot. *tua*, aisl. *tveir*, *tvǽr*, *tvau* (eig. dual, vgl. *ahtau*), runenschwed. *tuaiʀ*, agutn. *tueir*, aschwed. *twēr* (*twē*), *twār*, *tū*, ae. *twézen*, *twá*, *tú*, afries. *twēn(e)*, *twā*, as. *twêne*, *twô*, *twâ*, ahd. *zwêne*, *zwô* (*zwâ*), *zwei*. Mit dem got. gen. *twaddjē* vgl. aisl. *tveggja*, aschwed. *twæggia*, *twiggia*, agutn. *tyggia*, ae. *twéza*, *twégra*, as. *tueio*, ahd. *zweio*, *zweiio*; mit got. dat. *twaim* vgl. aisl. *tueim*, aschwed. *twēm*, agutn. *tuaim*, *tueim*, ae. *twǽm*, as. *tuêm*, ahd. *zwein*; der got. akk. *twans* ist in den anderen mundarten durch den nom. verdrängt.

Ai. *dvāú*, *dvā́*, *dvé*, av. *dva*, *duyē*, gr. *δύω*, *δύο*, lat. *duo*, *duae*, *duo*, abulg. *dva*, *dvě*, lit. *dù*, *dvì*, air. *dau* (*dó*, *dá*), *dí*, acymr. *dou*. Mit *twaddjē* vgl. lit. gen. *dvẽ̃jū*, ai. gen. dual *dváyōš* (mit anderer endung), gr. dual *δοιώ*, plur. *δοιοί* aus idg. **du̯oi̯o-*, urgerm. gen. **tu̯ai̯ōn* (*-ēn*) und, unter einfluss des diphthongs im dat. *twaim* (vgl. abulg. *dvěmъ*, lit. *dvẽ̃m*),

**tu̯ai̯i̯ōn* (*-ēn*), vgl. Brugmann, Die distributiva u. s. w. in den idg. spr. (Abh. d. s. ges. d. wiss. 25, 5) 1907, s. 55 ff.; van Helten, Beitr. 30, 243.

twai-tigjus „zwanzig", s. *twai* und **-tigjus* (u. *fidwōr-tigjus*).

Aisl. *tuttugu* (aus **twā-tigu* = got. **twans-tiguns*), ae. *twen-tiz*, afries. *twin-tich*, as. *twên-tig*, ahd. *zwein-zug* dass.

twalib-wintrus „zwölfjährig".

Ae. *twelf-wintre* dass.

Zusammengesetzt aus *twalif* und *wintrus* (s. d. d.).

twa-lif (*twa-lib*) „zwölf".

Aisl. *tolf*, ae. *twelf*, afries. *twclif*, *tolif*, as. *twelif*, ahd. *zwelif* „zwölf".

Lit. *dvý-lika* „zwölf".

Weiteres über **-lif* s. u. *ain-lif*. Statt des zu erwartenden **-liz* tritt **-lib* ein unter dem einfluss des vorangehenden *w*; vgl. *wulfs*.

tweifls m. (?) „zweifel" (nur akk. *tweifl* Skeir. II, b), **tweifljan** „in zweifel versetzen", **tweifleins** f. „das bezweifeln" (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Afries. *twīfil*, ahd. *zwîval* „zweifel"; as. *twîflian*, ahd. *zwîfaljan* „zweifeln"; as. *twîfli*, ahd. *zwîval(i)* „zweifelhaft".

Germ. **twī-fla-* gehört zum idg. st. **du̯i-* z. b. in ai. *dvi-pád-*, gr. *δί-πους*, lat. *bi-pēs*, ae. *twi-féte* „zweifüssig"; **-fla-* stellt sich zu gr. *ἁ-πλός* (aus **sm̥-plo-*), lat. *sim-plus* „einfach"; gr. *δι-πλός*, lat. *du-plus*, čech. *oba-pol* „zweifach" (vgl. das u. *ain-falps* bemerkte). Zur bedeutung vgl. ai. *dvayás*, gr. *δοιός*, abulg. *dvojь*, lit. *dvejì* „zweifach"; ai. *dvayám* „falschheit"; gr. *δοίη* „zweifel"; zum suffix vgl. noch lit. *dvejópas* „zweierlei" (Solmsen, Beitr. 27, 359).

Mit anderem suffix ae. *twéo*, as. *tweho*, ahd. *zweho* „zweifel" (idg. gdf. **du̯i-ko-*, vgl. ai. *dvikás* „aus zwei bestehend", gr. *διττός*, *διττός* „zweifach", gdf. **du̯i-k-i̯o-*); aisl. *týja* „zweifel" (idg. gdf. **du̯ī-u̯i̯ā-*).

tweihnai „je zwei".

Aisl. *tvénn* „doppelt"; ae. *twíh* „zwei", dat. *twéonum*, *be-twéonum* „between" (*be sæm twéonum* „between the seas"), nom. **twéon* aus **twíhn;* vgl. ae. *twéo*, as. *tweho*, ahd. *zweho* „zweifel" mit gleichem suffix (s. u. *tweifls*).

Ein idg. *k*-suffix liegt vor in ai. *dvakás* „paarweise verbunden", *dvikás* „aus zwei bestehend"; russ. *dvojka* „paar, zwei im kartenspiel"; serb. *dvojka* „fass von zwei eimern". Das *n*-suffix auch in lat. *bīni* „je zwei"; aisl. *tvennr*, *tvinnr* „zweifach"; mhd. *zwirn* „zwirn", gdf. **du̯is-no-;* lit. *dvynù* (dual) „zwillinge"; ahd. *zwinal*, *zwiniling* „zwilling".

twis-standan „sich trennen", **twis-stass** f. „zwiespalt" (**-stass* s. u. *af-stass*).

**twis-* „entzwei" liegt vor in aisl. *tvis-var*, *tys-var*, aschwed. *twis-wær*, *tys-wa(r)*, ae. *twi-wa*, ahd. *zwir-ôr*, *zwir-o*, mhd. *zwis* „zweimal" (zur erklärung dieser formen vgl. Kluge, Pauls grundriss I², 493, anders Kock, Ark. f. nord. fil. 10, 297 f.).

Ai. *dvíš*, av. *biš*, gr. *δίς*, alat. *duis*, lat. *bis* „zweimal".

Die gruppe gehört zur idg. basis **du̯i-* „zwei", vgl. das u. *tweifls* bemerkte; mit *twis-stass* f. „zwiespalt"

lässt sich das ähnlich gebildete gr. *διχο-στασία* „streit“ vergleichen; ferner ndd. ndl. *twist* = mhd. *zwist;* aisl. *tvistr* „zwiespältig, traurig“. Ob in letzter linie auch ai. *dvéṣṭi* „hasst“, *dviṣṭás* „verhasst“ verwant ist, muss dahingestellt bleiben.

tzo krimgot. „du“, s. *þu* (*tz* für *þ* wie in *goltz,* s. u. *gulþ*).

Þ.

þad-ei „wohin“, zusammengesetzt aus **þaþ* (zur endung vgl. *aljaþ,* den st. **þa-* s. u. *þata*) und **-ei* (s. d.).

þagkjan (*þaggkjan*), prät. *þāhta* (aus **þanhta* mit synkope des bindevokals *i*) „denken“, *and-þagkjan sik* „sich besinnen“, *bi-þagkjan* „bedenken“; *þagks* m. (?) „dank“, *ga-þagki* n. „bedacht“, *anda-þāhts* „bedächtig“, *þugkjan* „dünken“, *hauh-þūhts, mikil-þūhts* „hochmütig“, *þūhtus* m. „gewissen“.

Aisl. *þekkja* „wahrnehmen, kennen“; ae. *þencan,* afries. *thenkia,* as. *thenkian,* ahd. *denchan* „denken“.

Alat. *tongeo* „kenne“; prän. *tongitio* „notio“; osk. *tanginúd* „sententiā“ (abl.); unsicher ist die zugehörigkeit von air. *tongu, tong* „ich schwöre“, das freilich urspr. „sprechen“ bedeutet haben kann, vgl. *swaran* (s. d.): lat. *sermo* „rede“ und air. *tonge* „zunge“ (Wh. Stokes, Revue celtique 5, 252, Thurneysen, ibid. 6, 135, note 1, Arbois de Jubainville, Mém. Soc. Ling. 11, 330).

þagks m. (?, nur akk. *þank* Luc. 17, 9 im Cod. A belegt) „dank“.

Aisl. *þǫkk* f., ae. *þonc,* afries. *thank, thonk,* as. *thank,* ahd. *danc* „dank“. Zu *þagkjan* (s. d.).

þahan, *ga-þahan* „schweigen“, *þahains* f. „das schweigen“ (suffix **-ains* s. u. *bauains*).

Hierzu mit gramm. wechsel aisl. *þegja, þagna,* as. *thagian, thagôn,* ahd. *dagên* „schweigen“; aisl. *þagall, þǫgull* „schweigsam“.

Lat. *taceo* „schweige“; idg. basis **takēi̯-.* Sowohl gr. *τήκω* „schwinde dahin“ (inf. aor. *ταχῆναι*) als air. *tachtaim* „ersticke“, cymr. *tagu* „erwürgen“ sind der bedeutungen wegen fernzuhalten.

þāhō f. „ton“; idg. gdf. **tonkā* (eig. „dichte erde“).

Aisl. *þá* „lehmboden“; ae. *þóhæ, þó,* ahd. *dâha* „ton“; vgl. noch aisl. *þéttr,* me. *thiht,* mndd. *dîhte,* mhd. *ge-dîhte* „dicht“; idg. gdf. **tenk-to-;* aisl. *þél* (aus **þenh-la-*) „geronnene milch“.

Die idg. wzl. **tenk-* „sich zusammenziehen, dicht werden“ liegt vor in ai. *tanákti* „zieht zusammen, macht gerinnen“, *takrám* „buttermilch“; av. *taχmō,* superl. *tancištō* „stark, fest“; arm. *thanjr* „dicht, dick“; lit. *tánkus* „dicht“; air. *cotécim* „coagulo“, *téchtaim* „gerinne“. Vgl. das zur selben sippe gehörige *þeihan.*

***-þāhts,** s. *anda-þāhts.*

þairh „durch".

Ae. *þurh,* afries. *thruch,* as. *thurh,* ahd. *durah, durh* „durch". Daneben ahd. *derh* „pertusus" (Voc. St. Galli); ae. *þýrel* „loch"; ahd. *durihhil, durchil,* mhd. *dürchel, dürkel* „durchlöchert".

Offenbar eine weiterbildung mittels eines idg. *k*-suffixes von der idg. wzl. **ter-,* die in ai. *tirás* „hindurch, abseits"; av. *tarō* „hindurch"; arm. *tar-* „ausser, fern, fort"; gr. *τέρ-θρον* „ende, spitze"; lat. *trans,* umbr. *traf* (urit. **trănts*) „jenseits"; air. *tar* „jenseits" vorliegt; vgl. ai. *tárati, tiráti* „setzt über"; av. *tar-* „durchdringen". Die gleiche erweiterung wie in got. *þairh* auch in ai. *tiraç-cā,* av. *taras-ca* (instr.) zu ai. *tiryáñc-* „in die quere gerichtet" (Thumb, KZ. 36, 198 ff.). Vgl. *þairkō.*

þairh-ga-leikōn „auf jmd. übertragen, deuten", s. *ga-leikōn.*

þairh-leiþan „hindurchgehen, weitergehen", s. *af-leiþan.*

þairkō n. „loch, öhr".

Ndl. *durk* „schöpfloch in einem kleinen schiff"; dithm. *durk* „vertiefung, beule" (H. Schroeder, Zs. f. d. phil. 38, 527); ahd. *derh* „pertusus"; mhd. *dürchel, dürkel* „durchlöchert"; ae. *þýrel* „loch".

Gr. *τρώγω* (wohl aus **tr̥gō*) „nage", inf. aor. *δια-τραγεῖν, τρώγλη* „loch".

Vgl. das u. *þairh* bemerkte und zur idg. wzl. **ter-* Hirt, Idg. abl. s. 80 f.

***-þairsan,** s. *ga-þairsan.*

þamm-ei „darüber, dass", zusammengesetzt aus *þamma,* dat. zum pron.-st. **þa-* (s. u. *þata*) und **-ei* (s. d.).

þan „dann, wann, aber", auch in zuss. *ei-þan, ju-þan, miþ-þan, miþ-þan-ei, nauh-þan* (s. d.).

Zum idg. pron.-st. **to-* (s. u. *þata*); zur endung vgl. *hwan.*

Runeninschriftl. *þą,* aisl. *þá,* ae. *þan, þon,* afries. as. *than;* vgl. ae. *þonne,* afries. *thanna, thenne,* as. *thanna,* ahd. *danna* „dann"; einem got. **þanana* (vgl. *innana*) entsprechen aisl. *þanan,* ae. *þanon, þonan,* afries. *thana,* as. *thana(na),* ahd. *dana, danana* „von dannen".

þana-mais „weiter, noch", nur mit neg. *ni þanamais* „nicht mehr".

Zusammengesetzt aus **þana-* (s. *þan*) und *mais* (s. d.).

Aisl. *þá en meira* „weiter".

þana-seiþs „weiter, noch", nur mit neg. *ni þanaseiþs* „nicht mehr".

Zusammengesetzt aus **þana-* (s. *þan*) und **-seiþs* = aisl. *síðr,* komp. in neg. sätzen, „minder, nicht"; ae. *síð,* as. *sîd,* ahd. *sîd* „nachher, später" zu der auch in *seiþus* (s. d.) steckenden idg. wzl. **sēi̯-* (s. u. *sainjan*).

þandē „wenn, weil, so lange als".

Zu *þan* (s. d.); das suffix **-dē* in as. *hwanda,* ahd. *hwanta* „wann" (s. u. *hwan*) und mit anderer vokalstufe in lat. *quan-dō* „wann".

þan-ei „wann", s. *þan* und *ei.*

***-þanjan,** s. *uf-þanjan.*

þan-nu „ja, also, wol", s. *þan* und *nu.*

þan-uh „dann, daher, also", s. *þan* und **-uh.*

þar „daselbst".

Aisl. *þar* „dort"; afries. *ther,* as. *thar* „da, daselbst", mhd. *dar* „dahin"; mit anderer endung ahd. *dara,* mhd. *dare* „dahin, wohin"; mit anderer vokalstufe ae. *þára, þǽr, þǽra*

„dorthin, dort"; as. *thâr,* ahd. *dâr* „dort".

Zum idg. pron.-st. **to-* (s. u. *þata*) gehörig; die endung **-r* s. u. *hēr.*

Ai. *tár-hi* „dann, damals".

þarba f. „mangel", **þarba** m. „armer", *ala-þarba* „ganz arm", **þarfs** „bedürftig", *ga-þarban (sik)* „sich enthalten".

Aisl. *þǫrf,* ae. *þearf,* afries. *therve,* as. *tharf,* ahd. *darba* „mangel"; aisl. *þarfr* „nützlich", *þarfe* „nötig"; ae. *þearfa* „verlassen".

Zu *þaurban* (s. d.).

þar-ei „wo", s. *þar* und *ei.*

þarf, präs. zu *þaurban* (s. d.).

þarihs „ungewalkt" (nur gen. *þarihis* Matth. 9, 16; auffällig ist *i* vor *h,* das allerdings erst nachträglich eingefügt ist).

Da an den inhaltlich entsprechenden stellen Marc. 2, 21 und Luc. 5, 36 statt *fanan þarihis* vielmehr *fanins (snagins) niujis* steht, so rechtfertigt sich der vergleich mit ai. *táruṇas* „jung, zart"; av. *taurunō* „jung"; osset. *täryn* „knabe"; gr. *τέρην* „zart"; sabin. *terenum* „molle", den Trautmann, Bezz. beitr. 29, 309 f. vorschlägt. Das unterbleiben der brechung sucht Joh. Schmidt, Vocal. II, 423 zu erklären. Wegen des suffixes vgl. *ainahs.*

þar-uh „daselbst, da, öfter, aber".

Zusammengesetzt aus *þar* und **-uh* (s. d. d.).

þata „das".

Aisl. *þat,* ae. *þæt,* afries. *thet,* as. *that,* ahd. *daz* „das".

Ai. *tád,* av. *taṯ,* arm. *-d* (affig. demonstr.), gr. *τό,* alat. *top-per* (aus **tod-per*), lat. *is-tud,* abulg. *to,* apreuss. *s-ta* „das"; lit. *tàs* „der"; air. *-d* in *na-d* „ab eo". Als idg. gdf. ist **tod* anzusetzen; über die got. endung **-a* vgl. das zu *ita* (s. u. *is*) bemerkte.

Ableitungen des idg. pron.-st. **to-* sind (ausser den kasus des demonstr.-pron.): *þad-ei, þamm-ei, þan, *þana-, þan-dē, þan-ei, þan-nu, þan-uh, þar, þar-uh, þat-ei, þaþrō, þē, þei, *þis-* (s. d. d.).

þat-ain in *ni þat-ain* „nicht nur", **þat-ain-ei** „nur", s. *þata, ains, ei.*

þat-ei „dass, weil", s. *þata* und *ei.*

þaþrō „von da aus", **þaþrō-ei** „woher".

Zum germ. pron.-st. **þa-* (s. u. *þata*); das suffix **-þrō* s. u. *aljaþrō; *-ei* s. s. 70.

Aisl. *þaðra* „dort"; ae. *þæder* „dorthin".

Ai. *tátra, tatrā* „dort(hin)".

þaþrōh „von da, darnach".

Zusammengesetzt aus *þaþrō* und **-uh* (s. d. d.).

þau „als", **þauh** „oder, doch", d. i. *þau* und **-uh* (s. d.).

Aisl. *þó,* ae. *þéah,* afries. *thāch,* as. *thôh* (urgerm. **þauh*), ahd. *doh* (urgerm. **þuh*) „doch"; aisl. *þeyge* „jedoch nicht".

Ai. av. *tú, tū* „doch" (hervorhebende partikel).

Zum ablaut ai. *tú* : got. *þau* vgl. *ju.*

þauh-jabai „wenn auch", s. *þauh* und *jabai.*

þaurban „bedürfen", prät.-präs. *þarf, ga-þaurbs* „enthaltsam", *ga-þarban (sik)* „sich enthalten", *þarba* f. „mangel", *þarba* m. „armer", *þarfs* „nötig", **þaurfts,** *naudi-þaurfts* „nötig, nützlich", **þaurfts** f. „be-

dürfnis, not“ (idg. suffix *-*ti*- s. u. *anda-bauhts*).

Aisl. *þurfa*, ae. *þurfan*, afries. *thurva*, as. *thurƀan*, ahd. *durfan* „bedürfen“; mhd. *durft* „nötig“; aisl. *þurft*, as. *thuruft*, ahd. *duruft*, *durft* „dürftige lage“.

Der vergleich mit ai. *tŕpyati*, *tṛpṇóti*, *tárpati* „sättigt sich, wird befriedigt“, *tarpáyati* „sättigt, befriedigt“; av. *θraf̌δō* „befriedigt, gesättigt“; gr. *τέρπω* „sättige, erfreue“, *τέρπομαι* „freue mich“; lit. *tarpà* „gedeihen, wachstum“, *tarpstù*, inf. *taĩpti* „gedeihen“; apreuss. *en-terpo* „nützt“, *en-terpon* „nützlich“ muss wegen der abweichenden bedeutung als unsicher bezeichnet werden trotz vieler vermittlungsversuche (Saussure, Mém. Soc. Ling. 7, 83 f., Grienberger, Unters. s. 213 f., Wood, Mod. lang. not. 20, 102 ff., Meringer, IF. 18, 225 ff.; vgl. dazu Uhlenbeck, Tijdschr. v. nederl. taal- en letterk. 25, 299 f.).

Mit got. *þaurfts* vergleicht sich formell ai. *tŕptiš*, *tṛptíš* „genüge, sättigung“; gr. *τέρψις* „befriedigung“.

Unter annahme einer idg. doppelwzl. **terp-*, **terb-* wird abulg. *trěba* „negotium“, *trěbъ* „notwendig“ (gdf. **terbo-*), *trěbovati* „bedürfen“ herangezogen.

þaurnus m. „dorn“, **þaurneins** „dornen“ (suffix *-*eins* s. u. *ahmeins*).

Aisl. ae. *þorn*, afries. as. *thorn*, ahd. *dorn* „dorn“; ae. *þyrnen*, ahd. *dornîn* „dornen“.

Ai. *tŕṇam* „grashalm“; abulg. *trъnъ* (aus **trьnъ*) „dorn“; mit ablaut air. *tráinín* (aus **trāno-*) „kleiner grashalm“. Daneben abulg. *strъnъ* „halm“, so dass wir auf einen zusammenhang mit der idg. wzl. **ster-* „starr sein“ (s. u. *and-staurran*) schliessen können.

þaurp n. „acker, feld“.

Aisl. *þorp* „kleineres gehöft, freier platz, schar“; ae. *þorp*, *þrop*, *-þrep* „landgut, dorf“; afries. *thorp*, *therp*, as. *thorp*, *tharp*, ahd. *dorf* „dorf“; mhd. *dorf* auch „gehöft“; ahd. *in trophom* „in oppidis“ (Ahd. Gl. I, 312, 30); schweiz. *dorf* „dorf, zusammenkunft“ (*einen dorf halten*, *dorfen*), vgl. aisl. *þyrpast* „sich zusammendrängen“.

Die grundbedeutung des germ. st. **þurpa-* ist nicht sicher zu ermitteln, ob „dorf“ oder „schar“; vgl. freilich ai. *grāmas* „schar“, später „dorf“.

Zum vergleich bieten sich einerseits lit. *trobà* „gebäude, wohnung“; acymr. abret. *treb* „wohnung“, *trebaim* „bewohne“, denen sich lat. *trabs*, *trabēs* „balken“; osk. *tríbúm* „domum“, umbr. *trebeit* „versatur“ zugesellen, während die zugehörigkeit von gr. *τέρεμνον*, *τέραμνον* (*μν* aus **βν*?) „haus, halle, gemach“ zweifelhaft ist. Andrerseits kann gr. *τύρβη* „verwirrung, getümmel“, lat. *turba* „schar“ herangezogen werden mit rücksicht auf ahd. *thrûpo*, *drûpo* = *manakî* (Ahd. gl. I, 74, 6, woher aber *û*?), schweiz. *dorf* und aisl. *þyrpast* „sich drängen“. Vielleicht sind zwei wortstämme idg. **turbā* „schar“ und wzl. **tereb-* „bauen, wohnen“ zusammengefallen.

Eine vermutung über die grundbedeutung von *þaurp* s. bei Meringer, IF. 18, 215 ff. („ausgerodete stelle im wald“).

þaursjan „dürsten“, *af-þaursiþs (wisan)* „durstig (sein)“, *ga-þaursnan* „verdorren, vertrocknen“.

Aisl. *þyrstr* (= got. **þaursiþs*) „durstig“, *þorna* „vertrocknen“.

Ai. *tṛ́ṣyati* „dürstet, lechzt“; av. *taršnō* „durst“; arm. *tharʻamim, tharšamim* „verwelke“; gr. *ταρσός, ταρσία* „darre“, *ταρσόω* „dörre“; lat. *torreō* „dörre“; air. *tart* „durst“. Vgl. *ga-þairsan, þaursus.*

þaurstei f. „durst“.

Schwed. *törst,* dän. *tørst,* ae. *þyrst,* as. *thurst,* ahd. *durst* m. „durst“; aisl. *þorste,* norw. dial. *torste,* mndd. *dorste* m. „durst“.

Eine ableitung mittels des idg. suffixes **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*), das im got. zu **-īn-* erweitert wurde, von der idg. wzl. **ters-* (s. *ga-þairsan* und *þaursjan*).

Ein idg. *t*-suffix liegt auch vor in ai. *tṛṣṭás* „dürr“; arm. *erašt* „dürre“; alb. *trishtje* „heftige begierde“; lat. part. *tostus* (aus **torsitos* = ai. *tṛṣitás* „durstig“) „geröstet“; air. *tart* „durst“. Ein *n*-suffix findet sich in ai. *tṛ́ṣṇā,* av. *taršnō,* npers. *tišna* „durst“.

þaursus „dürr“.

Aisl. *þurr,* ae. *þyrre,* as. *thurri,* ahd. *durri* „dürr“.

Ai. *tṛṣúṣ* „gierig, lechzend“; alat. *torrus* „torridus“; air. *tír* (aus **tērs-*) „trocken“, auch „land“ (vgl. *terra* aus **tersā*). Zur idg. wzl. **ters-* (s. *ga-þairsan* und *þaursjan*).

þē „desto“ vor dem komp. und in *bi-þē, du-þē, jaþ-þē* (s. d. d.).

Urspr. instrum. zum germ. pron.-st. **þa-* (s. u. *þata*); zur form vgl. *hwē, swē.*

Ai. *tā* „dann“; gr. *τῶ* „dann, in diesem fall“.

þē-ei in *ni þēei* „nicht als wenn“; s. *þē* und *ei.*

þei „dass, damit“.

Alter lokativ zum germ. pron.-st. **þa-* (s. u. *þata*).

Gr. dor. *τεῖ-δε* „hier“; vielleicht auch im ai. instr. *tē-na* (oder aus **toi̯-na*?).

þeihan, *ga-þeihan* „gedeihen“, *ufar-þeihan* „übertreffen“.

Ae. *ʒe-þéon,* as. *thîhan,* ahd. *dîhan* „gedeihen“; ae. *ʒe-þunʒen,* as. *gethungan* „stattlich, trefflich“; aisl. *þéttr,* mhd. *dîhte* „dicht“; as. kausativ *a-thengian, an-thengean* „ausführen“ (aus germ. **þangjan*).

Germ. **þīhan* aus urgerm. **þinhan* ist durch ablautsentgleisung in die *i*-reihe geraten; ae. *-þunʒen,* as. *-thungan* (s. o.) aus idg. **tn̥keno-, *tn̥kono-* und as. *-thengian* aus idg. **tonki̯onom* beweisen, dass wir auf eine idg. wzl. **tenk-* zurückzugreifen haben.

Ai. *tanákti* „zieht zusammen“, *takrám* „buttermilch“; av. *taχmō,* komp. *tąšyō,* sup. *tančištō* „stark“; arm. *thanjr* „dicht“; lit. *tenkù,* inf. *tèkti* „ausreichen“ (hierher gehörig oder ist vielmehr *tinkù,* inf. *tìkti* „taugen, passen“, *tìkras* „recht“ zu vergleichen?), *tánkus* „dicht“; air. *co-técim* „coagulo“, *téchtaim* „gerinne“, *téchte* „recht, gehörig“, *tocad,* cymr. *tynged* „glück“.

Vgl. *þāhō.*

þeihs „zeit“ (*es*-st., plur. *þeihsa*); idg. gdf. **ténkos.*

Aisl. *þing,* ae. *þinʒ,* afries. as. *thing,* ahd. *ding* „zur bestimmten zeit

stattfindende volksversammlung"; vgl. ferner germ.-lat. *Mars Thingsus*, langob. *thinx*, die wie die nord.-westgerm. sippe eine idg. gdf. **tenkós*- vorauszusetzen.

Der lockende vergleich mit lat. *tempus* „zeit", bes. „bestimmte zeit" (vgl. *tempore, temperi* „im rechten augenblick") bietet lautliche bedenken, da selbst eine idg. gdf. **tenkuos*- nicht lat. *tempus* ergeben konnte. Oder ist dies ein lehnwort aus dem umbr.-samn.? Osthoff, IF 8, 21 ff. zieht lit. *tenkù*, inf. *tèkti* „reiche" heran; seine weitergehenden vermutungen sind aber abzulehnen. Anders Grienberger, Unters. s. 214, der *þeihan* und weiterhin lit. *tinkù*, inf. *tìkti* „taugen", *táikus* „ebenmässig gefügt, geordnet"; apreuss. *teickut* „schaffen, bereiten" vergleicht. Aber weder *þeihan* noch *þeihs* scheinen auf eine idg. *ei*-wzl. zurückzugehen.

þeihwō f. „donner", idg. gdf. **ténkuā*-.

Abulg. *tača* (idg. gdf. **tonkiā*) „sturzregen"; russ. *tuča* „gewitterwolke".

Weitere beziehungen (zu *þeihan*, vgl. lit. *tánkus* „dicht" und ai. *ghanás* „fest" und „wolke") sind ungewiss.

þeins „dein".

Aisl. *þinn*, ae. *þín*, afries. *thīn*, as. *thîn*, ahd. *dîn* „dein".

Über die bildung des germ. pron.-st. **þīna*- vgl. das u. *meins* bemerkte.

Als idg. pron.-st. ist **te*- neben **teue*-, **tue*- anzusetzen (vgl. den idg. nom. **tŭ* unter *þu*); dasselbe verhältnis s. bei *seins, swēs*.

Ai. *táva* „deiner", *tvăm, tvā* „dich", *tế* „dir"; av. gen. *tava*, akk. *θwąm*, dat. *tē*, arm. gen. *kho*, dat. *khez* (*kh*- aus idg. **tu*-), gr. hom. *τεῖν* „dir", *τέος* (aus **teuos*) „dein", *τοί* (= ai. *tế*), *σοί* (aus **tuoi*) „dir"; lat. *tuus* (aus **touos*, vgl. umbr. *tover* „tui"; osk. *tuvai* „tuae"), *tibī* „dir", *tē* „dich" (vgl. *sē* u. *seins*); abulg. *tvoji* „dein", gen. *tebe* „dein", *tebě* „dir", *tę* „dich"; lit. *tāvas* „dein", gen. *tavę̇* „dein"; apreuss. dat. *tebbei* „dir", *twais* poss. „dein"; air. *uait* „von dir" (aus **ua ti* oder *tui*).

þēwisa n. pl. „diener, knechte".

Der *es*-st. **þēwis*- „dienerschaft" steht im ablautsverhältnis zum germ. st. **þewa*- in *þius* (s. d.); idg. gdf. **tēkues*-.

***-þinsan**, s. *at-þinsan*.

þis-hun adv. „meist, besonders", zusammengesetzt aus *þis*, gen. zum germ. pron.-st. **þa*- (s. u. *þata*) und **-hun* (s. d.).

Mhd. *des* adv. „deshalb".

þis-hwad-uh — *þad-ei (þei)* „wohin nur immer", zusammengesetzt aus *þis*, gen. zum germ. pron.-st. **þa*- (s. u. *þata*), *hwaþ* und **-uh* (s. d. d.).

þis-hwah — *þatei (þei)* „was nur immer", zusammengesetzt aus *þis*, gen. zum germ. pron.-st. **þa*- (s. u. *þata*) und *hwah* neutr. zu *hwazuh* (s. d.).

þis-hwar-uh — *þei* „wo nur immer", zusammengesetzt aus *þis*, gen. zum pron.-st. **þa*- (s. u. *þata*), *hwar* und **-uh* (s. d. d.).

þis-hwaz-uh — *ei (þei, saei)* „wer nur immer", zusammengesetzt aus *þis*, gen. zum germ. pron.-st. **þa*- (s. u. *þata*) und *hwaz-uh* (s. d.).

þiubi n. „diebstahl", ableitung

mit dem germ. suffix *-*ja*- (s. u. *arbi*) von *þiufs* (s. d.).

Ahd. *dhiubja, diuba* f. „diebstahl".

þiubjō adv. „heimlich", abgeleitet von *þiufs* (s. d.).

þiuda f. „volk", *Gut-þiuda* f. „Gotenvolk"(Kal.), *un-þiuda* f. „nichtvolk".

Aisl. *þjóð*, ae. *þéod*, afries. *thiade*, as. *thioda, thiod*, ahd. *diota, diot, diet* „volk".

Osk. *τωſτο, touto* f. „civitas, populus", *túvtíks* „publicus"; umbr. *tota-, tuta-* „urbs"; sab. *touta* „gemeinde"; lit. (veraltet) *tautà* „oberland"; lett. *tauta* „fremdes volk"; apreuss. *tauto* „land"; air. *túath* „volk".

Weitere unsichere verknüpfungen des idg. st. **teutā* „volk" s. bei Collitz, Journ. of Engl. and Germ. phil. 6, 274 f. (zu *þiuþ* und lat. *tūtus* „sicher", *tōtus* „ganz").

þiudan-gardi f. „königshaus, königreich".

Abgeleitet von *þiudans* (s. d.) mit analogischem ausfall des stammschliessenden *a* (vgl. *midjun-gards*) und *gards* (s. d.); das suffix *-*i* s. u. *mawi*.

þiudanōn „könig sein, herrschen", abgeleitet von *þiudans* (s. d.).

þiudans m. „könig".

Aisl. *þjóðann*, ae. *þéoden*, as. *thiodan* „volksfürst, könig".

Abgeleitet mit dem idg. suffix *-*eno*-, *-*ono*- (s. u. *kindins*) von *þiuda* (s. d.).

þiudinassus m. „königreich", mit dem suffix *-*assus* (s. u. *blōtinassus*) abgeleitet von *þiudans* (s. d.).

þiudiskō adv. „heidnisch".

Ae. *þéodisc* „heidnisch", als subst. „sprache", in letzterer anwendung auch in as. *thiudisca liudî* „Germania"; mlat. *theodisca lingua* (a. 788), *sermo theodiscus* (etwa 840), *theodisco* (a. 831); ahd. *diutisca zunga* (etwa 1000 bei Notker), später *diutesc, diutsk*, mhd. *tiusch* „deutsch".

Abgeleitet mit dem suffix *-*iska*- (s. u. *barnisks*) von *þiuda* (s. d.).

Osk. *túvtíks* „publicus".

þiufs m. „räuber, dieb", *þiubi* n. „diebstahl", *þiubjō* adv. „heimlich".

Aisl. *þjófr*, ae. *þéof*, afries. *thiaf*, as. *thiof*, ahd. *diob* „dieb".

Der germ. st. **þeuba*- ist wegen ahd. *diuva, diufa* „diebstahl" auf eine idg. wzl. **teup*- zurückzuführen. Deshalb ist der vergleich mit gr. *τυφλός* „blind", der auch von seiten der bedeutung nicht passt („dieb" = „der nicht gesehene"?) aufzugeben. Auch gr. *τύπτω* „schlage" (Grienberger, Unters. s. 215) muss wegen der bedeutung fernbleiben. Dagegen ist lit. *tūpti* „sich niederkauern", *tupėti*, lett. *tupt* „hocken, kauern"; air. *teol* „dieb" (falls aus **teuplo*- mit Wh. Stokes, IF. 12, 192 f. und KZ. 40, 246) zu vergleichen.

þiu-magus m. „knecht", zusammengesetzt aus *þius* und *magus* (s. d. d.).

þius m. „knecht", *þiwi* f. „magd", *þiwadw* n. „dienstbarkeit", *anaþiwan, ga-þiwan* „dienstbar machen", *þēwisa* n. plur. „diener".

Ae. *þéow, þéowa*, ahd. *deo*, gen. *dewes* „knecht"; as. *theo-lîco* „humiliter".

Der germ. st. **þewa*- ist aus einer

urgerm. gdf. **þeɣwa-*, idg. **tek-u̯o-* entstanden. Die grundbedeutung ist: „läufer“ (wie bei *andbahts*), vgl. ai. *tákuš* „eilig, regsam“, ferner ai. ved. *taknás* „eilend“; lett. *teksnis* „bedienter“ zur idg. wzl. **tek-* in ai. *tákati, tákti* „eilt“; av. *tacaiti* „läuft“; abulg. *tekǫ*, lit. *tekù* „laufe“; air. *techim* „fliehe“.

Fernzuhalten sind aisl. *þegn*, ae. *þezen*, as. *thegan*, ahd. *degan* „held“, urspr. „knappe, knabe“, zur idg. wzl. **tek-* „gebären“ in ai. *tákma* „kind“ (unbelegt); gr. *τέκνον, τέκος* n. „kind“, *ἔτεκον* „gebar, zeugte“, aor. zu *τίκτω* „gebäre“ (aus **τιτκω*).

þiuþ n. „gutes“, plur. *þiuþa* „güter“, *un-þiuþ* n. „böses“, **þiuþeigs** „gut, gesegnet“ (suffix **-eigs* s. u. *anda-nēmeigs*), **þiuþeins** f. „güte, segen“, mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von **þiuþjan**, *ga-þiuþjan* „segnen“, *un-þiuþjan* „fluchen“.

Aisl. *þýðr* „mild, freundlich“, *þýða* „freundschaft“, *þýða* „freundlich machen“; ae. *ȝe-þíede* „gut, tugendhaft“, *ȝe-þíedan* „sich anschliessen“.

Man vergleicht air. *túath* „links, nördlich“ (gdf. **tou̯to-*), eig. „günstig“, mit rücksicht auf die glück bedeutende linke seite bei der vogelschau. Ob auch der völkername *Teutones* hierherzustellen ist, bleibt unentschieden.

Lat. *tūtus* „sicher“, *tōtus* „ganz“ sind fernzuhalten (vgl. Walde, Etym. lat. wb. s. 632 f. u. s. 644); gr. *τύσσει· ἱκετεύει* (Hesych.) ist schwer deutbar (aus **tutiei̯ti*?).

þiuþi-qiss f. „segnung“, zusammengesetzt aus *þiuþ* (s. d.) und **-qiss* (s. u. *ana-qiss*).

þiuþ-spillōn „(gutes) verkündigen“, zusammengesetzt aus *þiuþ* und *spillōn* (s. d. d.).

þiwadw n. „dienstbarkeit“, mit dem idg. suffix **-tu̯ó-* (s. *fijaþwa* unter *fijan*) abgeleitet vom germ. st. **þiwa-* (s. u. *þius*).

***-þiwan,** s. *ana-þiwan*.

þiwi f. „magd“.

Aisl. *þý, þír*, ae. *þéowu, þéowe*, as. *thiwi, thiu*, ahd. *diu*, gen. *diuwi* und *diuwa* „magd“.

Femininbildung mit dem idg. suffix **-ī* (s. u. *mawi*) zu *þius* (s. d.); idg. gdf. **tekui̯.*

þlahsjan „erschrecken“ (trans.), *ga-þlahsnan* „erschrecken“ (intrans.).

Zu grunde liegt ein *es*-st. germ. **þlahaz-*, idg. **tlokos-*, der ohne sichere etymologie ist. Osthoff, Beitr. 13, 412 ff. vergleicht lat. *lōcusta* „heuschrecke“ unter annahme einer idg. wzl. **tlĕk-*, zu der sich gr. *ληκᾶν* „hüpfen“; lit. *lekiù*, inf. *lẽkti* „fliegen“; lett. *lezu*, inf. *lẽkt* „springen, hüpfen“ stellen sollen. Anders Grienberger, Unters. s. 216, der abulg. *tlъkǫ*, inf. *tlěšti* „klopfen, schlagen“; russ. *tolkatь, tolknutь* „stossen“ heranzieht.

***-þlaihan, *-þlaihts,** s. *ga-þlaihan, ga-þlaihts*.

þlaqus „weich, zart“.

Wenn als grundbedeutung „eben“ anzunehmen wäre, so liessen sich mndl. *vlac*, ahd. *flah, flahhêr* „flach“ vergleichen; dazu ablautend ae. *flóc* „flunder“ (vgl. *þliuhan*). Doch stellen sich letztere besser zu gr. *πέλαγος* „offene see“ (meeresfläche), dor. *πλᾶγος* „seite“; lat. *plăga* „netz, teppich,

gegend", urspr. flach hingebreitetes. Mit auslaut. idg. tenuis: gr. *πλάξ*, gen. *πλακός* „fläche"; lat. *plāco* „ebene, besänftige", *placeo* „gefalle", *planca* „brett"; abulg. *ploskъ* „flach"; lit. *plokas* „estrich", *plasztakà* „flache hand"; lett. *plakt* „flach werden", *plaka* „kuhfladen"; air. *lece* „steinplatte"; cymr. *llech* „stein"; aisl. *flá, flár* „absatz an einer felswand"; ae. *flóh stánes* „felsstück"; ahd. *fluoh* „felsen"; aisl. *flaga* „steinplatte"; norw. dial. *flag* „offene see".

So bleibt got. *þlaqus* ohne etymologie.

þlauhs m. „flucht", zu *þliuhan* (s. d.).

Mit anderen suffixen aisl. *flótte* m., ae. *flyht*, as. ahd. *fluht* „flucht"; ae. *fléam* (aus **þlauh-ma-*) „flucht".

þliuhan „fliehen", *af-þliuhan, ga-þliuhan* „fliehen", *unþa-þliuhan* „entfliehen", *þlauhs* m. „flucht".

Aisl. *flýja, fléja*, ae. *fléon*, afries. *flīa*, as. ahd. *fliohan* „fliehen".

Ohne sichere etymologie. Man vergleicht das u. *þlahsjan* erwähnte lat. *lōcusta*, auch *lūcusta* „heuschrecke", indem man ein schwundstufiges präsens idg. **tl̥kj̯ō* (woraus aisl. *flýja*) > got. **þlauhja* annimmt, das in die *u*-klasse übergetreten wäre (Osthoff, Beitr. 13, 412 ff.). Eine andere vermutung bei Zupitza, Germ. gutt. s. 131.

þrafstjan „trösten, ermahnen", *ana-þrafstjan* „trösten, erquicken", *ga-þrafstjan* „trösten, erquicken", **þrafsteins** f., *ga-þrafsteins* f. „trost" (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*).

Gehören ae. *frófor*, as. *frôfra, fróbra*, ahd. *fluobara, fluobra* (mit dissimilation des ersten *r*) „trost"; ae. *fréfran, fréfrian*, as. *fróbrean*, ahd. *fluobiren, fluobren* „trösten" hierzu? (Vgl. *þliuhan* : ahd. *fliohan*).

Wir hätten dann ein urgerm. subst. **þraf-sti-* (das suffix s. u. *ansts*) für das got. vorauszusetzen.

Ausser den u. *þaurban* (s. d.) erwähnten aussergerm. beziehungen zu ai. *tr̥pyati* „sättigt sich, wird befriedigt"; gr. *τέρπω* „sättige, erfreue"; lit. *tařpti* „gedeihen" gibt es keinen brauchbaren vergleich. Auch dieser kann nicht als unanfechtbar bezeichnet werden.

þragjan „laufen", *bi-þragjan* „herbeilaufen".

Ae. *þrégan* „laufen", *þráz* „zeit" (zeitverlauf). Gehört auch aisl. *þræll* (germ. gdf. **þrēhilaz*?) „knecht, unfreier"; ahd. *drigil* „diener" hierher (vgl. Brugmann, IF 19, 390, der an das verhältnis von gr. *ἀμφί-πολος* „diener" zu *πέλω, πέλομαι* „bewege mich" erinnert), so haben wir von einer vorgerm. wzl. **trĕk-* auszugehen.

Abulg. *trъkъ* „lauf", nslov. *trčati* „laufen"; air. *trén* (aus **trek-snos*) „kühn", *tricc* „schnell".

Gr. *τρέχω* „laufe", fut. *θρέξομαι, τρόχος* „rad" kann nur verglichen werden, wenn wir von einer idg. wzl. **threkh-* bezw. **thregh-* (vgl. Brugmann, Grundriss I², 690) ausgehen dürften.

Führen wir *þragjan* unter weglassung von aisl. *þræll*, das auch aus **þranhilaz* zu *þreihan* (s. d.) entstanden sein könnte, auf eine idg. wzl. **tregh-* zurück, so bieten sich zum vergleich: cymr. *troi*

„vertere, volvere“, *tro* „versio, gyrus“, ncymr. *troed* „fuss“. Gall. *ver-tragos* „windhund“, air. *traig* „fuss“; nslov. *trag* „spur“, *tražiti* „suchen, spüren“ scheinen dagegen auf eine idg. wzl. **tragh-* zu weisen. — Ebenso ist der vergleich mit lat. *traho* „ziehe, schleppe“ (Trautmann, Bezz. beitr. 30, 330) als ganz unsicher abzulehnen.

***-þraihns,** s. *faihu-þraihns.*

þramstei f. „heuschrecke“.

As. *thrimman* „springen, hüpfen“ (nur *thram imu môd* Hel. 5002); aisl. *þramma* „trampeln“, mndd. *drammen* „lärmen“.

Gr. *τρέμω*, lat. *tremo*, lit. *trimù* „zittere“; gr. *τρόμος* „das zittern“; lett. *tremt* „trampeln“, *tramdît* „scheuchen“.

Das got. suffix **-stein-* ist eine weiterbildung des idg. suffixes **-s-ti-* (s. u. *ansts*).

þrasa-balþei f. „streitsucht“.

Abgeleitet mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) von einem adj. **þrasa-balþs*, das aus **þrasa-* und **balþs* (s. u. *balþaba*) zusammengesetzt ist.

Die urspr. bedeutung von **þrasa-* war vielleicht „drohend“; vgl. aisl. *þrasa* „dräuen, drohend losgehen, schnauben“; ahd. *drâsen* „schnauben“.

Man vergleicht — aber ohne genügende sicherheit — ai. *trásati* „zittert“; av. *tərəsaiti* (*s* aus **ssḱ*) „fürchtet“, *θrąhaiti* „versetzt in schrecken“; gr. *τρέω* „zittere, fliehe“ (aus **τρεσω*, vgl. hom. aor. *τρέσσα*), *ἄτρεστος* „unerschrocken“ (vgl. ai. *trastás* „zitternd“); lat. *terreo* „schrecke“ (aus **terseo*, vgl. umbr. *tursitu* „terreto“); abulg. *tręsą* „schüttle“ (kontaminiert aus idg. wzl. **trem-* (s. u. *þramstei*) und idg. wzl. **tres-*), *tręsą sę* „zittere“; lit. *triszù* „zittere“; air. *tarrach* „furchtsam“.

***-þrask,** s. *ga-þrask* und *þriskan.*

þreihan „drängen“, *ga-þreihan* „bedrängen“, *faihu-þraihns* m. (?) „reichtum“, **þreihsl** n. „bedrängnis“ (suffix **-sla-* s. u. *swartizl*).

Aisl. *þryngva* „drängen“; ae. *þringan* „drücken, drängen“, as. *thringan*, ahd. *dringan* „dringen, drängen“; aisl. *þrǫngr*, mndd. *drange*, nhd. *gedrang* „eng“; aisl. *þrǫng*, ae. *þrong* „gedränge“.

Got. *þreiha* geht auf urgerm. **þrinhō*, idg. **trenkō* zurück. Dazu stellt sich av. *θraxta-* „enggeschlossen“ (Bartholomae, Zs. f. d. wortf. 4, 252); apreuss. *per-trinktan* „verstockt“; vielleicht auch lat. *truncus*, cymr. *trŵch* „verstümmelt“, die aber auch zu lit. *trenkiù*, inf. *treñkti* „heftig, dröhnend stossen“, *trañksmas* „gedränge“, *trìnkis* „anstoss“ gezogen werden; letztere können der bedeutung wegen nicht mit sicherheit zu *þreihan* gestellt werden; ebensowenig air. *du-thraic* „optat“ (eig. „drängt im geiste zu etw. hin“?), *tréicim* „verlasse“ (aus **trankį̄ō*), cymr. *tranc* „abschied, tod, ende“.

Verfehlt ist Woods heranziehung von afries. *drēga*, as. *thrêgian* (?), mndd. *dreigen* „drohen“, die er unter der zweifelhaften annahme einer idg. basis **terēi̯-* zu gr. *τείρω* „reibe auf“; lat. *tero*, perf. *trīvī* „reibe“; abulg. *tьrą*, lit. *trinù* „reibe“ stellen will (Mod. phil. 5, s. 267); vgl. *þriskan.*

þreis (nicht belegt, nur neutr. *þrija*, akk. m. f. *þrins*, gen. *þrijē*, dat. *þrim*) „drei“, idg. gdf. **treiˌes*, st. **treiˌ-*, **tri-*.

Krimgot. *tria* (vgl. *trei-thyen* „30“), aisl. *þrír*, n. *þrjú*, gen. *þriggja*, dat. *þrim(r)*, *þrem(r)*, ae. *þrīe*, n. *þréo*, dat. *þrim*, afries. *thrē*, n. *thriu*, as. *thrie*, *threa*, *thria* (Cott.), dat. *thrim*, ahd. *drî*, f. *driu*, n. *drîo*, dat. *drim* „drei“.

Ai. *tráyas*, lok. *trišú*, av. *θrāyō*, lok. *θrišva*, arm. *ere-kh*, gr. gort. *τρέες*, att. *τρεῖς*, lok. *τρισί*, gen. *τριῶν*, lat. *trēs*, n. *tria*, dat. *tribus*, umbr. akk. *trif*, *tref*, n. *triia*, abulg. *trьje*, *trije*, lok. *trьchъ*, lit. *trỹs*, lok. *trisè*, air. *trí*, dat. *trib* „drei“. Der idg. fem.-st. **tiser-*, **tisr-* liegt nur noch in ai. *tisr-ás*, av. *tišar-o*, air. *teoir*, acymr. *teir* (gdf. **tisores*) „drei“ vor.

þreis-tigjus „dreissig“ (belegt gen. *þrijē tigiwē*, akk. *þrins tiguns*).

Zusammengesetzt aus *þreis* (s. d.) und **-tigjus* (s. u. *fidwōr-tigjus*).

þridja „dritter“, **þridjō** adv. „zum dritten mal“, idg. gdf. **triˌtiˌó-*.

Aisl. *þriðe*, ae. *þridda*, afries. *thredda*, as. *thriddio*, ahd. *dritto* „dritte“.

Av. *θrityō*, apers. *θritīya-*, gr. *τρίτος* „dritter“, *τρισσός* (aus **τριτ̣jος*) „dreifach“, cymr. *trydydd*. Mit anderer wzlstufe: ai. *tṛtíyas*, gr. äol. *τέρτος*, lat. *tertius*, abulg. *tretьjь*, lit. *trẽczias*, apreuss. *tīrts* „dritter“.

þriskan „dreschen“.

Aisl. *þreskja*, *þriskja*, *þryskva* (schw. verb.), aschwed. *þriska*, prät. *þrask*, ae. *þerscan*, ahd. *dreskan* „dreschen“.

Als nebenbedeutung wird „mit den füssen stampfen“ anzunehmen sein; vgl. die entlehnten ital. *trescare* „tanzen“, sp. port. *triscare* „mit den füssen lärm machen“; prov. *trescar*, *drescar*, afrz. *trescher* „tanzen“, aber auch mail. *trescà* „dreschen“.

Abulg. *trěskъ* „krach“, *troska* „blitz“; lit. *traszkėti* „prasseln“, ebenso wie lit. *su-trèszinti* „entzwei schlagen“; air. *tresc* „auswurf“ werden der bedeutungen wegen besser ferngehalten. Mit mehr recht vielleicht sieht man in *þriskan* eine idg. inchoativbildung **treskō* (vgl. lit. *trẽszkiu* „presse“) zur idg. wzl. **ter-* in gr. *τείρω* (aus **τερ̣jω*), lat. *tero*, abulg. *trǫ*, inf. *trěti*, lit. *trinù* „reibe“. Weniger wahrscheinlich ist die ansetzung einer idg. gdf. **trig-skō;* vgl. gr. *τρίβω* (aus **trīgu̯ō*) „reibe“; lat. perf. *trīvī* (aus **trīgu̯ī*) „habe gerieben“.

***-þriutan**, s. *us-þriutan*.

þrōþjan „üben“, *us-þrōþjan* „einüben“, *us-þrōþeins* f. „übung“.

Abulg. *tratiti* „verbrauchen, ausgeben“; lit. *trōtyju* „schädige an leib und leben“ ist lehnwort aus dem slav.

Weitere verknüpfungen mit der idg. wzl. **trē-* in gr. *τίτρημι* „zerreibe“, *τρητός* „zerrieben“ findet man bei Brugmann, MU I, s. 42 und Hirt, Idg. abl. s. 81 (idg. basis **teriˌ-*) und Beitr. 23, 293.

þrūts-fill n. „aussatz“, **þrūts-fills** adj. „aussätzig“.

Ae. *þrústfell* (*þrúst-* für **þrúts-*) „aussatz“, *þrútian* „aufgeblasen sein“, aisl. *þrútenn* „geschwollen“, *þrote* m. „anschwellen“.

Zusammengesetzt aus **þrūts-* und **-fill* (s. u. *filleins*). **þrūts-*, das mit

rücksicht auf ae. *þrúst-* mit *ū* angesetzt wird, geht auf einen idg. *es*-st. **trūdes-* zurück.

Dazu air. *trosc* (gdf. **trud-sko-*) „aussätzig". Die weiteren kombinationen sind unsicher; die sippe von got. **-þriutan* (s. u. *us-þriutan*) bleibt besser fern. Persson, Bezz. beitr. 19, 268 zieht gr. τρύω „reibe auf"; lit. *trunėti* „faulen, modern"; lett. *trūdi* „moder" heran. Vgl. noch Osthoff, Etym. parerga I, 354, note.

þu „du", *þus* „dir", *þuk* „dich".

Krimgot. *tzo* (*tz* = *þ*, vgl. *goltz* = *gulþ*), aisl. *þu, þo,* aisl. ae. *þú,* afries. as. *thu,* ahd. *dū* „du".

Ai. *tv-ám* (vgl. *ah-ám* u. *ik*), av. *tū,* arm. *du* (wie ist *d* für zu erwartendes *t* zu erklären?), gr. dor. *τύ,* att. *σύ* (*σ* aus *τ̯υ-* in den obliquen kasus), lat. *tū,* abulg. *ty,* lit. *tù,* air. *tú* „du".

þus wol für urspr. **þis,* vgl. aisl. *þér,* ae. *þe, þé,* afries. as. *thi,* ahd. *dir,* mit *u* vom nom. (und akk.?); *þuk* aus idg. **tu-ge* (vgl. *mik*) wie gr. dor. akk. *τὺ,* air. *tú, tu-ssu,* oder ist *þuk* für urspr. **þik* (gr. *σέ-γε*) eingetreten? Vgl. aisl. *þik,* ae. *þec,* as. *thik* (Cott.), ahd. *dih* „dich".

þugkjan (*þuggkjan*), prät. *þūhta* (aus **þunhtō*) „dünken, meinen", **-þūhts* (in *hauh-þūhts* und *mikil-þūhts* „hochmütig"), *þūhtus* m. „gewissen".

Aisl. *þykkja,* ae. *þyncan,* afries. *thinka,* as. *thunkian,* ahd. *dunchen* „dünken".

Zur etymologie vgl. *þagkjan,* mit dem obige gruppe im ablautsverhältnis steht.

þūhtus m. „gewissen" mit dem idg. suffix **-tu-* (s. u. *auhjōdus*) abgeleitet von *þugkjan* (s. d.).

Aisl. *þóttr, þótte* „animus".

þulan, *ga-þulan* „dulden", *us-þulan* „erdulden", **þulains** f. „das dulden" (suffix **-ains* s. u. *bauains*), *us-þulains* f. „geduld".

Aisl. *þola,* ae. *þolian,* afries. *tholia,* as. *tholôn, tholian,* ahd. *dolôn, dolên* „dulden".

Die urspr. bedeutung der idg. basis **tl̥lē(i̯)-* (neben **tl̥lā-*, vgl. as. *tholôn,* ahd. *dolôn,* gr. *τάλᾱς* u. s. w.) war „tragen, ertragen".

Ai. *tulayati* „hebt auf, wägt", *tulā* „wage", *tūṇas* (aus **tl̥na-*?) „köcher"; arm. *thołum* „lasse" (aus **tl̥nō-* wie lat. *tollo*); gr. *τλῆναι* „dulden", *τάλᾱς* „duldend", *τάλαντον* „wage", *τελαμών* „wehrgehenk", *τόλμα* „kühnheit, wagen"; alat. *at-tulās* „du bringst", *at-tulāt* „er bringe", *tulo,* perf. *tetuli,* lat. *tollo* (aus **tl̥nō*) „ich hebe empor", *lātus* (aus **tlātos* = gr. *τλᾱτός*) „getragen"; air. *tallaim* (gdf. **talnō*) „ich nehme weg", *tol* „wille".

þūsundi f. „tausend", plur. *twa þūsundja* n. (Esdra 2, 14, s. Jellinek, Beitr. z. germ. flexion, s. 69 f.; van Helten, IF 18, 89; Streitberg ibid. s. 421 f.).

Aisl. *þúsund, þúshund, þúshundrað* „1000, auch 1200", ae. *þúsend,* afries. *thūsend,* as. *thûsundig,* Ps. *thûsint,* ahd. *dûsunt, tûsent* „tausend"; vgl. ferner salfränk. *thûschunde, thiuschunde* „tausend"; westgot. *thyuphadus* (= *þūsundi-faþs*) „Chiliarch".

Abulg. *tysęšta, tysąšta* (gdff. **tūsentį̄a, *tūsontį̄ā*), lit. *túkstantis,* lett.

tūkstûts, apreuss. *tūsimtons* (akk. plur.).

Gestützt auf aisl. *þúshund, þúshundrað,* salfränk. *thûschunde* sieht man in *þūsundi* meist eine zusammensetzung des idg. st. **tūs-* (in ai. *tavás* „stark", *tuvíṣṭamas* „stärkste") und *hund* „hundert" (s. d.); **þūshundī* aus idg. **tūs-ḱm̥tī* hätte demnach „das starke, grosse hundert" bedeutet (vgl. Scherer, Zur geschichte der deutschen sprache², s. 590; Bugge, Beitr. 13, 327; Kawczýnski, Arch. f. slav. phil. 11, 4; Brugmann, Grundriss II, 2, s. 506 f. u. a.). Doch es ist zu überlegen, ob die mit *hund* gebildeten formen ihr dasein nicht späterer anlehnung an dieses wort verdanken, gleichwie die lit.-lett. formen analogisch (durch lett. *tūkstu* „schwelle"?, Brugmann, MU V, 10f.) beeinflusst worden sind. Eine entlehnung der balt.-slav. wörter aus dem germ. ist nicht wahrscheinlich (vgl. van Helten, IF 18, 121 ff., der urverwantschaft annimmt).

Es bleibt also die frage offen, woher die am nördlichsten wohnenden Indogermanen ihr wort für „tausend" bezogen haben; vgl. krimgot. *hazer* „1000", das (wie arm. *hazar*) aus npers. *hazār* entlehnt ist, auch abulg. *sъto,* krimgot. *sada* „100", die aus dem iran. (npers. *sad*) stammen, u. a. m.

Eine verbreitetere idg. bezeichnung für „tausend" ist **gheslo-* in ai. *sa-hásram* (*sa-* aus **sm̥-* „eins", s. u. *simlē*), av. *ha-zaŋrəm,* gr. lesb. *χέλλιοι,* dor. *χήλιοι,* ion. *χείλιοι,* att. *χίλιοι;* vielleicht auch in lat. *mīlle* (falls es aus **zmī ĝhlī* „ein tausend" zu erklären ist).

þūsundi-faþs m. „hauptmann", zusammengesetzt aus *þūsundi* und **-faþs* (s. u. *brūþ-faþs*).

þut-haurn n. „trompete", **þut-haurnjan** „auf dem horn blasen". Zusammengesetzt aus **þut-* und *haurn* (s. d.).

**þut-* zu aisl. *þytr* „getöse, lärm"; isl. *þot* „rauschen"; mhd. *duz* „geräusch, schall", abgeleitet von germ. **þeutan* in aisl. *þjóta,* ae. *þéotan,* aor.-präs. *þútan,* ahd. *diozan* „tönen, tosen".

Eine etymologie dafür ist nicht vorhanden; zusammenhang mit der idg. wzl. **(s)teud-* „stossen" (s. u. *stautan*) ist nicht wahrscheinlich (trotz ai. *anu-tunnas* „abgestossen, staccato" vom ton). Die sippe ist eher onomatopoëtischen ursprungs (vgl. Osthoff, MU IV, s. 10 u. s. 335), wie ai. *tumulas* „geräuschvoll", *tumulam* „lärm"; lat. *tumultus* „lärm".

þwahan „waschen", *af-þwahan* „(sich) abwaschen", *bi-þwahan* „sich waschen", *us-þwahan* „abwaschen", *un-þwahans* part. „ungewaschen", **þwahl** n. „bad, taufe" (suffix **-lo-* s. u. *sitls*).

Aisl. *þvá,* ae. *þwéan,* as. *thwahan,* ahd. *dwahan* „waschen"; ae. *þwœhl, þwéal,* ahd. *dwahal* „bad"; aisl. *þváll* „seife", *þváttr* „waschen".

Apreuss. *twaxtan* „badequast".

Weitergehende vermutungen findet man bei Grienberger, Unters. s. 219; Wood, Journal of Engl. and Germ. phil. 2, 227 f.; Petersson, IF 23, 404 (der guttural wird als wurzeldeterminativ aufgefasst und ae. *þwœnan* „netzen"; lit. *tvãnas* „flut", *tvanùs* „anschwellend", *tvįstu,* inf. *tvįti,*

tvìnti „anschwellen“ zu einer idg. wzl. **tu̯en-*, ferner ai. *tóyam* „wasser“, ae. *þáwan,* ahd. *douwen, dewen, dôan* von einer idg. wzl. **tă̆u̯-* verglichen). Alles unsicher.

þwairhs „zornig“ (eig. „quer“), **þwairhei** f. „zorn“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*).

Aisl. *þverr* „quer, hinderlich“, ae. *þweorh* „verkehrt“, ahd. *dwerah,* nom. *dwerawêr* aus urgerm. **þwer(ʒ)wa-* „quer“. Grienberger, Unters. s. 219 denkt an ein idg. *k*-suffix wie in aisl. *ǫfugr,* as. *ābuh,* ahd. *abuh* „abgewendet“ (s. auch *ibuks*); abulg. *prěkъ-* „transversus“; lat. *reci-procus* „wechselseitig“ und an eine idg. wzl. **tu̯er-*. Indes erschliessen wir besser eine idg. wzl. **tu̯erk-* aus *þwairhs,* neben der die idg. wzl. **terek-* „drehen“ in ai. *tarkúš* m. (?) „spindel“; gr. *ἄ-τρακτος* „spindel“, *ἀ-τρεκής* „unverhohlen“; lat. *torqueo* „drehe“; abulg. *trakъ* „band, gurt“; apreuss. *tarkue* „bindriemen“; air. *torc,* cymr. *torch* (= lat. *torquēs*) „halskette“ steht.

Das gegenseitige verhältnis der idg. wzln. **tu̯erk-* und **terek-* bleibt noch aufzuklären; vielleicht spielen satzsandhiverhältnisse (wie bei den pron.-ststs. **se-* und **su̯e-,* s. u. *sik* und *swēs*) mit.

þwastiþa f. „sicherheit“, mit dem suffix **-iþa* (s. u. *aggwiþa*) abgeleitet von **þwasts* in **-þwastjan,* vgl. *gaþwastjan* „befestigen“.

Aisl. *þvest, þveste* „die festen teile des fleisches“.

Man denkt an zusammenhang mit ai. *tavās* „stark“, *tavīti* „ist stark“; abulg. *tyti* „fett werden“, *tukъ* „das fett“; lit. *tùkti* „fett werden“; air. *teo* „stärke, kraft“ (Hirt, Beitr. 23, 306).

Nach Sommer, Handbuch der lat. laut- u. formenlehre s. 227 soll lat. *postis* (aus **tu̯ostis*?) zu vergleichen sein; doch s. über die ganz unsichere etymologie dieses wortes näheres bei Walde, Etym. lat. wb. s. 485 f.

þymiama m. „weihrauch, rauchopfer“, fremdwort, entlehnt aus *θυμίαμα* „räucherwerk“.

U.

***-u** partikel, die zur bezeichnung einer frage angehängt oder nach dem präfix *ga-* (*ga-u-laubjats* Matth. 9, 28) und zwischen präp. und nomen (*ab-u þus, uz-u himina*) eingeschoben wird.

Ai. *u, ū* „und, auch“ (hinter verba und pronomina); gr. **-ν* in *πάν-ν* „gar sehr“; kypr. *ὄνν* (aus **ὅ-ν-ν*) „dieser“, ark. neutr. plur. *τά-ν-ν*.

Betrachten wir das verhältnis von ai. *tú* zu got. *þau* (s. d.), so lässt sich ferner gr. *αὖ* „wiederum, ferner“, *αὖτε* „aber“; lat. *au-tem*, osk. *au-t* „aber“ (vgl. ai. *u-tá*, av. *u-tă* „und, auch“) anknüpfen.

ubils „übel, schlecht“, adv. *ubilaba* „übel, böse“.

Ae. *yfel*, afries. *evel*, as. *uƀil*, ahd. *uƀil* „übel“.

Air. *fel* „schlecht“ geht mit *ubils* auf eine idg. gdf. **upélo-* zurück (Wh. Stokes, KZ 36, 274).

Meist sieht man in *ubils* eine ableitung von idg. **upo* (s. u. *uf*) mit dem idg. suffix **-elo-* (s. Brugmann, Grundriss II, 1², 365 ff.); idg. **upélo-* „über (das erlaubte mass) hinausgehend“. Vgl. *ufar* und aisl. *úfr, úfenn* „unfreundlich, übermütig“; ahd. *uppi* „maleficus“, *uppa* „leerheit“; air. *úall* „übermut“. Uhlenbeck, Beitr. 30, 317 vergleicht zu dieser ableitung von *ubils* (die er übrigens nicht für erwiesen ansieht) ai. *úpalas* „stein“, *úpalā* „der obere mühlstein“ (alte nebenform von *úparas* „untere“?, vgl. *ufarō*).

ubil-tōjis „übeltäter“, zusammengesetzt aus *ubils* und **-tōjis* zu *taujan* (s. d.).

ubil-waurds „schmähsüchtig, lästerer“, zusammengesetzt aus *ubils* und *waurd* (s. d. d.); davon abgeleitet **ubil-waurdjan** „schmähen“.

ubizwa f. „halle“.

Ae. *efes, yfes* „dachtraufe“; ahd. *obasa, obisa* „vorhalle“; mhd. *obese, obse* „dachtraufe, rinne“; aisl. *ups, upse* „vorsprung am dach“.

Wol eine weiterbildung mit idg. suffix **-u̯ā* (s. u. *widuwō*) eines idg. st. **upes-* in ai. *upás-, upás-thas* „schoss“; av. *upas-puθrī* „schwangerschaft“ (?); gr. *ὕψι* „hoch“, *ὕψος* „höhe“; abulg. *vysokъ* (aus **ūpso-ko-*) „hoch“ und zu idg. **upo* „auf, darüber“ (s. u. *uf*) zu stellen.

Kluge, Pauls Grundriss I², s. 375 nimmt wegen aisl. *ux* (neben *ups*), nordfries. *oeksan* eine idg. gdf. **ukues-u̯ā* an mit vorhistorischem übergang von *ku̯* zu *f* (*ƀ*) in *ubizwa* u. s. w. Indes ist nordfries. *oeksan*

(nach Chr. Johansen, Die nordfries. sprache, s. 12) kein sicheres wort; auf Helgoland findet sich *ŭkĕm,* daneben freilich auch ndd. *ōksen* „hille“ (der raum, wo das dach schräg aufliegt), entsprechend saterländisch plur. *ôukərə* (Siebs, Pauls Grundriss I², s. 1388). Der vorauszusetzende germ. st. **ōkes-, *ōkez-* kann aber mit got. *ubizwa* wegen des stammvokals (vgl. afries. *ôge* „dachrinne“) nicht verglichen werden (briefliche mitteilung von Prof. Dr. Siebs).

uf „unter“, germ. gdf. **uƀ,* vgl. *ub-uh* d. h. *uf* und **-uh* (s. d.); idg. gdf. **upó.*

Aisl. *upp,* ae. *upp, up,* afries. as. *up* (aus idg. **up-nó-* oder **ub-no-*), ahd. *ûf* (aus idg. **ŭpo*) „auf“, ahd. *oba* „oben“, bei der nominalen komposition z. b. in mhd. *obe-dach* (aus idg. **upo-tógo-*) „obdach“, ae. *ufeweard* „obere“. Vgl. *iup.*

Ai. *úpa* „von unten heran, herzu“; av. *upa,* apers. *upā* „hinzu, bei, auf“; gr. *ὑπό, ὖπο* „unter“; lat. *s-ub* (aus **e-ks-upo-*? Osthoff, MU IV, 266) „unter“; air. *fo,* acymr. *guo-* „unter“.

uf-aiƀeis „vereidet“, s. *uf* und *aiƀs.*

ufar „über“.

Aisl. *yfer,* ae. *ofer,* afries. *ovir,* as. *oƀar,* ahd. *ubar, ubir* „über“; idg. gdf. **uper(i).*

Ai. *upári,* av. *upairi,* gr. *ὑπέρ, ὑπείρ,* lat. *s-uper* (aus **e-ks-uper,* vgl. gr. *ἐξύπερθεν*); gall. *ver-,* air. *for* „über“.

ufar-assus m. „überfluss, übermass“, mit dem produktiven suffix **-assus* (s. u. *blōtinassus* u. vgl. *ibnassus*) von *ufar* (s. d.) gebildet; davon abgeleitet **ufarassjan** „vermehren, im überfluss vorhanden sein“.

ufar-fullei f. „überfülle“, abgeleitet mit dem suffix **-ei* (s. u. *afgudei*) von *ufar-fulls* „übervoll“ (s. *ufar* u. *fulls*); dazu noch *ufar-fulljan* „überfüllen, übervoll werden“.

Ae. *ofer-fyllo* „überfüllung“; ahd. *ubar-fulli* „überfülle“.

ufar-hafnan, auch *ufar-hafjan* „sich überheben“, s. u. *hafjan.*

ufar-hamōn „mit etw. überkleidet werden“, s. *af-hamōn.*

ufar-himina-kunƀs „himmlisch“, s. *himina-kunƀs.*

Aisl. *upp-himinn,* as. *úp-himil,* ahd. *ûf-himil* „himmel“.

ufar-hleiƀrjan „ein zelt über jmd. aufschlagen“, abgeleitet von *hleiƀra* f. „hütte, zelt“ (s. d.).

ufar-jaina „darüber hinaus“, abgeleitet von *jains* (s. d.).

ufar-leiƀan „hinüberfahren“, s. *af-leiƀan.*

ufar-maudei f. „vergessenheit“, s. *maudjan.*

ufar-mēleins f. „überschrift“, s. *ga-mēleins* und *mēljan.*

ufar-mēli n. „überschrift“, s. *mēljan.*

ufar-munnōn „vergessen“, zur idg. wzl. **men-* „gedenken“ (s. u. *munan*).

Germ. **munnō* ist wohl aus idg. **mn̥uó* entstanden; vgl. ai. *manuté* „denkt“. Anders Bethge in Dieters laut- u. formenlehre § 181, 2 und Jensen, KZ 39, 591, note 2.

ufarō adv. „darüber“.

Adverbialbildung zu einem adj. **ufara.* Die endung **-ō* s. u. *aftarō,* das idg. komp.-suffix **-ero-* s. u. *afar.*

Ahd. *obaro* „der obere".

Ai. *úparas* „der untere"; av. *uparō* „der obere"; gr. *ὕπερος* „mörserkeule"; lat. *superus* „der höhere".

ufar-ranneins f. „besprengung", abgeleitet mit suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von einem verb **ufar-rannjan* (s. u. *rinnan*).

ufar-skadwjan „überschatten", zu *skadus* (s. d.).

Ae. *sceadwian*, as. *skadowan*, *skadoian*, ahd. *scatewen* „beschatten".

ufar-skafts f. „anbruch", s. *ufar* und **-skafts* (u. *ga-skafts*).

ufar-swara m. „meineidiger", zu *ufar-swaran* „falsch schwören", s. *ufar* und *swaran*.

ufar-trusnjan „überstreuen".

Aisl. *trosna* „split up", *tros, ó-tros* „droppings, rubbish", ae. *trus* „fallen leaves and twigs"; as. *gi-trusnôd* (Hel. 154, Mon.) „vertrocknet" (?); ahd. *gi-tros* „vinacea", *trosena, trusna* „faex", *er-druasnita* „defaecaverat" (mit auffälligem *ua* aus germ. **ō*).

Der vergleich mit gr. *δρόσος* „tau" steht wegen der ganz verschiedenen bedeutung auf schwachen füssen; auch wäre die erhaltung des inlaut. gr. *σ* auffällig (aus **dṛs-*?, nach Fick, Vgl. wb. I⁴, s. 455).

uf-bauljan „aufblasen" (nur part. perf. *uf-baulidai* „aufgeblasen, hochmütig").

Fries. *būlen*, mndl. *buylen* „schwellen"; aschwed. *bolin, bulin* „geschwollen"; aisl. *beyla* „höcker, auswuchs" (aus **bauli-*); ae. *býle, býl*, ahd. *pûlla*, mhd. *biule* „beule", ahd. *paula* „blatter".

Air. *bolach* „papula" (gdf. **bhulakā*). Osthoff, Vom suppletivwesen, s. 66 f. findet in der sippe eine weiterbildung der idg. wzl. **bheu̯-* „wachsen" (s. u. *bauan*) und zieht noch aisl. *bóla*, nschwed. *bula* „beule", ferner abulg. *bylъ* „kraut" heran. Eine ähnliche weiterbildung der idg. wzl. **bheu̯-* sieht er in ai. *bhúriṣ*, av. *būiriš* „reichlich"; lit. *burìs*, lett. *būra* „haufe, herde"; vgl. besonders lat. *fūrunculus* „blutgeschwür". Ähnlich Wood, Mod. phil. 5, 270 und Mod. Lang. Notes 19, 4.

uf-blēsan „aufblasen".

Aisl. *blása*, ahd. *blâsan* „blasen", eine *s*-erweiterung der idg. wzl. **bhlē-* in ae. *bláwan*, ahd. *blâen* „blasen"; aisl. *blær* „wind"; eine ableitung davon mit dem idg. suffix **-sti-* (s. u. *ansts*) in ae. *blæst* „blasen"; ahd. *ana-blâst* „ansturm".

Lat. *flāre* „blasen" (germ. *ē* : lat. *ā* auch in aisl. *blár*, afries. *blāu*, ahd. *blâo* „bläulich" : lat. *flāvus* „goldgelb", vgl. ferner *knauen*), präs. *flō* aus idg. **bhlə-i̯ō* mit übertritt in die *ā*-konj. (?, vgl. Walde, Etym. lat. wb., s. 231); mit lat. *flātus* „das wehen" vgl. ae. *blǽd*, ahd. *blât* dass.

uf-gairdan „umgürten", s. *bi-gairdan*.

uf-hlōhjan „lachen machen", s. *hlahjan*.

ufjō f. (?) „überfluss" (oder adv. zu einem adj. **ufjis*), nur in *ufjō mis* ist „ist überflüssig", 2. Kor. 9, 1.

Aisl. *of* „grosse menge".

Eine ableitung von *uf* (s. d.), vgl. ahd. *uppa, uppî* „leerheit", *in uppûn* „vergeblich", *uppîg* „überflüssig".

uf-rakjan „ausstrecken, hinaufziehen".

Ahd. *recchen* „ausstrecken“. Zu *rikan* (s. d.).

Lit. *rą́žyti* „recken“ (mit nasalinfix); vgl. ferner ai. *rájiṣṭhas*, av. *razištō* „geradest, gerechtest“. Weitere beziehungen s. u. *rikan*.

uf-swalleins f. „aufgeblasenheit, hochmut“, mit dem suffix *-*eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von einem verb **uf-swalljan*.

Ahd. *bi-swellen* „anschwellen machen“, kausativbildung zu aisl. *svella*, ae. *swellan*, afries. *swella*, as. ahd. *swellan* „schwellen“; vgl. ferner ae. *swyle*, mndd. *swul* „geschwulst“; ahd. *swilo*, *swil* (aus **swiliz*) „schwiele“; mhd. *swulst* „geschwulst“. Das germ. präs. **swellō* ist also aus idg. **su̯el-nō* zu erklären.

Pokrowsky, KZ 35, 230 vergleicht lat. *in-solens* „unmässig“, *in-solescere* „zunehmen, unmässig, übermütig werden“. Weitere sichere beziehungen fehlen; kaum ist gr. ἅλις „genug“ (aus **ϝαλις*, vgl. *γάλι· ἱκανόν* bei Hesych.) mit Sommer, Griech. lautstudien, s. 112 hierher zu stellen; eher könnte man an verwantschaft mit gr. *σάλος* „schwall“, *κονί-σσαλος* „staubwirbel“; lat. *salum* „strömung des flusses“; air. *sál* „meer“ denken.

uf-swōgjan „aufseufzen“, s. *ga-swōgjan*.

ufta „oft“.

Aisl. *opt*, ae. *oft*, afries. *ofta*, as. *oft*, *ofto*, ahd. *ofto* „oft“; vgl. noch aisl. *of* adv. „zu sehr“.

Keine etymologie. Versuche findet man bei Uhlenbeck, Beitr. 27, 133 (adverb zu einer part.-bildung) und Wood, Journ. of Engl. and Germ. phil. 2, 214 (zu idg. **upo* [s. u. *uf*]: *ufta* „dicht aufeinander gedrängt“).

uftō „vielleicht“ nur Matth. 27, 64 für sonstiges *auftō* (s. d.).

uf-þanjan (sik) „übertreiben, nach etw. trachten“.

Aisl. *þenja*, ae. *þenian*, *þennan*, as. *thenian*, ahd. *dennen*, *denen* „ausdehnen“.

Wie ai. *tānáyati* „dehnt aus“ eine ableitung der idg. wzl. **ten-* „dehnen“ in ai. *tanóti* „dehnt sich“; av. *tanaoiti* „spannt“; gr. *τείνω* (aus **τενϳω*), *τανύω* „spanne“; lat. *tendo* „spanne“ (mit *d*-erweiterung wie in ai. *tandatē* „lässt nach“), *teneo* „halte“; air. *tét* „saite“; abret. *tinsit* „sparsit“. Vgl. ferner ai. *tanúš* „dünn“; osset. *thänäg*, gr. *ταν-* „dünn“, *ταναϝός* „schlank“; lat. *tenuis*, abulg. *тѣнъ-къ*, lit. dial. *tenvas*, air. *tana*, aisl. *þunnr*, ae. *þynne*, ahd. *dunni* „dünn“.

Eine *s*-erweiterung der idg. wzl. **ten-* liegt in *at-þinsan* „herbeiziehen“ (s. d.) vor.

ugkis (*uggkis*) dat. akk. dual „uns beiden“, gen. *ugkara* (der akk. *ugk* Eph. 6, 22 ist zu streichen, es steht *mik* in der Hs.).

Aisl. *okkr*, *okr*, gen. *okkar*, ae. *unc*, as. *unk*, gen. *unkero*, ahd. (Otfried) gen. *unkêr (zweio)*, dazu das possessivum aisl. *okkarr*, ae. *uncer*, as. *unka*, ahd. *uncer* „unser beider“ (entsprechend got. **ugkar*, vgl. *igqar*).

Brugmann, Grundriss II, 2, s. 831 zerlegt *ugk* in **un-k; un-* aus idg. **n̥-* zu *uns* (s. d.); **-k* aus idg. partikel **-ge* (s. u. *mik*).

***-uh**, ***-h** (enklitische partikel) „und“.

Ai. av. *ca*, apers. *cā*, gr. *τέ*, lat. *-que* „und“; air. *na-ch* „non“.

Den vergleich mit lat. *-ce* (in *ec-ce* „sieh da“ u. s. w.) lehnt Brugmann, Die demonstrativpronomina, 1904, s. 65, note 2 ab.

ūhteigs „zeit habend“, **ūhteigō** adv. „zu gelegener zeit“, *un-ūhteigō* „zu unrechter zeit“, mit dem suffix **-eigs* (s. u. *anda-nēmeigs*) abgeleitet von dem in *ūhtwō* (s. d.) steckenden germ. st. **ūht-*, idg. st. **u̯kt-*.

ūhtiugs „zeitgemäss“ (nur adv. neutr. *ūhtiug* 1. Kor. 16, 12 belegt), vom st. **ūht-* in *ūhtwō* (s. d.) abgeleitet. Anders Grienberger, Unters. s. 224 f., der an zusammenhang mit *bi-ūhts* (s. d.) denkt (gleichwie für *ūhteigs*). Vgl. noch Osthoff, Etym. parerga I, s. 258.

Vielleicht ist das *ἅπαξ λεγόμενον* nur verschrieben für **ūhteig* (Uhlenbeck, Beitr. 30, 318).

ūhtwō f. „morgendämmerung, frühe“.

Aisl. *ótta*, ae. *úht, úhta*, as. *ûhta*, ahd. *uohta* „morgengrauen“; urgerm. gdf. **unhtu̯ōn-*, idg. gdf. **u̯nktu̯ā-*.

Ai. *aktúṣ* „dunkel, licht, strahl“; gr. *ἀχτίς* „strahl“; lit. *ankstì* adv. „früh“, *añkstas, ankstùs* adj. „früh“; apreuss. *angsteinai, angstainai* adv. „früh“.

Möglich ist, dass uralter zusammenhang mit dem idg. st. **nokt-* „nacht“ (s. u. *nahts*) besteht.

ulbandus f. „kamel“.

Aisl. *ulfade*, ae. *olfend*, ahd. *olbanta, olbenta* dass.

Eines ursprungs mit ae. *elpend, ylpend*, ahd. *elafant, helfant* „elefant“, die dem lat. *elephas*, akk. *elephantem* = gr. *ἐλέφᾱς*, gen. *ἐλέφαντος* „elefant“ entlehnt sind. Dem germ. wiederum entstammt abulg. *velьbądz, velьblądz* „kamel“, das mit anlehnung an abulg. *velij* „gross“ (vgl. *velьmoža* „magnat“) volksetymologisch umgestaltet wurde, gleichwie germ. **elpandus* durch das suffix **-and* in tiernamen (ae. *wesend*, ahd. *wisant* „wisunt“; ae. *þrówend* „skorpion“) beeinflusst wurde.

An urverwantschaft von *ulbandus* mit gr. *ἐλέφᾱς* (Grienberger, Unters. s. 225) ist aus kulturhistorischen gründen nicht zu denken. An dem bedeutungsübergang von „elefant“ zu „kamel“ brauchen wir uns nicht zu stossen; hat doch das entlehnte apreuss. *weloblundis* die bedeutung „maultier“ angenommen. Germ. *ulbandus* mag die ältere entlehnung aus vulgärlat. **olfantem* oder ähnl. sein (vgl. afrz. *olifant* „elefant“); germ. **elpandus* ist die jüngere entlehnung aus lat. *elephantem*.

***un-** untrennbares negierendes präfix, idg. gdf. **n̥-* im ablaut zu **ne* (s. u. *ni*).

Aisl. *ó-, ú-*, ae. afries. as. ahd. *un-* „un-“.

Ai. *á-jñātas*, arm. *an-canauth*, gr. *ἄ-γνωτος*, lat. *īgnōtus* (aus **in-gnōtos*), air. *in-gnad* „unbekannt“; ai. *an-udrás*, gr. *ἄν-υδρος* „wasserlos“; ai. *án-āptas* „unerreicht“; lat. *in-eptus* „ungeeignet“; air. *é-tromm* „leicht“ (un-schwer).

un-agands (*un-agans*) „furchtlos“, s. *agis*.

un-agei f. „furchtlosigkeit“, mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) ab-

geleitet von einem adj. **un-ags* zur germ. wzl. **aǥ-* (s. u. *agis*).

un-airkns „unrein, unheilig", s. u. *airkniþa*.

un-aiwisks „ohne schande", s. u. *aiwiski*.

un-ana-siuniba adv. „unsichtbar", s. *ana-siuns*.

un-and-huliþs part. prät. „unenthüllt", s. *huljan*.

un-and-sakans part. prät. „unbestritten", s. *sakan*.

un-and-sōks „unwiderleglich", s. *sakan*.

un-at-gāhts „unzugänglich", germ. gdf. **-ǥanhta-*, zu *gaggan* (s. d.).

Mit demselben idg. suffix **-to-* sind gebildet ai. *gatás*, av. *gata-*, gr. *βατός* „betreten, gangbar"; lat. *ventus* „gekommen".

un-bairands part. präs. „nicht tragend, nicht gebärend", zu *bairan* (s. d.).

un-barnahs „kinderlos", mit dem suffix **-ahs* (s. u. *bairgahei*) abgeleitet von *barn* (s. d.).

un-baurans part. prät. „ungeboren", idg. gdf. **ǵ-bhṛronos* zur idg. wzl. **bher-* „tragen" (s. u. *bairan*).

un-beistei f. „das ungesäuertsein", mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von einem adj. **un-beists* „ungesäuert" (s. u. *beist*).

un-beistjōþs part. prät. „ungesäuert" zu einem zeitwort **beistjōn* „säuern" (s. u. *beist*).

un-biari n. „wildes tier" (nur plur. *un-biarja* Tit. 1, 12).

Unerklärt. Van Wijk (Amsterdamer doktoralthese vom 11. XII. 1902, zitiert von Uhlenbeck, Beitr. 30, 318) vermutet **un-hiurja;* vgl. as. ahd. *un-hiuri* „grausig, schrecklich" zu germ. **heuri-, *hūri-* in aisl. *hýrr* „mild"; ae. *héore, hýre* „freundlich"; mhd. *ge-hiure* „sanft, anmutig" = nhd. *geheuer;* ahd. *un-gi-hiuri* „unheimlich, ungeheuer".

Ob der germ. st. **heuri-, *hūri-* auf den idg. st. **ḱeu̯o-* (s. u. *heiwafrauja*) in ai. *çévas* „hold, lieb", *çivás* „vertraut" u. s. w. zurückgeführt werden darf, ist ganz unsicher.

un-bi-laistiþs part. prät. „unerforscht, unbegreiflich" zu einem verb **bi-laistjan*, s. *laistjan*.

und „bis zu, für".

Die in der komposition auftretende form **unþa-* (in *unþa-þliuhan* „entfliehen") erweist **n̥ta-* als idg. gdf., vgl. aisl. *und* „unter, bei"; afries. as. *und* „bis"; ahd. *unt-aǥ* „bis"; auch ae. *oð* „bis" (für **óð* aus **anþ-*?)? Dem got. *unþa-þliuhan* entspricht ahd. *int-fliohan* „entfliehen"; wir dürfen also in ahd. **ent-, *int-* aus idg. **enta* eine ablautende form zu *und* erblicken.

Gr. lokr. delph. ἔντε „bis"; vielleicht auch osk. *ant* „usque ad" (aus **enti*, s. Brugmann, IF 15, 72 f.); lit. *iñt* „auf" (aus **n̥ti*).

Die sippe von got. *and* (s. d.) ist wol fern zu halten.

undar „unter", superl. *undarists* „unterste" (suffix **-ists*, s. *batists*); idg. gdf. **n̥dhero-*.

Aisl. ae. afries. *under*, as. *undar*, ahd. *untar* „unter".

Ai. *ádharas* „untere", kompar. zu *adhás* „unten"; av. *aδarō* „untere"; lat. *īnferus* „untere"; ai. *adhamás* = lat. *īnfimus* „unterste".

undar-leija „geringster“ (nur dat. *undar-leijin* Eph. 3, 8).

Zusammengesetzt aus *undar* und **-leija*, das von Bezzenberger in seinen Beitr. 3, 81 zu lett. *leijs, leijš* „niedrig gelegen“ gestellt wird.

undarō adv. „unter“, zu *undar* (s. d.); das suffix **-ō* s. u. *alja-leikō*.

Av. *aδairi* „unten“; lat. *īnfer-nus* „unten“, *īnfrā* „unterhalb“; auch arm. *ənd* in der bedeutung „unter“?

undaurni-mats m. „mittagsmahl“.

Ae. *undern-mete* „frühstück“.

Zusammengesetzt aus **undaurni-*, das sich in aisl. *undorn* „vormittag 9 uhr“; ae. *undern* dass. u. „mittag“; as. *undorn, undern* „vormittag“; ahd. *untarn, untorn* „mittag“, ohne *r*-suffix in afries. *unden, ond* „vormittag“ wiederfindet.

Entweder zu *undar* (s. d.) mit idg. **-no*-suffix (vgl. *fairnṡ*) oder zu ai. *antár*, av. *antarə*, lat. *inter*, air. *eter*, ahd. *untar* „zwischen“ zu stellen; vgl. lat. *inter-nus* „innere“ mit dem gleichen *-no*-suffix.

Gekünstelt ist die deutung von **undaurni-* aus idg. **ṃdh-or-nio-* zu idg. **medhios* (s. u. *midjis*) „mitten“, die Noreen, Abriss der urgerm. lautlehre s. 99 vorschlägt.

un-diwanei f. „unsterblichkeit“.

Mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) abgeleitet von einem adj. **un-diwans* „unsterblich“, s. u. *diwans*.

und-rēdan „gewähren“, s. *ga-rēdan*.

un-fairina adj. „ausser schuld, ohne tadel“ (s. W. Braune, Literaturblatt 1908, s. 329), **un-fairinōdaba** adv. „tadellos“, abgeleitet von *fairina, fairinōn* (s. d. d.).

un-fair-laistiþs „unerforscht“, zu *laistjan* (s. d.).

un-faurs „geschwätzig“, s. *ga-faurs*.

un-faur-weis „unbedacht“, s. *fulla-weis*.

un-freideins f. „nichtschonung“, s. *ga-freideins*.

un-ga-fairinōnds part. präs. „ohne schuld seiend“, **un-ga-fairinōþs** part. prät. „schuldlos, straflos“, s. *fairinōn*.

un-ga-kusans part. prät. „verwerflich“, s. *kiusan*.

un-ga-stōþs „ohne bleibende stätte“, vgl. den prät.-st. *stōþ* von *standan* (s. d.).

un-ga-tass, adv. *un-ga-tassaba* „ungeregelt“.

Mndl. *ge-tes* „sich fügend, passend“.

**-tass* ist ein *to*-part. einer germ. wzl. **tad-*, die sich in aisl. *teðja* „misten“, ahd. *zetten* „streuen, ausbreiten“ wiederfindet; idg. gdf. **dat-to-*.

Gr. *ἄ-δαστος* „ungeteilt“, *δατέομαι* „teile zu“, *δάσμα* „anteil“.

un-ga-tēwiþs „unordentlich“, part. prät. zu *ga-tēwjan*, s. u. *tēwa*.

un-ga-wagiþs „unbeweglich“, part. prät. zu *ga-wagjan*, s. u. *wagjan*.

un-haili n. „krankheit“, mit dem suffix **-ja-* (s. u. *arbi*) abgeleitet von *un-hails* „krank“ (s. u. *hails*).

Aisl. *úheill* „nicht aufrichtig“, subst. „unglück“; ae. *unhál* „krank“, ahd. *unheil* „unglück“.

un-hrainiþa f. „unreinheit“, mit dem suffix **-iþa* gebildet von *un-hrains* „unrein“ (s. u. *hrains*).

Ahd. *un-hreinida* „unreinheit“.

un-hulþa m., **un-hulþō** f. „unhold".

Ae. *un-holda* „fiend"; as. *un-hold*, ahd. *un-holdo* „unhold". S. *hulþs*.

un-hunslags „unversöhnlich", zu *hunsl* (s. d.); das suffix **-ags* s. u. *anda-nēmeigs*.

un-ƕapnands „unauslöschlich", s. u. *af-ƕapnan*.

un-ƕeilō „beständig" (nur Röm. 9, 2). Fem. zu einem adj. **un-ƕeila*, s. u. *ƕeila*.

un-karja „unbesorgt", abgeleitet von *kara* (s. d.).

un-kaureins f. „unbeschwerlichkeit", zu einem subst. **kaureins*, das mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von *kaurjan* (s. d.) abgeleitet ist.

unkja m. (?) ein landmass (nur gen. plur. *fidwōr unkjanē*, Aret. urk.) aus lat. *uncia* „unze, zwölftel".

Ae. *ynce*, mhd. *unze*, *unz* „unze".

un-lēþs „arm", **un-lēdi** n. „armut".

Ae. *un-lǽd* „arm, unglücklich", idg. gdf. **n̥lēto-* mit regulärer betonung des präfixes (s. u. **un-*); aisl. *láð*, ae. *lǽð* „landanteil", idg. gdf. **lētom*; *un-lēþs* also eigentlich „ohne landbesitz". Dazu ablautend aisl. *lóð* „ertrag des bodens".

Kein sicherer vergleich. Man stellt germ. **lēþa-* „landbesitz" zu gr. (Hom.) *λήϊον* „saat, feldfrüchte" oder *λῆϊς* „kriegsbeute", att. *λεία* „beute" unter bezugnahme auf gr. (Hom.) *ἀ-λήϊος* „arm", *πολυ-λήϊος* „reich". Aber die gr. wörter werden zu *ἀπο-λανύω* „geniesse" (s. u. *laun*) gezogen; vgl. dor. *λᾱία* „beute". Grienberger, Unters. s. 227 fasst got. **lēda-* als aus vorgerm. **lētóm* „das überlassene" (zur idg. wzl. **lēi̯-*, s. u. *lētan*) entstanden auf. Wieder anders Persson, Bezz. beitr. 19, 280, der lit. *lẽtas* „blöde"; lett. *lēts* „leicht, wolfeil" heranzieht. Am empfehlenswertesten ist die heranziehung von ai. *rātíṣ*, av. *rāitiš* „darbringung"; ai. *rātíṣ* „bereitwillig"; npers. *rād* „freigebig"; abulg. *lětь* (*lětiją jestь*) „licet". Dann wäre germ. **lēþa-* urspr. soviel als „lehen".

un-mana-riggws (*un-mana-rigws* im Cod. A) „wild, grausam" (nur 2. Tim. 3, 3).

Vgl. ahd. *un-mana-luomi* „immanis" und mhd. *unman* „übeltäter"; **mana-* s. u. *manna*, **-riggws* stellt sich kaum zu ae. *réow* „fierce", neben dem sich *hréow* und *hréoh* findet; möglich ist dagegen, dass es mit ae. *rýan*, *rýnan* „brüllen", *réon* „wehklagen"; mhd. *rienen* „jammern" zusammenhängt und auf eine germ. gdf. **reu̯u̯o-* aus idg. **reu̯nó-* zurückgeht.

Ai. *rā́uti*, *ruváti*, *ravati* „brüllt"; gr. *ὠρύομαι* „heule, brülle"; lat. *rūmor* „gerücht" (?); abulg. *revą*, *rjevą*, *rjują* „brülle".

un-milds (oder *un-mildeis*) „lieblos", s. u. *mildiþa*.

Aisl. *ú-mildr*, ae. *un-milde*, ahd. *un-milti* dass.

un-nuts „unnütz".

Ae. *un-nytt*, ahd. *un-nuzzi* „unnütz" zu ae. *nytt*, afries. *nette*, ahd. *nuzzi* „nützlich". Zu *niutan* (s. d.).

un-qēniþs „unbeweibt".

Aisl. *ú-kvændr* dass. Zu *qēns* (s. d).

un-qēþs „unaussprechlich".

Aisl. *ú-kvæðe* „verstummt", ae. *un-cwisse* „sprachlos". Zu *qiþan* (s. d.).

uns, unsis „uns“ (akk., dat.).

Aisl. *oss, øss*, ae. *ús*, afries. *ūs*, as. *ûs*, ahd. *uns* „uns“.

Der idg. pron.-st. **nos-, *nes-, *n̥s-* liegt vor in ai. *nás*, av. *nō*, oss. *na, nä*, lat. *nōs*, abulg. *nasъ* „wir“; apreuss. *noūson* (gen. plur.) „unser“. Auf eine idg. gdf. **n̥s-me* gehen zurück ai. *asmá-*, av. *ahma-* „uns“; gr. äol. *ἄμμες*, att. *ἡμεῖς* „wir“.

un-sahtaba adv. „unbestritten“ zu einem part. **un-sahts* von *sakan* (s. d.).

unsar „unser“.

Ae. *úser*, afries. *ūse*, as. *ûsa*, ahd. *unsar* dass.

Zu *uns* (s. d.); die endung **-ar* s. u. *izwar*.

un-sibjis „ungesetzlich, gottlos“, zu *sibja* (s. d.).

Ae. *un-ȝe-sibb*, ahd. *un-sippi* „unverwant“.

un-skaus „nüchtern“ (nur 1. Thess. 5, 8 im Cod. B: *un-skawai sijaima*, s. Braune, Literaturbl. 1908, s. 327) neben *us-skaus* (s. d.) dass.

Da die grundbedeutung von **-skaus* unbekannt ist, so bleibt der vergleich mit gr. **-σκόος* in *θνο-σκόος* „opferschauer“ zur idg. wzl. **skeu̯-* (s. u. *skauns*) unsicher.

un-suti n. (?) „aufruhr“ (nur dat. plur. *in unsutjam* 2. Kor. 6, 5).

Vgl. *sutis* „ruhig, geziemend“, dessen etymologie nicht sicher ist (s. Braune, Literaturbl. 1908, sp. 328); es ist daher fraglich, ob wir ae. *un-swéte*, as. *un-swôti*, ahd. *un-suozi* „nicht süss, nicht angenehm“ heranziehen dürfen (s. u. *sūts*).

un-tals „unfügsam“, zu *talzjan* (s. d.).

untē „bis, so lange als, da“.

As. *unt, unti*, ahd. *unz, unzi, unze* „bis“.

Wol aus *und* (s. d.) und **-tē* entstanden. Letzteres entspricht lat. *dē* „von weg“, air. *dí-* privativpartikel und ist urspr. instrum. des pron.-st. **do-*, dessen ablautende form in ae. *tó*, afries. *tō*, as. *tô*, ahd. *zuo* vorliegt (idg. gdff. **dē, *dō*). Vgl. das verhältnis von lat. *dē-nique* „endlich“ : *dō-nique* (= *dōnec*) „bis“ und *quan-de* „von wo“ : *quan-dō* „wann“. Derselbe st. auch in abulg. *da* „damit“, *do* „bis zu“; gr. *-δε* z. b. in *οἶκόν δε* „nach hause“.

un-tila-malsks „unbesonnen“.

Zusammengesetzt aus **un-tila-* „ungeeignet“, dem gegensatz von *ga-tils* „passend“ (s. u. *tils*), und **-malsks* = as. *malsk* „stolz, übermütig“, das sich zu ai. *mūrkhás* „stumpfsinnig“; lit. *múlkis*, lett. *mūlkis*, „tropf, einfältiger“ (idg. gdf. **mḹsk-*) stellt. Dazu ferner ai. *mūrcchati* „gerinnt, erstarrt“; arm. *melk* „weichlich, schlaff“; gr. *μαλαχός* „weich, sanft“; lat. *flaccus* „welk“? Gehört die gruppe zu ai. *mlāyati* „welkt“ (s. u. *malan*)?

***unþa-** (in *unþa-þliuhan* „entfliehen“), partikel, nebenform zu *und* (s. d.).

un-wāhs „untadelhaft“, idg. gdf. **u̯ankro-*.

Ae. *wóh* „krumm, verkehrt“, subst. n. „unrecht“; as. *wâh* „übel, böses“.

Ai. *vañkas, vaṅkaras* „krümmung eines flusses“, *váñcati* „wankt, schleicht“, *vañcayati* „weicht aus, täuscht, betrügt“, *vaṅkúś* „fliegend“,

vakrás „gebogen, krumm“; lat. *vacillo* „wanke“, *con-vexus* (aus **cón-vac-sos*) „sich wölbend“; cymr. *gwaeth* „peior“ (gdf. **u̯akto-*).

Vgl. *waggs, waggareis.*

un-wammei f. „unbeflecktheit, reinheit“, mit dem suffix **-ei* abgeleitet von **un-wamms** „rein“, s. u. *wamm.*

Ae. *un-wemme* „unverletzt“, as. *un-wam* „unbefleckt“.

un-waurstwō f. „eine müssige, untätige“, zu *waurstwa* (s. d.).

un-weis „unwissend“.

Aisl. *ú-víss,* ae. *un-wís,* as. ahd. *un-wîs* dass. zu aisl. *víss,* ae. *wís,* afries. *wīs,* as. ahd. *wîs* „weise“ (s. u. *fulla-weis*).

Germ. **wīsa-* aus idg. **u̯ūt-to-* (oder **u̯eit-to-*) stellt sich zur idg. wzl. **u̯eid-* „sehen“ (s. u. *witan*); vgl. lat. *vīsus* (aus idg. **u̯ūt-to-*) „gesehen“ und zur bedeutung ai. *vēdas* „kenntnis“. S. auch *un-wiss.*

un-wēniggō adv. „unverhofft“ (nur 1. Thess. 5, 3), zu *wēns* (s. d.); das suffix **-igga-* (hier vielleicht verschrieben für **-iga-*, vgl. *gabigs* neben *gabeigs*) ist bei adjektiven im germ. sehr selten (s. Wilmanns, Deutsche gramm. II², s. 456, anm. 1), während es bei substantiven ausserordentlich häufig ist; im got. ist es bei *gadiliggs, skilliggs* (s. d. d.) belegt. Zur entstehung desselben vgl. Brugmann, Grundriss II, 1², s. 484 ff.

un-wērjan „unwillig sein“, **unwērei** f. (oder *un-wēreins*?, nur akk. *un-wērein* 2. Kor. 7, 11) „unwille“ (das suffix **-ei* bezw. **-eins* s. u. *afgudei* oder *ahmateins*).

Das vorauszusetzende **un-wērs* „unwillig“ stellt sich zu aisl. *vérr* „friedfertig“; ahd. *mite-wâre* „freundlich“, *un-miti-wâri* „immitis“. Zu dieser eigenartigen bedeutungsentwicklung des germ. **wēra-* „wahr“ (s. u. *tuz-wērjan*) vgl. nhd. *albern* zu got. *alla-wērei* „schlichtheit“ (s. u. *all-swērei,* das falsch gelesen ist für richtiges *alla-wērei,* vgl. Streitberg, Die got. Bibel I, s. 241).

un-wiss (nur dat. *un-wisamma* 1. Kor. 9, 26) „ungewiss“.

Aisl. *ú-viss,* ae. *un-ȝe-wiss,* ahd. *un-ga-wis,* flektiert *un-ga-wissêr,* md. *un-wis* „ungewiss“ zu ae. afries. as. *wiss,* ahd. *gi-wiss* „gewiss“, von einer idg. gdf. **u̯it-to-* (neben **u̯ūt-to-* oder **u̯eit-to* > germ. **wīsa-* s. *un-weis*) zur idg. wzl. **u̯eid-* (s. u. *witan*).

Ai. *vittás,* av. *vistō* „bekannt“; gr. *ἄ-ιστος* (für **ἀ-ϝιστος*) „ungesehen“; air. *ro fess* „scitum est“.

un-wita m. „unwissender, törichter“.

Aisl. *ú-vite,* ae. *un-wita,* ahd. *unwizzo, un-wizo* dass. zu aisl. *vite* „merkzeichen“, ae. *wita* „weiser“, *ȝe-wita,* afries. *wita,* as. *ge-wito,* ahd. *gi-wizzo* „zeuge“; ahd. *wizo* „weiser“. Zu *witan* (s. d.), vgl. *fulla-wita.*

un-witi n. „unwissenheit“.

Das vorauszusetzende simplex **witi* ist mit dem suffix **-ja-* (s. u. *arbi*) zu *witan* (s. d.) gebildet; vgl. aisl. *witne* n. „zeugnis, zeuge“.

un-wunands „bekümmert“.

Zu einem verbum **wunan* = aisl. *una* „zufrieden sein“; ae. *wunian,* afries. *wona, wuna,* as. *wonôn, wunôn,* ahd. *wonôn, wonên* „wohnen“ d. h. gewohnt sein; vgl. ferner ae. *wynn,*

as. ahd. *wunnia,* ahd. *wunna, wunnî* „wonne“; aisl. *vinr,* ae. afries. *wine,* as. ahd. *wini* „freund“.

Die idg. **u̯en-* „lieb, vertraut sein“ liegt vor in ai. *vánati, vanóti* „wünscht, liebt“; av. *vanaiti, vanaoiti* „siegt“ (vgl. nhd. *gewinnen*); lat. *venus* „lust“ = ai. *vánas* neben *vaníṣ* „verlangen“; air. *fine* „verwantschaft, stamm“; cymr. *gwén* „lachen“. Vgl. *winja.*

***ur-** assimiliert aus **uz-* vor folgendem *r,* s. *us.*

uraz, im got. runenalphabet der name für die *r*-rune.

Aisl. *úrr,* ae. *úr,* ahd. *ûro* „auerochs“.

Lat. *ūrus* dass. ist dem germ. entlehnt.

Die etymologie ist dunkel. Ob germ. **ūra-* zu ai. *usrás, uṣṭā́, úṣṭras* „stier“; av. *uštrō* „kamel“ oder zur idg. wzl. **eu̯er-* „feucht sein“ (vgl. *auhsa* zu ai. *ukṣáti* „besprengt“) in ai. *vār, vāri* „wasser“; av. *vār* „regen“; lat. *ūrīna* „harn“; lit. *jūrės,* lett. *jūr'a,* apreuss. *jūrin* „meer“; aisl. *úr* „feiner regen“ zu stellen ist, muss als unsicher angesehen werden.

ur-raisjan „aufstehen machen, aufrichten“.

Aisl. *reisa* „aufrichten“, mit sog. grammat. wechsel ae. *rǽran* „erheben, errichten“; ahd. *rêran* „fallen machen“.

Kausativbildung zu **-reisan* in *ur-reisan* (s. d.).

ur-rannjan „aufgehen lassen“.

Aisl. *renna,* as. *rennian* „laufen machen“; ahd. *rennen* „rennen“.

Kausativbildung zu *rinnan* (s. d.).

ur-rēdan „urteilen, bestimmen“, s. *ga-rēdan.*

ur-reisan „aufstehen, sich erheben“, *ur-raisjan* „aufrichten“ (s. d.), *ur-rists* f. „auferstehung“.

Aisl. *rísa,* ae. *rísan,* afries. *rīsa,* as. *rîsan* „sich erheben“; ahd. *rîsan* „fallen, steigen“; vgl. ferner ahd. *reisa* „zug, aufbruch, reise“; ahd. *reisôn* „rüstig, fertig machen“.

Germ. **rīsan* „in bewegung sein“ wird meist als weiterbildung der u. *rinnan* behandelten idg. wzl. **reį-* betrachtet; ob mit recht, ist fraglich. Anders, aber nicht wahrscheinlicher, Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 72, der lit. *rýtas* „morgen“ heranzieht (**rīsan* urspr. „aufgehen“ von der sonne?).

ur-rists f. „auferstehung“, zu *ur-reisan* (s. d.); das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts.*

Ae. *ǽ-rist,* ahd. *ur-rist* dass.

ur-rugks „verworfen“ (?, nur Eph. 2, 3 *urrugkai* glosse zu *barna hatizē*).

Bedeutung wie etymologie unsicher. Vermutungen bei Grienberger, Unters. s. 230 und Wood, Mod. Lang. Notes 16, 311.

ur-rūmnan „sich erweitern“, zu *rūms* (s. d.).

ur-runs m. (*a*-st.) „ausgang, aufgang“ und **ur-runs** f. (*i*-st.) „ausgang“, zu *rinnan* (s. d.); vgl. *runs, ga-runs.*

Ahd. *ur-runs, ur-runst, ir-runst* „ausfluss, aufgang“.

us aus urgerm. **uz* in *uz-uh* (s. d. und vgl. **ur-* vor folgendem *r*) „aus“.

Aisl. *ór, úr,* ae. *or-,* afries. as. *ur-, or-,* ahd. *ur-, ir-, ar-* (unbetont) dass.

Ob *us* aus idg. **u-s* zu ai. *áva*, av. apers. *ava* „weg, herab“ (vgl. ai. *avás* „unten“); lat. *au-* „fort“ (in *au-fero*, *au-fugio*); lett. apreuss. *au-* „fort, weg“; lit. *au-linkai* „fernerhin, später“; abulg. *u-* „weg, ab“; air. *ó*, *ua* „ab, von“ zu stellen ist, bleibt ganz zweifelhaft. Sonstige sichere beziehungen fehlen.

us-agiþs „erschrocken“, s. u. *agis*.

us-agljan „belästigen, beschimpfen“ (?, nur *us-agljai* = ὑποπιάζῃ Luc. 18, 5), s. u. *agls*.

us-aiwjan „sich ausdauernd bemühen“ (?, nur *us-aiwida* = ἐχοπίασα 1. Kor. 15, 10), zu *aiws* (s. d.).

us-alþans „altersschwach geworden“, s. u. *alþeis*.

us-anan „aushauchen“ (nur prät. *uz-ōn* Marc. 15, 37, 39 belegt).

Vgl. zunächst ae. *oroð*, *oruð*, *orð* „atem“ (aus **uz-anþa-*), *orðian* „atmen“; ferner aisl. *ande* m., *ǫnd* f. „atem“; ae. *anda*, as. *ando* „zorn, leid, aufregung“; ahd. *anado*, *anto* „gefühl der kränkung“; aisl. *anda* „hauchen“; ae. *andian* „beneiden“; ahd. *anadôn*, *antôn* „ahnden“; ae. *éðian* „atmen“ (= got. **anþjan*).

Ai. *ániti* „atmet“, *ánilas* „wind“; gr. *ἄνεμος* „wind“; alb. *aj* „schwelle“; lat. *animus* „seele, geist“, *anima* „hauch, seele“; abulg. *ąchati* „duften“, *v-onja* „geruch“; air. *anim* „seele“, *anal* „atem“.

us-baugjan „ausfegen“.

Vielfach als kausativbildung zu *biugan* (s. d.) aufgefasst (*fegen* = fliehen machen?). Anders H. Kern, Museum 10, 18 f., der an verwantschaft mit einer ai. wzl. *bhuj-*, av. *buj-* „reinigen, befreien“ denkt (in pāli *pari-bhuñjati* „reinigt“; av. *būjəm* „reinigung“, *buχtiš* „befreiung“ u. s. w). S. dagegen Bezzenberger in seinen beitr. 27, 151, der (unter ablehnung der av. wzl. *buj-*) gr. Hom. *ἀφυσγετός* (Il. XI, 495) „schlamm“ (?) vergleicht, was als ganz unsicher bezeichnet werden muss (s. Boisacq, Dict. étym. grec s. 107).

us-beisns f. „erwartung, geduld“ mit dem suffix **-sni-* (s. u. *ana-būsns*) von **us-beidan** „erwarten“ (s. u. *beidan*) abgeleitet, **us-beisnei** f. „geduld, langmut“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **us-beisneigs** „geduldig, langmütig“ (suffix **-eigs* s. u. *anda-nēmeigs*).

Ahd. *ir-bîtan* „warten, erwarten“.

us-blōteins f. „gebet, flehen“ (nur 2. Kor. 8, 4), mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von **us-blōtan* zu *blōtan* (s. d.).

us-braidjan „ausbreiten“, zu *braiþs* (s. d.).

Mhd. *er-breiten* „ausbreiten“.

us-bruknan „abgebrochen werden“, zu *brikan* (s. d.); vgl. *ga-bruka* f. „brocken“.

Das präsenssuffix *n* s. u. *and-lētnan*.

us-dauþs „eifrig“, komp. *us-daudōza*, adv. *us-daudō*, **us-daudei** f. „ausdauer“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **us-daudjan** „sich beeifern, bestreben“.

**-dauþs* aus urgerm. **ðauðaz* bedeutet urspr. „beweglich“ und stellt sich zu ai. *dōdhat-* „ungestüm, verworren“, *dúdhitas* „verworren“; arm. *dedevim* „schwanke, wanke“; gr. *θύσανος* (aus **θυθϝανος*) „troddel, quaste“.

Ob die sippe eine reduplizierte

bildung der idg. wzl. **dheu̯-* „schütteln“ (s. u. *dauns*) ist, bleibt unentschieden; vgl. lat. *furo* „rase“, *furia* „wut“, das sich vielleicht zu dieser wzl. stellt.

us-drusts f. „löcherichter weg“ (eig. ort und vorgang des fallens, nur *us-drusteis du wigam slaihtaim* *aἱ τραχεῖαι εἰς ὁδοὺς λείας* Luc. 3, 5), abgeleitet mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) von *us-driusan* (s. u. *driusan*).

us-farþō f. „das herausfallen“ (nur *us-farþōn gataujan* „schiffbruch leiden“, 2. Kor. 11, 25), zu *faran* (s. d.); das idg. suffix **-tā* s. u. *aggwiþa*.

Vgl. aisl. *ór-fǫr* „ausfahrt“ und mit anderem wurzelvokal und suffix aisl. *ferð* „fahrt, zug“; ae. *fierd*, afries. *ferd*, as. *fard* „kriegszug, heer“; ahd. *fart* „fahrt“.

us-filh n. „begräbnis“ zu *us-filhan* „begraben“, s. u. *filhan*.

us-filma adj. „erschrocken, entsetzt“, **us-filmei** f. „schrecken, staunen“.

Aisl. *felms-fullr* „erschrocken“, *felmtr* „schrecken“, *falma* „umhertappen, zittern“.

Etymologie unsicher. Solmsen, Beitr. 27, 363 f. vergleicht abulg. *plachъ* „wankend“ (aus **polso-*), *plachъ*, *po-plachъ* „schrecken“, das sich weiterhin zu gr. *πελεμίζω* „schwinge, mache zittern“, *πελεμίζομαι* „erbebe“, *πόλεμος* „krieg“, ferner *πάλλω* (aus **pl̥i̯ō*) „schwinge“, auch lat. *pello* „treibe an“ (?) stellt.

***us-flaugjan** „emporfliegen machen“ (s. u. *fugls*), das aus dem falsch gelesenen *us-flaugidai* Eph. 4, 14 erschlossen wird, ist zu streichen. Cod. A hat nach W. Braun's neuer lesung (s. Streitberg, Die gotische Bibel I, s. 343) *us-walugidai*. S. *us-walugjan*.

us-fratwjan „ausrüsten“.

Ae. *frætwan*, *frætewian*, as. *fratahôn* „schmücken“ zu ae. *frætwe* f. pl., as. *fratah* „schmuck, zierrat“.

Die deutung ist schwierig. Vielleicht eine doppelzusammensetzung **us-fra-twa-* und zu ae. *ȝeatwe* f. pl. „rüstung, schmuck“ (aus **ȝa-twa-*) zu stellen, neben dem sich ae. *ȝetáwe* f. pl. „zurüstung“ findet. Daher werden wir an zusammenhang mit dem u. *tēwa* (s. d.) behandelten germ. st. **tĕhwa-* denken dürfen, wodurch auch das auslautende *h* in as. *fratah* (s. o.) erklärt würde (vgl. Grienberger, Unters. s. 231). Nehmen wir verwantschaft von *tēwa* mit *taujan* (s. d.) an (was mir aber unsicher scheint), so wäre auch dieses verb in letzter linie heranzuziehen (vgl. Trautmann, Zs. f. d. wortf. 7, 301 f.). Auswärtige beziehungen fehlen.

us-fulleins f. „erfüllung“ mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *us-fulljan* „erfüllen“ (s. u. *fulls*).

us-gaisjan „jmd. erschrecken, von sinnen bringen“, **us-geisnan** „sich entsetzen“.

Zu der germ. wzl. **ȝīs-* „innerlich erregen“ stellen sich ferner: ae. *ȝást*, afries. *gast*, as. *gêst* „atem, seele“; ahd. *geist* „geist“; ae. *ȝǽstan* (aus **ȝaistjan*) „jmd. erschrecken“; engl. *aghast* „entsetzt“; aisl. *geiskafullr* „schreckerfüllt“.

Ai. *hḗḍas* „ärger, unmut, zorn“, *hḗḍati* „ärgert“, *hīḍitás* „aufgebracht“ (*ḍ* aus idg. **zd*); av. *zaēsa-* „schauderhaft“, *zōišnav-* „schaudernd, bebend“, *zōiždišta-* „verhassteste“; lit. *žaizdà* „wunde“, *žeidžiù* „verwunde“, *į-žaizdus* „schädlich“; air. *goet* „wunde“, *goite* „verwundet“ (gdf. **ĝhoi̯zdi̯o-*). Die idg. wzl. **ĝheis-* ist also überall mit *d* (wie in germ. **ʒaista-*) erweitert; es fehlt nur im av. (s. o.).

Weniger wahrscheinlich ist der vergleich mit lat. *haereo* „hange, klebe“; lit. *gaisztù, gaiszaũ* „zaudere“, *ap-gaisztù* „werde ohnmächtig“ (*sz* aus idg. **ssk̂*, vgl. Osthoff, Das perfectum, s. 630). — Abulg. *žasnąti* „erschrecken“ (intrans.), *žasiti* dass. (trans.) endlich lässt sich heranziehen, wenn man eine idg. wzl. **ĝheis-* ansetzen will.

us-gildan „vergelten“, s. u. *fra-gildan.*

us-grudja *wairþan* „ermüden, mutlos werden“.

Grienberger, Unters. s. 232 zieht ahd. *in grutigero* „intenta“ (sc. meditatione), ferner ae. *ʒréada* „schoss“ heran, das aber eher zu air. *grúad* „wange“ gehört. Besser vergleichen wir gr. äol. *χραύω* „ritze, verwunde“, *ἔχραον* „überfiel, bedrängte“; lit. *griáuju* „breche nieder, donnere“, *griuvù* „zerfalle in trümmer“; cymr. *gro* „gries“ unter annahme einer idg. *dh*-erweiterung in *us-grud-ja* „zermalmt“, gleichwie in abulg. *gruda* „erdscholle“; lit. *griúdžiu, grúdžiu* „stampfe“, *grúdas* „korn“; lett. *grūdît* „stampfen“, *grauds* „korn“; lat. *rūdus* (*rōdus*) „geröll“. Freilich können diese wörter ebensogut unter annahme einer idg. *d*-erweiterung zu aisl. *grjót*, ae. *ʒréot*, afries. *grēt*, as. *griot*, ahd. *grioz* „gries“ und deren sippe (s. Fick, Idg. wb. III⁴, s. 145 f.) gestellt werden; aber die zu grunde liegende idg. wzl. **ghrĕ̆u̯-* „zerreiben“ bleibt bestehen.

us-gutnan „ausfliessen“, zu *giutan* (s. d.). Das präsentische *n*-suffix s. u. *andlētnan.*

us-haista „bedürftig“.

Keine brauchbare etymologie. Weder Grienberger, Unters. s. 232 (zu ae. *hǽst* „gewalt“, s. u. *haifsts*) noch Uhlenbeck, Beitr. 30, 320 (zu ai. *cḗṣṭati* „regt sich“) vermögen zu überzeugen.

us-hauhnan „erhöht werden“, zu *hauhs* (s. d.); das präsentische *n*-suffix s. u. *and-lētnan.*

us-hinþan „gefangen führen“, s. u. *fra-hinþan.*

us-hlaupan „aufspringen“.

Aisl. *hlaupa*, ae. *hléapan*, afries. *hlāpa*, as. *hlôpan*, ahd. *hlaufan, loufan* „laufen“.

Unter annahme einer idg. doppelwurzel **klub-, *klup-* vergleicht man lit. *klumpù*, inf. *klùpti* „niederknien, stolpern“, *klúpoti* „knien“, *usz-klùpti* „jmd. überraschen“; lett. *klupt* „stolpern“, *klupināt* „stolpern machen, kurzen galopp reiten“, *kluburāt* „hinken“, *kluburs* „lahmer mensch“.

us-hrisjan „abschütteln“, s. u. *af-hrisjan.*

us-hulōn „aushöhlen“.

Aisl. *hola*, ae. *holian*, ahd. *holôn* „aushöhlen“.

Zu *hulundi* „höhle“ (s. d.); oder ist verwantschaft mit gr. *χαυλός*,

lat. *caulis* (*cōlis, caulus*), lett. *kauls* „stengel"; lit. *káulas* „knochen" anzunehmen?

us-kijans „aufgekeimt", zu *keinan* (s. d.).

us-laubjan „erlauben", s. *ga-laubjan.*

us-lauseins f. „erlösung" mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von **us-lausjan** „erlösen" (s. u. *lausjan*).

Aisl. *ór-lausn* „erlösung"; ae. *á-lýsan,* as. *a-lôsian,* ahd. *ur-lôsan, ar-lôsan* „erlösen".

us-leiþan „weggehen", s. *af-leiþan.*

us-liþa m. „gichtbrüchiger", s. *liþus.*

us-lūkan „öffnen", **us-lūknan** „geöffnet werden", **us-luks** m. (?, nur dat. *in usluka* Eph. 6, 19) „öffnung"; s. *ga-lūkan.*

Mit *us-luks* vgl. aisl. *lok* „schluss, verschluss"; ae. *loc, loca* „verschluss"; afries. *lok* „schloss"; ahd. *loh* „verschluss".

us-luneins f. „erlösung", mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von **us-lunjan* = ae. *á-linnan, á-linian* „erlösen", s. u. *lun.*

us-mērnan „sich ausbreiten" neben *us-mērjan* „verkündigen" zu *mērjan* (s. d.); das präsentische *n*-suffix s. u. *and-lētnan.*

Ahd. *ur-mâri* „hochberühmt".

us-mēt n. „aufenthalt", zu *us-mitan* „sich aufhalten", s. u. *mitan.*

us-qiss f. „nachrede", s. *ga-qiss* und *qiþan.*

us-sateins f. „ursprung", mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *us-satjan* „gründen" (s. u. *satjan*).

us-sindō „ausnehmend", adv. zu einem adj. **us-sinþs* „aus dem wege befindlich", s. u. *sinþs.*

us-skarjan „herausreissen".

Der anknüpfung an ahd. *kerian, keren* „fegen"; norw. *kara* „scharren" (Grienberger, Unters. s. 233) steht mit rücksicht auf ahd. *scerran* „schaben, kratzen"; mhd. *scharren* „scharren" nichts im wege. Wir nehmen eine idg. wzl. **(s)ker-s-* „scharren" an, zu der sich lit. *žeriù* „scharre" stellt. Ai. *kaṣati* „schabt, kratzt" (*ṣ* aus **rs*?); lit. *karsziù* „kämme, striegele" können wegen des verschiedenen gutturals nicht angeschlossen werden.

us-skaus „vorsichtig, nüchtern" (nur pl. *us-skawai* 1. Thess. 5, 8 belegt).

Zu der u. *skauns* (s. d.) behandelten sippe gehörig; vgl. gr. **-σκοϝος* in *ϑυο-σκόος* „opferschauer".

us-stagg imper. „stich aus" nur Matth. 5, 29 wird meist in *us-stigg* verbessert (so auch von Streitberg, Die got. Bibel I, s. 3) und zu aisl. *stinga,* ae. *stingan* „stechen" gestellt. Dazu ferner aisl. *stǫng,* ae. *steng,* ahd. *stanga* „stange".

Die etymologische anknüpfung ist unsicher. Gr. *στάχυς* „ähre" (aus **stŋghus*?), *στόχος* „das aufgerichtete ziel"; lit. *stāgaras, stegerỹs* „dürrer pflanzenstengel", *stegė* „stichling"; lett. *stēga* „lange stange", *stingrs* „steif, starr" werden unter annahme einer idg. wzl. **stegh-, *stengh-* herangezogen. Uhlenbeck, Beitr. 27, 134 denkt an russ. *stegatь, stegnutь* „hauen, peitschen". Andere nehmen beziehung zu der u. *stiks*

(s. d.) erwähnten idg. wzl. **steiǥh-* „stechen“ an mit übertritt in die *e/o*-klasse.

us-stass f. „auferstehung“, vgl. *af-stass* und *standan*.

us-stiurei f. „zügellosigkeit“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*) und **us-stiuriþa** adv. „zügellos“; s. u. *stiurjan*.

us-taikneins f. „darstellung, beweis“ mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *us-taiknjan* „auszeichnen“, s. u. *taiknjan*.

us-tauhts f. „vollendung, erfüllung“ mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) abgeleitet von *us-tiuhan* „vollenden“ (s. u. *tiuhan*).

Ae. *tyht* „erziehung, zucht“; afries. *tucht, tocht* „zeugungsfähigkeit“; ahd. *zuht* „ziehen, zucht“.

Lat. *ducti-o* „führung“, *ducti-m* akk. adv. „zugweise“.

us-þriutan „beschwerlich fallen“.

Aisl. *þróta* „mangeln“, *þrot* „mangel“, *þrjótr* „widerspenstiger mensch“; ae. *þréotan, á-þréotan* „ermüden, überdrüssig werden“; ahd. *ar-driozan, bi-driozan* „beschweren, verdriessen“; aisl. *þraut*, ae. *þréat*, mhd. *drôz* „bedrängnis“.

Lat. *trūdo* „stosse“; abulg. *truditi* „venare“, *trudъ* „mühsal“; alb. *treθ* „verschneide“; unsicher ist die zugehörigkeit von air. *trott* „zank, streit“ oder *tromm* „drückend, schwer“.

Vgl. *þrūts-fill*.

us-þrōþeins f. „übung“ mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *us-þrōþjan* „einüben“, s. u. *þrōþjan*.

us-wahsans part. prät. „erwachsen“, s. u. *wahsjan*.

us-wahsts f. „wachstum“, mit dem idg. suffix **-ti-* (s. u. *anda-bauhts*) abgeleitet von germ. **wahsan* (s. u. *wahsjan*).

Ahd. *wahst* „wachstum, wuchs“.

Vgl. gr. *αὔξις* „wachstum“.

us-wakjan „erwecken“, kausativbildung zu *wakan* (s. d.).

Aisl. *vekja*, ae. *weccan*, as. *wekkian*, ahd. *wecchan* „wecken“, *ar-wehhan* „erwecken“.

Ai. *vājáyati* „regt an, treibt zur eile“.

us-walteins f. „umwälzung“, mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) abgeleitet von *us-waltjan* „umwälzen“ (s. u. *waltjan*).

us-walugjan „umherschleudern“ (nur *us-walugidai* „*περιφερόμενοι*“ Eph. 4, 14).

Von Streitberg, Die got. Bibel I, s. 343 zu *walagôn, walgôn* „volvi“ gestellt; *u* wie in *miluks* (s. d.). Dann würde *us-walugjan* zu der sippe von *waltjan* und *af-walwjan* (s. d. d.) gehören. W. Braune, Literaturblatt 1908, no. 10, sp. 328 möchte Uppströms lesung **us-flaugidai* als konjektur festhalten.

us-wandi f. „verführung“ (nur *listeigōn us-wandjai* Eph. 4, 14) zu *us-wandjan* „sich abwenden“ (s. u. *wandjan*).

us-waurhts f. „gerechtigkeit“, vgl. *fra-waurhts* und *waurkjan*.

us-waurhts „gerecht“, zu *us-waurkjan* „bewirken“, s. *fra-waurhts* u. *waurkjan*.

us-waurpa f. „auswurf“, zu *us-wairpan* „hinauswerfen“ (s. u. *wairpan*).

Ahd. **-worfa* in *wint-worfa* „wurfschaufel“.

us-wēna „hoffnungsloser“, zu *wēns* (s. d.).

Ae. *or-wéne*, ahd. *ur-wâni* „verzweifelt“.

us-windan „winden, flechten“, s. *bi-windan*.

us-wiss „getrennt, eitel“, wörtlich „losgebunden“, *to*-part. zu **us-widan*, s. u. *ga-widan*; davon abgeleitet mit dem suffix **-ja-* (s. u. *arbi*) **us-wissi** n. „eitelkeit“.

ūt adv. „hinaus, heraus“.

Aisl. ae. *út*, afries. *ūt*, as. *út*, ahd. *ûz* dass.

Ai. *úd* „heraus“; av. *us-*, *uz-* (d. i. **ud* + *s*) „heraus“; gr. kypr. *ὐ* „*ἐπὶ*“, *ὕστερος* = ai. *úttaras* „spätere“; air. *ud-*, *od-* (verbalpräfix) „aus“.

ūta adv. „draussen“, zu *ūt* (s. d.).

Aisl. ae. *úte*, afries. *ūte*, as. *ûta*, ahd. *ûze* „draussen“.

utal (runenalphabet), benennung der *o*-rune.

Aisl. *ôðal* „stammgut“; ae. *éðel*, *óðel* „vaterland“; as. *ôthil*, ahd. *uodal* „erbgut“. S. u. *haimōþli*.

ūtana adv. von „aussen“, zu *ūt* (s. d.); zum suffix vgl. *aftana*.

Aisl. ae. *útan*, as. *ûtan*, ahd. *ûzan* „draussen“.

ūtaþrō „von aussen her, ausserhalb“, zu *ūt* (s. d.); das suffix s. u. *aljaþrō*.

uz-ēta m. „krippe“, s. *us* und *itan*.

uz-ōn prät., s. *us-anan*.

W.

***-waddjus,** s. u. *baurgs-waddjus.*

wadi n. „handgeld, pfand“, *ga-wadjōn* „verloben“, *wadja-bōkōs* f. pl. „pfandbrief“.

Aisl. *veð,* ae. *wedd* „pfand“; afries. *wed* „vertrag, bürgschaft“; andd. *weddi* „pfand“; ahd. *weti, wetti* „pfand, busse“.

Lat. *vas,* gen. *vad-is* „bürge“, *vadimonium* „bürgschaft“; abulg. *sъ-vada* „streit“; lit. *už-vadas* „rechtsbeistand“, *vadúti* „auslösen“; čech. *závoditi* „wetten“, *vadlja* „wette“.

Weitere beziehungen s. u. *ga-wadjōn,* obwol man sich nicht verhehlen darf, dass die zusammengehörigkeit der dort behandelten idg. wzl. **u̯edh-* „heimführen“ mit obiger sippe lautliche bedenken erregt (vgl. Uhlenbeck, Beitr. 30, 321 f. und Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 25, 302).

Das mit *wadi* häufig verglichene gr. *ἄεθλος* „kampf“, *ἆεθλον, ἆθλον* (aus **ἀϝεθ-λο-*) „kampfpreis“ soll nach Zupitza, KZ 37, 405 f. zu mir. *feidm* „anstrengung“, *fedil* „ausdauernd“ gehören. Andere etymologien dafür bei Bezzenberger in seinen Beitr. 27, 144 und Solmsen, Unters. z. gr. laut- u. verslehre, s. 268, so dass es ratsam erscheint, gr. *ἄεθλος, ἄεθλον* von *wadi* fernzuhalten.

wadja-bōkōs f. pl. „pfandbrief“, s. *wadi* u. *bōka.*

***-wadjōn,** s. *ga-wadjōn.*

waggareis m. (oder *waggari* n., nur dat. *waggarja* Marc. 4, 38 belegt) „kopfkissen“.

Ae. *wanzere,* ahd. *wangari* m., aisl. *vengi* (aus **wangja-*) dass. zum germ. st. **wanga-n-* in aisl. *vange,* ae. *wanz,* as. ahd. *wanga* „wange“.

Meist zu der u. *waggs* (s. d.) behandelten idg. wzl. **u̯ank-* „gekrümmt sein“ gestellt. Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 41 zieht arm. *gang* (*gank*) „schädel, kopf“ heran (gdf. **u̯anghu̯ā*?); auch gr. *ἄμφην* „nacken“, das aber auf eine gdf. **u̯anghu̯en-* weist.

waggs m. „paradies“ (eig. „wiese“).

Aisl. *vangr,* ae. *wonz* „aue, gefild“, *neorxna-wonz* „paradies“; as. *wang* „aue“, *hebanwang* „paradies“; ahd. *holz-wangâ* „campi nemorii“; nhd. bair.-östr. *wang* „aue“, schweiz. *wang* „steiler rain“.

Apreuss. *wangus* (dazu gl. *dameraw*) „schlechtbestandener eichwald, halb ausgerodete waldfläche“, sehr häufig in ortsnamen (wie ahd. *-wang, -wangen*). Eine entlehnung aus dem

deutschen ist nicht anzunehmen (s. Schade, Altd. wb. II², s. 1090); wol aber ist die urspr. bedeutung unsicher (eiche? nach Wiedemann, Bezz. beitr. 27, 253).

Man sieht die nasalierung meist als sekundär an und vergleicht air. *fán* (aus **vagno-*) „abhang", cymr. *gwaen* „feld, wiese", die weiterhin, unter annahme einer idg. doppelwzl. **u̯eg-*, **u̯enk-* zu ai. *vañcati* „wankt, geht krumm" und dessen verwanten (s. u. *un-wāhs*) gestellt werden.

Vgl. zur bedeutungsentwicklung lett. *lẽkns, lẽkna* „niederung, feuchte wiese" zu lit. *liñkti* „sich biegen", *lingúti* „sich hin und her bewegen", abulg. *lǫgъ* „hain", russ. *lug* „wiese". S. auch *waihsta*.

waghen krimgot. „currus, der wagen".

Aisl. *vagn*, ae. *wæʒn, wǽn*, afries. *wein*, ahd. *wagan* „wagen".

Ai. *váhanam* „zugtier, fahrzeug"; air. *fén* (aus **vegno-, *vigno-*) „eine art wagen"; ohne *n*-suffix gr. *ὄχος* „wagen"; abulg. *vozъ* „wagen"; lit. *važis* „kleiner schlitten", *vežìmas* „fuhrwerk, wagen". Zu der u. *gawigan* (s. d.) behandelten idg. wzl. **u̯eg̑h-* „fahren".

wagjan „bewegen", *af-wagjan* „wegbewegen", *ga-wagjan* „bewegen, erschüttern", *in-wagjan* „aufregen", *us-wagjan* „erregen", *un-ga-wagiþs* unbeweglich".

Ae. *weczan*, ahd. *weggen* „bewegen".

Ai. *vāháyati* „lässt fahren, tragen"; gr. *ὀχέω* „trage", *ὀχέομαι* „lasse mich tragen, fahren"; abulg. *voziti* „fahren, führen".

Kausativbildungen zur idg. wzl. **u̯egh-*, got. **-wigan* in *ga-wigan* (s. d.).

***-wāhs**, s. *un-wāhs*.

wahsjan „wachsen", *ufar-wahsjan* „sehr wachsen", *us-wahsans* „erwachsen", *us-wahsts* f. „wachstum".

Aisl. *vaxa, vexa*, ae. *weahsan, weaxan*, afries. *waxa*, as. ahd. *wahsan* „wachsen".

Ai. *úkṣati* „wächst", perf. *vavákṣa, vakṣáyati* „vermehrt"; av. *uχšyeiti, vaχšaiti* „wächst"; gr. *ἀϝέξω, αὔξω, αὐξάνω* (aus **αϝξ-άν-ω*) „vermehre", *ἀέξομαι* „wachse".

Als idg. basis ist **au̯eg-* anzusetzen; eine schwächere stufe **au̯g-* liegt in *aukan* (s. d.) und dessen sippe vor. Vgl. ferner *wakan, wōkrs*.

wahstus m. „wachstum, wuchs", mit dem idg. suffix **-tu-* (s. u. *auhjōdus*) abgeleitet von dem germ. verbalst. **wahs-* (s. u. *wahsjan*).

Aisl. *vǫxtr* „wuchs, gestalt, ertrag".

wahtwō f. (oder *wahtwa*, nur dat. pl. *wahtwōm* Luc. 2, 8) „wache", zu *wakan* (s. d.).

As. ahd. *wahta* „wacht".

Das got. suffix **-wō-n-* ist dem idg. suffix **-u̯ā-* entsprungen, s. *widuwō*.

wai „wehe", *wai-dēdja* m. „übeltäter", *wai-fairhjan* „wehklagen", *waja-mērjan* „lästern", *wai-nei* „wenn doch".

Aisl. *vei, væ*, ae. *wá, wǽ*, as. ahd. *wê* „wehe".

Ai. ved. *uvé* (nur Rv. X, 86, 7); av. *āvōi;* arm. *vay* „weh, unglück"; lat. *vae;* lett. *wai;* air. *fé*, cymr. *gwae* „wehe".

waian „wehen".

Ae. *wáwan*, afries. *wāia*, mndl. *wāien*, ahd. *wâjan, wâen* „wehen".

Ai. *vāyati, vāti* „weht, bläst“; av. *vāiti* „weht“; gr. *ἄϝησι* „weht“, *ἀήτης* „wind“; abulg. *vějati* „wehen“, *větrъ* „wind“; lit. *vėjas* „wind“; air. *feth* „luft“, *do-in-fethim* „blase ein“.

Die zu grunde liegende idg. wzl. **u̯ēi̯-* „wehen“ findet sich verkürzt in *winds, dis-winþjan, winþi-skaurō* (s. d. d.).

***-waibjan,** s. *bi-waibjan.*

wai-dēdja m. „übeltäter“, abgeleitet mit dem suffix **-ja-* (s. u. *arbja*) von einem subst. **wai-dēþs* „übeltat“ (s. *wai* u. *ga-dēþs*).

Mhd. *wê-tât* „schmerz“; vgl. ae. *yfel-dæd* „übeltat“, *yfel-dæda* „übeltäter“.

wai-fairhþjan „wehklagen“, abgeleitet von dem ausdruck **wai fairhau* „wehe der welt“, also eig. „wehe der welt rufen“, s. u. *wai* u. *fairhus.* Zur bildung vgl. aisl. *vesœll, vesall* „elend“ (aus **wai-sēlja-*) oder *veill* „schwach“ (aus **wai-haila-*).

Ahd. *wêverhen, wêveren* „wehklagen“.

waihjō f. „kampf“.

Mit rücksicht auf finn. *vaikia* „mühselig“ ist der diphthong *ai* anzusetzen (Karsten, Nordiska Studier, 1904, s. 51 f.). Zu 1. *weihan* (s. d.).

Mit anderer ablautsstufe und endbetonung: aisl. *víg,* afries. *wīch,* as. ahd. *wîg* „kampf“; aisl. *vígr* „kampftüchtig“.

Abulg. *věkъ* „kraft, lebensalter“; lit. *vėkà* „kraft, stärke“ (= aisl. *veig* „stärke“).

waihsta m. „winkel, ecke“, **waihsta-stains** m. „eckstein“ (s. u. *stains*).

Mit nasalinfix ae. *wincel,* ahd. *wincil* „angulus“; ahd. *winchan* „sich seitwärts bewegen“, *winch* „wink“; ae. *wincian* „die augen schliessen“; ahd. *wankôn* „wanken“.

Die idg. wzl. **u̯eng-* „biegen“ findet sich wieder in lit. *vìngis* (*-in-* aus idg. **n̥*) „krümmung“, *véngiu* „weiche aus“; lett. *wanga* „handhabe zum tragen“ (vgl. ae. *wince* „pully“); alb. *vangu, vank* „felge, radkranz“; ai. *vañjulas* „calamus rotang“ und andere pflanzen, *vañjulā* name eines flusses.

Ohne nasalinfix findet sich eine idg. wzl. **u̯eg-* in air. *fán* (aus **vagno-*) „schräg“, *feacaim* „biege“, cymr. *gwaen* „feld, wiese“. An diese ist got. *waih-sta* (mit *aí*) anzuschliessen; das idg. suffix **-sto-* wie in ai. *pr̥ṣṭhám* „berggipfel“, ae. ahd. *first,* ndl. *vorst* „first“.

Vgl. die idg. wzl. **u̯enk-* „biegen“ in *un-wāhs, waggs.*

waihts f. „sache“, *ni-waiht* „nichts“.

Aisl. *véttr, vættr, vitr* „lebendes wesen, sache“, ae. *wiht* „wesen, dämon, sache“, as. *wiht* „wesen“, ahd. *wiht* „wesen, dämon, ding“; ae. *ná-wiht, ni-wiht,* afries. *nā-wet,* as. ahd. *neowiht, nio-wiht,* ahd. *ni-wiht* „nichts, nicht“.

Abulg. *věštь* „ding, sache“.

Das zu erschliessende idg. **u̯ek-tis* entbehrt weiterer beziehungen.

waila „wol“.

Aisl. *vel, val,* ae. afries. *wel,* as. ahd. *wela, wola* „wol“ (alle mit *e*-vokal), die mit alb. *vałε* „wol“, abulg. *vole, volje* „wolan“ zur idg. wzl. **u̯el-* (s. u. *wiljan*) gestellt werden, während got. *waila* ein schwer zu erklärendes *ai* (diphthong oder *aí*?) aufweist.

Deshalb nimmt Brugmann, IF 15, 55 ff. eine germ. wzl.-abstufung **wailō* : **wilō* an und vergleicht (unter zustimmung von Meringer, IF 16, 149 ff.) ai. *vélā* „endpunkt, grenze, zeitpunkt, gelegene zeit“, *vélāyām* „zur rechten stunde“. Meringer a. a. o. zieht noch alat. *vois* der Duenosinschrift = lat. *vīs* „du willst“ heran. Fraglich. Ferner s. Brugmann, IF 16, 503 f.; vgl. dagegen Uhlenbeck, Beitr. 30, 323, der die grundbedeutung von ai. *vélā* als zu unsicher ansieht, auch *waila* nicht vom ahd. *wela* u. s. w. trennen möchte (man denke an ai. *váras, váram* „wahl“, akk. *váram* „nach wunsch“).

waila-dēþs f. „woltat“, zusammengesetzt aus *waila* (s. d.) und **-dēþs* (s. u. *ga-dēþs*).

Ae. *wel-dǽd*, ahd. *wola-tât* „woltat“.

waila-mērei f. „guter ruf“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), **waila-mēreins** f. „botschaft, predigt“, abgeleitet mit dem suffix **-eins* (s. u. *ahmateins*) von **waila-mērjan** „frohe botschaft bringen, predigen“ (s. u. *mērjan*), das von **waila-mēreis** (nicht *-mērs*, nur neutr. *waila-mēri* Phil. 4, 8 belegt, s. Streitberg, Die got. bibel I, s. 379) „löblich“ abstammt.

Zur etymologie vgl. *waila* und *mēreins*.

waila-qiss f. „segen“, zusammengesetzt aus *waila* (s. d.) und **-qiss* (s. u. *ana-qiss*).

Ahd. *wola-quedi, wola-queti* „salutatio“.

waila-spillōn „frohe botschaft verkündigen“, s. *waila* u. *spillōn*.

waila-wizns f. „gute kost“, s. *waila* u. **-wizns* unter *anda-wizns* u. *wizōn*.

wainahs „elend“ (nur Röm. 7, 24; zweifelhaft ist *h*, s. Streitberg, Die got. bibel I, s. 227).

Ahd. *wênag* „elend, unglücklich, klein“, vgl. *stainahs* und zum suffix **-ahs* das unter *bairgahei* bemerkte.

Lett. *waine* „schuld“, *wainigs* „schuldvoll“; air. *fine* „sünden“.

Abulg. *voj, voinъ* „krieger“, das Grienberger, Unters. s. 235 heranzieht, ist (mit Uhlenbeck, Beitr. 27, 135) fernzuhalten. Torp, Germ. spracheinheit (Fick, Vgl. wb. III⁴), s. 319 denkt an ableitung von germ. **wainōn* in aisl. *veina*, ae. *wánian*, afries. *wēnia*, ahd. *weinôn* „bejammern“, das zu got. *wai* (s. d.) gehört; vgl. lett. *waidēt* „wehklagen, jammern“.

wai-nei „wenn doch, dass doch“ (eig. wehe, dass nicht), s. *wai* u. *nei*; vgl. Luft, KZ 36, 143 ff. — Anders, aber unannehmbar, Grienberger, Unters. s. 235 f. (zu *wēnjan*, s. d.).

waips m. „kranz“, *faur-waipjan* „verbinden“.

Aisl. *veipr* „kopftuch“, ahd. *waif* „binde, kopfbinde“. Zu *weipan* (s. d.).

wair m. „mann“ (vgl. *stiur*, das ebenfalls ohne nom.-*s* ist), **wairaleikō** adv. „männlich“ (**-leikō* s. u. *alja-leikō*).

Aisl. *verr* „mann, ehemann“, ae. afries. as. ahd. *wer* „mann“; idg. gdf. **u̯iros*.

Ai. *vīrás*, av. *vīrō* „held“; lit. *výras* „mann“, idg. gdf. **u̯īros*; lat. *vir*, air. *fer*, cymr. *gwr* „mann“, idg. gdf. **u̯iros* (wie für das germ.).

Zusammenhang mit ai. *váyas* „lebenskraft“; gr. *ϝις* „körperkraft“ (in dat. plur. *ἴφι* „mit kraft“); lat. *vīs* „kraft“ ist unerweislich.

wairdus m. „wirt, gastfreund“.

Afries. *hūs-werda* „hauswirt“, as. *werd* „hausherr, eheherr“, ahd. *wirt* „hausherr, schutzherr, wirt“. Hierher wol auch aisl. *verðr* „mahlzeit“ (das zugeteilte?); auch mhd. *urte, ürte* „zeche“?

Etymologie unbekannt; kaum zur idg. wzl. **u̯er-* in *wardja, war* (s. d. d.), ebensowenig zu lat. *aperio* (aus **ap-verio*) „öffne“; abulg. *vьrą* „schliesse“; lit. *veriù* „öffne und schliesse“ (eig. drehe) mit Grienberger, Unters. s. 236.

wairilō (oder *wairila*?) f. „lippe“.

Ae. *weleras, weoleras* plur. (aus **werela-* umgestellt; das deminutivsuffix **-ila-* s. u. *barnilō*); aisl. *vǫrr* (gdf. **varzu-*), afries. *were* „lippe“. Apreuss. *warsus* „lippe, unterlippe“.

Weitere beziehungen fehlen; mit der in *waurd* (s. d.) steckenden idg. wzl. **u̯er-* hat die sippe kaum etwas zu tun, auch nicht mit der u. *wairdus* (s. d.) erwähnten idg. wzl. **u̯er-* „schliessen“.

wairþan „werfen“, *af-wairþan* „wegwerfen“, *at-wairþan* „hinwerfen“, *fra-wairþan* „verwerfen“, *ga-wairþan* „niederwerfen“, *us-wairþan* „hinauswerfen“, *us-waurpa* f. „auswurf“.

Aisl. *verpa,* ae. *weorpan,* afries. *werpa,* as. *werpan,* ahd. *werfan* „werfen“.

Die etymologie ist schwierig. Man dachte an verwantschaft mit ai. *vṛṇákti* (*várjati*) „wendet, dreht“; abulg. *vrъgą,* inf. *vrěšti* „werfen“ unter annahme einer idg. wzl. **u̯ergu-* (vgl. *wulfs*). Wiedemann, Bezz. beitr. 28, 54 zieht gr. *ῥῑ́πτω* „werfe“ heran, aber wie ist **ῥῑ-* zu erklären (aus idg. *r̥*?)?

Falk og Torp, Etym. ordbog II, 440 und Torp, Germ. spracheinheit s. 398 sehen „drehen“ als grundbedeutung der germ. wzl. **werp-* an; vgl. aisl. *aldre orpenn* „vom alter gebeugt“, nhd. dial. *sich werfen* „sich krümmen“. Sie vergleichen unter annahme einer idg. doppelwzl. **u̯erp-, *u̯erb-*: lit. *verpiù, vẽrpti* „spinnen“, *varpstẽ* „spule“; gr. *ῥάβδος* „rute“ (?, doch eher zu lat. *verbēna* „blätter und zarte zweige des lorbeers“ u. s. w.; abulg. *vrъba* „weide“; lit. *vir̃bas* „reis, gerte“), *ῥαπίς* „rute“, *ῥάπτω* „nähe zusammen“. Unsicher.

wairs adv. komp. „schlimmer“, **wairsiza** adj. komp. „schlimmer“ (suffix **-iza-* s. u. *batiza*); *wairs* ist aus urgerm. **wers-iz, *werz-iz* (zum suffix vgl. *mais*) entstanden.

Aisl. adv. *verr,* adj. *verre* „schlimmer“, *verstr* „schlimmste“, ae. adv. *wiers,* adj. *wiersa, wierrest,* afries. adj. *wirra, werra,* as. adv. *wirs,* adj. *wirsa, wirsista,* ahd. adv. *wirs,* adj. *wirsiro, wirsôro, wirsisto* „schlimmer, schlimmste“.

Die gruppe kann zu as. ahd. *werran* „verwirren“, ahd. *werra* „verwirrung, streit“ gehören. Weitere beziehungen sind unsicher; vgl. Diefenbach, Wb. I, s. 191 (nach Grimm, Deutsche gramm. 3, s. 658) zu abulg. *gorij* „schlimmer“ (unter annahme einer idg. wzl. **ghu̯er-*, s. auch *warmjan*); Wood, Mod. Lang. Not. 17, s. 7; Uhlenbeck, Beitr. 30, 323.

wairþaba adv. „wert, würdig“, *un-wairþaba* „unwürdig“, s. *wairþs.*

wairþan „werden“, *fra-wairþan* „verderben“ (intrans.), **-wairþs* (s. u.

ana-wairþs), *and-wairþi* n. „gegenwart“, *and-wairþis* „gegenüber“, *and-wairþō* „augenblicklich“, *ga-wairþi* n. „friede“, *ga-wairþeigs* „friedlich“, *ga-ga-wairþjan* „versöhnen“, *ga-ga-wairþnan* „sich versöhnen“, *swulta-wairþja* m. „ein dem tode naher“; die kausativbildung *fra-wardjan* „verderben“, *fra-wardeins* f. „das verderben“.

Krimgot. *vburt* (*vb* = *w*) in *iel vburt* „sit sanum“; aisl. *verða*, ae. *weorðan*, afries. *wertha*, as. *werthan*, ahd. *werdan* „werden“; idg. wzl. **u̯ert-* eig. „sich wenden, drehen“ (vgl. mhd. *wirtel* „wirtel“ [1]) = ai. *vartulā* dass., abulg. *vrěteno*, cymr. *gwerthyd* „spindel“, ebenso engl. *to turn* „wenden, sich wenden, werden“).

Ai. *vártatē*, *vartati* „dreht sich, verläuft, weilt“ u. s. w.; av. *varət-* „sich wenden“; lat. *verto* „kehre, wende“; abulg. *vrъtěti* „wenden“; lit. *versziù*, inf. *vẽrsti* „wenden, kehren“; air. *ad-bartaigur*, *ad-bartaigim* „adversor“, *frith* „gegen“ (aus **vṛt-o*) = **-wairþs* (s. u. *ana-wairþs*).

***-wairþi**, ***-wairþeigs**, s. *ga-wairþi*, *ga-wairþeigs*.

wairþida f. „würdigkeit, tüchtigkeit“, mit dem suffix **-ida* = **-iþa* (s. u. *aggwiþa*) abgeleitet von *wairþs* (s. d.).

Ahd. *wirthida*, *wirdida* dass.

***-wairþjan**, ***-wairþnan**, s. *ga-ga-wairþjan*, *ga-ga-wairþnan*.

wairþōn „würdigen, abschätzen“, zu *wairþs* (s. d.).

Aisl. *virða*, ae. *weorðian*, as. *giwerthôn*, ahd. *gi-werdôn* „würdigen“.

wairþs m. „wert, preis“.

Aisl. *verð*, ae. *weorð*, afries. *wert*, *werd*, as. *werð*, ahd. *werd* dass. Zu *wairþs* adj. (s. .d).

wairþs „wert, würdig“.

Aisl. *verðr*, ae. *weorð*, afries. *werth*, as. *werth*, ahd. *werd* dass.

Cymr. *gwerth* „pretium“.

Bartholomae, Zs. f. d. wortf. 9, 18 zieht noch av. *á-varətā-* „wertgegenstand, besitztum“ heran (*a-* auch in av. *a-sūna-* „erfolgreich“, gr. *ἄ-χαρος* = *ἐγ-χαρος* „gehirn“, d. h. idg. **ṇ-*, **en-* vgl. W. Schulze, KZ 29, 264).

Lit. *vẽrtas*, apreuss. *werts* „wert“, abulg. **vrědъ* (in *ne-vrědъ sъtvoriti ἀποδοκιμάζειν*) sind dem germ. entlehnt.

wait „ich weiss“, s. 2. *witan*.

wait-ei „Gott weiss ob, vielleicht, etwa“, s. *wait* und *ei*.

waja-mērei f. (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*) „schlechter ruf“, **waja-mēreins** f. (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*) „lästerung“, **waja-mērjan** „lästern“, abgeleitet von einem adj. **waja-mēreis* „übel berufen“ (gegensatz zu *waila-mēreis*, s. d.), vgl. *wai* und **-mēreis* (s. u. *mērjan*).

Zur bildung vgl. aisl. *vesœll*, *vesall* (aus **wai-sēlja-*, vgl. got. *un-sēls*) „elend“, *veill* (aus **wai-haila-*) „locker, schwach“, ae. *wælan* „peinigen“ (aus **wai-hailjan*).

wakan „wachen, wachsam sein“, *du-wakan* „wachen“, *þairh-wakan* „durchwachen“, *us-wakjan* „auf-

[1]) Oder sollte es ein lehnwort aus dem romanischen sein? (Schuchardt, Zs. f. d. wortf. 1, 66 f.).

wecken", *ga-waknan* „erwachen", *wahtwō* f. „wacht", *wōkains* f. „das wachen", *wōkrs* m. „zunahme, gewinn".

Aisl. part. *vakenn* „wach", *vaka* (schw. verb) „wachen", ae. *wacan* „geboren werden", *wacian*, afries. *waka*, as. *wakôn*, ahd. *wahhôn*, *wahhên* „wachen"; aisl. *vekja*, ae. *weccan*, as. *wekkjan*, ahd. *wecchan* „wecken"; aisl. *vakna* „erwachen", ae. *wæcnan*, *wæcnian* „geboren werden".

Ai. *vā́jas* „kraft, gewinn" (vgl. *wōkrs* mit gleicher vokalstufe), *vājáyati* „läuft um die wette", *vájras*, *vájram* „donnerkeil", av. *vazrō* (formell = aisl. *vakr*, ae. *wacor*, ahd. *wachar* „wachsam, frisch, wacker") „haukeule"; lat. *vegeo* „bin munter", *vigil* „wachsam".

Air. *féil* „wache, der heilige abend" ist eher ein lehnwort aus dem lateinischen *vigilia* als urverwant.

waldan „walten, vorstehen", *ga-waldan* „herrschen über etw.", *all-waldands* part. „allmächtiger", *garda-waldands* part. „hausherr", **waldufni** n. „gewalt, herrschaft"; das suffix **-ufnja-* neben **-ubnja-* (in *fastubni*, *witubni* n.) aus urgerm. **-uƀnja-*, **-umnja-* geht auf idg. **-m̥n-i̯o-* zurück (s. u. *fastubni*).

Aisl. *valda*, prät. *olla* (*ll* aus **lþ*), ae. *wealdan*, afries. *walda*, ae. *waldan*, ahd. *waltan* „walten".

Wegen aisl. prät. *olla* (aus **wulþōm*) ist eine vorgerm. wzl. **u̯alt-* anzusetzen.

Air. *flaith* (aus **vlati-*) „herrschaft", acymr. *gulat* „regio, patria"; abulg. *vlatь* „riese"; lett. *wałāt* „beherrschen".

Abulg. *vladą*, inf. *vlasti*, lit. *valdýti* „regieren" sind wol dem germ. entlehnt. Dagegen ist lat. *valeo* „bin stark" wahrscheinlich urverwant (s. Walde, Etym. lat. wb. s. 646).

walis, gen. *walis-is* „auserwählt, für treu befunden, geliebt", zu *waljan* (s. d.).

Scheint urspr. ein idg. *es*-st. (s. *sigis*) gewesen zu sein: **waliz* „wahl", dann „gewählter"; vgl. lat. *venus* „liebe, anmut"; dann „göttin der liebe".

Ai. *váras*, *váram* „wahl, wunsch"; arm. *geł* „schönheit".

waljan, *ga-waljan* „wählen", *ga-waleins* f. „wahl".

Aisl. *velja*, andd. ahd. *wellan* „wählen".

Ai. *varayati* „wählt aus"; abulg. *voliti* „wollen"; ai. *váryas* „vortrefflich", av. *vairyō* „wünschenswert".

Die verba sind kausativbildungen zur idg. wzl. **u̯el-* (s. u. *wiljan*).

waltjan „sich wälzen", *us-waltjan* „umwälzen", *us-walteins* f. „umwälzung".

Aisl. *velta*, ahd. *welzan* (schwache verba) „wälzen"; aisl. *velta*, ahd. *walzan* (st. verba) „sich wälzen"; aisl. *valtr*, ae. *wealt* „rollend".

Die germ. wzl. **welt-* ist eine weiterbildung der u. *af-walwjan* (s. d.) behandelten idg. wzl. **u̯el-* „drehen".

walus m. „stab".

Aisl. *vǫlr* „runder stab", afries. *walu-bera* „pilger" (eig. stabträger), mndd. *wal* „stab"; aisl. *valr* „rund"; ae. *wyrt-wala*, ahd. *wurzala* (aus **wurz-wala*) „wurzel"; ofries. *walen* „rollen".

Ai. *vāṇás*, *vāṇī* „rohr" (falls aus **vāln-*); gr. ἧλος „nagel, pflock" (aus

**u̯al-u̯o-s*, vgl. *γάλλοι· ἦλοι*, Hesych.); lat. *vallus* „pfahl"; lit. *ap-valùs* „rund"; apreuss. *walis* „ortscheit" (entlehnt?, doch s. H. Schröder, IF 22, 194); mbret. *goalenn* „virga" (Bezzenberger in seinen Beitr. 23, 318).

Zu grunde liegt die unter *af-walwjan* (s. d.) behandelte idg. wzl. **u̯el-* „drehen".

walwisōn „sich wälzen".

Abgeleitet von einem *es*-st. **walwiz*, der sich zur idg. wzl. **u̯el-* „drehen" (s. u. *af-walwjan*) stellt.

***-walwjan**, s. *af-walwjan*.

wamba f. „bauch, leib".

Aisl. *vǫmb*, ae. *womb*, afries. *wamme*, ahd. *wamba, wampa* „bauch"; mhd. *wempel* „schamteil".

Ai. *vapā́* „eingeweidehaut" (falls aus idg. **u̯ṃpā́*); bret. *gwamm* „frau" (verächtlich), acymr. *gumbelauc* „uterus". Pedersen, Bezz. beitr. 20, 238 und Uhlenbeck, Beitr. 22, 192 ziehen den vergleich mit ai. *gabhás* (aus **gu̯ṃbhó-*?) „vulva", poln. *gęba* „maul", russ. *guba* „lippe" vor.

wamm n. (?) „fleck" (nur gen. pl. *wammē* Eph. 5, 27), *ga-wamms* „unrein", *un-wamms* „unbefleckt", *un-wammei* f. „unbefleckheit", *ana-wammjan* „tadeln".

Aisl. *vamm*, ae. *wamm*, afries. *wam* „fehler, makel", as. *wam* „übel, verbrechen"; ae. *wamm*, as. *wam* „böse".

Der germ. st. **wamma-* aus idg. **u̯om-nó-* wird zu ai. *vámiti, vámati* „erbricht"; osset. *vomun* „sich erbrechen"; gr. *ἐμέω* „speie aus"; lat. *vomo* „habe erbrechen"; lit. *vemiù* „erbreche"; aisl. *voma* „seekrankheit", *váma* „übelkeit" gestellt; ob mit recht, ist fraglich.

wan n. „mangel", s. *wans*.

Ndl. *wan* „leck".

wanains f. „mangel", mit dem suffix **-ains* (s. u. *bauains*) abgeleitet von einem schw. verb **wanan*, vgl. aisl. *vana*, ae. *wanian*, ahd. *wanôn* „vermindern". Zu *wans* (s. d.).

wandjan „wenden", *af-wandjan* „wegwenden", *at-wandjan (sik aftra)* „wiederkehren", *bi-wandjan* „vermeiden", *ga-wandjan* „zurückbringen, bekehren", *in-wandjan* „verdrehen", *us-wandjan* „abweichen, abschlagen", *ga-wandeins* f. „bekehrung", *us-wandi* f. „verführung".

Aisl. *venda*, ae. *wendan*, afries. *wenda*, as. *wendian*, ahd. *wentan* „wenden".

Kausativbildung zu **-windan* in *bi-windan* (s. d.).

Gehört hierher umbr. *aha-vendu* „avertito"?

wandus m. „rute".

Aisl. *vǫndr* dass.

Wol zu **-windan* (s. u. *bi-windan*) zu stellen; vgl. schwed. dial. *vann* „schlingfaden" (an pflanzen), s. Torp, Germ. spracheinheit s. 390. Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 43 zieht auch arm. *vandak* (aus idg. **u̯ə̆ndho-*? idg. **u̯-* ist meist durch arm. *g* vertreten) „netzwerk, gitter" heran.

wans „ermangelnd, fehlend", **wani-nassus** m. „mangel" (suffix **-inassus* s. u. *blōtinassus*), *wan* n. „mangel", *wanains* f. „verlust" (s. d. d.).

Aisl. *vanr*, ae. afries. as. ahd. *wan* „mangelnd".

Ai. *ūnás*, av. *ūnō* „ermangelnd"; arm. *unain* „leer"; gr. *εὖνις* „ermangelnd"; lat. *vānus* „leer, nichtig" gehen mit germ. **wana-* auf eine

idg. basis **eu̯ăn-* zurück (Hirt, Idg. abl. s. 101).

war (oder *wars*, nur nom. pl. *warai* 1. Thess. 5, 6) „behutsam", **warei** f. „behutsamkeit" (suffix **-ei* s. u. *afgudei*).

Aisl. *varr*, ae. *wær*, as. *war*, ahd. *gi-war* „behutsam, vorsichtig"; mhd. *wer* (= ahd. **warî*) „vorsicht".

Gr. *ἐπὶ ὄρονται* „sie beaufsichtigen", *θυρωρός*, kypr. *θυρα-ϝορος* „türhüter", *οὖρος* „wächter", *ὁράω* „sehe" (von einem subst. **ϝορᾱ*, vgl. ae. *waru*, as. *wara*, ahd. *wara* „aufmerksamkeit"), *ὥρα* „hut, sorge"; lat. *vereor* „scheue, fürchte, verehre"; lett. *we'riba* „aufmerksamkeit".

Vgl. *wardja*.

wardja m. „wächter" (nur akk. plur. *wardjans* Matth. 27, 65), vgl. *daura-wards* m. „türhüter", *daura-warda, daura-wardō* f. „türhüterin".

wardja ist mit dem germ. suffix **-ja* (s. u. *arbja*) abgeleitet von dem germ. st. **warda-* in ae. *weard*, as. *ward*, ahd. *wart* „wächter", daneben germ. **wardu-* in aisl. *vǫrðr* „wächter, wache", germ. **wardan-* in ahd. *warto* „wächter".

Meist als zu der unter *war* (s. d.) behandelten idg. wzl. **u̯er-* „beaufsichtigen" gehörig angesehen.

***-wardjan, *-wardeins,** s. *frawardjan, fra-wardeins*.

***-wards, *-warda, *-wardō,** siehe *daura-wards* u. s. w.

warei f. „behutsamkeit, verschlagenheit", s. *war*.

wargiþa f. „verdammnis", mit dem suffix **-iþa* (s. u. *aggwiþa*) abgeleitet von **-wargjan* (in *ga-wargjan*, s. d.), das sich zu **-wargs* (in *launa-wargs*, s. d.) stellt; vgl. auch *ga-wargeins* f. „verdammung".

Aisl. *vargr* „wolf, dieb, missetäter", ae. *wearg*, as. *warg*, ahd. *warg, warc* „verbrecher"; ae. *wierġðu* „verfluchung"; mhd. *er-wergen*, part. prät. *ir-worgen* „erwürgen"; idg. wzl. **u̯erĝh-* „einschliessen, würgen".

Ai. *vrajás* „pferch", *vrjánam* „einhegung, hof"; gr. *εἴργω*, att. *εἴργω* „schliesse ein", *εἱργμός* „verschluss"; abulg. *po-vrъzą* „binde"; lit. *veržiù* „schnüre zusammen".

Lat. *urgeo* „dränge" wird besser ferngehalten und zu *wrikan* (s. d.) gestellt.

warjan „wehren".

Aisl. *verja*, ae. *werian*, afries. *wera*, as. *werian*, ahd. *werren, weren* „wehren"; idg. wzl. **u̯er-* „schützen, bedecken".

Ai. *vṛṇóti* „verhüllt", kaus. *vārāyati* dass.; av. *var-* „hemmen, verhüllen"; gr. *ἔρυσθαι* „schützen, hemmen", *ἔρυμα* „schutz"; osk. *veru* akk. „tor", lat. *op-erio* (aus **op-verio*) „bedecke, schliesse", *ap-erio* (aus **ap-verio*) „öffne" (vgl. ai. *api-vṛṇōti* „verhüllt", *apa-vṛṇōti* „enthüllt"); abulg. *vьrą*, inf. *vrěti* „schliessen", *ot-voriti* „öffnen"; lit. *veriù*, inf. *vérti* „auf- und zumachen", *àt-veriu* „öffne", *ùž-veriu* „schliesse".

warmjan „wärmen, pflegen".

Aisl. *verma*, ae. *wyrman*, as. *wermien*, ahd. *wermen* „wärmen", abgeleitet vom germ. st. **warma-* in aisl. *varmr*, ae. *wearm*, afries. as. ahd. *warm* „warm", der auf eine idg. gdf. **ghu̯ermó-* zurückgeht.

Ai. *gharmás* „glut"; av. *garəmō;* arm. *jerm;* gr. *θερμός* „warm"; alb.

zjarm „hitze“; lat. *formus;* air. *gorm* „warm“; apreuss. *gorme* „hitze“.

Zu grunde liegt eine idg. wzl. **ghuer-* in ai. *ghṛṇóti* „leuchtet, glüht“; arm. *jernum* „werde warm“; gr. *θέρομαι* „werde warm“; abulg. *gorĕti* „brennen“, *grĕti* „wärmen“; air. *gorim* „wärme, brenne“.

Wegen der bildungsgleichheit der obigen gruppe ist der vergleich von germ. **warma-* mit abulg. *vrĕti* „heiss sein“, *variti* „kochen“, lit. *vírti* „kochen“ abzulehnen.

wars „behutsam, nüchtern“, s. *war.*

warthata krimgot. in *tzo, ies warthata* „tu fecisti, ille fecit“ = got. *waurhta* (zu *waurkjan,* s. d.) mit nochmals angefügter präteritalendung.

wasjan „kleiden, bekleiden“, *andwasjan* „entkleiden“, *ga-wasjan* „bekleiden“, *ga-waseins* f. „kleidung“, *wasti* f. „kleid“.

Mit sog. gramm. wechsel (*r* aus urgerm. *z*):

Aisl. *verja,* ae. *werian,* ahd. *werjan* „bekleiden“; idg. wzl. **u̯es-* „bekleiden“.

Ai. *vastē,* av. *vastē* „kleidet sich an“, ai. *vāsáyati* „bekleidet“; arm. *z-genum* „ziehe mich an“; gr. hom. *ἕσσαντο, ἕσαντο* „sie zogen an“, att. *ἕννῡμι* (aus **ϝεσ-νῡμι*) „ziehe mich an“, *ἕσθος, ἑσθής, εἷμα,* dor. *ϝῆμα,* äol. *ϝέμμα* (aus **ϝεσ-μα*) „gewand“; alb. *veš* „ich kleide an“, *višem* „kleide mich an“; lat. *vestio* „kleide“.

wasti f. „kleid“, zu *wasjan* (s. d.).

Mit demselben idg. **ti-*suffix: arm. *z-gest,* lat. *vestis* „kleid“; mit idg. **tro-*suffix: ai. *vástram,* av. *vastra-* „kleid“; gr. *γέστρα · στολή* (Hesych.); mhd. *wester* „taufkleid“.

watō n. „wasser“.

Aisl. *vatn* (*en*-st. wie im got.); ae. *wæter,* afries. *water, weter,* as. *watar,* ahd. *wazzar, wazar* (idg. **ro-*suffix) „wasser“. Uber die idg. deklinationsverhältnisse (nom. **er-,* sonst **en-*suffix) vgl. Joh. Schmidt, Die pluralbildung der idg. neutra s. s. 109, 112 ff., 202 f.

Ai. *udán-* „wasser“; arm. *get* „fluss“; gr. *ὕδωρ,* gen. *ὕδατ-ος* „wasser“; alb. *uje* (**udn-i̯o-*), umbr. *utur,* abulg. *voda,* air. *uisce* (vgl. ai. *udakám*) „wasser“; mit *n*-infix: lat. *unda* „welle“; lit. *vandů,* apreuss. *unds, wundan* „wasser“; air. *fand* „träne“ (?).

Die vorauszusetzende idg. wzl. **u̯ed-* liegt vor in ai. *unádmi, undāmi* (mit nasalinfix) „benetze“.

waurd n. „wort“, *gabaurþi-waurd* n. „geschlechtsregister“, *lausa-waurds* „schwatzhaft“, *lausa-waurdei* f., *lausa-waurdi* n. „geschwätz“, *liugna-waurds* „lügenredner“, *ubil-waurds* „schmähsüchtig“, dazu *ubil-waurdjan* „schmähen“, *aglaiti-waurdei* f. „unschickliche rede“, *dwala-waurdei* f. „törichtes gerede“, *filu-waurdei* f. „vieles reden“, *filu-waurdjan* „viele worte machen“, *anda-waurdi* n. „antwort“, *and-waurdjan* „antworten“, *ga-waurdi* n. „rede, gespräch“, *waurdahs* „in worten sich zeigend“, *waurda-jiuka* f. „wortstreit“.

Aisl. *orð,* ae. afries. as. *word,* ahd. *wort* „wort“.

Lat. *verbum* „wort“; lit. *vařdas* „name“; apreuss. *wirds* „wort“; air. *fordat* „inquiunt“.

Die hieraus zu erschliessende idg. wzl. **u̯erdh-* ist wol eine weiterbildung der idg. wzl. **u̯er-* in gr.

εἴρω (aus *u̯erjō̄) „sage“, die ihrerseits in der idg. basis *u̯erē- eine andere erweiterung aufweist; vgl. ai. *vrátam* „wille, gebot, gelübde“; gr. ῥῆμα „wort“, ῥήτωρ, ῥητήρ „redner“; abulg. *vračь* „arzt, zauberer“ (eig. besprecher).

waurdahs „in worten sich zeigend“, abgeleitet mit dem suffix *-*ahs* (s. u. *bairgahei* und vgl. *stainahs*) von *waurd* (s. d.).

Aisl. *orðigr, orðugr* „wortreich“, ae. *wordiġ* „geschwätzig“.

waurda-jiuka f. „wortstreit“, zusammengesetzt aus *waurd* und *jiuka* (s. d. d.).

***-waurhts**, s. *fra-waurhts* und *waurkjan*.

***-waurki**, s. *ga-waurki* u. *waurkjan*.

waurkjan „wirken“, *fair-waurkjan* „erwirken“, *fra-waurkjan* „sündigen“, *ga-waurkjan* „bewirken“, *us-waurkjan* „vollenden“, *fra-waurhts* f. „sünde“, *us-waurhts* f. „gerechtigkeit“, *ga-waurki* n. „geschäft“, *faihuga-waurki* n. „geldgewinn“, *fra-waurhis* „sündig“, *handu-waurhts* „mit der hand gemacht“, *un-handu-waurhts* „nicht mit der hand gemacht“, *us-waurhts* „gerecht“, *waurstw* n. „werk“ (s. d.), *alla-waurstwa* „vollwirkend“, *waurstwa* m. „arbeiter“, *ga-waurstwa* m. „mitarbeiter“, *waurstwja* m. „arbeiter“, *waurstwei* f. „verrichtung“, *waurstweigs* „wirksam“.

Aisl. *yrkja*, ae. *wyrcan*, ahd. *wurchen* „wirken“ neben aisl. *orka* (aus *workōn*) „vermögen“, afries. *werka, wirka*, as. *wirkian*, ahd. *wirkan, wirchen* „handeln“. Vgl. ferner krimgot. *tzo warthata* „tu fecisti“ und *ies warthata* „ille fecit“.

Die idg. wzl. *u̯ereg̑- „arbeiten“ findet sich wieder in av. *vərəzyeiti* „wirkt“; gr. ἔργω (aus *u̯reg̑jō̄) „tue“, perf. ἔοργα (aus *ϝεϝοργα); air. *fairged* „machte“, *do-(f)airci* „bereitet“. Ein idg. subst. *u̯erg̑om lebt fort in arm. *gorc;* gr. ἔργον, elisch ϝάργον; aisl. *verk*, ae. *weorc*, afries. as. *werk*, ahd. *werah, werch* „werk“.

waurms m. „wurm, schlange“.

Aisl. *ormr*, ae. *wyrm*, afries. *worm*, as. ahd. *wurm* „wurm, schlange“.

Gr. ῥόμος· σκώληξ ἐν ξύλοις „holzwurm“ (Hesych.); lat. *vermis* „wurm“; aruss. *vermie*, kleinruss. *vermjanyj*, apreuss. *vormyan, urminan* „rot“ (= wurmfarben“ nach Zubatý, IF 6, 155). — Urspr. „der sich windende“, vgl. lit. *virvė̃* „strick“.

Mit anderem anlaut und daher fernzuhalten: ai. *kr̥miš*, npers. *kirm*, abulg. *črъvь, črъvь*, lit. *kirmis*, lett. *cērms*, air. *cruim* „wurm“; abulg. *črъmьnъ, crъmьnъ* „rot“ (s. o.).

***-waurpa**, s. *us-waurpa*.

waurstw n. „werk“, urgerm. gdf. *wurh-stwa-*, zu *waurkjan* (s. d.); *alla-waurstwa* „vollkommen“.

Gleich gebildet ist av. *varš-tva-* „handlung“.

Das idg. suffix *-*s-tu̯o-*, eine weiterbildung des idg. suffixes *-*tu̯o-* (s. u. *fijaþwa*), liegt auch vor in abulg. *běstvo* „flucht“ zu *běžati* „fliehen“ Brugmann, Grundriss II, 1², s. 449).

Von *waurstw* sind abgeleitet: **waurstwa** m. „arbeiter“, *ga-waurstwa* m. „mitarbeiter“, **waurstwja** m. „arbeiter“ (suffix *-*ja* s. u. *arbja*), **waurstwei** f. „verrichtung“ (suffix *-*ei* s. u. *af-gudei*), **waurstweigs** „wirksam“ (suffix *-*eigs* s. u. *anda-nēmeigs*).

waurts f. „wurzel“, *ga-waurts* „eingewurzelt“ (konjektur für *ga-waurhts*, Eph. 3, 18).

Aisl. *urt* „kraut“, ae. *wyrt* „kraut, wurzel“, as. *wurt* „kraut, pflanze, wurzel“, ahd. *wurz* „kraut, pflanze“, mhd. *wurz* auch „wurzel“. Gehört auch **aurti-* (in *aurti-gards*, s. d.) aus urgerm. **urti-* als ablautende form hierher?

Gr. ῥάδαμνος „junger zweig“, ῥάδιξ „zweig, rute“, ῥίζα, lesb. βρίσδα (aus **u̯r̥diā*?) „wurzel“; lat. *rādix* „wurzel“; air. *frém* (aus **u̯r̥dmu-*) „wurzel“, cymr. *gwrysgen* (aus **u̯r̥dskā*) „ast“; aisl. *rót* „wurzel“.

vburt krimgot. in *iel vburt* „sit sanum“.

vb dient offenbar zur bezeichnung des bilabialen *w*; *vburt* entspricht also einem got. *waurþi* (oder *wairþai*) zu *wairþan* (s. d.).

wēgs m. „sturm“, pl. „wogen“.

Aisl. *vágr* „meer“, ae. *wǽg*, afries. *wēg, wei*, as. *wâg*, ahd. *wâg* „bewegtes wasser, woge“. Zu **-wigan* in *gawigan* (s. d.).

Ai. *vāhás* „das fahren, strömung“.

weiha m. „priester“, zu 1. *weihs* (s. d.).

weihaba „heilig“, adv. zu 1. *weihs* (s. d.).

1. **weihan** „kämpfen“, *and-weihan* „widerstreiten“, *du wigana* (nur Luc. 14, 31) *εἰς πόλεμον*, *waihjō* f. „kampf“ (s. d.).

Ae. *wíg an*, mhd. *wîgen* (in *an-wîgen*) „kämpfen“; afries. *wîgand-* (in *wîgandlīke* „tapfer“); as. *wîgand*, ahd. *wîgant* „kämpfer“ (part. präs.); aisl. (mit ablautsentgleisung) *vega, vá* „kämpfen, töten“.

Lat. *vinco*, perf. *vīcī* „siege“, *pervicax* „hartnäckig, standhaft“; lit. *ap-veikiù* „bezwinge“, *vikrùs* „munter, rührig“; air. *fichim* „ich kämpfe“, *fích* „kampf, fehde“.

2. **weihan**, *ga-weihan* „weihen, heiligen“, **weihnan** „geheiligt werden“ (das präsenssuffix *n* s. u. *andlētnan*).

Aisl. *vígja*, afries. *wīga, wīa*, as. *wîhian*, ahd. *wihen* „weihen“. Zu 1. *weihs* (s. d.).

weihiþa f. „weihe, heiligkeit“, mit dem suffix **-iþa* (s. u. *aggwiþa*) abgeleitet von 1. *weihs* (s. d.).

Afries. *wītha*, as. *wîhetha, wîetha* „reliquien“, ahd. *wîhida, wîeda* „weihe, opfer“.

1. **weihs** „heilig“, adv. *weihaba*, *us-weihs* „unheilig“, *weihan* „weihen“, *weihnan* „geheiligt werden“, *weihiþa* f. „weihe“.

As. *wîh-* (in *wîh-dag* „feiertag“), ahd. *wîh, wîhi* „heilig“; aisl. *vé* „tempel“, ae. *wíg, wéoh* „götterbild“, as. *wîh* „tempel“.

Osthoff, IF 6, 39 ff. zieht lat. *victima* „opfer“ (eig. geweihtes tier?) heran, das sich weiterhin zu ai. *vināḱti, vivēḱti* „siebt, sichtet“ (*victima* urspr. „ausgesondertes tier“?) stellen soll. Vgl. auch umbr. *e-veietu* „voveto“ (aus **-veigētōd*). Zweifelhaft. Sonstige beziehungen fehlen.

2. **weihs**, gen. *weihs-is* n. „flecken“.

Westgerm. ae. *wíc*, afries. *wīk*, as. *wîc*, ahd. *wîch* „wohnstätte, dorf“ sind (wie air. *fích* „dorf“) dem lat. *vīcus* „dorf“ (s. u.) entlehnt.

Got. *weihs* aus idg. **u̯eiḱos-* (*es*-st., vgl. ai. *vēḱás* „nachbar“) findet seine entsprechung in ai. *víḱ-* „nieder-

lassung, geschlecht", *vēças* „haus, hurenhaus", *vēçma* „haus, wohnung, gemach"; av. *vīs-* „dorf", *vaesō, vaesma* „haus"; gr. *Fοῖκος* „haus"; alb. *vise* „orte, plätze"; lat. *vīcus* „dorf"; abulg. *vьsь* „dorf"; lit. *vẽšz-patis* „herr" (vgl. ai. *viçpátiš* „hausherr"); apreuss. *wais-pattin* akk. „hausfrau".

Ai. *viçáti* „lässt sich nieder"; av. *vīsaiti* „geht ein"; lit. *vẽszėti* „zu gast sein" (vgl. lett. *wẽsis* „gast") sind von obiger sippe abgeleitet.

wein n. „wein".

Aisl. *vín*, ae. *wín*, afries. *wīn*, as. ahd. *wîn* „wein".

Gemeingerm. lehnwort aus lat. *vīnum* (aus **u̯oinom*) „wein", das mit gr. *Fοῖνος* „wein", *οἴνη* „weinstock", alb. *vēnε*, arm. *gini* „wein" urverwant ist. Wegen lat. *vītis* „weinrebe" wird die sippe als eine ableitung der idg. wzl. **u̯ēi̯-* „winden" (in **-waddjus*, s. u. *baurgs-waddjus*) angesehen. Auch das semitische weist mit hebr. יַיִן, ass. *īnu*, arab.-äthiop. *wain* „wein" (traubensaft nach der gärung) eine verwante gruppe auf, die nach Schrader, Sprachvergl. u. urgesch. II³, 254 ff. aus idg. (pontisch?) **u̯oi̯no-* entlehnt sein soll.

weina-basi n. „weinbeere", zusammengesetzt aus *wein* (s. d.) und **-basi*, neben dem sich urgerm. **bazi* findet.

Aisl. *ber*, ae. *beri(ʒ)e*, as. ahd. *beri*, ndl. *bezie* und *bes* „beere"; aisl. *vínber*, ae. *wínberie*, as. ahd. *wînberi* „weinbeere".

Vgl. ferner norw. dial. *bas*, *base* „strauch"; bedeutet also urgerm. **basja-* urspr. „zum strauch gehörig, an sträuchern wachsend"?

Etymologisch dunkel; die anknüpfung an ae. *basu* „rot" (Lidén, IF 18, 416) bringt uns nicht weiter.

weina-gards m. „weinberg".

Krimgot. *wingart* „vitis", aisl. *víngarðr*, ae. *wínʒeard*, as. *wîngardo*, *wîngart(o)* „weinberg".

Zusammengesetzt aus *wein* und *gards* (s. d.) in der bedeutung „umzäunter besitz"; vgl. *aurti-gards*. Abulg. *vinogradъ* „weinberg" ist dem germ. entlehnt.

weina-tains m. „weinrebe", s. *wein* und *tains*.

weina-triu n. „weinstock", s. *wein* und *triu*.

Aisl. *víntré*, ae. *wíntréow* dass.

wein-drugkja m. „weintrinker", zusammengesetzt aus *wein* (s. d.) und **-drugkja* (s. u. *drigkan*).

Vgl. aisl. *víndrukkenn* „betrunken", *víndrykkja* „weintrinken", ahd. *wîntrinco* „weintrinker", *wîntrunchan*, *wîntrunchal* „betrunken".

***weinuls** „trunksüchtig", fragwürdige konjektur für das zweimal (1. Tim. 3, 3 und Tit. 1, 7 im Cod. B) belegte *weinnas*, das eher für **weinaus* verschrieben und das lat. *vīnōsus* sein dürfte (*au* = *å*, s. Streitberg, Got. elementarbuch s. 69).

weipan „bekränzen", *wipja* f. „kranz", *waips* m. „kranz".

Mhd. *wîfen* „schwingen, winden".

Lat. *vibro* „bewege mich zitternd"; lit. *vỹburiu*, *vỹburoju* „wedele"; lett. *wẽbt*, *wẽbtẽs* „sich drehen, verdrehen".

Neben der idg. wzl. **u̯ei̯b-* steht die idg. wzl. **u̯ei̯p-* in *bi-waibjan* (s. d.), ferner die idg. wzl. **su̯ei̯b-* in *midja-sweipains* (s. d.).

weis „wir".

Aisl. *vér*, aschwed. *wī(r)*, ae. *wé*, afries. *wi*, as. *wi*, *we*, Ps. *wir*, ahd. *wir* „wir".

Ai. *vayám*, av. *vaēm* „wir".

Das pluralische idg. **u̯ei̯* (*s* in got. *weis* wie in *eis*, s. d.) hat ein dualisches idg. **u̯ĕ* neben sich, vgl. *wit*.

***-weis**, s. *fulla-weis*.

***-weisei**, s. *hindar-weisei*.

***-weisjan**, s. *fulla-weisjan*.

***-weisōn**, s. *ga-weisōn*.

***-weit, *-weitan**, s. *fra-weit, fra-weitan*.

***-weitjan**, s. *fair-weitjan*.

***-weitl**, s. *fair-weitl*.

weitwōdei f. (suffix **-ei* s. u. *afgudei*), **weitwōdeins** f. (suffix **-eins* s. u. *ahmateins*), **weitwōdi** n. (suffix **-ja-* s. u. *arbi*), **weitwōdiþa** f. (suffix **-iþa* s. u. *aggwiþa*) „zeugnis", **weitwōdjan** „bezeugen", abgeleitet von **weitwōþs** *(weitwōds)* m. „zeuge" (st. **weitwōd-*, vgl. nom. plur. *weitwōds*), *ga-liuga-weitwōþs* m. „falscher zeuge".

Apreuss. *waidewut* „oberpriester"; air. *fiadu* „zeuge", *fiadnisse* „zeugnis".

weitwōþs ist von der idg. wzl. **u̯ei̯d-* „sehen" (s. u. *witan*) abgeleitet mit dem idg. suffix **-u̯et-*, *-u̯ot-* des part. perf. akt., das sich neben **-u̯es-*, **-u̯os-* fand; vgl. ai. *vidvás-*, n. *vidvát-*, f. *vidúṣī;* av. *vīδvah-*, *vīδuš-;* gr. *εἰδώς*, gen. *εἰδότος*, f. *ἰδυῖα* (aus **u̯idus-i̯ā*) „gewusst habend"; mit gleicher endung (idg. **-us-i̯o-*): abulg. f. *jadъši* „gegessen habend", lit. *liñkusi̯* „gebogen habend", got. *bērusjōs* „eltern" (s. d.).

Abzulehnen ist die deutung Ficks, Bezz. beitr. 28, 105, der **-wōd-* von *weitwōþs* zu lat. *vas*, gen. *vad-is* „bürge" stellen will: *weitwōþs* „wissen verbürgend"; vgl. *wadi*.

***-wēna**, s. *us-wēna*.

***-wēniggō**, s. *un-wēniggō*.

wēnjan „warten", *faura-wēnjan* „vorher hoffen", *ga-wēnjan* „erwarten, meinen", abgeleitet von *wēns* (s. d.).

Aisl. *vćna*, ae. *wénan*, afries. *wāna*, as. *wânian*, ahd. *wânjan*, *wânen* „hoffen, erwarten".

wēns f. „hoffnung", *us-wēna* „verzweifelt", *un-wēniggō* adv. „unverhofft", *wēnjan* „warten (s. o.).

Aisl. *ván*, *ón*, ae. *wén* „erwartung, hoffnung", afries. *wēn* „meinung", as. *wân* „erwartung, hoffnung", ahd. *wân* „vermutung, hoffnung, wahn".

Falls lat. *vēnor* „jage" als dehnstufiges verb zur idg. wzl. **u̯en-* „verlangen" (s. u. *winja*) zu stellen ist (Meillet, Mém. Soc. Lingu. 9, 55 ff., doch vgl. Walde, Etym. lat. wb. s. 656), so ist es der nächstliegende vergleich. Andere beziehungen fehlen.

wēpna n. pl. „waffen".

Aisl. *vápn*, ae. *wǽpn*, *wǽmn*, afries. *wēpin*, as. *wâpan*, ahd. *wâfan*, *wâffan* „waffe, schwert".

Gr. *ὅπλον* „werkzeug, rüstung", pl. „waffen" ist wol fernzuhalten (idg. wzl. **u̯ep-*, **u̯eb-*?). Sonstige beziehungen fehlen.

***-wērei**, s. *alla-wērei* (u. *all-swērei*, das falsch gelesen ist, s. Streitberg, Die got. bibel I, s. 241).

***-wērjan**, s. *tuz-wērjan*.

***-wēreins**, s. *un-wēreins*.

***-wēsei**, s. *balwa-wēsei*.

wichtgata krimgot. „album, weiss", entsprechend einem got. **weitigata*,

neutr. zu einem adj. **heitigs*, einer weiterbildung von *heits* (s. d.); das suffix **-igs* auch in *gabigs* (s. d. und *anda-nēmeigs*).

***-wida, *-widan,** s. *kuna-wida, ga-widan.*

widuwairna m. „waise", zu *widuwō* (s. d.).

Das suffix **-erna-* auch in aisl. *þerna*, as. *thiorna*, ahd. *diorna* (aus germ. **þewernōn-*) „dienerin" zum germ. st. **þewa-* (s. u. *þius*); wie also *widuwairna* „witwensohn", so bedeutet germ. **þewernōn-* „knechtestochter". Das idg. suffix **-erno-* findet sich wieder in lat. *lucerna*, air. *lócharn, luacharn* „leuchte", got. *stairnō* (s. d.); es ist entstanden durch antritt des idg. suffixes **-no-* (s. u. *fulls*) an *er*-stämme (vgl. zur verbreitung dieses suffixes im germ. Much, Beitr. 17, 37).

widuwō f. „witwe".

Ae. *widewe, wuduwe*, afries. *widwe*, as. *widowa*, ahd. *wituwa* dass.

Ai. *vidhávā;* av. *viδu-, viδavā;* osset. *idäj;* abulg. *vьdova;* apreuss. *widdewū;* air. *fedb* „witwe"; cymr. *gweddw* „witwer".

Lat. *vidua* „witwe" neben *viduus* „ledig, vereinsamt" erlaubt uns die weitere anknüpfung an ai. *vidhúš* „vereinsamt"; gr. *ἠίθεος* (aus **ηϝιθεϝος*) „ledig, unverheiratet".

Eine eigenartige auffassung vertritt Bréal, Mém. Soc. Ling. 15, 145 f., der got. *widuwō* als lehnwort aus lat. *vidua* ansieht und abulg. *vьdova* aus dem germ. stammen lässt; der begriff „witwe" reiche nicht in die idg. urzeit zurück. Seine deutung von ai. *vi-dhávā* als „ohne mann" zu ai. *dhavás* „mann" ist der gewöhnlichen auffassung direkt entgegengesetzt; lat. *viduus* fasst er als bildung wie *assiduus* „beständig", *strēnuus* „wacker" auf.

wigadeinō (oder *wigadeina*, nur dat. pl. *wigadeinōm* Matth. 7, 16 belegt) f. „distel".

Es ist wol *wiga-deinō* zu trennen und **wiga-* zu *wigs* (s. d.) zu stellen; **-deinō* ist unerklärt. Zu gekünstelt deutet Grienberger, Unters. s. 240 *wigad-eina* als „stachelbewehrte pflanze" (zu 1. *weihan*).

***-wigan,** s. *ga-wigan.*

wigana dat. sing. „kampf" (im Cod. *du wigā na* „εἰς πόλεμον" Luc. 14, 31), zu 1. *weihan* „kämpfen".

wigs m. „weg", *fram-wigis* adv. „fortwährend". Zu **-wigan* (s. u. *ga-wigan*).

Aisl. *vegr*, ae. *weȝ*, afries. *wei*, as. ahd. *weg* „weg".

Lit. *vėžė̃* „wagen- oder schlittengeleise".

wikō f. „woche".

Aisl. *vika* „woche, seemeile" (d. h. wechsel der tage, der ruderer), ae. *wice, wucu*, afries. *wike*, andd. (Freck. rolle) *crûce-wika* „kreuzwoche", mndd. *weke sês* „seemeile", ahd. *wecha, wehha* „woche".

Ai. *viṣṭí, viṣṭíbhiš* „wechselnd"; lat. gen. *vicis*, pl. *vicēs* „wechsel"; ae. *wice* „wechsel", aisl. *vixl*, as. ahd. *wehsal* „wechsel".

Finn. *viikko* scheint aus einem urgerm. **wīkōn-* entlehnt zu sein.

Besser fernzuhalten sind ai. *vijátē* „zittert, fährt los, eilt davon"; gr. *εἴκω* „weiche"; aisl. *víkja, ýkva*, ae. *wícan*, afries. *wīka, wiaka*, as. *wîkan*,

ahd. *wîchan* „weichen"; idg. wzl. **u̯eiḱ-*, **u̯eig-*.

wilja m. „wille".

Aisl. *vile*, ae. afries. *willa*, as. *willio*, ahd. *willo* „wille". Zu *wiljan* (s. d.).

Abulg. *volja* „wille"; ai. *váras*, *varam* „wahl, wunsch", *váryas* „vortrefflich"; av. *vairyō* „wünschenswert".

wilja-halþei f. „zuneigung, gunst".

Abgeleitet mit dem suffix **-ei* (s. u. *af-gudei*) von einem adj. **wiljahalþs*, das aus *wilja* (s. d.) und **-halþs* zusammengesetzt ist.

Aisl. *hallr*, ae. *heald*, afries. *-hald*, ahd. *hald* „geneigt"; aisl. *hallr*, ahd. *halda* „halde". Dazu ablautend got. *hulþs* (s. d.).

Ai. *kaṭas* „hüfte", *káṭakas* „reif, bergabhang" (aus **kalt-*); lit. *àt-kalta* „rückenlehne", *at-si-kõlti* „sich anlehnen". Zupitza, Bezz. beitr. 25, 99 stellt auch lat. *aus-culto* „höre aufmerksam zu", eig. „neige das ohr" hierher; vgl. aisl. *halla* „neigen lassen", ahd. *haldôn* „sich neigen", ae. *hieldan*, as. *af-heldian*, ahd. *heldan* „neigen, auf die neige bringen".

Offenbar eine weiterbildung der u. *hallus* (s. d.) erwähnten idg. wzl. **kel-* „regen".

wiljan „wollen", *wilja* m. „wille", *wilja-halþei* f. „zuneigung", *anawiljei* f. „willigkeit, bescheidenheit", *ga-wiljis* „einmütig", *silba-wiljis* „willfährig".

Aisl. *vilja*, ae. *willan*, afries. *willa*, as. *willian*, ahd. *wellan* (aus **waljan*) „wollen".

Ai. *vṛṇīté*, *vṛṇāti* „wählt, wünscht, liebt"; av. *var-*, *vərənā-* „wählen, wollen"; arm. *gel* „schönheit"; lat. *volo*, inf. *velle* „wollen"; abulg. *velją*, inf. *věleti* „befehlen"; lit. *vẽlyti* „wünschen, gönnen", *pa-velt* „er will"; cymr. corn. bret. *guell* „besser".

wilþeis „wild".

Aisl. *villr* „verirrt, irr", ae. *wilde*, *wild*, afries. *wilde*, as. *wildi* „wild, ungezähmt, wüst", ahd. *wildi* „unbebaut, ungezähmt, irr, fremd".

Cymr. *gwyllt* „ungezähmt", abret. *gueld-enes* „insula indomita".

Das vorauszusetzende idg. **u̯eltos*, **u̯eltios* nebst dem germ. *es*-st. ae. *wild*, *wildor*, ahd. *wild* n. „das wild" entbehrt weiterer beziehungen.

wilwa m. „räuber", **wilwan** „rauben", *dis-wilwan* „ausrauben", *frawilwan* „rauben", *wulwa* f. „raub".

Die germ. wzl. **wel-w-* ist mit dem determinativ *w* erweitert aus der idg. wzl. **u̯el-* in gr. ἑλ-εῖν „fassen, nehmen", ϝέλωρ „reissendes tier"; lat. *vello* (aus **velsō*) „rupfe, raufe", *vellus*, *-eris* „die abgeschorene wolle, das vliess".

***-windan**, s. *bi-windan*.

***-winds, *-windiþa**, s. *in-winds*, *in-windiþa*.

winds m. „wind".

Krimgot. *wintch*, aisl. *vindr*, ae. afries. as. *wind*, ahd. *wint* „wind".

Mit lat. *ventus*, cymr. *gwynt*, bret. *guent* „wind" geht germ. **winda-* auf ein idg. part. präs. **u̯ent-* zurück (das in die vokalische deklination übertrat), abgeleitet von der idg. wzl. **u̯ei̯-* „wehen" (s. u. *waian*). Vgl. noch ai. *vā́tas*, av. *vātō* „wind", ai. *vānt-* „wehend"; gr. pl. *ἄέντες* „die wehenden". — Zur verkürzung des *ē* von idg. **u̯ent-* vgl. *fairzna*, *mimz*.

wingart krimgot. „vitis, weinrebe“, s. u. *weina-gards*.

Ae. *wínzeard*, vläm. *wijngaard*, mhd. *wîngart* haben neben der bedeutung „weinberg“ auch die von „weinrebe“ (got. *weina-triu*, *weina-tains*).

winja f. „weide, futter“.

Aisl. *vin* „grasplatz, weide“, ahd. *winne* „weideplatz“, dazu ablautend ahd. *wunnja*, *wunna*, *wunnî* „wiese, weideplatz“, eig. „lust“; vgl. ae. *wyn*, as. *wunnia*, ahd. *wunna*, *wunnî* „lust, wonne“; idg. wzl. **u̯en-* „begehren“.

Aisl. *vánati* „wünscht, liebt“; lat. *venus* f. „lust“ (= ai. *vánas* n. dass.); air. *fine* „verwantschaft“ (aus **u̯eniā*, vgl. aisl. *vinr*, ae. afries. *wine*, as. ahd. *wini* „freund“), cymr. *gwén* „lachen, lächeln“. Vgl. *un-wunands*.

winnan, *ga-winnan* „leiden“, **winnō** *(winna)* f. „das leiden“, *wunns* f. „schmerz“.

Aisl. *vinna* „arbeiten, wirken“, ae. *winnan* „arbeiten, leiden“, afries. *winna* „erlangen“, as. ahd. *winnan* „streiten, kämpfen“; aisl. *vinna* „arbeit“, ahd. *winna* „streit“.

Ai. *vanóti* „erlangt, gewinnt“; av. *vanaoiti* „siegt“ deuten auf eine idg. wzl. **u̯en-* „arbeiten, sich abmühen“, die von der idg. wzl. **u̯en-* „begehren“ (s. u. *winja*) wol fernzuhalten ist. — Got. *winna* „leide“ ist aus idg. **u̯en-u̯ó* entstanden; vgl. mit anderem präsenssuffix ahd. *ubarwintan* neben ahd. *ubarwinnan*, ae. *ofer-winnan* „überwinden“.

wintrus m. „winter“, *twalib-wintrus* „zwölfjährig“.

Aisl. *vetr*, ae. afries. *winter*, as. ahd. *wintar* „winter“.

Etymologie unsicher; entweder zu der u. *watō* (s. d.) behandelten idg. wzl. **u̯ed-* „nass sein“ mit nasalinfix wie in ai. *unádmi*, *undámi* „benetze“; lat. *unda* „welle“; lit. *vandů̃*, apreuss. *unds*, *wundan* „wasser“ (Lidén, Beitr. 15, 522) oder zu air. *find*, cymr. *gwynn*, bret. *guenn*, gall. **Vindo-* (in *Vindo-magus*, *Vindo-bona*, *Πενvo-ουινδος* u. s. w.) „weiss“ zu stellen.

wintch krimgot. „ventus, wind“, s. u. *winds* (*ch* wol = *sch* d. i. nom.-*s*).

winþi-skaurō f. „worfschaufel“, *dis-winþjan* „auseinander werfen“.

Den st. **winþjá-* s. u. *dis-winþjan*; **-skaurō* findet sich wieder in schwed. dial. (gutn.) *skurä*, ahd. *skora* „schaufel“; dazu mhd. *schorn* „schaufeln, zusammenfegen“. Weiter ist anzuknüpfen an mndd. mndl. *schûren*, mhd. *schürn* „scheuern“.

Gr. *σκῦρος* „abfall beim behauen der steine“; lit. *skutù* „scharre“.

Gehen wir mit Hirt, Idg. abl. s. 113 von einer idg. basis **sekeu̯-* aus, so liesse sich allerdings noch lat. *secūris* „beil“, abulg. *sekyra* „axt“ anschliessen; doch ist dieser vergleich aus formellen wie semasiologischen gründen zu beanstanden.

wipja f. „kranz, krone“, zu *weipan* (s. d.).

wis n. „meeresstille“.

Gr. *ἴσσος· γαλήνη* (Hesych.) gehört wol zu att. *ἴσος*, hom. *ἐῖσος*, *ἶσος*, äol. *ἰσσο-*, kret. *ϝισϝον* „gleich“ und lässt sich nebst ai. *viṣú* adv. „nach beiden seiten“ wol vergleichen.

Meist wird *wis* aber zu 1. *wisan* (s. d.) gestellt (Grimm, Deutsche gramm. II, 24, Brugmann, IF 17, 319 f.). Unsicher ist, ob wir auf eine idg. gdf.

**(a)u̯-es-om* zurückgehen dürfen, zu der man gr. hom. *ἄϝεσα* „brachte (die nacht) zu“ stellen will (vgl. Brugmann, IF 15, 90). — Mit ai. *vas-* „leuchten“ in ai. *uccháti,* av. *usaiti* „leuchtet“, lit. *aũszta* „es tagt“ hat got. *wis* nichts zu tun.

1. **wisan** (prät. *was,* plur. *wēsum*) „sein, bleiben“, *at-wisan* „da sein“, *faura-wisan* „vorhanden sein“, *ga-wisan* „bleiben“, *in-wisan* „da sein“, *þairh-wisan* „verharren“, *ufar-wisan* „hervorragen“, *wists* f. „wesen, natur“, *balwa-wēsei* f. „bosheit“.

Aisl. *vesa, vera,* ae. *wesan,* afries. *wesa,* as. ahd. *wesan* „sein“, idg. wzl. **u̯es-* „bleiben“.

Ai. *vásati,* av. *vaŋhaiti* „wohnt, verweilt“; arm. *goy* „ist, ist vorhanden“; gr. *ἑστία* „herd“, *ἄστυ* „stadt“, ark. *ϝαστός* „bürger“ (vgl. ai. *vástu* „sitz, ding“, *vāstu* „stätte, haus“; wie ist gr. *α* zu erklären?); lat. *Vesta* „göttin des häuslichen herdes“, *vestibulum* „vorhof“; air. *foss* „das bleiben“, ruhe“.

2. **wisan** in *waila wisan* „schmausen“ (vgl. *waila-wizns* f. „gute nahrung“), *bi-wisan* „sich vergnügen“, *fra-wisan* „verbrauchen“, *wizōn* „schwelgen“, *anda-wizns* f. „unterhalt“, *waila-wizns* f. „gute kost“, *ga-wizneigs* „freudig“; idg. wzl. **u̯es-* „schmausen“ (zu trennen von der idg. wzl. **u̯es-* „verweilen“ in 1. *wisan*).

Ahd. *fir-wesan* „verbrauchen, vergehen“.

Ai. *ánu vavasē* „hat aufgezehrt“ (Rv. 8, 4, 8); av. *vāstrəm* „futter“ (vgl. über die ar. wzl. *vas-* Wolff, KZ 40, 19 ff.); lat. *vēscor* „esse“ (?); abulg. *veselъ* „froh“; air. *do-feotar* „sie assen“, *feis* „das essen“, cymr. *gwést* „schmaus“; aisl. *vist,* ae. ahd. *wist* „unterhalt, speise“.

***-wiss** f., s. *dis-wiss,* adj., s. *us-wiss.*

***-wissei** f., s. *miþ-wissei.*

***-wissi** n., s. *us-wissi.*

wists f. „wesen, natur“, zu 1. *wisan* (s. d.); das idg. suffix **-ti-* s. u. *anda-bauhts.*

Aisl. *vist* „aufenthalt“, ahd. *wist* „aufenthalt, wohnort“.

Air. *feiss* (aus **u̯esti-*) „das bleiben, rasten“.

wit dual „wir beide“.

Aisl. *vit,* ae. as. *wit* „wir beide“.

Abulg. *vě,* lit. *vè-du* „wir beide“.

Meillet, Mém. Soc. Ling. 13, 208 f. u. 15, 84, note erklärt *wit* aus idg. **u̯e-du̯ō* „wir zwei“; den st. **u̯e-* s. u. *weis, *-du̯ō* s. u. *twai.*

***-wita,** s. *fulla-wita.*

***-witains,** s. *at-witains.*

1. **witan** schw. verb. (prät. *witaida*) „auf etw. sehen, beobachten“, *at-witains* f. „beobachtung“.

Ahd. *gi-wizzên, ir-wizzên* „acht geben“; aisl. *vitaðr* (part. prät.) „beobachtet, bestimmt“, ae. *be-witian* „betrachten, bestimmen“.

Der idg. verbalst. **u̯idē̯-* zur idg. wzl. **u̯eid-* „sehen“ (s. u. 1. *witan*) liegt ferner vor in lat. *vidēre,* abulg. *viděti* „sehen“; lit. *pa-výdėti* „missgönnen“.

2. **witan** (prät.-präs. *wait*) „wissen“, *witan* schw. verb „auf etw. sehen“ (s. d.), **-weis* (s. *fulla-weis*), **-weisōn* (s. *ga-weisōn*), **-weit* (s. *fra-weit*), **-weitan* (s. *fra-weitan*), **-weitjan* (s. *fair-weitjan*), *weitwōþs* m. „zeuge“ (s. d.), **-wita* (s. *fulla-wita*), *un-witands* part. präs. „unwissend“,

***-witi** (s. *un-witi*), ***-wiss** (s. *un-wiss*), ***-wissei** (s. *miþ-wissei*), **witōþ** n. „gesetz“ (s. d.), **witubni** n. „erkenntnis“ (s. d.).

Aisl. *vita, veit,* ae. *witan, wát,* afries. *wita, wēt,* as. *witan, wêt,* ahd. *wizzan, weiz* „wissen, ich weiss“; idg. gdf. **u̯oi̯da* „ich weiss“, eig. „ich habe gesehen“, perf. (ohne redupl.) der idg. wzl. **u̯ei̯d-* „sehen“.

Ai. *véda,* av. *vaēδa,* gr. *οἶδα,* abulg. *vědě* „ich weiss“, apreuss. *waidimai,* ncymr. *gwyddom* „wir wissen“, air. *ro-fetar* (aus **u̯id-s-*) „ich weiss“.

Vgl. ferner ai. *vēdmi,* arm. *gitem* „ich weiss“; abulg. *věděti* „wissen“; air. *ad-fiadaim* „verkünde“.

Gr. aor. *εἶδον* (aus **ἐϝιδον*) „ich sah“, inf. *ἰδεῖν;* lat. *video* „sehe“; abulg. *viděti* „sehen“, *vidъ* „anblick“; lit. *veizdėti* „sehen“, *véidas* „anblick“; air. *-fed, -fad, -bad,* cymr. *gwedd* „anblick, ansehen“.

***-witi,** s. *un-witi.*

witōda-fasteis m. „gesetzeskundiger“, zusammengesetzt aus *witōþ* (s. d.) und **-fasteis* zu *fastan* (s. d.).

Ahd. *festi* „fest“ und ai. *pastyàm* n. „wohnsitz“ entsprechen dem got. st. **fastja-* auch in der bildung.

witōda-laisareis m. „schriftgelehrter“, zusammengesetzt aus *witōþ* und *laisareis* (s. d. d.).

witōda-laus „gesetzlos“, zusammengesetzt aus *witōþ* und *laus* (s. d. d.).

witōdeigō „gesetzmässig“, adv. zu einem adj. **witōdeigs,* das mit dem suffix **-eigs* (s. u. *anda-nēmeigs*) von *witōþ* (s. d.) abgeleitet ist.

witōþ n. „gesetz, gebot“, *drauhti-witōþ* n. „kriegsdienst, kampf“.

Aisl. runeninschr. *witaða-halaiban* (?, auf dem stein von Tune aus dem 5. jhd., aber von unsicherer bedeutung, vgl. Burg, Zs. fda. 38, 165 ff.), aisl. *vitað-(gjafe),* andfr. *witat, witut,* ahd. *wizzôd* „gesetz“, afries. *witat* „hostie“.

Part.-bildung von einem verb **witōn* zur idg. wzl. **u̯ei̯d-* (s. u. *witan*).

witubni n. „kenntnis“.

Mit dem germ. suffix **-ubnja-* (s. u. *fastubni*) abgeleitet von 2. *witan* (s. d.).

Ai. *vidmán-* „weisheit“; gr. *ἰδμών* „kundig“, *ἴδμεν-αι* inf. „wissen“ enthalten gleichfalls das *witubni* zu grunde liegende idg. suffix **-men-.*

wiþōn „schütteln“.

Ai. *vyáthatē* „schwankt, taumelt“, *vithurás* „sehwankend, hinfällig“.

wiþra präp. „gegen, gegenüber“.

Aisl. *viðr,* ae. *wiðer-, wið,* afries. *wither, with,* as. *withar,* ahd. *widar* „gegen, wider“.

Ursprünglich komparativbildung mit dem idg. suffix **-tero-* (s. u. *aftarō*) von der idg. partikel **u̯i* = ai. *ví,* av. *vĭ-* „auseinander“ wie ai. *vitarám* „weiter“, av. *vītarəm* „seitwärts“, adv. zu ai. *vitarás,* av. *vītarō* „der weitere“. Hierher auch lat. *vitricus* „stiefvater“, vgl. ahd. *ent(i)rig* „fremd“ zu *ander* „anderer“.

wiþra-wairþs „gegenüberliegend“, zusammengesetzt aus *wiþra* (s. d.) und **-wairþs* (s. u. *ana-wairþs*).

Ae. *wiðerweard,* as. *wiðarward,* ahd. *widarwert* „entgegengesetzt, widerwärtig“.

wiþrus m. „lamm“.

Aisl. *veðr,* ae. *weðer,* as. *wethar,* ahd. *wider, widar* „widder“; idg. gdf.

u̯et-rus, zum idg. st. **u̯et-os* „jahr“ (s. u. *fairns*), also grundbedeutung: „jähriges tier“.

Ai. *vatsás* „jährling, kalb“; osset. *väss;* air. *feis* (aus **u̯ets-i-*) „sau, schwein“. Auch gr. äol. ἔταλον, koisch ἐτέλον „jährling“?

Lat. *vitulus* „kalb“ ist wegen des stammhaften *i* besser fernzuhalten und zu *qiƚpus* (s. d.) zu stellen.

***wizdila** „waidkraut“ erschliesst man aus dem in lat. Oribasiusbearbeitungen vorkommenden *uuisdile* (s. Gundermann, Zs. f. d. wortf. 8, 114).

Ae. *wád,* afries. *wēd,* mndd. *wêde,* ndl. *weede,* ahd. *weit* „waid“. Neben germ. st. **waida-* steht **waizda-* (in mlat. *vaizda* entlehnt) und dazu ablautend got. **wizdila.*

Gr. ἰσάτις (aus **ϝιτσατιδς*), lat. *vitrum* „waid“.

Die schwierigen lautverhältnisse lassen gemeinsame entlehnung vermuten.

wizōn „schwelgen“, *anda-wizns* f. „unterhalt“, *waila-wizns* f. „gute nahrung“, *ga-wizneigs* „freudig“.

Zu der unter 2. *wisan* behandelten idg. wzl. **u̯es-* „schmausen“ gehörig.

wlaitōn „umherblicken, spähen“, *wlits* m. „aussehen, gestalt“.

Aisl. *leita* „sich umsehen“, ae. *wlátian* „starren“; aisl. *líta* „schauen“, ae. *wlítan* „sehen“; aisl. *litr* „aussehen, farbe“, ae. afries. *wlite,* as. *wliti* „glanz, aussehen“.

Keine etymologie. — Ob *anda-wleizn* „antlitz“ (s. d.) verwant ist, bleibt zweifelhaft; wenn ja, so haben wir von einer idg. wzl. **u̯leį-* auszugehen, an die ein determinatives *d* antrat.

***-wleizn,** s. *anda-wleizn.*

wlits m. „aussehen, gestalt“, s. u. *wlaitōn.*

wlizjan „züchtigen“.

Vielleicht verwant mit ai. *vléṣkas* (woneben *bléṣkas*) „schlinge“; air. *flesc* (aus **u̯liskā*) „rute“; abulg. *lěsa* „aus ruten geflochtene wand, hürde“, *lěskovъ* „e styrace confectus“ (idg. *u̯* im anlaut geschwunden).

wōkains f. „das wachen“, abgeleitet mit dem suffix **-ains* (s. u. *bauains*) von einem verb **wōkan,* das sich zu *wakan,* prät. *wōk* (s. d.) stellt.

wōkrs m. „zins“ (eig. „ertrag, frucht“).

Aisl. *ókr* „zins“, ae. *wócor* „nachkommenschaft, zins“, afries. *wōker* „zins“, ahd. *wuohhar* „ertrag, leibesfrucht, gewinn“, ae. *wacan,* prät. *wóc* „geboren werden“. — Zu der unter *wakan* (s. d.) genannten idg. wzl. **u̯eg-* „munter, kräftig sein“.

Ai. *vā́jas* „schnelligkeit, wettkampf, gewinn“.

wōpjan „laut rufen, ausrufen“, *at-wōpjan* „herbeirufen“, *uf-wōpjan* „ausrufen“.

Aisl. *ópa* „schreien, rufen“, ahd. *wuoffan* „wehklagen“; ae. *wépan* „weinen“, afries. *wēpa* „schreien“, as. *wôpian,* ahd. *wuofan* „wehklagen“; aisl. *óp* „ruf, geschrei“, ae. *wóp* „weinen“, as. *wôp,* ahd. *wuof* „jammergeschrei“.

Abulg. *vabiti* „herbeirufen, herbeilocken“; lett. *wābīt* „vor gericht fordern“.

wōþeis „süss, lieblich“.

Aisl. komp. *áðre* „vorzüglicher“, ae. *wéðe*, as. *wôthi*, *wôði* „angenehm“.

Keine etymologie.

wōþs „wütend, besessen“.

Aisl. *óðr*, ae. *wód*, ahd. *fer-wuot* „wütend“; aisl. *óðr* „poesie“, ae. *wóð* „gesang, laut“, ahd. *wuot* „heftige gemütsaufregung, wut“.

Lat. *vātes* „weissager, seher“; air. *fáith* „prophet, dichter“, gall. pl. *οὐάτεις*.

Unsicher ist, ob auch ai. *api-vátati* „versteht, begreift“, *api-vātáyati* „regt geistig an“, av. *aipi-vat-* „kundig sein, verstehen“ hierher zu stellen sind (s. Hirt, Beitr. 23, 296 f.).

wraiqs „schräg, krumm“.

Schwed. dial. *wrek* „verdriessliche person“; idg. gdf. **u̯raiku̯o-*.

Gr. *ῥαιβός* „krumm“, falls aus idg. **u̯raiku̯o-* entstanden; doch ist auch möglich, es zu lit. *sraĩgė* „schnecke“ zu stellen (Brugmann, Grundriss I², 189 f.).

wraks m. „verfolger“, **wrakjan** „verfolgen“, **wraka, wrakja** f. „verfolgung“, zu *wrikan* (s. d.).

Ae. *wræc* „verbannung, elend“, *wracu*, *wræce* „verfolgung, rache“, *wrecca* „verbannter“, afries. *wrak* „beschädigt“, as. *wrekkio*, ahd. *racheo*, *recheo* „verbannter“; ae. *wræc-síð*, as. *wrak-sîð* „weg in die verbannung“.

Abulg. *vragъ* „feind“; lit. *vařgas* „not, elend“; lett. *wārgs* „elend, siech“; apreuss. *wargs* „schlecht“.

Ai. *parā-vŕj-* „verstossener“ bleibt besser fern (näheres s. u. *wrikan*).

wratōn „gehen, reisen“, **wratōdus** m. „reise“ (das idg. suffix **-tu-* s. u. *auhjōdus*).

Aisl. *rata* „umherwandeln“; auch ahd. *râzi* „rapidus, vagus“, *râzî* „heftigkeit“?

Ai. ved. *ávradanta* „sie wankten“; gr. hom. *περι-ῥῥηδής* „umstürzend“, äol. *βραδινός*, att. *ῥαδινός* „schwank, schlank“, *ῥαδαν(ί)ζω* „schwenke“; auch lit. *randù*, *radaũ* „finde“? (Trautmann, Bezz. beitr. 29, 308 f.); vgl. lat. *invenire*, russ. *naĭti* „finden“.

Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 44 stellt auch arm. *gałth* „die reise“, *gałthem* „ich reise“ hierher.

wrēkei f. „verfolgung“ (suffix **-ei* s. u. *af-gudei*), zu *wrikan* (s. d.).

Afries. *wrēke*, as. *wrâka*, ahd. *râhha* „rache“; aisl. *rækr* „verwerflich“.

wrikan, *fra-wrikan* „verfolgen“, *ga-wrikan* „rächen“, *wraks* m. „verfolger“, *wraka*, *wrakja* f. „verfolgung“, *wrakjan* „verfolgen“, *wrēkei* f. „verfolgung“.

Aisl. *reka*, ae. *wrecan*, afries. *wreka* „treiben, jagen, rächen“, as. *wrekan* ahd. *rehhan*, *rehhen* „strafen, rächen“, idg. wzl. **u̯ereg-* „drängen, feindselig verfolgen“.

Lat. *urgeo* „dränge, stosse fort“ (aus **u̯rgēi̯ō*); weitere beziehungen s. u. *wraks*.

Ai. *vrajás* „zaun, hürde“; air. *fraig* „wand“ sind wie gr. *εἴργω*, *εἴργω* „schliesse ein“, lit. *veržiù* „presse, schnüre“ fernzuhalten (s. u. *wargiþa*). Auch ai. *vrájati* „schreitet, geht“, *vrājáyati* „lässt wandern, verbannt“ ist nicht zu vergleichen, da der begriff des feindseligen verfolgens, der bei der sippe von *wrikan* vorliegt, hier fehlt.

***-wrisqan,** s. *ga-wrisqan*.

writs m. „strich, punkt“.

Aisl. *rit* n., ae. *writ* n. „schrift“, ahd. *riz* „strich, buchstabe“; aisl. *ríta*, ae. *wrîtan*, afries. *wrîta*, as. *wrîtan*, ahd. *rîzan* „ritzen, reissen“.

Ohne etymologie.

wriþus m. „herde“ (nur Luc. 8, 33).

Vielleicht für **wrēþus* verschrieben oder im ablaut (urgerm. **wreþus*) zu adän. *vrath*, dän. *vraad* „schweineherde“, ae. *wrǽð*, *wrǽd* „herde, trupp“ (urgerm. **wrēþus*).

Ai. *vrātas* „schar, haufe, truppe“.

Daneben eine kürzere wzl.-form in air. *foirenn*, *foirinn* „abteilung, schar“, cymr. *gwerin* „menge, volksmasse“ (aus idg. **u̯orenā*); ae. *worn* „menge, trupp“.

wrōhs f. „klage, anklage“, **wrōhjan** „anklagen, beschuldigen“, *frawrōhjan* „verleumden“.

Aisl. *róg* n. „streit, verleumdung“, *ruogie*, mndd. *wrôge*, *wrôch*, mhd. *ruoge*, *rüege* „anklage“; ae. *wróht*, as. *wrôht* „streit, zank“; aisl. *rægja*, ae. *wrégan*, afries. *wrōgia*, *ruogia*, *wreia*, as. *wrôgian*, ahd. *rôken*, *ruogen* „anklagen“.

Die vorauszusetzende idg. wzl. **u̯rēk-* findet sich wieder in lit. *rė́kiu*, *rė́kiaũ* „schreie“, wol auch in abulg. *reką* „sage“, *rěčь* „rede, anklage“ (s. Lewy, Beitr. 32, 142).

wruggō f. „schlinge“.

Zu ae. *wringan* „drehen, ringen, ausringen“, andd. *ût-wringan* „ausdrücken“, ahd. *ringan*, *rinkan* „ringen, ausringen“. Daneben ae. *wyrgan*, afries. *wergia*, ahd. *wurgan* „würgen“; aisl. *virgell*, *virgull*, as. *wurgil* „strick“.

Die sippe berührt sich mit der von *wargiþa* (s. d.) und wird meist wie jene etymologisch gedeutet: vgl. lit. *viržỹs* „strick (aus bast)“, poln. *po-wroz* „strick“. Aber auch lit. *reñgtis* „sich krümmen“, *rìnga* „ein krumm dasitzender“, lett. *sa-we'rgt* „einschrumpfen“ werden verglichen (Zupitza, Germ. gutt. 170). Dagegen sind ai. *vṛṇákti (várjati)* „wendet, dreht“, lat. *vergo* „biege, wende“ fernzuhalten, da hier eine andere bedeutung („sich zur seite drehen“) vorliegt.

Geht man für got. *wruggō* von einer idg. wzl. **u̯erĝ-* aus, so bietet sich lit. *riszù* „binde“ (falls aus idg. **u̯rĝō*) zum vergleich.

wulan „wallen, sieden“ (nur part. präs. *wulandans* Röm. 12, 11).

Tiefstufiges präsens (idg. **u̯l̥nō* oder **u̯l̥nēi̯ō*?) zu der in aisl. *vella*, ae. *weallan*, afries. *walla*, as. *wallan*, ahd. *wallan* „wallen“ vorliegenden idg. wzl. **u̯el-* (germ. **wellō* aus idg. **u̯elnō*).

Alb. *val'ε* „sieden“.

Vielleicht liegt verwantschaft mit der idg. wzl. **su̯el-* in ae. *swelan*, afries. *swila*, mndd. *swelen*, ahd. *swilizôn* „schwelen“ vor; vgl. adän. *valm*, *volm*, ae. *wielm* „sieden“, ahd. *walm* „hitze, glut“ mit mndd. *swalm* „qualm, dunst“. Dazu stellen sich: gr. *ἀλέα* „sonnenwärme“; lit. *svìlù*, inf. *svìlti* „sengen“, *svilus* „glimmend“; lett. *swel'u*, inf. *swelt* „sengen“, *swelme*, *swals* „dampf“.

Andrerseits bietet sich ai. *ūrmiš*; av. *varəmiš* „welle“ zum vergleich mit ae. *wielm*, ahd. *walm* „wallung“, wie ahd. *wella* mit abulg. *vlъna*, lit. *vilnìs* „welle“ übereinstimmt. — Ob beziehung zur idg. wzl. **u̯el-* in *wal-*

wisōn, waltjan, af-walwjan (s. d. d.) besteht, ist aber fraglich.

wulfs m. „wolf".

Aisl. *ulfr,* ae. *wulf,* afries. *wolf,* as. *wulf,* ahd. *wolf* „wolf", ahd. *wulpa* neben aisl. *ylgr* (aus **wulgwī-z*) „wölfin".

Die germ. sippe setzt ein idg. **u̯lpo-* neben **u̯lkuo-* voraus; fraglich ist, ob ersteres aus letzterem entstand (vgl. **-lif* in *ain-lif, twa-lif*) oder ob zwei idg. gdff. anzusetzen sind.

Auf eine idg. gdf. **u̯lkuo-* neben **lukuo-* gehen zurück: ai. *vṛ́kas,* av. *vehrkō,* gr. *λύκος,* alb. *ul'k,* lat. *lupus* (eig. sab.; Osthoff, IF 4, 279), abulg. *vlъkъ,* lit. *vilkas,* lett. *wilks,* apreuss. *wilkis* „wolf"; ai. fem. *vṛkī́,* lit. *vìlkė* „wölfin".

Auf eine idg. gdf. **u̯lpo-* weisen: lat. *vulpēs* „fuchs", lit. *wilpiszỹs* „wilde katze". Doch schon die abweichende bedeutung lässt es zweifelhaft erscheinen, ob wir sie mit germ. **wulpaz* „wolf" zusammenstellen dürfen.

Arm. *gail* „wolf" scheint ebenfalls auf idg. **u̯lkuo-* (über **u̯lgo-, *galgo-, *galio-*) zurückzugehen (vgl. Pedersen, KZ 39, 364).

Oft sieht man in idg. **u̯lkuo-* „wolf" eine ableitung von der idg. wzl. **u̯elku-* (oder **u̯elk-*) in gr. *ἕλκω,* abulg. *vlěką,* lit. *velkù* „reisse, schleppe"; ob zu recht, erscheint sehr fraglich.

wulla f. „wolle", *wullareis* m. „tuchwalker".

Aisl. *ull,* ae. *wull,* afries. *wolle,* ahd. *wolla* „wolle"; idg. gdf. **u̯lnā.*

Abulg. *vlъna* „wolle", lit. *vìlna* „wollhärchen", plur. *vìlnos* „wolle" gehen auf die gleiche gdf. zurück, während ai. *ū́rṇā, ūrṇam* „wolle" auf idg. **u̯lno-;* gr. *οὖλος* „kraus" auf idg. **u̯olnos;* lat. *lāna* „wolle" auf idg. **u̯lānā;* mir. *olan(d),* cymr. *gwlan* „wolle" auf idg. **u̯lənā* zurückgehen. Gr. *λῆνος,* dor. *λᾶνος* „wolle" ist mehrdeutig (gdf. **u̯lāno-* od. **u̯lasno-* zu abulg. *vlasъ* „haar" aus urslav. **volso-?*). Lat. *vellus* „vliess" weist mit arm. *gełmn* „wolle, filz" auf eine wzl.-stufe **u̯el-* hin, so dass man veranlasst wird, die sippe von „wolle" = „gezupftes" mit lat. *vello* „rupfe" u. s. w. (s. u. *wilwa*) in verbindung zu bringen. Freilich lässt sich ebenso gut zusammenhang mit ai. *vṛṇóti* „verhüllt", gr. *εἰλύω* „umhülle", *ἕλυτρον* „hülle", lat. *volūmen* „windung" u. s. w. vermuten.

wullareis m. „tuchwalker", mit dem suffix **-areis* (s. u. *bōkareis*) abgeleitet von *wulla* (s. d.).

wulþags „herrlich, angesehen, wunderbar", mit dem suffix **-ags* (s. u. *anda-nēmeigs*) abgeleitet von *wulþus* (s. d.).

wulþrs subst. f. in *ni waiht mis wulþrais „οὐδέν μοι διαφέρει"*, Gal. 2, 6, ferner in lat. gewande (*uulthre, uulthres*) als „richtige lesart" (s. Kauffmann, Zs. fdph. 32, 306 und Heyne-Wrede, Ulfilas s. XX f.); auch als adj. „wichtig, wert" im komp. *mais wulþrizans,* Matth. 6, 26. Zu *wulþus* (s. d.); vgl. ae. *wuldor* „ruhm".

wulþus m. „herrlichkeit", *wulþags* „herrlich, wunderbar".

Aisl. *Ullr* name eines gottes.

Lat. *voltus, vultus* „gesichtsausdruck, ansehen, gestalt".

Weitere beziehungen (zu *waldan,* s. d.) sind unsicher.

wulwa f. „raub", zu *wilwan* (s. d.).

***-wunands,** s. *un-wunands.*

wunds „wund, verwundet“, *haubiþ-wunda* „am kopf verwundet“, **wund-ufni** f. „wunde“ (suffix **-ufni* s. u. *fastubni*), *ga-wundōn* „verwunden“.

Ae. as. *wund,* ahd. *wunt* „wund“; aisl. *und,* ae. *wund,* afries. *wunde,* as. *wunda,* ahd. *wunta* „wunde“.

Eigentlich eine part.-bildung, idg. gdf. **u̯n̥tó-*; vgl. ae. *wenn* „geschwulst“.

Ai. *ávātas* „unbeschädigt“; gr. *ἀ-ᾱ́ατος* „unverletzlich“, *γατάλαι· οὐλαί* (Hesych.), *ὠτειλή* „wunde“; lit. *votìs* „bösartiges, offenes geschwür“; lett. *wāts* „wunde“; cymr. *gwan-t* „percussit“, *gwán* „punctio“. — Scheftelowitz, Bezz. beitr. 29, 43 will auch arm. *vandem* „zerstöre, vernichte“ hierher stellen.

wunns f. „schmerz, leiden“, zu *winnan* (s. d.). Vgl. *winnō.*

Aisl. *vinna* „arbeit“, ahd. *winna* „streit“, *helli-winna, helli-wunna* „wütende, tobende“.

Z.

zēlōtēs m. „eiferer“, fremdwort = gr. *ζηλωτής* dass.

Wortverzeichnisse.

(Die Zahlen bedeuten die Seite, auf der das betr. Wort vorkommt.)

Indisch.

(Altindisch unbezeichnet.)

Reihenfolge des Alphabets: *a, ā, i, ī, u, ū, ṛ, ḷ, ē, āi, ō, āu, k, kh, g, gh, ñ, c, ch, j, jh, ñ, ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, t, th, d, dh, n, p, ph, b, bh, m, y, r, l, v, ç, ṣ, s, h.*

áṣas 22.
aḥas 8.
aḥú- 8.
aktúṣ 288.
ákṣi 35.
akṣṇás 35.
aghás 9.
ájati 18.
ájñātas 288.
ájras 18.
añkás 128.
áñjas 22.
átati 34.
áti 158.
atišṭigham 249.
attā 34.
áditiṣ 265.
ádgas 33.
ádmi 158.
adhamás 289.
ádharas 289.
aná- 29.
ánas 29.
ániti 295.
ánilas 295.
anutunnas 282.
anéna 160.
antár 290.
ántaras 29.
ántas 27.
ánti 25.
ápa 2.
ápa- 3.
aparám 2.
ápas 1.
ápi 153. 155.
apivátati 321.
ápnas 21.
abhí 49.
abhrātṛkas 58.
ámbu 50.
ámbhas 50.
ayám 70. 157.
áyas 17.
áyām 154.
ariṇvan 217.
aríṣ 20.
árjunas 14.
árṇas 32.
árhbas 31.
árvā 32.
áva 295.
ávātas 324.
áviṣ 38.
ávradanta 321.
açrá- 261.
áçriṣ 10.
áçru 30. 261.
áçvas 12.
aṣṭāú 10.
ásakras 230.
asinvás 225.
ásmi 155.
asyá 70.
áhar 61.
ākuvatē 236.
ắpas 1. 11.
ắyuṣ 16.
ắsas 39.
ítaras 154.
itiṣ 30.
irasyáti 15.
íjatē ved. 2.
ĭḍē 15.
īrmás 32.
ĭçē 11.
ĭhatē 11.
u 284.
ukṣáti 36.
úkṣati 302.
ukṣắ 36.
ukhắ 36.
ugrás 37.
úcyati 53.
utá 284.
úttaras 300.
úd 300.
udakám 310.
udán- 310.
unádmi 310. 317.
úpa 285.
úparas 286.
upári 285.
úpalas 284.
upásthas 284.
ubhāú 29. 41.
urúṣ 218.
uvḗ 302.
usrás 294.
ū 284.
ūnás 308.
úmas 110.
úrṇā 323.
ūrmiṣ 322.
ṛjyati 216.
ṛṇṓti 32.
ēkamatiṣ 12.
éjati 2.
éti 154.
édhas 226.
évas 16. 86.
ójas 37.

ōjmā́ 37.
ōmā́ 110.
óhatē 36.
kañkanas 128.
kañkālas 146.
kaṭas 316.
káṭas 133.
kaṭúṣ 130.
kaṭhinás 130.
katarás 151.
kadanam 131.
kapálam 131.
kapúcchalam 131.
kámpatē 128.
karañkas 149.
karkarī 149.
kárhi 20.
kā́lāyati 127.
kálpatē 126.
kálpas 126.
kavíṣ 236.
káç ca 151.
kás 150.
kā́yāmanas 143.
kiknasas 142.
kīrtíṣ 145.
kucáti 132.
kucas 132.
kúpyati 137.
kulapatíṣ 59.
kulapā́s ved. 59.
kúçalam 146.
kúhakas 146.
kuharam 146.
kuhúṣ 146.
kū́ṭam 127.
kūlayati 133.
kṛṇátti 133.
kēkaras 122.
kētúṣ 122.
képiṣ 122.
kōpas 137.
kravíṣ 144.
kríḍati 4.
kváthati 151.
kṣípati 257.
kṣúbhyati 5.
khájati 238.
khádati 142.
khēṭas 237.
gatás 289.
gátiṣ 105.
gadh- 96.
gádhyas 116.
gántuṣ 36.
gabhás 308.
gámanti 210.
gárbhas 163.
giri-bhráj- 57.
gurúṣ 166.
gṛṇā́ti 165.
gṛ́dhyati 117.
gṛbhṇā́ti 116.
gṛhás 105.
gōṣṭhá- 38.
gnā́ 211.
gmás 119.
grā́vā 32. 100.
gharmás 309.
ghṛṇṓti 310.
ghōrás 111.
ca 288.
cátant- 135.
catvāras 79.
-cana 147.
carúṣ 149.
cáyuṣ 143.
cā́ruṣ 143.
cid 152.
cirás 151.
cṛtáti 133.
cétati 122.
cēṣṭati 297.
cṓdati 98.
chāyā́ 237.
chinádmi 234.
jáñghā 97.
jaṭháram 167.
jánati 170.
jániṣ 211.
jásatē 211.
jáhāti 97.
jātás 14.
jānā́ti 171.
-jāniṣ 210.
jánu 168.
jihvā́ 267.
jīrṇás 166.
jīvás 212.
juṣátē 166. 168.
juṣṭíṣ 100.
juhṓti 114.
jñātíṣ 168.
jñubā́dh- 49.
tạsáyati 34.
tákati 277.
taknás 277.
takrám 270. 274.
tatás 34.
tátra 272.
tád 272.
tanákti 270. 274.
tanúṣ 287.
tandatē 287.
táruṇas 272.
tarkúṣ 283.
tarṣas 110.
tárhi 20. 272.
táva 275.
tavā́s 283.
tā 274.
tānáyati 287.
tigmás 247.
tiráti 271.
tirás 271.
tiryáñc- 271.
tíṣṭhati 248.
tisrás 280.
tú 272. 284.
tujáti 250.
tudáti 249.
tumulam 282.
tulayati 281.
tulá 281.
tūṇas 281.
tṛ́ṇam 28. 273.
tṛtíyas 280.
tṛ́ptiṣ 273.
tṛ́pyati 273. 278.
tṛṣitás 274.
tṛṣúṣ 274.
tṛ́ṣṇā 274.
tṛṣṭás 274.
tṛ́ṣyati 274.
tējatē 247.
tēna 274.
tóyam 283.
tráyas 280.
trásati 279.
tvám 281.
dā́ṣṭras 261.
dákṣiṇas 261.
dadárça 108.
dádhāti 95.
dán 268.
damáyati 108.
dámas 265.
dáyatē 61.
dáça 261.
dáçati 261.
daçatíṣ 262.
daçát(iṣ) 79.
daçamás 262.
daçā 261.
dáhāmi 61.
dā́cati 264.
dā́tiṣ 25.
dāpáyati 11.
dā́ru 266.
dāhas 60.
dínam 232.
dívātana- 6.
dívatara- 6.
diçáti 109.
dīrghás 172. 267.
dīdēti 232.
dī́yati 262.
dívyati 81.
dunóti 267.
duvā́s 264.
duṣ- 268.
duhitā́ 62.
dūtyám 25.
dūrás 264.
dṛṇāti 64.
dṛṇā́mi 7.
dṛtíṣ 64.
dṛṣṭás 108.
dēhas 95.
dēhmi 63.
dōdhat- 295.
drámati 24.
drā́ghatē 266.
drāghmā́ 172.
drāpáyati 24.
drúhyati 67.
dvakás 269.
dvayás 269.
dvā́r 62.
dvikás 266.

dvipád 269.
dvíṣ 269.
dvéṣṭi 270.
dvāú 268.
dhā́yāmi 60.
dhárṣati 95.
dhávatē 65.
dhānás 45. anm.
dhā́ma 66.
dhāman- 76.
dhārúṣ 60.
dhíṣ 81.
dhūnóti 63.
dhūmás 62. 187.
dhūliṣ 70.
dhéna 241.
dhēnuṣ 60.
dhāutiṣ 65.
dhráṇati 68.
dhvárati 70.
ná 204.
nak 201.
nakhám 104.
nagnás 202.
naca 205.
nadī́ 202.
nápāt 205.
nábhas 104.
naladam 202.
náva 206.
návatē 51.
návyas 206.
náçati 51.
náçyati 203.
nás 292.
násatē 104.
nā́ 203.
nāúṣ 55.
nā́thatē 205.
nā́ma 202.
nítyas 206.
nidāghás 60.
níndati 104.
nṹ 207.
pajrás ved. 71.
pañktíṣ 82.
páñca 82.
paṭas 75. 209.
páṭhati mind. 245.
pátiṣ 59.
padám 84.
pádyatē 85.
pañkas 76.
pánthās 82.
paraçúṣ 80.
páras 75.
parāvŕj- 321.
pári 73.
paribhuñjati pāli. 295.
parút 74.
parkaṭi 73.
párçuṣ 74.
paçúṣ 72.
pastyàm 76. 319.
pā́t 84.
pā́ti 84.
pā́tram 84.
pāpás 80.
pārás 78.
pāças 71.
pā́rçniṣ 75.
piccham 82.
picchā 82.
pítúṣ 83.
pitā́ 71.
píparti 76.
piçācás 72.
píyati 80.
*púccha*s 77.
puṭas 75.
putrás 35.
punā́ti 84. 96.
purás 77. 90.
puraḥsthitás 90.
purupéçās 81.
purúṣ 81.
pūrṇás 92.
pū́rvas 88. 90.
pūrvyás 88.
pū́yati 92.
pṛcchāti 86.
pṛṇā́kti 80.
-pṛṇas 92.
pṛṇā́mi 92.
pṛ́çniṣ 73.
pṛ́ṣṭhām 76.
pétvas 83.
prá- 85.
práthati 245.
praçnas 82.
praçnás 86.
prāṇas 92.
prā́yas 81.
priyatvám 80. 89.
priyás 89.
priyā́ 89.
priyāyátē 89.
prīṇā́ti 89.
prītás 89.
pruṣvā́ 90.
plávatē 83.
badhnā́ti 51.
bandhás 43.
bardhakas 84.
barhíṣ 42.
bā́dhatē 49.
bāhúṣ 41.
budhnás 53.
bṛhánt- 41.
bódhati 22.
brávīmi 59.
bráhma 55.
brahmā́ 55.
bhā́sas 44.
bhadrás 46.
bhánati 44.
bhárāmi 41.
bhárgas 42.
bhárvati 45.
bhávati 46.
bhā́datē 41.
bhālam 43.
bhinádmi 48.
bhujáti 52.
bhunákti 59.
bhuráti 94.
bhū́riṣ 289.
bhṛtíṣ 48. 94.
bhṛṣṭíṣ 58.
bhrājatē 42.
bhrā́tā 58.
bhrā́çatē 42.
bhrūṣ 58.
majmán 195.
matás 103.
matíṣ 103.
madhyamás 195.
mádhyas 194.
manutḗ 285.
mánuṣ 188.
mantiṣ 23.
mandhātā́ 200.
manyatē 200.
máyatē 102.
máratē 191.
markás 191.
marcáyati 103.
márdhati 196.
máryas 190.
málam 192.
mā́hatē 188.
mā́sam 196.
mā́ti 193.
mā́trā 185.
más 193.
mithás 102. 197.
míthū 102.
minṓti 197.
mīḍhám 198.
mūrkhás 292.
mṹrcchati 292.
mūrṇás 200.
mṛjáti 196.
mṛdúṣ 102.
mē 192.
méthati 102. 185.
-maitiṣ 103.
mrityati 54. 56.
mlā́yati 187. 292.
yás 70. 160.
yā́catī 11.
yugám 162.
yuvatíṣ 163.
yuvaçás 162.
yūyám 163.
racáyati 106. 213.
rajatám 14.
rájas 217.
rajasyáti 217.
rájiṣṭhas 287.
ráthas 214.
rámatē 216.
rásati 215.
rā́jā 213.
rājyam 215.
rātíṣ 291.
rā́dhas 106.
rā́dhyati 106.
rā́yati 172.

rāvišam 217.
riṇákti 177.
riṇáti 217.
rīyatē 217.
rukmás 176.
rujáti 101.
rudhirás 215.
rúpyati 51.
rēkas 173.
rējati 173.
rócatē 182.
rōcíṣ 176.
ródhati 181.
rāuti 291.
laghúṣ 177.
lásati 184.
lālasas 148.
limpáti 50.
lunāti 86.
lúbhyati 181.
lumpáti 176.
lūníṣ 183.
lēpáyati 50.
lēlāyati 216.
lḗhmi 50.
lṓtam 176.
lōbháyati 100.
vákti 36.
vájras 307.
vañkúṣ 292.
váñcati 292. 302.
vañjulas 303.
vatsarás 75.
vatsás 320.
vadhasnám 31.
vadhūṣ 111.
vánati 294. 317.
vánas 317.
vaníṣ 294.
vanṓti 317.
vankas 292.
vapā́ 308.
vámiti 308.
vamrás 195.
váyati 47.
vayám 314.
váyas 304.
varayati 307.
váras 307. 316.
vártatē 306.
vartáyati 88.
vartulā 306.
váryas 307.
válati 7.
vavasē 318.
vas 159.
vásati 318.
vásuṣ 159.
vástu 318.
vastē 310.
vástram 310.
váhati 113.
vahítram 204.
vā́k 36.
vājáyati 299. 307.
vā́jas 307. 320.
vāṇás 307.
vā́tas 316.
vā́yati 303.
vār 294.
vāsáyati 310.
vā́stu 318.
váhanam 302.
vāháyati 302.
vā́has 312.
ví 319.
vittás 198. 293.
vidmán- 319.
vidyā́ 243.
vidvā́s 49.
vidvás- 314.
vidháva 315.
vidhúṣ 315.
vinākti 312.
vínā 6.
vindáti 89.
vívadhas 113.
víç- 312.
viçáti 313.
viçpátiṣ 112.
viṣu 317.
viṣṭíbhiṣ 315.
vīrás 304.
vṛ́kas 323.
vṛjánam 309.
vṛṇákti 305.
vṛṇītḗ 316.
vṛṇṓti 7. 309. 332.
vṛṣalás 45.
vḗda 319.
vḗdas 293.
vēdmi 319.
vépatē 53. 194.
vḗlā 304.
vēças 313.
vēçā́s 312.
vḗṣ 1.
vyáthatē 319.
vrajás 309.
vrátam 311.
vrā́tas 322.
vlḗṣkas 320.
çā́sati 130.
çatám 147. 219.
çarás 125.
çáruṣ 124.
çáñkatē 122.
çaraṇás 146.
çárdhas 124.
çárma 135.
çalabhás 234/35.
çā́khā 142.
çāmulyàm 3.
çā́lā 146.
çíçāmi 98.
çúrpam 149.
çŕ̥ñgam 133.
çr̥ṇā́ti 125.
çḗtē 135.
çévas 134. 289.
çnáthati 142.
çraddhā́ 124.
çráyati 139.
çrávas 141.
çrutás 26. 141.
çrómatam 242.
çrṇṓti 141.
çváçuras 255.
çvā́ 147.
çvētás 152.
ṣaṣ 220.
ṣṭhīvāmi 245.
sá 219.
sakr̥t 231.
sácatē 220.
satī 254.
satyás 254.
sánas 232.
sánā 232.
sanitúr 253.
sanutár 253.
sanṓti 243.
sápas 88.
saptá 228.
sabhā́ 228.
samád- 10.
samas 253.
samás 224.
samānás 224.
sarat 225.
sarpiṣ 222.
sárvas 227.
sáhas 229.
sahásram 282.
sādáyati 225.
sā́ma 224.
sāyám 221.
siñcáti 230.
sídati 232.
sīm 228.
sívyati 233.
sūkarás 258.
sūnúṣ 254.
sūpas 255.
sūrkṣati 226.
sr̥kás 240.
skhálati 239.
starís 247.
stabhnā́ti 246.
stár- 247.
stāráyati 252.
stighnōti 249.
str̥ṇṓti 252.
styáyatē 247.
sthálam 252.
sthálā 252.
stháviras 252.
sthā́ma 252.
sthitás 249.
sthítiṣ 248.
sthirás 28.
sthūrás 251.
sthūlás 251.
snā́va 204.
snḗhas 242.
snā́ti 201.
snáuti 243.
spárdhatē 244.
spā́yatē 78.
spr̥ṣṭas 78.

spháṭati 245.
sphātíš 245.
sphītas 245.
sphuráti 244.
smat 198.
smárati 191.
syáti 157.
srédhati 87.
svādúš 255.
svadhắ 229.
svápnas 258.
svárati 256.
sváruš 226.
svás 258.
svásā 260.
haṭṭa- 85.
hádāmi 109.
hánuš 167.
hánti 44.
háryati 99.
halás 114.
hávatē 111.
hinóti 69. 99.
hiraṇjam 119.
hīḍitás 297.
hutás 114.
hédas 297.
hētíš 99.
hēlatē 99.
hḗšas 99.
hyás 114.
hrádatē 118.

Avestisch und Altpersisch.

(Avestisch unbezeichnet.)

Reihenfolge des Alphabets: *a, ā, ə, e, ē, o, ō, å, ą, i, ī, u, ū, k, g, γ, χ, č, ǰ, t, d, δ, θ* (bezw. *ð, þ*), *ṯ, p, b, w, f, n, m, y, v, r, s, z, š, ž, h, χv.*

aciti 154.
aeχa- XIV.
aojō 37.
aiti 158.
aipi 155.
aipivat- 321.
aiwi 49.
aurva- 32.
ayō 9.
aχšaęna- 9.
atiy apers. 158.
adaršnauš apers. 95.
aδairi 290.
aδarō 289.
aδāiti 158.
aṯča 33.
apataram apers. 6.
apara- apers. 2.
aparō 2.
ana 22.
ana- 161.
aná- 29.
antarə 290.
ayare 13.
ayō 17.
ava 295.
ávarətā- 306.
arəma- 32.
arəzaḥ 14.
asūna 306.
aspō 12.
asru 261.
azaiti 18.
azan- 61.
ązō 8.
aši 35.
ašta 10.
ašnō 10.
āday- 61.
āvōi 302.
āzaintiš 171.
ərənaoiti 32.
ərəzatəm 14.
irinaχti 177.
izyeiti 11.
īs- 11.
īšti 11.
uyrō 37.
uχšan- 36.
uχšyeiti 302.
ută 284.
upa 285.
upairi 285.
uparō 286.
upaspuθrī 284.
us- 300.
uši 38.
uštrō 294.
-ūχtō 36.
ūnō 308.
kaēna 241.
kaofa- 131.
kaufa apers. 131.
kamereθa- 136.
kō 150.
kaχvarəδa- 257.
kata- 135.
katārō 151.
kamara 4.
kāmō 143.
gata- 289.
garəd- 118.
garəwō 163.
garəmō 309.
gənā 211.
gərəδō 105.
gərəwnāiti 116.
gərəntē 165.
gouruš 166.
gunda- 120.
granta- 116.
χaoθa- 236.
χauda- apers. 236.
χvaēpati- 59.
χvafnō 258.
χvasurō 255.
χvāstō 255.
χvąhar- 260.
χąaosaiti 145.
χšaeta- 226.
χšvaš 220.
ca 288.
caθwārō 79.
caθruš 79.
caneay 171.
čiš 152.
jainiš 211.
jainti 44.
jamaiti 210.
taeža- 247.
taurunō 272.
taχmō 270. 274.
tacaiti 277.
taṯ 272.
tanoiti 287.
tava 275.
tar- 271.
tarō 271.
taršnō 274.
tā 69.
tərəsaiti 279.
tigra- apers. 247.
tišaro 280.
tú 272.
tū 281.
-da 68.
daezayeiti 63.
-daēnuš 60.
dauštar apers. 168.
daya- 61.

daδaiti 95.
dantan- 268.
darəyō 172. 267.
darəš 95.
darga- apers. 172.
dasa 261.
dasəmō 262.
dašinō 261.
dažaimi 61.
dāitiš 25.
dāuru- 266.
dādarəsa 108.
dərətō 64.
dąm 265.
dąstra- 261.
disyeiti 109.
dī- 81.
dugedā 62.
dutō 264.
dunman- 62.
duyē 268.
duš- 268.
dva 268.
dvarəm 62.
dražaitē 66.
drājō 172.
družaiti 67.
θąxta- 279.
θrāyō 280.
θrąhaiti 279.
θrąfδō 273.
θrityō 280.
paesō 81.
paourvyō 88.
patiš 59.
padəm 84.
paδ- 84.
panca 82.
para 77.
parana- apers. 74.
parō 75. 90.
paru- apers. 81.
paruva apers. 90.
pasuš 72.
pāiti 84.
pāra- 78.
pāšnō 75.
pərətuš 76.
pərənō 92.
pərəsaiti 86.
pourvō 88. 90.
pōiθwō 83.
pitar- apers. 71.
puyeiti 92.
pusa- 77.
baourvō 45.
baoδaitē 22.
bandaiti 51.
bandō 43.
bavaiti 46.
baraimi 41.
barəz- 47.
barəziš 42.
bā 40.
bərəzant- 41.
biš 269.
buχtiš 295.
buj- 53.
būiriš 286.
būjəm 295.
brātā 58.
brāzaiti 42.
fra- 85.
frabda 85.
frašnō 86.
frād- 88.
frāna- 92.
frāyå 81.
fritō 89.
frīnāiti 89.
fryō 89.
na apers. 204.
naēčiš 204.
naiy apers. 204.
napā apers. 205.
napå 205.
nava 206.
nasaiti 51.
nasuš 203.
nāma 202.
nō 292.
nipištanaiy apers. 81.
nišādayeiti 225.
nū 207.
maeθ- 185.
maezaiti 185.
maoiriš 195.
-maitiš 103.
maiδyō 194.
maynō 202.
maδemō 195.
maṯ 198.
man- apers. 200.
manuš- 188.
maraiti 191.
marəzaiti 196.
masyō 184.
mahrkō 191.
mā- apers. 185.
mərəncaiti 103.
mərəyeitē 191.
mərəzu- 189.
må 193.
mązdrō 200.
miθah- 102. 197.
mizdəm 198.
mraomi 59.
mrātō 187.
yaozaiti 161.
yāiti 154.
yārə 161.
yō 170.
yūžem 163.
vaēitiš 47.
vaēδa 319.
vaēm 314.
vairyō 307. 316.
vaδu- 111.
vanaoiti 317.
vanaiti 294.
var- 309. 316.
varət- 306.
varəmiš 322.
varštva 311.
vastē 310.
vastra- 310.
vazaiti 113.
vazrō 307.
vāiti 303.
vātō 316.
vādayeiti 111.
vāstrəm 318.
vərəzyeiti 311.
vehrkō 323.
vouruš 218.
vō 159.
vąhaiti 318.
vąhuš 159.
viδu- 315.
vip- 53.
vista- 198.
vistō 293.
viš 1.
vī- 319.
vīδvah- 314.
vīrō 304.
vīs- 313.
vīsaiti 313.
vīspaitiš 112.
raēθ- 5.
raocō 176.
raoiδitō 215.
raočah- 182.
raoda- 181. 183.
raučah apers. 182.
raθō- 214.
ravah- 218.
razištō 287.
rāitiš 291.
rāδaiti 106.
rāmayeiti 216.
rāzayeiti 216.
rəvī 177.
riptás 50.
saetē 135.
saēniš 98.
sačāitē 237.
satəm 147. 219.
sad iran. 282.
sarədō 124.
sādrəm 131.
sąhaiti 130.
surunaoiti 141.
staerō 247.
staora- 251.
stawrō 246.
staman- 250.
starənao- 252.
stārəm 247.
stəmbana- 246.
spaetō 152.
spar- 244.
sparəd- 244.
spā 147.
speñta- 148.
snaēžaiti 242.
snaoθ- 243.
snāvarə 204.
sraošyā 243.
sravō 141.

srūtō 141.
zaēsa- 297.
zaotar- 114.
zaošō 168.
zairina- 119.
zadaŋha 109.
zanga- 97.
zanva- 168.
zaya- 100.
zavaiti 111.
zaranya- 119.
zātō 14.
zānāiti 171.
zōišnav- 296.
zå 119.
zitō 99.
zīzanənti 170.
zyō 114.
šim apers. 228.
škōh miran. 236.
haiθyō 245.
haurvō 227.
hacaiti 220.
hapta 228.
hanarə 253.
hanō 232.
hamō 224. 253.
har- 225.
harəkō 240.
haząrəm 282.
hazō 229.
hašiya- apers. 254.
hē 230.
hō 219.
hitəm 157.
hiδaiti 232.
hincaiti 230.
hisiδyāṯ 234.
hizvā- 267.
hištaiti 248.
hīm 228.
hunuš 254.
hū- 258.
hva- 258.
hvaṯ 255.
hvapah 1.

Mittel- und Neupersisch.

ālēχtan 173.
azg mpers. 33.
band 43.
čapiš 248.
čust 98.
drang mpers. 172.
gundeh 120.
hāmūn 224.
hazār 134. 282.
kad(a) 135.
marz 189.
mōr 195.
nardīn 202.
nāχun 104.
rād 291.
rōi 181. 183.
rōz 176.
sad 147. 219. 282.
šamba 219.
sarā(y) 144.
sāya 237.
šəd 226.
šikōh 236.
stavar mpers. 252.
sturg mpers. 108.
suturg 108.
šamba 219.
šāχ 142.
tišna 247.
yaχ XIV.
χurōšīdan 145.
χusrū 255/56.
zanaχ 167.

Baluči.

zanūk 167.

Kurdisch.

belezium 173.
būz 56. anm.
yeχ XIV.

Ossetisch.

äda 34.
änä 157.
ändär 29.
ängur 128.
äxsinäg 9. 144.
arazyn 216.
γär 165.
γau 113.
däs 261.
däsäm 262.
daryγ 172. 267.
farä 74.
fid 83.
fus 72.
idäj 315.
mizd 198.
nä 292.
räin 172.
sädä 147. 219.
sald 164.
staly 247.
sthur 251.
thänäg 287.
thäryn 272.
väss 320.
vomun 308.
χēd 157.
yeχ XIV.
zängä 97.
zärdä 124.

Armenisch.

acem 18.
ail 21.
akn 35.
aλ 223.
aλbeur 58.
amēn 253.
amis 193.
ancanauth 288.
ankanim 230.
anun 202.
arbaneak 30.
arcath 14.
armukn 32.
artasukh 261.
aseλn 10.
astλ 247.
atamn 268.
ateam 34.
ban 44.
banam 44.
barjr 41.
baṙnam 57.
berem 41.
burgn 47.
buth 48.
cnamin 170.
cnaut 167.
cung(n) 97.
cunr 168.
çelem 237.
çurt 239.
čorkh 79.
-d 272.
dalar 69.
dayeak 60.
dedevim 295.
diem 60.
dizem 63.
du 281.
durn 62.
dustr 62.
elbaiṙ 58.
em 155.
erašt 274.
erek 217.
erekh 280.
erkan 32.
etλ 233.
ev 153. 155.
evthn 228.
ənd 25. 290.
ənthaç 232.
gail 323.
galth 321.
gang 301.
gavaṙ 113.
gelλ 307. 316.
gelmn 323.
gena 167.
get 310.
gini 313.
gitem 319.
gorc 311.
govem 110.
goy 318.
gtanem 89.
hair 71.
hamahair 224.
hanapaz 232.
harsn 86.
harthsanem 86.
hasanem 51.
hast 76.
heṙi 75.
heru 74.
het 84.
hin 232.
hing 82.
hnoths 84.
hu 92.
hur 84.
inn 206.
jaλk 101.
jaunem 114.
jet 109.
jlem 114.
ǰerm 309.
ǰernum 310.
kaλ 128.
kaχard 257.
keankh 212.
kin 211.
koçem 211.
khalç 259.
khamem 256.
kho 275.
khoiṙ 260.
khun 258.
lezu 267.
li 92.
lizum 50.
lkhanem 177.
lois 182.
lu 141.
luc 161.
magil 104.
mal 241.
malem 187.
malth 102.
mec 195.
mēǰ 194.
mekh 195.
meλk 187. 292.
meλr 196.
meṙanim 191.
mi 231.
mis 196.
mit 198.
mizem 185.
mtanem 103.
-n 29.
nay 202.
neard 204.
orb 31.
ost 33.
ostin 39.
otn 84.
paithem 48.
pind 51.
sirt 124.
skesur 256.
skund 147.
stełem 225.
sterǰ 247.
stvar 252.
sχalem 239.
šun 147.
tar- 271.
tasn 261.
tun 265.
thanjr 270. 274.
thaṙamim 274.
thkhanem 245.
thołum 281.
thsaχ 142.
thstim 234.
unain 308.
us 22.
usanim 53.
utem 158.
uth 10.
vandak 308.
vandem 324.
vay 302.
veç 220.
yaṙnem 32.
yet 84.
yuzem 161.
z- 93.
zgenum 310.
zgest 310.

Thrakisch.

βρῦτος 57.

Griechisch.

(Attisch unbezeichnet.)

ἀάατος 324.
ἄατος 225.
ἀββᾶ 1.
ἄγγελος 7.
ἄγε 17.
ἄγκος 128.
ἀγκών 128.
ἄγνωτος 288.
ἄγριος 17.
ἀγρός 18.
ἄγω 18.
ἄδαστος 290.
ἀδελφός 163.
ἄδην 225.
ἀδίκη 202.
ἄεθλον 35. 111.
ἀέντες 316.
ἄϜεσα hom. 318.
ἀξύμων 39.
ἄζω 39.
ἄϜησι 303.
αἶα 39.
αἴγες 2.
αἴδομαι 15.
αἶθος 226.
αἶνος 15.
αἰόλος 222.
αἰονάω 222.
αἱρέσεις 124.
ἄιστος 198. 293.
αἶσχος 16.
ἀϜίω hom. 110.
αἰών 16.
ακήρατος 125.
ἀκόαις 11.
ἀκοστή 10.
ἀκούω 133.
ἄκρος 10. 261.
ἀκτίς 288.
ἀλάβαστρον 18.
ἀλαλκεῖν 19.
Ἄλαμανοί 18.
ἀλγεινός 31.
ἀλέα 322.
ἄλεισον 178.
ἀλίνειν 5.
ἅλις 287.
ἀλιτεῖν 240.
ἄλλος 21.
ἅλς 223.
ἄλσος 19.
ἅμα 224.
ἀμαλδύνω 102.
ἀμαλός 224.
ἀμάρα 189.
ἀμέλγω 196.
ἄμεναι 225.
ἀμήν 21.
ἄμφην 301.
ἀμφί 26. 49.
ἀμφίπολος 26. 278.
ἄμφω 41.
ἁμῶς 253.
ἄν 22.
ἀνά 22.
ἀναγιγνώσκειν 23.
ἀνάθεμα 24. 76.
ἄναλτος 18.
ἄνεμος 295.
ἀνεψιός 205.
ἄνεν 157. 253.
ἄντα 25.
ἀντί 25.
ἄνῡμι 243.
ἄνω 22.
ἀξίνη 30.
ἅπαξ 231.
ἀπάτη 82.
ἁπλός 269.
ἁπλότης 21.
ἀπὸ 2.
ἀπολαύω 176.
Ἀπόλλων 245.
ἀπόστασις 6.
ἀποστολή 29.
ἀπόστολος 30.
ἀργός 14.
ἀρήγω 213.
ἀρκτύλος 45.
Ἀρκύνια 73.
ἅρμα 225.
ἀρόω 31.
ἀρτύς 36.
ἀρχάγγελος 31.
ἀρώματα 32.
ἀσκηθής 235.
ἄσπετος 230.
ἀσσάριον 33.
ἄσσον 8.
ἀστεμφής 246.
ἀστήρ 77. 247.
ἄστυ 318.
ἀτάρ 34.
ἄτερ ion. 253.
ἄτρακτος 283.
ἀτρεκής 283.
ἄτρεστος 279.
ἄττα 34.
αὖ 37. 284.
αὖξις 299.
αὔξω 37. 302.
αὐτόματος 103.
ἀφυσγετός hom. 295.
ἀχλύς 9.
ἄχνη 10.
ἄχος 8.
βαίνω 211.
βαίτη kleinas.-gr. 208.
βάλσαμον 43.
βανᾶ dor. 211.
βάρβαρος 45.
βαρύς 166.
βάσις 105.
βατός 289.
βίος 212.
βράχος 23.
βραχύς 103.
βρῑθύς 56.
Βριτόμαρτις kret. 190.
βύσσος 60.
βύττος 212.
γαῖσος 99.
γατάλαι 324.
γέεννα 98.
γελανδρόν 164.
γένυς 167.
γέστρα 310.
γλῶσσα 90.
γνωτός 168.
γλωχίς 90.
γόνυ 168.
γῆρυς 165.
γίγαρτον 166.
γίγνομαι 170.
γυμνός 202.
γυνή 211.
δαίδαλον 263.
δαιδύσσεσθαι 265.
δαίομαι 61.
δαίω 267.
δάκνω 261.
δάκρυ 30. 261.
δάκτυλος 264.
δάμαρ 265.
δαμάω 108.
δαπάνη 11.
δάρσις 64.
δάσμα 290.
δατέομαι 290.
-δε 68.
δέαται 232.
δεξιός 261.
δεῖγμα 262.
δείκνυμι 109.
δέκα 261.
δεκάς 79.
δέκατος 262.
δέλφαξ 163.
δέμω 109.
δέρκομαι 108.
δέρω 64.
δῆλος 232.
διάβολος 63.
διάκονος 63.
δίεμαι 262.
δῖνος 262.
δίπαλτος 12.
διπλάσιος 75.
δίπους 269.
δίς 269.
διχοστασία 270.
δοκέω 264.
δολιχός 172. 267.
δολός 263.
δολφός 163.
δόμος 265.

δονέω 77.
δόρυ 266.
δόσις 25.
δοῦλος 264.
δράπων 24.
δραχμή 66.
δρόμος 24.
δρόον 266.
δρόσος 286.
δροῦγγος byzant. 67.
δρῦς 266.
δύο 268.
δυσμενής 268.
δύω 264.
δῶτις dor. 25.
ἔ 258.
Ἑβραῖος 122.
ἐγχεσίμωρος 194.
ἐγώ 155.
ἔδνον 111.
ἔδω 158.
ἔθνος 125.
εἰ 70.
εἴβω 230.
εἶδον 319.
εἴδωλον 75.
εἰδώς 314.
εἷλον 223.
εἰλύω 323.
εἶμι 154.
εἰμί 155.
εἶπον 2.
εἴργω 309.
εἴρω 311.
εἰς 156.
εἷς 231.
ἑκατόν 147.
ἐκεῖ 70.
ἐκεῖνος 135.
ἐκκλησία 12.
ἑκυρός 256.
ἔλαιον 19.
ἐλαφρός 177.
ἐλαχύς 177.
ἐλεῖν 316.
ἐλελίζω 173.
ἐλεύθερος 171.
ἐλεύσομαι 181.
ἐλέφᾱς 288.
ἕλιξ 7.
ἑλλᾱ́ lakon. 233.
ἔλπος 222.
ἐλωί 12.
Ϝέλωρ 316.
ἐμέ 195.
ἐμέω 308.
ἐν 155.
ἐνδελεχής 267.
ἐνέπω 220.
ἔνη 29.
ἕνη 232.
ἐννέα 206.
ἔννυμι 310.
ἔντε lokr. 289.
ἕξ 220.
ἕορ 260.
ἐπείγω 2.
ἐπί 153. 155.
ἐπίβδαι 85.
ἐπίσκοπή 13.
ἐπίσκοπος 13.
ἐπιστολή 13.
ἕπομαι 220.
ἔπος 36.
ἑπτά 229.
ἔραμαι 216.
ἔργον 311.
ἔρεβος 217.
ἐρευνάω 218.
ἔρῑθος 214.
ἕρμα 225.
ἐρυθρός 215.
ἔρυμα 225.
ἐρυσίπελας 81.
ἔρυσθαι 309.
ἐσθής 310.
ἑστία 318.
ἕταλον äol. 310.
ἔτι 158.
Ϝέτος 75.
εὖ 159.
εὐαγγέλιον 16.
εὐλογία 16.
εὖνις 308.
εὐρύς 218.
εὐχαριστία 17.
ἐφέται 228.
ἐφφαθά 11.
ἔχραον äol. 297.
ἔχω 229.
ἐψία 162. 229.
ζειαί 33.
ζηλωτής 324.
ζυγόν 162.
ἡγέομαι 243.
ἡδύς 255.
ἠέριος hom. 13.
ἦθος 229.
ἠίθεος 315.
ἠλί 135.
ἥλιος 225.
ἧλος 307.
ἥμερος 224.
ἤνεγκον 51.
ἠρέμα 216.
ἦρι 13.
θάλαμος 61.
θαλία 69.
θαρσέω 95.
θέα 81.
θέλυμνον 61.
θέμα 66.
θεοπρόπος 86.
θεός 65.
θερμός 309.
θέρομαι 310.
θέϜω 65.
θήσατο 60.
θόλος 61.
θολός 69.
θραύω 66.
θρῆνος 68.
θρίξ 112.
θυγάτηρ 62.
θυίω lesb. 62.
θυμίᾱμα 283.
θῦμός 187.
θύνω 63.
θύος 62.
θυοσκόος 236. 292. 298.
θύρα 62.
θύρετρον 63.
θύσανος 295.
θωμός 77.
ἰ 228.
ἴα hom. 13.
ἴδμεναι 319.
ἰδμών 319.
ἰδνῖα hom. 49.
ἵζω 232.
ἵημι 220.
ἵκκος dial. 12.
ἱκμάς 230.
ἵμερος 86.
ἴν 70. 157.
ἰνδάλλομαι 89.
Ἰουδαῖος 158.
ἰπνός 36.
ἵππος 12.
Ϝις 304.
ἰσάτις 320.
ἶσσος 317.
ἵστημι 248.
ἰτέα 47.
ἶφι 304.
κάγκανος 146.
καίω 133.
κακιθής 146.
κακός 133.
καλέω 139.
καμάρα 4. 136.
καμπή 128.
καναχή 128.
κανθύλη 120.
κανών 85.
κάπος 4.
καρκαίρω 78.
κάρνον 133.
καρπός 149.
κάρταλος 133.
κασσύω 233.
καυλός 297.
καυνός 132.
κάχληξ 121.
κεῖθεν 135.
κείρω 125.
κεῖται 135.
κέλαδος 139.
κέλομαι 127.
κεντέω 142.
κέρας 133.
κεραυνός 125.
κερεκή ngr. dial. 12.
κέρνος 149.
κεφαλή 114.
κῆδος 131.
κηλέω 143.
κῆρ 124.
κήρυξ 145.

κῑνέω 125.
κίχημι 97.
κίχλη 115.
κλαγγή 138.
κλάζω 138.
κλέος 141.
κλέπτω 140.
κλίνω 139.
κλισία 140.
κλιτύς 140.
κλύδων 141.
κλύζω 141.
κλυτός 26. 141.
κλώζω 138.
κλώσσω 138.
κμέλεθρον 136.
κνώδων 142.
κοέω 236.
κοθώ 110.
κοῖλυ 123.
κοίρανος 131.
κοίτη 135.
κόλος 127.
κόλπος 152.
κολώνη 127.
κόπτω 128.
κορβᾶν 166.
κορύβαντες 149.
κοτύλη 135.
κούμει 170.
κοχώνη 97.
κρατύς 130.
κραυγή 145.
κρέας 144.
κρέμαμαι 144.
κρησφύγετον 144.
κρίνω 143.
κρόσσα 145.
κρώζω 145.
κύβος 148.
κῡδάζω 98. 153.
κυριακόν 12.
κύρτος 133.
κύσθος 148.
κύων 147.
κώμη 124.
κώπη 121.
λαγαρός 240.
λαίειν 172.
λαικάς 110.
λαιμός 87.
λάτρον 223.
λάω 184.
λεγεών 173.
λεία 176. 291.
λείπω 177.
λείχω 50.
λευκός 182.
λέχος 180.
λήγω 240.
ληδεῖν 179.
λήϊον 291.
ληκᾶν 277.
λῆνος 323.
λιλαίομαι 184.
λιμά 180.
λίνον 178.
λῑπαρεῖν 50.
λιτή 180.
λοῖσθος 174.
λυγίζω 101.
λύκος 323.
λῦπη 175.
λύρα 182.
λύσσα 182.
λύω 86.
μαίνομαι 200.
μαίομαι 199.
μακρός 184.
μαλακός 292.
μάλθων 196.
μαμωνᾶς 187.
μανθάνω 200.
μανίᾱ 243.
μάννα 188.
μαράν ἀθά 189.
μαργαρίτης 189.
μάρτυρος 190.
μαστάζω 190.
ματίς 186.
μέγας 195.
μέδω 198.
μέλας 192.
μέλδω 102.
μέλι 196.
μέλκιον 196.
μεμβράνα 186.
μέμονα 200.
μέμφομαι 50.
μέριμνα 191.
μέσος 194.
μετά 198.
μέτρον 198.
μῆλον 241.
μήν 193.
μῆτις 185.
μῆχος 184.
μινύω 197.
μισθός 198.
μοι 192.
μοῖνον 102.
μοῖτος sikil. 185.
μοιχός 185.
μολύνω 192.
μομφή 50.
μῶθος 191.
μύλλω 102. 187.
μύρμηξ 195.
μύρον 241.
μύω 78.
μῶλος 5.
μώλωψ 192.
νάκος 242.
νάρδος 202.
νᾱρός 201.
ναῦς 55.
νείατος 104.
νεῖος ion. 206.
νέκυς 203.
νέμω 205.
νεογῑλός 167.
νεογνός 20.
νέομαι 104.
νέποδες 205.
νεύω 51.
νέφος 104.
νέω 204. 243.
νήγρετος 203.
νίφα 242.
νοτερός 202.
νῦν 207.
νύξ 201.
ξένος 108.
ὁ 219.
ὄγκος 128.
ὁδούς 268.
ὀδυσσάμενος 34.
ὄζος 33.
ὀθόνη 113.
οἶδα 319.
οἴκαδε 112.
οἶκε 11.
Fοῖκος 313.
οἰκτρός 11.
οἰνή 13.
Fοῖνος 313.
οἷς 38.
οἶτος 15.
οἰωνός 1.
ὄκρις 10.
ὀκτώ 10.
ὀλιβρός dor. 241.
ὀλοός 43.
ὅλος 227.
ὅμαδος 10.
ὁμαλός 231.
ὀμιχέω 185.
ὄμμα 9. 35.
ὁμόγνιος 224.
ὁμός 224.
ὁμόσε 224.
ὀμφή 229.
ὄνασις äol. 29.
ὄνειδος 104.
ὀνίνημι 29.
ὄνομα 202.
ὄνος 29.
ὄνυ kypr. 284.
ὄνυξ 104.
ὄπιθεν 6.
ὅπλον 314.
ὄππατα lesb. 35.
ὁράω 309.
ὀρέγω 216.
ὀρεκτός 214.
ὀρίνω 217.
ὅρκος 256.
ὄρνις 30.
ὄρνυμι 32.
ὀρφός 30. 31.
ὅς 70. 160.
ὄσχος 33.
ὅττι hom. 255.
οὖλος 323.
οὖρος 309.
οὖς 38.
ὀφρύς 58.
ὀχέω 302.
ὄχετλον spätgr. 204.
ὄχος 113. 302.

ὀψέ 6.
ὄψις 90.
παιάν 72.
πάλλω 296.
πᾶνός 84.
πάνυ 284.
παπᾶς 208.
παρά 77.
παράκλητος 208.
παρασκευή 208.
πάρος 90.
πάσσαλος 71.
πάσχα 208.
πάταγος 151.
πατέομαι 83.
πατήρ 71.
πάτος 82.
παῦρος 78. 96.
παύω 78.
πᾶχυς 41.
πεδά lesb. 84.
πέδον 84.
πείθω 48.
πεῖρα 74. 79.
πεῖσμα 51.
πέκος 72.
πέλαγος 277.
πέλεια 9.
πέλεκυς 80.
πελεμίζω 296.
πέλω 278.
πέμπε äol. 82.
πέντε 82.
πεντηκοστή 208.
πέπλος 75.
πέρᾱ 75.
πέρας 78.
περάω 76.
περί 73.
περιῤῥηδής hom. 321.
περιστερά 9.
πέρκος 73.
πέῤῥα äol. 74. 79.
πέρυσι 74.
πετάννυμι 76.
πεύθομαι 22.
πῆ 151.
πηγός 71.
πῆμα 80.
πηνός 75.
πήποκα lakon. 20.
Πήρεια thess. 79.
πηριά pamph. 78.
πικρός 72.
πίμπλημι 92.
πιστικός 208.
πίσυρες hom. 79.
πλάξ 278.
πλατεῖα 209.
πλείων 81.
πλέκω 82.
πλέϝω 83.
πληγή 83.
πλώω 83.
πόθος 49.
ποιεῖν 46.
ποικίλος 81.
ποιμήν 84.
ποινή 241.
πόλεμος 296.
πολύ 21.
πόντος 82.
πορφύρα 208.
πόσις 59.
πότερος 151.
ποῦγγα mgr. 210.
πούς 84.
πραιτώριον 209.
πράμος 90.
πρᾶν dor. 88.
πραπίδες 74.
πρέσβυς 90.
πρεσβυτέριον 209.
πρό 85.
πρόμος 87. 90.
προφήτης 209.
πρῶτος 88.
πτέρνα 75.
πτύω 245.
πυθμήν 53.
πῦρ 84.
πύργος 47.
πύω 92.
πῶ 20.
πωλέω 60.
πῶλος 91.
πῶμα 84.
ῥαββί 213.
ῥάβδος 305.
ῥάδαμος 312.
ῥαδινός 321.
ῥαιβός 321.
ῥακά 214.
ῥαπίς 305.
ῥάπτω 305.
ῥέζω 217. 311.
ῥῆμα 311.
ῥήτωρ 311.
ῥίζα 312.
ῥίμφα 57.
ῥῖπτω 262. 305.
ῥόμος 311.
σάβανον 219.
σαβαχθανί 228.
σάββατον 16. 219.
σάκκος 222.
σάλος 287.
σβέννυμι 211.
σήμερον ion. 136.
σῑγάω 257.
σίκλος 230.
σίναπι 231.
σκάλλω 237.
σκάλοψ 126.
σκάπτω 233.
σκάφιον 235.
σκάφος 238.
σκιά 237.
σκίπων 238.
σκίρον 237.
σκοῖπος 238.
σκόλοψ 126.
σκότος 234.
σκῦρος 317.
σκῦτος 236.
σμῆν 52.
σμῖλη 17.
σμύρις 241.
σμύρνα 242.
σομφός 256.
σπαίρω 244.
σπαράσιον 244.
σπείρω 86.
σπέργουλος 244.
Σπερθίης 244.
σπυρίς 246.
στάσις 33. 248.
στατός 249.
σταυρός 251.
σταχύς 298.
στέαρ 247.
στείβω 250.
στεῖρα 247.
στείχω 249.
στέλλω 252.
στέμφυλα 246.
στέργω 226. anm.
στερεός 28.
στερέω 251.
στέριφος 247.
στήμων 252.
στῖα 247.
στίγμα 248.
στιγμή 250.
στίζω 247.
στίχος 246.
στοά 249.
στοῖχος 246.
στόλος 252.
στόμα 250.
στόρνῡμι 252.
στόχος 298.
στρίγξ 253.
στῦλος 252.
στύω 252.
σύρφος 6.
συφεός 44.
σφάγιον 25.
σφάλλω 70. 239.
σφώ 159.
σχίζω 234.
σύ 281.
σῦκα 241.
συναγωγή 260.
τάλαντον 281.
τᾶλᾶς 281.
ταλιθά 263.
ταναϝός 287.
τανυ- 287.
τάνυ ark. 284.
τανύω 287.
ταρσός 274.
τάτα 34.
ταῦρος 251.
τέ 288.
τεῖδε dor. 274.
τεῖν hom. 275.
τείνω 287.
τείρω 280.
τεῖχος 63. 95.

τέκνον 277.
τελαμών 281.
τέλδος 85.
τέο 150.
τέρας 77.
τέρεμνον 273.
τέρην 272.
τέρθρον 271.
τέρπω 273. 278.
τέρσομαι 110.
τέρψις 273.
τέτορες dor. 79.
τετρα- 79.
τετράρχη 263.
τέτταρες 79.
τέφρα 61.
τῆ 20. 69.
τῆδε ther. 69.
τίθημι 95.
τίκτω 277.
τίποτε 59.
τίς 152.
τίτρημι 280.
τλᾱτός 281.
τλῆναι 281.
τό 272.
τράφω dor. 68.
τρεῖς 280.
τρέμω 279.
τρέφω 68.
τρέχω 66. 278.
τρέω 279.
τρητός 280.
τρῑ́βω 280.
τρίτος 280.
τρόμος 279.
τρόχος 278.
τρύω 281.
τρώγω 271.
τὺ dor. 281.
τυγχάνω 68.
τύρβη 273.
τυφλός 62. 276.
τῦφος 62.
τύφω 253.
τῶ 69. 274.
ὐ kypr. 300.
ὑγρός 36.
ὕδωρ 310.
ὕινος 257.
υἱός 254.
ὕλη 226.
ὑμεῖς 163.
ὑμήν 233.
ὑπέρ 285.
ὕπερος 286.
ὑπηρέτης 14.
ὕπνος 258.
ὑπό 285.
ὕσσωπος 153.
ὕστερος 300.
ὕψι 284.
φᾱγός 55.
φαίνω 44.
φαλός 43.
φάρω 84.
φάτνη 40.
φαῦλος 43.
φαύειν 46.
φεός epir. 65.
φέρω 41.
φεύγω 53.
φή hom. 40.
φηγός 55.
φῆρον 45.
φλαῦρος 54.
φλέγω 42.
φόνος 44.
φορκόν 42.
φόρμος 45.
φόρτος 48.
φρᾰ́τηρ 58.
φρέαρ 58.
φῦμα 41.
φύω 46.
φωλε(ι)ός 46.
χάζω 109.
χαίνω 97.
χαῖος 99.
χαίρω 99.
χαμαί 119.
χανδάνω 49.
χαρτόν 99.
χάτος 99.
χελιδών 115.
χέλλιοι lesb. 282.
χέϝω 114.
χῆρος 99.
χθές 114.
χίλιοι 282.
χλιδών 115.
χλοϝερός 119.
χλόη 119.
χλωρός 115.
χόρτος 105.
χραύω äol. 297.
χρεμίζω 116.
χρέος 85.
χρόμος 116.
χώρα 99.
ψαλμός 209.
ὠΐον 1.
ὠλένη 19.
ὦμος 22.
ᾠόν 1.
ὥρα 309.
ὦρος, ὥρα 161.
ὠρύομαι 291.
ὡσαννά 207.
ὠχρός 9.

Albanesisch.

at 34.
aj 295.
barϑ 42.
bint 48.
bir 47.
cap 248.
derε 62.
deša 168.
dieg 61.
dinák 81.
díturε 81.
dru 266.
djaϑte 261.
dje 114.
δjes 109.
djetε 261.
ϑī 258.
ϑom 130.
emεn 202.
ǵalε 228.
ǵalpε 222.
ǵanʼ 44.
ǵendem 49.
halʼε 234. 238.
hē 237.
hir 237.
huai 108.
ju 163.
kał 128.
kam 121.
kap 121.
kot 234.
lʼeh 172. 177.
lʼē tosk. 179.
lʼoϑ 179.
lʼopatε 183.
maϑ 195.
manʼ 190.
mjalʼ 196.
mjeł 102.
natε 201.
paʼε 75.
parε 88.
pruṣ 90.
ǫjeϑ 216.
siviét 135.
šoh 221.
štek 246. 250.
štjerε 247.
štriń 252.
štüń 249.
treϑ 299.

trištje 274.
uje 310.
uľk 323.
üλ 225.
vałɛ 303.
vaľɛ 7. 322.
vangu 303.
vеš 310.
vis 112.
vise 313.
vjeϑ 113.
vjeǫ 256.
vjet 75.
zjarm 310.

Italisch.

(Lateinisch unbezeichnet.)

ab 2.
accio 125.
acclīnis 139.
accumbere 22.
acētum 17.
acuo 10.
acus 10.
ad 33.
adoleo 20.
ădor 33.
adventus 36.
aedēs 226.
aēnus 31.
aequus 16.
aes 17.
aestumo 15.
aevum 16.
age 17.
ager 18.
agna alat. 10.
ago 18.
agrestis 17.
ahavendu umbr. 308.
ahesnes umbr. 31.
aikdafed osk. 11.
akno osk. 34.
alius 21.
alo 18.
an 22.
angelus 7.
angustus 8.
an[h]ēlo 22.
animadvertere 89.
animus 295.
annōna 28. 32.
annus 28. 34.
ant osk. 289.
ante 25.
ansa 29.
aperio 309.
apostolus 30.
appello 245.
aqua 11.
aquila 9.
arare 31.
arca 31.
archangelus 31.
arcus 31.
ardeo 39.
ārēre 39.
arguo 14.
armus 32.
ascia 30.
asellus 33.
asinus 33.
at 34.
atque 33.
atta 34.
au- 295.
aufero 38.
augeo 37.
augmentum 37.
augustus 37.
aulla 36.
auris 38.
ausculto 316.
aut 37.
aut osk. 284.
autem 284.
autumnus 35.
avēre 38. 110.
avis 1.
avus 39.
balsamum 43.
bandum mlat. 44.
barbarus 45.
beru- umbr. 99.
bipēs 269.
bis 269.
botulus 212.
brevis 103.
brūtus 57.
būcētum 125.
burgus mlat. 47.
caecus 122.
calamitas 131.
calō 139.
calumnia 143.
calvio 143.
cămisia vulgärlat. 3.
campus 128.
camur 4. 136.
cănis 147.
cano 128.
capillus 164.
capio 121.
captus 122.
caput 131.
carcer 165.
carmen 145.
cārus 143.
cāseus 151.
cassis 135.
catīnus 135. 165.
cătus 98.
cauda 236.
caulis 298.
caupō 166.
caurus 239.
cavco 236.
cella 146.
celsus 127.
censeo 130.
centum 147.
cerno 143.
cervus 133.
cinis 125.
cīto 125.
cīvis 134.
clamo 139.
clango 138.
clārus 139.
clepo 140.
clīno 139.
clīvus 139.
cloāca 141.
cluō 141.
collis 127.
collum 127.
colōr 146.
commentus 103.
commūnis 102.
comoine(m) alat. 102.
condo 95.
cōnīveo 142.
cōnor 85.
consternare 28.
conventiō 105.
convexus 293.
cōpia 94.
cor 124.
cornu 133.
crastīnus 232.
crātis 133.
crēdo 124.
crībrum 143.
cris(s)are 4.
crōcio 145.
crux 145.
cubitus 148. 169.
cūdo 134. 236.
cunctor 122.

cūpa 167.
cupio 137.
custōs 148.
cutis 236.
daps 11.
decem 261.
decet 264.
defrūtum 57.
deicum osk. 109.
dens 268.
dexter 261.
diabulus 63.
diaconus 63.
dīco 109.
digitus 262. 264.
dīves 232.
doceo 264.
dolus 263.
domo 108.
domus 265.
dōs 25.
drachma 66.
dubium 25.
dūco 265.
ductio 299.
duo 268.
dux 265.
edo 158.
ego 155.
eko- osk. 70.
emo 205.
endo alat. 68.
enim 29. 161.
elephas 288.
eo 154.
eopte 59.
equidem 70.
error 15.
et 158.
eveietu umbr. 312.
excrēmentum 143.
experior 74. 79.
faber 17. anm.
faedus sabin. 100.
fāgus 56.
fallo 43. 70.
far 45.
fascia 76.
fastigium 58.
favilla 61.
feihúss osk. 63.
fēlare 60.
fero 41.
fīdo 48.
filiolus 45.
findo 48.
fingo 63.
flaccus 292.
flāmen 55.
flāre 286.
flēmina 55.
flōs 54.
flīgo 54.
fodio 40.
forāre 84.
fores 62.
formīca 195.
fors 48.
foveo 110.
frango 57.
frāter 58.
fremere 116.
frendo 118.
frūstrum 66.
Frutis 59.
frux 58.
frugio 53.
fuī 46.
fulgeo 42.
fūlīgo 70.
fūmus 187.
fundo 114.
fundus 53.
fungor 59.
furcula 114.
furo 94. 296.
fūrunculus 286.
gaesum 99.
gelu 164.
gens 167.
genu 168.
genuīnus 167.
gigno 170.
(g)nātus 14.
(g)nāvus 168.
gradus 118.
Graecus 169.
grāmen 117.
grānum 166.
grāvis 166.
gustare 168.
gustus 171.
habeo 94. 121.
haedus 100.
haereo 297.
hasta 113.
helvus 119.
hemōnem alat. 119.
Hercynia 73.
hēres 99.
heri 114.
heriest umbr. 99.
hĭāre 97.
homo 119.
horior 99.
hornus 161.
hortus 38. 105.
hostis 108.
humus 119.
id 70.
īgnōtus 288.
in 155.
inclutus 26. 141.
indulgeo 267.
inēdia 243.
ineptus 288.
īnferus 289.
īnfrā 290.
inseque 220.
insolens 287.
instīgāre 248.
inter 290.
interpres 88.
ipse 219.
is 70. 158.
istud 272.
iterum 154.
jānua 154.
jugum 162.
juvencus 162.
juventa 163.
lăbo 241.
lacrima 261.
lāmentum 172.
lāna 323
langueo 240.
larix 266.
lascīvus 184.
lassus 175.
lātus 281.
laus 182.
lectīō 173.
lectus 180.
legiō 173.
lex 181.
libet 181.
librarius 56.
lībum 138.
lingo 50.
lingua 267.
lino 5.
linquo 177.
līnum 178.
lippus 50.
līra 173.
līs 240.
lōcusta 277. 278.
longus 172.
lūbricus 241.
lŭcerna 183.
lūcrum 176.
lūdo 182.
lūgēre 101.
lūmen 176.
luo 86.
lūridus 115.
lūx 182.
macer 184.
magnus 195.
mais osk. 186.
maltās alat. 200.
mălus 241.
mando 190.
manus 189.
mare 189.
margarita 189.
margō 189.
marītus 190.
martyr 190.
mē 195.
meditāri 198.
medius 194.
mel 196.
membrāna 186.
membrum 196.
meminī 200.
memor 191.
mens 103.
mēnsa 194.
mēnsis 193.

mentum 201.
mestru umbr. 186.
mētior 185. 193.
mī 192.
militāre 196.
mingo 185.
minus 197.
misericors 31.
mitto 197.
mōlēs 5.
mollis 102. 200.
molo 187.
moneō 200.
mŏra 190.
morior 191.
mōs 199.
mŏveo 5.
mulgeo 196.
mulleus 192.
murcus 103.
mūta mlat. 199.
mūtare 185.
nanciscor 51.
nardus 202.
nassa 202.
nātrix 201.
nāvis 55.
nē 203.
nebula 104.
nec alat. 205.
nĕfandus 204.
neip osk. 205.
nemus 205.
neo 204.
nepōs 205.
nex 203.
nī 204.
nicto 142.
nimbus 104.
nix 242.
nō 201.
nōdus 202.
nōmen 202.
nōs 292.
novem 206.
november 202.
Novius 206.
nox 201.
nūdus 202.
nunc 207.
nuo 51.
nuscitio 51.
ob 6.
ocris 10.
octo 10.
oculus 35. 188.
ōdī 34.
offendimentum 51.
offendo 44.
oinos alat. 13.
olĕum 19.
omnis 21.
onus 29.
operio 309.
opus 1.
ōrāle mlat. 37.
orārium 37.
orbus 31.
orior 32.
ovis 38.
ōvum 1.
pango 71.
pānis 83.
pannus 75.
pario 88.
parra 244.
pāsco 83.
pateo 76.
pater 71.
patior 80.
paucus 78.
paullus alat. 78.
pecūnia 72.
pecus 72.
peda 84.
pēior 80.
pellis 81.
pello 296.
per 73.
perculsus 127.
perendiē 75.
perfines 44.
perīculum 74. 79.
permagnus 74.
perna 75.
perom osk. 75.
perplovere alat. 83.
pēs 84.
petora osk. 79.
petur- umbr. 79.
pingo 81.
pirum 41.
piscis 82.
pius 156.
plāga 83.
platĕa 209.
plaudo 83.
plecto 82.
plēnus 92.
pleōres alat. 81.
plēre 92.
plico 83.
pluere 83.
plūma 91.
pondō 210.
pons 82.
porta 76.
poscit 86.
pŏsitus 2.
postis 76.
potis 59.
praeco 2.
praegnans 86.
praetōrium 209.
precor 27.
prehendo 49.
primitiae 90.
pro- 85.
procus 86.
prodīre 86.
prōles 87.
promom umbr. 90.
prūna 90.
pullus 91.
pump umbr. 82.
punga mlat. 210.
purpura 208.
pure umbr. 84.
pūrus 84. 96.
pūs 92.
quandō 150.
quatio 151.
quattuor 79.
-que 288.
quercus 73.
querquerus 78.
quinque 74. 82.
quintus 167.
quis 152.
quisque 151.
quō 20.
quod 150.
quom alat. 147.
quōr alat. 20.
rādix 312.
ratiō 214.
rēctus 214.
rēgius 215.
rego 216.
rēmus 14.
reor 214.
rēstaurare 251.
rēx 213. 216.
rigo 216.
rīvus 217.
rota 214.
ruber 215.
rubus 214.
rūdus 297.
rūfus 215.
rūmor 291.
rumpo 51.
ruo 217.
rūs 218.
ruscum 215.
sabanum 219.
sabbatum 219.
saccus 222.
sāgio 243.
sāl 223.
salum 287.
saevus 221. 228.
sanguis 230.
satur 225.
scabo 107. 233.
scalpo 126.
Sca(n)dinavia 11.
scelus 239.
scindo 234.
scīpio 238.
scŏbina 233.
scorpiō 236.
scrōtum 27.
scrūtari 27.
scūtum 236.
sē 230.
sērius 258.
sermo 256.
sero 220. 225.
servo 225.

sērus 221. 254.
sella 233.
semel 231.
sēmen 76.
semper 332.
senex 232.
seniscalcus mlat. 231.
sentio 232.
septem 229.
sequor 220.
sētius 227.
sex 220.
sībilo 259.
sīdo 232.
sigillum 230.
sīgnum 220.
silēre 24.
similis 224. 231.
simplos alat. 75.
simplus 12. 269.
sināpi 231.
sine 253.
singulī 12.
sinistus burg.-lat. 232.
sĭno 221.
socer 256.
sodālis 229.
sōl 225.
sōlāmen 19.
sŏlea 253.
solidus 228.
solum 223.
somnus 258.
sonticus 260.
sopir umbr. 255.
sordes 257.
soror 260.
spatium 245.
speculator 244.
speculum 75.
sperno 244.
spēs 78. 245.
spuo 245.
stāmen 252.
stătim 248.
statiō 248.
status 249.
stēlla 247.
stellio 251.
sterno 252.
sterilis 247.
stilla 247.
stinguo 250.
stō 248.
striga 253.
stringo 253.
struo 252.
suāsum 257.
suāvis 255.
sub 285.
sublestus 174.
sucula 6.
suēsco 229.
suffio 62.
suīnus 258.
sum 155.
sum alat. 219.
suō 233.
supernĕ 6.
super 285.
superus 286.
surdus 257.
sūs 258.
svai osk. 257.
sve umbr. 257.
sverruneí osk. 256.
taceo 270.
tanginúd osk. 270.
tata 34.
taurus 251.
tempus 275.
tendo 287.
teneo 287.
tenuis 287.
terenum sabin. 272.
tero 280.
terreo 279.
tollo 281.
tongeo alat. 280. XV.
topper alat. 272.
torqueo 283.
torreo 274.
torrus alat. 274.
tostus 274.
touto osk. 276.
trabs 273.
trans 271.
trebeit umbr. 273.
tremo 279.
trēs 280.
tríibúm osk. 273.
trūdo 299.
truncus 279.
tū 281.
tulo alat. 281.
tundō 249.
turba 273.
tuus 275.
túvtíks osk. 276.
ulna 19.
umerus 22.
uncia 291.
uncus 128.
unda 310. 317.
unguis 104.
ūnus 13.
úp osk. 6.
urceus 37.
urgeo 321.
ūrīna 294.
ūrsus 294.
uter 151.
ūva 18.
vacillo 293.
vae 302.
valeo 307.
vallus 308.
vannus 65.
vānus 308.
vapor 4.
vas 301.
vātes 321.
vegeo 307.
vehiclum 204.
veho 113.
vello 316. 323.
vellus 316. 323.
venio 211.
vēnor 314.
ventilare 64.
ventus 316.
venus 294. 317.
verbum 310.
vereor 309.
vermis 311.
verto 60. 306.
veru 99.
veru osk. 309.
vērus 268.
vēscor 318.
Vesta 318.
vestibulum 318.
vestīgium 246. 250.
vestio 310.
vetō 211.
vetus 75.
vibro 53. 194. 313.
vicēs 315.
victima 312.
vīcus 312.
vidēre 318. 319.
vidua 315.
vieo 47.
vigil 307.
vīmen 47.
vinco 312.
vindex 89.
vīnum 313.
vir 304.
vīs 304.
vīso 112.
vīsus 293.
vītis 313.
vitricus 319.
vitrum 320.
vitulus 212.
vīvus 212.
vocare 36.
volo 316.
volūmen 323.
vomo 308.
vōs 159.
vulpēs 323.
vultus 323.

Romanisch.

bandera sp. 44.
bandiera ital. 44.
bando prov. 44.
bando sp. 44.
bannière frz. 44.
cap rum. 248.
causir prov. 167.
chemise frz. 3.
choisir frz. 167.
ponga ital. dial. 210.
punga rum. 210.
roba ital. 51.
robe frz. 51.
rouba prov. 51.
siffler frz. 259.
sole frz. 253.
soupe frz. 255.
suolo ital. 253.
tata (tante) frz. 34.
trescare ital. 280.
trescher afrz. 280.
triscare port. 280.

Keltisch.

(Altirisch unbezeichnet.)

aball ir. 30.
adbartaigur 306.
adciu 33.
adfiadaim 319.
adgénsa 171.
adrodd cymr. 218.
aed 226.
ágor 8. 207.
áil 9. 71.
aile 21.
ainm 202.
airbrech ir. 57.
airget 14.
airim mir. 31.
airmed 193.
airne ir. 17.
áis 16.
álic 100.
ambactos gall. 26.
ambo 41.
amraud 106.
anal 295.
anam gall. 76.
anart 75.
ancou corn. 203.
anim 295.
asroinnea mir. 217.
ate 34.
áth ir. 154.
athir 71.
atomaig 18.
att 83.
ar 77.
arfoimim 205.
arneithim 205.
árus 214.
au 38.
aue 39.
aurdam 265.
baid ir. 46.
bairgen ir. 45.
bal bret. 43.
bara corn. 45.
barr 58.
bedd cymr. 40.
beim 211.
ben cymr. 44.
ben 211.
ben corn. 211.
benim 44.
benna gall. 44.
berim 41.
bern 84.
berth cymr. 42.
bét 211.
bibdu 41.
bir 99.
Biturīges gall. 216.
biu 212.
bláith mir. 200.
bláth 54.
blawt cymr. 187.
bói 46.
bol cymr. 42.
bolach 286.
bolg 42.
bond 53.
borgg ir. 47.
both 46.
brafad ir. 56.
braga 23.
brai 58.
bráthir 58.
brau cymr. 57.
breith 48.
breuan cymr. 32.
bri ir. 41. 47.
Brigiani gall. 47.
bró 32. 100.
bro corn. 190.
brou corn. 32.
brúach ir. 58.
bruiden 84.
bruinne 58. XIII.
brunjas 58.
bruth 57.
brwd cymr. 57.
bryw cymr. 166.
buachail ir. 127.
bude 22.
bugail cymr. 127.
bulga gall. 42.
byw cymr. 212.
cacht 122.
can 150.
caech 122.
cael cymr. 121.
caeth cymr. 122.
caimmse 3.
caire 130.
caiss ir. 31.
calath 130.
Cambodunum gall. 128.
camm 128.
canim 128.
canecosedlon gall. 233.
cara 143.
cās cymr. 131.
cawad cymr. 240.
cé 135.
cecht 142.
cél 123.
celicnon gall. 167.
celim 146.
certle 133.
cét 147.
cethir 79.
cétne 137.
Cētobriga gall. 125.
chwaer ncymr. 260.
chwech cymr. 220.
chwegrwn cymr. 256.
chwerfu cymr. 6.
chwi cymr. 159.
chwyf cymr. 260.
cinteir 142.
Cintugnātus gall. 137.
clá ir. 141.
clé 140.
clíath 139. 140.
clóen 139.
cloth ir. 141.
clúain mir. 140.
cluche 138.
clunim 141.
co 150.
cobrouol bret. 59.

coel 137.
cóic 74. 82.
coil acymr. 123.
cóim 123.
coire 149.
coire ir. 125.
coit acymr. 125.
coll 127.
cond 129.
corn ir. 133.
cotécim 270.
cretim 124.
críathar 143.
cride 124.
crocenn ir. 145.
cruc corn. 145.
cú 148.
cuad ir. 134.
Cuan 236.
cueth corn. 131.
cuf corn. 123.
cuic corn. 122.
cuile 127.
cum acymr. 123.
cumang 8.
cundrad 267.
cwthr ncymr. 148.
cyffiniden cymr. 246.
dacr abret. 261.
daig ir. 61.
daigr cymr. 261.
dair 267.
dall 62. anm.
dant cymr. 268.
damnae 265.
damnain 108.
dar corn. 267.
darn cymr. 64.
darn corn. 109.
dau 268.
daur 266.
dede gall. 95.
deich 262.
del 60.
denus 232.
derwen cymr. 266.
dér 261.
derc 108.
derc ir. 36.
dess 261.
dét 268.
deurb 266.
dierchim cymr. 86.
díl 265.
dínim 60.
dleu cymr. 69.
dliged 69.
dodécha 109.
doeprennim 58.
doforbanim 44.
doformagaim 184.
dóim 268.
domoiniur 200.
domun 65.
don bret. 65.
dorumadir 185.
dorus 63.
dosennaim 260.
dou acymr. 268.
drabh 68.
droch 67.
drogn abret. 67.
drong 67.
drúd cymr. 266.
drwg cymr. 67.
dryll cymr. 66.
du- 268.
dub 144.
dwfn cymr. 65.
é 158.
éc 203.
écath 128.
ech 12.
eddwyd cymr. 85.
eirynen cymr. 18.
énbruthe 57.
eo- ir. 38.
epo- gall. 12.
er corn. 30.
er- 73.
erc 73.
ercaim 80.
ert 14.
eryr cymr. 30.
esser 158.
esu cymr. 158.
ét 27.
étaim 82.
etem acymr. 76.
eter 290.
ethaim 154.
étromm 288.
ewithr cymr. 39.
Exobnos gall. 1.
fairged 311.
fáith 321.
fán 302. 303.
fand 310.
fé 47. 302.
feacaim 303.
-fed 319.
fedan ir. 113.
fedb 315.
fedim ir. 111.
feib 257.
féil 307.
féin 258.
feis 318. 320.
feiss 318.
fel 284.
fén 113. 302.
fer 304.
fétaim 260.
feth 303.
ffrau cymr. 245.
ffrwst cymr. 246.
fiadu 314.
fích 312.
find 317.
fine 294. 304. 317.
finnaim 89.
fír 268.
flaith 307.
Flaithbertach ir. 42.
flesc 320.
fo 285.
foirenn 322.
folach 80.
folad 176.
for 285.
fordat 310.
forimim 216.
fosernaim 252.
foss 318.
frém 312.
frith 306.
frithbruth 59.
fíu ir. 159.
fuinim 104.
fursunnud 254.
gabaim 114.
gair 165.
gae ir. 99.
galba gall. 163.
garz bret. 105.
gawr cymr. 165.
gead ir. 109.
geguin 44.
gein 170.
gell 85.
gén cymr. 167.
gin 167.
glo cymr. 115.
glou mbret. 115.
goalenn mbret. 308.
goet 297.
gorim 310.
gorte 117.
grán 166.
gro cymr. 297.
gronna kelt.-lat. 212.
gueldenes abret. 316.
guell corn. 316.
guenn bret. 317.
guent bret. 316.
gulat acymr. 307.
gumbelauc acym. 308.
guo- acymr. 285.
gúre 111.
gwae cymr. 302.
gwaen cymr. 302. 303.
gwaeth cymr. 293.
gwamm bret. 308.
gwant cymr. 324.
gwaudd cymr. 111.
gwedd cymr. 319.
gwédd cymr. 113.
gweddw cymr. 315.
gwén cymr. 294. 317.
gwerin 322.
gwerth cymr. 306.
gwerthyd cymr. 306.
gwir cymr. 268.
gwiw cymr. 159.
gwlan cymr. 323.
gwr cymr. 304.
gwrysgen cymr. 312.
gwyddom ncymr. 319.
gwyllt cymr. 316.

gwynn cymr. 317.
gwynt cymr. 316.
hád cymr. 220.
hail cymr. 223.
hanner cymr. 253.
hañter bret. 253.
haul mcymr. 225.
hent bret. 232.
hepp acymr. 221.
hír bret. 221.
holl cymr. 228.
hucc cymr. 258.
hvigeren corn. 256.
iarfaigid 36.
iarn 70.
iasc 82.
iau cymr. 162.
icsliachtad ir. 240.
idu 82.
ie cymr. 160.
ieuanc cymr. 162.
il 81.
imbed 21.
imm 26.
immchomarc 86.
immrádim 106.
inga mir. 104.
ingnad 288.
ingrennim 118.
innurid 74.
insce 220. 243.
intí 70.
ire 75.
íriu 78.
ith 83.
kyntaf mcymr. 137.
lacc 240.
lan bret. 174.
lán 92.
land 174.
léicim 177.
lenim 5.
lesc 175.
leu corn. 183.
lía 81.
liaig 179.
lige 180.
ligim 50.
ligur 267.
lóit 172.
lín 178.
línaim 92.
llyw cymr. 183.
lócharn 183.
lóche 182.
loeg 173.
lóg 176.
logaissi 181.
lóid 182.
long- 172.
losc 174.
luad 182.
lúas 83.
lubgort 105.
luge 181.
lúi 183.
luib 183.
lyb ucymr. 100.
macc 184.
mael 186.
Magurīx gall. 184.
mail acymr. 186.
maill 241.
maisse 190.
maith 186.
mám 184.
Manicaptos gall. 122.
mant cymr. 201.
máo 186.
map acymr. 184.
már 194.
mé 195.
Mediolanum gall. 194.
meld 102.
melg 196.
melim 187.
menicc 188.
menough corn. 188.
mí 193.
mide 194.
midim 198.
mil 196.
míl 241.
minow cymr. 197.
mír 196.
misimirt 197.
mláith 187.
mocht 199.
mog 184.
moirb 195.
moll 200.
mor cymr. 189.
mruig 189.
muir 189.
Nabelcus gall. 19.
nach 288.
nad 272.
nathir 201.
nau cymr. 206.
nech 204.
necht 205.
neihur corn. 114.
neithiwr cymr. 114.
nenaid 202.
newydd cymr. 206.
ní 203.
níth 204.
no 207.
nocht 201. 202.
nói 206.
nóine 203.
noráidiu 218.
notail 18.
Noviodūnum 206.
núe 206.
ó 295.
óac 162.
ochar 10.
ocht 10.
óchtar 37.
odb ir. 33.
oddf cymr. 33.
óech 72.
óen 13.
óeth mir. 15.
ofn cymr. 1.
og 1.
ói 38.
olan(d) mir. 323.
omun 1.
orbe 31.
Orgetorīx gall. 213.
οὐάτεις gall. 321.
pa acymr. 150.
pair cymr. 149.
pan cymr. 150.
pempe- gall. 82.
pēr corn. 149.
petguar acymr. 79.
petorritum gall. 79.
pimp acymr. 82.
raith 88.
ráme ir. 14.
ránac 51.
recht 214.
rēda gall. 214.
réid 214.
Rēnos gall. 217.
rethim 214.
réud 90.
rhewyldd cymr. 72.
rhúdd cymr. 215.
rhýd cymr. 76.
rhýdd cymr. 89.
rí 213. 216.
ríad 214.
rían 217.
ríar 89.
ríge 215.
rigim 216.
ro- 85.
rofetar 319.
ro fess 198. 293.
ropp 51.
roth ir. 214.
rúad 215.
rúathar 218.
ruid acymr. 214.
rún 218.
safn cymr. 250.
sagim 222.
saigim 243.
sain 253.
sáith 221.
sál 287.
salann 223.
samail 224.
samlith 231.
sár- 230.
sathech 225.
scailim 237.
scáth 334.
scathaim 235.
sciam 237.
scoloc 234.
Scottos gall. 235.
scuchim 237.
sé 220.

sechim 220.
sefyll cymr. 252.
Segomārus gall. 229.
sellaim 223.
sen 232.
serc 236.
seren cymr. 247.
sessam 248.
sét 232.
sevell corn. 252.
sí 228.
sib 159.
síl 220. 228.
sír 221. 254.
siur 260.
slán 228.
slat 251.
sligim 240.
smir 241.
smúainim 191.
snáim 201.
snéid 242.
snige 242.
sním 204.
snuadh 243.
som 224.
sosin gall. 219.
staffn bret. 250.
sterenn corn. 247.
strouis abret. 252.
súan 258.
suide 25. 235.
suidim 225.
súil 225.
suth 254.
taith cymr. 250.
tallaim 281.
tana 287.
tarbh ir. 251.
tarrach 279.
tart 274.
tarvos gall. 251
tarw cymr. 251.
tat corn. 34.
táu 248.
techim 277.
techt 250.
téchtaim 274.
téchte 274.
teo 283.
teol 276.
tét 287.
tíagaim 250.
tigom acymr. 248.
tinsit abret. 287.
tipra 58.
tír 274.
tol 281.
tongu 270.
torc 283.
torch cymr. 283.
traig 279.
tráinín 273.
treb abret. 273.
trén 278.
tricc 278.
trí 280.
troi cymr. 278.
trosc 281.
trott 299.
trûch cymr. 279.
tú 281.
túath 276. 277.
tynged cymr. 274.
úag 36.
uait 275.
uaithne 35.
úall 284.
uch 36.
uchel cymr. 37.
uɔ- 300.
ughaim 162.
uile 21.
uisce 310.
ule 19.
únad 84.
úr 84.
utolaidon acymr. 35.
utur umbr. 310.
ver- gall. 285.
vertragos gall. 279.
Vindomagus gall. 317.
Viridomārus gall. 194.
ya bret. 160.
ych cymr. 36.
youanc bret. 162.

Nordgermanisch.

(Altisländisch unbezeichnet.)

áe 39.
af 2.
afar 1.
afát 3.
afdrykkja 3.
afe 1.
afl 1.
age 8.
agg schwed. 10.
aka 18.
akarn 17.
akr 18.
ala 18.
aldr 87.
allr 21.
ambátt 26.
ámóttugr 22.
án 157.
and- 25.
andlit 26.
ange 128.
annarr 29.
aptan 6.
aptr 7.
arfr 30.
armr 31. 32.
árna 14.
ár 13. 161.
árr 14.
aska 39.
áss 28.
ást 29.
at 33.
atall 34.
átta 10.
auga 35.
auk 37.
auka 37.
aumr 32.
aurr 37.
auðegr 34.
auðr 35. 38.
ax 10.
bagn aschwed. 40.
ballr 43.
band 43.
barmr 45.
barn 45.
barr 45.
bas norw. dial. 313.
báss 44.
báðer 41.
baðmr 40.
baugr 53.
beiða 41.
bekkr 27.
belgr 42.
ben 44.
benda 44.
ber 313.
bera 41.
bernskr 45.
betre 46.
beðr 40.
beyke isl. 56. anm.
beyla 286.
binda 51.
bíta 48.

bitr 42.
biða 48.
biðja 49.
bjarga 41.
bjartr 42.
bjóða 22.
bjóðr 53.
blakkr 42.
blanda 53.
blása 286.
bleyðask 54.
blíkja 42.
blinda 94.
blindr 54.
blíðr 54.
blóme 54.
blóta 55.
bnere 55.
bogenn 52.
bógr 41.
bók 55. 85.
bóla 286.
bolin aschwed. 286.
borg 47.
borð 84.
bót 56.
botn 53.
brá 58.
braga 56.
bragð 56.
brak 57.
brauð 57.
breiðr 56.
brenna 94. 156.
brinna 57.
brjá 56.
brjóst 58.
bróðer 57.
brúka 58.
brún 58.
brunnr 58.
brúðr 59.
bryggja aschwed. 57.
brynja 58.
búa 46.
burr 47.
burst 58.
burðr 94.
butt norw. dial. 48.
byggva 46. anm.
byka schwed. 56. anm.
byrja 93.
byrr 94.
bǫl 43.
dagr 60.
dalr 61.
dammr 77.
dáð 95.
daufr 61.
daunn 62.
dauðr 63.
deig 61.
deila 61.
deyfa 94.
deyfð 61.
deyja 63. 65.
digr 64.
dīia aschwed. 60.
dík(e) 63.
dilkr 60.
dís 81.
djǫfoll 63.
djúpr 65.
dofna 3.
dolg 69.
dómr 66.
dóttr 62.
draf 68. 96.
draga 66.
draugr 67.
draumr 67.
dregg 68.
drekka 67.
drífa 67.
drótt 67.
drýgja 67.
drynr 68.
drøre 68.
dúfa 144.
duga 68.
dul 69.
dumbr 69.
dýfa 65.
dýja 62.
dýpt 65.
dýr 65.
dyrr 62.
dégr 61.
dǫgg 65.
ef 153.
egg 1. 10.
eiga 11.
eigenn 11.
eikenn 2.
einfaldr 12.
einn 13.
eir 15. 17.
eiða 15.
eiðr 15.
ek 155.
eld 20.
eldstó 249.
elja 20.
ella 19.
ellefo 13.
ellre 21.
em 155.
enda 93.
ender 27.
endr 27.
engell 7.
enn 160.
eple 30.
ér 163.
erendi 14.
erfeðe 30.
erja 31.
ern 32.
ertr 8.
eta 158.
etja 85.
eða 15.
ex 30.
eyra 38.
eyðe 38.
fá 71.
fagna 71.
fagr 71.
falda 75.
falma 296.
fang 96.
far 78.
fár 79.
fara 76.
fasta 76.
fat 79.
faðer 71.
faðmr 76.
fé 72.
fégjarn 72.
feigr 72.
feikn 72.
fela 80.
felmsfullr 296.
fen 76.
ferð 76. 96. 296.
fet 84.
feta 85.
fimm 82.
fingr 79.
finna 82.
fiopper- aschwed. 79.
firas 74.
firn 74.
fiskr 82.
fjá 80.
-fjall 81.
fjánde 80.
fjarre 75.
fjórtán 79.
fjǫl- 81.
fjǫr 74.
fjórer 79.
Fjǫrgyn 73.
fjǫrð 74.
fjǫrðr 76.
flár 110.
flétta 82.
fljóta 83.
fljúga 90.
flókenn 83.
flótte 278.
flóð 83.
flýja 278.
fóa 77.
fole 91.
forenge 77.
forméle 77.
forn 74.
fóstr 83.
fótbord 84.
fótr 84.
fram 87.
framr 90.
fregna 85.
freista 86.
frekr 72.
fremja 90.
fremr 87.

frest 90.
Freyr 88.
fríða 89. 96.
fríðr 89.
frjáls 89.
frjósa 90.
frost 90.
fróðr 88.
frumburðr 90.
fræ 86.
frægr 85.
frænde 89.
fúenn 92.
fugl 90.
full 92.
fullr 92.
fune 84.
fura 73.
fylhsne 91.
fylla 91.
fylli 92.
fýr 84.
fyre 77.
fyrnd 74.
fær 72.
féra 76.
féða 83.
gaa dän. 97.
gaddr 113.
gafl 114.
gala 115.
galge 101.
gaman 102.
gandr 44.
ganga 97.
gangr 97.
garðr 105.
gata 109.
gaumr 110.
gefa 114.
geirr 99.
geit 100.
gestr 108.
geta 49.
geyma 110.
gialla aschwed. 85.
gift 85.
gina 97.
girna 99.
gjald 114.
gjalla 85.
gjarn 72. 99.
gjóta 114.
gjǫrð 99.
glíkr 100.
glit 115.
glóa 115.
gløggr 115.
gnógr 104.
gnógja 104.
goð 120.
goðe 119.
góðr 115.
granne 105.
gras 117.
gráta 117.
grátr 118.
gráðr 117.
greiða 105.
gremja 116.
grípa 117.
gróf 118.
grøf 116.
grund 118.
grunr 107.
gull 119.
gume 119.
gund 120.
guðlauss isl. 118.
gyrða 49.
gyrðell 99.
gøla 115.
gøfogr 94.
há 146.
hafa 121.
hagl 121.
halda 126.
halfr 126.
hallr 127. 316.
hals 127.
haltr 128.
hamr 3.
hane 128.
han sjalvr schwed. 59.
haptr 122.
harðr 130.
hata 131.
haufoð 131.
hefjan 121.
heill 123.
heimr 123. 136.
hein 98.
Heiner 126.
heipt 122.
heita 125.
heitr 134.
heiðenn 125.
heiðr 122. 125.
hel 127.
heldr 127.
hér 135.
herða 98.
herr 130.
heðra 135.
hey 134.
heyra 133.
himenn 136.
himintungl 267.
himmel dän. 136.
hindre 136.
hinna aschwed. 85.
hjalmr 135.
hjalpa 126.
hjarta 124.
hjú 134.
hjørr 124.
hjørtr 133.
hjørð 124.
hlaiwa urnord. 139.
hlamma 139.
hlaða 4.
hlaupa 297.
hlaut 140.
hleifr 138.
hlein 139.
hlemmr 139.
hlífa 140.
hlið 140.
hljómr 141.
hlý 141.
hlœja 138.
hneigja 141.
hniga 142.
hnjóða 142.
hnúpl isl. 64.
hnúðr 142.
hodd 148.
hól 143.
hola 147. 297.
hollr 146.
holmr 127.
hór 132.
horn 133.
hórr 143.
horskr 27.
hót 153.
hrár 144.
hraukr 145.
hreinn 43.
hringr 216.
hrís 4.
hrista an. 4.
hróp 144.
hrót 144.
hróðr 145.
hrúga 145.
hrœ 144.
hugr 146.
húka 132.
hulstr 146.
hundr 147.
hungr 146.
hungra 145.
hunsl 148.
huppr 148.
hurð 133.
(hús)freyja 88.
húsl 148.
hwā schwed. dial. 151.
hvalf 152.
hvar 150.
hvarfa 150.
hvargi 147.
hvárr 151.
hvass 151.
hvat 150.
hvatr 98.
hveite 150.
hverfa 149.
hvern 149.
hverr 150.
hvetja 98.
hvíla 151. 152.
hwīte schwed. dial. 150.
hvítr 152.
hy schwed. 138.
hylja 146.

hyrr 133. 289.
hǿndulegr 128.
hǫkoll 126.
hǫnd 129.
í 155.
ígćr 114.
ikk(er) schwed. 155.
imb 49.
inu 156.
innsigle 230
ísarn 70.
íss 155.
ið 30.
iðra 154.
jafn 153.
jafna 98.
jarknasteinn 14. XII.
jól 161.
jǫrð 14.
kaldr 164.
kalfr 163.
kara norw. 98.
kaupa 166.
keisare 163.
kenna 164.
ker 165.
ketell 165.
kinn 167.
kjósa 168.
knár 168.
kné 168.
knébeð 49. XIII.
knosa 169.
knoða 169.
kodde 212.
koma 210.
kona 211.
korn 166.
kostr 171.
kramr 212.
krootas aschwed. 100.
krysta aschwed. 169.
kulder aschwed. 167.
kúðr 171.
kvein 210.
kveina 210.
kvern 32.
kveða 211.
kvirr 210.
kviðr 212.
kyn 170.
kǫr 165.
lá 172.
lamb 174.
lán 73.
land 174.
langr 172.
lasenn 174.
láta 179.
latr 175.
láð 291.
laða 175.
lauf 175.
laun 176.
lausorðr 176.
lauss 176.
leggja 172.
leifa 50.
leika 173.
leistr 174.
leita 320.
lesa 180.
letja 175.
lettr 177.
leyfa 100.
leyna 176.
leysa 177.
lifa 180.
ligna 93.
lík 177.
líka 178.
lín 178.
linna 5.
linr 5.
list 180.
líta 26. 320.
litell 178.
líð 178.
líða 4.
liðr 180.
ljá 177.
ljóme 176. 181.
ljós 176.
ljótr 182.
ljóð 182.
ljóðasmiðr 17. anm.
ljúga 181.
lofa 183.
lófe 183.
lok 298.
lokkr 101.
lopt 183.
loste 184.
lóð 291.
loðenn 181.
lúka 101.
lúta 182.
lútr 178.
lyf 183.
lýja 86.
lykna 101.
lyst 184.
lœknari 179.
lǫskr 175.
má 184.
mágr 192.
mál 190. 192.
mala 187.
malmr 187.
máne 193.
mannlíkan 188.
marr 189.
matr 190.
máttr 185.
maðkr 190.
maðr 188.
maur norw. dial. 195.
maurr 195.
mein 101.
meire 187.
meirr 186.
meita 186.
meiða 102. 185.
meiðmar 186.
melta 102.
mengi 187.
mennskr 189.
mestr 186.
meta 198.
með 198.
meyla 192.
miga 185.
mik 195.
mikell 195.
mildr 196.
minn 192.
minne 103. 197.
miðgarðr 194.
miðr 194.
mjúkr 199.
mjǫlk 196.
mjǫðm 195.
mold 199.
morna 191.
morð 191.
mót 103.
móðr 5. 199.
múle 78.
muna 200.
mund 189.
munda 200.
munr 200.
munnr 201.
múta 199.
myg dän. 199.
myrgenn 191.
mœker 192.
mœla 191.
mœrd 194.
méta 103.
mǫgr 184.
mǫlr 187.
mǫlva 102.
mǫrk 189.
ná 50. 204.
nafn 202.
naglfar 203.
nál 204.
nár 203.
nátt- 201.
náð 205.
naðr 201.
nauðr 203.
ne 204.
nefna 201.
negla 103.
nema 205.
nenna 23.
net 202.
nifl- 104.
niðfǫlr 204.
niðr 205.
níu 206.
niūpa aschwed. 64.
njósn 206.
njóta 207.
nu 207.
nýr 206.
nýsa 51.

nǽr 203.
nøkkveðr 202.
ó- 288.
of 286.
ofn 36.
ogn anorw. 36.
ok 162.
okkr 287.
ókr 320.
omn aschwed. 36.
opt 287.
ór 294.
órfǫr 296.
orka 311.
órlausn 298.
orlǫg 181.
ormr 311.
orð 310.
orðigr 311.
oss 292.
ótta 288.
óðal 300.
óðr 321.
oxe 36.
palta schwed. 209.
pape 208.
pera 41.
púk 208.
pjalt dän. 209.
prang aschwed. 23.
prentsmiðja neuisl. 17. anm.
prjónn neuisl. 99.
pund 210.
pungr 209.
rann 315.
rata 321.
ráða 106.
raufa 51.
rauðr 215.
regin 213.
regn 216.
regne dän. 213.
reip 236.
reisa 294.
reið 214. 215.
reiða 213.
reka 216. 321.
renna 294.
réttr 214.
reyr(r) 215.
rigna 216.
ríke 215.
ríkr 215.
rind norw. dial. 217.
rinna 217.
rísa 294.
rit 322.
ríða 214.
rjódr 106.
rjúfa 51.
rjúka 156.
rofna 51.
róg 322.
roskenn 113.
rót 312.
rǫdd 215.
rúm 218.
rúnar 218.
rūsa norw. dial. 215.
rýrr 217.
rýrð 217.
rœkr 321.
rœst 244.
røkja 106.
røkkr 217.
röng isl. 145.
réða 218.
rǫk 106. 213.
rǫskr 214.
rǫst 214.
sá 219. 220.
sakask 222.
salr 223.
salt 223.
saman 224.
samkvœða 224.
samkynja 224.
samlíkr 224.
samr 223.
sannr 254.
sár 221.
saðr 225.
saula schwed. dial. 52.
séa 220.
sefi 229.
seil 157.
seina 221.
seinn 221.
seiðr 221.
sekkr 222.
selja 223.
senda 224.
serg 226.
setja 225.
sex 220.
sía 222.
Sif 228.
sifjaðr 107.
sigr 229.
síga 230.
sigill schwed. 230.
sik 230.
silfr 231.
síngjarn 227.
sinn 227. 232.
sinne 107.
sitja 232.
síð 227.
siðr 229.
sjalfr 230.
sjau 228.
sjón 233.
sjóða 226.
sjúkr 233.
skafa 233.
skaka 238.
skalkr 234.
Skānøy aschw. 11.
skattr 235.
skaða 235.
skaut 236.
skauðer 236.
skel 234.
skepja 107.
skilja 237.
skillengr 238.
skime 236.
skína 237.
skip 238.
skírr 237.
skíð 226.
skjalf 126.
skjóda 236.
skjóta 227.
skjǫldr 237.
skógr 238.
skolo 239.
skopt 239.
skór 238.
skúfa 5.
skúfr 239.
skuggsjá 239.
skúr 239.
skurä gutn. 317.
skýra 107.
skœva 237.
skokja 238.
skǫmm 235.
slá 240.
sleikja 50.
sléttr 240.
slede 87.
slíkr 256.
slinta schwed. 87.
slíðr 240.
slokna 240.
slyppr 241.
smale 241.
smekkr 241.
smiðr 17.
smjǫr 241.
snarpr 34.
sníða 242.
snotr 243.
snúa 243.
snúðr 243.
snýta 243.
snǽr 242.
snére 204. 243.
snøypa 64.
sofa 258.
sókn 243.
sól 225.
sorg 226.
sótt 225.
sǫngr 219.
sperna 244.
spinna 246.
spjald 245.
spjall 245.
spýja 245.
spǫrr 244.
stad norw. dial. 249.
stafr 246.
stallr 28.
stammr 248.
standa 248.
staðr 33. 248.

stauta 249.
steinn 247.
stela 251.
sterkr 108.
stia schwed. 249.
stíga 249.
stígr 246.
stikull 250.
stinga 298.
stírur 247.
stjake 247.
stjarna 247.
stóll 252.
storkna 108.
stórr 28.
storđ 28.
strá 252.
strick 253.
stýra 251.
støkkva 250.
stǫng 298.
súla 108. 226.
sult dän. 260.
sultr 260.
sumr 253.
sundr 253.
sunna 254.
sunr 254.
súpa 255.
svá 255. 257.
svagla 257.
svangr 6.
svárr 258.
svartr 257.
sváss 258.
svefn 258.
svegr 257.
svella 287.
svelta 259.
svēr aschwed. 255.
sverfa 6.
sverja 256.
sverta 257.
svífa 257.
svimma 260.
svín 257.
svinnr 259.
svipa 194.
svǫppr 256.
sýja 233.
sykn 259.
syngva 229.
sýnn XII.
sýr 258.
syster 260.
sćđe 188.
sćll 227.
sær 222.
sękja 243.
søkk 219.
søkkva 219. 230.
sótr 255.
soyla norw. dial. 52.
tafn 11.
tág 261.
tagl 261.
taka 264.
tal 263.
tár 261.
taumr 41.
tawidō urnord. 263.
teikn 262.
teinn 262.
teinur 262.
temja 108.
tenda 263.
teđja 290.
til 265.
timbra 266.
tíme 61. 265.
tío 261.
tíđ 265.
tíu 262.
tjá 109.
tœja 263.
togenn 265.
tól 263.
tolf 269.
torbónn 268.
trappe dän. 24.
traust 266.
tré 266.
trege 266.
trollkundr 14.
trosna 286.
trođa 267.
trúa 266.
tryggr 266.
tunga 267.
tuttugu 269.
tveir 268.
tvénn 269.
tvisvar 269.
tœja 261.
törst schwed. 274.
tǫng 261.
tǫnn 268.
ubil 284.
ugn aschwed. 36.
úheill 290.
úkvœndr 291.
úkvœđe 291.
ulfade 288.
ulfr 323.
ull 323.
ullr 323.
um(b) 49.
úmildr 291.
una 293.
und 289. 324.
undađr 113.
under 289
undorn 290.
ungr 162.
unna 29.
upp 159. 285.
upphiminn 285.
ups 284.
úr 294.
úrr 294.
urt 38. 312.
út 300.
úvíss 293.
úvite 293.
vagn 302.
vágr 312.
vaka 307.
vakna 111.
valda 307.
valm adän. 322.
valr 307.
valtr 307.
vamm 308.
ván 314.
vana 308.
vange 301.
vangr 301.
vann schwed. dial. 308.
vanr 308.
vápn 314.
vargr 309.
varr 309.
vatn 310.
vaxa 302.
vé 312.
vega 113. 312.
veggr 47.
vegr 315.
vei 302.
veifa 53.
veina 304.
veipr 304.
vekja 299.
vel 303.
velja 307.
vella 322.
velta 307.
venda 308.
vengi 301.
vér 314.
verja 309. 310.
verma 309.
verpa 305.
verr 304. 305.
verd 306.
verđa 306.
verđr 305.
vesa 318.
vetr 317.
véttr 303.
veđ 301.
veđja 111.
veđr 319.
víg 303.
vígja 312.
vígr 303.
vika 315.
vilja 316.
villr 316.
vin 317.
vín 313.
vinda 53.
vindr 157. 316.
vinna 317. 324.
vinr 294.
víntré 313.
wī(r) aschwed. 314.
virđa 306.
visa 112.

vísa 91.
vist 318.
vit 318.
vita 319.
vitað- 319.
vitaðr 318.
víti 89.
witne 293.
viðr 319.
vixe 315.
voma 308.
vraþ adän. 322.
wrek schwed. dial. 321.
vǽna 314.
vǽrr 268. 293.
vǫkr 36.
vǫlr 307.
vǫmb 308.
vǫndr 308.
vǫrr 305.
vǫrðr 309.
vǫxtr 302.
yfer 285.
ykkarr 155.
ýler 161.
yrkja 311.
yðr 159.
þá 270. 271.
þar 271.
þarfa 110.
þat 272.
þaðra 272.
þegja 270.
þekkja 270.
þenja 287.
þerra 110.
þéttr 270. 274.
þing 274.
þínn 275.
þjófr 276.
þjórr 251.
þjóta 282.
þjóð 276.
þó 272.
þola 281.
þorn 273.
þorp 273.
þorste 274.
þóttr 281.
þramma 279.
þrasa 279.
þraut 299.
þreskja 280.
þrír 280.
þrjótr 299.
þrútenn 280.
þryngva 279.
þrœll 26. 278.
þu 281.
þunnr 34. 287.
þurfa 273.
þurr 274.
þúsund 281.
þvá 282.
þverr 283.
þvest 283.
þý 277.
þýdr 277.
þykkja 281.
þyrstr 274.
þytr 282.
þǫkk 270.
þǫrf 272.
æ 16.
æpa 320.
ær 38.
æðre 321.
ǫ́ 10.
ǫfugr 154.
ǫgn 10.
ǫ́ln 19.
ǫndverðr 160.
ǫngd 7.
ǫngva 93.
ǫnn 32.
ǫngr 8.
ǫr 31.
ǫrk 31.
ǫrn 30.
ǫrr 32.

Englisch.

(Altenglisch unbezeichnet.)

á 16.
ac 17.
ácwician 24.
ád 226.
áðum 15.
æcer 18.
æcern 17.
æf 2.
æft 6.
æfter 7.
æg 1.
æled 20.
ælgé 112.
æppel 30.
æptan 6.
ær 13.
ærende 14.
ærist 294.
ærn 215.
æsce 39.
æt 33.
æw 16.
æwisc 16.
æx 30.
afol 1.
áfor 1.
ázan 11.
ázen 11.
ázinnan 69.
ágnian 93.
áhnéapan 64.
alan 18.
alwaies me. 87.
álynian 183.
álýsan 298.
ambeht 26.
án 13.
and- 25.
anda 295.
andéages 26.
andléan 25.
andsæte 25.
andweard 28. 160.
andwlita 26.
andwyrde 26.
ánfeald 12.
ár 14. 17.
arcencgel 31.
ár(e) 15.
aríepan 214.
ásánian 221.
atol 34.
atýwan 35.
áþ 15.
banman 44.
bǽdan 41.
bærnan 94. 156.
basu 313.
béag 53.
beald 43.
bealu 43.
béam 40.
bearm 45.
bearn 45.
becc 27.
bed 40.
bedecian 49.
beféolan 80.
bégen 41.
belg 42.
belífan 50.
ben 44.
bend 43.
béod 53.
béodan 22.
beorg 41.
beorht 42.
beornan 57.
béot 50.
beran 41.

bere 45.
beri(g)e 313.
bet(e)ra 46.
bewitian 318.
bí 49.
bídan 48.
biddan 49.
bindan 51.
bítan 48.
bittor 42.
blandan 53.
bláwan 286.
bléað 54.
blícan 42.
blíðe 54.
blind 54.
blíndan 94.
blód 55.
blóma 54.
blótan 55.
bóc 55. 85.
bócere 56.
boga 55.
bóh 41.
bona 44.
bord 84.
borian 84.
bórian 84.
bós 44.
bót 56.
botm 53.
brád 56.
brædan 57.
bræw 58.
bréad 57.
brecan 57.
bred 84.
bregdan 56.
bréost 58.
bringan 57.
bróðor 57.
brú 58.
brúcan 58.
brýce 58.
brýd 59.
búan 46.
búgan 52.
burh 47.
burna 58.
byczan 59.
byden(n) 53.
býle 286.
byre 47. 94.
byrne 58.
byrst 58.
býsen 22.
cásere 163.
ceald 164.
cealf 163.
cearcern 165.
cearu 165.
cennan 164.
céosan 168.
cild 167.
cin 167.
cínan 167.
cnéow 168.
cnósl 168.
cnossian 169.
corn 166.
Crécas 169.
cúð 171.
culufre 9.
cuman 210.
cwánian 210.
cweðan 211.
cwéne 211.
cwið 212.
cwiðe 24.
cýðan 171.
cyme 212.
cyn 170.
cynewiðde 170.
cýpan 166.
cyrice 12.
cyst 171.
cytel 165.
dad engl. 34.
dæd 95.
dæg 60.
dæl 61.
dág 61.
déad 63.
déaf 61.
déaw 65.
demman 77.
déofol 63.
déop 65.
déor 65.
depthe 65.
díc 63.
dimpel me. 65.
dofian 61.
dógor 61.
dohtor 62.
dol 69.
dolg 69.
dóm 66.
dón 95.
dor 62.
drœfan 66.
dragan 66.
drán 68.
dréag 67.
dréam 67.
dregs me. 68.
drenc 66.
dréogan 67.
dréor 68.
dréosan 68.
drífan 67.
drincan 67.
dróf 68.
drúgian 66.
druncen 68.
drýge 66.
dryht 67.
dryht-ne 203.
dúfan 65.
dúfe 9. 144.
dugan 68.
dumb 69.
durran 95.
duru 62.
duruweard 63.
dwolma 69.
éa 10.
éac 37.
éad 35.
éadig 34.
éaðe 38.
eafora 2.
éagduru 35.
éage 35.
eahta 10.
eahtian 9.
eald 18. 21.
ealdor 87.
ealgian 19.
ealh 19.
eall 21.
eallunga 18.
ealneweg 87.
éam 39.
éar 10. 37.
earc 31.
éare 38.
earfoð 30.
earh 31.
earm 31. 32.
earn 30.
earnian 32.
earu 32.
ebba 154.
éce 17.
eced 17.
edwít 154.
eðða 15.
éðel 300.
efes 284.
efn 153.
ege 8.
eg(e)le 9.
egenu 10.
egesa 8.
egl 10.
ele 19.
eleland 21.
ellen 20.
elles 19.
ellor 20.
eln 19.
elpend 288.
ende 27.
endian 93.
endleofan 13.
engan 93.
enge 8.
engel 7.
éode 154.
eofot 153.
eom 155.
eorcanstán 14. XII.
eorðe 14.
eornest 32.
eorre 14.
éow 159.
éowde 38.
éowestre 38.
éowu 38.
erian 31.

esne 33.
esol 33.
esolcweorn 32.
ést 29.
etan 158.
fácen 72.
fæc 71.
fæder 71.
fædet 79.
fædm 76.
fége 72.
fæznian 71.
fæzr 71.
fér 79.
færd 76. 96.
fæstan 76.
fæt 79.
fáh 72. 81.
fana 75.
fanz 96.
faran 76.
féa 78.
fealdan 75.
fédan 83.
féða 82.
fel 81.
fen 76.
féozan 80.
féo(h) 72.
feolu 81.
féond 80.
feor 75.
feorh 74.
féower 79.
feran 76.
ferhþ 79.
fersc 86.
fetian 85.
ficol 72.
fierd 296.
fíf 82.
filmen 81.
findan 82.
finzer 79.
firen 74.
firzin- 73.
first 76.
fisc 82.
fláh 110.
fléozan 90.
fléon 278.
fléotan 83.
flóc 277.
flód 83.
flyht 278.
focze 77.
fódder 84.
fola 91.
fón 71.
footboard engl. 84.
for 77.
ford 76.
forezenza 77.
forht 78.
forléosan 86.
forma 90.
fórne 73.
forst 90.
forwyrht 89.
fóstur 83.
fót 84.
fox 77.
frætwan 296.
framian 90.
fréa 88.
frec 72.
fremede 87.
freo 89.
fréod 89.
freóls 89.
fréon 89.
fréosan 90.
fríð 89.
frignan 85.
fród 88.
frófor 278.
from 87.
fruma 90.
fuzol 90.
fúht 76.
ful 92.
fúl 92.
fundean 82.
furh 73.
fyðer- 79.
fyllo 91.
fýr 84.
fyrn 74.
fyrsn 75.
fyrst 90.
fyrwit 73.
fýst 79.
zád 100.
zæd 99.
zædelinz 95.
zæten 100.
zál 99.
zalan 115.
zamen 102.
zár 99.
zást 99. 296.
zát 100.
ze 160.
zé 163.
zéa 160.
zealza 101.
zéar 161.
zeard 105.
zeat 109.
zeatwe 296.
zebyrd 94.
zebyrjan 93.
zecweðan 105.
zedafen 94.
(ze)deorf 30.
zedréaz 67.
zedwelan 69.
zefézan 71.
zeféon 72.
zefræge 85.
zefriðian 96.
zezada 95.
zehát 98.
zehyzd 98.
zelást 100.
zelíc 100.
zeliger 101.
zelýfan 100.
zemæd 102.
zemæne 101.
zemunan 200.
zemynd 103.
zeneah 50.
zenesan 104.
zenípan 104.
zenóh 104.
zeoc 162.
zeozoð 163.
zéol 161.
zeolo 119.
zeon 160.
zeond 160.
zeonz 162.
zeorn 72. 99.
zeornian 111.
zéotan 114.
zeræde 105.
zerýne 107.
zesceaft 107.
zescý 107.
zestric 253.
zetáwe 296.
zeþéon 274.
zeþiede 277.
ziefan 114.
zield 114.
zieldan 85.
zíeman 110.
ziernan 99.
ziest 108.
zi(e)tan 49.
zif 35. 153.
zift 85.
zínan 97.
zistrandæz 114.
zitsian 97.
zleaw 115.
zlóf 183.
zlówan 115.
znornian 111 anm.
zod 120.
zód 115.
zodcund 115.
zodfyrht 118.
zold 119.
zonzan 97.
zræd 117.
zræf 116.
zræs 117.
zréada 297.
zremman 116.
zrétan 117.
zrindan 118.
zrípan 117.
zrornian 111 anm.
zrund 118.
zryre 111 anm.
zu 162.
zuma 119.
zund 120.

zycer 162.
zylden 119.
zyrdan 49.
zyrdel 99.
habban 121.
hacele 126.
hád 122.
hæd 125.
hæðen 125.
hæft 122.
hæftan 122.
hægl 121.
hæst 122.
hál 123.
hám 123.
-hama 3.
hán 98.
hana 128.
hát 134.
hátan 125.
hatian 131.
háwian 138.
héafod 131. 132.
héah 132.
heald 127. 316.
healdan 126.
healf 126.
heall 127.
heals 127.
healt 128.
héan 132.
heap 148.
heard 130.
hebban 121.
héz 134.
helan 146.
hell 127.
helm 135.
helpan 136.
héofian 137.
heofon 136.
heolstor 146.
heord 124.
heorot 133.
heorte 124.
heoru 124.
héow 138.
heden 135.
hér 135.
here 130.
herian 134.
hider 135.
himself engl. 59.
hindan 136.
hirde mengl. 133.
híwan 134.
hladan 4.
hláf 138.
hláw 139.
hléapan 297.
hleonian 139.
hléo(w) 141.
hlid 140.
hlimman 139.
hlúd 141.
hlú(t)tor 141.
hlyhhan 138.
hnézan 141.
hnáz 141.
hnesce 142.
hnízan 142.
hnossian 142.
hód 135.
hol 147.
hold 146.
hole engl. 147.
hólian 143.
holian 297.
holm 127.
hón 122.
hond 129.
hord 148.
hóre 143.
horn 133.
horsc 27.
hós 129.
hrá(w) 144.
hréa(w) 144.
hréð 145.
hreðer 124.
hrídder 143.
hringe 216.
hrís 4.
hróc 145.
hróp 144.
hróst 144.
hrunz 145.
hrycz 145.
hrysian 4.
huð 148.
hund 147.
hundtéontiz 262.
hunzor 146.
huntian 85.
hús 119.
húsl 148.
hwá 150.
hwæðer 151.
hwér 150.
hwæs 151.
hwét 98.
hwéte 150.
hwealf 152.
hwearfian 150.
hwerzen 147.
hweorfan 149.
hwer 149.
hwettan 98.
hwíl 151.
hwílan 152.
hwilc 152.
hwít 152.
hwonne 150.
hwópan 152.
hyze 146.
hyll 127.
hynzran 145.
hype 148.
hýran 133.
hyrdan 98.
hyre 289.
hyrdel 133.
ic 155.
ides 81.
in 155.
incer 155.
incund 156.
inn 156.
innemest 156.
insezel 230.
ís 155.
ísern 70.
lácan 173.
laðian 175.
læce 179.
læd 291.
lǽfan 50.
læran 173.
læst 180.
lǽstan 174.
læt 175.
lætan 179.
lǽwan 179.
láf 172.
léaf 175.
léan 73. 176.
leás 176.
leczan 172.
lezer 180.
léodan 181.
léod 182.
léoðian 182.
léoflíc 181.
leozan 181.
léoht 177. 181.
léohtian 182.
léoma 176. 182.
lesan 180.
leswe 174.
lettan 175.
líbban 180.
líc 177.
liccian 50.
lícian 178.
líd 180.
líd 178.
líðan 4.
líez 176.
lín 178.
linnan 5.
list 180.
loc 298.
locc 101.
lofian 183.
lomb 174.
lond 174.
lonz 172.
lot 182. 184.
lúcan 101.
lust 184.
lútan 182.
lybb 183.
lyft 183.
lyznan 176.
lýsan 177.
lyt 182.
lytel 178.
má 186.
maða 190.
maðelian 191.

máđum 186.
mæđel 190.
mæg 184.
méz 192.
mægđ 184.
mél 192.
mélan 193.
méne 102.
mérđ(u) 194.
mést 186.
mazo 184.
mal 185.
mamor 191.
man 188.
mán 101.
maniz 187. 188.
mára 187.
meaht 185.
mealmstán 187.
mearc 189.
mec 195.
méce 192.
méd 198.
medmian 195.
méđe 5.
meltan 102.
melu 102.
menizu 187.
mennisc 189.
meoluc 196. XV.
meord 198.
méowle 192.
meox 185.
mere 189.
mése 194.
metan 198.
métan 103.
mete 190.
micel 195.
mid 198.
midd 194.
middanzeard 194.
mierran 190.
milde 196.
milisc 196.
min 197.
mín 192.
minsian 197.
misdǽd 197.
mislíc 197.
mixen 185.
mód 199.
molde 199.
móna 193.
morđ 191.
morđor 191.
morzen 191.
mótan 103.
múđ 201.
mund 189.
murnan 191.
mýre 195.
myrze 103.
nacod 202.
nǽddre 201.
nǽdl 204.
næzlian 103.
nætan 104.
ne 204.
néad 203.
néah 203.
neaht 201.
néđan 23.
nemnan 201.
néosan 51.
néotan 207.
nerizan 104. 202.
net 202.
níđ 204.
niđđas 205.
níedþearf 202.
nizon 206.
niman 205.
níwe 206.
noma 202.
nu 207.
ođ 289.
ođđe 15.
óđel 300.
óđer 29.
ofdæle 153.
ofen 36.
ofer 285.
ofnet 36.
oft 287.
olfend 288.
on 22.
onza 128.
onléon 177.
onsíen 24.
or- 294.
orc 37.
orloze 181.
orođ 295.
ortzeard 37.
orwéne 300.
óst 33.
oxa 36.
pád 208.
peru 41.
píc 208.
prong engl. dial. 23.
(p)sealm 209.
pund 210.
punz 209.
raca 216.
racu 106.
rád 214. 215.
rádian 214.
rǽdan 106.
rǽran 294.
ráp 236.
réad 215.
réafian 51.
récan 106.
reconian 213.
rezn 216.
rezn- 213.
réocan 156.
réod 106.
réofan 51.
réon 291.
reord 215.
ríce 215.
rídan 214.
riht 214.
rind 217.
rinnan 217.
rísan 294.
ríscian 215.
rond 217.
rúm 218.
rún 218.
rung engl. 145.
rýan 291.
ryne 218.
rysc 215.
sacian 222.
sé 222.
sæcc 222.
sæd 225.
séd 188.
sél 227.
sældˇ 223.
séne 221.
sál 157.
same 223.
samod 224.
sár 221.
sáwan 220.
sáwl 221.
scafan 233.
sceacan 238.
scéadan 234.
sceadu 234.
sceadwian 286.
scéađ 236.
sceađa 235.
scéaf 239.
scealc 234.
scealu 234.
scéat 236.
sceatt 235.
scelfe 126.
scéne 236.
stenz 298.
scéoh 238.
sceomian 235.
scéon 237.
sceond 235.
scéotan 227.
scíđe 226.
scilling 238.
scíma 237.
scínan 237.
scip 238.
scír 237.
scúfan 5.
sculan 239.
scúr 239.
scuwa 239.
scyld 237.
scylian 237.
scyll 234.
scyppan 107.
se 219.
sealfian 222.
sealt 223.
searo 224.
sécan 243.

sefa 229. 232.
seldan 231.
sele 223.
sellan 223.
séman 224.
sencan 219.
sendan 224.
senep 231.
séoc 233.
seofon 228.
seolfor 231.
séon 220. 222.
setl 233.
settan 225.
sibb 228.
sibbian 107.
sidu 229.
síð 227. 232. 271.
síen 233.
síewan 233.
sígan 230.
sigor 229.
simbel 231.
sín 227.
sincan 230.
singan 229.
sittan 232.
six 220.
slǽpan 240.
sleac 240.
sléan 240.
slent engl. dial. 87.
slídan 87.
slidor 87.
slíðe 240.
slight me. 240.
slúpan 241.
slýpan 5.
smæc 241.
smæl 241.
smeoru 241.
smið 17.
smítan 52.
snáw 242.
snéome 242.
snéowan 243.
snér 243.
sniðan 242.
snód 204.
snotor 243.
snoute me. 243.
snúd 243.
sócn 243.
sóð 254.
sol 52.
sól 225.
sole 253.
sóna 254.
song 219.
soppa 255.
sorg 226.
spǽtan 244.
spáld 244.
spearwa 244.
spéd 245.
speld 245.
spell 245.
spinnan 246.
spíwan 245.
spówan 78.
spréotan 246.
spyrd 244.
staca 247.
stæð 249.
stæf 246.
stǽnig 246.
stamm 248.
stán 247.
standan 248.
stéaldan 27.
steall 28.
stearc 108.
stede 248.
stefn 250.
stelan 251.
stellan 28.
stéor 251.
steorra 247.
stice 250.
sticel 250.
stíeran 251.
stíg 246.
stígan 249.
stincan 250.
stingan 298.
stól 252.
stór 28.
stów 249.
stówian 252.
strégan 252.
strícan 253.
sú 258.
suht 225.
sum 253.
sundor 253.
sunne 254.
sunu 254.
swá 255.
swǽ 257.
swǽr 258.
swǽs 258.
swápan 194.
sweart 257.
swefan 258.
swefl 258.
swegl 253.
swegle 259.
swehor 255.
swelan 259. 322.
swellan 287.
sweltan 259.
sweorfan 6.
sweoster 260.
swer 226.
swerian 256.
swéte 255.
swicn 259.
swíð 260.
swízian 257.
swimman 260.
swín 257.
swingan 6.
swógan 108.
swomm 256.
swylc 256.
swylt 260.
sygel 253.
sýl 108. 226.
sylf 230.
tácen 262.
tægl 261.
tæhher 261.
tæl 263.
tænel 262.
tán 262.
tange 261.
tawian 263.
táwian 264.
téam 41.
temian 108.
téoða 262.
teoh 264.
téon 109. 264. 265.
teran 64.
tíber 11.
tíð 61. 265.
tíen 261.
til 265.
tilian 28.
tíma 61. 265.
timbrian 265.
tó 68.
tóð 268.
tózædere 95.
tól 263.
torbezíete 268.
torht 108.
trág 266.
tramp engl. 24.
trape engl. 24.
tredan 267.
treza 266.
tréowe 266.
trus 286.
trúwian 266.
tunze 267.
tunzol 267.
twégen 268.
twelf 269.
twentig 269.
twih 269.
twiwa 269.
tyht 299.
tylg 267.
tyndan 263.
þæder 272.
þæt 272.
þé 264.
þéah 272.
þearf 272.
þearfan 110.
þencan 270.
þenian 287.
þéod 276.
þéof 276.
þéotan 282.
þéow 276.
þéowu 277.
þerscan 280.
thiht me. 270.

þín 275.
þinz 274.
þóhæ 270.
þolian 281.
þon 271.
þonc 270.
þorn 273.
þorp 273.
þrǽzan 278.
þréat 299.
þréotan 299.
þreotýne 264.
þríe 280.
þrinzan 279.
þurh 271.
þrústfell 280.
þú 281.
þurfan 273.
þúsend 281.
þwéan 282.
þweorh 283.
þyncan 281.
þynne 34. 287.
þýrel 271.
þyrre 274.
þyrst 274.
úht 288.
umbe 49.
un- 288.
unc 287.
uncwisse 291.
under 289.
undernmete 290.
unzesibb 292.
unhál 290.
unholda 291.
unlǽd 291.
unmilde 291.
unnan 29.
unnytt 291.
unswéte 292.
unwemme 293.
unwís 293.
unwita 293.
úp 159.
upp 285.
úr 159. 294.
ús 292.
úser 292.
út 300.
wá 302.
wacan 307. 320.
wád 320.
wǽcnan 111.
wǽz 47. 312.
wǽzn 302.
wépn 314.
wær 309.
wér 268.
wæter 310.
wáfian 53.
waldan 307.
wamm 308.
wan 308.
wanze 301.
wanzere 301.
wánian 304.
wáwan 302.
wé 314.
weahsan 302.
wealdan 307.
weallan 322.
wealt 307.
weard 309.
wearz 309.
wearizean 112.
weccan 299.
weczan 302.
wedd 301.
weddian 111.
wéđe 321.
weđer 319.
wez 315.
wezan 113.
(wez)zesíđa 106.
wel 303.
weldǽd 304.
weleras 305.
wén 314.
wendan 308.
wenn 324.
weorđ 306.
weorpan 305.
wépan 320.
wer 304.
werian 309. 310.
wesan 318.
wíc 312.
wice 315.
wíce 315.
widewe 315.
wiđer- 329.
wielm 322.
wielwan 7.
wiers 305.
wíz 312.
wízan 312.
wízsmiđ 17. anm.
wíht 303.
wilde 316.
willan 316.
wín 313.
wincel 303.
wincian 303.
wind 316.
windan 53. 157.
windwian 64.
wine 294.
wínzeard 317.
winnan 317.
winter 317.
wíntréow 313.
wísian 91. 112.
wiss 293.
wist 318.
wit 318.
wítan 89. 319.
wíte 89.
wlátian 320.
wlítan 220.
wlite 26.
wócor 320.
wód 321.
wóh 292.
womb 308.
wonz 301.
word 310.
wordiz 311.
worn 322.
wracu 321.
wræc 321.
wrǽđ 322.
wrecan 321.
wrinzan 322.
writ 322.
wróht 322.
wuldor 323.
wulf 323.
wull 323.
wund 324.
wundian 113.
wunian 293.
wunnia 317.
wyn 317.
wynn 293.
wyrcan 311.
wyrm 311.
wyrman 309.
wyrt 312.
wyrtwala 307.
yfel 284.
yfeldǽd 303.
yldo 19.
ýmest 37.
ynce 291.
yrfe 30. 31.

Friesisch.

(Altfriesisch unbezeichnet.)

ā 10.
achta 10.
āga 11.
āge 35.
āk 37.
āken 37.
ald 18.
ald 21.
along 18.
an 22.
ān 13.
andlova 13.
angel 7.
arbed 30.
āre 38.
aththa 34.
auber 35.
bām 40.
bed 40.
bēde 41.
bede 49.
b(e)līva 50.
bende 43.
bera 41.
berch 41.
bern 45.
berthe 94.
bet(e)re 46.
bī 49.
biada 22.
bifela 80.
bigenna 69.
binda 51.
bīta 48.
blām westfries. 54.
blind 54.
blōd 55.
blód 55.
bōk 55.
bona 44.
bord 84.
bôs(en) 44.
bōte 56.
brād 57.
branga 57.
brē 58.
brēd 56.
breid 59.
breka 57.
briast 58.
brōther 57.
brūka 58.
brust 58.
būlen fries. 286.
burch 47.
burna 58.
dād 63.
dāf 61.
dēde 95.
dēl 61.
dī 60.
diap 65.
dīk 63.
diovel 63.
dochter 62.
dol 69.
dolg 69.
dōm 66.
dor 62.
dracht 67.
draga 66.
drām 67.
drīva 67.
drank 66.
drinka 67.
dua(n) 95.
duga 68.
dure 62.
evel 283.
ēgin 11.
ekker 18.
ēm 39.
enda 27.
endia 93.
ēnfald 12.
enst westfries. 29.
ēre 15.
erm 31. 32.
ēst ostfries. 29.
et 33.
eta 158.
ēth 15.
ēwa 16.
ēwig 16.
fader 71.
fān 71.
fara 76.
fē 78.
fēda 83.
fel 81.
fenne 76.
fēra 76.
ferd 76. 296.
fīa 72.
fiand 80.
fīf 82.
finger 79.
fisk 82.
fiur 84.
fiuwer 79.
flīa 278.
flōd 83.
fōga 71.
fona 75.
fori 77.
forma 90.
forst 90.
fōt 84.
frī 89.
friumd 89.
frōd 88.
fugel 90.
ful 81. 92.
fullia 91.
galga 101.
game 102.
garda 105.
gast 296.
geva 114.
geld 114.
gelda 85.
gelden 119.
gers 117.
giata 114.
god 120.
gōd 115.
gold 119.
-goma 119.
gonga 97.
gref 116.
grēta 117.
grīpa 117.
grund 118.
habba 121.
hāch 132.
haest 122.
hāved 131.
-hald 316.
halda 126.
half 126.
halt 128.
hām 123.
-hama 3.
hānethe 132.
hand 129.
hatja 131.
-hēd 122.
heva 121.
hefta 122.
hei 146.
hēl 123.
helle 127.
helm 135.
helpa 136.
hēra 133.
herd 130.
herda 98.
here 130.
herte 124.
hēt 134.
hēta 125.
hēthen 125.
himul fries. 136.
hir 135.
hiudega 136.
hlada 4.
hlāpa 297.
hlī 141.
hlid 140.
hlūd 141.
hlūtter 141.
hnīga 142.
hona 128.
horn 133.
hrē 144.
hring 216.
hua 122.
hundert 147.

hunger 146.
hungera 145.
hūs 119.
hūswerda 305.
hwa fries. 150.
hwelîk 152.
hwerva 149.
hwīle 151.
hwīt 152.
îk 155.
in 155.
inna 156.
irre 14.
irthe 14.
īsern 70.
jē 160.
jef 153.
jēr 161.
jerne 72.
jet 109.
jung 162.
kald 164.
kanna 164.
kāpia 166.
keiser 163.
kerke 12.
kerkener 165.
kest 171.
kētha 171.
kiasa 168.
kin 167. 170.
kniu 138.
kükken ostfries. 169.
kuma 210.
kūth 171.
lāf 175.
lān 176.
lang 172.
lās 176.
lāsta 174.
lathia 175.
lēva 172.
legor 180.
leia 172.
lēra 173.
lesa 180.
lēsa 177.
lest 180.
let 175.
lēta 179.
letta 174.
lēza 179.
lia 177.
liacht 181.
liaflīk 181.
liaga 181.
libba 180.
licht 177.
lijts westfries. 180.
līk 100. 177.
līkia 178.
liod 181.
litek 178.
lith 180.
lith 178.
logia 181.
lok 298.
lond 174.
long 172.
lūka 184.
lust 184.
macht 185.
māl 192.
man 188.
mannisk 189.
mar 189.
māra 187.
māst 186.
mēch 192.
mēde 198.
megith 184.
melok 196.
mēn 101.
meria 190.
merke 189.
meta 198.
mete 190.
mi 195.
midde 194.
mīde 198.
milde 196.
mīn 192.
minnusta 197.
mislīk 197.
mith 198.
mōd 199.
mōna 193.
monich 188.
morth 191.
mōta 103.
mund 189.
mūth 201.
nacht 201.
nakad 202.
nama 202.
namna 201.
nāthe 205.
nēd 203.
nēdle 204.
nema 205.
nera 104. 202.
nette 202.
ni 204.
nī 203.
nīe 206.
nieta 207.
nigun 206.
nīth 204.
nōch 104.
nu 207.
of 2.
ovir 285.
ofta 287.
ondwarde 26.
ondwardia 28.
ōni 157.
ōther 29.
palt nfries. 209.
pund 210.
quern 32.
quetha 211.
rād 215.
rāf 51.
rāp 236.
rēda 106.
rein 216.
rekenia 213.
rethia 105.
rīke 215.
rīki 215.
rinna 217.
rīsa 294.
riucht 214.
sā 255.
salva 222.
salt 223.
samin 224.
sē 222.
sēa 220.
sechte 225.
sēd 188.
sēka 243.
sēle 221.
self 230.
selver 231.
sella 223.
sel(l)ik 256.
senda 224.
sēr 221.
setta 225.
sex 220.
sī 229.
sīa 220. 233.
siak 233.
sibbe 228.
side 229.
sieldan 231.
sīga 230.
sigun 228.
sīn 227.
sitta 232.
sīth 107.
siune 233.
siunga 229.
skalk 234.
skāt 236.
skatha 235.
skela 239.
skeld 237.
skēne 236.
skeppa 107.
sket 235.
skētha 234.
skia 237.
sciata 227.
skīd 226.
skilling 238.
skīna 237.
skip 238.
skīre 237.
skō 238.
scome 235.
skonde 235.
skūva 5.
slā 240.
slēpa 240.
sliucht 240.
smaka 241.
smel 241.
smere 241.

smīta 52.
smith 17.
snītha 242.
sōn 254.
song 219.
speiten ostfries. 244.
spēkle 244.
spīa 245.
sted 248. 249.
stef 246.
steka 247.
steke 250.
stela 251.
stēn 247.
stera 247.
sterk 108.
stēta 249.
stifne 250.
stīga 249.
stiora 251.
stō 249.
stōl 252.
stonda 248.
strīka 253.
strēwa 252.
stum 248.
sum 253.
sunder 253.
sunne 254.
sunu 254.
swara 256.
swart 257.
swella 287.
swēpa 194.
swēr(e) 258.
swerva 6.
swēs 258.
swester 260.
swēte 255.
swīgia 257.
swila 259. 322.
swīn 257.
tange 261.
tār 261.
tatte ostfries. 34.
tēken 262.
tīa 265.
tian 261.
tianda 262.
tīd 265.
til 265.
tilia 28.
timbria 265.
tō 68.
tond 268.
trē 266.
treda 267.
triūwe aofries. 266.
tucht 299.
tunge 267.
twelif 269.
twēn(e) 268.
twīfil 269.
twintich 269.
thāch 272.
than 271.
thank 290.
thenkia 270.
ther 271.
therve 272.
thet 272.
thiade 276.
thiaf 276.
thīn 275.
thing 274.
thinka 281.
tholia 281.
thorn 273.
thrē 280.
thruch 271.
thu 281.
thurva 273.
thūsend 281.
umbe 49.
un- 288.
und 289.
unden 290.
under 289.
up 159. 285.
ur- 294.
urflōkin fries. 83.
urliasa 86.
ūs 292.
ūse 292.
ūt 300.
wāg 47.
wāia 302.
waka 307.
walda 307.
walen ostfries. 307.
walla 322.
walubera 307.
wam 308.
wamme 308.
wan 308.
wāna 314.
water 310.
waxa 302.
wed 301.
wēd 320.
wēg 312.
wega 113.
wei 315.
wein 302.
wel 303.
wēn 314.
wenda 308.
wēnia 304.
wēpa 320.
wēpin 314.
wer 304.
wēr 268.
wera 309.
were 305.
werka 311.
werpa 305.
wert 306.
wertha 306.
wesa 318.
wi 314.
wīch 303.
widwe 315.
wīga 312.
wīgand- 312.
wīk 312.
wike 315.
wilde 316.
willa 316.
wīn 313.
wind 316.
wine 294.
winna 317.
winter 317.
wirra 305.
wīsa 91. 112.
wiss 293.
wita 319.
witat 319.
wīte 89.
wītha 312.
wither 319.
wōker 320.
wolf 323.
wolle 323.
wona 293.
word 310.
worm 311.
wrak 321.
wreka 321.
wrēke 381.
wunde 324.
(w)undja 113.

Niederdeutsch.

(Altsächsisch unbezeichnet.)

aartsengel ndl. 31.
aƀaro 2.
aƀuh 154.
æbere 35.
af 2.
afgrundi 3.
aftan 6.
aftar 7.
aftîhan 109.
aha 10.
ahto 10.
ahtôn 9.
ak 17.
aker ndl. 17.
akkar 18.
acus 30.
al 21.
alaƀ 19.
alahwît 18.
ald 18.
ald 21.
alles 21.
alôsian 298.
alung 18.
ambahteo 26.
ambusni 22.
an 22.
and- 25.
ande 295.
ando 295.
and-ward 28. 160.
andwurdi 26.
âno 157.
anst 29.
antlûkan 101.
appel ndl. 30.
aquikôn 24.
arƀêdi 30.
arm 31. 32.
armôn 31.
aru 32.
ârundi 14.
asna 33.
at 33.
bald 43.
balg 42.
balu 43.
banse ndd. (ostfäl.) 44.
barm 45.
barn 45.
bed 40.
beda 49.
bêdian 41.
bêđie 41.
beki 27.
bendi 43.
ben(i)-wunda 44.
beran 41.
berg 41.
berht 42.
beri 313.
bert mndl. 84.
betaro 46.
bezie ndl. 313.
bî 49.
bîdan 48.
bidriogan 67.
bifelhan 80.
bigetan 49.
biginnan 69.
bihêt 50.
bihingan 122.
bihullean 146.
bihwelbian 152.
bîkar 165.
bilîƀan 50.
bindan 51.
biod 53.
biodan 22.
bi-rôbôn 51.
bisenkian 219.
bîtan 48.
bittar 42.
blandan 53.
blîđi 54.
blind 54.
blôd 55.
blôđian 54.
blômo 54.
blôsen mndl. 54.
blouwen mndl. 54.
bôk 55. 85.
bôkstaf 246.
bôm 40.
bord 84.
bot mndl. 48.
bôta 56.
brâwa 58.
brêd 56.
brekan 57.
brengian 57.
brennian 94.
brinnan 57.
briost 58.
brôd 57.
brôđar 57.
brûd 59.
brûkan 58.
brunno 58.
bûan 46.
buggean 59.
büken ndd. 56. anm.
burg 47.
burian 93.
butt ndd. 48.
buylen mndl. 286.
dâd 95.
dag 60.
dal 61.
dam ndd. 77.
deftig ndl. 94.
deger ndd. 64.
dêl 61.
deur ndl. limburg. 251.
diepte ndl. 65.
dier 65.
dîhte mndd. 270.
dîc 63.
diop 65.
diubal 63.
dôd 63.
dohtar 62.
dôian 63. 65.
dol 69.
dôm 66.
-dômian 66.
dompelen ndl. 65.
dôn 95.
dôpian 62.
dor 62.
dragan 66.
drammen mndd. 279.
drân 68.
drank 66.
drîƀan 67.
drinkan 67.
driosan 68.
drôbi 68.
drōghe mndl. 66.
drohtîn 67.
drôm 67.
dronen mndl. 68.
drôr 68.
drûg ndrh. 66.
druht 67.
drukno 66.
dûƀa 144.
dugan 68.
dûken ndd. 62.
dura 62.
durk ndl. 271.
dwalm 69.
ebbe mnd. 154.
eƀan 153.
êđ 15.
eddo 15.
edwît 154.
ef 35. 153.
êgan 11.
ei 1.
ecid 17.
ecker ndd. 17.
eldî 19.
eli-lendi 21.
ellean 20.
elleƀan 13.
ellior 0.
ên 13.
endi 27.
endian 93.
ênfald 12.
engi 8.
engil 7.
êo 16.
êr 13.
êra 15.

erbi 30.
erđa 14.
êri 14.
erit 8.
erwt mndl. 8.
esil 33.
etan 158.
ettic mndd. 17.
euui 38.
êwîn 16.
êwitha 16.
fâ 78.
fadar 71.
fađmos 76.
fagar 71.
faginôn 71.
fâhan 71.
fano 75.
fâr 79.
faran 76.
fard 76. 96. 296.
far-flôcan 83.
far-lêbian 50.
far-liosan 86.
farlust 86.
farmunan 200.
farstelan 251.
far-werđan 88.
farwirkian 89.
farwurht 89.
fast 76.
fat 79.
fêh 81.
fehu 72.
fehugirî 72. 99.
fêkn 72.
fel 81.
fer 75.
fergôn 85.
fersna 75.
fîđan 82.
fîf 82.
filu 81.
findan 82.
fingar 79.
fiond 80.
firina 74.
firi-wit 73.
fisk 82.
fiur 84.
fiuwar 79.
vlac mndl. 277.
fliohan 278.
fliotan 83.
flôd 83.
vloeken ndl. 83.
fluht 278.
fôdian 83.
fôgian 71.
for 77.
fora 77.
for-dwelan 69.
forht 78.
fôrian 76.
formo 90.
forn 74.
forswîpan 194.
fôt 84.
fragn 85.
fragôn 85.
fram 87.
fratahôn 296.
fremithi 87.
frêsôn 86.
frî 89.
friohan 89.
frithôn 96.
friund 89.
frôd 88.
frôfra 278.
frôkan 72.
frôio 88.
frost 90.
fruma 90.
fugal 90.
ful 92.
fundôn 82.
gaduling 95.
galgo 101.
gaman 102.
gân 97.
gangan 97.
gard 105.
gardo 105.
gast 108.
gat 109.
geban 114.
gedwelan 69.
gevel ndl. 114.
gêl 99.
geldan 85.
gelo 119.
gemêd 102.
gêr 161.
gerda andd. 106.
gern 99.
gerôn 99.
gêst 99. 296.
getes mndl. 290.
gi 163.
gia 160.
gibergan 41.
giburd 94.
gidurran 95.
gifehôn 72.
giflihid 110.
gigado 95.
gihugd 98.
gihungrean 145.
gilêsti 100.
gilîc 100.
gilôbian 100.
ginesan 104.
ginist 104.
ginôg 104.
gionsta 29.
giotan 114.
giqueđan 105.
girnian 99.
girûni 107.
gisîđ 107.
giskôhi 107.
giskôp 107.
gital 263.
gitrusnôd 286.
giwerthôn 306.
glau 115.
glîtan 115.
gnornôn 111. anm.
god 120.
gôd 115.
godkund 115.
gold 119.
gômean 110.
gornôn 111.
grâdag 117.
graf 116.
gras 117.
grîpan 117.
grornôn 111. anm.
grôtian 117.
grund 118.
gruova andfr. 118.
grure 111. anm.
guldîn 119.
gumo 119.
gurdian 49.
habbean 121.
hâf 128.
haft 122.
hagustald 27.
hald 127.
haldan 126.
half 126.
halôn 139.
hals-(meni) 127.
halt 128.
-hamo 3.
hand 129.
hano 128.
hard 130.
hatôn 131.
hebbean 121.
heban 136.
hêd 122.
hêđîn 125.
heftian 122.
heist mnd. 122.
hêl 123.
helan 146.
hellia 127.
helm 135.
helpan 136.
hêm 123.
heoban 137.
hêr 135.
herdian 98.
heri 130.
herta 124.
herudrôrig 124.
hêt 134.
hêtan 125.
himil 136.
hindag 136.
hir 135.
hirdi 124.
hiudiga 136.
hiudu 136.
hladan 4.
hlamôn 139.

hleo 141.
hlêo 139.
hlinôn 139.
hlôgun 138.
hlôpan 297.
hlôt 140.
hlûd 141.
hlûttar 141.
hnîgan 142.
hôƀid 131.
hôƀidwunda 132.
hôdian 135.
hofna 137.
hogda 98.
hôh 132.
hold 146.
hônđa 132.
hôp 148.
hord 148.
hôrian 133.
horn 133.
horse 27.
houwi 134.
hrâ 144.
hrên(i) 143.
hrêu 144.
hring 216.
hrisian 4.
hrîtan 64.
hrost 144.
hruggi andd. 145.
hugi 146.
hund 147.
hungar 146.
hûs 119.
hwan 150.
hwâr 150.
hwarbôn 150.
hwar-gin 147.
hwe 150.
hweđar 151.
hwerƀan 149.
hwêti 150.
hwîl 151.
hwilik 152.
hwît 152.
idis 81.
ic 155.
in 155.
inna 156.
irrean 14.
is 155.
îsarn 70.
iu 159. 162.
jâ 160.
jâr 161.
juəkeln westf. 161.
jugud 163.
jukruoda 162.
jung 162.
kald 164.
calf anfr. 163.
kara 165.
karkari 165.
kennan 164.
kêsur 163.
ketil 165.
kînan 167.
kind 167.
kinni 167.
kiosan 168.
kirika 12.
kneo 168.
kneobeda 49.
cnôsal 168.
kören ndfr. 166.
kōpa 167.
kôpôn 166.
korn 166.
-kornı 166.
korôn 166.
crîten mndl. 169.
cûđ 171.
cûđean 171.
cuman 210.
kumi 212.
cundan andd. 171.
kunni 170.
kust 171.
kutte ndl. 212.
lađian 175.
lamb 174.
land 174.
lang 172.
lat 175.
lâtan 179.
lêƀa 172.
legar 180.
leggian 172.
lekkôn 50.
lêreo 173.
lêrian 173.
lesan 180.
lêstian 174.
lettian 174.
libbian 180.
liđ 180.
lîđ 178.
lîđan 4.
lîk 177.
liccia 173.
lîkôn 178.
lîn 178.
lioƀlîk 181.
liogan 181.
lioht 181.
liomo 176. 182.
list 180.
liud 181.
liuhtian 182.
loƀôn 183.
lôf 175.
lôgnian 176.
lôn 176.
lôs 176.
lôsian 177.
lôsword 176.
lucht mndd. 183.
luft 183.
lut 182.
lust 184.
lustean 183.
luttil 178.
mag 184.
mâg 192.
magađ 184.
magu 184.
mahal 190.
mahlian 191.
maht 185.
mâki 192.
-mâl 192.
malan 187.
mâlôn 193.
malsk 292.
man 188.
manag 188.
managfald 187.
mannisk 189.
mâno 193.
mâriđa 194.
marca 189.
mat 190.
matho 190.
mêda 198.
melm 187.
melo 102.
mendian 200.
mênêđ 101.
mênhwat 98.
menigî 187.
menigo 187.
mêr 186.
meri 189.
merigrîta 189.
mêro 187.
merrian 190.
mêst 186.
metan andfr. 198.
metigêd(e)no 99.
mêthom 186.
mid 198.
middi 194.
middilgard 194.
mier ndd. 195.
mîgen ndd. 185.
mik 195.
mikil 195.
mildi 196.
miluk 196.
mîn 192.
minnea 103.
minnisto 197.
minsôn 197.
mire mndl. 195.
misdât 197.
mislîk 197.
môd 199.
móđi 5.
mord 191.
morgan 191.
mornian 191.
môt 103.
môtan 103.
môtian 103.
mûđ 201.
muik ndl. 199.
mull ndd. 199.
nâđa 205.
nâđian 23.

nâdla 204.
nâdra 201.
nâh 203.
nâhian 204.
naht 201.
namo 202.
neƀa 204.
neglian 103.
nemnian 201.
nerian 104. 202.
netti 202.
ni 204.
nîđ 204.
nigun 206.
niman 205.
niotan 207.
niusian 51.
niuwi 206.
nôd 203.
nôdthurft 202.
noh 203. 205.
nu 207.
nû 207.
oƀar 285.
ôƀean 1.
ôd 35.
ôdag 34.
ôƀar 29.
ôđî 38.
of 35.
oft 287.
ôga 35.
ōk 37.
ôkian 37.
olig 19.
ôra 38.
ork 37.
orlag 181.
ōst mndd. 33.
ôthil 300.
palt(e) ndd. 209.
Pathergô andd. 112.
pêda 208.
pincoston 208.
plat mndd. 209.
plet mndl. 209.
prangen mndl. 23.
pund 210.
quena 211.
quern 32.
quethan 211.
quidi 24.
quisten mndd. 211.
râdan 106.
raka 106.
rake mndl. 216.
rand ndl. 217.
rasta 214.
recht 214.
ređia 214.
ređiôn 105.
regan 216.
regin 216.
regin- 213.
rekôn 216.
rennian 294.
rijten ndl. 64.
rîki 215.
rinnan 217.
rîsan 294.
rôd 215.
rôkian 106.
ronge ndl. 145.
rûm 218.
rûna 218.
rusch mndl. 215.
sad 225.
sâd 188.
sâian 220.
sakan 222.
salƀon 222.
sâlig 227.
salt 223.
sama 223.
samad 224.
saman 224.
sân 254.
sang 219.
se 219.
seƀo 232.
sehan 220.
sehs 220.
sêl 157.
seldlîk 231.
self 230.
seli 223.
seliđa 223.
sellian 223.
sendian 224.
sêo 222.
séođan 226.
sêola 221.
sêr 221.
settian 225.
sibbia 228.
sibun 228.
sîđ 227. 232. 271.
sidu 229.
sîgan 230.
silubar 231.
simbla 231.
sîn 227.
singan 229.
sinkan 230.
siok 233.
sittan 232.
siun 233.
skado 234.
scadowan 107. 286.
scađo 235.
skaf 235.
skalk 234.
scap 107.
skêđan 234.
scietan 227.
skild 237.
skilling 238.
skîmo 237.
scimo 237.
skînan 237.
skip 238.
skîr 237.
skôf 239.
scóh 238.
skolan 239.
skôni 236.
skûr 239.
schûren mndl. 317.
schūven mnd. 5.
sô 255. 257.
sôđ 254.
sôkian 243.
sorga 226.
slak 240.
slâpan 240.
slenden altnrh. 87.
slîđi 240.
slodern ndl. 5.
slôpian 5.
smal 241.
snerpen ndl. 34.
snêo 242.
snîđan 242.
sniumo 242.
snûte ndd. 243.
spade ndl. 245.
spêkaldra 244.
spēke mndd. 244.
spel 245.
spîwan 245.
spurnan 244.
stad 248.
stađ 249.
-staf 246.
standan 248.
stark 108.
stärke ndd. 247.
stekan 247.
stellian 28.
stemna 250.
stên 247.
stêr mndd. 251.
sterro 247.
stîgan 249.
stof ndl. 253.
stôl 252.
stôtan 249.
strôian 252.
stubbe mndd. 253.
stuiben ndl. 253.
stum 248.
stûren mndd. 251.
suht 225.
sulik 256.
sum 253.
sundar 253.
sunna 254.
sunu 254.
swak ndd. 233.
swalm mndd. 322.
swâri 258.
swart 257.
swavel mndd. 258.
sweƀan 258.
swegel westfäl. 258.
swelen mndd. 322.
swellan 287.
sweltan 259.
swerƀan 6.
swerian 256.

swestar 260.
swîđ 260.
swigli 253. 259.
swîgôn 257.
swimman 260.
swîn 257.
swingan 6.
swôgan 108.
swôti 255.
tāken mndl. 264.
tand 268.
tanen ndl. 77.
teen ndl. 262.
tehan 261.
tehando 262.
tēkan 262.
temen mndd. 109.
tesewa 261.
tîd 61. 265.
tilian 28.
timbrôn 265.
timit anfr. 109.
tiohan 265.
tô 68.
toenen mndl. 35.
tôgean 35.
tôm 41.
tornen ndl. 7. 64.
toroht 108.
touwen mndl. 263.
trâgi 266.
trahnî 261.
trappen ndl. 24.
tredan 267.
trego 266.
treo 266.
triuwi 266.
trûôn 266.
tulgo 267.
tunga 267.
tungal 267.
tuom 66.
twelif 269.
twêne 268.
twêntig 269.
twîflian 269.
thagian 270.
than 271.
thank 290.
thar 271.
tharbôn 110.
tharf 272.
that 272.
thenian 287.
thenkian 270.
theolîco 276.
thîhan 274.
thîn 275.
thing 274.
thinsan anfr. 34.
thioda 276.
thiof 276.
thiwi 277.
thôh 272.
tholôn 281.
thorn 273.
thorp 273.
thrie 280.
thrimman 279.
thringan 279.
thu 281.
thunkian 281.
thurban 273.
thurh 271.
thurri 274.
thurst 274.
thûsundig 281.
thwahan 282.
ubil 284.
ûhta 288.
umbi 49.
un- 288.
und 289.
undar 291.
undorn 290.
unhiuri 289.
unhold 291.
unk 287.
unswôti 292.
unt 292.
unwam 293.
unwîs 293.
up 159. 285.
uphimil 285.
ur- 294.
ûs 292.
ûsa 292.
ût 300.
ûtbliuwid 54.
ûtwringan andd. 322.
wâg 312.
wâh 292.
wahsan 302.
wahta 302.
wāien mndl. 302.
wakôn 307.
wal mndd. 307.
wallan 322.
wam 308.
wan 308.
wân 314.
wang 301.
wanga 301.
wâpan 314.
war 309.
wâr 268.
waragean 112.
ward 309.
warg 309.
watar 310.
wê 302.
weddi andd. 301.
wêde mndd. 320.
weg 315.
wêgôs 47.
wehsal 315.
wekkian 299.
wela 303.
wellan andd. 307.
wendian 308.
wer 304.
werd 305.
werđ 306.
werian 309.
wermien 309.
werran 305.
werpan 305.
werthan 306.
wesan 318.
wethar 319.
wi 314.
widowa 315.
wîg 303.
wîgand 312.
wîh- 312.
wîhetha 312.
wîhian 312.
wiht 303.
wijngaard vläm. 317.
wîc 312.
-wika andd. 315.
wildi 316.
willian 316.
wîn 313.
wind 316.
windan 53. 157.
wini 294.
winnan 317.
wintar 317.
wirkian 311.
wirs 305.
wîsean 112.
wîsian 91.
wîsôn 112.
wiss 293.
wit 318.
witan 319.
wîtan 89.
witat andfr. 319.
wîti 89.
withar 319.
wliti 26.
wonôn 293.
wôpian 320.
word 310.
wôthi 321.
wrâka 321.
wrekan 321.
wrekkio 321.
wrôge mndd. 322.
wrôht 322.
wunnia 294.
wulf 323.
wund 324.
wurm 311.
wurt 312.
zwafel ndl. 258.
zwelten ndl. 259.

Hochdeutsch.

(Althochdeutsch unbezeichnet.)

c, ch s. u. *k*; *ph* s. u. *pf*; *v* s. u. *f*; *sc, sch* s. u. *sk*; *schw* s. u. *sw*; oberd. anlaut. *p, k* s. u. *b, g*; die im ältesten ahd. mit *hl, hn, hr, hw* anl. wörter unter *h*.

aba 2.
âber mhd. 35.
abgot 3.
abgrunti 3.
abteufen nhd. 96.
abuh 154.
abur 2.
avalôn 1.
aftar 7.
aften mhd. 6.
agaleizî 8.
agana 10.
aha 10.
ahir 10.
ahta 9.
ahto 10.
âkfalla 9.
achar 18.
acheram schweiz. 17.
acchus 30.
ac-siuni 35.
al 21.
alanc 18.
ala-wâri 18. 21.
ali-lanti 21.
alles 21.
alt 18. 21.
altar 87.
altî 19.
ambahs 26.
ana 22.
ana-leggen 23.
anawer(tes) 24.
andar 29.
andouge amd. 26.
anelîh 23.
angil 7.
angitha 7.
ango 128.
âno 157.
anst 29.
ant- 25.
antheiz 25.
anti 27.
antlûhhan 101.
antluzzi 26. 183.
anto 295.
antsâzig 25.
antwart 28. 160.
antwurtan 28.
antwurti 26.
aodi 38.
apful 30.
âpirin 35.
ar 39.
ar(a)beit 30.
arahha 31.
aram 31. 32.
aran 32.
araweiz 8.
arbi 30.
ardriozan 299.
armên 31.
armherz 31.
arleodan 181.
aro 30.
ar-quicchan 24.
ârunti 14.
arwun 32.
asca 39.
asni 33.
ast 33.
atto 34.
az 33.
azzen 85.
bald 43.
balg 42.
balo 43.
balsamo 43.
ban mhd. 44.
bandum langob. 44.
bannan 44.
bano 44.
bant 43.
barba 45.
barm 45.
barn 45.
bêde 41.
beitten 41.
beot 53.
beraht 42.
beran 41.
berg 41.
beri 313.
beschwichtigen nhd. 257.
beta 49.
betti 40.
bezzir 46.
bî 49.
piporgên 49.
bifelhan 80.
pigezzan 49.
biginnan 69.
biheiz 50.
bilîban 50.
bilinnan 5.
bintâ 94.
bintan 51.
biogan 52.
biotan 22.
bira 41.
biroubôn 51.
bîtan 48.
bittar 42.
biule mhd. 286.
biute mhd. 53.
bîzan 48.
blach mhd. 42.
blantan 53.
blâsan 286.
blecchen 42.
plentjan 94.
blint 54.
blîchan 42.
blîdi 54.
bliuwan 54.
plôden 54.
plôzan 55.
bluomo 54.
bluostar 120.
bluot 55.
podam 53.
bogo 55.
borôn 84.
bort 84.
boug 53.
boum 40.
brœhen mhd. 57.
brâtan 57.
brâwa 58.
brehen mhd. 56.
breit 56.
brechan 57
brennen 94. 156.
bret 84.
bringan 57.
brinnan 57.
briuten mhd. 59.
brodeln mhd. 57.
brocco 94.
brôt 57.
prûchi 58.
brunia 58.
brunno 58.
brunst 18.
bruoder 57.
brust 58.
brût 59.
puachâri 56.
bûan 46.
bûchen mhd. 56. anm.
buckel mhd. 52.
bunt mhd. 94.
buoh 55. 85.
buohha 55.
buoc 41.
buoza 56.
burdî 48.
burg 47.
burjan 93.
burst 58.
dagên 270.
dâha 270.
danc 270.
danna 271.
dar mhd. 271.
darba 272.
darbên 110.
daz 272.

denchan 270.
dennen 287.
deo 276.
derh 271.
des mhd. 275.
dese 219.
dîhan 274.
dîhte mhd. 274.
dîn 275.
ding 274.
dinsan 34.
diob 276.
diota 276.
diozan 282.
diuba 276.
diutesc 276.
diuwa 277.
doh 272.
dolôn 281.
dorf 273.
dorn 273.
drâsen 279.
dreskan 280.
drî 280.
drigil 26. 278.
dringan 279.
drôz mhd. 299.
dû 281.
dult bair. 69.
dunchen 281.
dunni 34. 287.
durah 271.
durfan 273.
durri 274.
durst 274.
dûsunt 281.
duz mhd. 282.
dwahan 282.
dwerah 283.
eban 153.
ebanlîh 153.
ebanôn 98.
egî 8.
egiso 8.
êht 11.
ei 1.
eid 15.
eide mhd. 15.
eigan 11.
eiginen 93.
eikhan 2.
ein 13.
einfalt 12.
einlif 12.
eit 226.
ecka 10.
elafant 288.
elina 19.
elljan 20.
ello 20.
endelôs mhd. 27.
engi 8. 93.
enker mhd. 155.
enphetten mhd. 105.
enten 93.
êo 16.
er 157.
êr 13. 17.
êra 15.
erbi-nomo 31.
erbreiten mhd. 295.
erda 14.
erdo 15.
erchan 14.
erleswen mhd. 174.
ernust 32.
erran 31.
erwergen mhd. 309.
erzengel mhd. 31.
es 70.
esil 33.
êwa 16.
êwida 16.
êwîn 16.
ewist 38.
ewit 38.
ezzan 158.
ezzesc 33.
ezzih 17.
ezzisch mhd. 33.
fadam 76.
vade mhd. 76.
vœwen mhd. 96.
fagar 71.
fagên 72.
faginôn 71.
fah 71.
fâhan 71.
faldan 75.
fang 96.
vanke mhd. 84.
fano 75.
fao 78.
far- 73.
fâra 74. 79.
faran 76.
far-liosan 86.
fart 76. 96. 296.
far-temnit 77.
far-warttan 88.
far-wîzan 89.
farworaht 89.
fastên 76.
fatar 71.
fatunga 83.
faz 79.
(fedar-)fôtar 84.
fêh 72. 81.
feigi 72.
feihhan 72.
fel 81.
fendeo 82.
fenna 76.
fêra 78.
ferah 74.
fereha lang. 73.
fergôn 85.
ferro 75.
fersana 75.
vert mhd. 74.
vertemmen mhd. 77.
festi 319.
fiên 80.
fihu 72.
fî(j)ant 80.
fior 79.
filu 81.
fimf 82.
findan 82.
finfchustim 208.
fingar 79.
fir- 73.
Virgunt mhd. 73.
firihi 74.
firina 74.
firi-wizzi 73.
firni 74.
first 76.
firwesan 318.
firwirken 89.
fisc 82.
fiur 84.
flah 277.
flaozlihho 83.
flawen 83.
flehan 110.
flehtan 82.
Flechte nhd. 82.
fliohan 278.
fliozan 83.
fliugan 90.
flôt 83.
flougan 91.
flôz 83.
fluht 278.
fluobara 278.
fluohhôn 83.
fogal 90.
voha 77.
fol 92.
folla 91.
folo 91.
fora 77.
foraha 73.
vorhanc md. 77.
forht 78.
forlust 86.
forn 74
forscôm 86.
forwergan 112.
vowen 96.
fra- 85.
frâgên 85.
fram 87.
framwort 87.
freh 72.
freisôn 86.
fremidi 87.
freosan 90.
frî 88.
frîhals 89.
frihhida 72.
frisk 86.
frist 90.
vrîten 89.
friunt 89.
frô 88.
frôren 90.
frost 99.
frôt 88.

frouwa 88.
fruma 90.
frumede mhd. 90.
fruochan 72.
fûht 76.
fûl 92.
fullî 92.
fulljan 91.
funden 82.
funf 82.
funcho 84.
vunt mhd. 82.
fuogan 71.
fuorran 76.
fuotar-eidî 15.
fuottan 83.
fuoz 84.
furt 76.
fûst 79.
gafagôn 91.
gafôri 96.
gaheiz 98.
gaida lang. 100.
galan 115.
galeipo 98.
galgo 101.
galîh 100.
gaman 102.
gân 97.
gangan 97.
gaquihhan 105.
gart 105. 113.
garto 105.
gast 108.
gater mhd. 95.
gatôn 95.
gatuling 95.
catwolo 69.
gawi 112.
gazâmo 119.
gazza 109.
geban 114.
gebal 114.
kepî 94.
gedîhte mhd. 270.
gefridôn 96.
gegato 95.
gehei 125.
gehiure mhd. 289.
geil 99.
geist 99. 296.
geiz 100.
geizzîn 100.
geligere mhd. 101.
gelo 119.
geltan 85.
ger 99.
gêr 99.
gerehtî 105.
gereite mhd. 104.
gern 72. 99.
gernî 99.
gerôn 99.
gerta 106.
gesteron 114.
getern mhd. 95.
getwâs mhd. 65.
gewurche 112.
ghelstar 114.
gibîl 114.
giburt 94.
giên 97.
gifehan 72.
gift 85.
gihugt 98.
gilâen 179.
gilouben 100.
gimeini 101.
gimeit 102.
gimunt 103.
ginâda 205.
ginên 97.
ginesan 104.
ginist 104.
ginuog 104.
giozan 114.
girûni 107.
gisind 107.
giscaft 107.
giscehan 237.
giscuohi 107.
gistorchanên 108.
gît 97.
giteilo 94.
gitros 286.
gîtsen mhd. 97.
(ki)turran 95.
gitwelan 69.
giwahan 36.
giwar 309.
giwerdôn 306.
giwet 113.
giwis 198. 293.
giwizzên 318.
gizal 263.
gizehôn 264.
glau 115.
glizemo 115.
gluoan 115.
gold 119.
gomo 119.
kotcund 115.
goteshûs mhd. 118.
coting 119.
gôrag 111.
goumjan 110.
graba 116.
gras 117.
grâzen mhd. 117.
gremman 116.
grîfan 117.
gritt nhd. dial. (bair.) 118.
grittela mhd. 118.
grunt 118.
gruoba 118.
gruozan 117.
grutigero 297.
guldîn 119.
gunt 120.
guot 115.
gurten 49.
gurtil 99.
habên 121.
haft 25. 122.
hagal 121.
hagustald 27/28.
hâhan 122.
hachul 126.
hald 127. 316.
halôn 139.
halp 126.
hals 127.
halt 127.
haltan 126.
halz 128.
hamf 128.
-hamo 3.
hano 128.
hansa 129.
hant 129.
harên 134.
hartan 98.
haubit 131.
hazzên 131.
heffan 121.
heftan 122.
hei 125.
heida 125.
heidahi 126.
heil 123.
heim 123.
heimôdil 123.
heist 122.
heit 122.
heiz 134.
heizan 125.
helan 146.
helfan 136.
hell 139.
hella 127.
helm 135.
hendinos burg. 137.
herdar 124.
heri 130.
heri-hunda 148.
herta 124.
herti 130.
herza 124.
hewi 134.
hezzen 131.
hiar 135.
himil 136.
himilzungal 267.
hintana 136.
hiruz 133.
hiuban 137.
hiutu 136.
hîwo 134.
hladan 4.
(h)lahan 138.
hlamôn 139.
hlaufan 297.
hleib 138.
hlêo 139.
lîban 140.
liewe mhd. 141.
hlinên 139.
lit 140.
hliumunt 141.

(h)lôz 140.
hlût 141.
hlût(t)ar 141.
nascôn 142.
hneigan 142.
hnîgan 142.
hôh 132.
hol 147.
hold 146.
holî 147.
holôn 297.
holzwangâ 301.
hôni 132.
horn 133.
hôrren 133.
horsc 27.
hort 148.
houf 131. 148.
rama 144.
(h)reini 143.
(h)rêo 144.
hring 216.
hrîs 4.
rîtara 143.
rô 144.
hrôd- 145.
(h)rucki 145.
runge mhd. 145.
ruof 144.
hruoh 145.
huf 148.
hugi 146.
hullan 146.
hulst 146.
hungar 146.
hungiren 145.
hunt 147.
huohili 142.
huolan 143.
huorra 143.
huota 135.
hurd 133.
hurscan 27.
hûs 119.
hwanne 150.
hwâr 150.
warbôn 150.
(h)was 151.
hwaz 98. 150.
hwazzan 98.
hwedar 151.
weizzi 150.
welben mhd. 152.
hwelîh 152.
(h)wêo 150.
hwer 149.
hwerfan 149.
(h)wîla 151.
hwîliwerbi 152.
wîlôn 152.
(h)wîz 152.
hwîzan 98.
iba 35.
ibu 153.
idis 81.
ih 155.
imbi 21.
in 155. 159.
intfliohan 289.
inna 156.
insigili 230.
ippichôn 154.
ir 163.
irbîtan 295.
irre mhd. 15.
irri 14.
îs 155.
îsarn 70.
ist 155.
itawiz 154.
jâ 160.
jâr 161.
jehan 2.
jenêr 160.
joh 160.
jouchen mhd. 161.
ju 162.
jugund 163.
juch 162.
jung 162.
chalb 163.
kalt 164.
char 165.
chara 165.
charchari 165.
keisar 163.
kennen mhd. 164.
kerian 298.
chezzil 165.
chînan 167.
kind 167.
chinni 167.
chiosan 168.
chirîhha 12.
chniu 168.
chnôt 168.
chnuosal 168.
corn 166.
corôn 166.
koufôn 166.
Kriahi 169.
kritzen nhd. 64.
krîzen mhd. 169.
cumft 105.
cund 171.
kundan 171.
kunde mhd. 171.
kunder mhd. 14
cuniowidi 170.
chunni 170.
chunwid 170.
kuofa 167.
kürre mhd. 210.
kust 171.
ladôn 175.
laffa 183.
lâhhi 179.
lamb 174.
land 174.
lang 172.
lancmôtî 172.
laz 175.
lâzan 179.
lazzî 175.
lebên 180.
legar 180.
leggan 172.
lêhan 73.
leiben 50.
leichen mhd. 173.
leipa 172.
leis mhd. 173.
leisanôn 173.
leisten 174.
lecchôm 50.
lectjâ 173.
lengî 172.
lêrâri 173.
lesan 23. 180.
lezzen 175.
lid 180.
lîd 178.
lîdan 4.
ligan 180.
lîh 177.
lîhan 177.
lichon 178.
lîhti 177.
lîn 176.
liod 182.
liogan 181.
lioht 181.
list 180.
liudôn 182.
liuhten 182.
liuplîh 181.
liut 181.
liuzil 178. 182.
liz 180.
lizzôn 180.
lobôn 183.
loh 298.
lohazzan 176.
loc 101.
lôn 176.
lôs 176.
lôssan 177.
lôt mhd. 152.
loub 175.
loug 176.
lougazzan 176.
lucerne mhd. 183.
luft 183.
lun 183.
luppi 183.
lust 184.
lustôn 183.
lûz mhd. 182.
mado 190.
mag 184.
mâg 192.
magad 184.
mahal 190.
mahalizzi 10.
mahaljan 191.
maht 185.
mâl 192.
malan 187.
mâlôn 193.
malz 102.

man 188.
manag 187. 188.
manalîhho 188.
manên 200.
mâno 193.
mareosêo 189.
margrioz 189.
mârida 194.
marcha 189.
mauche bair. 199.
mautner bair.-österr. 199.
maz 190.
mê mhd. 186.
meidem mhd. 186.
meil 185.
meila 185.
mein 101.
meist 186.
meizan 186.
melm 187.
melo 102.
menigî 187.
mennisc 189.
menthan 200.
mêr 186.
meri 189.
mêro 187.
merran 190.
mêta 198.
metemên 195.
metemo 195.
mezzan 198.
mezzôn 198.
mias 194.
mih 195.
michil 195.
miltida 196.
miluc 196.
min 197.
mîn 192.
minna 103.
minnirôn 197.
mislîh 197.
missitât 197.
mist 185.
mistunnea 185.
mit 198.
mitewâre 293.
mitti 194.
mittingart 194.
molta 199.
mord 191.
morgan 191.
mornên 191.
mûche mhd. 199.
mûla 78.
muljan 199.
munt 189. 201.
muntrî 200.
muodi 5.
muojan 5.
muot 199.
muoten mhd. 103.
muoz mhd. 103.
muozan 103.
murgfâre 103.
mûta 199.
mûze mhd. 199.
nâdala 204.
nâh 203.
nâhen 204.
nahhut 202.
naht 201.
nâhunt 204.
namo 202.
narda 202.
nâtara 201.
nazzî 202.
nebul 104.
nevo 205.
negilen 103.
neizzen 104.
neman 205.
nemnen 201.
nendan 23.
nerian 104. 202.
nezzan 202.
ni 204.
nî 204.
nibu 204.
nîd 204.
niozan 207.
niun 206.
niusen 51.
niuwi 206.
noh 203. 205.
nôt 203.
nôtduruft 202.
nu 207.
nûan 55.
numft 25.
nuoil 55.
nuot 207.
nûwen mhd. 55.
oba 35.
obaro 286.
obasa 284.
odho 15.
ôdi 38.
ofan 36.
ofto 287.
oh 17.
ôheim 39.
ohso 36.
olbanta 288.
olei 19.
oli 19.
ôra 38.
orzôn 37.
ôt 35.
ôtac 34.
ouga 35.
ouh 37.
ouckan 35.
ouwi 38.
pach 27.
patschen nhd. dial. 166.
phaffo 208.
pfeit 208.
phrange mhd. 23.
pfriem nhd. 99. anm.
phunc 209.
pfunt 210.
plez 209.
prophête mhd. 209.
psalmo 209.
pûlla 286.
quedan 211.
queman 210.
quena 211.
querdar 210.
quintîn mhd. 167.
quirn 32.
quistan 211.
quiti 24. 212.
rad 214.
rahha 106.
râhha 321.
racheo 321.
rant 217.
rarta 215.
rasc 214.
rasta 214.
râtan 106.
râzi 321.
redôn 105.
regan 216.
reganôn 216.
Reginwald 213.
rehhan 321.
rehhanôn 213.
rehho 216.
reif 236.
reita 214. 215.
reiten mhd. 214.
rechen mhd. 216.
recchen 287.
recht 214.
rennen 294.
rêran 294.
rienen mhd. 291.
rîhhi 215.
ringan 322.
ringi 57.
rinnan 217.
rinta 217.
rîsan 294.
rîtan 214.
riuhhan 156.
riz 322.
rôr 215.
rôt 215.
roufan 214.
rûm 218.
rûna 218.
runs 107.
ruoge mhd. 322.
ruohjan 106.
rupfen mhd. 214.
rûsa 215.
rusch(e) mhd. 215.
saban 219.
sâen 220.
sahhan 222.
sac 222.
salbôn 222.
sâlîg 227.
salz 223.

sama 223.
samalîh 224.
saman 224.
sambaztac 219.
sâmo 76.
sân 254.
sang 219.
saro 224.
sat 225.
sât 188.
sê 220.
sehan 220.
sehs 220.
seil 157.
seinen mhd. 221.
sêla 221.
selb 230.
seli 223.
selida 223.
sellen 223.
seltan 230.
senaf 231.
senkan 219.
senten 224.
sêo 222.
sêr 221.
sêula 221.
sezzal 233.
sezzan 225.
sî 228.
sibun 228.
sîd 227. 271.
sîgan 230.
sigel mhd. 230.
sigu 229.
sih 230.
sîhan 222.
silabar 231.
simble(s) 231.
sîn 227.
sind 232.
singan 229.
sinkan 230.
siodan 226.
siohh 233.
sipja 228.
situ 229.
siuwan 233.
sizzan 232.
scaban 233.
scado 235.
scaf 235.
scala 234.
scalch 234.
scamên 235.
scanta 235.
skapf 107.
scharren mhd. 298.
scatewen 286.
skato 234.
scatwan 107.
skaz 235.
sceidan 234.
schellec mhd. 235.
scelo 235.
scepfen 107.
scerran 298.
scif 238.
skilling 238.
skilt 237.
skîmo 236.
skînan 237.
skiozzan 227.
skiupan 5.
schîr md. 237.
scît 226.
schlecken nhd. (alem.) 50.
scobar 239.
scolan 239.
skônî 118. 236.
schopf mhd. 239.
skora 317.
schorn mhd. 317.
schôte mhd. 236.
scôz 236.
schrîssen schweiz. 64.
scuft 239.
scûchar 239.
scuoh 238.
scûr 239.
scuwo 239.
slâffan 240.
slahan 240.
slach 240.
sleht 240.
-slecke mhd. 50.
slîdîc 240.
slintan 87.
sliofan 241.
slîtan mhd. 87.
slito 87.
sloten mhd. 5.
sloufan 5.
slunt mhd. 87.
smac 241.
smal 241.
smero 241.
smid 17.
smîzan 52. 63.
snêo 242.
snerfan 34.
snîdan 242.
sniumo 242.
snottar 243.
snuor 204. 243.
snûzen 243.
sô 255. 257.
soffôn 255.
sol 52.
sola 253.
solîh 256.
sorga 226.
spaltan 245.
sparo 244.
spâti 245.
speihhaltra 244.
spel 245.
spelte mhd. 245.
spinnan 246.
spîwan 245.
spræwen mhd. 246.
spriezen mhd. 246.
spriu 246.
spornôn 244.
sprühen nhd. 246.
spuon 78.
spuot 245.
spurt 244.
stad 249.
stach 247.
stal 28.
stam 248.
stanga 298.
stantan 248.
stap 246.
stark 108.
stärke nhd. 247.
stat 248.
steg 246.
stehhan 247.
steiga 246.
stein 247.
steinag 246.
stechal 250.
steian 251.
stellan 28.
sterno 247.
stero 247.
sterro 247.
stiege 249.
stîgan 249.
stîge mhd. 249.
stîh 250.
stimna 250.
stior 251.
stiurren 251.
storrên 28.
stoup 253.
stouwen 252.
stôzan 249.
strewen 252.
strich 253.
stûatago 249.
stum 248.
stuol 252.
stuppi 253.
sû 258.
suht 225.
sûl 108. 226.
sûli 226.
sum 253.
sunna 254.
suntar 253.
sunu 254.
suohhan 243.
suozi 255.
swach mhd. 233.
swamb 256.
swanc mhd. 6.
swâri 258.
swarz 257.
swâs 258.
swegalôn 259.
swehur 255.
schwelen nhd. 259.
swellan 287.
swelli 226.
swelzan 259.
swerian 256.

*

swerzen mhd. 257.
swestar 260.
sweval 258.
swîfen mhd. 194.
swiften mhd. 257.
swîgên 257.
swîlizzôn 259. 232.
swîlo 287.
swimman 260.
swîn 257.
swinde mhd. 260.
swingan 6.
schwire schweiz. 226
tâan 60.
tac 60.
tal 61.
tam mhd. 77.
tât 95.
teig 61.
teil 61.
tiger(e) mhd. 63.
tîch 63.
tîla 60.
tiof 65.
tior 65.
tiuval 63.
tiusch mhd. 276.
tobel mhd. 65.
tobên 61.
tohter 62.
tol 38. 69.
tolg 69.
tou 65.
toub 61. 94.
toufan 62.
toum 62.
touwen 63. 65.
tor 62.
torwarto 63.
tôt 63.
tragan 66.
trâgi 266.
trahan 261.
trampeln mhd. 24.
trank 66.
trebir 68.
treiben 66.
treno 68.
tretan 267.
trinkan 67.
triogan 67.
trîban 67.
trôr 68.
trôran 3.
trosena 286.
trôst 266.
troum 67.
trûên 266.
truht 67.
truhtîn 67.
trucchan 66.
trumpfen mhd. 24.
trunch 67.
trunchenî 68.
truobi 68.
tûba 144.
tugan 68.
tûhhan 62. 95.
tuld 69.
tump 62. 69.
tumphilo 65.
tuon 95.
turi 62.
twalm 69.
thinx langob. 275.
ubar 285.
ûf 159. 285.
ûfhimil 285.
ûfchumi 212.
umbi 49.
un- 288.
unheil 290.
unhiuri 289.
unholdo 291.
unhreinida 290.
unkêr 287.
unmanaluomi 291.
unmilti 291.
unnan 29.
unnuzzi 291.
uns 292.
unsar 292.
unsippi 292.
unsuozi 292.
untar 289. 290.
untarn 290.
untaz 289.
unwîs 293.
unwizzo 293.
unz 292.
unze mhd. 291.
unzîver mhd. 11.
uobo 1.
uodal 300.
uohta 288.
uppa 286.
uppîg 286.
ur- 294.
urbor mhd. 93.
urguol 115.
urceol 37.
urliugi 181.
urlôsan 298.
urmâri 298.
ûro 294.
urrist 294.
urruns 294.
urte mhd. 305.
urteilsmid 17. anm.
uruâni 300.
uzliuhhan 101.
ûz 300.
wadal 65.
wâffan 314.
wâg 312.
wagan 302.
wahhôn 307.
wahsan 302.
wahst 299.
wahta 302.
waif 304.
wâjan 302.
wallan 322.
walm 322.
waltan 307.
wamba 308.
wan 308.
wân 314.
wang nhd. bair.-östr. 301.
wanga 301.
wangari 301.
wankôn 303.
wanôn 308.
wâr 268.
warg 309.
wart 309.
wazzar 310.
wê 302.
wêverhen 303.
weg 315.
wegan 113.
weggen 302.
wehsal 315.
weifen mhd. 78.
weinôn 304.
weit 320.
wecha 315.
wecchan 299.
wela 303.
wellan 7. 307. 316.
welzan 307.
wempel mhd. 308.
wênag 304.
wentan 308.
wer 304.
wer mhd. 309.
werd 306.
werdan 306.
werfan 305.
werjan 310.
wermen 309.
werran 305.
werren 309.
wesan 318.
wester mhd. 310.
wetan 113.
weti 301.
wetten 111.
wîda 47.
widar 319.
wider 319.
wîfen mhd. 313.
wîg 303.
wîgant 312.
wîgen mhd. 312.
wîh 312.
wîhen 312.
wiht 303.
wîch 312.
wimidôn 158.
wîn 313.
wîngart mhd. 317.
wini 294.
winchan 303.
wincil 303.
winna 324.
winnan 317.
winne 317.
wint 316.

wintan 53. 157.
wintar 317.
wintôn 64.
wir 314.
wirdida 306.
wirs 305.
wirt 305.
wîsên 112.
wîssan 91. 112.
wist 104. 318.
wituwa 315.
wizzan 319.
wîzzi 89.
wizzôd 319.
wolaquedi 304.
wolatât 304.
wolf 323.
wolla 323.
wonôn 293.
wort 310.
wunna 294. 317.
wunt 324.
wuntôn 113.
wuoffan 320.
wuohhar 320.
wuot 321.
wurchen 311.
wurm 311.
wurz 312.
wurzala 307.
zagel 261.
zahar 261.
zâch mhd. 261.
zamjan 108.
zanga 261.
zan(t) 268.
zâwa 264.
ze 68.
zehan 261.
zehanzug 262.
zeihhan 262.
zein 262.
zeinna 262.
zeche mhd. 264.
zeman 109.
zenen 77.
zeran 64.
zesawa 261.
zetten 290.
zîhan 109.
zil 265.
zîla 61. 265.
zilên 28.
zimbarôn 265.
zinne mhd. 263.
ziohan 265.
zît 61. 265.
ziweib(j)an 53.
zoraht 108.
zougen 35.
zoum 41.
zounen mhd. 35.
zouwen 263.
zuht 299.
zuckan 265.
zunden mhd. 267.
zunga 367.
zunten 263. 267.
zuo 68.
zurwâri 268.
zuskan 268.
zweinzug 269.
zwelif 269.
zwêne 268.
zwî 263.
zwîval 269.
zwinal 269.
zwirn mhd. 269.
zwirôr 269.
zwis mhd. 269.

Baltisch.

(Litauisch unbezeichnet.)

abù 41.
apus apreuss. 11.
aglo apreuss. 9.
ains apreuss 13.
aizinât lett. 11.
akìs 35.
ackis apreuss. 35.
alkas 19.
alvënas 18.
angsteinai apreuss. 288.
ánka 128.
ankstì 288.
añksztas 8.
añs 29. 161.
ansis apreuss. 29.
añt 25.
anta alit. 25.
anters preuss. 29.
añtras 29.
apvalùs 308.
apveikiù 312.
arbonas 30.
arelie preuss. 30.
ariù 31.
ą̃sà 29.
assanis apreuss. 32.
aszarà 261.
asztrùs 10.
asztûnì 10.
àtkalta 316.
atlagãi 180.
ãtlaikas 177.
atmintìs 103.
àtsailė 157.
atsainus 221.
au- apreuss. 295.
augmů 37.
áugu 37.
auka lett. 36.
auklipts apreuss. 140.
aukszinis 36.
áuksztas 37.
aulãut apreuss. 179.
aulinkai 295.
ausìs 38.
avìs 38.
awis preuss. 39.
avýnas 39.
bà 40.
bãdas 49.
baidýti 41.
balándis 9.
báltas 43.
bardus apreuss. 45.
barzdà 45.
baugùs 53.
bedu 40.
bẽgt lett. 27.
bẽgu 27.
beñdras 51.
bérnas 45.
berníszkas 45.
blendžiũs 54.
blìgsti 42.
bliũdas 53.
brankti lett. 23.
brastva 80.
brększti 56.
briáutis 58.
broterẽlis 58.
bruvis 58.
budẽti 22.
bukùs 48.
būra lett. 286.
burìs 286.
burnà 84.
bùtas 46.
búti 46.
cinù 154.
dabinù 94.
dãgas 60.
dagis apreuss. 60.
dainà 262.
dalìs 61.
dangùs 267.
dantìs 268.
dárbas 30.

daũg 69.
deĩju lett. 262.
deĩna apreuss. 232.
dẽju lett. 60.
dẽls lett. 60.
dẽmi 95.
dẽna 60.
dẽnà 232.
dengâ 267.
dengiù 267.
dervà 266.
deszimtas 262.
dẽszimt(is) 79. 261.
deszinẽ 261.
dẽtu 36.
devynì 206.
dẽzẽt lett. 63.
dìrti 64.
dìžti 63.
dõvyju 3.
drages alit. 68.
dragios preuss. 68.
drãschu lett. 66.
draũgas 67.
drebiù 67. 68.
drẹsù 95.
drimbù 67.
driútas 266.
druskà 66.
druska lett. 66.
druwis apreuss. 266.
dù 268.
dubùs 65.
dùgnas 95.
dùja 63.
duktẽ 62.
dūlis 70.
dumai 62.
dūmals lett. 62.
dùrys 62.
dùsti 65.
dũna 45.
dũnis 77.
dũtis 25.
dvesiù 65.
dvýlika 269.
dvynù 269.
ẽdmi 158.
elks lett. 19.
emmens apreuss. 202.
en preuss. 155.
enterpo apreuss. 273.
enwackẽ preuss. 36.
erẽlis 30.
esmì 155.
esz alit. 155.
gabénti 94.
gabenù 114.
gãds lett. 116.
gailùs 99.
gaisztù 297.
gãju lett. 97.
gañdas 105.
gardùs 117.
gatvė 109.
gêide preuss. 97.
geidžiù 97.
gelumà 164.
gemmons apreuss. 211.
gemù 211.
gendù 211.
genna apreuss. 211.
genù 44.
gẽras 210.
gèsti 211.
gẽziù 97.
giriù 165.
gìrna 32.
godùs 50.
gorme apreuss. 310.
grabinẽti 116.
graudùs 169.
grébiu 116.
grẽbiù 117.
grémždu 117.
gréndu 118.
griáuju 297.
grĩba lett. 117.
grimsti 212.
grindìs 118.
griúdžiu 297.
grúdas 297.
grúdžiu 169.
gruménti 116.
grũschu lett. 169.
grũts lett. 57.
gurstu lett. 210.
gývas 212.
ę 155.
imù 205.
insuwis apreuss. 267.
iñt 289.
irmo apreuss. 32.
jaũ 162.
javaĩ bérszti 42.
javàs 33.
jìs 158.
jõ 160.
jóti 154.
jùngas 162.
jùnktas 53.
juntù 110.
jũrės 294.
jūrin apreuss. 294.
jũs 163.
kaĩ 150.
kailûstikan preuss. 123.
kaimas 123.
kaĩmenė 123.
kaitrà 134.
kálnas 127.
kalũt lett. 139.
kalvà 127.
kañpas 128.
kampt lett. 121.
kándu 142.
kandùs 129.
kankà 146.
kañkalas 128.
kapóti 128.
kãras 130.
kãrs lett. 143.
kartùs 130.
kàs 150.
kãtilas 165.
catils apreuss. 165.
katràs 151.
kaũkas 132. 146.
káulas 298.
kauns lett. 132.
kaũpas 131.
kavóti 236.
caymis preuss. 123.
keliù 127.
kẽrdan apreuss. 124.
keřdžius 124.
keturì 79.
ketverì 79.
keuto apreuss. 236.
kiaũtas 236.
kirdĩt apreuss. 145.
kìtur 20.
kladsẽt lett. 138.
klagẽti 138.
klaĩps lett. 138.
klẽpas 138.
kliúti 140.
kljūtas lett. 140.
klóju 4.
kluburãt lett. 297.
klumpù 297.
knisù 142.
knubu 64.
knups lett. 64.
korto apreuss. 133.
crays apreuss. 4.
krokiù 145.
kũksa lett. 132.
kukurs lett. 132.
kũlẽ 133.
kuñpas 128.
kuñpis 148.
kùmstė 129.
kuntis apreuss. 129.
kùpeta 239.
kūpũti 137.
kuriù 133.
kuvẽtis 132.
kũdas 236.
kvãpas 4.
kvẽpiù 4.
kvẽtỹs 150.
láigyti 173.
lãt lett. 172.
laũkas 182.
lauxnos apreuss. 182.
leg'ẽns lett. 240.
léidžu 179.
leĩjs lett. 290.
lẽju 5.
lekiù 277.
lẽkù 177.
lẽmũ 181.
lẽngvas 177.
lẽpa lett. 183.
lesù 180.
lẽtas 291.
lẽts lett. 291.

lëtus lett. 178.
lezu lett. 277.
lëžiù 50.
lëžùvis 267.
liáutis 179.
lìdzigs lett. 100. 177.
limpù 50.
lìnai 178.
lindan apreuss. 174.
līst lett. 180.
liūdėti 182.
ļjaudis lett. 181.
ļjāwu lett. 179.
lóju 172.
luba lett. 175.
lubà 183.
lugnas 101.
lùpti 175.
lýginti 178.
lygus 100. 177.
lýse 173.
lyso apreuss. 173.
lytùs 178.
maĩnas 102.
maità 102.
maitāt lett. 102.
maldai apreuss. 102.
malù 187.
mandrùs 200.
mãrės 189.
mārscha lett. 190.
martì 59. 190.
martin apreuss. 190.
mauda 5.
maudziù 191.
melmĩ 187.
melne apreuss. 193.
mels lett. 193.
mėlys 192.
mėlžu 196.
mensā apreuss. 196.
menù 200.
mėnů 193.
mérkiu 56.
mérkti 191.
mėsa lett. 196.
mėtōt lett. 185.
mẽžiù 185.
mìju lett. 102.
miltai 200.
mìrtį 191.
múlkis 292.
můdu lett. 200.
nãgas 104.
nage preuss. 104.
nākt lett. 203.
nauda lett. 207.
naudà 207.
naũjas 206.
nautin apreuss. 203.
nāwe lett. 203.
nāwitēs lett. 203.
nè 204.
neĩ 204.
néndrė 202.
nepotis 205.
nèszti 51.
newīnts preuss. 207.
nìdu lett. 104.
nitenseiti apreuss. 34.
nĩwát lett. 104.
nókti 203.
nomaytis apreuss. 102.
noūson apreuss. 292.
nowis apreuss. 203.
noviti 203.
nù 207.
nĩ̃ 22.
nũgas 202.
nũmas 205.
nýtis 204.
óbůlas 30.
pādas 84.
padroszti 66.
paĩkas 72.
pannean apreuss. 76.
panno preuss. 84.
parzẽlis 45.
pasigendù 49.
pãtalas 76.
pàts 59.
paũksztis 90.
paútas 35.
pawidulis 75.
pavydėti 318.
pažíntas 171.
pėdà 84.
pecku apreuss. 72.
pekus alit. 72.
pelkis preuss. 80.
pėmũ 84.
penkì 82.
per 73.
pėre lett. 78.
perkúnas 74.
Perkúnas 73.
percunis preuss. 74.
pērkůns lett. 74.
pẽras 88.
pérnai 74.
pērns lett. 74.
perszù 86.
pertrinktan apreuss. 279.
pẽszti 81.
peszù 72.
pẽtūs 83.
pìlnas 92.
pilù 92.
pìnti 246.
pintis preuss. 82.
pinù 75.
pìrmas 88. 90.
pirszis 74.
plakù 83.
pláuju 83.
plėvẽ 81.
pluksna 91.
plústu 83.
pobalso apreuss. 43.
polīgu apreuss. 100. 177.
popaikā apreuss. 72.
poquelbton preuss. 152.
pra- 85.
pradžà 243.
prantù 88.
praszýti 86.
prātin apreuss. 88.
prei apreuss. 90.
prėskas 86.
prý- 90.
pūvù 92.
půdas 36.
půszti 71.
rãmas 216.
randù 321.
rãtas 214.
raũdas 215.
ráuju 218.
rawys apreuss. 218.
rážyti 287.
rẽdas 106.
rẽju 214.
rėkiù 322.
reñti 216.
reñgtis 322.
ridas lett. 214.
rikys apreuss. 215.
riszù 322.
ritù 214.
rubà 215.
runāt lett. 218.
rupas 51.
rýtas 294.
sāls lett. 223.
sāpnas 258.
sardis apreuss. 99. 106.
sarwis preuss. 225.
saugùs 233.
sáulė 225.
sawe'rgt lett. 322.
sẽbras 228.
seilin preuss. 222.
sẽju 220.
sekù 220.
sẽnas 232.
senkù 230.
septynì 229.
sērde lett. 124.
sérgmi 226.
sergù 226.
sėris 225.
sẽsti 233.
sesĩ̃ 260.
sēwe lett. 222.
sẽws lett. 221.
sidābras 231.
sidrabs lett. 231.
sílpnas 241.
sĩnu lett. 157.
siraplis apreuss. 231.
sirwis apreuss. 133.
siútas 26.
skabù 107.
skaida lett. 234.
skaitýti 234.

skallisnan apreuss. 239.
skapóti 233.
skëda 234.
skeliù 237. 239.
skìltis 237.
skumbù 5.
skutù 317.
slains lett. 139.
slepiù 140.
slìta lett. 140.
slìubnas 241.
slůta lett. 141.
slýsti 87.
smailùs 17.
smardvė 242.
smarsas 241.
smoy preuss. 119.
snāt lett. 204.
snaygis apreuss. 242.
snẽgas 242.
sotùs 225.
spañnas 244. anm.
sparws lett. 244. anm.
spẽju 78. 245.
spiáuja 245.
spiriù 244.
sprangāt lett. 23.
sprangùs 23.
sprautës lett. 246.
spriústi 246.
sprústu 246.
spurglis apreuss. 244.
sraĩgė 321.
sta apreuss. 272.
stabs lett. 246.
stãgaras 298.
staigà 250.
stãlas 252.
stàldas 28.
staldis preuss. 28.
stallis lett. 28.
stallit preuss. 252.
stāws lett. 249. 252.
stébas 246.
stẽga lett. 298.
stegė 298.
ste'igt lett. 250.
stembti 246.
sténgiůs 250.
stiga lett. 246.
stigt lett. 248.
stìklas 250.
stingrs lett. 298.
stingù 248.
stomĩ̃ 252.
stóras 28.
stóti 248.
stovà 249.
stovėti 252.
stregele lett. 108.
strẽgiu 108.
stūrs lett. 251.
stůlỹs 252.
stýros 247.
súdyti 255.
sukù 6.
sulà 52.
sula lett. 52.
sùmdyti 260.
sūnùs 254.
svagiù 108.
swais apreuss. 258.
svarùs 258.
svẽczias 206.
swel'u lett. 322.
swestro apreuss. 260.
swẽts lett. 148.
svįlù 322.
swints apreuss. 148.
svõtas 229.
sylà 222.
syrne apreuss. 166.
sývai 222.
szaimýna 134.
szaipaũs 122.
szakà 142.
szálmas 135.
szárwas 225.
száuju 227.
szelbiůs 136.
szelpiù 136.
szeszì 220.
szẽszuras 256.
sziáurė 239.
sziñtas 147.
szirdìs 124.
szìs 135.
szlẽjù 139.
szlovẽ 141.
szlůju 141.
szóku 237.
szuntù 226.
szů̃ 148.
szvaitýti 152.
szveñtas 148.
szývas 138.
táikus 275.
tánkus 270. 274.
tarkue apreuss. 283.
tarpà 273.
tařpti 278.
tàs 272.
tauras 251.
tautà 276.
tãvas 275.
tè 69.
tebbei apreuss. 275.
teickut apreuss. 275.
teksnis lett. 277.
tekù 277.
tenkù 274. 275.
tẽnpat 59.
tenvas lit. dial. 287.
tęsiù 34.
tẽtis 34.
tinkù 275.
tramdīt lett. 279.
tremt lett. 279.
trimù 279.
trinù 280.
triszù 279.
trobà 273.
trõtyju 280.
trūdi lett. 281.
trunėti 281.
trỹs 280.
tù 281.
túkstantis 281.
tūkstůts lett. 282.
tùkti 283.
tūpti 276.
tūsimtons apreuss. 282.
twaxtan apreuss. 282.
umnode apreuss. 36.
unds apreuss. 310. 317.
ùpė 11.
užvadas 301.
ůdegà 77.
ůgis 18.
ůsa lett. 29.
wābīt lett. 320.
vadůti 301.
wai lett. 302.
waidēt lett. 304.
waidewut apreuss. 314.
waidimai apreuss. 319.
waine lett. 304.
waispattin apreuss. 112. 313.
walāt lett. 307.
walis apreuss. 308.
vandů̃ 310. 317.
wanga lett. 303.
wangus apreuss. 301.
wans apreuss. 159.
vařdas 310.
vařgas 321.
wārgs lett. 321.
varpstẽ 305.
warsus apreuss. 305.
vartýti 88.
wāts lett. 324.
važis 302.
wëbt lett. 313.
vedù 111.
vèdu 318.
vėkà 303.
weloblundis apreuss. 288.
vélti 7.
vẽlyti 316.
vemiù 308.
vẽnas 13.
véngiu 303.
vėnólika 13.
verczůs 60.
we'riba lett. 309.
veriù 101. 309.
verpiù 305.
versziù 306.
veřtas 306.
werts apreuss. 306.
veržiù 309.
vėszėti 313.

vẽszpatis 313.
vẽszpats 112.
vėtuszas 75.
vėtyti 64.
weydulis apreuss. 75.
vėžė̃ 315.
vežìmas 302.
vežù 113.
widdewū apreuss. 315.
vikrùs 312.
vilkas 323.
wilks lett. 323.
vil̃kusi 49.
vìlna 323.
wilpiszỹs 323.
vìngis 303.
wirds apreuss. 310.
virvẽ 311.
viržỹs 322.
woble apreuss. 30.
wormyan apreuss. 311.
votìs 324.
wumpnis preuss. 36.
vỹburiu 313.
výras 304.
výti 47.
zelts lett. 119.
znõts lett. 168.
žaisdà 297.
žàlgas 101.
žándas 167.
žařdis 99. 106.
žartas 99.
želiù 119.
žengiù 97.
žéntas 170.
žeriù 298.
žinaú 171.
žióti 97.
žírklės 114.
žìrnis 166.
žlėjà 115.
žmū̃ 119.
žydėti 167.

Slavisch.

(Altbulgarisch unbezeichnet.)

Reihenfolge des Alphabets: *a, b, v (w), g, d, e ž, z, i, k, l, m, n, o, p, r, s, t, u, ch, c, č, š, ъ, y, ь, ě, ju, ja, je, ę, ą, ję, jąˇ.*

azъ 155.
aje 1.
balwan poln. 43.
balъvanъ 43.
berą 41.
biti 44.
blazina serb. 43.
blazina slov. 42.
bliskati 42.
bljudo 53.
bljudą 22.
blędą 54.
bo 40.
bodą 40.
bolь 43.
borъ russ. 45.
brada 45.
bratrъ 58.
brašno serb. 45.
brъvь 58.
brъnja 58.
brěgъ 41.
brěgą 42.
buky 56.
bulwāns lett. 43.
burja 94.
bъrъ 45.
byzina russ. 56.
bylъ 286.
byti 46.
běda 41.
bělъ 43.
vabiti 320.
vadlja čech. 301.
valiti 7.
vedą 111.
vezą 113.
velьbądz 288.
velją 316.
vermie aruss. 311.
veselъ 318.
ješťь 303.
vetъchъ 75.
viděti 318. 319.
wiejaczka poln. 65.
vijati serb. 65.
vinogradъ 313.
viti 47.
Vladiměrъ 194.
vladą 307.
vlatъ 307.
vlъkъ 323.
vlъna 323.
voditi aruss. 111.
voziti 302.
vozъ 302.
vole 303.
volja 316.
vragъ 321.
vražьda 10.
vratiti 88.
wrzeć poln. 101.
vrъgą 305.
vrъtěti 306.
vrěteno 306.
vъně 6.
vъtorъ 29.
vy 159.
vykną 53.
vysokъ 284.
vьdova 315.
vьrą 309.
vьsь 112. 313.
vě 318.
věvnica slov. 65.
vědě 319.
věděti 319.
věkъ 303.
věno 111.
věra 268.
vějati 303.
gadają 49.
gasiti 211.
gladъ 117.
gnetą 169.
gobьzъ 94.
gověti 110.
godъ 116.
golotъ 164.
gonitva 80.
gorazdъ 215.
gorij 305.
gorěti 310.
gospodъ 59.
gostь 108.
grabiti 116.
gradъ 105.
grebą 116.
gromъ 116.
gruda 297.
grustь russ. 169.
grąž poln. 212.
grędą 118.
grěti 310.
guba russ. 308.
gęba poln. 308.
daviti 3. 63.
dahněti čech. 61.
-datь 25.
dva 268.
dvojka russ. 269.
dvojnikъ grossruss. 263.
dvьrь 62.
devętь 206.
derzkij russ. 95.

derą 64.
desętь 261.
desęti 79. 262.
divo 81.
diža klruss. 63.
dlъgъ 69. 172.
do 68.
doba 94.
dolъ 61.
domъ 265.
dojǫ 60.
drobiti 96.
droždije 68.
drugъ 67.
drъva 266.
drъžati 66.
drъzati 95.
drěvo 266.
dužij russ. 69.
duma 66.
dunąti 62.
duplъ 65.
duchъ 65.
dъšti 62.
dymъ 187.
dychati 65.
dьnь 232.
děža aruss. 63.
dělъ 61.
dětь 36.
dětę 60.
děją 95.
žasnąti 297.
žena 211.
ženą 44.
živъ 212.
židą 97.
žlědą 85.
žrъny 32.
župelъ 258.
žuryty klruss. 111.
za 93. XIII.
zadi 109.
zarkij russ. 99.
začęti 85.
zelenъ 119.
zemlja 119.
ziją 97.
zlato 119.
zovą 111.
zrъno 166.
zělъ 99.
zętь 170.
i 70.
idą 154.
igo 162.
izroniti 217.
izъ 2.
imę 202.
imą 205.
inorogъ 13.
kaliti 130.
kanža russ.-kar. 129.
kara 130.
kvasъ 151.
kladą 4. 127.
klasti 4.
klasъ 128.
knutъ russ. 142.
kovylь russ. 134.
koza 126.
koldyka russ. 128.
kotoryj 151.
kotьlъ 165.
krada 145.
krakati 145.
krasnyj russ. 106.
kroma 144.
krągъ 216.
kuditi 153.
kukonosъ 132.
kupъ 131. 148. 166.
kuriti 133.
kusiti 167.
kuča russ. 132.
kъto 150.
kydati 98.
kypěti 137.
lapa 183.
laska 184.
łasy poln. 184.
laupati čech. 175.
lają 172.
leviti čech. 179.
ližą 50.
likъ 173.
liją 5.
lovъ 176.
lošь 174.
lubъ russ. 175.
lūd serb. 182.
luditi 182.
lupiti 175.
lupić poln. 175.
luča 182.
lъgati 181.
lьnъ 178.
lьstь 180.
lěkъ 179.
lěnъ 175.
lěpiti 50.
lěsa 320.
lětъ 291.
lěcha 173.
ljubъ 181.
ljudъ 181.
ljutъ 182.
lędina 174.
lęgą 180.
malъ 241.
mežda 194.
melją 187.
merzkij russ. 190.
mi 192.
mižati serb. 185.
mitě 102. 197.
mladъ 102.
mláka slov. 196.
mlevo serb. 102.
mlký čech. 196.
mlěko 196. XV.
mlъzą 196.
mogą 184.
molь 187.
molъ russ. 187.
morje 189.
mošь 185.
mrauijь 195.
mračnij russ. 191.
mrъzъkъ 190.
mrъknąti 191.
mъnogъ 188.
mъnožina 187.
mъnožiti 188.
mysľь 191.
myto 199.
mьnjьjь 197.
mьnją 200.
mьrą 191.
mьstь 185.
mьčь 192.
mědz 17. 186.
měna 102.
měra 185. 193.
měsęcь 193.
mětiti ačech. 102.
mądrъ 200.
mąžь 188.
mę 195.
męzdra 196.
męso 196.
na 22.
navь 203.
naglъ 22.
nagъ 202.
nasъ 292.
ne 204.
nebo 104.
nevěsił böhm. dial. 206. anm.
nevrědz 306.
nerodz 106.
nesti 51.
netijь 205.
ni — ni 204.
noga 104.
nogъtь 104.
noštь 201.
nukati 51.
nyně 207.
-nyti 203.
nyti čech. 203.
njuchatъ russ. 51.
niuchać poln. 51.
njušiti serb. 51.
oba 41.
obapol čech. 269.
obor slovak. 1.
obrinъ russ. 1.
ovьca 38.
ozd apoln. 39.
ozd čech. 39.
okno russ. 35.
oko 35.
onъ 29. 161.
opona 75.
orьlъ 30.
orją 31.
osmь 10.

ostrъ 10.
osjeka serb. 230.
otecъ russ. 34.
otъ 158.
otъlěkъ 177.
otьcь 34.
padą 85.
paz russ. 71.
paz slov. 71.
pamętь 103.
pásati čech. 71.
pasti 71.
pasą 83.
pere- russ. 73.
pero 244. anm.
perunъ 74.
perą 76.
pisk čech. 82.
pitati 83.
platъ 209.
platьno 75.
plachъ 296.
plačą 83.
pletą 83.
plovą 83.
plъnъ 92.
plěna russ. 81.
plěvelъ 45.
plęsati 209.
pljują 245.
po 2.
podъ 84.
powroz poln. 322.
povrъzą 309.
poją 72.
poklopъ 140.
polotno russ. 75. 209.
poromъ russ. 76.
positi 85.
postatь 33.
postъ 76.
postьrą 252.
počьną 69.
pragъ 73.
pri- 90.
prilьną 50.
prijają 89.
prijati 89.
pro- 85.
prodьliti 265.
prositi 86.
prostъ 88.
prъvъ 88. 90.
prъsi 74.
pře 73.
přegyni 73.
přesьnъ 86.
přesęknąti 230.
prągъ 23.
puchati 77.
pychatь russ. 77.
pýr čech. 84.
pьną 75.
pьstrъ 81.
pęstь 79.
pęti 246.
pętь 82.
pętikostij 208.
pątь 82.
pągy 210.
rabъ 30.
ravьnъ 218.
raditi 106.
ramę 32.
račiti 213.
rebenokъ russ. 31.
revą 291.
reką 213. 322.
riną 217.
rijati 217.
rokъ 106. 213.
rъva 217.
rъdrъ 215.
rěčь 213. 322.
saditi 225.
samъ 224.
samъ russ. 59.
svara 256.
svatь 229.
svacha 227.
svekrъ 256.
sverběťъ russ. 6.
svinъ 258.
svojь 258.
svrьběti 6.
svězъ russ. 259.
světъ 152.
svętъ 148.
sebrъ 228.
sedlo 233.
sedmь 229.
selitva 223.
sestra 260.
sivъ 125.
sila nslov. 222.
silo 157.
sinъti 237.
sijati 125.
skala 237.
skala russ. 234.
skalka poln. 237.
skatъ russ. 6.
skoblь 107.
skokъ 237.
skolьka 234.
skopiti 233.
skopьcь 128.
skotъ 235.
skubą 5.
skutъ 236.
slabъ 241.
slovo 141.
slut slov. 141.
slědъ 87.
smoky 241.
smradъ 242.
směd̀ъ 52.
snovatь russ. 243.
snovą 243.
snъt klruss. 242.
sněgr 242.
snět čech. 242.
solь 223.
ssora russ. 256.
spěją 78. 245.
sraga 226.
srъdьce 124.
sréda 124.
stava 249.
staviti 252.
stavъ 249.
starъ 28.
stati 248.
stegatь russ. 248. 298.
stelją 252.
sterica 247.
stigną 250.
stoborъ 246.
stolъ 252.
strigą 253.
strovo serb. 252.
strъnъ 28. 273.
stьza 246.
stьklo 250.
stěna 247.
sukati 6.
sują 227.
szvada 301.
szvaditi 113.
szgrustiti sę 169.
szmějų 199.
szmъ 258.
szto 147. 219.
synъ 254.
sytъ 225.
sъ 135.
sьrebro 231.
sьcati 230.
sěbrъ russ. 228.
sěverъ 239.
sěmь 134.
sěmę 76.
sěnъ 237.
sěsti 233.
sějų 220.
sjabr russ. 228.
sę 230.
sęstrъ 260.
sętъ 130.
sąbotą 219.
tata slav. 34.
tvojь 275.
teką 277.
tlъką 277.
to 272.
tolkatь russ. 277.
trag nslov. 279.
trakъ 283.
tratiti 280.
truditi 299.
trudъ 299.
trčati nslov. 278.
trъkъ 278.
trъnъ 273.
trъje 280.
trěba 273.
tręsą 279.
tukъ 283.
turъ 251.
tuča russ. 275.

ty 281.
tysęšta 281.
tyti 283.
tьnzkъ 287.
tьrą 280.
tąča 275.
u 162.
u- 295.
uka serb. 36.
ukati slov. 36.
umъ 110.
ucho 38.
ujъ 39.
chlakъ 127.
chlěbъ 138.
chodzić poln. 66.
chądogъ 129.
cap klruss. 248.
cvьtą 150.
cьto 152.
cělъ 123.
cěditi 234.
cěpiti 122.
čara russ. 149.
čelo russ. 127.
čerstvyj russ. 130.
četvera 79.
četyre 79.
čil slov. 151.
čitati 234.
člověkъ 152.
črzstvъ 130.
črěvo 124.
črěda 124.
črěna 149.
czub poln. 239.
čubъ russ. 239.
čują 236.
šestь 220.
šitъ 26.
šiją 233.
šlěmъ 135.
ščiryj russ. 237.
-jь 158.
(j)ablzko 30.
jadą 154.
jaga 18.
jadzši 49.
jažda 243.
jamъ 158.
jarъ XII.
jarъ poln. 161.
jastvo russ. 80.
jaje 1.
jevo 70.
jego 160.
jesenь 32.
jesmь 155.
ąkotь 128.
ątrъ 22.
ąchati 295.
językъ 267.

Finnisch

(einschliesslich Estnisch und Lappisch).

armas 32.
kalgo lapp. 164.
kalju 164.
kallio 127.
kansa 129.
kattila 165.
kaunis 236.
kauta 236.
kāz estn. 129.
lammas 174.
lannas 174.
miekka 192.
pada estn. 36.
padi estn. 40.
paja 36.
patja 40.
sairas 221.
taina 262.
tarvas 251.
tarw estn. 251.
tila 265.
vaikia 303.
viikko 315.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

SOMERVILLE COLLEGE
LIBRARY